

Skydreamer

Forever and almost always



Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Das ist die Geschichte von Lily und James. Sie beginnt in ihrem siebten Schuljahr und erzählt das Leben von Lily und James und ihren Freunden.

Vorwort

Inhaltsverzeichnis

1. Another school year
2. The night of truth
3. The choice of choice
4. Preparations
5. Friendship and loss
6. Behind the mask
7. After the almost fairytale
8. All about Quidditch
9. Healing and other interesting stories
10. The day of James Potter's dreams
11. Letter - Time
12. Love and it's secrets
13. Love and it's problems
14. Smelly and colorful fun
15. The secret passage
16. The long-awaited rescue
17. True stories
18. From parents to children
19. New year's ball and the Order of the Phoenix
20. That's life and it can be hard sometimes
21. The unforgivable curses
22. Back at Hogwarts
23. Valentine's special in four ways
24. Game, stress and thoughts
25. Family counts
26. Everything turns out to be okay
27. Expecto Patronum
28. The first encounter
29. That was a short glimpse of what happens after school
30. Exams, exams, exams
31. Relaxing
32. Melancholy and memories
33. Graduation
34. Goodbye Hogwarts, Hello Freedom and Holidays
35. Summer flies past fast
36. World of work
37. The flying vehicle
38. Merry Christmas
39. All around a Wedding
40. The second encounter
41. I've got to tell you something
42. Brother
43. The third encounter
44. Everything is going to be alright
45. The Dresses
46. Miss and Mrs.Black
47. Grief and sorrow
48. The Lost One returns
49. Do we still wanna celebrate?

50. The Wedding
51. Maid of Honor and Best Man
52. A Honeymoon and it's consequences
53. People always leave
54. Life is just not fair
55. Changes
56. The prophecy
57. Harry James Potter
58. Children
59. Love
60. The scary reality
61. The betrayal

Another school year

Lily liebte ihre Eltern, aber sie war froh endlich von ihrer Schwester Petunia weg zu kommen. In einer Woche würde ihr siebtes und letztes Schuljahr in Hogwarts beginnen. Die letzte Ferienwoche verbrachte Lily mit ihren besten Freundinnen Amber und Emma bei Amber zu Hause.

Die drei hatten grossen Spass. Am nächsten Tag traf eine Eule ein, mit Post aus Hogwarts. „Sicher die Bücherliste, wir müssen noch in die Winkelgasse“, sagte Amber. Es war tatsächlich die Bücherliste und bei Lily war noch ein anderes Blatt dabei.

Sehr geehrte Miss Evans

Es freut mich Ihnen mitteilen zu dürfen, dass sie zur Schulsprecherin ernannt wurden. Sie treffen den zweiten Schulsprecher im Hogwartsexpress. Das Abteil befindet am Ende des Zuges. Alles Weitere werde ich Ihnen in Hogwarts erklären.

Mit freundlichen Grüssen

Minerva McGonagall (Stellvertretende Schulleiterin)

„Oh, wer ist wohl der zweite Schulsprecher?“, sagte Emma grinsend und auch Amber muss lachen.

„Na hoffentlich nicht Potter, das halte ich nicht aus.“, sagte Lily angewidert.

„Na vielleicht ist es ja Remus, er ist ja schon Vertrauensschüler.“, meinte Amber.

„Das könnte sein, ich verstehe sowieso nicht, wieso er mit diesen beiden Schleimern befreundet ist, das passt gar nicht.“

Zur gleichen Zeit bei James Potter zu Hause: „Hey Jungs“, sagte Jane, James’ Mutter. „Ihr habt Post aus Hogwarts.“

Sirius gehörte inzwischen zur Familie, der Arme hatte es so schwer, seine Familie hasste ihn.

Plötzlich sagte James: „Hey Pad, du glaubst es nicht, aber ich bin jetzt Schulsprecher.“

„Was, das glaub ich nicht. Wieso nicht Remus?“ „Na wegen seinem pelzigen Problem wahrscheinlich, Lily ist sicher die zweite Schulsprecherin, hoffentlich!“

„Ach Prongs, vergiss sie doch endlich. Es gibt Tausend andere und sie hasst dich sowieso.“

„Ich will aber nur Lily und ich gebe nicht auf.“ Sirius hatte keine Lust mit seinem Freund darüber zu diskutieren und liess es bleiben.

Einige Tage später standen Lily, Emma, Amber und Ashley mit Amber’s Eltern Patrick und Lisa auf dem Gleis 9 $\frac{3}{4}$. Ashley verabschiedete sich von ihren Eltern und ging zu ihren Freunden. Auch Lily und Emma stiegen in den Zug und suchten sich ein Abteil. Amber verabschiedete sich von ihren Eltern und ging dann in Richtung ihrer 4 Freunde. Sie hatte extra gewartet, damit Lily sich nicht jetzt schon mit James und Sirius unterhalten musste. Voller Freude umarmte sie zuerst ihren besten Freund James, dann Sirius und auch Remus und sagte: „Endlich, ich habe euch vermisst!“ „Hey Kleines, wie war der Rest deines Sommers?“, fragte James. „Super, wir hatten total viel Spass und bei euch?“ „Klasse“, sagte Sirius mit einem breiten Grinsen auf dem Gesicht. „So Jungs, ich verschwinde mal zu meinen Mädels, geht doch ins Abteil neben uns. Ach und James, sei nett zu Lily ja? Sie wird genug geschockt sein, dass du ihr Schulsprecherpartner bist.“ Als Amber sich zu Emma ins Abteil setzen wollte, war Lily schon weg und da kam Travis, ihr Freund. „Hey Emma, hi Schatz“, sagt der junge Rawenclaw und küsste sie. „Kann ich bitte kurz mit dir sprechen?“ „Ja klar.“ Sie liessen Emma alleine im Abteil zurück, doch nur kurze Zeit später kam Amber weinend zurück. Mittlerweile war der Zug abgefahren. Emma nahm sie in den Arm und fragte: „Was ist den los Süsse?“ „Travis, er hat Schluss gemacht, er hat mich betrogen!!!“ „Ach Süsse, lass dich drücken, es tut mir so Leid.“ Nach einer Weile öffnete sich die Abteiltür und eine wütende Lily kam herein. „Mann, das darf doch nicht wahr sein, Potter, dieser eingebildete Schnösel ist Schulsprecher. Was hat Dumbledore sich nur dabei gedacht? Amber du wusstest davon, gib’s zu!“ Doch dann stockte Lily und sah, dass Amber weinte. „Amber Süsse, oh nein, das wollt ich nicht, was ist denn los?“ Emma erzählte Lily die ganze Geschichte und Lily nahm Amber in den Arm. Sie wollte gerade etwas sagen, als sich die Abteiltür wieder öffnete. James stand in der Tür und Lily sah

sofort zu Amber. „Amber Kleines, was ist denn los?“ „Travis,..., er hat Schluss gemacht.“ „Was? Dieser verdammte Mistkerl, ich mochte den noch nie. Du hast was besseres verdient Süsse, komm her.“ Er nahm sie in den Arm. „Was hast du gemacht, als er es dir gesagt hat?“, fragte James. „Ich habe ihm eine gescheuert und gesagt, ich wolle ihn nie wieder sehen!“ „Gut so, eines verspreche ich dir, den werden wir im Quidditch so richtig fertig machen.“ Travis war Kapitän und Hüter des Rawenclaw-Teams. Mittlerweile standen auch Remus und Sirius in der Tür und Lily erklärte Remus gerade die Situation, Sirius völlig ignorierend. Amber liess sich von beiden kurz umarmen und setzte sich wieder neben James, auch Remus sass mittlerweile. Da sagte Lily: „So das reicht jetzt, Potter und Black verschwindet, ihr habt hier nichts zu suchen!!!!“ „Mann könnt ihr euch nicht mal vertragen, ihr seid schliesslich alle meine Freunde und ich brauche euch alle!“, sagte Amber, die vorher fast nichts gesagt hatte. Alle setzten sich mit verschränkten Armen, wobei Sirius und Lily gleichzeitig sagten: „Du hast ja Recht, sorry Süsse.“ Da entwich Amber ein kleines Lächeln. Lange Zeit sagte niemand etwas bis Sirius mit einem Blick auf Emma sagte: „Leute, ich geh dann mal wieder in unser Abteil, Peter ist dort ganz alleine.“ Amber und Lily sah, wie Emma aufschaute und ihm hinterher guckte, sie schauten sich beide an. Auch Remus war Emmas Blick nicht entgangen. Ungefähr nach einer Minute ging Emma aus dem Abteil, angeblich um auf Toilette zu gehen. Als sie mit hochrotem Gesicht zurückkam, wollten James und Remus gerade gehen. „Wir gehen dann mal zu den Jungs, wir sehen uns in der grossen Halle, du weißt ja wo du uns finden kannst Amber.“ Mit diesen Worten verabschiedete sich James von den Mädels.

In Mitten der Stille fragte Emma: „Wo sind denn eigentlich Alice und Haley?“ Alice und Haley waren die Zimmergenossinnen der drei und auch in ihrem siebtem Schuljahr. „Alice ist bei Frank im Abteil, ich glaube Haley ist auch dort.“, antwortete Lily.

„Sag mal Lily, was ist so schlimm daran, dass James dein Schulsprecherpartner ist? Ich finde, ihr passt perfekt zusammen.“, sagte Amber. „Jetzt hör aber auf Amber, du weißt, dass ich James nicht ausstehen kann, genauso wenig wie Sirius. Die beiden sind zwei eingebildete, arrogante, nur Unsinn im Kopf habende Dummköpfe. Obwohl ich muss ja zugeben, er hat sich ja echt süss um dich gekümmert vorher.“ „Hört, hört und das aus deinem Munde Lily Evans.“ „Versteht mich doch. Ich kenne James schon mein ganzes Leben, er ist mein bester Freund und der grosse Bruder, den ich nie hatte. Sirius hab ich auch total ins herz geschlossen. Die beiden sind total nett, du hast heute mal den echten James gesehen Lily. Ihr seid meine besten Freundinnen und ich will euch nicht verlieren, aber die Jungs auch nicht. Manchmal ist es echt schwierig zwischen euch zu stehen.“ Lily nahm sie in den Arm und sagte: „Tut mir Leid Süsse, ich werde mir Mühe geben. Emma was sagst du eigentlich dazu?“ Emma schreckte von ihrem Tagtraum auf und sagte: „Ich, ähm, ja, ich sehe das genauso wie Lily.“

Gemeinsam mit Alice und Haley setzten sich die drei in eine Kutsche. In der grossen Halle steuerte Amber gleich auf die Runtreiber zu und setzt sich gegenüber von James. Lily setzt sich daneben und Remus sass ihr gegenüber. Sie sah nicht so glücklich aus und Amber flüstert ihr ins Ohr: „Du musst ja nicht mit ihnen sprechen.“ Wie üblich wurden die Erstklässer in ihre Häuser eingeteilt und Dumbledore hielt seine Rede. Danach gab es endlich essen. Nachdem James fertig gegessen hatte, drehte er sich zu Lily und sagte: „Lily, wir müssen noch zu McGonagall gehen, kommst du?“ Lily zog eine Schnute, stand aber auf. „Bis später Mädels“, sagte sie noch und die beiden verschwanden.

„Ich warne dich Potter, nenn mich ja nicht mehr Lily und bevor du fragst, nein ich gehe nicht auf ein Date mit dir!“ „Na gut, Evans. Wieso musst Dumby mich nur zum Schulsprecher machen?“

Am Büro von McGonagall angekommen klopfte Lily an. Die Tür öffnete sich und McGonagall sagte: „Mr Potter, Miss Evans, ich hoffe Sie hatten eine angenehme Zugfahrt. Setzen Sie sich doch. Wie ich sehe haben sie schon alle Passwörter festgelegt und auch die Hogsmeadtage ausgewählt, sehr gut. Also sie müssen zweimal die Woche gemeinsam die Kontrollgänge durch Schloss machen, der Rest machen die Vertrauensschüler, die sie ja schon eingewiesen haben. Die Tage können sie selbst aussuchen. Zudem wird es einen Halloweenball geben und auch einen Abschlussball. Es ist Ihre Aufgabe diese zu organisieren, die Vertrauensschüler werden Ihnen beim dekorieren jeweils behilflich sein. Ihre Planung für den Halloweenball brauche ich vier Wochen vor Halloween. Ich führe sie jetzt noch zu Ihren Schulsprecherräumen.“ „Was? Ich muss mir mit Potter Räume teilen?“, fragte Lily entsetzt. „Ja Miss Evans, das war schon immer so. So können Sie besser planen, jeder von Ihnen wird natürlich sein eigenes Zimmer haben. Da sie beide aus dem Hause Gryffindor sind, befinden sich die Räumlichkeiten direkt neben dem Gryffindorturm. So hier sind wir, eine

gute Nacht wünsche ich Ihnen.“ Vor der Tür nannte McGonagall das Passwort und verschwand. James trat hinter Lily ein. Sie standen in einem Aufenthaltszimmer, mit Kamin, einem grossen Sofa, zwei Sesseln und zwei Tischen zum arbeiten. Alles in den Farben von Gryffindor. „Wow“, sagten beide. Sofort wandte sich Lily von James ab und sah sich ihr Zimmer an. James tat es ihr gleich. Das Zimmer war gross, mit einem riesigen Bett, einem grosszügigen Schrank und vielen kleinen Details. Beide kamen zurück und dann fehlte nur noch das Bad. Das Bad war riesig, mit einer Dusche, einer grossen Wanne, die eher einem Pool glich und genügend Platz für die Toilette, sowie die Spiegel. Lily verschwand danach sofort in ihrem Zimmer und flüsterte nur ein leises „Gute Nacht.“ James sah ihr verträumt nach und sagte leise: „Gute Nacht Lily“. Danach verschwand auch er in seinem Zimmer.

Der Blog zu meinen FFs, schaut doch mal rein:
<http://skydreamer-fanfiction.blogspot.ch/>

The night of truth

Am nächsten Morgen trafen Amber und Emma auf Sirius, Remus und Peter im Gemeinschaftsraum. „Wo ist James?“, fragte Amber. „Keine Ahnung, wir haben ihn seit gestern in der grossen Halle nicht mehr gesehen.“ „Komisch, Lily war auch nicht bei uns im Schlafsaal“, sagte Emma. „Vielleicht haben sie spezielle Räume bekommen, ich glaube das ist bei Schulsprechern so.“, erklärte nun Remus. „Lasst uns frühstücken gehen.“ Gemeinsam machten sie sich auf den Weg in die grosse Halle. Dort sahen sie Lily, die bei Alice und Haley saßen, sowie James, der sich gerade mit Frank unterhielt. „Prongs, wo warst du?“, fragte Sirius neugierig. „Hey Leute, tut mir Leid. Ich hab jetzt meine eigenen Räume, gleich neben dem Gryffindorturm, ist das nicht klasse?“ „Halt doch die Klappe Potter, ich sag dir eins, in unseren Schulsprecherräumen feiert ihr keine Parties. Die sind dazu da, dass wir in Ruhe arbeiten können!“ „Hey Lils“, sagten Emma und Amber und setzten sich Lily gegenüber. „Wow ihr habt eigene Räume, zeigst du sie uns nachher?“, wollte Amber neugierig wissen. „Klar, heute Abend nach dem Unterricht“. Währenddessen fragte James Sirius: „Pad, hast du alles vorbereitet?“ Dieser nickte nur und wandte sich dem Rawenclawtisch zu und deutete auf Travis. Plötzlich hörte man ein Geschrei aus dieser Richtung und beim genaueren Hinsehen sah man Travis mit langen pinken Haaren und dann begann er auch noch laut und schief zu singen. Die ganze Halle begann zu lachen, auch die Slytherins. Nur Lily drehte sich wütend zu den Maraudern um. „Sagt mal, habt ihr noch alle Phiole im Schrank! Was soll das? So helfst ihr Amber sicher nicht!“, wütend wandte sie sich wieder ihrem Frühstück zu und James antwortete: „Ach komm schon Lil.. Evans. Er hat es verdient und ausserdem findet es Amber auch lustig.“ Danach herrschte stilles Schweigen am Gryffindortisch, bis McGonagall mit dem Stundenplan erschien. Amber hatte den gleichen Stundenplan, wie James und Remus. Lilys Stundenplan sah ein bisschen anders aus, da sie keine Muggelkunde belegt hat, dafür hatte sie Arithmantik. Sirius und Emma hatten beide Astronomie belegt und dafür Alte Runen nicht. Zaubersprüche war das Erste Montagmorgens, mit den Slytherins natürlich. Sie hatten einige Fächer mit den Slytherins, nur Verwandlung und Zauberkunst nicht. Das hatten sie gemeinsam mit den Rawenclaws und Kräuterkunde mit den Hufflepuffs.

Am Abend sassen die Gryffindors beim Abendessen, als McGonagall an ihnen vorbei lief. „Mr Potter, Miss Evans, ich habe gestern noch etwas vergessen. Sie werden den Halloweenball gemeinsam eröffnen und Mr Potter, sie können die Auswahlspiele am Samstag durchführen.“ „Danke Professor“, sagte James nur, bevor er leise begann zu fluchen: „Mann, dass darf doch nicht wahr sein. Tanzen mit der Evans, das ist mein Untergang.“ Auch Lily sah nicht mehr begeistert aus und so unterbrach Amber die Situation. „James, lass uns doch über die Auswahlspiele reden. Du kannst nachher gleich die Infos auf dem schwarzen Brett aufhängen. Wir brauchen sicher einen Hüter und zwei Treiber, aber du kannst ja noch mal alle Positionen durchgehen.“ „Ja danke Amber, auf deine Schwester können wir ja hoffentlich wieder zählen oder?“ „Ja klar, sie freut sich schon“. „Na toll Potter, und wann planen wir den Halloweenball? Eins sag ich dir, wenn du nicht tanzen kannst hast du ein gewaltiges Problem mit mir. Morgen nach dem Abendessen in unseren Räumen, verstanden?“ „Ach Lily, wir haben noch genug Zeit den Ball zu planen, morgen geht schlecht, da hab ich mit den Jungs schon was vor. Wie wäre es mit übermorgen?“ „Na gut.“

Der nächste Tag war zuerst nichts besonders. Die Jungs benahmen sich merkwürdig und dann tauchte auch Remus nicht mehr zum Nachmittagsunterricht auf. Er sah am Morgen schon nicht gut aus, so blass. Wiedermal seine mysteriöse Krankheit wahrscheinlich. Amber, Lily und Emma sassen im Gemeinschaftsraum und machten Hausaufgaben, sie sind die Einzigen, die noch dort sind. „Wo sind eigentlich die Jungs? Ich hab sie den ganzen Abend nicht gesehen“, wollte Emma wissen. „Keine Ahnung, die hecken sicher wiedermal einen Streich aus, wenn ich die erwische.“, antwortete Lily. „Ach komm schon Lily, sei nicht immer so hart mit den Jungs. Was haben sie dir bloss getan? Wieso musstest du so streng sein, mit James gestern. Er hat nun mal viel zu tun und zudem genießt er ja deine Nähe.“, versuchte Amber zu schlichten. Ohne darauf einzugehen, stand Lily auf und sagte: „Ich geh jetzt schlafen, wir sehen uns Morgen. Gute Nacht.“ Sie verschwand in Richtung Schulsprecherräume und auch die beiden anderen verschwanden in ihren Schlafsaal.

Zwei Stunden später, schlich Amber runter in den Gemeinschaftsraum und setzte sich aufs Sofa. Sie sass

einfach nur dort und schaute nachdenklich ins Feuer. Leise öffnete sich das Portaitloch, doch niemand kam hinein. Plötzlich hörte Amber eine Stimme: „Mann Prongs, pass doch auf, wir wollen doch niemanden wecken.“ Da tauchte Sirius aus dem Nichts auf und hinter ihm James und Peter. Vor lauter Schreck schrie Amber auf und stand auf dem Sofa. „Was macht ihr hier? Wo wart ihr? Wie..?“

„Oh, hi Amber, ähm wir waren bei Remus im Krankenflügel.“, versuchte Sirius zu erklären. „Ach, kommt schon, erzählt mir keinen Mist. Sagt mir die Wahrheit verdammt, ich bin eure beste Freundin!“

„Na gut, aber setz dich doch erstmals“, sagte James. Doch Amber machte keine Anstalten sich zu setzen, sie lief zum Fenster und schaute raus. Dort erblickte sie den Vollmond und sagte mit zittriger Stimme: „Es ist der Vollmond, nicht wahr? Ist er, ist Remus ein Werwolf?“ James lief zu ihr und legte ihr die Hände auf die Schultern bevor er antwortete: „Woher weißt du das?“ „Ich wusste es nicht, es war nur eine Vermutung. Aber warum, seid ihr bei ihm, dass ist doch viel zu gefährlich.“ „Nun ja, das ist der andere Teil unseres Geheimnisses. Werwolfbisse sind für Tiere ungefährlich, darum sind wir seit unserem fünften Schuljahr Animagi. Ich bin ein Hirsch, Pad ein Hund und Peter eine Ratte. Du weißt ja von dem Tarnumhang und der Karte, so ist es ein leichtes immer im Schloss umher zu schleichen. Remus ist immer in der heulenden Hütte bei seiner Verwandlung, da gefährdet er niemanden.“

„Jetzt wir mir einiges klar, ich bin echt beeindruckt Jungs, aber auch geschockt, das ist immer noch viel zu gefährlich!“ „Nein, nein Kleines, wir haben es im Griff, mach dir keine Sorgen. Eins musst du uns versprechen, sag es niemandem, auch nicht Lily und Emma. „Versprochen Jungs. Wie geht es ihm? Ist er im Krankenflügel?“ „Ja er ist jetzt dort, aber er braucht seine Ruhe. Wenn die ihn besuchen möchtest, kannst du morgen zu ihm gehen. Lasst uns schlafen gehen“, mit diesen Worten verabschiedete sich James von den anderen und alle verschwanden in ihr Bett.

Die Tür zum Krankenflügel öffnete sich und Amber trat ein. Sie lief geradewegs auf das einzig besetzte Bett zu. Remus dreht sich um und erblickte sie. „Amber was machst du hier? Müsstest du nicht im Unterricht sein?“ „Wir haben gerade Mittagspause und ausserdem habe ich mir Sorgen um dich gemacht.“ Sie setzte sich auf einen Stuhl neben dem Bett. „Woher weißt du überhaupt, dass ich hier bin?“ „Naja, das war nicht so schwierig zu erraten und die Jungs haben gestern Nacht meine Vermutung nur bestätigt.“ „Was, sie haben dir alles erzählt?“ „Ja. Ich konnte nicht schlafen und sass im Gemeinschaftsraum, als sie zurückkamen und dann habe ich sie darauf angesprochen.“

„Was machst du dann hier? Ich bin gefährlich, du solltest nicht hier sein!“ „Ach Remus, wir sind Freunde, ich stehe hinter dir. Du verwandelst dich nur einmal im Monat in dieses Monster und sonst bist und bleibst du der Remus, den wir alle so gerne haben. Es ändert sich nichts. Ausserdem habe ich James versprochen, den Mädels nichts zu sagen.“ Sie umarmten sich freundschaftlich und unterhirltrn sich noch eine Weile, bis Amber wieder in den Unterricht musstr.

„Wo warst du?“, fragtr Emma am Nachmittag in Verwandlung. „Ich musste was erledigen und hab dann in der Küche etwas gegessen.“, antwortete Amber und zwinkerte den Jungs zu. „Miss Matthews, Miss Summers, wären Sie so freundlich und würden Sie sich wieder dem Unterricht zuwenden. Vielen Dank. Nun ja, wie ich schon gesagt habe, ist dieses Jahr, das Wichtigste für Sie, die UTZ-Prüfungen sind die Basis für ihre weitere Zukunft, daher wird der Unterricht sehr intensiv und ab Januar werden wir Wiederholungen starten.“ So ging es die ganze Stunde weiter, bis endlich die Schulklingel ertönte. „Schreiben Sie mir bis Donnerstag einen Aufsatz über die Verwandlung einer Maus in eine Uhr.“

„So, hier bin ich. Wollen wir dann mit dem Planen beginnen?“ fragte James Lily als er den Aufenthaltsraum der Schulsprecherräume betrat. „Klar, lass uns das machen. Wir müssen ja nachher noch den Rundgang machen. Hast du schon eine Idee?“ James war überrascht, wie nett Lily heute war und antwortete: „Was hälst du von einem Maskenball? Um Mitternacht müssen dann alle ihre Maske wegnehmen.“ „Wow, Jam.., Potter. Das hätte ich dir gar nicht zugetraut, tolle Idee.“ „Super, dann bleibt noch die Deko und die Band.“ „Als Deko hab ich gedacht, so ganz typisch mit Kürbissen, die leuchten und vielleicht passend zum Thema, alte Masken und Schleifen.“ „Das klingt doch super Lily. Als Band hab ich an die Magic Stones gedacht, ich kenn den Manager, die kommen bestimmt.“

„Das ist super. Jetzt haben wir nur noch ein Problem.“ „Ach ja, welches denn. Wir haben doch alles.“ „Nein nein mein Lieber. Das Tanzen, du musst unbedingt üben.“ „Oh..“, in diesem Moment wurde James

unterbrochen, da jemand an die Türe klopfte. „Herein“, sagten beide wie aus einem Munde und wandten sich vom anderen ab, hin zur Türe. „Hey Leute, ich bins, stör ich gerade?“, fragte Amber. „Oh nein nein, eigentlich kommst du gerade richtig. James hier, braucht eine Tanzlehrerin und ich bin dafür definitiv nicht bereit, wie wäre es mit dir Süsse?“, wollte Lily wissen. „Kein Problem, dass mach ich sogar gerne, wann denn?“ „Ich würde sagen morgen nach dem Abendessen, ich will mit dir sowieso noch das Wichtigste besprechen wegen den Auswahlspielen am Samstag. Jetzt muss du uns aber entschuldigen, wir beginnen gleich unseren Rundgang, es ist schon spät.“ „Ja klar, kein Problem, dann beeile ich mich mal besser, sonst zieht ihr mir noch Punkte ab. Bis morgen“, sagte sie mit einem Grinsen auf dem Gesicht.

„Nur noch die Kerker und dann sind wir fertig.“, sagte James, als plötzlich vier Gestalten vor ihnen auftauchen. „Na wen haben wir denn da, Potter und das wertlose Schlammbhut, das neue Traumpaar“. Lily erkannte Severus' Stimme, doch bevor sie etwas sagen kann, reagierte James: „Was hast du gerade gesagt Schniefelus? Nimm das sofort zurück. Ausserdem dürftet ihr gar nicht mehr hier draussen sein. Zehn Punkte Abzug für jeden von euch. Verschwindet sofort in euren Gemeinschaftsraum, sonst garantiere ich für gar nichts mehr!“ „Ach, James Potter droht mir. Hast du ein Glück, dass ich meinen Zauberstab vergessen habe, aber ich werde dir ein anderes Mal zeigen, wer von uns der Stärkere ist.“, entgegnete Snape und verschwand mit Avery, Rosier und Regulus Black in den dunkeln Gängen der Kerker. „Danke“, flüsterte Lily. „Kein Problem, ich mach doch alles für dich.“ „So kenn ich dich gar nicht James, du hast dich nicht provozieren lassen.“ „Hast du mich gerade James genannt?“, fragte James überrascht. Lily grinste nur und nickte.

„Stell dir vor Amber, sie hat mich beim Vorname genannt, ich glaubte, ich hör nicht recht. Ausserdem war sie total beeindruckt, dass ich so ruhig geblieben bin. Hat sie dir denn etwas gesagt?“ „Auch wenn sie mir etwas gesagt hat, das erzähl ich dir bestimmt nicht James. Das ist eine Sache zwischen Freundinnen, können wir jetzt endlich beginnen mit dem Tanzen?“ „Na gut, wenns sein muss“, antwortete James gelangweilt. „Ein bisschen mehr Motivation bitte Mr Potter. Also ich zeige dir jetzt einmal deine Schrittfolge. Es ist immer lang – kurz – kurz – lang – kurz – kurz usw. Die Schritte: links – rechts – links – rechts – links – rechts, mach gleich mit.“ James probierte die Schritte aus und fluchte leise. „So und jetzt alleine.“ „Was? Nein“, sagte James hilflos. „Doch, doch, du machst das schon James.“ Nach einer Weile unterbrach sie ihn und zeigte ihm wie er die Frau halten musste, dann sagte sie: „So jetzt musst du mich führen.“ Mit einem Schlenker ihres Zauberstabs ertönte Musik und vorsichtig, begann James Amber durch den Raum zu führen. Ab und zu ertönte ein leises „pass doch auf“ von Amber und nach 15 Minuten sagte sie: „War zwar noch ein bisschen holprig, aber das kommt schon noch. Nächste Woche wieder?“ fragte Amber und James nickte. „Lass uns noch über die Auswahlspiele am Samstag sprechen. Eigentlich brauchen wir ja nur zwei Treiber und einen Hüter. Emma, du und ich, sind als Jäger gesetzt, wir sind ein unschlagbares Team. Deine Schwester ist die beste Sucherin seit langem. Was denkst du?“, fragte James. „Gut, ich kann ja meine eigene Leistung schlecht beurteilen, aber sonst stimme ich dir zu. Zwei Treiber und ein Hüter. Ich denke aber trotzdem, dass wir sie auch als Jäger und Sucher testen kann, falls mal jemand von uns ausfällt. Dann können wir gleich ein kleines Testspiel einbauen. Zudem müssen wir den Vizekapitän bestimmen. Was willst du so mit ihnen machen?“ „Ein Trainingsspiel ist eine gute Idee. Zuerst sicher ein Einwärmen und dann schiessen wir zwei mit Emma aufs Tor, um die Hüter zu testen. Danach testen wir die Treiber und zum Abschluss das Spiel. Danach können sie gehen. Emma, Ashley, du und ich werden uns dann gleich besprechen, damit wir unsere Entscheidung am Sonntag auf dem schwarzen Brett aufhängen können. Danach geht's los mit Training, unser Spiel gegen Slytherin ist zwei Wochen nach Halloween.“

„Super, dann haben wir das ja schon, lass uns mal sehen, was die anderen so treiben.“

The choice of choice

Als Lily am Samstagmorgen in die grosse Halle kam, sassen am Gryffindortisch ungefähr die Hälfte der Schüler in roten Quidditchumhängen dort. Emma und Amber sassen bei James und Sirius, Ambers Schwester Ashley sass auch dort. Sie war die Sucherin des Teams und sehr talentiert. „Hey ihr zwei“, begrüßte sie Emma und Amber. „Guten Morgen Lily“, antworteten Emma, Amber und James. „So Leute, gehen wir runter um alles bereit zu machen, bevor die anderen kommen?“, fragte James. Emma, Amber und Ashley standen auf. „Hey Prongs, bis später im Gemeinschaftsraum“, sagte Sirius noch, bevor die vier aus der Halle verschwanden.

„Willkommen zu den Auswahlspielen. Wie ihr bestimmt schon gehört habt suchen wir zwei Treiber und einen Hüter. Wir werden nachher spezifisch diese zwei Positionen testen, zuerst machen wir aber ein Einwärmen. Wir machen in der Luft einen grossen Kreis und werfen den Quaffel einander zu, verstanden?“, hielt James seine Ansprache. Alle nickten und verteilten sich in der Luft. James, Amber, Emma und Ashley verteilten sich dazwischen und Emma begann den Quaffel zu werfen. Das Tempo wurde immer mehr erhöht und schon bald hatten einige Schwierigkeiten dem Tempo zu folgen. „So nun wollen wir noch sehen, wie gut ihr fliegen könnt. Wir haben einen Parcours hergezaubert und den werdet ihr nun nacheinander durchfliegen. Ashley wird ihn einmal vorfliegen, damit ihr seht, wo ihr durchmüsst.“ Nacheinander flogen die potentiellen Quidditchspieler durch den Parcours und James konnte schon gleich einige von der Liste streichen. Dies wurde ihnen dann auch gleich mitgeteilt und mit hängenden Köpfen verliessen einige das Spielfeld. Aus den Augenwinkeln bemerkte James, dass Sirius zum Feld gekommen war und gerade eine seiner Exfreundinnen tröstete. Doch James war nicht der Einzige, der das sah und diese Person war ganz und gar nicht glücklich bei diesem Anblick, doch sie liess sich nichts weiter anmerken.

„Hüter kommen bitte zu meiner Rechten und die Treiber zu meiner Linken. Wir werden mit den Hütern anfangen. Ashley wird euch zu den Torstangen rufen, während Emma, Amber und ich abwechselnd die Quaffel auf euch zu werfen. Baxter fängt an.“ Die drei Jäger machten es den Hütern sehr schwer, doch es schien zwei zu haben, die Potential haben. Andrew Green und Oliver Miller, beides Sechtklässler. Als Oliver Miller fertig war, flog er zu Amber und flüsterte ihr etwas ins Ohr mit einem breiten Grinsen. „Lass mich in Ruhe Miller!“, schrie sie danach nur laut. James, Emma und Ashley sahen sie geschockt an, aber Amber formte auf ihrem Mund nur das Wort „Später“ und die anderen verstanden. Danach sind die Treiber dran. Einige hatten einen guten und festen Schlag und gaben sich sehr Mühe. Als diese Runde beendet war, sagte James: „So vielen Dank, wir werden jetzt noch ein Kleines Trainingsspiel machen. Zu Emma und Ashley gehen bitte Miller, Parker, White, Cork und Hastings. Zu Amber und mir bitte Green, Lewis, Tabbot, Lee und Regis. Die Positionen macht ihr im Team aus.“ Als James sein Team gesammelt hat, sagt er: „Ich übernehme den Sucher, Green wird Hüter sein, Regis und Lewis die Treiber und die anderen beiden sind Jäger gemeinsam mit Amber, gebt Gas.“ Das Spiel war nicht allzu spannend, Amber und Emma erzielten ungefähr gleich viel Tore und die Treiber spielten vorsichtig, nach 10 Minuten hatte Ashley den Schnatz entdeckt und gefangen.

„Vielen Dank, dass ihr gekommen seid. Morgen werdet ihr auf dem schwarzen Brett sehen, war es geschafft hat.“ Alle verabschiedeten sich und gingen duschen. Emma, Ashley, Amber und James bleiben zurück und besprachen die Situation. „Schwesterherz, was war da los mit Miller?“, wollte Ashley sofort wissen. „Ach, dieser verdammte Mistkerl, denkt jetzt wo ich solo bin, kann er sich an mich ranmachen. Er sagte so was wie: Na du Zuckerpuppe, legst du ein gutes Wort für mich ein, ich werde dich dafür schön verwöhnen. Oh mein Gott, wie eklig, den dürfen wir nicht ins Team nehmen!“

„Iii, dieser eingebildete Dummkopf. Ich fand ihn sowieso nicht gut genug. Was hält ihr denn von Andrew Green?“, fragte Emma. „Green ist super und ich finde, der passt perfekt zu uns ins Team. Aber dieser Miller, dem werd ichs noch zeigen.“ „Ach komm schon James, lass stecken. Mit Andrew bin ich absolut einverstanden.“, sagte Amber und Ashley nickte. „Gut, dann wird Andrew Green der neue Hüter. Die Treiber?“, wollte James nun wissen. „Also, ich denke, Regis war eindeutig der Beste von allen. Zudem war der auch schon mal im Ersatzteam.“, sagte Emma. „Ja, den will ich unbedingt im Team haben“, sagte James und schrieb das gleich auf. „Als zweiten Treiber würde ich sagen, Jonathan Lewis oder Tom Lee“, schlägt Ashley vor. „Lasst uns doch abstimmen“, meldete sich nun Amber. „Ja, das ist eine gute Idee. Wer ist für

Lewis?“, fragte James. Amber und James heben sofort den Arm und schauten die beiden anderen erwartungsvoll an. „Wer ist für Lee?“, wollte James wissen und Ashley und Emma entschieden sich für ihn. „Wow, das hilft uns ja sehr viel weiter. Lasst uns noch mal die Fakten durchgehen“, entschied James. „Fliegen können beide, wobei Lewis etwas sicherer wirkt, aber Lewis eine höhere Treffsicherheit“, erklärte Amber. „Ja, da stimme ich Amber zu. Lewis konnte den Klatscher viel besser lenken. Lee hat halt noch zu wenig Erfahrung“, fügte Emma hinzu. „Ich bin immer noch für Lewis, seid ihr damit einverstanden?“, fragte James. „Klar, du bist der Kapitän und hast das letzte Wort“, sagte Ashley. „Also, Lewis wird der zweite Treiber. Auf eine tolle Saison!“, waren James’ Schlussworte und die vier verschwanden in den Garderoben.

Am Abend liefen Lily und James durch die Gänge und Lily fragte: „Und, habt ihr alle Positionen im Team gefunden?“ „Seit wann, interessiert dich denn Quidditch? Du bist ja sonst immer nur am Lernen und interessierst dich nicht für deine Mitmenschen.“ James wurde einen Moment kürzer bewusst, was er gesagt hatte und fügte an: „Tut mir Leid Lily, das hab ich nicht so gemeint.“ Doch Lily war schon verschwunden. „Na toll, jetzt hab ich Lily verärgert und muss den Rundgang auch noch alleine machen“, frustriert führte James den Rundgang weiter.

Im Aufenthaltsraum angekommen sah er, dass Lily schon in ihrem Zimmer verschwunden war und beschloss am nächsten Tag mit ihr zu sprechen.

Als James am nächsten Morgen aufwachte, ging er duschen und ging danach sofort zum Gemeinschaftsraum der Gryffindors. Dort hängte er die Liste mit den neuen Quidditchspielern auf, sofort bildete sich eine grosse Menge vor dem Brett.

Als Kapitän des Quidditchteams gebe ich folgende Aufstellung bekannt:

Neu im Team sind:

Hüter: Andrew Green, 6.Klasse

Treiber: Charlie Regis, 5.Klasse

Treiber: Jonathan Lewis, 6.Klasse

Die anderen Positionen, wie letztes Jahr:

Sucherin: Ashley Summers, 5.Klasse

Jägerin: Emma Matthews, 7.Klasse

Jägerin: Amber Summers, 7.Klasse

Jäger: James Potter, 7.Klasse

Herzlichen Glückwunsch! Für alle anderen: Tut mir Leid, probiert es nächstes Jahr wieder.

Das erste Training findet morgen Montag um 19.00 Uhr auf dem Quidditchfeld statt.

James Potter, Kapitän

Die Liste war das Gesprächsthema des Tages, nur James war das total egal. Er wollte unbedingt mit Lily sprechen, doch er fand sie nirgends. Er fragte Emma, Amber und auch Remus, doch niemand wusste es. Daher blieb nur noch die Karte der Rumtreiber und Lilys Punkt erschien in der Bibliothek, wo denn auch sonst. James umging die Bibliothek eigentlich, doch für Lily entschied er sich dorthin zu gehen.

„Hey Lily, kann ich bitte kurz mit dir sprechen?“, kam es schüchtern von James. Lily sah auf und glaubte einen Geist zu sehen. „James Potter in der Bibliothek, dass ich das noch erleben darf. Was willst du Potter?“ Dann wurde ihr klar, warum James in die Bibliothek kam, wegen ihr. Darum fügte sie an: „Na gut, lass uns raus gehen, aber fass dich kurz.“

„Es tut mir wirklich sehr sehr Leid, was ich gestern gesagt habe. Ich habe es nicht so gemeint. Amber und Emma sind deine Freundinnen, natürlich willst du das dann wissen und ausserdem bewundere ich dich dafür, dass du so fleissig am lernen bist die ganze Zeit. Du musst ja nicht mein bester Freund werden, aber bitte lass

uns wieder normal zueinander sein, wir müssen schliesslich zusammen Schulsprecheraufgaben erfüllen.“ „Ok Potter einverstanden, aber ich habe eine Bedingung, frag mich nie wieder nach einem Date, verstanden?“ Das gab James gleich einen Stich ins Herz, doch besser so mit Lily zu sein, als gar nicht, darum antwortet er: „Einverstanden, danke.“ Ohne ein Weiteres Wort verschwand er.

Im Gemeinschaftsraum angekommen, setzte er sich zu Remus und Amber, die gerade Hausaufgaben machten und sich unterhielten. „Hey Leute.“ „James, was ist los mit dir?“, fragte Remus. „Hast du mit Lily gesprochen?“, wollte Amber wissen. James nickte. „Ach Prongs, ich weiss, das tut weh, aber lass sie mal ein bisschen in Ruhe.“, setzte Remus an und Amber fügte hinzu: „Sie wird schon noch merken, dass du sie über alles liebst und, dass du ein toller Kerl bist. Das weiss ich, ihr beide gehört zusammen und sie wird das auch noch merken.“ James umarmte seine Freunde dankbar und fragte dann: „Wo sind denn Sirius und Emma?“. „Keine Ahnung, die hab ich schon seit dem Mittagessen nicht mehr gesehen“, antwortete Amber. Die drei unterhielten sich noch eine Weile, bevor sie in ihren Betten verschwanden.

Am nächsten Schultag wurden alle wieder vom Schulalltag eingeholt. Am Abend war aber das erste Quidditchtraining und das ganze Team freute sich.

Als sich das Team auf dem Feld besammelt hatte, begann James zu sprechen: „Jetzt wo wir das ganze Team zusammen haben, müssen wir uns noch auf einen Vizekapitän einigen. Vorschläge?“ „Ich denke Amber ist die Beste für diesen Posten, sie ist schon so lange dabei wie James und hat bei seinen Ausfällen das Team immer aufgepäppelt. Keiner kann das besser als sie.“, schlug Emma vor. Ashley und James nickten sofort und auch die Neuen stimmten zu. „Gut, Amber ist Vizekapitän. Dann lasst uns mal loslegen!“

Das Training dauerte ungefähr zwei Stunden und die Spieler kehrten erschöpft in den Gemeinschaftsraum zurück. Für die Siebtklässler war der Abend aber noch lange nicht zu Ende, Hausaufgaben standen an. Gegen Eins fielen alle müde in ihre Betten.

Preparations

Die Wochen vergingen in Hogwarts und schon stand das erste Hogsmeadwochenende an. Bis zum Ball waren es nur noch zwei Wochen und die Mädels brauchten noch Kleider.

Am Freitagabend sassen Lily, Emma und Amber im Gemeinschaftsraum und redeten. „Habt ihr schon eine Begleitung für den Ball Mädels?“, wollte Emma wissen. „Ja, die hab ich, aber ich werde es euch nicht verraten, das wird eine Überraschung. Emma?“, antwortete Amber. „Nein, ich noch nicht, das wird bei mir spontan. Lily was ist denn mit dir?“ „Keine Ahnung, es haben mich schon einige Typen gefragt, aber ich habe immer abgelehnt. Der Richtige war es noch nicht.“ „Ach komm schon Lily, es sind ja noch drei Wochen. Ich freu mich schon soooo auf morgen, Kleider einkaufen. Habt ihr schon bestimmte Vorstellungen?“, fragte Amber. „Ich will ein rotes langes Kleid und für dich würde ich petrol vorschlagen Amber, das bringt deine Augen zum Leuchten.“ „Ja, das klingt klasse. Lily, bei dir würde ich grün sagen, das passt perfekt zu deinen Haaren und Augen.“ „Lasst uns das morgen machen und wir dürfen die Masken nicht vergessen.“ „Mann, ich krieg diese Verwandlung einfach nicht hin. Könnt ihr mir morgen helfen?“, fragte Lily ihre Freundinnen. „Ich bin zwar gut in Verwandlung, aber James auch und er kann das viel besser erklären, frag doch ihn.“, sagte Amber und zwinkerte Emma zu. „Na, wenn du meinst. Er ist ja in letzter Zeit so anders und viel netter als früher.“

In der anderen Ecke des Gemeinschaftsraums sassen die vier Rumtreiber und sprachen über das gleiche Thema. „Moony, wo warst du denn? Wir haben dich gesucht.“, fragte Sirius. „Ich war in der Bibliothek mit Amber.“ „Die verbringst in letzter Zeit sehr viel Zeit mit ihr, läuft da was?“, fragte James. „Nein, wie kommst du denn drauf James, wir sind doch nur Freunde.“ „Na hoffen wirs, sie ist meine beste Freundin, sie braucht im Moment Abstand von diesem Thema. Du willst doch nicht mit ihr auf den Ball oder?“, wollte er neugierig wissen. Remus wurde leicht rot und antwortete sofort: „Ähm, also ich hab sowieso schon eine Begleitung für den Ball, aber ich werde euch bestimmt nicht verraten wer es ist.“ Sirius hatte die Situation richtig gedeutet und lenkte das Gespräch in eine andere Richtung: „Bestimmt, ein hübsche Rawenclaw oder so. Was ist denn mit dir Prongs? Willst du Lily nicht fragen?“

„Nein, ich kann nicht, ich hab es ihr versprochen, obwohl es mir schwer fällt. Und Tatze, schon jemanden eingeladen?“ „Nein, nein. Ich lasse die Mädels noch ein bisschen zappeln und entscheide erst kurz vor dem Ball. Leute, wo ist eigentlich Peter hin verschwunden?“ „Keine Ahnung“, sagten James und Remus.

Am nächsten Morgen standen die drei Freundinnen früh auf, um auch alles erledigen zu können. Als sich die vier Rumtreiber neben sie setzten, standen sie schon auf und Amber sagte: „Bis später Jungs.“

Als erstes steuerten die Mädels gleich ein Geschäft mit Abendkleidern an, dort wurden sie sofort von einer netten Verkäuferin angesprochen und schilderten ihre Vorstellungen. „Lily hier hätte gerne ein grünes Kleid, Amber eines in petrol und für mich rot. Natürlich alle bodenlang.“, sagte Emma. „Natürlich. Folgt mir Ladys, gute Farbwahlen. Ich stelle euch allen einmal ein paar zusammen.“

Nach einigen Minuten kehrte sie zurück und sagte: „Ich würde sagen, eine nach der anderen. Lily nimm doch dieses Kleid hier und zieh dich um.“ Amber und Emma warteten gespannt und tranken Kaffee in bequemen Sesseln. Eine Minute später trat Lily aus der Umkleidekabine und Amber und Emma waren sprachlos. „Wow“, Amber fand zuerst ihre Stimme wieder. „Es ist perfekt!“ Lily sah sich im Spiegel an, strahlte und sagte: „Wow, es ist ein Traum, das nehm ich.“ Die Verkäuferin nickte erfreut und schickte Emma in die Umkleidekabine. Bei ihr dauerte es ein bisschen länger, zuerst war das Kleid zu kurz, das Zweite stand ihr vom Schnitt her nicht und das Dritte war dann doch etwas zu pink. Erst das Vierte sass perfekt. Es waren schön lang, gut bis auf den Boden und hatte wunderschöne Ärmel. Alle drei sind begeistert. Zuletzt ist Amber noch dran. Die Verkäuferin hatte bei ihr nicht so viele Kleider gefunden, doch sie hat drei zur Auswahl hingelegt. Amber schnappt sich gleich das, das ihr am besten gefiel. Das Kleid hatte keine Träger, auf der rechten Seite an der Hüfte sind Blumen und es war schön gerinkelt und oben mit Steinen besetzt. Auch Emma und Lily hätten gleich dieses ausgesucht. Alle sollten Recht behalten, denn das Kleid war wie gemacht für Amber, passend zu ihren Haaren und zu ihren blau-grünen Augen. Nach einer Stunde hatten also alle drei ein Kleid gefunden und bezahlten es. Als sie das Geschäft verlassen wollen, trafen sie auf Alice und Haley. „Viel

Spaß beim Kleider anprobieren Mädels. Wollen wir uns so gegen zwei in den drei Besen treffen?“, fragte Emma. Die beiden nicken. „Wo gehen wir jetzt hin? Schon habt ihr oder?“, fragte Amber und ihre Freundinnen nickten. „Also dann würde ich sagen, auf zur Maskensuche.“ Sie steuerte sofort ein Geschäft an, das nur Accessoires verkaufte. Die drei Mädels blieben ganze zwei Stunden im Geschäft und kauften je eine passende Maske zu ihren Kleidern, die sie selber ein bisschen gestalten durften. Zudem kauften sie gleich noch passenden Schmuck dazu.

Dann war es auch schon Zeit, um in die drei Besen zu gehen. Alice und Haley saßen schon dort. Sie setzten sich und bestellten alle ein Butterbier. Natürlich präsentierten sie gleich ihre Einkäufe. „Alice geht sicher mit Frank auf den Ball. Was ist mit dir Haley?“, wollte Amber wissen. „Ich geh mit Christophe Cooper hin.“ „Es der nicht ein Rawenclaw?“, fragte Lily. „Ja genau. Er hat helle blonde Haare, er ist der beste Freund von Travis Bennet.“, sagte Haley und sah Amber dabei entschuldigend an. „Ach, mach dir keinen Kopf Haley, über den bin ich hinweg.“, sagte Amber. Die fünf Gryffindormädels saßen noch lange da und unterhielten sich.

Zurück im Schloss widmeten sich alle ihren Hausaufgaben. Lily sass im Aufenthaltsraum der Schulsprecher und versuchte sich an den Verwandlungsaufgaben, doch es gelang ihr einfach nicht. Wenig später betrat James den Raum und Lily entschloss sich über ihren Schatten zu springen und ihn um Hilfe zu fragen. „Hi James. Wie war dein Tag?“ „Hi, gut danke. Bei dir?“ Er war froh, mittlerweile so normal mit ihr sprechen zu können, sie waren schon fast so was wie Freunde. „Auch. Ich hatte einen tollen Tag mit meinen Mädels. Ich hätte da eine Bitte an dich. Könntest du mir bitte bei den Verwandlungsaufgaben helfen? Ich komm nicht mehr vorwärts.“ „Klar, kein Problem. Ich geh nur kurz duschen.“ Lily nickte und wartete auf ihn. Fünf Minuten später tauchte er wieder auf, nur mit einer Jeans bekleidet. Das war das erste Mal, dass Lily ihn so sah. Sie musste zugeben, er sah schon sehr gut aus. „Können wir loslegen?“, weckte James sie wieder aus ihren Gedanken. Lily lief leicht rot an und nickt. „Also, eigentlich ist es gar nicht so schwer, zeig mir doch mal vor wie du den Frosch verwandelst.“ Lily hob ihren Zauberstab und führte den Zauber aus, doch nichts geschah. „Also, der Spruch ist richtig, aber die Bewegung deines Zauberstabs ist falsch. Ich helfe dir.“ Vorsichtig legte er seine Hand über ihre und half ihr beim Führen des Zauberstabs. Schon beim ersten Mal gelang der Zauber. James löste seine Hand wieder und Lily dachte: „Warum klopft mein Herz gerade so fest? Oh mein Gott, ich genieße eine Berührung von James Potter, was ist denn nur mit mir los?“ „Danke James“, nuschelte Lily leise. „Lily, könntest du bitte meinen Zaubertränkeaufsatz korrigieren?“ „Klar, das mach ich gleich.“ „Danke, sag mal hat dir Amber erzählt mit wem sie auf den Ball geht?“ „Nein, sie macht ein Geheimnis daraus, sagt es sei eine Überraschung.“ „Komisch, genau dasselbe hat sie mir auch erzählt. Naja in drei Wochen wissen wirs ja.“ Lily nahm James’ Aufsatz und setzte sich an den Tisch, sie erzählte ihm nichts von ihrer Vermutung.

Zwei Minuten später klopfte es an der Türe und James macht auf. „Hi ihr beiden, störe ich gerade? James und ich wollten noch üben.“, sagte Amber und betrat den Raum. „Hi Süsse, nein, du störst doch nie. Ich geh dann mal in mein Zimmer, dann habt ihr eure Ruhe. Kommst du nachher noch kurz zu mir Amber?“ „Ja klar, bis nachher.“

„Hast du geübt Prongs?“ „Ja klar.“ „Na dann, lass uns loslegen, zeig was du kannst.“

Magisch stellte sie die Musik ein und tanzte mit James durch den Raum. Nach einer Weile stoppte sie ihn und sagt: „Das war gar nicht mal so schlecht, aber dein Rhythmusgefühl stimmt noch nicht wirklich.“ „Das was?“, fragte James ungläubisch. „Das Rhythmusgefühl, du musst auf die Schläge der Musik hören. Eins – Zwei – Drei – Eins – Zwei – Drei usw. Ich zähle mal mit.“ So ging es weiter, bis sich James erschöpft aufs Sofa fallen liess und zwei Tassen Kakao heraufbeschwörte. „Danke Amber, du bist die Beste.“ „Kein Problem, für meinen besten Freud mach ich doch fast alles“, sagte sie grinsend. „Sag mal, du willst doch im Moment nichts von Männern wissen, oder?“ Sie nickte. „Warum hängst du dann so oft mit Remus rum?“ „Ach James. Wir sind gute Freunde, wir machen doch nur die Hausaufgaben zusammen und unterhalten uns, ich mache ja mit dir nichts anderes.“ „Ach so, ich will ja nur nicht, dass dir wieder einer weh tut.“ „Danke James, aber ich kann ganz gut auf mich selbst aufpassen. Wie läuft es denn mit Lily?“ „Du bist halt wie ne kleine Schwester für mich. Mit Lily läuft ganz gut, wir sind schon fast auf ner freundschaftlichen Ebene miteinander. Aber es fällt mir schwer, sie nicht zu fragen, wegen dem Ball.“ „Gib die Hoffnung noch nicht auf James. Sie hat jedenfalls noch kein Date auf den Ball, aber das hab ich dir jetzt gerade nicht gesagt. Ich glaube, dass sie das zu schätzen weiss, dass du dich so zurück hältst und du machst ja auch nichts mit anderen

Mädels, sie merkt schon noch, dass du es ernst mit ihr meinst.“ „Ich hoffe es. Was machst du morgen?“ „Keine Ahnung, sicher mal ausschlafen und dann mal sehen, wir sehen uns sicher in der grossen Halle. Ich geh jetzt noch zu Lily, ok?“ „Ja mach nur, bis morgen und gute Nacht.“

Amber klopfte an Lilys Zimmertür und Lily machte auf. „Komm rein Süsse, na wie war die Tanzstunde?“ „Ganz gut, das kriegt er schon noch hin.“ „Ich muss dich mal was fragen.“ „Was denn?“, wollte Amber neugierig wissen. „Gehst du mit Remus auf den Ball?“ „Ja, aber woher weißt du das?“, fragte Amber geschockt. „Naja, die anderen sind vielleicht blind, aber ich sehs euch an. Keine Angst, ich werde es niemandem erzählen. Ich finde ihr passt total gut zusammen. Jetzt muss ich dir aber noch was erzählen, dass mir ein bisschen Angst macht.“ „Angst? Hat es nicht etwa mit James zu tun?“ „Doch ich glaube irgendwie schon. Er hat mir heute den Verwandlungszauber gezeigt und als er seine Hand über meine gelegt hat, hat mein Herz wild angefangen zu klopfen. Ausserdem hab ich seinen Oberkörper gesehen“, sagte sie mit einem scheuen Grinsen auf dem Gesicht.“ „Ich glaubs ja nicht, du bist wirklich in James Potter verknallt. Wenn ich dir das, Anfang Schuljahr gesagt hätte, hättest du mich womöglich umgebracht. Und was willst du jetzt machen?“ „Ich lass ihn noch zappeln.“ „Aha so geht das. Er nimmt sich extra für dich zurück und fragt nicht nach einem Date mit dir, wenn du mit ihm auf den Ball willst, dann musst du das irgendwie ändern.“ „Ich weiss, es ist ja noch ein bisschen Zeit und ausserdem muss ich mir über meine Gefühle klar werden.“ „Ich verschwinde dann mal nach drüben, bis morgen.“ „Ja, gute Nacht Süsse, träum was Schönes.“ „Danke du auch.“

Friendship and loss

Hey Leute!

Da bin ich wieder. Tut mir Leid, dass ich sooo lange nichts gepostet habe. Irgendwie hatte ich ne Schreibblockade, obwohl ich die ganze Story schon im Kopf hatte. jetzt bin ich aber zurück und ich hoffe ihr verzeiht mir und lest weiter. das würde mir echt viel bedeuten. Ich gebe mir Mühe wieder regelmässig was zu posten. Hier ist das neue Chap, viel Spass.

Eure Sky

Auch dieses Wochenende ging einmal vorbei und so sassen die Gryffindors am Mittag in der grossen Halle und assen. McGonnagall kam und unterbrach die Siebtklässler und sagte: „Miss Evans, Mister Potter und Miss Summers, Professor Dumbledore erwartet Sie sofort in seinem Büro, folgen Sie mir bitte.“ Die drei sahen sich verwirrt an und wandten sich dann ihren Freunden zu, die nur ahnungslos mit den Schulter zuckten. „Wir sehen uns im Unterricht“, sagte James noch, bevor sie McGonnagall folgten.

Vor dem Wasserspeier blieb sie stehen und nannte das Passwort „weisser Schokofrosch.“

„Ah, Miss Evans, Mister Potter, Miss Summers, setzen Sie sich doch.“ Das machten sie auch gleich. „Ich habe leider keine guten Nachrichten für Sie Miss Evans und darum habe ich Mister Potter und Miss Summers auch gleich hergeholt.“ „Na sagen Sie schon Professor“, sagte James ungeduldig. Amber legte ihm kurz die Hand auf die Schulter, damit er sich beruhigte.

„Es geht um Ihre Eltern Miss Evans. Sie waren gestern in einen schweren Autounfall verwickelt und haben diesen leider nicht überlebt, es tut mir sehr Leid.“ Mehr konnte er gar nicht sagen, denn Lily sprang so schnell wie möglich aus Dumbledores Büro. Amber gab James einen Schupps und sagte leise und mit zittriger Stimme: „Geh ihr nach, sie braucht dich jetzt. Ich kann ja mit Professor Dumbledore sprechen und werde nachher zu euch kommen.“ James nickte und verschwand. „Dankeschön Miss Summers. Nun Sie drei haben diesen Nachmittag frei und Sie können sich mit Mister Potter um ihre Freundin kümmern. Die Beerdigung ist am Mittwochmorgen, Sie und Mister Potter werden Miss Evans begleiten, sie braucht sie beide. Miss Evans ist bis Donnerstag vom Unterricht suspendiert. Mister Potter und Sie können sich abwechselnd um Sie kümmern und sonst werden Sie im Unterricht erwartet.“ „Verstanden Professor.“

Zur gleichen Zeit versuchte James, Lily auf den Gängen einzuholen. „Lily“, rufte er verzweifelt. Auf dem Astronomieturm hatte er sie endlich eingeholt. Sie sass da völlig zusammgekauert und weinte. James nahm sie einfach nur in den Arm und sie liess es geschehen. „Lass es raus, ich bin für dich da.“ Nach einer Weile konnte er sie überreden in die Schulsprecherräume zu gehen. Dort wartete auch schon Amber, sie nahm ihre beste Freundin fest in den Arm, derweil beschwörte James drei Tassen Kakao herauf. „Ich will nichts.“, sagte sie nur. „Süsse, du musst bis Donnerstag nicht in den Unterricht, James und ich werden dich zur Beerdigung am Mittwoch begleiten, versuch doch mal zu schlafen.“ Sie nickte und verschwand in ihrem Zimmer. James und Amber sassen noch lange da und redeten, sie wollen hier sein, wenn Lily erwachte.

Mittlerweile war schon 19.00 Uhr als es an der Türe klopfte. James machte auf und bittete Sirius, Emma und Remus rein zu kommen. „Wo ist Lily?“, wollte Emma gleich wissen. „Sie schläft“, antwortete Amber. „Was war los heute Mittag?“, fragte nun Sirius. „Setzt euch doch“, sagte James und wartete bis die drei sassen, dann fuhr er fort: „Es geht um Lily, genauer gesagt, um ihre Eltern.“ James' Stimme und er schaute Hilfe suchend zu Amber. Diese atmete tief ein und sagte: „Sie hatten einen Autounfall und haben diesen nicht überlebt.“ Die drei andern rissen geschockt ihre Münder auf. „Dumbledore hat gesagt, dass wir uns um sie kümmern sollen, wir werden sie am Mittwoch auch zur Beerdigung begleiten.“

Remus fand als erstes seine Stimme wieder und sagte: „Oh nein, die Arme. Ich hab euch die Hausaufgaben

mitgebracht und das Abendessen.“ „Danke, das ist total lieb von euch.“, bedankte sich Amber.

„Amber, kann ich kurz mit dir alleine sprechen bitte?“ „Ja klar, Em, lass uns spazieren gehen.“

Die beiden verliessen das Schloss in Richtung Ländereien. „Was ist denn los Süsse?“, wollte Amber wissen. Emma schwieg zuerst eine Weile und dann sagte sie: „Naja, ich vermisse uns drei.“ „Du meinst Lily und mich? Ich weiss, dass wir in letzter Zeit nicht wirklich zu dritt geredet haben und Lily und ich wollten dich nie ausschliessen, glaub mir. Aber irgendwie warst du nie da und wir haben ja versucht mit dir zu reden. Es tut mir Leid.“ Als sie Emmas Tränen sah, fügte sie an: „Nein Süsse, warum weinst du denn jetzt?“ Emma zuckte nur mit den Schultern und Amber nimmt sie in den Arm, dann sagte Emma mit zittriger Stimme: „Ich verstehe einfach nicht, wieso Dumbledore nur dich ausgewählt hat um Lily zu begleiten.“ „Em, hör mir zu. Lily und ich lieben dich und wir wollen dich nie verlieren, aber dafür musst du dich uns gegenüber vielleicht auch ein bisschen mehr öffnen. Was ist los mit dir? In letzter Zeit verschwindest du immer. Hat das was mit einem Jungen zu tun?“ Emma nickte, sagte aber nichts. „Dieser Jemand heisst nicht zufälligerweise Sirius Black?“ Emma schaute ihre Freundin geschockt an und fragte: „Woher weißt du das?“ „Ich hab Augen im Kopf meine Liebe, wie du ihn manchmal anschaust. Lily und ich hatten diese Vermutung schon seit der Zugreise hier her. Was läuft da genau zwischen euch?“ „Lass uns zu Lily gehen, dann erzähl ich es euch, versprochen.“

Zurück im Schloss steuerten die beiden die Schulsprecherräume an und klopfen an der Tür. Zu ihrer Verwunderung öffnete Lily die Türe. Emma nahm ihre beste Freundin sofort in den Arm und flüsterte ihr etwas zu, dann nahm auch Amber Lily in den Arm, dann fragte sie: „Wo sind den James und die anderen?“ „Im Gemeinschaftsraum“, sagte Lily leise. „Ich wollte alleine sein.“ Die beiden anderen schauten Lily an und wollten wieder gehen. „Nein, nein bleibt nur.“ Die drei setzten sich aufs Sofa. „Also“, fing Emma nach einer Weile an. „Ihr hattet Recht, es ist Sirius, schon seit der Zugreise. Es ist für uns beide nichts ernstes, nur Spass. Wir haben uns nur ab und zu getroffen, aber mittlerweile haben sich meine Gefühle ihm gegenüber geändert.“ „Wow, unsere liebe Emma, die Flirtkönigin von Hogwarts hat sich tatsächlich in Sirius Black verknallt“, stellte Lily fest. „Ach mann, er ist ein Frauenheld. Der will keine feste Beziehung, ich kann das so nicht. Ich muss diese Affäre beenden.“ „Ach Süsse, auch Sirius kann sich ändern. Vielleicht hat er auch Gefühle für dich, schliesslich hat er schon lange nicht mehr mit einer anderen was angefangen. Red doch einfach mal mit ihm und sei ehrlich.“, sagte Amber. Emma nickte und sagte: „Danke Leute, aber ich hab Angst vor seiner Reaktion.“

Beide nahmen sie in den Arm und Lily sagte: „Du musst es versuchen, oder willst du, dass es so weiter geht?“

Als James zurückkam, verabschiedeten sich die Mädels von Lily. „James, dann geh ich am Morgen in den Unterricht und du am Nachmittag?“, fragte Amber, James nickte und verabschiedete sich dann von Emma und Amber.

„Kann ich noch etwas für dich tun Lily?“, wollte James wissen. „Halt mich nur kurz fest bitte“, sagte sie und der verwunderte James machte wie ihm gesagt. Er genoss ihre Nähe und sie roch so gut. Doch sofort merkte er, dass er die Situation nicht ausnützen sollte und wartete bis sich Lily von ihm löste. „Danke James, du hast mir heute sehr geholfen. Gute Nacht.“ James schaute Lily verträumt nach und sagt: „Gute Nacht Lily.“

„Da seid ihr ja endlich“, sagte Sirius, als Emma und Amber den Gemeinschaftsraum betraten. Remus haute ihm auf den Kopf und fragte: „Wie geht es ihr?“ „Besser, aber sie braucht Zeit“, antwortete Emma und die beiden nickten. Emma verabschiedete sich von den anderen und auch Remus wollte nach oben gehen. So waren nur noch Amber und Sirius im Gemeinschaftsraum. „Sirius?“, fragte Amber. „Was ist denn?“, wollte der Schwarzhaarige wissen. „Also erstens, ich weiss von Emma und dir.“ Er ssh Amber geschockt an und sie fügte an: „Aber keine Angst, niemand wird es erfahren. Ich sag dir nur eins, rede mit ihr, die ganze Situation macht ihr zu schaffen.“ Dann drehte sie sich um, verschwand in ihren Schlafsaal und liess Sirius alleine zurück.

Sirius' Gedanken: „Na toll, Emma hat es ihren besten Freundinnen erzählt. Wie soll das nur weitergehen. Emma ist so ne klasse Frau und ich kann an keine andere mehr denken. Oh mein Gott, wenn das Remus und James erfahren und ganz Hogwarts, Emma wird mir ja sowieso nicht glauben, dass ich es ernst mit ihr meine.“ Lange sass Sirius noch im Gemeinschaftsraum und verschwand erst spät in seinem Schlafsaal.

Am nächsten Morgen sassen Sirius, Remus, Amber und Emma in der grossen Halle beim Frühstück. Die Stimmung war gedrückt. Sie wurden jetzt schon gefühlte 100 Mal gefragt, wo Lily sei. Langsam wussten sie nicht mehr was sagen. Gut, konnten sie jetzt in den Unterricht gehen. Auf dem Weg zu Klassenzimmer zog Sirius Emma beiseite und in einen Geheimgang. „Sag mal, geht’s noch Sirius!“ Doch da hatte er sie schon in einen leidenschaftlichen Kuss verwickelt und Sirius merkte, wie sehr sie den Kuss genoss. „Morgen Mittag auf dem Astronomieturm, ich muss mit dir reden und schon verschwand er wieder in den Gängen. Emma lief ihm wütend hinterher.

Zur gleichen Zeit auf den Gängen. „Sag mal, wo sind Sirius und Emma hin?“, wollte Remus wissen. „Ich glaube Sirius wollte Emma nur kurz was mitteilen, die kommen bestimmt gleich“, sagte Amber und so war es auch.

Der Tag verging langsam, doch James und Amber gingen früh ins Bett, schliesslich mussten sie am nächsten Tag früh los, an die Beerdigung.

Lily erwachte sehr früh am Morgen und verschwand gleich im Bad. Zurück im Zimmer suchte sie sich etwas zum anziehen heraus, da klopfte es an ihrer Zimmertür. Lily öffnete die Tür und Amber stand schon fertig angezogen davor. „James hat mich reingelassen. Soll ich dir helfen beim aussuchen?“ Lily nickte dankend. Amber hatte auch schnell ein passendes schwarzes langes Oberteil gefunden und legte Lily noch eine schwarze Leggings hin. Dann zauberte sie Lily eine weisse Lilie, die sie ihr ins Haar steckte. „Danke Süsse“, sagte Lily, sie sah blass und mitgenommen aus. Danach gingen die zwei zusammen mit James in die grosse Halle frühstücken, es waren noch nicht so viele Schüler dort. Um Punkt Acht, gingen die drei zu McGonnagall ins Büro und reisten per Flohpulver weiter zu den Nachbarn ihrer Eltern. Diese nahmen Lily gleich fest in den Arm und dann gingen sie zum Friedhof.

Auf dem Friedhof angekommen nahmen sie ihren Platz ein, James zu ihrer Rechten und Amber zu ihrer Linken, beide hielten sie fest. Plötzlich tauchte eine pferdegesichtige Frau vor ihnen auf, neben ihr ein kleiner dicker Mann. „Was machst du hier, du Missgeburt? Du hast hier nichts zu suchen!“, sagte Petunia. „Aber Petunia, ich..., sie waren auch meine Eltern, ich habe sie geliebt, du bist doch meine Schwester.“ „Lassen Sie meine Verlobte in Ruhe!“, sagte nun Vernon Dursley. Lily weinte mittlerweile bittere Tränen und Amber tröstete sie, James reagierte dagegen auf die Aussage: „Lassen Sie Lily in Ruhe, sie ist hier um Abschied zu nehmen.“ Lily war beeindruckt von James’ Reaktion und lächelte in sich hinein. Die Beerdigung war schwierig für Lily und sie war froh, als alles zu Ende ist. Die weisse Lilie liess sie auf den Sarg fallen, dann verschwanden die drei wieder.

Emma lief zielstrebig zum Astronomieturm und fragte sich, was Sirius von ihr wollte. Oben angekommen, sagte sie: „Hi Sirius. Ich wollte auch mit dir reden, was ist denn?“ Er nahm ihr Hände in Seine und sagte: „Ich weiss, du wirst mir das vielleicht nicht glauben, aber ich habe mich in dich verliebt Emma Matthews und ich will, dass wir zusammen sind. Das ist die Wahrheit.“ Emma sah Sirius an und sagte: „Oh Sirius, darauf habe ich so lange gewartet, ich hatte schon Angst, dass du nichts für mich empfindest.“ Er lächelte sie an und packte sie fest an der Hüfte, denn legte er seine Lippen auf ihre. Beide genossen den Kuss und konnten sich fast nicht voneinander lösen. Sie lächelten sich glücklich an und dann sagte Emma: „Sind wir jetzt fest zusammen?“ „Ja klar, ich werde dich nicht enttäuschen, versprochen. Begleitest du mich auf den Maseknball Emma?“ „Ja! Ich liebe dich Sirius Orion Black.“ Sie versanken in einen leidenschaftlichen Kuss.

Einen Tag nach der Beerdigung sassen alle am Gryffindortisch beim Frühstück. Emma und Sirius betraten Händchen haltend die Halle. Fast alle Mädchen sahen Emma wütend an, als Sirius das sah, flüsterte er ihr ins Ohr: „Lass diese dummen Puten doch, für mich gibt es nur dich.“ Er küsste sie. Ihr Freunde rasteten fast aus vor Freude und gratulierten den beiden. Die Eulen trafen ein und auch vor Lily landete eine Eule. Sie öffnete den Brief und begann zu weinen. Sofort gibt sie den Brief weiter an Emma, die ihn vorlas.

Lily,

Du hättest nicht kommen dürfen. Wieso ich dir schreibe: Mam und Dad geben dir die Hälfte ihres

Vermögens. Das Haus werde ich verkaufen, du hast fünf Tage Zeit um deine Sachen zu holen, sonst werfe ich alles weg. Ich will dich nie wieder sehen.

Petunia

Alle sahen einander geschockt an und Amber nahm Lily in den Arm, dann wagte es James: „Soll ich dich begleiten Lily? Ich werde McGonnagall Bescheid geben.“ Lily nickte dankbar.

Am Sonntag machten sich Lily und James auf den Weg in ihr Elternhaus. Wieder reisten sie mit Flohpulver. Im Haus angekommen, gab James ihr all die Zeit, die sie brauchte. Lily verkleinerte einige Fotos und legte sie in die Tasche, bei einem Foto blieb sie lange stehen und sagte dann: „Da war alles noch gut, wir waren eine glückliche Familie und Petunia war die beste Schwester, die ich mir wünschen konnte.“ Eine Träne löste sich und James nahm Lily in den Arm. In ihrem Zimmer packte Lily fast alles ein. „Wo soll ich das denn alles hintun? In Hogwarts hab ich nicht genug Platz dafür.“

„Was hältst du davon, wenn wir die Sachen zu meinen Eltern bringen? Wir haben genug Platz zu Hause.“ Schon zog er sie zum Kamin und sie flohten in James' Elternhaus. „James? Was machst du denn hier?“ James umarmet seine Mutter. „Hi Mum, tut mir Leid. Wir verschwinden auch gleich wieder.“ „Lily Evans, es freut mich dich kennenzulernen, ich hab schon viel von dir gehört.“ Schüchtern gab Lily Mrs Potter die Hand und sagte: „Hallo Mrs Potter.“ „Sag doch einfach Jane zu mir. Es tut mir so Leid was passiert ist.“ Sie nahm Lily in den Arm. „Also wieso wir hier sind Mum. Lily hat einige Sachen aus ihrem Elternhaus geholt und auf Hogwarts ist zu wenig Platz, kann sie die Sachen bei uns lassen?“ „Aber klar doch, in das Gästezimmer, komm Lily folge mir. Zusammen gehen sie in das Zimmer und dann fragte Jane: „Wollt ihr noch eine Tasse Tee?“ „Ja gerne Mrs Po., Jane. Die drei gingen in die Küche und setzten sich, dann fragte James: „Mum, wo ist Dad denn eigentlich?“ „Im Aurorenbüro, Patrick ist auch dort. Keine Ahnung ein Notfall anscheinend, aber vielleicht will er sich auch nur mit seinem besten Freund unterhalten. Patrick und Lisa kommen heute Abend sowieso noch zu uns.“ „Na dann bestell den beiden, liebe Grüsse.“ Lily sah fragend zwischen den beiden hin und her. „Patrick ist Ambers Vater, du kennst ihn ja auch Lily. Wollen wir wieder zurückgehen?“ Sie nickte und bedankte sich bei Jane, diese sagte noch: „Bestellt Ambers, Emma, Sirius und Remus liebe Grüsse.“

In Hogwarts angekommen liefen die beiden auf den Gryffindorturm, als Lily James in ein leeres Klassenzimmer zog. „Danke James, du hast mir in den letzten Tagen sehr geholfen und ich bin auch froh darüber, dass du dich so zurückgehalten hast und darum habe ich gedacht, dass naja, du darfst mich jetzt jederzeit wieder nach einem Date fragen.“ Perplex sah James Lily an. „Wirklich?“ Sie nickte. „Na dann, dass wollte ich dich schon die ganze Zeit fragen: Geht du mit mir auf den Halloweenball?“ „Ja, das mache ich sehr gerne.“

Behind the mask

Hey Leute!

Hier ist ein neues Chap. Viel Spass beim Lesen.

Wäre echt schön wenn ihr mal ein Review schreiben würdet, danke =).

Der Blog zu meinen FFs, schaut doch mal rein:

<http://skydreamer-fanfiction.blogspot.ch/>

Eure Sky

Der Morgen des Balles war da und alle sind aufgeregt. „Amber, Emma, Alice, Haley aufstehen!!! Heute ist es soweit!“ schrie Lily im Schlafsaal herum und die anderen vier erwachten langsam. „Mann Lily, dafür kommst du extra in unseren Schlafsaal. Wir freuen uns ja auch auf den Ball, aber trotzdem wollen wir an einem Samstag ausschlafen“, sagte Alice. „Leute, es ist schon halb Zwölf, ihr hab jetzt genug geschlafen, lasst uns essen gehen.“ Die vier Schlafmützen machen sich langsam bereit und verschwanden dann in die grosse Halle. Scheinbar waren sie nicht die Einzigen, die länger geschlafen hatten, von den Maraudern sass nur Remus am Tisch. „Hi, ihr fünf“, begrüßte er sie. „Hi Remus“, sagte Amber müde und setzte sich neben ihn. „Mädels, lasst uns doch nachher zu Hagrid gehen, bevor wir uns bereit machen“, schlug Emma vor. Alle vier nickten und assen dann weiter. „Ich werde mal nach meinen Freuden sehen, sonst habt ihr ja kein Date heute Abend“, verabschiedete sich Remus und grinste Lily und Emma an.

Nach dem Mittagessen machten sich die Mädels auf den Weg zu Hagrid. An der Hütte angekommen, klopfen sie. Hagrid öffnete die Tür und begrüßte sie: „Hi Mädels, schon lange nicht gesehen, wollt ihr rein kommen?“ „Ja gerne“, antwortete Lily. „Wollt ihr Tee? Ich bring noch Kekse“, die Mädels nickten, obwohl sie von den Keksen lieber die Finger lassen würden. Sie verbrachten einen schönen Nachmittag und um 16.00 Uhr gingen die Mädels ins Schloss zurück, um sich bereit zu machen.

Freundlicherweise überliess James ihnen den Schulsprecherraum und alle trafen sich dort wieder, nachdem sie alles geholt hatten. Nacheinander verschwanden sie in der Dusche. Amber und Emma übernahmen das Schminken und Haley zauberte allen eine tolle Frisur. Lily trug die Haare offen in gewellter Form mit einigen Glitzerblumen drin, das grüne Kleid brachte ihre Augen perfekt zum Strahlen. Emmas Haare waren zu einem Zopf zusammengeflochten, der auf ihrer rechten Schulter runterging, zudem hatte sie ein rotes Band im Haar. Ambers blonde Locken waren in einer Hochsteckfrisur und nur einige Strähnen fallen runter. Sie sahen alle bezaubernd aus, auch Alice und Haley. Alice verschwand sofort zu Frank und Haley in die grosse Halle zu Christophe. Die drei Freundinnen machen sich auf den Weg in den Gemeinschaftsraum. Emma betrat den Gemeinschaftsraum zuerst und die drei Marauder drehten sich sofort um, sie läuft auf Sirius zu, der den Mund gar nicht mehr zukriegt. „Du siehst wunderschön aus mein Schatz“. „Danke Sirius, lass uns runter in die Halle gehen“, sagte Emma und setzte ihr Maske auf. Dann lief Amber in den Raum und Remus begann zu strahlen. James schaute verwirrt zwischen den beiden hin und her. „Also doch! Naja. Pass gut auf sie auf Remus. Amber du siehst klasse aus.“ „Danke James“, sie gab ihm einen Kuss auf die Wange. Dann ging sie zu Remus, der schaute sie fasziniert an und sagte dann: „Amber, wow, umwerfend.“ Sie küsste ihn auf die Wange und nahm seine Hand, zusammen machten sie sich auf den Weg. Last but not least, betrat Lily den Raum und James klappte der Mund auf. „Lily, wow, wunderschön.“ Zusammen folgten sie ihren Freunden.

Unten angekommen öffnete sich gerade die Türe zur grossen Halle und alle Schüler betraten fasziniert die

grosse Halle. Amber drehte sich um und sagte: „Wow, Lily, James, das habt ihr toll gemacht.“ „Danke Süsse“, antwortete Lily. Sie folgten alle Emma und Sirius, die schon einen Tisch gefunden hatten. „Wo ist eigentlich Peter?“, wollte Emma wissen. „Ach, der ist hier irgendwo mit einer 5.Klässlerin aus Hufflepuff“ antwortete James. Als alle Schüler in der Halle sassen, erhob sich Dumbledore: „Herzlich Willkommen zum diesjährigen Halloweenball. Bevor die beiden Schulsprecher Lily Evans und James Potter die Tanzfläche eröffnen, dürfen wir alle ein grosses Festmahl geniessen. Ihr müsst nur etwas auf der Karte auswählen, das Mahl laut aussprechen und dieses erscheint auf eurem Teller. Guten Appetit.“

Nachdem alle fertig gegessen hatten, liess Dumbledore sofort alle Tische verschwinden. Das war nun der Moment. James war ganz aufgeregt und wollte nichts falsch machen. Ihre Freunde riefen nur noch „Viel Glück, du schaffst das James.“ Die Musik spielte schon und Lily und James setzten sich in Bewegung. Als Zuschauer konnte man James nichts ansehen. Die Bewegungen sahen geschmeidig aus und er lächelte sogar, aber das lag wahrscheinlich eher an Lilys Anwesenheit.

„Wow James, da hat Amber wohl ganze Arbeit geleistet. Das macht du echt gut.“ „Na übertreib mal nicht. Ohne Amber hätte ich das nie geschafft.“ Mittlerweile waren auch Dumbledore und McGonagall am Tanzen und auch die anderen Schüler füllten nach und nach die Tanzfläche. Nach dem zweiten Lied wechselten die Freunde die Tanzpartner. James tanzte mit Amber, Sirius mit Lily und Remus mit Emma.

„Na Kleines, du und Remus?“ wollte James von Amber wissen. „Tut mir Leid James, dass ich nichts gesagt habe aber...“. „Mach dir keinen Kopf. Ich will doch nur das Beste für dich. Ich meine, Remus ist einer meiner besten Freunde, ich vertraue ihm voll und ganz. Ich kann mir das irgendwie noch nicht so vorstellen, Remus und du.“ „Ach James, ich verstehe deine Sorgen, aber du musst dir keine Sorgen machen. Ich wollte es ja selbst nicht wahrhaben zuerst. Ich meine, ich kenne Remus schon so lange und wir waren immer gute Freunde. Aber jetzt, ich habe mich in ihn verliebt James. Ich weiss nur nicht was ich machen soll, er ist so schüchtern und naja. Was soll ich machen James?“ „Ach Kleines, ich bin froh, dass du die Sache mit Travis überwunden hast. Ja Remus, bei ihm kannst du lange warten, bis er mal aus sich raus kommt. Da musst du den ersten Schritt machen.“ „Danke James, ich bin so froh, dass ich dich habe.“ James lächelte und küsste Amber auf die Wange. Nach dem Lied wechselten die Freunde noch mal den Tanzpartner und so tanzten nun James mit Emma, Sirius mit Amber und Remus mit Lily. Sie alle hatten so ungefähr die gleichen Gesprächsthemen. Nach dieser Tanzrunde setzten sich die Freunde wieder an einen Tisch und bestellten sich alle ein Butterbier. Nach einer Weile sagte Amber: „Kommst du mit mir kurz ein bisschen nach draussen Remus?“ Dieser nickte und die beiden verschwanden. Die andern vier schauten sich nur wissend an und wandten sich dann wieder ihrem Butterbier zu.

Draussen setzten sich die beiden auf einen Stein. Remus sah schon, das Amber ein bisschen fror und zog sein Jackett aus. „Hier, sonst erfrierst du mir noch.“ „Danke Remus, das ist lieb von dir“, sagte Amber mit einem Lächeln auf dem Gesicht. „Sag mal, bist du froh, dass du mit mir auf dem Ball bist?“, wollte Amber nun wissen. „Ja klar bin ich das. Ich möchte mit niemand anderem hier sein.“ Nun lächelte auch Remus. „Ich habe die Zeit mit dir in letzter Zeit richtig genossen und da ist mir auch etwas klar geworden.“ Remus hob seinen Kopf und jetzt schauten sich die beiden direkt in die Augen. Blaue Augen treffen grün-blaue Augen. Amber dachte sich: „Jetzt oder nie.“ Sie lehnte nach vorne und dann trafen sich ihre Lippen zu einem vorsichtigen Kuss. Sie löste sich wieder von ihm und schaute ihn an. Remus lächelte und nun trafen sich ihren Lippen noch einmal zu einem Kuss, dieser war aber schon viel intensiver. „Ich liebe dich Remus Lupin.“ „Ich liebe dich auch Amber Elena Summers. Aber du kannst doch nicht mit einem Werwolf...“. „Jetzt hör doch auf mit diesem Thema. Du weißt ganz genau wie ich dazu stehe und das ändert nichts an meinen Gefühlen für dich.“ Erleichtert atmete Remus aus und legte einen Arm um seine „neue“ Freundin. Die beiden blieben noch eine Weile draussen und genossen ihre neu gewonnene Zweisamkeit.

Nach einer Weile beschlossen die beiden wieder zu ihren Freunden zu gehen. Schliesslich wollten sie den Ball noch mit ihnen geniessen und ihnen alles erzählen. Sie wollten gerade die grosse Halle betreten als ihnen Emma und Sirius entgegenkamen. „Wo wollt ihr den hin?“, wollte Remus wissen. „Hi ihr beiden. Keine Lust mehr auf den Ball. Wir gehen in den Raum der Wünsche“, antwortete Sirius. Amber und Remus sahen lachend zwischen Emma und Sirius hin und her. War wohl klar, was da passieren würde, sie sagten jedoch nichts. Emma und Sirius war nicht entgangen, dass Amber und Remus Händchen hielten und darum sagte Emma: „Na und ihr zwei. Endlich!!! Ich freue mich so für euch beide.“ Sie nahm ihre beste Freundin in den

Arm und Sirius machte das Gleiche mit Remus. „Glückwunsch ihr beiden“, sagte nun auch Sirius. „Danke Leute, bis morgen. Schlaft gut“, sagte Amber dann noch mit einem zwinkern.

Zurück in der Halle suchten die beiden Lily und James. An einem der Tische saßen die beiden, wo auch Haley und Christophe und Alice und Frank Platz genommen hatten. Lily und James sahen die beiden schon wissend an und James konnte sich nicht mehr zurückhalten: „Und?“ Als Antwort drückte Amber Remus einen Kuss auf den Mund und alle sahen die beiden nun glücklich an. Lily stand als erste auf und gratulierte den beiden. „Ihr seid echt ein schönes Pärchen, Glückwunsch.“ Auch James stand auf und umarmte die beiden, bevor er sagte: „Eins sag ich dir Moony. Tust du Amber weh, dann brech ich dir das Genick. Freund hin oder her.“ Alle brachen in schallendes Gelächter aus. Amber und Remus setzten sich zu den andern und sie unterhielten sich. Haley und Alice verschwanden dann mit ihren Männern auf der Tanzfläche und James und Remus holten etwas zu trinken.

„Süsse, ich freu mich so für dich. Das hat ja wohl lange genug gedauert.“ „Danke Süsse, aber du kennst ja Remus. Aber wenn wir gerade von lange sprechen, James und du, na.“ „Ja ich weiss, irgendwie hat es heute bis jetzt nicht gepasst und naja, mal sehen, der Ball ist ja noch nicht fertig.“

James und Remus setzten sich genau in diesem Moment wieder. „Na, habt ihr etwa über uns gesprochen?“, wollte James wissen. „Tja, das bleibt unser Geheimnis.“, sagte Amber mit einem Schmunzeln auf dem Gesicht. Den vieren war nicht bewusst, dass sie schon seit einer Weile von jemandem beobachtet wurden. Da es jetzt 23.55 Uhr war, hatte Dumbledore gerade zu sprechen begonnen: „Liebe Schüler. Nun ist es schon fast Mitternacht. Das bedeutet ihr dürft beim Gong alle eure Masken heben. Natürlich geht der Ball danach noch weiter. Um 2 Uhr geht dann aber auch der Ball zu Ende. Aber jetzt genießt es noch.“ Die Rede von Dumbledore schien endlos zu sein, dann plötzlich begannen alle von 10 runter zu zählen. Um Punkt zwölf Uhr hoben alle ihre Masken und ein riesiger Glitzerregen ging los. Mittlerweile hatten auch die Magic Stones begonnen zu spielen und die ganze Halle tobte. Die vier verliessen ihren Tisch und gingen tanzen, dabei merkten sie nicht, dass eine Gruppe junger Leute zu ihrem Tisch ging und etwas in ihre Getränke mischte. Nach einer gefühlten Ewigkeit kehrten sie an ihren Tisch zurück. Amber zog Remus weg von Lily und James und er schaute sie komisch an. „Lass die beiden. Vielleicht kommen sie sich jetzt einmal näher. Ich hab's Lily versprochen.“ Weitersprechen konnte Amber nicht, denn ein lauter Schrei erfüllte die Halle. Amber und Remus erkannten die Stimme sofort, sie rannten gleich zurück zum Ort wo sie Lily und James zurückgelassen hatten. Beim Tisch angekommen, aehen sie auch schon Dumbledore und McGonagall, die sich um Lily kümmern. Lily war gar nicht mehr wieder zu erkennen. Besorgt schauten sie Dumbledore an. „Miss Summers, Mister Potter, Mister Lupin. Wir bringen Miss Evans in den Krankenflügel. Sie können im Moment nichts für sie tun. Gehen sie schlafen und morgen werde ich sie informieren.“ Geschockt nickten die drei und sahen ihnen nach. Remus fand als erster die Stimme wieder: „Was ist denn passiert James?“ „Wir gingen zurück zum Tisch und Lily nahm gleich einen Schluck aus ihrem Glass und dann kam der Schrei. Irgendjemand hat etwas ins Getränk gemischt. Wenn ich den in die Finger kriege!!! Ich wollte jetzt doch zeit mit Lily verbringen, jetzt wo wir uns so nahe wie noch nie gekommen sind.“ Plötzlich hörten die drei ein Lachen hinter sich und drehten sich um. Dort standen die Übeltäter.

After the almost fairytale

Hey Leute!

Hier ist das neue Kapitel. Ich würde mich sehr über Kommentare freuen =).

Eure Sky

After the almost fairytale

„Wusst ichs doch!“, schrie James und zückte seinen Zauberstab. Er schreitete auf die drei Slytherins zu. Amber und Remus versuchten ohne Erfolg ihn zurück zu halten. Es waren Snape, Regulus Black und Lestrangle. Alle Schüler wichen zurück und sahen dem Schauspiel zu. James war stark, aber die anderen waren in der Überzahl. Bevor noch etwas Schlimmeres passieren konnte, griff Slughorn ein. „10 Punkte Abzug für jeden von Ihnen. Wir sind hier auf einem Ball, so was will ich nicht mehr sehen!“ Wütend schickte er alle in ihre Schlafsäle. James hatte Mühe sich wieder zu beruhigen und Remus gab sich alle Mühe ihn in sein Bett zu schleifen. In dieser Nacht konnte keiner der drei richtig schlafen und so kam es dass sie alle drei um 8.30 Uhr in der grossen Halle am frühstücken waren.

Zur gleichen Zeit im Raum der Wünsche: Emma lag in Sirius' Armen und öffnete gerade die Augen. Sie konnte nicht glauben hier zu liegen, in Sirius Blacks Armen. Der grösste Mädchenschwarm der Schule und er liebte nur sie, sie hätte nicht glücklicher sein können. Nun erwachte auch Sirius und murmelte: „Guten Morgen mein Schatz.“ Er küsste sie. „Lass uns mal zu den anderen gehen, die vermissen uns bestimmt schon.“ Sirius nickte und sie machten sich auf dem Weg. Beide gingen in ihren Schlafsaal um sich umzuziehen und trafen sich dann im Gemeinschaftsraum wieder. „Amber war nicht im Schlafsaal.“ „Remus auch nicht. Lass uns mal in der grossen Halle nachschauen.“

Unten angekommen sahen sie ihre Freunde ganz alleine am Ende des Tisches sitzen. „Na ihr beiden, sieht man euch auch wiedermal?“, fragte James wissend. „Hi Leute. Wo ist denn Lily?“, wollte Emma wissen. Amber, James und Remus sahen sich besorgt an. „Setzt euch lieber, das ist ne lange Geschichte“, sagte Remus und die drei begannen zu erzählen.

„Was?“, fragte Sirius geschockt, nachdem James zu Ende erzählt hatte. „Das werden diese Slytherins noch bereuen, wir müssen uns etwas einfallen lassen.“ Die anderen nickten. „Wie geht es Lily denn jetzt?“ Genau in diesem Moment trat McGonagall zu ihnen an den Tisch. „Sie möchten bestimmt wissen, wie es Miss Evans geht.“ Alle schauten ihre Professorin neugierig an. „Miss Evans wird sich wieder erholen, ihr Gesicht ist im Moment noch aufgeschwollen und der Ausschlag auf ihrem Körper braucht ne Weile bis er weg ist. Sie dürfen in den Krankenflügel um Miss Evas zu besuchen. Aber sie braucht Ruhe, gehen sie also nicht alle miteinander.“ James reagierte als Erster und sagte: „Geht ihr nur Mädels, sie ist eure beste Freundin, ihr könnt es uns ja erzählen und dann schauen wir weiter.“ So machten sich Emma und Amber auf in den Krankenflügel.

Die beiden Freundinnen liefen geradewegs auf das einzig besetzte Bett im Krankenflügel zu. „Wie geht es dir Süsse?“, wollte Emma nun wissen. „Besser danke. Dumbledore hat mir erzählt was passiert ist, aber er konnte mir nicht sagen, wer dahinter steckt. Wisst ihr mehr?“ „also: ich wollte gerade mit Remus weg gehen und dir und James ein bisschen Zeit geben, als ich dich schreien gehört habe. Natürlich hab ich mich sofort umgedreht und bin zurück gerannt, wo James uns dann sagte, dass du aus deinem Glas getrunken hättest. Dumbledore und McGonagall haben sich dann sofort um dich gekümmert. Als ihr dann weg wart, lachten einige Slytherins schadenfreudig und Slughorn konnte sich gerade noch zwischen James und sie stürzen.“

Erzählte Amber ihrer Freundin. „Wer von den Slytherins?“, wollte Lily nun wissen. „Snape, Regulus Black und LeStrange. Die kennen echt nichts. Würde mich nicht wundern, wenn die sich schon Voldemort angehängt haben“, sagte Amber darauf und Emma ergänzte: „Ja, mich also auch nicht. Der hat sicher meinen Vater darauf angesetzt.“ Ja, Emmas Vater Jonathan Matthews war Todesser, das wussten die wenigsten ihrer Mitschüler. Nur ihre Freundinnen und die Marauder. Emma hatte ein ganz schwieriges Leben. Ihre Mutter war nicht fähig sich von ihrem Vater zu trennen und darum war es für Emma immer das Schlimmste nach Hause zu gehen, doch sie musste, sonst würde er ihre Mum umbringen. Lily und Amber wurde wieder einmal bewusst, wie schwer es Emma hatte. „Oh Süsse. Wie geht es deiner Mum? Musst du Weihnachten nach Hause?“ fragte Lily. „Es geht ihr gut. Ich wünschte nur sie könnte sich losreißen. Ich will nicht nach Hause zu meinem Dad, ich mach es nur für meine Mum.“ „Ich kann mal mit meinem Dad sprechen Süsse, er und James’ Dad William können da vielleicht helfen. Emma lächelte Amber dankend zu. „Ihr seid die besten Freundinnen, die man sich wünschen kann.“ Die drei jungen Gryffindors umarmten sich. „So jetzt aber zurück zu dir Lily. Was ist jetzt mit James und dir?“ wollte Emma wissen. „Ja eben nichts, dazu kam es ja gestern nichts mehr. Naja, es kommt alles wie es kommen muss. Ich mag ihn echt. Aber sag mal Madame, wohin sind denn Sirius und du so schnell verschwunden gestern Abend?“ Amber lächelte und Emma wurde rot wie eine Tomate. „Naja, das könnt ihr euch wohl denken. Er hat mich in den Raum der Wünsche gebracht, der Raum hatte alles was mir gefiel und dann naja ihr wisst schon...“ „Und?“, fragten beide neugierig. Mit einem breiten Grinsen auf dem Gesicht sagte Emma: „Es war wunderschön. Wenn wir gerade von diesem Thema reden, Amber willst du uns nicht noch genauer informieren?“ „Na gut, aber nur weil ihr es seid. Naja am Anfang hab ich mich einfach mit ihm unterhalten und Hausaufgaben gemacht und irgendwann wurde mir dann bewusst, dass da mehr ist. Trotzdem war ich mir noch nicht sicher, wegen der ganzen Geschichte mit Travis, ihr wisst schon. Ausserdem bin ich schon so lange mit Remus befreundet, da fand ich meine Gefühle für ihn ein bisschen komisch und dann war da noch James ich hatte echt Angst, wie er reagiert. Darum hab ich es langsam angehen lassen und es hat sich einfach so entwickelt. Wir haben viel gelacht und Spass gehabt und auch ab und zu geflirtet. Doch ihr kennt doch Remus, das war ein bisschen schwierig und darum hab ich ihn dann gefragt wegen dem Ball. Auf dem Ball hab ich dann auch noch mit James darüber gesprochen und ich war so froh über seine Reaktion. Danach bin ich halt mit Remus nach draussen gegangen und wir haben geredet und irgendwann hab ich ihn dann einfach geküsst und ihm meine Gefühle gestanden. Dann ist er auch aufgetaut und naja.“

„Ich bin so happy für dich Süsse.“ Die drei Freundinnen grinsten sich an. Sie hatten gar nicht bemerkt, dass es schon halb eins war.

„Lily wie lange musst du eigentlich noch hier bleiben?“, wollte Emma wissen. „Keine Ahnung, ich glaube, ich darf morgen wieder in den Unterricht.“ „Wir gehen mal essen und kommen dich nachher wieder besuchen. Dürfen wir James Bescheid sagen?“ Lily nickte.

Emma und Amber setzten sich in die grosse Halle und assen. Von den Maraudern war keine Spur. Nachdem die beiden fertig gegessen hatten, gingen sie sofort in ihren Gemeinschaftsraum, wo sie die Marauder auch gleich in ihrer Lieblingssitzecke entdeckten. „Da seid ihr ja, wir dachten schon... Wie geht es Lily?“ James schien ganz durcheinander. „Hi Jungs, sorry wir haben die Zeit vergessen“, antwortete Amber, küsste Remus und setzte sich neben ihn. Auch Emma küsste nun ihren Freund und machte es sich auf seinem Schooss gemütlich. „Mach dir keine Sorge James. Es geht ihr gut, sie darf morgen schon wieder zum Unterricht.“ Erleichtert atmete James auf. Jetzt meldete sich auch Emma: „Ihr dürft sie auch besuchen, wenn ihr wollt.“ Unsicher schaute James Amber an und fragte: „Meinst du sie will mich überhaupt sehen?“ „Ach komm schon James. Zwischen euch läuft es doch mittlerweile echt gut. Du darfst sie einfach zu nichts drängen, sie brauch ihre Zeit.“ James nickte verständnisvoll. Die jungen Gryffindors verbrachten den Rest des Tages im Gemeinschaftsraum und machten ihre Hausaufgaben. Nacheinander statteten sie Lily noch einen Besuch ab. Amber und Remus waren die Ersten, gefolgt von Emma und Sirius und auch James ging noch kurz zu Lily.

Vorsichtig betrat James den Krankenflügel und schaute unsicher zu Lily. „Darf ich reinkommen?“ „Hi James, klar. Komm nur rein.“ Er nahm einen Stuhl und setzte sich neben Lilys Bett. „Na, wie geht es dir?“, fragte er nun. „Immer besser danke. Man sieht auch schon fast nichts mehr. Schade, dass der Abend gestern so zu Ende gehen musste.“ Sie lächelte ihn an und James nickte. „Du weißt wie sehr ich dich mag Lily. Ich

möchte, dass du weißt, dass du dich nicht zu etwas gedrängt fühlen musst. Ich verstehe, dass du Zeit brauchst.“ Dankbar lächelte sie ihn an. Noch am Anfang des Schuljahres hätte sie nicht gedacht, dass sie einmal so über diesen arroganten James Potter denken würde. Er war ja gar nicht so übel. James blieb noch eine Weile bei Lily, bis ihn dann die Krankenschwester raus schicken musste.

Vor der fetten Dame traf er auf Amber. „Hey Kleines, wo warst du so ganz alleine?“ „In der Eulerei, ich hab Dad geschrieben, du weißt schon wegen Emma und ihrem Vater. Ich hoffe unsere Dads können etwas machen.“ „Ach so. Die finden schon eine Lösung, sie sind ja nicht umsonst Leiter der Aurorenabteilung.“ „Du hast Recht. Komm lass uns zu den anderen gehen.“ James nickte und nannte das Passwort. Die beiden setzten sich zu ihren Freunden und tranken zusammen eine Tasse Kakao. Nach und nach verschwanden sie in ihren Betten, schliesslich mussten ein bisschen Schlaf nachholen nach dieser turbulenten Nacht.

Am nächsten Morgen waren die sechs Gryffindors froh, dass Lily wieder ganz die Alte war und sich zu ihnen an den Frühstückstisch setzte. „So Leute, da wir wieder komplett sind. Würde ich vorschlagen, dass wir uns etwas gegen diese Slytherins überlegen.“, schlug Sirius vor. „Sag mal Black, hast du eigentlich nichts besseres zu tun?“, wollte Lily nun wissen. „Ach komm schon Evans, du willst das genau so wie der Rest von uns auch. Sogar Remus hat zugestimmt.“ Remus setzte einen entschuldigenden Blick Lily gegenüber auf. „Na gut, aber ich warne euch.“ „Das machen wir aber erst nach dem Quidditch-Spiel, sonst fehlt mir vielleicht nachher die ganze Mannschaft, wenn die Slytherins darauf kommen.“ Sowas konnte ja nur von James kommen, aber die anderen stimmten ihm zu und assen weiter.

Am Abend dieses Montages kehrten die Siebtklässler erschöpft in ihren Gemeinschaftsraum zurück, doch der Tag war noch nicht zu Ende, denn ein riesiger Berg Hausaufgaben wartete auf. Sie setzen sich in ihre Lieblingsecke, wo auch Haley und Alice mittlerweile Platz genommen hatten und begannen, den Berg abzuarbeiten. Plötzlich stürmte eine wütende Ashley Summers auf die Gemeinschaftsraumecke zu und stellte sich vor James Potter auf. „Sag mal geht’s noch James Potter so viele Trainingsstunden anzusetzen? Ich habe genug zu tun mit meinen Hausaufgaben, was bei euch sicher nicht anders ist und ausserdem dreht sich nicht immer alles nur um Quidditch.“ „Man Ash, beruhige dich, es sind doch gar nicht so viele Trainingsstunden.“ „Nicht so viele Stunden? Schwesterherz hast du einmal den neuen Plan angeschaut?“ „Was, es gibt einen neuen Plan?“, schaltete sich nun auch Emma ein. Alle Augen schauten nun auf James, doch dieser sagte nichts. Ashley hatte mittlerweile den Plan geholt, den Amber und Emma nun aufmerksam studierten. „James, du weißt ich liebe Quidditch, aber das ist wohl echt ein bisschen viel, so haben wir ja für nichts mehr Zeit.“ „Leute, hört mal auf. In zwei Wochen ist das Spiel und es ist wichtig, dass wir trainieren. Da kannst noch genug Zeit mit deinem Remus verbringen.“ „Oh mann James, darum geht es ja gar nicht. Ich weiss nur nicht wie wir das machen sollen neben dem Unterricht und den Hausaufgaben. Du als Schulsprecher hast ja noch mehr zu tun.“ „Dafür haben wir doch unsere Freunde. In zwei Wochen ist das ja auch vorbei. Aber die Slytherins sind nicht zu unterschätzen, darum ist es wichtig, dass wir trainieren.“ Das schien die drei Quidditch-Spielerinnen dann wohl zu überzeugen und Amber liess sich von Remus beruhigen. „Ich werde euch helfen mit den Hausaufgaben.“, sagte Remus nun und küsste seine Freundin, sie sah ihn dankbar an und kuschelte sich an ihn und Lily nickte. „Ich auch.“ „Ich helfe euch auch.“, sagte nun sogar Sirius. Alle schauten ihn geschockt an. „Wow Sirius, wer hätte das gedacht.“, Amber war beeindruckt. Mittlerweile war Emma zu Sirius gegangen und küsste ihn stürmisch. „Sucht euch ein Zimmer“, sagte James und lachte. Die anderen stiegen ins Lachen mit ein.

All about Quidditch

Die Gryffindors trainierten nun fleissig für das Spiel und James war zufrieden mit seiner Mannschaft. „Das war super Leute, so können wir das schaffen.“ Die Mannschaft trainierte im Moment jeden zweiten Abend. Die Spieler waren danach immer total kaputt. Auch die Hausaufgaben mussten noch gemacht werden. James hatte nie Zeit mit Lily richtig zu sprechen, jetzt wo sie sich näher gekommen waren. Er musste sich wahrscheinlich bis nach dem Spiel gedulden. Zum Glück waren ihre Freunde noch da und halfen ihnen so gut es ging. Eine Woche vor dem Spiel, an einem Samstag war es dann aber genug für Remus und Sirius und sie suchten das Gespräch mit James.

„Prongs, du bist unser bester Freund, das weißt du, aber...“, fing Remus an. „Mann Leute, was wollt ihr, kommt zum Punkt!“, sagte James ungeduldig. „Also, Remus und ich machen uns Sorgen um Amber und Emma und auch den Rest der Mannschaft James. Alle sind total kaputt vom ganzen Training und lernen. Und gib es zu, du bist es auch, sieh dich mal an. Sag das Training morgen ab Prongs bitte, dann könnt ihr euch alle erholen. Ihr habt danach noch die ganze Woche Zeit.“ James sah seine Freunde an und nickte. „Ja das mach ich. Danke Jungs.“ „Wie läufst eigentlich so mit Lily Prongs?“, will Remus nun wissen. „Nicht viel und das nur wegen diesen blöden Slytherins. Es hätte so perfekt sein können man. Jetzt wo wir immer am trainieren sind, komm ich fast nicht dazu mit ihr zu sprechen. Nach dem Slytherin-Spiel werde ich dann aber wieder versuchen ihr näher zu kommen.“ „Das wird schon Alter. Leute wir müssen uns unbedingt noch etwas überlegen gegen die Slytherins. Was meint ihr?“, meint nun Sirius. „Du hast Recht Padfoot. Wenn wir nur irgendwie in den Gemeinschaftsraum von denen kommen könnten.“, überlegte James. Zum Erstaunen von James und Sirius, meldete sich nun Remus. Der war doch sonst nie ein Freund ihrer Streiche, doch auch er konnte die Slytherins nicht leiden. „Eine Möglichkeit gäbe es schon. Vielsafttrank. Aber was genau hast du vor James?“ „Naja, wenn wir dort rein kommen, könnten wir den ganzen Gemeinschaftsraum mit Stinkbomben füllen oder so was.“ „Das gefällt mir Prongs. Und wo wollen wir den brauen?“, sagte Sirius. „Na im Raum der Wünsche natürlich. Wir könnten immer abwechselnd nachsehen und keiner würde was merken. Jungs nur zur Info, der Trank braucht einen Monat.“ Remus hatte das gesagt und die anderen beiden nickten begeistert. „So machen wir das. Wir finden dann schon jemanden dem wir die Haare nehmen können. Nach dem Spiel weihen wir die Mädels ein. Einverstanden?“ Remus und Sirius nickten und die drei kehrten zurück in den Gemeinschaftsraum, wo sie sich wieder ihren Hausaufgaben widmeten. Remus setzte sich zu Amber, die auch gleich fragte: „Wo wart ihr? Wieso grinst ihr so?“ „Wir hatten etwas zu besprechen.“ Amber schaute ihn neugierig an. Draufhin flüsterte Remus nur das Wort „Später“ und Amber nickte verstehend. Das durften wohl nicht alle hören.

Den Sonntag genossen die Gryffindors zum entspannen und für einmal nicht so viel zu tun. Das war genau das was sie brauchten. Sie hatten auch Sirius und Emma etwas Zeit ihre Zweisamkeit zu geniessen. Sirius entführte Emma in die Küche von Hogwarts. „Sirius, wo gehen wir hin?“ „Das wirst du dann schon sehen. Komm jetzt.“ Plötzlich hielt er vor einem Gemälde an. Auf dem Gemälde war eine Obstschale abgebildet und Sirius begann die Birne zu kitzeln. Diese begann zu kichern und wurde zu einer Türklinke. „Bitteschön Madame“, sagte Sirius und führte Emma in die Küche von Hogwarts. „Wow“, sagte sie begeistert. „Willkommen in der Küche von Hogwarts.“ Emma scaute sich fasziniert um und da kam auch schon ein Hauself auf sie zu. „Guten Tag Mister Black, wie ich sehe haben sie heute eine hübsche Begleitung dabei. Was hätten sie denn gerne?“ „Hi Naya. Das ist meine Freundin Emma. Wir hätten gerne zwei Tassen Kaffee und je ein Stück Schokoladenkuchen, danke.“ „Kommt sofort.“ „Hierhin seid ihr also immer verschwunden. Was sonst noch jemand von der Küche?“ „Ausser uns Rumtreibern weiss nur Amber davon.“ Emma und Sirius liessen sich an einem Tisch nieder und genossen ihren Kuchen, bevor sie sich wieder auf den Weg zurück machten. Auch Amber und Remus genossen den freien Sonntag zusammen und machten einen langen Spaziergang am See entlang. Lily zog sich an diesem tag ein bisschen zurück, ihr schien es noch sehr nahe zu gehen, was beim ball passiert war. James machte sich Sorgen um sie, doch er verstand, dass sie lieber alleine war.

Doch auch dieser Sonntag ging einmal vorbei und so begann die Woche vor dem Spiel. Montagmorgen

bedeutete für die Gryffindors leider Zaubertänke mit den Slytherins und ab diesem Moment fing eine unangenehme Woche für die Mannschaft und das Haus Gryffindor an. Die Slytherins standen schon vor dem Klassenzimmer und warteten auf Slughorn, da stemmte sich Lestrage vor ihnen auf: „Na schau mal an, die kleinen Blutsverräter haben es auch noch geschafft.“ Sirius und James wollten schon auf ihn losgehen, doch Emma und Remus hielten sie zurück. „Ach ihr traut euch nicht einmal einzugreifen. Tja, wenn ich euch wäre würde ich die Kräfte auch fürs Spiel bewahren, da braucht ihr sie nämlich.“ Zu diesem Zeitpunkt öffnete sich die Türe und die Schüler suchten sich einen Platz im Klassenzimmer aus.

„Guten Morgen Slytherins und Gryffindors. Ich habe hier drei Zaubertänke vorbereitet. Wer kann mir sagen um welche Zaubertänke es sich handelt?“ Lily und Remus streckten sofort auf. „Miss Evans?“ „Der Zaubertank ganz links, ist ein Amortentia. Das ist ein Liebestank und macht das der Trinker sich in jemanden verliebt.“ „Sehr gut Miss Evans, das waren zwei richtige Antworten, 20 Punkte für Gryffindor. Nun haben wir noch zwei Tänke.“ Natürlich streckten wieder Remus und Lily auf, auch Snape schien den Tank zu kennen. Nun hoben auch Amber und James die Hand. „Hab ich mir doch gedacht, dass Miss Summers und Mister Potter einen Tank kennen. Bei diesem familiären Hintergrund. Also Miss Summers.“ Amber grinste James an und sagte: „Der Tank in der Mitte heisst Veritaserum.“ „Genau. Was bewirkt dieser Mister Potter?“ „Wenn jemand Veritaserum einnimmt, sagt er danach nur die Wahrheit.“ „Sehr gut, das gibt je zehn Punkte für Gryffindor. Nun noch zum letzten Tank.“ Ambers Vater Patrick und James’ Dad William sind Leiter der Aurorenzentrale und auch beste Freunde. „Mister Snape?“. War ja klar, dass der noch seine Chance für eine Antwort bekam. „Das ist ein Vielsafttank. Wenn man diesen trinkt verwandelt man sich in eine andere Person.“ „Sehr gut Mister Snape. 20 Punkte für Slytherin.“ „Heute werden wir Veritaserum brauen. Sie wissen ja wo sie die Zutaten finden.“ So ging die Stunde auch einmal zu Ende und die Gryffindors machten sich auf den Weg zum Verwandlungsklassenzimmer. Auf dem Weg trafen sie auf Andrew Green, den Hüter der Mannschaft. „Was ist denn mit der passiert Andrew?“ wollte Emma wissen. „Die Slytherins. Sie haben mir nun Fluch aufgehetzt.“ Er sah die sorgenden Blicke seiner Mannschaftskollegen. „Keine Sorgen, mir geht es gut. Nur ein kleiner Kratzer.“ „Wir müssen echt aufpassen Leute, die wollen das ganze Team auslöschen bis Samstag.“, sagte nun James und die anderen nickten. „Ich werde euch beschützen.“ Na klar, dieser Spruch konnte ja nur von Sirius kommen und alle lachten.

Das Training lief gut und alle hatten Spass. Klar die Hausaufgaben litten ein bisschen, doch mit der Hilfe ihrer Freunde schafften sie auch das. Die Slytherins liessen die ganze Woche nicht locker. Jeder von ihnen hatte am Ende der Woche kleine Kratzer, schlimmeres konnte aber durch Sirius verhindert werden.

Am Morgen des Spiels sassen nur die Spieler mit ihren rot leuchtenden Umhängen am Frühstückstisch. „Ihr müsst nicht nervös sein, Jungs. Ihr seid super.“ Ashley versuchte die neuen Jungs ein bisschen zu beruhigen. Es war ihr erstes Spiel und das gleich gegen die Slytherins.

Mittlerweile hatten es auch Lily, Remus und Peter in die grosse Halle geschafft. „Hi Schatz“, sagte Amber und wurde von Remus geküsst. „Wo habt ihr denn Sirius gelassen?“ „Der schläft noch, wir holen ihn dann vor dem Spiel.“, antwortete Remus. Die Gryffindors assen weiter, bis James sagte: „So Leute, lasst uns gehen. Dann können wir uns richtig aufs Spiel vorbereiten.“ Das Team stand auf und verabschiedete sich von ihren Freunden und den restlichen Gryffindors. „Viel Glück“, hörten sie von allen Seiten rufen.

Das Team sammelte sich in der Kabine und alle warteten auf James’ Rede. „So Leute. Ihr habt echt klasse trainiert in den letzten Wochen und egal wie dieses Spiel ausgeht, ich bin stolz auf euch. Ihr seid, das beste Team seit ich hier auf Hogwarts bin und mit euch ist der Pokal ganz nahe. Die Slytherins sind nicht zu unterschätzen, aber wenn wir sie schlagen, dann wird vieles einfacher. Gebt euer bestes da draussen.“ Langsam kamen die anderen Schüler ins Stadion, das Spiel würde bald beginnen. Das Team machte sich auf den Weg hinaus ins voll gefüllte Stadion. Amber hielt James kurz zurück: „Hey James. Das war echt eine beeindruckende Rede. Lily wäre begeistert glaub mir. Jetzt hast du ja bald wieder Zeit und kannst wieder versuchen ihr näher zu kommen.“ „Danke Amber, das bedeutet mir viel. Lass uns Gas geben.“ Die beiden folgen ihren Teamkollegen und stellten sich auf dem Feld bereit.

Auch Remus, Peter, Lily und Sirius hatten es ins Stadion geschafft. Sirius sah aber noch ein bisschen verschlafen aus und hatte natürlich, wie soll es auch anders sein, ein Brötchen in der Hand. Lily gesellte sich zu Haley und Alice, die gerade neben ihnen auftauchten. „Wo hast du denn Frank gelassen Alice?“ „Ach der ist bei seinen Freunden, er ist ja kein Gryffindor und da fand er, er müsse mal wieder zu seinem Haus gehen.“

Sie suchten sich die besten Plätze aus mit guter Übersicht auf das ganze Feld.

Alles wartete auf den Beginn des Spiels. Madam Hooch betrat mit der Kiste der Bälle den Rasen und schritt auf die beiden Kapitäne zu, die sich schon böse anfunkten. „Mister Potter, Mister LeStrange, geben sie sich die Hände.“ Beim Anblick hätte man meinen können die beiden zerdrücken sich gegenseitig die Hand, doch beide blieben stark und standhaft. Madam Hooch liess die Bälle los, warf den Quaffel in die Höhe und pfiff das Spiel an. Es konnte losgehen.

James schnappte sich den Quaffel und warf ihn Emma zu, die geschickt einem Klatscher auswich und den Quaffel zu Amber passte und sie schoss das erste Tor für Gryffindor. „10:0 für Gryffindor, Amber Summers mit dem ersten Tor des Spiels.“, hörte man den Stadionsprecher rufen. Die drei waren wirklich ein eingespieltes Team, alles passte perfekt. Auch die Slytherins schossen Tore und nach einer halben Stunde stand es 50:50, vom Schnatz war weit und breit keine Spur. So ging das Spiel weiter und Amber; James und Emma schossen noch je ein Tor, als sie plötzlich sahen, wie Ashley in den Sturzflug ging und Regulus Black ging ihr hinterher. Kurz vor dem Boden rettete sie sich und grinste schelmisch. Regulus Black donnerte geradewegs auf den Boden. Ashley hatte den Schatz gar nicht gesehen. Sirius' Bruder brauchte eine Weile bis er wieder auf den Besen konnte, doch das störte nur die Slytherins selber. Ashley verfolgte nun aber den Schnatz wirklich und sie kam ihm immer näher. Doch die Zuschauer waren nicht mehr auf sie fixiert, alle Augen waren auf James und Amber gerichtet die zeitgleich auf dem Boden aufprallten. Das ganze Stadion war geschockt aufgestanden und schaute auf die beiden. Sie regten sich nicht. Professor Dumbledore und auch McGonagall kamen angerannt, gefolgt von Lily, Remus und Sirius auch die restliche Mannschaft landete und lief auf die beiden zu. „Was ist passiert?“, fragte Lily geschockt. „Die LeStrange Brüder haben sie verfolgt mit ihren Klatschern und sie haben irgendwelche Flüche auf sie gehetzt.“, antwortete eine ebenso besorgte Emma. Alle schauten Dumbledore fragend an. „Nun ich werde die beiden in den Krankenflügel bringen. Professor McGonagall kümmert sich mit Professor Slughorn um die Slytherins. Bringen Sie die beiden bitte in mein Büro nachher Miss McGonagall.“ Er schaute in die Gesichter der Gryffindors und sagte dann: „Keine Sorge, die beiden werden nicht ungeschoren davon kommen. Machen Sie sich keine Sorgen um Mister Potter und Miss Summers, sie werden wieder auf die Beine kommen und bitte warten sie noch ein bisschen mit dem Besuchen, ja? Und nicht alle miteinander.“ Die jungen Leute nickten und schauten wie gebannt Dumbledore nach. Mittlerweile liess sich Emma von Sirius trösten und langsam verschwanden alle Schüler zurück ins Schloss. Wer hatte eigentlich das Spiel gewonnen?

Healing and other interesting stories

Es war Samstagnachmittag. Die Gryffindors saßen alle frisch geduscht im Gemeinschaftsraum und sprachen über das vergangene Spiel. Der Schock saß immer noch tief. Ausgerechnet James und Amber hatte es erwischt, die beiden Erfahrensten und Begabtesten im Team, man kann sogar sagen von ganz Hogwarts. Die anderen wussten noch nicht wie es ihnen geht und beschlossen nun in den Krankenflügel zu gehen, sie hatten ja jetzt genug lange gewartet. Ashley, Lily, Remus, Emma und Sirius machten sich auf den Weg in den Krankenflügel. Langsam öffnete sich die Tür und Regulus Black kam ihnen entgegen. Sirius warf ihm böse Blicke zu. „Na schau an, es sind die Gryffindors, ihr wollt wohl eure Freunde besuchen, was? Tja, da sieht man wiederum wer sich lange auf dem Besen halten kann.“ „Halt die Klappe Reg, du hast doch keine Ahnung“, sagte Sirius wütend. Emma und Remus mussten ihn zurück halten, sonst wäre er auf seinen Bruder losgegangen. „Verschwinde“, zischte Sirius noch und folgte dann seinen Freunden in den Krankenflügel. Amber und James lagen in den hintersten zwei Betten gleich nebeneinander und die fünf platzierten sich um die Betten. Remus hielt schon Ambers Hand, neben ihm stand Ashley gefolgt von Emma und Sirius und Lily standen bei James' Bett. „Ah, hier sind sie ja, sie wollen bestimmt wissen wie es ihren Freunden geht?“, begrüßte sie Madam Pomfrey. Sie nickten alle und warteten gespannt auf die Antwort.

„Nun ja, die gebrochenen Knochen konnte ich schon heilen, das dauert aber bestimmt noch die ganze Nacht durch und die beiden werden jetzt erst einmal schlafen, ich rechne damit, dass frühestens Montag aufwachen werden. Nachher sind sie aber wieder ganz die Alten.“ Erleichtert atmen die jungen Gryffindors auf. „Dürfen wir sie auch besuchen?“, wollte Sirius nun wissen. „Ja, das ist kein Problem, reden sie auch mit ihnen, sie können sie vielleicht hören.“ Remus hielt immer noch Ambers Hand und sagte: „Hey Süsse. Ich bins, Ashley, Lily, Emma und Sirius sind auch da. Ich hab mir echt Sorgen um dich gemacht und ich bin froh, dass es dir gut geht, ich freue mich, wenn du wieder erwachst und Spass mit uns haben kannst. Ich liebe dich.“ Er küsste sie auf die Stirn und verließ mit den anderen den Krankenflügel. Sirius blieb noch kurz um und sagte zu James: „Mann Prongs, was machte nur für Sachen? Schau zu, dass du bald wieder aufwachst, ja? Wir vermissen dich.“ Danach verließ auch Sirius den Krankenflügel und folgte seinen Freunden zurück in den Gemeinschaftsraum

Lily zog sich sofort zurück in ihr Zimmer und dachte nach. Sie wäre so gerne noch bei James geblieben, aber die anderen. Sie überlegte, wann sie einmal ungestört in den Krankenflügel gehen könnte und da kam ihr dann die passende Gelegenheit in den Sinn.

Am Sonntag war fast durchgehend jemand bei den beiden im Krankenflügel. Ashley war die erste am Morgen gefolgt von Remus und Sirius und vor dem Mittagessen auch noch Lily und Emma. Danach saßen alle in der grossen Halle und assen etwas bevor Remus, Lily, Sirius und Emma beschlossen sie gemeinsam zu besuchen gleich nach dem Mittagessen. Doch sie waren scheinbar nicht die einzigen, die den beiden einen Besuch abstatteten. Dieser Besuch war dann aber wohl eher für Amber da. „Verschwinde Bennet“, sagten Emma und Sirius gleichzeitig. Geschockt drehte sich Travis Bennet um, den anderen war nicht entgangen, dass er vorher Ambers Hand gehalten hatte. „Was soll das? Was machst du bei ihr?“, hakte Sirius nach. „Ich, ich wollte nur...“. Sirius machte weiter: „Du hast hier nichts zu suchen Bennet. Sie ist nicht mehr deine Freundin, also verschwinde.“ „So ist das, jetzt müssen schon seine Freunde das übernehmen und Remus selbst ist wohl zu schüchtern, was?“ „Expelliarmus!“, schrie Remus und ging auf Travis los, er packte ihn und zeigte ihm wo's lang geht. „Du hast keine Ahnung Bennet. Lass die Finger von meiner Freundin, sonst kann ich für nichts mehr garantieren!!!“ Seinen Zauberstab hielt er gegen Travis' Hals, dieser erzitterte und rannte aus dem Krankenflügel. Man merkte, dass bald Vollmond war, denn er schien sehr wütend und aggressiv zu sein. „Wow Moony, das war Klasse“, sagte Sirius. Lily nickte und fügte folgendes hinzu: „Ich bin beeindruckt Remus, ich hätte nicht gedacht, dass du das machst. Amber kann sich glücklich schätzen einen so tollen Freund wie dich zu haben.“ „Danke Lily.“ Die vier blieben noch eine Weile im Krankenflügel, bis Madam Pomfrey genug hatte und sie zum Abendessen schickte. Auch dieser Tag ging zu Ende und alle hofften das Amber und James am Montag erwachten.

Sie gingen ganz normal in den Unterricht am Morgen und nach der Mittagspause besuchten sie ihre Freunde kurz. Bis jetzt waren sie noch nicht aufgewacht. Danach gingen sie wieder zurück zum Unterricht,

nur Lily hatte eine Freistunde und erzählte den anderen sie ginge in die Bibliothek. Kurze Zeit später kehrte Lily wieder in den Krankenflügel zurück. Sie setzte sich zwischen die Betten von Amber und James und nahm James' Hand. „Wach bitte wieder auf James. Ich konnte dir noch gar nicht sagen, was ich für die fühle. Bitte lass mich nicht alleine.“ Sie legte ihren Kopf auf die Bettkante von seinem Bett und sass eine Weile einfach nur da. Sie hatte nicht gemerkt, wie Amber langsam die Augen aufgemacht hatte und Lily mit einem Schmunzeln beobachtete. Dann begann Amber nachzudenken. Was war bloss passiert? Das Quidditchspiel! Sie begannen sich im Bett ein bisschen zu bewegen und das schien Lily zu bemerken und drehte sich zum Bett ihrer besten Freundin um. „Amber Süsse, endlich!“ Sie umarmte ihre Freundin vorsichtig. „Wie lange bist du schon wach?“, fragte Lily besorgt. „Genug lange Süsse, glaub mir. Was ist passiert Lily?“ „Ach Süsse, das Quidditchspiel, die Slytherins haben dich und James verfolgt und euch Flüche aufgehetzt und dann naja, seid ihr beide hart auf dem Boden aufgeprallt.“ „Oh mein Gott. Lily, was ist mit dem Spiel? Wie hat es geendet?“ „Diese Frage musste ja jetzt kommen. Ihr habt gewonnen, Ashley hat den Schnatz gefangen, etwa gleichzeitig, wie ihr auf dem Boden gelandet seid. Gryffindor hat 230:50 gewonnen. Glückwunsch.“ Das brachte bei Amber ein erleichtertes Lächeln aufs Gesicht. „Wie geht es James? Und was für ein Tag ist heute eigentlich?“ „Es ist Montag, wir haben jetzt 14.00 Uhr. James geht es soweit gut, er hatte wie du einige Knochen gebrochen und schläft jetzt schon seid Samstag, er sollte aber auch noch heute erwachen.“ „Mach dir keine Sorgen Süsse, das wird schon mit euch zwei, sobald er wieder fit ist, ihr solltet einmal ein bisschen Zeit miteinander verbringen.“ Amber hatten den besorgten Blick in Lilys Gesicht erkannt. „Danke Süsse, ich hoffe es. Ich brauche ihn. Wenn wir gerade von Jungs sprechen. Remus war echt süß, als du geschlafen hast. Er war so oft es ging bei dir und hat mit dir geredet. Ausserdem ist noch was passiert als du geschlafen hast. Travis hat dich gestern besucht und wir sind dann rein gekommen. Sirius und Emma haben ihn dann sofort weggeschickt, doch er liess sich zuerst nicht wegbringen und hat den Remus provoziert und gesagt, dass Remus nicht einmal den Mumm hätte dich zu schützen und da ist Remus ein bisschen ausgerastet und hat dich richtig verteidigt, er hat Travis sogar mit dem Zauberstab gedroht. Damit hätte ich echt nicht gerechnet.“ „Was? Sprichst du gerade von meinem Remus?“ Lily nickte. „Ah, Miss Summers, sie sind wach. Ich möchte bei ihnen jetzt noch mal alles durchchecken.“ Amber nickte und sah Lily an. „Ich muss sowieso wieder in den Unterricht. Ich komme dann nachher wieder und ich sage den anderen Bescheid. Tschüss Süsse.“ „Danke Lily.“ „So Miss Summers, tut ihnen noch irgendetwas weh?“ „Nein Madam Pomfrey.“ „Sehr gut. Ihre gebrochenen Knochen sind alle verheilt. Trotzdem möchte ich sie noch eine bis zwei Nächte dabehalten. Sie hatten einen schweren Sturz und müssen sich noch erholen. Am Donnerstag dürfen sie dann aber wieder in den Unterricht.“ „Danke. Madam, wie geht es James?“ „Mister Potter hatte die gleichen Verletzungen wie sie. Er wird bald aufwachen und muss sich dann auch noch ein bisschen erholen.“ Mit diesen Worten liess Madam Pomfrey Amber alleine zurück, doch lange war sie nicht alleine, denn nur einige Minuten später, betraten Sirius, Emma und Remus den Krankenflügel. Sie hatten den Unterricht für heute beendet. „Hey Leute!“, begrüßte Amber ihre Freunde. „Amber Süsse, endlich!“ Emma war ganz begeistert und umarmte ihre beste Freundin, sie wollte sie gar nicht mehr loslassen und Sirius musste sie von Amber wegziehen, damit Remus zu seiner Freundin konnte. „Hi mein Schatz, ich bin so froh bist du wieder bei mir“, sagte er und küsste sie vorsichtig. „Hi. Mein Held, ich liebe dich.“ „Ich dich auch“, erwiderte er und küsste sie auf die Stirn. Sie grinste ihn an. „Lily hat mir schon alles von deiner Heldentat erzählt. Ich bin beeindruckt. Danke mein Schatz.“ Mittlerweile hatte sich Remus gesetzt und hielt ihre Hand. Amber liess sich nun auch von Sirius umarmen. „Wie geht es dir? Was ist mit James?“, wollte Emma wissen. „Mir geht es gut, ich muss aber noch ein bisschen hier bleiben, das war ein schwerer Sturz. Bei James ist es nicht anders, wenn er bald erwacht, dürfen wir beide am Donnerstag wieder in den Unterricht.“ Die drei blieben noch eine Weile bei Amber, bevor sie sich auf den Weg zum Abendessen machten. Amber hielt Remus noch kurz zurück. „Schatz, wie geht es dir? Morgen ist Vollmond.“ „Mach dir keine Sorgen, mir geht es gut. Du gibst mir all die Kraft die ich brauche. Sirius und Peter werden mich begleiten, du musst dir keine Sorgen machen.“ „Wirklich? Du siehst jetzt schon so blass aus.“ „Ja. Ich merke einfach, dass der Vollmond näher kommt. Ich werde morgen dann wahrscheinlich auch nicht in den Unterricht gehen am Nachmittag. Ich weiss auch nicht, ob ich dann noch zu dir komme.“ „Mach dir keine Sorgen. Ich verstehe das. Ich will dich aber noch was fragen.“ „Was denn?“ „Ich will dich zu nichts drängen, aber können wir es Lily und Emma nicht sagen? Du kannst ihnen 100 prozentig Vertrauen, glaub mir.“ „Ja ich denke schon. Ich weiss ja, dass es dir schwer fällt, es ihnen nicht zu sagen und da sie immer um uns herum sind.“ „Oh, danke Schatz, das macht mich echt glücklich.“ Amber küsste ihn und liess ihn danach auch zum Abendessen gehen.

Nach dem Abendessen sah auch Ashley noch nach ihrer Schwester und war froh, dass es ihr gut ging. Die anderen kamen dann auch noch einmal vorbei. Sie wollten schauen, ob James schon aufgewacht war, doch das war noch nicht der Fall und so machten sie sich auf den Weg in den Gemeinschaftsraum. Amber lag noch lange wach und dachte über verschiedene Sachen nach. „Amber. Was ist passiert?“ „James!!!“, sagte Amber begeistert sprang aus ihrem Bett und umarmte ihren besten Freund. Danach setzte sie sich zu ihm aufs Bett und begann ihm alles zu erklären. „Die Slytherins, wir sind böse gestürzt und sie haben uns irgendwelche Flüche aufgehetzt. Madam Pomfrey hat unsere Knochen geheilt und wir haben lange geschlafen, wir müssen erst am Donnerstag wieder in den Unterricht.“ „Das Spiel Amber, was ist mit dem Spiel?“ „Haha, das war auch meine erste Frage. Wir haben gewonnen, Ashley hat den Schnatz gefangen. Ach übrigens, Lily war ganz lange hier und hat deine Hand gehalten. Ich glaube du kannst es wagen und sie nach einem Date zu fragen.“ „Wirklich?“, fragte James verständnislos und Amber nickte. Sie redeten noch lange bis in die Nacht hinein. Amber erzählte James von Remus' Tat und auch, dass er Lily und Emma die Wahrheit erzählen will. Jamesklärte Amber auch über den Plan gegen die Slytherins auf und sie stimmte sofort zu.

Am nächsten Morgen wurden die beiden ziemlich früh von Sirius und Remus geweckt. Sie wollten wohl kurz nachschauen, ob James erwacht war vor dem Unterricht. „Prongs!“, schrie Sirius und umarmte seinen besten Freund, gefolgt von Remus. Man konnte ihnen die Erleichterung richtig ansehen. Remus war schon nicht mehr so gut drauf und sagte seiner Freundin auch gleich, dass er heute nicht mehr vorbei komme, sie nickte verständnisvoll und wendete sich an Sirius: „Pass gut auf ihn auf heute Nacht versprochen?“ „Ja klar Kleines. Mach dir bitte keine Sorgen. Wenn ihr dann hier raus seid, sagen wir es auch Lily und Emma. Ich habe vorher mit Remus darüber gesprochen.“ Danach verschwanden die beiden auch wieder. Während der Mittagspause kamen dann natürlich auch die anderen vorbei und wollten sehen wie es James ging. Sirius und Emma verschwanden dann ganz schnell wieder und Amber verschwand zu Madam Pomfrey unter dem Vorwand zu fragen, wie lange sie und James noch bleiben mussten. Somit waren Lily und James alleine. „James, ich bin echt froh, dass es dir wieder gut geht.“ „Lily, ich weiss, dass ich nicht immer der Einfachste war und das tut mich echt Leid. Beim Ball kamen die Slytherins in den Weg, dann alles wegen dem Spiel... Lily Evans würdest du mit mir ausgehen?“ „Sehr gerne“, sagte sie und lächelte ihn an, danach küsste sie ihn auf die Wange. „Super. Wie wäre es mit Freitagabend?“ Lily nickte begeistert und genau in diesem Moment kam Amber zurück. „Wie lange müssen wir noch hier bleiben?“ „Diese Nacht noch, morgen sind wir frei.“ „Na endlich.“ „Das sind super Neuigkeiten Leute. Ich muss jetzt los. Ich komme später noch mal um euch die Hausaufgaben zu bringen. Mit diesen Worten verschwand sie und Amber schaute James neugierig an. „Und?“ Sie konnte es nicht mehr zurückhalten. „Ich hab sie gefragt und sie hat ja gesagt“, sagte James glücklich und liess sich von ihr umarmen.

Der Tag verging, Lily brachte die Hausaufgaben vorbei, doch die beiden beschlossen, sie am nächsten Tag zu machen, da sie ja den ganzen Tag Zeit haben werden. Die beiden waren sowieso viel zu nervös wegen dem Vollmond. Amber stand am Fenster und beobachtete Remus auf dem Weg zur Peitschenden Weide. James legte ihr eine Hand auf die Schulter und flüsterte: „Mach dir keine Sorgen. Es wird schon alles gut gehen.“ Sie war froh, dass James wenigstens bei ihr war. Mittlerweile war es schon dunkel und die beiden legten sich ins Bett, doch keiner der Beiden konnte ein Auge zudrücken. Nach einer gefühlten Ewigkeit kam Madam Pomfrey mit Remus in den Krankenflügel, Sirius und Peter hatten sich wahrscheinlich schon hoch geschlichen. Es war dunkel und Amber konnte nicht viel erkennen, doch Remus schien einige Kratzer zu haben. Amber wollte schon zu ihm gehen, doch James hielt sie zurück. „Nicht Kleines. Der Werwolf in ihm ist noch sehr nahe. Er sollte sich jetzt ausruhen und schlafen.“ Amber nickte und umarmte ihn. „Danke James. Ich bin so froh, dass ich dich habe.“

The day of James Potter's dreams

Hallo an alle!

Hier ist wieder ein neues Chap.

An alle Schwarzleser: Ich würde mich echt über ein Kommi freuen =)

Eure Sky

The day of James Potter's dreams

Natürlich konnte Amber die ganze restliche Nacht nicht mehr richtig schlafen, doch sie liess sich nichts anmerken und wartete geduldig auf den nächsten Morgen.

Die Sonne ging langsam auf und Amber wagte einen Blick zu Remus Bett. Er schlief gar nicht mehr, er sitze schon auf seinem Bett und lächelte sie an. Amber stand auf und ging zu ihm. „Oh mann, was ist denn passiert? Ich habe mir Sorgen gemacht.“ „Keine Angst Süsse, die Kratzer hat mir Sirius verpasst, sonst wäre ich wohl aufs Schloss zugelaufen.“ Er küsste sie und machte ein bisschen Platz in seinem Bett, damit sie sich neben ihn legen konnte. Amber kuschelte sich an ihn und sie blieben eine Weile einfach so liegen. Die beiden schienen alles um sich herum zu vergessen.

Mittlerweile war auch James erwacht und merkte, dass Amber nicht in ihrem Bett war. Er blickte nach vorne zu Remus Bett und musste beim Anblick schmunzeln. Sie sahen so süss aus die beiden. „So, ihr beiden Turteltauben, Schluss jetzt, lasst uns etwas essen und dann dürfen sicher endlich raus hier.“ Die beiden erschrakten sich so, dass Amber beinahe aus dem Bett fiel, Remus konnte sie gerade noch festhalten. „James, meine Güte hast du mich erschreckt!!!!“, schrie Amber. „Ja ich wünsche euch auch einen guten Morgen“, meinte dieser nur sarkastisch und kriegte sich fast nicht mehr ein vor Lachen. Die drei bekamen von Madam Pomfrey ein Frühstück und wurden danach endlich aus diesem tristen Krankenflügel entlassen.

Im Gemeinschaftsraum angekommen trennten sie sich kurz um zu duschen und ihre Sachen zu holen und trafen sich dann wieder in ihrer Lieblingsecke. Nun machten sie sich an den riesen Berg Hausaufgaben, vor allem Amber und James hatten eine Menge nachzuholen. Gegen Mittag machten sie sich auf den Weg in die grosse Halle und da der Unterricht noch nicht fertig war, waren sie die Ersten. Kurz darauf betraten auch die anderen die grosse Halle und Amber und James wurden von allen freundlich begrüsst und als ihre Freunde kamen, wurden sie natürlich fest umarmt. Gemütlich assen sie zu Mittag, bis Lily, Sirius, Emma, Peter und auch Remus in den Unterricht verschwanden.

Amber und James brauchten den ganzen Nachmittag um alles aufzuholen und die Sachen vom Mittwoch, mussten sie dann auch noch irgendwann einmal machen. Lily und Remus brachten den beiden die restlichen Aufgaben und halfen ihnen auch gleich beim neuen Stoff. Sirius und Emma hatten sich wieder einmal zurückgezogen, was mittlerweile keiner der anderen mehr wunderte.

Nach dem Abendessen in der grossen Halle, schubsten die Marauder die Mädels regelrecht in den Raum der Wünsche, wo sie ihnen die ganze Wahrheit erzählen wollten und sie über den Plan gegen die Slytherins aufzuklären. Lily wurde schon langsam ungeduldig als alle stehen blieben, aber weit und breit keine Türe zu sehen war. „Was soll das? Hier ist ja nichts.“ „Beruhige dich Lily, du wirst es gleich sehen“, versuchte James sie zu beruhigen. Man konnte ihm die Unsicherheit ansehen, denn er wollte einfach nichts Falsches sagen, jetzt wo er endlich ein Date mit ihr hatte. Die Türe erschien und wurde von Remus geöffnet, alle traten ein und Sirius sagte: „Willkommen im Raum der Wünsche Miss Evans.“ Lily sah sofort zu Emma und Amber. „Ihr wusstet also schon von diesem Raum. Eigentlich wundert mich das gar nicht.“ „Sorry Süsse, wir haben den Jungs versprochen nichts zu sagen“, sagte Emma. Erst jetzt kamen die Mädels dazu sich genau umzusehen.

Der Raum war riesig. Rechts in der Ecke brodelte etwas in einem Kessel, es hatte ein grosses Bücherregal mit tausenden von Büchern. Es hatte auch einen Kamin und vor dem Kamin war eine gemütliche Sitzecke eingerichtet. „Lasst es uns gemütlich machen“, schlug James vor. Sie machten es sich bequem und Amber zauberte für jeden eine Tasse Kakao hervor. „Was braut ihr denn dort hinten?“, wollte Emma wissen. „Das ist Vielsafttrank. Der gehört zum Plan gegen die Slytherins.“, erklärte Sirius. Lily schaute die Marauder geschockt an und sagte dann: „Mann, was soll das Jungs?“ „Lily, hör mir zu. Du warst wegen den Slytherins im Krankenflügel, Amber und mich haben sie beim Quidditch für drei Tage k.o. geschlagen. Es ist doch nur etwas Kleines.“, sagte James. „Was habt ihr denn genau vor?“, fragte Emma und Sirius antwortete auch gleich: „Wir nehmen ein Haar eines Slytherins und schleichen uns in den Gemeinschaftsraum und dort verteilen wir dann überall Stinkbomben. Das ist es schon.“ Alle brachen in Gelächter aus, sogar Lily musste lachen. „Wie lange braucht der Trank noch?“, wollte nun Amber wissen. „Drei Wochen“, antwortete James, dann fuhr er fort: „Es gibt da noch etwas anderes, dass wir euch sagen möchten, dass heisst eigentlich nur Emma und Lily, Amber weiss es schon. Seid bitte nicht auf sie sauer, sie hat es uns versprochen. Also, Remus...“. Emma und Lily nickten und schauten nun gespannt auf Remus. Er hatte bis zu diesem Zeitpunkt noch kein Wort gesagt, seit sie im Raum waren und Amber merkte wie er sich versteifte. Darum kuschelte sie sich noch mehr an ihn und drückte seine Hand ganz fest. „Nun ja, ihr habt bestimmt gemerkt, dass ich jeden Monat einmal krank und ziemlich blass bin. Es gibt einen Grund dafür. Ich, ich bin ein Werwolf.“ Beim Wort Werwolf erschrakten die beiden Mädchen und mussten sich erst einmal fassen. „Danke, dass du es uns gesagt hast. Ich hab mir so was schon fast gedacht.“ Remus schaute Lily erstaunt an. „Seid ihr wirklich ok damit, wollt ihr überhaupt noch etwas mit mir zu tun haben?“ „Ach komm Remus. Du bist und bleibst der gleiche Mensch und den möchten wir in unserem Leben nicht missen.“ Lily und Emma standen auf und umarmten Remus kurz, dieser lächelte sie dankbar an. „Da kommt jetzt aber noch etwas anderes dazu“, meinte nun James. „Wie kann es bei euch auch anders sein?“, meinte Lily theatralisch. „Na macht schon, spuckt aus.“ James sah Sirius an und dieser merkte dann wohl, dass er wieder sprechen sollte. „Also, als wir herausgefunden haben, dass Remus ein Werwolf ist, haben wir beschlossen ihm zu helfen. Wir sind stundenlang in der Bibliothek gewesen um etwas zu finden. Dann sind wir plötzlich auf etwas gestossen. Werwolfbisse machen bei Tieren nichts aus und darum haben wir dann beschlossen Animagi zu werden.“ Lily and Emma schauten mit grossen Augen zwischen den Maraudern hin und her. „Wir zeigen es euch“, sagte James, der den sprachlosen Mädels zeigen wollte, dass es wirklich die Wahrheit war. Peter, Sirius und James standen auf und verwandelten sich in ihre jeweilige Animagusform. Da stand ein Hirsch ein Hund und eine kleine Ratte vor ihnen. Auch Amber schaute die drei fasziniert an schliesslich hatte sie sie noch nie in ihrer Animagusform gesehen. Danach verwandelten sich die drei zurück. „Ist das nicht viel zu gefährlich?“ Lily schien die Sache noch nicht so geheuer zu sein. „Macht euch keine Sorgen wir machen das schon seit dem fünften Schuljahr und es ist nie etwas Schlimmeres passiert.“ Die Mädels schienen sich damit zufrieden zu geben und die sieben Gryffindors sasssen noch lange da und redeten über alles Mögliche. Dabei war ihnen gar nicht aufgefallen wie spät es schon geworden war. Jetzt konnten sie nicht mehr zurück in den Gemeinschaftsraum gehen und beschlossen deshalb einfach hier im Raum zu bleiben. Da erschienen auch schon Betten für sie und alles andere was sie benötigten und so gingen sie dann nach und nach ins Land der Träume.

Am nächsten Morgen verschwanden sie in zweier Gruppen aus dem Raum und kehrten in ihre Schlafsäle zurück, wo sie sich frisch machten ihre Sachen packten und dann zum Frühstück in die grosse Halle gingen. Danach gingen sie ganz normal in den Unterricht und am Abend überliess James den Mädels freundlicherweise den Aufenthaltsraum der Schulsprecher und suchte sich mit den restlichen Maraudern einen anderen Platz. Die Mädels machten einen kleinen Wellnessabend und Amber wurde von ihren beiden Freundinnen noch mal auseinander genommen. „Amber sag mal, seit wann wusstest du von Remus und dem anderen Geheimnis?“, wollte Emma nun wissen. „Seid Anfang Schuljahr. Ich hab die Jungs erwischt, als sie zurück kamen von der Vollmondnacht. Es tut mir echt Leid Mädels. Ihr wisst dass ich euch nie anlügen würde aber ich musste es den Jungs versprechen. Ausserdem wart ihr vor allem du Lily noch nicht so gut zu sprechen auf die Jungs.“ Emma und Lily sahen sie an und umarmten ihre Freundin gleichzeitig. „Das wissen wir doch Süsse aber versprich uns dass das nicht wieder vorkommt. Egal was es ist wir keinen einander vertrauen“ meinte Lily. „Versprochen. Und bist du schon aufgereggt wegen morgen Lily?“ „Ich bin echt nervös. Ich hoffe er enttäuscht mich nicht. Und was soll ich überhaupt anziehen?“ „Keine Sorgen Süsse wir werden dir helfen

beim Styling und ich glaube James wird dich nicht enttäuschen. Ich kenne ihn schon seid ich klein bin und sowie er über dich schwärmt und wie er dich ansieht meint er es echt ernst“, versuchte Amber Lily ein bisschen zu beruhigen. Die drei Mädels quatschten noch eine Weile bis James zurück kam und sie darauf aufmerksam machte welche Uhrzeit es schon war. Amber und Emma verabschiedeten sich von en beiden und schlichen sich in den Schlafsaal der Marauder. „Und ist Lily auch schon so aufgereggt. James hat gar keine anderen Gedanken mehr, der wird fast verrückt.“ Das war Sirius der gesprochen hatte und Emma nickte. „Lily ist voll nervös. Ich hoffe mal James hat sich was Tolles einfallen lassen.“ „Klar hat er das“ meinte nun auch Remus und flüsterte Amber etwas zu. Sie nickte und sagte leise sodass es nur Remus hören konnte: „Nur wenn es dir nichts ausmacht.“ So blieben die beiden Mädels die Nacht über bei ihren Freunden und machten sich schon Gedanken um Lilys Styling für das grosse Date.

„Aufstehen Prongs, heute ist dein grosser Tag!“, schrie Sirius und klopfte an die Türe von James' Zimmer. „Ich komm ja schon Tatze, stress mich doch nicht so.“ Schnell sprang James unter die Dusche und machte sich mit Sirius auf den Weg in die grosse Halle. „Mann Padfoot, ich bin total aufgereggt. Was wenn es ihr nicht gefällt?“ „mach der keine Sorgen Prongs, es wird ihr gefallen. Sei einfach so wie du bist und verstell dich nicht.“ „Ich hoffe du hast Recht. Ich kann nicht ohne sie sein.“ Beruhigend tätschelte Sirius ihm auf die Schulter und sie betraten die grosse Halle, wo sie sich zu Peter und Remus setzten. Die Mädels sassen ein bisschen weiter weg und hatten die Köpfe zusammengesteckt, was die Jungs schmunzeln liess.

Der Tag schien nur langsam zu vergehend, dabei konnten es Lily und James kaum erwarten. Nach dem Abendessen ging Lily ganz schnell duschen und verschwand dann mit Amber und Emma in ihrem Zimmer. James liess sich da mehr Zeit beim Abendessen. „Also Mädels, ein Rock oder doch lieber eine Jeans?“ Lily öffnete ihren Kleiderschrank und die drei Mädels betrachteten den Inhalt. „Ich würde sagen Jeans. Erstens ist das mehr dein Stil und du hast ja keine Ahnung was James vorbereitet hat, da bist du mit den Jeans auf der sicheren Seite.“ Es war Amber, die diesen Vorschlag gebracht hatte und Emma nickte. „Nimm doch deine schwarzen Lieblingsjeans, die stehen dir so gut.“ Amber stimmte ihr zu. „Ja genau, die sind auch schön sexy. Als Oberteil würde ich dieses weisse elegante Glitzertop nehmen.“ Lily schien begeistert und auch Emma nickte. Lily hatte diese Sachen schon angezogen und darüber zog sie ihren grünen Blazer an und passende nicht zu hohe schwarze Schuhe. Ihre Haare liess sie offen und Amber band ihr ein weisses passendes Band ins Haar. Zufrieden betrachteten Amber und Emma ihr Werk. Jetzt fehlte nur noch das Gesicht und auch dieses hatten die beiden im Nu wunderschön geschminkt. „Danke ihr Süssen. Was würde ich nur ohne euch machen. Ich hab euch so lieb.“ „Kein Problem Süsse, wir haben dich auch lieb“, sagten Emma und Amber wie aus einem Munde. Sie umarmten Lily und wünschten ihr viel Glück und dann traten sie aus der Türe. Gemütlich sass James mit seinen drei Freunden auf dem Sofa und er drehte sich als er ein Räuspern hörte. James stand auf und machte ein paar Schritte auf Lily zu. „Wow, Lily, du siehst wunderschön aus.“ Lilys Wangen wurden leicht rot und dann sagte sie: „Danke James. Du siehst aber auch nicht schlecht aus.“ Sie gab ihm einen Kuss auf die Wange und hackte sich dann bei ihm unter. Die beiden verschwanden aus der Schulsprecherwohnung. Nun traten auch Emma und Amber aus Lilys Zimmer und gingen zu ihren Freunden. Peter verschwand dann recht schnell einmal und auch die zwei Pärchen trennten sich, um ihre Zweisamkeit zu geniessen.

James führte Lily hoch zum Astronomieturm, wo er eine wunderschöne, romantische Ecke gezaubert hatte. Ein riesen grosses Sofa stand in der Mitte. Auf dem Sofa hatte es viele bequeme Kissen und ein Tuch war ausgebreitet. Auf dem Tuch tummelten sich die besten Speisen, die man sich vorstellen konnte. Überall hatte James Kerzen aufgestellt, was den Ort noch romantischer erschienen liess. Lily machte grosse Augen und sah James begeistert an. „Wow, das ist wunderschön. Danke James.“ Er lächelte sie an und sie setzten sich auf das Sofa. James zauberte zwei Gläser hervor und zückte eine speziell aussehende Flasche aus dem Picknickkorb. Neugierig sah Lily ihn an. „Das ist Elfenwein. Der ist sehr speziell und ich denke, der wird dir besonders schmecken.“ Gemeinsam stiessen sie an und Lily nahm einen Schluck aus ihrem Glas. „Der ist wirklich gut. Du überrascht mich immer mehr James Potter und das gefällt mir sehr.“ „Ich bin froh schmeckt er dir. Meine Mum hat mir den empfohlen. Danke, dass du gekommen bist Lily, das macht mich echt glücklich.“ „Ich bin froh habe ich ja gesagt, sonst hätte ich dich nie von dieser Seite her kennen gelernt.“ Eine Weile lang schauten sich die beiden einfach nur in die Augen und rückten unbemerkt ein bisschen näher zusammen. James wagte es und nahm Lilys Hand in die Seine. Zu seiner Verwunderung zog sie ihre Hand nicht weg, sondern lächelte

ihn liebevoll an. Gemeinsam betrachteten sie die Sterne und Lily kuschelte sich langsam an James. „Ich bin so froh haben wir es endlich geschafft James. Ich habe solange darauf gewartet.“ Nun wagte es James und langsam näherte er sich ihrem Gesicht und zärtlich legte er seine Lippen auf die Ihren. Sie lösten sich wieder voneinander und James flüsterte: „Ich liebe dich Lily Evans.“ „Ich liebe dich auch James Potter.“ Die beiden genossen den restlichen Abend und Lily erzählt James, seit wann sie Gefühle für ihn hatte und sie redeten über alles Mögliche.

Letter - Time

Letter-Time

Letter-Time

Am Samstagmorgen warteten Amber, Remus, Emma und Sirius schon gespannt auf Lily und James in der grossen Halle. Sie mussten auch gar nicht so lange warten und Lily und James betraten Händchen haltend die Halle und viele der Hogwartsmädchen brachen in Tränen aus. Jetzt war nicht nur Sirius vom Markt, sondern auch James und das bedeutete für die meisten dieser Mädchen den Weltuntergang. Lily und James liessen sich von ihren Freunden umarmen, erzählten jedoch keine Details. Darum zogen Emma und Amber Lily mühevoll mit sich, sie konnte sich nur schwer von James trennen, küsste ihn und verschwand dann mit ihren Freundinnen. „Frauen“, sagten James und Sirius genervt und Remus musste grinsen. Auch Remus und Sirius wollten natürlich genaue Details vom Date hören und verschwanden mit James in der Küche von Hogwarts, dort hatten sie ihre Ruhe.

Lily kam aus dem Schwärmen gar nicht mehr heraus und erzählte ihren Freundinnen vom Picknick, dem romantischen Ort und dem Elfenwein. Die beiden waren begeistert und freuten sich sehr für Lily. Nach dem Mittag machten sie sich an die Hausaufgaben, damit sie den Rest des Wochenendes Zeit für andere Dinge hatte. Peter fühlte sich zwischen den drei glücklichen Pärchen sehr unwohl und zog sich immer mehr zurück.

James blühte nun richtig auf und es hatte sich gelohnt, dass er so lange gewartet hatte. Auch Lily schien wie verändert, was auch sehr wichtig war nach dem Tod ihrer Eltern. Sie fühlte sich bei ihm geborgen und beschützt. James gab ihr Kraft und sie konnte wieder in die Zukunft blicken.

Den Rest des Wochenendes hatten die Gryffindor Siebtklässler viel zu tun und vielen dann am Sonntagabend müde in ihre Betten. Am Montagmorgen sassen die müde am Gryffindortisch und assen ihr Frühstück. Viel gesprochen wurde nicht. Nach einer Weile trafen die Posteulen ein. Remus war schon in seinen Tagespropheten vertieft als eine Eule vor Amber landete. „Spring“, rief Amber und nahm ihrer Familieneule den Brief ab. „der ist von meinem Dad“, sagte sie und las den Brief. Danach las sie ihn ihren Freunden leise vor.

Liebe Amber

Wir sind froh, dass es dir wieder gut geht. Du und James, ihr habt uns echt einen Schrecken eingejagt. Ich habe ja noch nie viel von Quidditch gehalten. Deine Mum sieht das übrigens anders ;).

William und ich haben versucht etwas über Jerry Matthews herauszufinden. Leider konnten wir nichts Verdächtiges feststellen und darum ist es sehr schwierig etwas gegen ihn zu tun. Es tut mir echt Leid, aber wir werden weiterhin unsere Augen offen halten, denn irgendwann wird ihm ein Fehler passieren.

Ashley hat uns schon geschrieben, dass sie an Weihnachten nach Hause kommt und ihre beste Freundin Jessica kommt auch mit. Wir wollten jetzt noch wissen, wie es bei dir aussieht. Wir würden deinen Freund schon gerne kennen lernen und ausserdem haben wir mit William und Jane gesprochen und gedacht, dass wir Weihnachten zusammen feiern. Dann wärst du immer noch mit deinen Freunden zusammen, sind nämlich alle herzlich eingeladen. James' Eltern haben auch noch einen grossen Neujahrsball geplant, wo ihr natürlich alle eingeladen seid.

Liebe Grüsse an deine Freunde, besonders an James, Lily und Emma.

Wir lieben dich, Mum und Dad

Als Amber fertig gelesen hatte, schaute sie zu ihren Freunden auf. Emma hatte den Blick gesenkt. „Keine Sorge Süsse, das wird schon, lasst uns heute Abend darüber reden, dann sind wir alleine“, sagte Amber und nahm Emma in ihre Arme. Danach verschwanden sie in die Kerker für den Unterricht.

Nach dem Abendessen verzogen sich die Freunde in den Raum der Wünsche und kümmerten sich als erstes

kurz um den Vielsafttrank. „Sagt mal, wo ist eigentlich Peter?“, wollte Emma wissen. „Keine Ahnung, den hab ich schon seid dem Mittagessen nicht mehr gesehen“, antwortete Remus. Das schien die Sechs dann aber auch nicht weiter zu beschäftigen. Sie machten es sich bequem und die Mädels kuschelten sich an ihre Jungs. Emma schien immer noch ein bisschen in sich zurückgezogen und Sirius machte sich Sorgen um seine Freundin. „Emma Süsse, bitte erzähl uns was dir auf dem Herzen liegt.“ Emma zögerte kurz und Sirius bemerkte das sofort, darum drückte er ihre Hand ganz fest. „Ich will nicht nach Hause an Weihnachten, ich hab Angst vor ihm. Aber ich kann meine Mum nicht alleine lassen.“ Tränen liefen ihre Wangen runter und sie klammerte sich an Sirius. „Schlägt er dich immer noch?“, wollte Amber wissen. Emma verneinte und sagte: „Aber meine Mum, aber sie kann sich nicht von ihm lösen.“ Die Jungs schauten Emma geschockt an, denn sie hatten vorher nichts nicht von dem gewusst. Alle schienen nachzudenken und nach einer Lösung zu suchen, da sagte Emma wieder etwas: „Ich werde nach Hause gehen an Weihnachten und versuchen mit meiner Mum so schnell wie möglich wieder wegzukommen, ich kann sie nicht da lassen.“ Niemand wusste so richtig, wie sie darauf reagieren sollten, bis Sirius etwas sagte: „Wir holen dich da raus Süsse, wenn es Schwierigkeiten gibt. James kann dir seinen Zweiwegspiegel geben und dann erreichst du mich sofort.“ Dankend sah sie ihn an und küsste ihn auf die Wange. „Am Neujahrsball bist du dann sicher bei uns und wir können die Ferien miteinander verbringen“, sagte Lily. „Ich würde sowieso sagen, wir gehen an Weihnachten nach Hause. Dann sind wir alle zusammen, da meine und Ambers Eltern eh fast alles gemeinsam machen, ist das super. Emma kommt dann so schnell wie Möglich nach.“ Die andern nickten und stimmten James zu. „Ich werde dann Dad morgen gleich antworten und du kannst William auch gleich schreiben James.“ Amber sah zu Remus, der aber in eine andere Richtung schaute. „Was ist los Schatz?“, fragte sie ihn. Sie legte ihre Hand unter sein Kinn und zwang ihn sie anzusehen. „Deine Eltern wissen nicht, dass ich ein Werwolf bin, wie werden sie wohl reagieren?“ „Mach dir keine Sorgen Schatz, ich glaube das wird nicht so ein Problem sein, mein Dad ist schliesslich Auror.“ „Wenn wir schon von Auroren sprechen, was wollt ihr eigentlich nach Hogwarts machen?“, fragte James seine Freunde und sah sie gespannt an. „Ich werde eine Ausbildung zu Heilerin im St.Mungo machen“, sagte Lily bestimmt. „Ich werde wahrscheinlich auf die magische Lehrerakademie gehen und ich hoffe nebenbei noch Quidditchspielen zu können“, kam es nun auch von Amber. Emma machte gleich weiter: „Ich will Aurorin werden. Ich will es den Schwarzmagiern zeigen!“ Die anderen sahen Emma mit einem Lächeln an, ihre Kämpfernatur kam wieder zum Vorschein. „Das trifft sich gut, das wollen James und ich nämlich auch“, sagte Sirius mit einem Lächeln auf dem Gesicht. „Was ist mir dir Remus?“, fragte Emma neugierig. „Ich könnte mir auch vorstellen Lehrer zu werden, doch ich hab eh keine Chance, niemand wird einem Werwolf eine Ausbildung gewähren.“ „Lass den Kopf nicht hängen Moony, das wird schon. Sprich doch mal mit Dumbledore, vielleicht hat der eine Lösung.“ Amber drückte seine Hand fest und flüsterte ihm etwas ins Ohr, was ihn zu beruhigen schien, denn er hatte schon wieder ein Lächeln auf dem Gesicht.

Lange sassen die sechs Gryffindors noch dort und natürlich vergassen sie wieder einmal die Zeit, darum beschlossen sie auch gleich im Raum der Wünsche zu übernachten und erst am nächsten Morgen den Weg in den Gemeinschaftsraum zu machen.

Die Woche verging wie im Fluge und es war schon Ende November. Bei den Siebtklässern versuchten die Lehrer noch all den Stoff bis vor Weihnachten reinzuquetschen, was für die Schüler sehr anstrengend war, doch da mussten sie wohl durch. Auch das Hogsmead -Wochenende würde noch eine Woche warten müssen. Sirius und Emma waren im Schlafsaal der Marauder und schienen etwas zu besprechen. „Warum verdammt noch mal Sirius, warum? Ich versteh das nicht?“, schrie Emma wütend durch den Raum, was Remus gleich wieder zum umdrehen machte, denn in diese Diskussion wollte er sich bestimmt nicht einmischen. „Emma, ich...“, Sirius wusste für einmal nicht was er sagen sollte. „Jetzt bist du plötzlich sprachlos und vorher? Echt Sirius, überlegst du eigentlich nie, bevor du etwas sagst? Ich frag mich manchmal echt wieso ich mich auf dich eingelassen habe, du hast dich kein Stück verändert.“ Mit diesen Worten stürmte sie aus dem Schlafsaal zurück in den Gemeinschaftsraum, bedacht darauf, dass niemand sie entdeckte und rannte aus dem Gemeinschaftsraum. Sie hatte jedoch nicht mit ihren Freundinnen gerechnet, die ihr schon hinterher stürmten. James und Remus machten sich dann auch gleich auf den Weg in ihren Schlafsaal um zu sehen was passiert war, Remus hatte den anderen natürlich erzählt, was er gehört hatte.

Erst kurz vor dem Portrait mit der Obstschale hatten Amber und Lily ihre Freundin eingeholt und folgten ihr in die Küche von Hogwarts. „Emma Süsse, was ist denn passiert?“, fragten Lily und Amber gleichzeitig und liessen sich von Naya, der kleinen Hauselfe, je eine Tasse heissen Kakao bringen. „Sirius, dieser

Dummkopf, wie konnte ich mich nur auf ihn einlassen?“ „Was hat er getan?“, fragte Lily. „Ihr wisst doch, dass ihm die Mädchen in letzter Zeit immer so nahe kamen und nicht mehr aufgehört haben und zu umzingeln. Zuerst hat mir das nichts ausgemacht, aber dann kam so der Punkt, da konnte ich nicht mehr und hab ihn darauf angesprochen. Er wusste nichts Besseres als mir vorzuwerfen ich vertraue ihm nicht etc. Er hat mir alle Möglichen Sachen an den Kopf geworfen.“ Amber und Lily sahen Emma geschockt an und nahen sie in die Arme. „Das ist noch nicht alles. Ich habe einen Brief von einer seiner Verehrerinnen entdeckt. Dort stand drin, dass sie es kaum erwarten können, wieder mit ihm alleine zu sein und seine Küsse zu geniessen, iii!“ „Dieser Mistkerl, ich hab echt gedacht er hat sich geändert. Ich hab echt gedacht ihm liege etwas an dir. Er war so anders mit dir, im positiven Sinne“, sagte Amber, sie konnte sich fast nicht vorstellen, dass Sirius so was machen würde. „Da haben wir uns wohl alle getäuscht. Wie konnte ich mich nur in ihn verlieben?“ Emma liess ihren Tränen freien Lauf und liess sich von ihren Freundinnen noch lange Zeit trösten.

Zur gleichen Zeit wollten Remus und James von Sirius wissen was passiert war. Sirius erzählte ihnen die ganze Geschichte, mit den Mädels, dem Brief und seinen Worten gegenüber Emma. „Mann Padfoot, überleg doch mal bevor du so etwas sagst und ihr solche Sachen an den Kopf wirfst.“, sagte Remus. „Was ist mit dem Brief. Stimmt es was da drin steht?“, wollte James wissen. „Natürlich nicht. Das ist eine meiner Exfreundinnen, die versucht nur mich zurück zu gewinnen. Ich würde das nie tun, ich liebe Emma doch. Sie hat mich verändert, ich möchte sie nie verlieren.“ „Das hättest du dir überlegen sollen, bevor du ihr solche Sachen an den Kopf wirfst. Ausserdem solltest du am besten wissen wie sie sich fühlt wegen ihrem Vater. Schliesslich sind beide deine Elternteile Schwarzmagier.“ Es war Remus der auf seinen besten Freund eingeredet hatte. „Ach Jungs, wie soll ich das wieder gut machen?“ „Lass dir etwas einfallen und ich glaube sie braucht ein bisschen Zeit. Du musst ihr zeigen, dass du sie liebst und es ernst mit ihr meinst.“, sagte James. „Danke Jungs.“

Sie alle kehrten in ihre Schlafsäle zurück und Emma ging Sirius geschickt aus dem Weg. Amber folgte ihr in den Schlafsaal und sie gingen alle schlafen, denn es war schon spät. Am nächsten Tag war ein Sonntag und sie konnten ein bisschen länger schlafen. Amber lag noch lange wach, sie konnte sich einfach nicht vorstellen, dass Sirius fremd geknutscht hatte. Sie kannte Sirius nun schon so lange und Emma hatte ihn verändert. Er hatte so ein Leuchten in den Augen, wenn er mit ihr zusammen war und Amber war sich sicher, dass er Emma liebte. Sie beschloss am nächsten Tag mit den Jungs zu sprechen.

Love and it's secrets

Hey Leute!

Hier ist ein neues Chap.

Was ich schon lange machen wollte, die Kleider vom Halloweenball zu zeigen, hier ist der Link:
<http://img829.imageshack.us/img829/7653/halloweenball.jpg>

Der Link ist nun auch im eigentlichen Chap.

Wäre schön, wenn ihr ein Review schreiben würdet.

Lg, eure Sky

Love and it's secrets

Der nächste Morgen war ein Sonntag und so konnten sie ausschlafen. Emma war schon ganz früh aufgestanden und war frühstücken gegangen, mit dem Wissen, dass Sirius ein Langschläfer war und zu dieser Zeit sicher nicht die grosse Halle betreten würde. Danach verzog sie sich in die Bibliothek und hoffte, niemand würde sie dort finden. Die vier Marauder, Amber und Lily erschienen erst gegen Mittag in der grossen Halle und zogen sich danach in den Aufenthaltsraum der beiden Schulsprecher zurück, um ihre Hausaufgaben zu machen. Sirius sah sehr schlecht aus, er hatte wohl kaum geschlafen und dann musste er sich vor dem Frühstück auch noch eine Standpauke von Amber und Lily anhören. „Wo ist Emma?“, wollte James wissen. „In der Bibliothek und ich werde jetzt dort hin gehen“, sagte Sirius bestimmt. „was, woher weißt du das? Du wirst jetzt bestimmt nicht dorthin gehen.“ Das Gesagte kam von Lily, die sich nun gemeinsam mit Amber vor der Tür aufstellte, damit Sirius nicht raus konnte. „Ähm, naja. Ihr wisst schon, die Karte. Ich will aber mit ihr reden.“ Sirius schien schon fast zu quängeln, da sagte Amber: „Das ist jetzt keine so gute Idee. Aber sag mal Sirius, stimmt das, was im Brief steht?“ „Natürlich nicht, das würde ich nie tun. Ich liebe Emma. Da war nichts zwischen mir und Emily. Diese Weiber verfolgen mich schon die ganze Zeit.“ Auch Lily merkte, dass Sirius die Wahrheit sagte und es ernst mit Emma meinte, denn er hatte eine Träne in den Augen. Sie alle hatten ihn noch nie so gesehen. „Das war echt nicht schlau, was du ihr alles gesagt hast. Du hast sie damit verletzt. Ich weiss ihr seid beide stur, aber ihr gehört zusammen. Kämpfe um sie, zeige ihr, dass du es ernst meinst.“ „Ich weiss Amber und ich bereue meine Worte auch.“ Sie umarmte ihn und sagte: „Lass ihr ein bisschen zeit. Sie wird jetzt ein paar Tage stur sein und dann würde ich ihr eher nicht zu nahe kommen und lass dir etwas ganz schlaues einfallen.“ Mit diesen Worten verliess Amber den Raum, gefolgt von Lily, natürlich nicht ohne sich von Remus und James zu verabschieden.

Amber und Lily steuerten die Bibliothek an und konnten ihren Augen nicht trauen, als sie Emma entdeckten. Sie schien sich gerade köstlich mit einem jungen Hufflepuff zu unterhalten. „Emma Alexandra Matthews, was machst du da“, schrie Lily und Emma drehte sich geschockt um. „Lily, Amber, was macht ihr hier? Ich habe mich nur mit Michael unterhalten.“ „Komm, ich glaube du brauchst Mal eine Abwechslung“, sagte Lily und die drei verschwanden aus der Bibliothek. Lily steuerte das Schulsprecherbad an, sagte das Passwort und sie betraten das Bad. Lily hatte natürlich auch an ihre Bikinis gedacht und die drei Freundinnen machten es sich im Whirlpool gemütlich.

„So und jetzt erklärst du uns Mal was das sollte in der Bibliothek“, sagte Amber und funkelte Emma böse an. „Da war nichts, er hat mir nur die Hausaufgaben erklärt und sonst nichts“, dabei blickte sie ihre Freundinnen jedoch nicht an. „Komm schon Emma, sag uns die Wahrheit“, sagte nun auch Lily. „Na gut. Michael hat mir wirklich nur etwas erklärt und ich hab mir dann gedacht, dass ich es Sirius heimzahlen will

und da kam Michael gerade Recht.“ Tränen bildeten sich in ihren Augen. „Ach Emma, das ist doch sonst nicht deine Art. Du liebst ihn, das kannst du nicht leugnen“, sagte Amber und Emma antwortete: „Ich weiss ja auch nicht was in mich gefahren ist. Gott sei Dank seid ihr aufgetaucht, danke.“ Diese Worte kamen nur leise von ihr. Sie schwiegen eine Weile bis Lily fragte: „Was willst du jetzt machen?“ „Ich werde gar nichts machen. Er hat mich echt verletzt.“ Gekränkt stand sie vom Whirlpool auf und sprang in den riesen Pool. Lily und Amber schauten sich an und folgten ihr. „Meinst du echt, Sirius würde das machen?“, fragte Amber. „Ich hab doch keine Ahnung. Aber es ist ja nicht nur das. Alles was er mir an den Kopf geworfen hat.“ Lily und Amber hatten schon mit dieser Reaktion gerechnet, sie wussten, dass Emma stur war und nicht mit sich reden lassen würde und darum liessen sie es bleiben.

Die ganze Woche ging Emma Sirius aus dem Weg, der immer wieder probierte mit ihr zu sprechen. Es war gar nicht so leicht ihn zu meiden, da ihre besten Freundinnen fast schon an Remus und James klebten. Sie verstand die beiden ja auch, sie wollten ja nur ihr Liebesglück geniessen. Trotzdem war sie wütend auf die beiden, darum verzog sie sich auch immer gleich in ihren Schlafsaal. Amber und Lily probierten auch gar nicht mehr sie dazu zu zwingen bei ihnen zu sein.

Amber, Remus, Lily und James waren ins Schulsprecherbad gegangen, sie wollten Sirius auch dabei haben, doch der wollte lieber alleine sein und nicht mit den zwei Pärchen rumhängen. James und Remus vergnügten sich im Pool, während es sich Lily und Amber im Whirlpool gemütlich machten. „Kommt doch lieber zu uns Jungs, bei uns ist es richtig gemütlich“, sagte Amber und spritze Wasser zu den beiden jungen Gryffindors. Das liessen sich die Jungs nicht zweimal sagen und machten es sich neben ihren Freundinnen bequem. Amber und Lily wollten nämlich mit ihnen über Emma und Sirius sprechen. „So kann es nicht weitergehen, wir müssen etwas machen. Sonst gehen uns die beiden noch zugrunde.“ Die Jungs nickten und James fragte: „Wie wollen wir das machen?“ „Wir könnten sie einsperren, dann müssen sie miteinander reden.“, schlug Lily vor. „Gar keine schlechte Idee. Aber ich fürchte, das allein genügt noch nicht“, sagte Remus. „Sirius probiert es ja schon die ganze Zeit. Er hat sogar Gedichte für Emma geschrieben und sich wirklich etwas überlegt.“, sagte James und die anderen sagten sich erstaunt an. „Wow, das hätte ich Sirius nicht zugetraut, vielleicht sollten wir ihn einfach einweihen. Er könnte dann alles bereit machen und dann bringen wir Emma irgendwie zu ihm.“ Die anderen waren mit Ambers Idee einverstanden und sie beschlossen, Sirius sobald wie möglich einzuweihen. Da ist schon Donnerstag war und sie versuchten wollten, dass die beiden zusammen nach Hogsmead gehen könnten, planten sie das ganze für Freitagabend. Sirius war mit dem Plan einverstanden und er war seinen Freunden echt dankbar.

Im Raum der Wünsche machte er alles bereit und zog sich nach dem Abendessen gleich zurück, um alles perfekt zu machen. Unter dem Vorwand nach dem Vielsafttrank zu sehen steuerte Lily mit Emma den Raum der Wünsche an. „Das kannst du doch auch alleine machen oder mit James Lily. Ich hab keine Lust, ich möchte schlafen gehen.“ „Jetzt komm schon, das dauert ja auch nicht lange.“ Lily lief an der wand dreimal hin und her und die Türe erschien. Lily öffnete sie und liess Emma zuerst eintreten. Emma merkte nicht, dass Lily die Tür von aussen wieder schloss und verschwand. Erst als sie sich genauer umsah, sagte sie: „Dieser Raum sieht aber anders aus Lily.“ Sie drehte sich um und konnte Lily nicht entdecken. „Lily?“ Sie ging auf die Tür zu und wollte sie öffnen, doch das ging nicht. Sie rüttelte daran, doch es ging nicht. „Das geht nicht. Du kannst die Türe nicht öffnen“, hörte Emma eine Stimme sagen, die verdächtig nach Sirius klang. Sie drehte sich um und da stand er. „Mann Black. Was soll das?“ „Vergiss es Emma. Du kommst hier nicht raus. Gib mir doch bitte eine Chance dir alles zu erklären.“ Mit verschränkten Armen stand sie da und sah ihn wütend an. Er trat einen Schritt näher und nahm ihre Hand. Sofort riss sie ihren Arm weg, doch Sirius war stark und hielt immer noch ihre Hand. „Bitte Emma. Du kommst hier eh nicht raus, bevor du mit mir Gesprochen hast.“ Widerwillig liess sie sich mitziehen. „Das werden die büssen.“ Damit meinte sie natürlich Amber, Lily, James und Remus. Bei diesen Worten musste Sirius grinsen. Plötzlich blieb er stehen und Emma sah sich genauer um. Sie standen auf Wiese, mittendrin war eine Picknickdecke mit verschiedensten Dingen drauf. Zudem lag dort auch noch eine kleine Schachtel, von der Emma keine Ahnung hatte was das sollte. Erst jetzt war ihr auch das kleine Bächlein aufgefallen, neben der Picknickdecke. Sie musste zugeben, er hatte sich Mühe gegeben und das kleine Schächtlein weckte ihre Neugier. Das war genau Sirius' Absicht gewesen. Sie setzte sich auf die Decke und Sirius liess nun auch ihre Hand los. Gespannt schaute sie ihn an und sagte: „Mach schon. Ich will nicht ewig hier bleiben.“

Zur gleichen Zeit kehrte Lily in den Aufenthaltsraum der Schulsprecher zurück, wo die restlichen Marauder und Amber schon auf so warteten. „Und?“, wollte James gleich wissen. „Sie sind jetzt drin und das gute ist, die Tür öffnet sich erst, wenn sich die beiden versöhnt haben“, sagte Lily mit einem Lächeln im Gesicht. „Das war echt ne klasse Idee, ich bin einmal gespannt, wann die beiden zurückkehren“, sagte Lily und wandte sich wieder zum Zauberschach zu, das sie mit Remus begonnen hatte.

Sirius war ein bisschen unwohl zumute, doch er wollte Emma unbedingt zurück haben und fing an: „Es tut mir soooo Leid Emma. Wirklich. Ich habe einfach nicht überlegt, bevor ich geredet hab und dann kommen bei mir halt solche Sachen raus. Ich wollte dich nie verletzen, glaube mir. Und was im Brief steht, dass ist nicht wahr, Emily hat das erfunden, diese Mädels lassen mich einfach nicht in Ruhe und wollen alles machen, damit ich mit ihnen ausgehe. Da ist nichts gewesen, glaube mir. Ich liebe dich und zwar nur dich.“ „Sirius ich...“, weiter kam sie nicht, denn Sirius redete schon weiter. „Ich weiss manchmal kann ich ein echter Mistkerl sein. Das tut mir Leid. Du hast mich verändert Emma Matthews und zwar zum Positiven. Du hast mir gezeigt, was Liebe bedeutet und du bist das Beste was mir je passiert ist.“ Er hielt ihr die kleine Schachtel hin und Emma fragte: „Was ist das?“ „In dieser Schachtel sind Gedichte. Die habe ich begonnen zu schreiben als wir zusammen gekommen sind, doch ich hab mich nie getraut, sie dir zu zeigen. Ich bin schliesslich ein mann mit Stolz und Gedichte schreiben ist eher etwas für Weichlinge.“ Bei diesen Worten musste Emma grinsen. „Liess sie durch, ich habe jede Woche eines geschrieben, sogar diese Woche.“ Emma öffnete die Schachtel und begann die Gedichte nacheinander zu lesen. Sirius liess ihr die Zeit und machte einen kleinen Spaziergang über die Wiese, er setzte sich ans Bächlein und liess seine Füsse ins Wasser baumeln. Nach einer Weile drehte er sich um und sah zu Emma. Tränen liefen ihre Wangen runter und sie schaute auf die Gedichte. Sofort stand Sirius auf und ging auf sie zu. Er hielt ihr ein Taschentuch hin und sie murmelte „Danke.“ Danach schaute sie auf und ihre braunen Augen trafen auf seine grauen Augen. „Sirius, die Gedichte sind wunderschön. Ich weiss gar nicht was ich sagen soll.“ Sofort blickte sie in eine andere Richtung, doch er hielt seine Hand unter ihr Kinn und zwang sie ihn anzusehen. „Es tut mir echt Leid Schatz. Ich liebe dich doch so sehr.“ „Ich weiss Sirius. Danke, dass du diese Gedichte mit mir geteilt hast. Du hast mich echt verletzt mit deinen Worten, aber es tut mir leid, dass ich den Brief von Emily so ernst genommen habe.“ „Ich habe keines dieser Worte ernst gemeint. Doch die Gedicht, die sind es die meine Gefühle für dich beschreiben und nur diese entsprechen der Wahrheit.“ Sie lächelte ihn an und näherte sich ganz langsam seinem Gesicht. Ihre Lippen trafen seine und die beiden waren wieder vereint. Plötzlich erschien ein helles Licht über ihnen. Sie lösten sich voneinander und sahen auf. „Ich glaube, die Türe ist wieder offen“, sagte Sirius und Emma sprach weiter: „Ich möchte aber noch hier bleiben.“ „Alles was du willst mein Schatz.“ Sie machten es sich auf der decke gemütlich und beginnen die verschiedenen Speisen zu essen. Dabei fütterten sie sich immer wieder. „Sirius, Versprich mir, dass das nie wieder verkommt. Die Woche ohne dich war ganz und gar nicht schön.“ „Versprochen. Ich liebe dich Emma Matthews.“ „Und ich liebe dich Sirius Black.“ Sie vergassen alles um sich herum und blieben die ganze Nacht im Raum der Wünsche.

Die anderen hatten es aufgegeben auf sie zu warten und verschwanden in ihre Betten, sie würde noch früh genug erfahren was passiert war.

Am Samstag standen sie schon früh auf, damit sie den Tag in Hogsmead richtig geniessen können. Peter wollte im Schloss bleiben, er hatte noch ganz viele Hausaufgaben. Remus, James, Amber und Lily sassen am Gryffindortisch und sprachen über die Pläne für den Tag als Sirius und Emma händchenhaltend die Halle betraten, beide hatten ein Leuchten in den Augen. „Gott sei Dank“, kam es von James und er schlug Sirius freundschaftlich auf die Schulter, als sie sich setzten. Emma und Sirius mussten erstmals die Umarmungen ihrer Freunde auf sich nehmen und dann mussten sie ihnen natürlich auch alles erzählen. Die beiden erzählten abwechslungsweise, doch einige Details behielten sie für sich.

„Also, was machen wir jetzt heute in Hogsmead?“, fragte James. Emma sah Sirius entschuldigend an und sagte: „Ich wollte mit Lily und Amber Weihnachtsgeschenke einkaufen gehen.“ Remus nickte und sagte: „Das ist doch ok. Dann können wir auch gleich Geschenke kaufen gehen Jungs. Wir können uns ja später im Drei Besen treffen.“ Die Mädchen nickten und machten sich dann auch schon bald auf den Weg.

Als erstes steuerten sie den Honigtopf an, wo sie sich mit ihren Lieblingssüssigkeiten eindeckten. Danach ging es weiter in einige Klamottenläden. In einem Bücherladen kaufte sich Amber ein Geschenk für Remus,

zudem kauften die Mädchen dort noch andere Kleinigkeiten ein.

Remus, James und Sirius steuerten den einzigen Schmuckladen von Hogsmead an und kauften sich dort alle ein schönes Geschenk für ihre herzdamen, dabei wurden sie toll beraten, von der Besitzerin.

Jede der drei kaufte im Quidditchladen etwas für James und dann teilten sie sich noch kurz auf, da sie sich gegenseitig auch noch Geschenke kaufen wollten. Amber steuerte Zonko's Scherzartikelladen an, wo sie auf James und Sirius traf. „Amber, was machst du denn hier?“ „Hi Jungs. Ihr kennt mich doch, ich bin immer für Scherze offen.“ Die beiden Jungs schauten sie neugierig an. „Na gut, aber sagt es den anderen nicht.“ James und Sirius nickten eifrig. „Ich möchte mich selber noch bei Travis rächen und da hab ich gedacht, geh ich doch zu Zonkos. Ich werde euch aber nicht verraten, was ich vorhabe, das bleibt mein Geheimnis. Sie gingen zur Kasse und jeder zahlte seine Artikel und gemeinsam gingen sie in die drei Besen. Ihre Freunde waren noch nicht anwesend und darum bestellten sich die drei sechs Butterbier und setzten sich in die hinterste Ecke. „Na etwas gefunden Schatz?“, fragte Sirius, als Emma sich zu ihnen setzte. „Ja, aber das geht dich gar nichts an.“ Sirius machte einen Schmolmund, doch Emma küsste ihn und er grinste wieder. Auch Remus und Lily betraten das Pub und setzten sich zu ihnen. Die sechs Freunde genossen den Rest des Tages und den Rest des Wochenendes.

Love and it's problems

Die nächste Woche begann etwas stürmisch, denn ein Schneesturm fegte übers Land und bedeckte Hogwarts und seine Ländereien mit einem riesigen Pracht Schnee. Für viele Schüler war das der Anlass für eine Schneeballschlacht draussen, doch Lily, Amber und Emma liessen sich von den Maraudern nicht davon überzeugen. Sollten sie doch alleine rausgehen und ihren Spass haben. Sie machten es sich lieber im Bad der Schulsprecher gemütlich, wo sie wieder einmal über ihre Beziehungen sprachen. Emma hatte seit der Versöhnung mit Sirius am letzten Freitag wieder ein Strahlen in ihren Augen und auf den Lippen und sie konnte nicht aufhören von ihm zu schwärmen. Lily und Amber wussten ja schon lange, dass die beiden auch schon weiter gegangen sind. „Mädels, ich weiss langsam echt nicht mehr weiter. Ich liebe Remus, aber immer wenn ich mal mehr will als nur küssen, dann weicht er mir aus.“ „Ach Süsse, er weiss doch, dass er nicht dein erster Freund ist und vielleicht macht ihm das ein bisschen Angst, rede mit ihm darüber“, sagte Lily und Amber lächelte sie dankend an. „Ich weiss, ich sollte mit ihm darüber reden, aber irgendwie hab ich Angst vor dem Gespräch. Hast du mir trotzdem eine Phiole von deinem Verhütungstrank Emma, bitte, wir können ja Neuen brauen.“ „Das wird schon, mach dir keine Sorgen. Klar, kein Problem, ich gebe es dir nach dem Unterricht. Sag mal Lily, wie ist das denn so bei dir und James?“, fragte Emma neugierig. „Jetzt hör aber auf, wird sind jetzt gerade mal zwei Wochen zusammen und ihr wisst ganz genau, dass ich Zeit brauche. Ich hoffe James versteht das und er wartet bis ich soweit bin.“ „Das wird er. Er liebt dich Lily und jetzt wo er dich hat, gibt er dich nicht mehr her.“ Lily wusste das Amber Recht hatte und sie wandten sich anderen Themen zu.

Am nächsten Morgen, einem Dienstag, stand Amber eher früh auf, sprang unter die Dusche und machte sich dann auf den Weg in die grosse Halle. Als sie die Halle betrat, schaute sie kurz zum Rawenclaw-Tisch und bemerkte, dass ihr Opfer noch nicht dort sass. Am Gryffindor-Tisch setzte sie sich zu Remus und Peter, natürlich mit Blick zu den Rawenclaws. Sie hoffte er würde noch nicht gleich auftauchen, damit ihre Freunde sich das Schauspiel auch ansehen konnten. Nach einer Weile kamen Lily und James in die Halle, gefolgt von Emma und Sirius. James entging Ambers Blick zum Rawenclaw-Tisch nicht und unter dem Tisch kickte er Sirius an, dieser schaute ihn komisch an. James formte mit seinen Lippen den Namen TRAVIS und Sirius verstand. Gespannt wandten sie sich dem Frühstück zu, als wäre es die spannendste Sache der Welt. Keine Sekunde später betrat Travis Bennet gefolgt von seinem besten Freund Christophe die Halle. Es stellte sich heraus, dass Christophe genau so ein Mistkerl war wie sein Freund. Haley musste das nach dem Halloweenball bitter erfahren, mittlerweile war sie aber über ihn hinweg. Darum hatte sich Amber überlegt ihn auch gleich mit ein zu beziehen. Lily und Remus bemerkten Ambers Blicke und schauten sie fragend an: „Was ist denn los mit dir Schatz?“ „Das werdet ihr gleich sehen“, sagte Amber mit einem verschmilzten Lächeln auf dem Gesicht. Die beiden Rawenclaws setzten sich an ihren Haustisch und begannen mit ihrem Frühstück. Als sie sich vom Kürbissaft vor ihnen einschenkten legte sich ein diabolisches Grinsen auf Ambers Gesicht. Beide tranken ungefähr gleichzeitig aus ihrem Glas und es schien sofort zu wirken, denn Travis stand auf und steuerte gezielt den Slytherin-Tisch an. Er lief geradewegs auf Rodolphos Lestrangle zu. „Wo willst du hin?“, fragte Christophe seinen besten Freund. „Ich gehe zu Rodolphos, ich möchte jetzt endlich ein Date mit ihm.“ „Was? Nein, ich möchte ein Date mit ihm.“ Die ganze Halle war in tosendes Gelächter gehüllt und alle verfolgten gespannt das Geschehen. Travis war inzwischen bei Lestrangle angekommen und umgarnte ihn, was diesem gar nicht gefiel, doch es gelang ihm nicht sich von Travis zu lösen. Nun war auch Christophe bei ihnen angekommen und Lestrangle wurde nun von beiden angemacht. „Gute Arbeit Amber, das ist echt klasse. Amortentia?“, sagte Sirius, Amber nickte und kriegte sich vor Lachen gar nicht mehr ein, es war einfach zu lustig. Die anderen Slytherins versuchten Lestrangle zu helfen, doch es gelang ihnen nicht. Zu allem Übel hatten die Slytherins und Rawenclaws jetzt auch noch Kräuterkunde zusammen, das konnte ja heiter werden. Die Gryffindors lachten noch den ganzen Weg in den Unterricht und erst dort hatten sie sich halbwegs erholt.

Der restliche Tag war sehr amüstant. Travis und Christophe verfolgten Lestrangle bis in die Kerker und warteten vor dem Eingang zum Slytherin Gemeinschaftsraum auf ihn. Das Beste war ihre Prügelei nach dem Mittagessen. In der Eingangshalle gingen sie aufeinander los und die ganze Schule konnte zu sehen. Auch im Unterricht schienen sie an nichts anderes zu denken, was ihnen einige Punktabzüge zur Folge hatten.

An diesem Abend machten sie ihre Hausaufgaben, aber gingen dann schon eher früh schlafen. Emma machte es sich in Sirius' Bett bequem. Amber machte mit Remus noch einen Spaziergang und schleifte ihn in den Raum der Wünsche. „Was machen wir hier Schatz?“, wollte Remus wissen. „Ich wollte mal wieder alleine Zeit mit dir verbringen.“ Remus sah sich im Raum um und blickte sie wieder komisch an. „Komm schon.“ Sie küsste ihn so leidenschaftlich, dass ihm die Luft weg blieb. Sie setzten sich auf das grosse Sofa und Remus wurde ein bisschen lockerer. Wieder legte sie ihre Lippen auf die seinen und bat nun mit ihrer Zunge um Einlass. Diesen gewährte er ihr auch, während sie sich an seinem Rücken festkrallte und ihre Hände immer weiter nach unten gleiten liess. Remus schien das ganze zu geniessen und küsste nun ihren Hals, was Amber mit einem Wohlwollen zur Kenntnis nahm. Mittlerweile lag er schon auf ihr. „Ich liebe dich“, flüsterte sie, bevor sie ihn wieder küsste, langsam liess sie ihre Hände unter sein Hemd fahren und ertastete seinen Oberkörper. Sofort zuckte Remus zusammen und löste sich von ihr. „Was ist denn plötzlich los?“ Remus schaute auf den Boden. „Schau mich an Remus und sag mir was los ist.“ Nur langsam hob er seinen Kopf, doch er sagte nichts. „Ich will dich zu nichts drängen, aber ich weiss langsam nicht mehr weiter. Du musst mir sagen, was los ist. Ich liebe dich und ich möchte doch nur bei dir sein.“ „Ich liebe dich auch Amber und ich möchte doch das doch eigentlich auch, aber du bist meine erste Freundin und du, für dich ist das nichts Neues.“ „Das versteh ich doch auch, aber ich merke doch, dass da noch mehr dahinter steckt. Bitte sag mir die Wahrheit.“ Sie sah ihm tief in die Augen und hielt seine Hand. „Es geht nicht, ich möchte dass nicht. Ich, ich bin ein Monster und ich möchte dir das nicht antun.“ „Was soll denn schon passieren. Verdammt noch Mal, du weißt ganz genau wie ich zu diesem Thema stehe!“ Diese Worte kamen jetzt schon ein wenig wütend über ihre Lippen, sie verstand ihn einfach nicht. „Nein, ich kann das nicht. Mach es doch nicht so schwer.“ „Ich mache es schwer? Ich will doch nur von dir geliebt werden und alles tun was andere Pärchen auch machen, aber du, du machst alles kaputt, mit deiner Sorge und deinem pelzigen Problem. Du weißt, dass es mir egal ist, dass du ein Werwolf bist und ich alles für dich tun würde. Also vertrau mir doch einfach.“ Jetzt hielt sie es einfach nicht mehr aus, sie musste raus aus dem Raum, so schnell wie möglich rannte sie in ihren Schlafsaal und legte sich in ihr Bett. „Amber, warte doch“, schrie Remus ihr noch verzweifelt nach, er holte sie aber nicht mehr ein und verschwand dann in seinem Schlafsaal. Dort schliefen schon alle und niemand bemerkte, wie Tränen seine Wangen runterkullerten.

Lily und James kehrten müde von ihrem Rundgang zurück und wollten eigentlich nur noch schlafen gehen. „Ich gehe noch kurz duschen, sagte James zu Lily, küsste sie und verschwand im Badezimmer. Lily machte sich auf den Weg in ihr Zimmer und zog ihr Pyjama an, die Türe liess sie einen Spalt breit offen, mit der Hoffnung er würde nachher noch kurz in ihr Zimmer kommen. Sie setzte sich auf ihr Bett und schlug ihr Buch auf. Plötzlich fiel ein Foto aus dem Buch. Es zeigt Lily und ihre Schwester Petunia mit ihren Eltern. Schmerzlich wurde ihr wieder bewusst, dass sie ihre Eltern nie mehr wieder sehen würde. Ihre Augen füllten sich mit Tränen und sie liess ihnen freien Lauf. In diesem Moment klopfte es vorsichtig an ihrer Türe und James, nur mit einer Pyjamahose bekleidet, schaute hinein. Er sah ihre Tränen und fragte sofort: „Was ist denn los mein Engel?“ Er setzte sich zu ihr aufs Bett und nahm sie tröstend in den Arm. James entdeckte das Foto auf Lilys Bett und fragte: „Sind das deine Eltern?“ Lily nickte und sagte leise: „Ich vermisse sie so sehr James. Jetzt hab ich niemanden mehr.“ „Hey, ich bin doch da und Amber und Emma. Ich lasse dich nie wieder gehen Lily Evans. Ich liebe dich.“ „Bleibst du diese Nacht bitte bei mir?“ Erstaunt sah James seine Freundin an und nickte. Er hätte nicht gedacht, dass Lily das jetzt schon zulässt, doch es machte ihn zum glücklichsten Mann auf der Welt. Lily hob die Decke und James legte sich neben sie, sofort kuschelte sie sich an seinen warmen Körper und schlief sofort ein.

Am nächsten Morgen wollte Amber eigentlich direkt zum Unterricht, doch sie hatte natürlich nicht mit Emma gerechnet. Diese kam nur in Sirius' Pyjamaoberteil bekleidet in den Schlafsaal und ihr Blick ging zu Amber. „Hey Süsse, was ist denn los?“ Amber begann zu weinen und erzählte ihrer Freundin die Geschichte. Diese nahm sie in den Arm und flüsterte ihr ein paar Worte zu. „Komm, wir gehen jetzt in die grosse Halle und du isst etwas. Du hast ja schon die ganze Nacht nicht geschlafen.“ „Ich will ihn aber nicht sehen.“ „Komm jetzt, du kannst ihm ja nicht ewig aus dem Weg gehen.“ Mit diesen Worten verschwanden die beiden aus dem Schlafsaal und machten sich auf den Weg in die grosse Halle. Lily und James hatten schon am Gryffindor-Tisch platz genommen und sie setzten sich zu ihnen. Schon von weitem sahen die beiden, dass mit

Amber etwas nicht in Ordnung war. „Hey Kleines, was ist denn los?“, fragte James besorgt, doch Amber sagte nichts. James nahm sie einfach in den Arm und sie beruhigte sich ein bisschen. Dabei sah er wie auch Lily, Emma fragend an. Emma flüsterte beiden einzeln etwas ins Ohr und die drei setzten sich schützend um Amber. Natürlich hatte Emma James nicht das Gleiche erzählt wie Lily, doch er schien schon mit so etwas gerechnet zu haben, denn er kannte Remus einfach zu gut. Lustlos stocherte Amber auf ihrem Teller herum und ass nur ab und zu ein paar Bisse. Genau in diesem Moment betraten Sirius und Peter, gefolgt von Remus die Halle. Remus sah genauso schlecht aus wie Amber und sprach kein Wort. Sirius schien den Grund dafür schon zu kennen, lief auf Amber zu, umarmte sie und flüsterte: „Hey Kleines. Das wird schon wieder.“ Er setzte sich neben Emma und Peter sich ihm gegenüber, Remus setzte sich dann neben Sirius und blickte nur kurz zu Amber bevor er sich seinem Frühstück zu wand. Für Lily, Emma, Sirius und James war schon klar, dass hier Gespräche nötig waren und sie machten gemeinsam schon aus, wie der Tag verlaufen sollte.

Zuerst mussten die Siebtklässler natürlich in den Unterricht gehen und beim Mittagessen hatten sie nicht viel Zeit. Nach dem Nachmittagsunterricht war dann endlich die Zeit da für Gespräche. Emma und Lily verschwanden mit Amber in die Küche von Hogwarts, wo sie gemütlich eine Tasse Kakao tranken und Kuchen assen. Amber erzählte ihren Freundinnen noch einmal die Geschichte, auch wenn es ihr wehtat. „Ich wollte doch nur Zeit mit ihm verbringen und versuchen ihm näher zu kommen. naja, wie immer ist er wieder zurückgewichen und dann hab ich ihn halt darauf angesprochen, ich wollte das ja eh machen. Dann hat er zuerst gesagt, dass es auch will, aber einfach Angst hat davor. Ich hab ihn dann beruhigt, aber das war nicht alles. Er war immer noch so verschlossen und dann hab ich halt nachgefragt. Dann kam halt die ganze Werwolf Sache hoch. Er wolle mir das nicht antun usw. Ich hab ihm gesagt, dass es mir egal sei, dass ich ihn liebe und so, aber er liess sich nicht umstimmen. Da konnte ich einfach nicht mehr, ich war echt wütend und bin dann gegangen.“ Bäche von Tränen kullerten ihre Wangen herab und Lily nahm sie in den Arm. „Hey. Ich bin froh hast du mit ihm darüber gesprochen, auch wenn er so reagiert hat, das wäre sonst immer zwischen euch gestanden. Ich glaube er meint es nicht so, James und Sirius bringen ihn schon wieder zur Vernunft.“ Eine ganze Weile sassen die drei noch in der Küche von Hogwarts und Amber liess sich von ihren Freundinnen ein bisschen ablenken.

Zur gleichen Zeit knöpften sich Sirius und James Remus im Aufenthaltsraum der Schulsprecher vor. „Sag mal Moony, was ist genau passiert?“ James klang schon fast wütend als er seinen besten Freund ansprach. „Ich, naja. Amber wollte halt mal wieder mehr und ich hab wieder nen Rückzug gemacht. Dann hat sie mich halt darauf angesprochen.“ „Und was hast du ihr gesagt?“, fragte Sirius. „Das ich Angst hätte, da sie ja schon Erfahrung hat und es für mich das erste Mal ist.“ „Ach komm Moony, wir wissen genau, dass noch mehr dahinter steckt. Sie liebt dich und ist bereit auf dich zu warten.“ James hielt es schon fast nicht mehr aus, als er diese Worte sagte. „Ja, das hat sie dann auch gemerkt und ich hab ihr halt naja. Ich bin ein Werwolf Leute, das geht nicht, was wenn ich ihr etwas antue?“ „Das ist jetzt aber nicht dein ernst Remus.“ Remus merkte, dass James vor Wut kochte, es kam selten vor, dass er ihn bei seinem richtigen Vornamen ansprach, darum blickte er zu Boden. „Du bist ein Mensch wie wir alle auch, dieses Monster in dir, das ist nur bei Vollmond aktiv und sonst nie. Darum passiert auch nichts. Verdammt noch mal Remus, sie liebt dich, wie du bist und hat kein Problem mit deiner Vollmondgestalt. Das solltest du auch nicht. Du tust ihr damit sehr weh und das verdient sie nicht. Du bist einer meiner besten Freunde und ich will dir nichts böses, aber ich habe dir gesagt, wenn du Amber weh tust...“, Sirius hielt es für besser James zu stoppen. Er legte eine Hand auf seine Schulter und sagte: „Ich glaube du hast jetzt alles gesagt Prongs, setzt dich und beruhige dich.“ James setzte sich widerwillig aufs Sofa und beruhigte sich langsam. Sirius verstand seine Reaktion, aber genug war genug. Remus schaute geknickt zu Boden. „Was soll ich denn jetzt machen, ich will sie nicht verlieren.“ „Rede mit ihr und kämpfe um sie, das wird schon wieder“, sagte Sirius. James ging auf Remus zu und sagte: „Es tut mir Leid wegen vorhin. Das wird schon wieder.“ Er nahm ihn in die Arme und Remus sagte: „Ich weiss, dass du es nur gut meinst James. Danke, dass du mir die Augen geöffnet hast. Ich hoffe, sie will mich überhaupt noch sehen.“ „Sie liebt dich keine Angst, das wird schon.“

Smelly and colorful fun

Amber und auch Remus schienen sich ein bisschen beruhigt zu haben. Nach den Gesprächen setzten sie sich alle an die Hausaufgaben, bevor sie zum Abendessen in die grosse Halle gingen. Zwischen Remus und Amber herrschte immer noch Eiszeit, keiner wollte einen Schritt auf den anderen zugehen. Doch Remus wusste, dass er es war, der auf sie zugehen musste. Schweigend assen sie ihr Abendessen, auch Lily, James, Emma und Sirius trauten sich nicht viel zu sprechen. Sie hatten sich schon ausgetauscht nach den Gesprächen und fragten sich, wann Remus endlich etwas zu Amber sagen würde. Lily und Emma verschwanden ziemlich schnell in der Bibliothek und machten auch keine Anstalten auf Amber zu warten, die eigentlich auch ihre Hausaufgaben dort machen wollte. Nach und nach verschwanden auch Peter, Sirius und James, aber nicht ohne Remus noch mal einen Jetzt-Sprich-Mit-Ihr-Blick zu zuwerfen. Amber hatte schon bald genug, es nervte sie, dass Remus schweigend am Tisch sass und sie erhob sich dann schon bald. Er blickte auf und sagte dann: „Hey. Warte doch. Kann ich bitte mit dir reden?“ Sie blickte ihn an und antwortete: „Das ging ja jetzt lange genug, bis du gefragt hast. Ja lass uns reden.“ Eine Weile gingen sie schweigend nebeneinander her. „Ich höre“, sagte Amber etwas ungeduldig. Mittlerweile waren sie auf dem Astronomieturm angekommen und sie setzten sich dort hin. „Es tut mir echt Leid mein Schatz. Ich, ich liebe dich so sehr und ich wollte dir nie wehtun. Ich möchte doch alles, was du auch willst, doch ich sah den Werwolf in mir immer als Blockade. Ich konnte einfach nicht drüber wegsehen, ich bringe diese Gedanken einfach nicht weg. Dabei ist es eigentlich total egal. Ich weiss echt nicht was in mich gefahren ist, ich möchte dich nicht verlieren, niemals, das musst du mir glauben.“ Sie sah ihm direkt in die Augen als sie antwortete: „Ich möchte nicht, dass dieser Werwolf zwischen uns steht, ich möchte nur dich, dich Remus John Lupin alleine. Du weißt, ich habe dir immer gesagt, dass ich dir die Zeit gebe, die du brauchst. Ich bin froh hast du das eingesehen.“ Er nahm ihre Hand und verschränkte ihre Finger ineinander, dann sagte er: „Es tut mir Leid, ich möchte mich nie wieder mit dir Streiten.“ Sie sah ihn an und küsste ihn auf die Wange. „Ich verzeihe dir. Mach das nie wieder.“ „Nie wieder, versprochen.“ Er merkte, dass sie ihn noch nicht ganz an sie ranlassen wollte, mit dem hatte er schon gerechnet. Sie wollte ihn jetzt wahrscheinlich ein bisschen zappeln lassen. „Ich verschwinde jetzt in die Bibliothek, Hausaufgaben machen.“ Enttäuscht folgte er ihr, er hatte erhofft den Rest des Abends mit ihr alleine zu verbringen.

In der Bibliothek angekommen, wollten Lily und Emma natürlich gleich wissen, wie es gelaufen ist. „Und habt ihr miteinander gesprochen?“ Amber nickte. „Ja haben wir, er hat sich entschuldigt und war total süß, ich lass ihn jetzt aber ein bisschen zappeln.“ Gemeinsam machten sie ihre Hausaufgaben und kehrten dann in den Gryffindorturm zurück. Von den jungen Maraudern war weit und breit keine Spur, der Gemeinschaftsraum war schon ganz leer. Darum machte sich Lily auf den Weg in den Aufenthaltsraum der Schulsprecher und Emma und Amber gingen in ihren Schlafsaal. Dort zogen sie sich um und Emma sagte leise: „Ich gehzu Sirius, bis morgen.“ „Warte ich komme mit, will Remus überraschen.“ Emma hatte ein Lächeln im Gesicht. „Na, lange wirst du ihn wohl eh nicht zappeln lassen können.“ Die beiden machten sich auf den Weg in den Schlafsaal der Marauder, doch dort war noch keiner, die Betten waren unberührt. Die beiden Mädels legten sich ins Bett ihres jeweiligen Freundes und schliefen sofort ein. Kurze Zeit später betraten Peter, Sirius und Remus den Schlafsaal. Remus bedeutete den anderen beiden ruhig zu sein, als er Emma und Amber entdeckte. Amber lag zusammengerollt in seinem Bett und sah aus wie ein schlafender Engel, mit ihrer blonden Lockenpracht. Nach ihrem Gespräch am Abend hatte er nicht damit gerechnet, sie hier zu finden, doch es zauberte ihm ein Lächeln ins Gesicht. Er war sehr froh darüber und es zeigte ihm, dass sie nicht mehr wütend auf ihn war. „Da hat sie’s ja wohl nicht lange ohne dich ausgehalten Moony“, flüsterte Sirius und schlug Remus freundschaftlich auf die Schulter. Er hatte sich schon umgezogen und legte sich neben Emma in sein Bett. Remus machte es ihm gleich und stieg nur mit seiner Pyjamahose bekleidet in sein Bett. Er zog auch gleich die Vorhänge seines Bettes zu und machte es sich neben Amber bequem. Diese kuschelte sich gleich an ihn und flüsterte: „Wo wart ihr so lange?“ „Hey mein Engel, ich wollte dich nicht wecken. Waren im Raum der Wünsche, nach dem Trank sehen. Schön bist du hier.“ „Macht nichts, ich wollte dich überraschen.“ Remus lächelte und küsste sie leidenschaftlich. Seine Hände verschwanden unter ihrem Pyjamaoberteil. Amber war überrascht, das war das erste Mal, das er das machte, das Gespräch mit James und Sirius hatte wohl wirklich gewirkt. „Na na, Mr. Lupin, wir sind hier nicht alleine und ausserdem soll unser

erstes Mal ganz Speziell sein.“ Sie küsste ihn zärtlich und kuschelte sich wieder an seinen warmen Körper. Endlich war auch er soweit und sie war glücklicher als je zuvor. Friedlich schliefen die beiden ein.

Der nächste Morgen kam viel zu schnell und die Siebtklässler sassen müde am Frühstückstisch. Alle waren froh und glücklich darüber, dass sich Amber und Remus wieder vertragen hatten.

Heute war der Tag, an dem der Vielsafttrank endlich fertig war und so verschwanden die sieben Gryffindors nach dem Abendessen sofort im Raum der Wünsche. „Jetzt müssen wir nur noch an ein Haar eines Slytherins kommen, wen wollen wir denn nehmen?“, fragte James. „Wie wäre es wenn zwei von uns den Vielsafttrank trinken und wir als zwei verschiedene Slytherins in deren Gemeinschaftsraum gehen, dann können wir viel mehr Stinkbomben und anderes verteilen.“ Diese Idee kam von Amber und die anderen nickten. „Wir müssen schauen, dass wir dann auch irgendwie in den Gemeinschaftsraum kommen, ohne Passwort haben wir keine Chance“, bemerkte Emma. „Wir folgen einfach ner Gruppe Slytherins und dann geht das ohne Probleme“, antwortete Sirius darauf. „Und wir müssen schauen, dass genau diese Slytherins nicht im Gemeinschaftsraum oder sonst wo in der Nähe sind“, sagte Lily. Die anderen nickten und Remus machte einen Vorschlag: „Ich würde sagen James und Sirius trinken den Vielsafttrank, da sie sich am besten mit Stinkbomben und solchen Sachen auskennen. Die Haare nehmen wir von zwei jungen Slytherins, die können wir leicht schocken und für diese Stunde verstecken und dann auch ihre Erinnerungen löschen.“ Alle waren einverstanden damit und sie teilten die restlichen Aufgaben ein. „Lily und Remus ihr werdet morgen versuchen an die Haare zu kommen. Emma und Amber ihr seid dann fürs schocken, verstecken und das Gedächtnis verändern verantwortlich. Lily, Peter und Remus haben dann immer einen Blick auf die Karte, damit wir nicht auffliegen.“ James hatte die Aufgaben verteilt und alle waren damit einverstanden. James hatte extra auf die Stärken seiner Freunde geachtet, als er die verschiedenen Aufgaben verteilte. Amber und Emma beherrschten diese Sprüche einfach am besten.

Am Freitagmorgen gingen sie ganz normal zum Unterricht. Lily und Remus hatten sich schon ihre zwei Opfer ausgewählt und schlichen vorsichtig hinter ihnen her, als sie von der einen Stunde zur anderen wechselten. Es gelang ihnen recht schnell an die Haare zu kommen und die Namen der beiden hörten sie dabei gleich mit. Das war wichtig, sonst würden sie sie ja nicht finden auf der Karte der Runtreiber. Es waren zwei Zweitklässler, zwei Mädchen um genauer zu sein: Cindy Neta und Petra Helm. Nach dem Abendessen brachten sich alle auf Position. Amber und Emma warteten nahe beim Eingang zu den Kerkern auf die beiden Mädchen. Diese erschienen auch recht schnell und Amber und Emma hatten kein Problem die beiden zu schocken. Schnell schleiften sie die beiden in eine Nahe Besenkammer und gaben per Zweiwegspiegel James und Sirius das Zeichen loszugehen und sie holten sich bei den beiden die Umhänge der Mädchen. Die beiden Marauder hatten kein Problem vor den Gemeinschaftsraum der Slytherins zu kommen, leider hatte vor ihnen niemand den Gemeinschaftsraum betreten. Das hiess warten, doch zu lange wäre das nicht möglich, da sonst die Wirkung vom Vielsafttrank nachlassen würde. Zu ihrer Erleichterung trat jemand aus dem Gemeinschaftsraum heraus. Es war Regulus Black, James und Sirius sahen sich nur kurz an und huschten dann an ihm vorbei in den Gemeinschaftsraum, sie hörten Regulus nur noch etwas Unverständliches murmeln. So schnell wie möglich versuchten James und Sirius die Stinkbomben und Farbbomben unauffällig zu verstecken. „Was macht ihr beiden denn da?“, fragte eine männliche Stimme hinter ihnen. Die beiden zuckten zusammen und drehten sich um. Vor ihnen stand Rudolphos Lestrage. „Nichts“, antwortete Sirius ohne dabei seine Stimme zu verstellen. James schlug ihn unauffällig in die Rippen und sagte in einer kindlich weiblichen Stimme: „Wir gehen jetzt besser in die Bibliothek, Hausaufgaben machen.“ Er zog Sirius mit sich und die beiden verschwanden aus dem Schalfsaal. Sobald sie bei der Besenkammer ankamen, klopfen sie an. Amber öffnete und liess sie hinein. Eigentlich war es schon viel zu eng in der Kammer und darum wollten sie schnell machen. „Wow, das war aber knapp“, sagte Sirius als er sich umzog. „Ja, Lestrage hätte uns beinahe erwischt“, sagte nun auch James. „Ich glaube wir haben echt Glück gehabt, ihr wart schon in eurer normalen Gestalt, als ihr hier wart. Die beiden verschwanden frisch umgezogen wieder und Amber und Emma erledigten den Rest. Sie sprachen noch den Vergessenszauber aus sagten den beiden Mädchen, sie sollten beim nächsten Mal besser aufpassen wo sie hinliefen und verschwanden dann zu ihren Freunden. In der Eingangshalle taten sie gerade so, als würden sie sich zufällig treffen. Auch ein paar andere Schüler waren in der Eingangshalle und kamen gerade vom Abendessen. Keine fünf Minuten später kam ein lautes Geschrei aus den Kerkern und einige Slytherins erschienen. Manche von ihnen waren voller Farbe, was alle anderen in

Gelächter ausbrechen liess. „Diese verdammten Schweine, wenn ich herausfinde wer das war, dann...“ Lestrage schrie aus voller Lautstärke heraus und auch alle anderen Slytherins beklagten sich und motzten herum. Die drei Mädchen und die Maraudern hielten es für besser jetzt aus der Halle zu verschwinden. Ihr Streich war perfekt gelungen.

Endlich war wieder Wochenende und langsam ging es auf Weihnachten zu, sie hatten nur noch eine Schule und dann hatten sie endlich ihre wohlverdienten Ferien. Sie alle freuten sich schon sehr darauf. Alle bis auf Emma, die sich Sorgen machte wegen ihrem Vater. Die Schulwoche verging erstaunlich schnell und sie packten ihre Sachen für die Ferien zusammen.

Am Abend vor der Abreise, es war ein Samstag, hatte Remus etwas vorbereitet für Amber. Den ganzen Tag war er schon so geheimnisvolle und sie wollte nun endlich wissen wieso. Sie gingen nicht einmal zum Abendessen. Remus sagte ihr nur, sie solle den Rosen folgen, was sie dann auch tat. Im siebten Stock schwebte eine Rose vor einer Türe und Amber wusste nun, dass sie vor dem Raum der Wünsche stand. Sie öffnete die Türe und betrat den Raum. Überall waren Rosenblätter auf dem Boden verteilt. Die Decke war zu einem leuchtenden Sternenhimmel geworden. Im Raum stand ein grosses, wunderschönes Himmelbett und in der Nähe stand ein kleiner Tisch mit zwei Stühlen. Kerzen leuchteten überall. „Wow“, sagte Amber begeistert und entdeckte nun Remus. „Hi mein Schatz. Setz dich.“ Er führte sie zum kleinen Tisch und sie setzten sich beide. Zuerst genossen sie ihr Candellight Dinner und Amber kam gar nicht mehr aus dem Schwärmen heraus. Danach führte er Amber zum Himmelbett. „Bist du dir sicher, dass du das willst?“ Remus nickte und begann seine Freundin leidenschaftlich zu küssen. Die Küsse wurden immer fordernder und beide schienen die Nähe zueinander zu geniessen. Langsam entledigten sich die beiden nach und nach ihrer Kleidung, die Wärme, die vom anderen ausging, war nicht zu toppen. Sie liessen ihren Gefühlen freien Lauf und was danach passierte, das blieb ihr Geheimnis der Nacht.

The secret passage

Hey leute!

Hier kommen James und Ambers Eltern wieder vor und ich hab gemerkt, dass ich gewisse Namen vertauscht habe, So wie sie in diesem Chap sind, stimmt es. In den alten Chaps habe ich es angepasst. Ausserdem werde ich ab jetzt, wenn ich zeit habe immer 2 Chaps pro Woche hochladen. Wäre echt schön, wenn ihr mal ein Kommi schreiben könntet. Danke.

Eure Sky

The secret passage

Am nächsten Morgen machten sich die meisten der Hogwartsschüler auf den Weg zum Hogwartsexpress, der sie zurück nach London bringen sollte. Die vier Marauder und die drei Mädels suchten sich ein leeres Abteil und zauberten es sich ein bisschen grösser, damit sie sich gut ausbreiten konnten. Peter setzte sich neben die Türe, Remus setzte sich neben ihn und Amber legte ihren Kopf auf seinen Schoss. Auf der anderen Seite machte Lily das Gleiche bei James und Sirius und Emma setzten sich daneben. Sie hatten grossen Spass während der ganzen Fahrt. Sie spielten Snape explodiert, Zauberschach und unterhielten sich über etliche Themen. Dann kam der Moment des Abschiedes, Peter verschwand sehr schnell zu seinen Eltern, Emma dagegen liess sich Zeit. Sie umarmte jeden einzelnen ihrer Freunde und von Sirius liess sie sich fast nicht mehr lösen. Sie verschwand mit ihm kurz zu ihrer Mutter, um ihn ihr vorzustellen und er flüsterte ihr noch etwas ins Ohr: „Hey mein Schatz. Das wird schon. Melde dich bei uns, wenn etwas ist.“ Nach einem letzten Kuss kehrte er zu den anderen zurück. James liess sich gerade von seiner Mutter umarmen, gefolgt von seinem Vater. „Lily“, sagte Jane erfreut, umarmte sie und Lily fühlte sich gleich viel wohler. Amber hatte gerade ihre Eltern begrüsst und stellte ihnen gerade Remus vor. Ashley stand mit ihrer Freundin Jessica daneben. Nachdem James Eltern Sirius begrüsst hatten, gingen sie auf Amber zu und begrüsst sie. William war ihr Patenonkel, sowie Patrick James' Patenonkel war. Wie konnte es auch anders sein, die zwei waren ja seit eh und je beste Freunde. Nachdem alle sich gegenseitig begrüsst hatten, übernahm Jane Potter das Wort: „So da ihr jetzt alle hier seid, geht es um die Zimmerverteilung. Die Mädels werden bei Patrick und Lisa wohnen, Emma kommt dann hoffentlich bald dazu. Die Jungs werden bei uns übernachten. Kein herumschleichen bitte. Wir werden jetzt gehen und treffen uns alle vor dem Abendessen bei uns im Wohnzimmer.“ Ihr waren die enttäuschten Gesichter der Jugendlichen nicht entgangen und sie musste grinsen. Nur William, Patrick und Lisa wussten, dass sie das nicht ganz ernst gemeint hatte und sie schmunzelten. So schlimm war es ja nicht, denn die Potters und die Summers waren ja praktisch Nachbarn. In den jeweiligen Häusern angekommen, zogen sich alle in ihre Zimmer zurück um ihre Sachen auszupacken. Da Lily ganz alleine in ihrem Zimmer war, machte sie es sich zuerst bei Amber bequem.

Kaum war es Zeit zum Abendessen flohten die Summers mit Lily und Jessica zu den Potters ins Wohnzimmer. Dort war schon ein Apero bereit und eine kleine Hauselfe ging auf Amber und Lily zu. „Miss Amber und eine Freundin, willkommen.“ Die kleine Hauselfe reichte ihnen ein Glas. „Danke Kasia. Das ist übrigens Lily, James' Freundin.“ Lily lächelte sie an und die beiden setzten sich zu James und Remus auf das Sofa. Sirius hatte sich schon über die Häppchen hergemacht, während sich Ashley und Jessica auf das andere Sofa setzten und in ein Gespräch vertieft waren. William war mit Patrick wieder einmal im Hinterzimmer verschwunden. James und Amber kannten das zur Genüge, das machten die beiden immer, die Arbeit konnten sie wohl beide nicht wirklich vergessen. Amber hoffte, dass dies an Weihnachten nicht so war.

„Die Herrschaften dürfen sich jetzt an den Tisch setzen, das Essen ist bereit.“ „Danke Kasia“, sagte Jane

und alle setzten sich an den Tisch. Das Essen war köstlich und alle genossen das Essen. Die jungen Leute hatten dann aber schnell keine Lust mehr und verschwanden. „Geht ihr mal rüber“, sagte James. Lily sah ihn enttäuscht an. „Keine Sorge, ich habe einen Plan.“ Er verzog sich mit Sirius und Remus in sein Zimmer und Lily und Amber gingen widerwillig zurück zu den Summers. Auch Ashley und Jessica waren mittlerweile zurückgekehrt. Plötzlich klopfte es an Ambers Zimmertür. „Herein“, sagte sie. James hielt seinen Kopf hinein und Lily sagte überrascht: „Was macht ihr denn hier?“ Amber liess die drei jungen Marauder in ihr Zimmer und zauberte es bisschen bequemer. „Tja, das bleibt unser Geheimnis.“ Sirius lächelte geheimnisvoll. „Das glaube ich nicht, also raus mit der Sprache“, sagte Amber, sah Lily kurz an und sie ging auf Remus zu und küsste ihn auf einer empfindlichen Stelle. Lily machte das Gleiche mit James. Die Jungs hatten keine Chance, was Sirius schmunzeln liess. „Na gut“, sagte James geknickt. „Wir sind nicht durch den Kamin gekommen.“ „Ja wir hören“, sagte Lily. „Es gibt einen geheimen Gang, der die beiden Häuser verbindet“, begann James zu erzählen. „Was?“ fragte Amber geschockt. „Seit wann wisst ihr schon davon?“ „Wir haben den Gang letzten Sommer entdeckt.“ James sah den Blick von Lily und Amber und fügte folgendes hinzu: „Keine Angst, dort wussten wir noch nicht wohin er führt. Wir hätten euch nie belauscht.“ Amber und Lily schauten die Marauder misstrauisch an. „Wir hatten wirklich keine Ahnung. Darum sind wir vorher gleich verschwunden, um das herauszufinden“, sagte Remus und ihm glaubten die Mädchen sofort. „Das glaub ich ja nicht. In welche Zimmer führt der Gang denn?“, fragte Amber fassungslos. „Die beiden Keller sind miteinander verbunden“, antwortete ihr James. „Das hätte ich unseren Dads gar nicht zugetraut, aber das ist super, jetzt können wir immer hin und her schleichen“, bemerkte Amber und James fuhr fort; „Ja, aber wir müssen aufpassen, so wie ich unsere Eltern kenne, haben sie mehr als nur ein Auge auf uns.“ „Ich glaube Jane und Mum wissen gar nichts davon.“ James nickte und sagte: „Da könntest du Recht haben. Was machen wir denn jetzt?“ „Keine Ahnung, wie wäre es mit Flaschendreher?“ „Toll Pad, diese Idee kann ja nur von dir kommen.“ „Hab dich nicht so Moony, Flaschendreher ist immer lustig.“ Sirius war schon aufgestanden und holte eine Flasche. „Ich frage mal Ashley und Jessica, ob sie Lust haben mitzumachen“, sagte Amber und verschwand aus ihrem Zimmer. Kurze Zeit später kam sie zurück, gefolgt von Ashley und Jessica. Sie verteilten sich in einem Kreis und Sirius begann die Flasche zu drehen. Die Flasche drehte und drehte sich und hielt bei James. „Wahrheit oder Pflicht?“, wollte Sirius wissen. „Pflicht“, antwortete dieser bestimmt. „Küss Amber auf den Mund.“ „Boa Padfoot, du hast Ideen.“ James sah Lily entschuldigend an und ging auf Amber zu, die Remus ihre Hand vor die Augen hielt. Schnell führte James seine Pflicht aus und setzte sich wieder. „Nie wieder. James ist mir als bester Freund viel lieber.“ Alles lachte, James war dran und drehte die Flasche. Die Flasche hielt vor Jessica an und da war schon James' Chance sich an seinem besten Freund zu rächen. „Pflicht“, sagte Jessica und grinste Sirius an. Jeder von ihnen wusste, dass sie auf Sirius stand und waren im Moment gerade froh, dass Emma nicht da war. „Küsse einen deiner Mitspieler sieben Sekunden lang, mit Zunge.“ Natürlich wählte Jessica Sirius und ging auf ihn zu. Mit voller Leidenschaft küsste sie ihn, Sirius erstickte dabei fast und war froh, als die sieben Sekunden vorbei waren. Er funkelte James böse an. Nun war Jessica an der Reihe, die Flasche hielt vor Remus an. „Wahrheit.“ Jessica überlegte eine Weile und sagte dann: „Wann hattest du zum letzten Mal Geschlechtsverkehr?“ Remus wurde rot wie eine Tomate und Amber konnte sich ein Lachen nicht verkneifen. Er sah sie an, sie nahm seine Hand und nickte ihm zu. „Gestern“, kam es leise von Remus und er drehte sofort die Flasche. Dieses Mal musste Lily daran glauben. „Wahrheit.“ „Was war dein peinlichstes Erlebnis?“ „In den Ferien in Frankreich musste ich vor dem versammelten Hotel Karaoke singen und glaubt mir, singen kann ich echt nicht.“ Sie drehte die Flasche und diese zeigte auf Amber. „Pflicht.“ „Singe ein Lied und tanze dazu.“ Amber grinste und begann Mamma Mia von Abba zu singen, dazu bewegte sich passend dazu. Alle waren beeindruckt: „Wow“, kam es von Sirius, Lily und James gleichzeitig. Von Remus bekam sie einen Kuss als Belohnung. „Tja, bei Amber müsst ihr euch schon was besseres einfallen lassen“, sagte Ashley lachend. Ashleys Aussage sollte sich bald rächen, denn die Flasche zeigt auf sie. „Wahrheit“, sagte Ashley unsicher. „Jetzt bist du fällig Schwesterherz. Bist du im Moment verliebt und wenn ja in wen?“ „Na vielen Dank auch Schwesterherz. Na gut. Ja ich bin verliebt. Es ist Andrew Green.“ „Wusst ichs doch“, sagte Amber triumphierend und überlegte wen sie meinte, da sagte James: „Andrew Green? Unser Hüter Andrew Green?“ Ashley nickte. James wollte sie schon ausquetschen und Amber merkte, dass es Ashley unangenehm war, darum sagte sie: „Komm schon Ashley, dreh die Flasche.“ Ashley blickte ihre Schwester dankbar an und das Spiel ging weiter. Sie spielten bis weit in die Nacht hinein und noch so einige Peinlichkeiten und intime Geständnisse kamen ans Tageslicht. Amber lehnte sich müde an Remus' Schulter und Sirius sagte: „Ich glaube wir sollten langsam ins Bett gehen.“ Die anderen nickten, doch Amber sagte noch: „Zuerst zeigt ihr uns

noch die Türe zum Geheimgang.“ „Na gut“, murmelte James und sie alle machten sich leise auf den Weg in den Keller. Nachdem alle die Türe gesehen hatten, verschwand Sirius zurück ins Potterhaus. James und Remus wollten bei ihren Freundinnen bleiben. Amber stand vor Ashleys Zimmertüre und flüsterte etwas in Ohr: „Ich will aber trotzdem noch alle Einzelheiten hören.“ Danach verschwand sie mit Remus in ihrem Zimmer. Lily und James waren schon in Lilys Zimmer verschwunden.

Der nächste Tag war der 24. Dezember und sie schliefen alle aus. Lily erwachte als erste und griff neben sich, doch da lag niemand mehr. Sie hob ihren Kopf und erblickte einen kleinen Zettel auf dem zweiten Kissen.

Hey mein Engel

Bin mit Remus zurück geschlichen. Wir wollen ja nicht, dass meine oder Ambers Eltern etwas merken. Wir sehen uns nachher beim Frühstück.

Ich liebe dich, James

Lily verschwand in der Dusche und zog sich danach fertig an. Auf Ambers Bett lag auch ein Zettel mit den gleichen Worten und sie verschwand enttäuscht unter der Dusche. Sie hatte gehofft Remus wäre noch da. Sie wollte gerade aus ihrem Zimmer gehen als es an der Türe klopfte. Es war Ashley. Die beiden setzten sich auf Ambers Bett und Ashley erzählte ihrer Schwester die ganze Geschichte über ihre Gefühle für Andrew: „Ich bin mit Benjamin Russel zum Halloweenball gegangen. Er ist der beste Freund von Andrew. Ich mochte Andrew von Anfang an, schon seit den Auswahlspielen, doch irgendwie habe ich mich nicht getraut ihn näher kennen zu lernen. Da kam Benjamin genau richtig. Der Ball war ok, doch ich musste die ganze Zeit an Andrew denken und habe beschlossen ihn endlich näher kennen lernen zu wollen. Das klappte auch ganz gut, doch durch das viele Training war es trotzdem schwierig. Danach bin ich dahinter gekommen, dass er eine Freundin hat. Da war die Geschichte für mich gegessen. Doch immer als ich ihn kurz auf dem Gang sah oder wir kurz miteinander sprachen, begann mein Herz fest zu klopfen. Mir wurde klar, dass ich immer noch Gefühle für ihn habe. Gestern dann hat mir Jessica erzählt, dass er sich von seiner Freundin getrennt hat.“ „Darum warst du gestern so komisch drauf oder?“ Ashley nickte. „Hey Kleines. Das ist doch gut, wenn wir zurück in Hogwarts sind, wird er schon merken was für ein tolles Mädchen du bist und wenn nicht, dann ist er nicht der Richtige für dich. Wenn etwas ist, dann kannst du immer zu mir kommen.“ „Danke Schwesterherz. Ich hab dich lieb.“ Ashley umarmte ihre Schwester fest. Wieder klopfte es an der Türe und Lily und Jessica standen davor: „Hey ihr zwei, das Frühstück ist bereit.“ Lily hatte gesprochen und die vier machten sich auf den Weg nach unten in die Küche. Lisa und Patrick sassen schon am Tisch. Patrick schaute die vier Mädchen argwöhnisch an und fragte: „Und habt ihr gut geschlafen?“ „Klar haben wir das Dad. Was sind die Pläne für heute?“, fragte Amber. „Nichts Spezielles. Zeigt euren Freunden doch einmal die Nachbarschaft. Heute Abend essen dann alle bei uns“, sagte Lisa. Kaum hatten die Mädels fertig gefrühstückt, erschienen die drei Marauder im Kamin. Lily und Amber wurden mit einem Kuss begrüßt, was Ambers Dad mit einem blitzenden Funkeln in seinen Augen zur Kenntnis nahm. Seine Frau bemerkte das und flüsterte ihm etwas ins Ohr: „Ach komm schon Patrick. Unsere Tochter ist jetzt erwachsen. Sie ist nicht mehr deine Prinzessin.“ Patrick nickte und trug ein paar Teller vom Tisch. Ashley und Jessica entschieden sich dafür im Haus zu bleiben und einen faulen Wellnesstag zu machen. Die anderen fünf machten sich bereit um ins Schwimmbad zu gehen. Sie wollten ein bisschen Spass haben und Sirius davon ablenken, dass seine Freundin nicht hier war. Langsam fing er an sich Sorgen zu machen, Emma hatte sich immer noch nicht bei ihm oder ihren Freundinnen gemeldet. Der Tag verging sehr schnell und das nächste Abendessen stand schon an. Dieses Mal wollten alle früh ins Bett gehen, schliesslich war am nächsten Tag Weihnachten und sie wollten früh schon fit sein und ihre Geschenke auspacken. Natürlich schlichen sich Remus und James ins Zimmer ihrer Freundin, ohne zu bemerken, dass William und Patrick dies bemerkten.

The long-awaited rescue

Der Weihnachtsmorgen war endlich da. Alle machten sich schick und trafen sich bei den Potters im Wohnzimmer. Jeder war damit beschäftigt seine Geschenke auszupacken. Lily und Amber waren gerade daran etwas Kleines auszupacken. Sie wussten schon, dass es von James und Remus kam. Zum Vorschein kam bei beiden eine kleine Schachtel. Amber hatte sie schon geöffnet und sagte nur: „Wow.“ Sie hielt eine silberne Kette in der Hand, am unteren Teil glitzerte ein türkisfarbener Stein. Sofort ging sie zu Remus hin, der ihr die Kette umband. „Danke Schatz, die ist wunderschön.“ Sie küsste ihn dankbar und er murmelte in ihr Ohr: „Sie bringt deine Augen noch mehr zum Strahlen.“ Lächelnd wandte sich Amber wieder ihren weiteren Geschenken zu. Lily war mittlerweile zu James gegangen und bedankte sich bei ihm, als sie sich umdrehte, konnten alle das Geschenk erblicken. Auch sie hatte eine wunderschöne Kette von James bekommen, bei ihrer Kette hing jedoch ein grüner Stein. Geschenke wurden weiter ausgepackt. Remus bekam von Amber und Buch mit dem Namen Historische Stätten der Zauberei und noch ein Bilderrahmen, das ein Foto von den beiden beinhaltete. Remus hatte für Amber auch noch extra eine Collage gemacht mit Bildern, die sie zusammen zeigten oder mit ihren Freunden. Von James bekam sie ein Besenpflegeset, was sie schmunzeln liess, denn sie schenkte ihm das genau Gleiche. Sirius schenkte allen ein Buch, für James und Amber natürlich ein Quidditchbuch, für Lily und Remus eines über magische Tierwesen. James bekam von Lily ein Quidditchbuch und ein magisches Armband. Alle hatten sie grossen Spass beim Auspacken der Geschenke und bis alle einmal alles angesehen hatten und sich persönlich bedankt hatten, war schon der ganze Morgen vorbei. Kasia rief sie schon zum Essen und sie setzten sich alle an den Tisch und genossen das grosse Weihnachtsessen.

Patrick sah zu Lisa und diese machte mit dem Kopf eine verneinende Bewegung, sie lief zu ihm hin. „Nicht jetzt, liess die beiden doch die Zeit mit ihren Freunden geniessen. Sie erfahren es noch früh genug, sonst machen sie sich nur unnötig Sorgen.“ Patrick nickte und sah zu seinen zwei Töchtern. William legte ihm eine Hand auf die Schulter und sagte: „Kann ich mal kurz mit dir reden.“ Die beiden verschwanden wie so oft im Hinterzimmer.

„Ist dir aufgefallen, dass die Jungs immer zwischen den Häusern her schleichen?“ fragte William seinen besten Freund. „Ja, ich habe Remus und James gestern rein schleichen gesehen. Ich hätte echt nicht gedacht, dass sie unseren Geheimgang entdecken.“ „Tja, sie sind wohl schlauer als wir denken und die beiden scheinen Lily und Amber echt zu lieben, schau sie dir einmal an.“ „Ich weiss nicht so recht, ich mache mir Sorgen um Amber.“ „Ach Pat, hör jetzt aber auf. Sie ist nicht mehr deine kleine Prinzessin, du musst sie gehen lassen. Remus tut ihr gut und das weißt du ganz genau.“ „Du hast Recht. Er ist mir auch tausendmal sympathischer als dieser Travis Bennet. Sag mal, wann wollen wir sie eigentlich auf das herumschleichen ansprechen?“ „Ich würde sagen, sobald wie möglich. Ich muss es aber zuerst einmal Jane sagen, die weiss nämlich nichts von dem Gang.“ „Was, du hast es Jane nie gesagt?“ „Nein, es hat sich nie ergeben, weiss es Lisa etwa?“ „Ich habe es ihr nie gesagt, aber ich glaube sie ahnt etwas. Sie hat schon einige Male so komische Andeutungen gemacht.“ Die beiden kehrten ins Wohnzimmer zurück, wo alle ein bisschen verteilt sassen und verschiedene Sachen machten.

Sirius sass ganz allein in einem Sessel in der Ecke und starte aus dem Fenster. Remus und James warfen ihm ab und zu komische Blicke zu. Sie waren gerade über einer Partie Zauberschach, kaum hatten sie diese beendet, standen sie auf ihn gingen zu Sirius. Amber und Lily setzten sich auf die aufgewärmten Sessel und begannen eine Partie Zauberschach.

„Hey Padfoot. Was ist denn los mit dir? So kennen wir dich gar nicht“, sagte Remus und hielt ihm eine Hand auf die Schulter. „Nicht hier“, murmelte der Angesprochene und sie verschwanden nach oben. Lily und Amber sahen sich an, wandten sich dann aber wieder dem Spiel zu.

In James' Zimmer angekommen, sagte James dann: „So jetzt aber raus mit der Sprache Pad. Wir sehen doch, dass etwas nicht stimmt.“ Sirius sah seine Freunde nicht an, doch er sprach: „Leute, ich mach mir Sorgen um Emma. Sie hat sich immer noch nicht gemeldet, sie sind auch noch nicht hier aufgetaucht. Hoffentlich ist ihr nichts passiert.“ „Was ist mit dem Spiegel?“ James hatte Emma seinen Zweiwegspiegel gegeben, damit sie sich bei Sirius melden konnte, falls Schwierigkeiten auftauchen würden. „Nichts.“

„Vielleicht war ihr Vater in der Nähe, da würde ich auch nicht riskieren erwischt zu werden.“ Remus versuchte seinen Freund zu beruhigen. „Vielleicht habt ihr ja Recht. Hoffentlich kommt sie bald. Bitte lasst mich ein bisschen alleine.“ James und Remus nickten verständnisvoll und verschwanden aus dem Zimmer. Sie gesellten sich zu ihren Freundinnen und erzählten ihnen, was mit Sirius los war. Nach einer Weile rief Kasia sie zum Kaffee und Dessert und sie setzten sich an den Tisch. „Wo ist Sirius denn? Der ist doch sonst immer der Erste, wenn es ums Essen geht.“, wollte William wissen. „Er ist oben. Er kommt dann schon runter wenn er Hunger hat. Warum macht ihr eigentlich dieses Jahr einen Neujahrsball?“ James wusste genau, wie misstrauisch sein Vater war und wollte das Thema wechseln. „Dumbledore hat uns darum gebeten, ihr werdet dann sehen, warum.“ Die jungen Hogwartschüler sahen sich an, doch sie wollten nicht darauf rumhacken und sie wandten sich wieder ihrem Dessert zu. Eine ganze Weile herrschte Ruhe am Tisch, niemand schien etwas sagen zu wollen. Plötzlich stürmte Sirius ins Wohnzimmer. „Emma!!! Sie braucht unsere Hilfe ihr Vater.“ James, William, Patrick, Amber und Lily waren sofort aufgestanden. Jane war ganz die Ruhe selbst und fragte Sirius ruhig: „Erzähl uns doch zuerst einmal was passiert ist.“ „Sie hat Kontakt zu mir aufgenommen. Eigentlich wollte sie schon lange kommen, ihr Vater hat sie und ihre Mutter eingesperrt, er lässt sie nicht gehen.“ Sirius zitterte richtig und man merkte, dass er für Emma alles tun würde. „Wir werden jetzt dort hingehen und sie befreien.“ Das war Ambers Dad, der gesprochen hatte. Mit „wir“ meinte er natürlich William und sich selbst. „Ich komme mit!“, sagten James und Sirius unisono. „Nein, das lasst ihr schön bleiben“, sagte Jane streng. „Patrick und William sind dafür ausgebildet und werden noch ein paar Auroren mitnehmen, ihr bleibt schön hier und wartet mit uns. James und Sirius wollten schon protestieren doch sie wurden von Remus, Lily und Amber zurück gehalten. Widerwillig setzen sie sich aufs Sofa und sahen zu, wie Patrick und William im Kamin verschwanden. Lisa und Jane brachten jedem von ihnen eine Tasse Kakao und redeten ihnen zu: „Macht euch keine Sorgen. William und Pat schaffen das, sie haben die besten Auroren dabei, sie werden Emma und ihre Mutter heil hier her bringen. Nach einer Weile hielt es Sirius nicht mehr auf dem Sofa aus, er stand auf und tigerte im Wohnzimmer umher. Sein „Herumgetigere“ machte alle nervös, doch sie wussten, es hatte keinen Zweck ihn zu stoppen. Nach einer gefühlten Ewigkeit stieg William aus dem Kamin. „Wo ist sie?“, wollte Sirius sofort wissen. „Pat hat sie auf ihr Zimmer gebracht. Sie schläft jetzt. Ihre Mum schläft auch schon.“ „Ich will zu ihr.“ Sirius rannte schon zum Kamin, doch Pat stieg gerade aus diesem heraus und drängte Sirius aufs Sofa. „Sie braucht jetzt ihre Ruhe Sirius. Lass sie schlafen, du kannst morgen zu ihr gehen.“ Sirius blieb keine Wahl und er blieb mit den Armen verschränkt auf dem Sofa sitzen. „Was ist genau passiert?“ fragte Lisa und sah die beiden Auroren an. Patrick warf einen Blick auf seine jüngere Tochter: „Ab ins Bett mit euch zwei.“ „Mann Dad, warum, wir wollen auch wissen was passiert ist.“ „Keine Widerrede, ihr seid zu jung dafür.“ Enttäuscht verschwanden Ashley und Jessica, Amber lächelte ihrer Schwester zu und bedeutete ihr, dass sie es ihnen erzählen werden.

„Wir sind mit einer Gruppe von zusätzlich fünf Auroren in die Nähe des Hauses appariert. Leider war es schwieriger als erwartet zum Haus vor zu dringen. Dieser Matthews hatte das Haus echt gut geschützt.“ William warf dem entgeisterten James den Tarnumhang zu und sprach weiter: „Ich bin unter dem Tarnumhang immer näher geschlichen, die anderen mit hinterher. Im Haus angekommen hab ich dann nach Emma und ihrer Mum gesucht. Das war gar nicht so leicht, das Haus ist wie ein Labyrinth. Ich gab Pat ein Zeichen, doch das bemerkte leider auch Jerry Matthews.“ Patrick sah seinen Freund an und fuhr weiter: „Ich und die fünf Auroren standen nun plötzlich einigen Todessern gegenüber und kämpften mit ihnen. David hat es dabei etwas härter erwischt, doch er kommt wieder auf die Beine. William hatte gleichzeitig die beiden entdeckt und konnte sie befreien. Als sie das Haus verlassen hatten, gab er mir erneut ein Zeichen und wir versuchten aus dem Haus zu kommen. Ich konnte die Todesser schocken und Moody hat sie dann gleich mitgenommen, leider haben wir nur drei von ihnen erwischt. Das wichtigste ist, dass wir Matthews erwischt haben. Schnell sind wir aus der geschützten Zone geflohen und weg appariert. Das keine Sekunde zu früh, denn Voldemort war gerade aufgetaucht.“ Alle sahen geschockt zwischen William und Patrick hin und her. Sirius fand als erster die Sprache wieder und sagte: „Danke, dass ihr sie gerettet habt.“ Freundschaftlich umarmte er die beiden. „Ich glaube es ist besser ihr geht jetzt alles ins Bett. Wir sehen uns morgen wieder“, sagte Jane. Patrick und William sahen sich an und sie waren sich beide einig, dass der Tag schon anstrengend genug war für die Jugendlichen, darum verschoben sie ihr Gespräch über den Geheimgang auf später, die Ferien waren ja noch lange.

Sirius wollte natürlich nicht bis zum nächsten Tag warten. Zur Sicherheit gab ihm James seinen

Tarnumhang und so schlich Sirius mitten in der Nacht zu Emma ins Zimmer, das sie sich eigentlich mit Lily teilte, doch diese war zu James ins Zimmer verschwunden - James war ganz verlegen, als Lily Fotos von ihr in seinem Zimmer fand -. Erst im Zimmer legte er den Tarnumhang ab und da lag sie. Emma war tief und fest am schlafen, er ging näher und nahm ihre Hand in die Seine. Er sah sie an und musste lächeln. Um ihren Hals hing eine Kette mit einem roten Anhänger, es war sein Weihnachtsgeschenk an sie. Sie hatte es als sie es geöffnet hatte gleich getragen. „Ich bin so froh, dass du hier bist. Ich hatte echt Angst um dich.“ „Ich liebe dich Sirius Black“, kam es leise von der jungen Brünette. „Hey, ich wollte dich nicht wecken.“ Sie sagte nichts, machte nur Platz in ihrem Bett und kuschelte sich ganz fest an seinen warmen Körper. „Halt mich einfach nur fest.“ Sirius tat wie ihm geheissen und die beiden schliefen ziemlich schnell ein. Die Sonne blitzte schon ins Zimmer und Sirius erwachte. Plötzlich klopfte es an der Türe. „Hey Emma. Ich bin es Lisa, kann ich reinkommen?“ Sirius packte sofort den Tarnumhang, warf ihn sich über und versteckte sich in einer Ecke. „Ja komm nur rein Lisa.“ „Hey. Wie geht es dir?“ „Besser Danke, bin noch ein bisschen müde.“ „Bleib ruhig hier. Meli wird dir das Frühstück hier her bringen. Deine Mutter schläft noch.“ Meli war die Hauselfe der Summers. Sirius schlüpfte kurz unter dem Tarnumhang hervor, küsste Emma und sagte: „Ich verschwinde dann besser mal. Bis nachher.“ Sprach's und war schon wieder unter dem Tarnumhang verschwunden.

Im Potterhaus setzte er sich auch gleich an den Frühstückstisch, wo Remus sich schon mit William unterhielt. „Guten Morgen Sirius. Wo hast du denn James gelassen?“ wollte William wissen. „Keine Ahnung, ich glaube der duscht noch.“ Da erschien James auch schon frisch geduscht und begann das Frühstück zu essen. Bei den Summers ging es ähnlich zu und her. Als Amber fertig gegessen hatte, sagte sie: „Lily und ich werden jetzt einmal nach Emma sehen.“ Beide standen auf und waren erstaunt, dass weder Patrick noch Lisa etwas sagten. Die beiden verschwanden nach oben. Nur ein paar Minuten später stiegen die drei Marauder sowie Jane und William aus dem Kamin. Sofort machten sich die drei Jungs auf den Weg nach oben.

„Wenn wir schon mal zu viert hier sind, möchten Pat und ich euch etwas sagen.“ Lisa und Jane sahen sich an und wandten sich wieder ihren Männern zu. „Was habt ihr denn jetzt schon wieder ausgefressen?“, fragte Jane genervt. William schlug Patrick in die Rippen und bedeutete ihm weiterzufahren. „Naja. Es gibt da etwas, dass ihr nicht wisst.“ Die beiden Frauen sahen ihn gespannt an. „Unsere beiden Häuser sind durch einen Geheimgang verbunden.“ „Was? Wir wohnen jetzt schon fast 25 Jahre in diesem Haus und ihr habt uns nie etwas davon gesagt“, Lisa schaute ihren Mann mit funkelnden Augen an. „Es tut mir Leid Schatz, aber Will und ich wollten ein Geheimnis haben.“ „Na toll. Ihr seid ja noch Schlimmer als James und Sirius. Ihr werdet wohl nie erwachsen!“ Jane konnte es nicht glauben, ihr Mann und sein bester Freund, als wären sie noch auf Hogwarts. „Warum erzählt ihr uns das eigentlich?“, fragte Lisa. „Unser Sohn und eure Tochter, sowie ihre Freunde haben es herausgefunden und schleichen jetzt immer hin und her.“ „Das glaub ich ja jetzt nicht. Die werden noch ihr blaues Wunder erleben.“ Jane hatte schon eine Strafe im Kopf, doch Lisa wollte nicht so streng sein: „Wir sollten sie nicht so streng drannehmen, der letzte Tag war hart genug.“ „Na gut, aber so davonkommen lassen, tun wir sie auch nicht.“

Die drei Marauder waren im oberen Stockwerk angekommen und sahen gerade, wie Amber und Lily in ein Gespräch mit Ashley und Jessica verwickelt waren. Sie erzählten ihnen wohl gerade die ganze Geschichte. James ging auf sie zu umarmte Lily von hinten, Remus tat das Gleiche und sie begrüßten ihre Freundinnen. „Lasst uns mal zu Emma gehen.“ sagte Sirius und sie nickten. Ashley und Jessica verschwanden in Ashleys Zimmer während die anderen zu Emma ins Zimmer gingen. „Hey.“ Emma begrüßte jeden einzelnen von ihnen und liess sich von allen umarmen. „Wie geht es dir?“, wollte Lily wissen. „Ich bin froh hier zu sein. Endlich bin ich weg von ihm.“ Sirius drückte ihre Hand ganz fest. „Keine Angst, er ist jetzt in Askaban, er kann euch nichts mehr antun“, sagte James und Emma atmete erleichtert auf. „Wieso hast du dich nicht gemeldet, was ist passiert?“, fragte Amber vorsichtig. „Naja. Am Anfang war alles noch ok. Doch dann hat er irgendwie gemerkt, dass wir abhauen wollten und er hat begonnen meine Mum zu schlagen. Dann hat er auch mich begonnen zu schlagen. Er liess uns die ganze Zeit überwachen, ich konnte mich nicht bei euch melden. Am 24.Dezember wurde es ihm dann zu viel und er sperrte uns in den Keller ein. Auch dort stand immer ein Todesser. Irgendwie bin ich dann an meinen Zauberstab gekommen und konnte den Todesser schocken. Diese Gelegenheit konnte ich nutzen und ich hab mich dann sofort bei Sirius gemeldet. Den Rest der Geschichte kennt ihr.“ Emma hielt kurz inne und fragte dann: „Was ist eigentlich mit meinen Sachen?“ „Mein Dad meinte, dass alles hier wäre. Dein Hogwartskoffer und die meisten deiner Sachen. Nur deinen Besen konnten sie nirgendwo finden.“ Amber wurde immer leiser, als sie diese Worte sagte. Emma nickte traurig. „Da brauch

ich wohl ein paar neue Sachen.“ „Wir wollten morgen eh in die Winkelgasse gehen, wir brauchen noch ein Kleid für den Neujahrsball von James' Eltern“, sagte Lily. Emma hatte schon wieder ein Lächeln auf dem Gesicht. „Sag mal Sirius, wie bist du gestern Nacht eigentlich hier her gekommen?“ Sirius erzählte Emma die Geschichte mit dem Geheimgang und die anderen liessen die beiden alleine. Nach einer Weile wollte Emma nach ihrer Mutter sehen und Sirius verschwand zu den anderen ins Wohnzimmer der Summers.

True stories

Emma stellte sich zu ihren Freunden und sie liessen den Tag gemütlich ausklingen. Jedoch hatten sie nicht damit gerechnet, dass die vier Erwachsenen noch mit ihnen sprechen wollten. „Was ist denn los mit euch?“, fragte Amber die vier. „Wir wollten mit euch noch über etwas sprechen. Ich bitte euch jetzt ehrlich mit uns zu sein.“ James sah seine Mutter schon komisch an und war gespannt, was jetzt kommen würde. Als William zu sprechen begann, fixierte er vor allem seinen Sohn und sein Patenkind, schliesslich waren sie in diesen Häusern zu Hause. „Habt ihr immer in euren Zimmern geschlafen?“ „Was für eine Frage ist das denn bitte Dad?“ „Wir meinen es ernst James“, sagte nun seine Mutter. Die jungen Gryffindors blickten alle zu Boden, keiner von ihnen wollte etwas sagen. „Amber“, kam es dann von Patrick. Amber merkte, dass ihr Dad wütend war und sie sagte: „Irgendetwas sagt mir, dass ihr die Antwort darauf schon kennt.“ „Wir wollen es aber von euch hören.“ „Na gut, wir sind herumgeschlichen. Ist das so schlimm?“ James war aufgestanden und sah seinen Vater an. Lisa sagte nun auch einmal etwas: „Nein, ist es nicht. Aber ihr hättet uns auch etwas sagen können. Wir waren schliesslich auch einmal jung. „Die Details könnt ihr euch sparen“, kam es gleichzeitig von Amber und James. Sirius, Lily, Emma und Remus brachen in schallendes Gelächter aus. Patrick und William schienen immer noch sauer. „Da musst gar nichts sagen Dad, William und du, ihr seid schliesslich verantwortlich für diesen Geheimgang. Du musst uns jetzt nicht sagen, dass ihr den Gang nicht zum herumschleichen benutzt habt.“ Patrick und William sahen sich an und grinnten. „Ausserdem sind wir erwachsen und entscheiden selber, mit wem wir in einem Zimmer schlafen.“ Amber hatte es ihrem Vater gerade gezeigt und der stand da, wie ein begossener Pudel. Ihre Freunde grinnten sie stolz an. „Nimm’s nicht so schwer Pat. Unsere Kinder sind keine Kinder mehr. Wir müssen sie langsam gehen lassen.“ Sie machten sich alles noch einen schönen Abend und nun war auch die ganze Sache mit dem Geheimgang geklärt.

Da kein Herumschleichen mehr nötig war trafen Remus und Sirius gerade auf Lily, die in den Kamin steigen wollte, als sie am nächsten Morgen aufgestanden waren. Alle waren eher früh auf den Beinen, denn sie wollten sich einen schönen Tag in der Winkelgasse machen. Zusammen flohten sie in den Tropfenden Kessel und betraten die Winkelgasse. Patrick und William hatten drauf bestanden, dass Lisa und Jane sie begleiteten und das machten sie dann auch, während sie beide ins Ministerium gingen. In der Winkelgasse angekommen, teilten sie sich erstmals auf. Jessica und Ashley gingen mit Jane und Lisa in ein Kleidungsgeschäft um ihre Kleider für den Ball zu kaufen. Emma, Lily und Amber brauchten Unterwäsche und betraten einen Dessous-Laden, sie würden nachher Kleider kaufen gehen. Sirius, James und Remus wollten sie begleiten, doch Amber sagte nur: „Lasst euch überraschen Jungs.“ Die drei Marauder entschieden sich dafür sich neue Anzüge zu besorgen und betraten sogleich einen passenden Laden.

Ashley und Jessica hatten passende Kleider gefunden und schlenderten durch die Winkelgasse. Jane und Lisa hatten es sich in einem Kaffee gemütlich gemacht. Mittlerweile hatten sich die Marauder zu ihnen gesellt und alles wartete auf die Mädels. Amber, Lily und Emma betraten nun einen Laden, der verschiedenste Kleider führte. Sofort wurden sie bedient und erklärten der Verkäuferin, was sie brauchten. Emma machte den Anfang und probierte verschiedenste Kleider an. Alle Farben wurden probiert, von grün, über gelb bis zu blau, doch am Schluss entschied sie sich gemeinsam mit ihren Freundinnen für ein beige-farbiges Kleid, das bis über die Knie ging, schulterfrei war und aus einem feinen Stoff war. Danach war Amber dran. Bei ihr beschränkte sich die Verkäuferin auf Wunsch von Amber auf die Farbe blau in verschiedenen Tönen. Das fünfte Kleid passte ihr perfekt und sie verliebte sich gleich ins Kleid. Es war in einem marine-dunkelblau, reichte ihr bis etwa 15 cm übers Knie und hatte ca. 3 cm dicke Träger, die sich hinten kreuzten. Als letzte musste Lily noch daran glauben und unzählige Kleider anprobieren. Die Verkäuferin hatte wahrscheinlich gerade einen Kreativitätsanfall. Am Schluss viel die Wahl auf ein schlichtes petrol-farbiges Cocktailkleid, ohne Träger. Die drei Mädels waren zufrieden und gönnten sich nun erstmals einen Kaffee bevor sie noch weiter einkaufen wollten. Die Jungs stöhnten genervt auf und kehrten schon mal ins Potter Manor zurück. Sie besuchten noch die verschiedensten Läden, gingen noch etwas essen und kehrten mitten am Nachmittag erschöpft zurück.

„Na toll, wir wollten nun die Zeit mit euch geniessen und ihr seid ganz erschöpft“, kam es genervt von Sirius. James und Remus stimmten ihm zu. Amber, Lily und Emma grinnten sich wissend an und Emma sagte

mit einem verschmilzten Lächeln: „Dafür könnt ihr uns ja jetzt verwöhnen.“ „Na klasse, wie haben wir uns das nur verdient?“ Auch James war genervt, doch Remus folgte Amber schon und als Lily und Emma sich auch auf den Weg machten, folgten ihnen Sirius und James widerwillig. Sie hatten drei Matratzen auf dem Boden ausgebreitet und lagen schon auf dem Bauch bereit. Lily hielt ein Massageöl hoch und reichte es James, dieser nahm davon und gab es weiter an Remus und Sirius. Die Mädels genossen die Massage richtig und träumten vor sich hin. Nach einer halben Stunde wollten die drei Marauder dann einmal eine Pause machen, sie setzten sich alle in einen Kreis und genehmigten sich eine Flasche Butterbier. Jetzt war auch Emma endlich wieder unter ihnen und alle waren sehr froh darüber.

„Hinlegen“, sagten die drei Mädels gleichzeitig und die Jungs schauten sie komisch an. „Macht schon“, sagte Amber. „Oder wollt ihr etwa keine Massage haben?“ Die Marauder taten wie ihnen geheissen und liessen sich von ihren Freundinnen massieren. Als sie fertig waren, setzten sie sich alle gemütlich hin und quatschten noch ein bisschen. „Ich will es ihnen heute noch sagen“, kam es von Amber. Emma und Lily hatten einen wissenden Gesichtsausdruck, doch Sirius fragte: „Was denn?“ „Na, dass ich ein Werwolf bin Pad.“ „Wirklich? So wie ich Pat kenne, wird er nicht so begeistert sein“, sagte James. „Sie sind meine Eltern, ich muss es ihnen sagen.“ Sie blickte zu Remus und dieser war schon ganz blass. „Hey Schatz. Sie werden es verstehen.“ „Wir verschwinden jetzt mal, ihr könnt uns dann morgen erzählen, wie es lief.“ James zog Lily aus dem Zimmer und auch Sirius und Emma verschwanden.

Lily und James zogen sich in James' Zimmer zurück. James zauberte einen Teller mit Erdbeeren hervor und sie fütterten sich gegenseitig. „Hättest du vor einem halben Jahr gedacht, dass wir zwei an Weihnachten zusammen sind?“, wollte er von ihr wissen. „Vor einem halben Jahr habe ich dich noch gehasst James, aber du hast dich verändert.“ Er küsste sie auf die Stirn und sagte: „Ich bin so froh, bist du bei mir. Du bist das Beste was mir je passiert ist.“ „Ich liebe dich James William Potter.“ Er küsste sie leidenschaftlich, seine Finger wanderten unter ihre Bluse. Er zog seine Hand wieder weg, denn er merkte, dass Lily unsicher wurde. „Es tut mir Leid Lily, ich wollte nicht.“ „Schon gut James. Mir tut's Leid.“ „Hey, nein nein.“ Er legte eine Hand unter ihr Kinn und zwang sie ihn anzusehen. „Ich liebe dich Lily Grace Evans und ich möchte dich zu nichts drängen. Ich warte, bis du bereit bist.“ Glücklich kuschelte sich Lily an ihn und schloss die Augen. Sie dachte an alle schönen Momente, die sie bis jetzt mit James erleben durfte und war dankbar dafür. Sie fühlte sich nicht mehr alleine und wenn sie mit ihm zusammen ist, liess er alles andere um sie vergessen.

Amber und Remus liefen Hand in Hand die Treppe hinunter. Ihre Eltern sassen mit Ashley und Jessica im Wohnzimmer. Ashley und ihre Mutter spielten gerade Zauberschach, während Jessica einen Roman las und Patrick in den Abendpropheten vertieft war. „Mum, Dad, können wir bitte kurz mit euch sprechen?“ Lisa und Patrick schauten auf und nickten. „Lasst uns in die Küche gehen“, sagte Lisa und die vier verschwanden in der Küche, Ashley zwinkerte ihrer Schwester noch mal zu.

„Was ist denn los?“, fragte Patrick seine Tochter. „Vielleicht solltest du dich setzten Dad.“ Sie wusste, wie ihr Dad sein konnte und genau das machte ihr Angst. Ihre Mutter war da ganz anders und Amber hoffte sie, dass sie ihren Mann ein bisschen zäumen konnte. „Das klingt aber gar nicht gut. Du machst mir Angst Amber.“ Patrick sah sie an und wartete gespannt. „Es ist nichts Schlimmes. Es gibt da nur etwas, dass ihr wissen solltet.“ Amber drückte Remus' Hand immer fester, sie merkte, dass er immer nervöser wurde. Neugierig schauten Lisa und Patrick zwischen den beiden hin und her. „Was auch immer es ist, ich verspreche dir Amber wir stehen hinter dir.“ Lisa lächelte ihre Tochter an und Patrick schaute etwas verwirrt. „Du bist doch nicht etwa schwanger?“, fragte er geschockt. „Oh Mann Dad. Nein, ich bin nicht schwanger. Remus, er ist ein Werwolf.“ Amber hatte laut begonnen und wurde gegen Ende immer leiser, doch sie war froh, jetzt war es endlich raus. „Was?“, fragte Patrick und sah zu seiner Frau. Diese hatte ihre Hand vor dem Mund und setzte sich gerade. Den Schock konnte man den beiden ansehen. „Dein Freund ist ein Werwolf? Sag mir, dass das nicht wahr ist!“ Patrick schien das ganze nicht zu gefallen. Lisa stand wieder auf und legte ihre Hand auf seine Schulter. Amber nickte nur und Remus entschied sich etwas zu sagen: „Ich kann verstehen, wenn Sie wollen, dass Amber nichts mehr mit mir zu tun hat. Doch ich möchte Ihnen nur sagen, dass ich Ihre Tochter über alles liebe und ich würde alles für sie tun.“ Amber hielt immer noch seine Hand und küsste ihn auf die Wange. Patrick hatte seinen ersten Schock überwunden und ging einen Schritt auf seine Tochter zu. „Was dein Freund einmal im Monat ist, ist mir egal. Hauptsache er liebt dich und ist immer für dich da. Ich habe jetzt gesehen, dass er das ist und er bleibt ein guter Mensch, auch wenn er einmal im Monat zu einem Monster wird. Er

macht dich glücklich und dann bin auch ich glücklich.“ „Oh, danke Dad.“ Sie lief auf ihren Vater zu und umarmte ihn fest. Lisa umarmte gerade Remus und sagte: „Ich bin froh, dass meine Tochter dich hat. Du bereicherst ihr Leben. Du bist und bleibst Remus für uns, das ändert nichts.“ Remus ging auf Patrick zu und dieser umarmte ihn. Lisa umarmte ihre Tochter ganz fest und diese kam aus dem Danke sagen gar nicht mehr raus. „Ich möchte aber trotzdem noch von Mann zu Mann mit dir sprechen, Remus. Lass uns in mein Büro gehen.“ Amber und auch Remus hatten schon mit so was gerechnet und waren darum auch gar nicht weiter überrascht. Amber küsste ihren Freund noch mal bevor er mit Patrick aus der Küche verschwand. Lisa lachte und sagte: „Jetzt kommt wieder sein Spruch, wenn du meiner Tochter weh tust dann...“ „Ja, ich kann Dad schon hören“, sagte Amber mit einem Grinsen im Gesicht. „Ich war echt erstaunt, dass er so reagiert hat.“ „Dein Vater hat schon viel erlebt Amber, er ist Auror. Aber das Wichtigste ist, er liebt dich und er will nur das Beste für dich.“

Die zwei Frauen gingen zurück ins Wohnzimmer und gesellten sich zu Ashley und Jessica. Die wollten natürlich gleich alles wissen und Amber erzählte ihnen von der Reaktion ihrer Eltern. Nach einer gefühlten Ewigkeit öffnete sich die Türe von Patricks Büro und die beiden Männer kamen heraus. Beide strahlten und setzten sich zu ihren „Frauen“. Patrick liess seinen Blick zu seiner Tochter schweifen. Sie war erwachsen geworden und er musste sie endlich loslassen. Er war traurig darüber, doch er war auch stolz auf seine Tochter und er wusste sie würde noch viel erreichen. Er musste ja zugeben, Remus war ein echt toller Kerl, Amber hatte echt Glück mit ihm. Remus war ihm tausend Mal lieber als Sirius oder James, die hatten ja sowieso nur Blödsinn im Kopf. Amber und Remus zogen sich nach einer Weile nach oben zurück und verabschiedeten sich von den anderen.

In ihrem Zimmer angekommen, wollte Amber gleich wissen, was ihr Dad von Remus wollte. „Was wollte Dad denn von dir?“ „Als erstes hat er mir gesagt, ich dürfe dir niemals weh tun, sonst würde ich es mit ihm zu tun bekommen. Dann wollte er noch wissen, wie das den passiert war mit Greyback und er hat mich über meine Familie ausgefragt.“ Amber sah ihren Freund mitleidig an. „Es war nicht schlimm, glaub mir. Ich hab ihm dann auch noch erzählt, dass ich Schwierigkeiten habe eine Ausbildungsstelle zu finden. Er hat mir versprochen sich umzusehen.“ „Wirklich?“, fragte Amber ungläubig. Remus nickte und konnte sich gar nicht mehr vor ihren Küssen retten. Den Rest des Abends genossen die beiden richtig und sie schliefen glücklich ein.

From parents to children

Als Remus und Amber am nächsten Morgen zum Frühstück gingen, waren sie erstaunt James, Lily, Emma und Sirius anzutreffen. Fragend sahen sie ihre Freunde an. „Wir essen heute alle bei euch Brunch, Mum und Dad sind bei Lisa, Patrick und Charlotte in der Küche. Sagt uns lieber wie es gestern war.“ James und die anderen warteten schon gespannt auf den Bericht. „Ich dachte zuerst Dad würde ausrasten, aber das war nur sein erster Schock, dann hat er gesagt, dass es ihm egal sei. Die Hauptsache sei, dass er mich liebe. Mum hatte sowieso gleich Verständnis.“ Lily umarmte die beiden gleich gefolgt von Emma, Sirius und James. „Ist das alles?“ wollte Sirius noch wissen. „Patrick wollte danach natürlich noch ein Gespräch von Mann zu Mann mit mir führen. Wenn du meiner Tochter weh tust... Ihr wisst schon. Ich musste ihm meine ganze Lebensgeschichte erzählen. Dafür hat er mir angeboten zu schauen wegen einer Ausbildungsstelle.“ „Tja so ist Pat halt“, kam es von James. Alle lachten und sie setzten sich an den Tisch, denn die Erwachsenen kamen gerade aus der Küche. Zusammen genossen sie einen ausgiebigen Brunch. Zum ersten Mal war auch Emmas Mum Charlotte dabei. Sie erholte sich die letzten Tage und liess sich das erste Mal vor allen blicken. Diese Tatsache machte vor allem Sirius sehr nervös.

Lily hatte darauf bestanden, dass sie alle mit ihren Hausaufgaben beginnen würden, denn die Siebtklässler hatten viel zu tun und die Ferien waren ja nicht lange. Alle stöhnten genervt auf, alle bis auf Remus, dieser war genauso pflichtbewusst wie Lily. Die beiden hatten einen Plan aufgestellt, jeden Tag stand nun eine Stunde Hausaufgaben oder lernen auf dem Plan.

Emma wollte nun endlich die Gelegenheit nutzen Sirius ihrer Mum vorzustellen und die drei verschwanden in einem der vielen Zimmer im Hause der Summers. „Sie sind also der junge Mann, der meiner Tochter den Kopf verdreht hat.“ „Ja der bin ich Mrs. Matthews.“ Emma konnte sich ein Lächeln nicht verkneifen. „Nenn mich Charlotte bitte.“ „Ja gerne Charlotte. Ich bin Sirius, Sirius Black.“ „Ein Black also.“ Emma wusste, dass seine Familie ihm unangenehm war und sagte darum: „Sirius hat schon lange nichts mehr mit seiner Familie zu tun. Warum glaubst du ist er in Gryffindor gelandet?“ „Ich weiss Emma. Ich meinte das nicht so. Ich bin einfach immer noch ein bisschen empfindlich, wenn es um die schwarze Magie geht.“ „Ich weiss Mum. Tut mir Leid.“ Emma drückte ihre Mum fest. „Was hast du denn jetzt vor Charlotte?“, fragte Sirius vorsichtig. „Ich werde mir eine kleine Wohnung suchen. Ich kann ja nicht ewig hier bleiben.“ „Du musst aber vorsichtig sein, mit Voldemort da draussen. Ich werde deine Wohnung höchst persönlich mit Schutzzaubern belegen.“ „Danke Sirius, das ist echt lieb von dir.“ Emma sah zwischen ihrem Freund und ihrer Mutter hin und her. Sie verstanden sich gut und sie war sehr froh drüber. Sirius hatte sich echt verändert in diesem halben Jahr, aber blieb das auch so. Schliesslich war er einmal der Verführer von Hogwarts. Emma wurde aus ihren Gedanken gerissen, als Sirius sagte: „Ich werde mich jetzt auch mal an die Hausaufgaben setzen. Bis später.“ Einen Kuss später war er draussen und liess die beiden Frauen alleine zurück. „Wow du hast ja nicht untertrieben Kleines, er sieht echt super aus und er liebt dich, dass sieht man.“ „Danke Mum, das bedeutet mir echt viel.“

„Amber, kann ich kurz mit dir sprechen?“ „Ja, klar Dad. Ich wollte sowieso auch mit dir sprechen.“

Zusammen gingen sie in sein Büro. „Müssen du und William eigentlich gar nicht arbeiten über Weihachten?“ „Doch, doch. Wir wechseln uns ab. In diesen Tagen ist es meist ruhig und da reicht es wenn einer von uns im Ministerium ist.“ „Ach so. Dad, ich wollte mich noch mal bei dir bedanken, wegen gestern. Ich bin echt froh, wie du reagiert hast und ich finde es klasse, dass du schauen willst, ob du etwas für Remus tun kannst. Danke. Ich hab dich lieb.“ „Hey, das ist doch kein Problem. Ich sehe doch wie glücklich er dich macht. Aber du bist halt nicht mehr meine kleine Prinzessin und das finde ich schade.“ „Du kannst mich nicht für immer beschützen Dad.“ „Ich hab dich lieb und ich mache das gerne. Die Zeiten sind dunkel und ich möchte nicht, dass dir, Ashley oder deiner Mum etwas passiert.“ „Das wird es nicht. Wir sind eine starke Familie und wir kämpfen.“ Patrick nickte, er war echt stolz auf seine Tochter. „Ich bin so stolz auf dich mein Kleines. Es tut mir Leid, wenn ich manchmal ein bisschen hart bin, aber ich möchte dich nicht verlieren.“ Amber umarmte ihren Dad ganz fest. Sie hatte ein Strahlen in den Augen und das seit sie hier waren. Remus

schien wirklich der Richtige für sie zu sein, denn so ein Strahlen hatte er bei seiner Tochter noch nie gesehen. „Ich möchte ja zu gerne wissen, wie William und du zu eurer Schulzeit wart. Ich höre immer nur Jane und Mum darüber reden, aber ihr scheint ja schlimmer gewesen zu sein als James und Sirius.“ „Nein, nein, so schlimm waren wir nicht, die beiden übertreiben gerne ein bisschen, aber deine Mutter musste mich schon ein wenig bremsen und das ist auch gut so, denn sonst wäre ich nie so ein erfolgreicher Auror geworden. Willst du eigentlich immer noch auf die Lehrerakademie für Zauberer?“ „Ja das will ich, da bin ich mir ganz sicher. Dad, sag mal kann es sein, dass Mum und du, dass ihr uns noch etwas verschweigt?“ „Wie kommst du denn jetzt darauf?“, fragte Patrick neugierig. „Naja, ihr seid so komisch in letzter Zeit. Genauso wie Jane und William auch.“ „Es gibt da etwas, dass wissen wir noch nicht so lange und wir haben erst mit Jane und William darüber gesprochen. Ich kann dir das jetzt aber nicht sagen. Deine Mum und ich, wir möchten es dir und Ashley gemeinsam erzählen. Mach dir bitte keine Gedanken darüber.“ „Du sprichst ja, als ob es etwas Ernstes wäre.“ Amber machte sich langsam Sorgen. „Bitte gedulde dich noch ein wenig mein Kleines und mach dir keine Sorgen.“

Am Abend sassen die jungen Gryffindors in Ambers Zimmer und Amber erzählte ihnen von der mysteriösen Sache. Sie begannen wild zu spekulieren, was es denn sein könnte, doch schon bald gaben sie es auf, sie würden es ja wahrscheinlich bald erfahren. Müde vielen sie in ihre Betten und schliefen dann auch recht schnell ein.

Den nächsten Morgen verschliefen fast alle und müde sassen sie am Frühstückstisch. Alle waren sie wieder bei den Summers, denn in zwei Tagen war der Neujahrball und im Potter Manor liefen die Vorbereitungen schon auf Hochtouren, was alle nur schnell flüchten liess.

Lisa hatte über die Feiertage frei, in der Abteilung für magische Spiele und Sportarten war über Weihnachten nie viel los und wenn es etwas zu erledigen gab, schickte sie einer ihrer Mitarbeiter. Lisa hatte nach ihrer Zeit in Hogwarts professionell Quidditch gespielt, bis sie sich ernsthaft verletzt hatte. Sie stieg in diese Abteilung ein und war mittlerweile eine der Leiterinnen und natürlich spezialisiert auf Quidditch. Daher hatten Amber und Ashley auch ihre Begabung geerbt, denn Patrick konnte mit Quidditch wenig anfangen. Auch Jane hatte über diese Tage frei. Sie war Heilerin im St.Mungo, spezialisiert auf Fluchschäden. Patrick war ins Ministerium gegangen um zu arbeiten und an diesem Tag war William zu Hause. James wollte schon lange einmal mit seinen Eltern reden und nutzte nun die Gelegenheit dazu.

„James, das trifft sich gut, wir wollten einmal mit dir reden.“ Seine Mutter reichte ihm bei diesen Worten eine Tasse Kaffee. „Was ist denn? Ich wollte euch nur einmal etwas fragen.“ „Du zuerst James, was liegt dir auf dem Herzen.“ „Es geht um Lily. Seit ihre Eltern, ihr wisst schon, fühlt sie sich so alleine und darum wollte ich euch fragen, ob sie nach Hogwarts zu uns kommen kann.“ „Von uns aus ist das kein Problem James, aber ihr wollt doch nicht schon heiraten?“ William sah seinen Sohn gespannt an. „Nein, nein. Lily braucht noch Zeit und diese gebe ich ihr.“ „Eigentlich trifft sich deine Frage gerade gut. Erinnerst du dich an das Haus deiner Grosseltern in Godric’s Hollow?“ „Ein bisschen schon noch, wieso?“ „Nun ja, wir haben dir das nie gesagt, aber deine Grosseltern haben dir das Haus vererbt, du könntest mit Lily auch dorthin ziehen.“ „Ich weiss nicht, ob ich bereit dazu bin, aber ich werde es mir überlegen, danke.“ Er umarmte seine Eltern und verschwand nach einer Weile wieder zu seinen Freunden. Sirius hielt einen Brief in der Hand und las ihn konzentriert.

„Hey Pad, was ist das?“ „Mein Onkel Alphard ist gestorben.“ „Das ist doch der, der dich immer unterstützt hat oder?“ „Jap, genau der. Er hat mir sein ganzes Vermögen vererbt. Ich hab ich bis an mein Lebensende ausgesorgt.“

Patrick hatte seiner Tochter versprochen Ashley und ihr die Wahrheit zu erzählen. Er gab Lisa ein Zeichen, die ihre Töchter zu sich rief. „Amber, Ashley, kommt ihr bitte in das Büro eures Vaters, wir müssen euch etwas erzählen.“ Amber und Ashley sahen sich verwirrt an, nickten aber und folgten ihrer Mutter. Sie liessen Lily, James, Sirius, Emma, Remus und Jessica zurück, die ein sorgenvolles Gesicht machten. Jane erkannte das und sagte: „Macht euch keine Sorgen, sie werden es euch erzählen, aber das betrifft jetzt erstmals nur die Familie.“ Diese Worte beruhigten die jungen Leute nicht wirklich, doch sie beschlossen abzuwarten und nicht das Schlimmste zu denken.

Amber hielt die Hand ihrer Schwester fest, denn sie merkte, dass Ashley ganz nervös war. Ashley lächelte sie dankbar an. Patrick öffnete eine Schublade seines Schreibtisches und zog ein kleines Säckchen hervor.

„Wisst ihr was hier drin ist?“ Die beiden Mädchen verneinten. Patrick gab das Säckchen weiter an Lisa, die es öffnete und etwas Silbernes in der Hand hielt. „Grandmas Amulett“, kam es leise von Amber. „Genau. Es ist aus Platin und enthält vier kleine blau-türkise Diamanten“, Lisa erklärte das Amulett. „Was ist damit Mum?“, fragte Ashley neugierig. „Naja, dieses Amulett ist sehr magisch und gehört zu einer Gruppe von Schmuckstücken, die eurer Grossmutter gehört haben.“ Patrick nickte und fuhr fort: „Es gibt noch Ohringe und zwei paar Ringe, die alle einen Diamanten enthalten und nur alle diese Schmuckstücke zusammen lassen die Magie ausleben.“ „Was ist das für eine Magie und wo sind die anderen Schmuckstücke?“, fragte Amber. „Es handelt sich um einen starken Schutzzauber, sowie die Macht der Liebenden. Wir wissen leider nicht, wo die Ohringe und die Ringe sind. Als eure Grosseltern starben, haben wir nur noch das Amulett gefunden.“ „Wer weiss alles davon?“ Amber fragte ihre Eltern weiter aus. „Wir vier, Jane und William, Dumbledore und die Malfoys.“ „Was die Malfoys wissen davon?“ Ashley sah ungläubig zwischen ihren Eltern hin und her. „Ja leider und das Problem ist, sie sind hinter dem Amulett her, keine Angst, wir wissen, dass sie nichts von den anderen Schmuckstücken wissen. Jedoch kann es nicht mehr lange gehen und alle Todesser wissen davon und wenn wir Pech haben auch bald Lord Voldemort höchst persönlich.“ „Was bedeutet das genau?“ Ashleys Stimme klang ängstlich und verunsichert. „Malfoy wird nicht aufgeben bis er das Amulett hat und das macht die ganze Sache gefährlich.“ Lisa wurde immer leider als sie diese Worte sagte. Patrick drückte ihre Hand und sprach weiter: „Wir haben das Haus schon gut geschützt. Es ist fast so sicher wie Gringotts. Wir müssen die anderen Schmuckstücke finden und unzugänglich machen. Wenn es nicht mehr geht, kann es auch sein, dass wir fliehen müssen.“ „Was? Aber, Hogwarts?“ „Keine Angst, bis ihr aus der Schule seid, bleiben wir hier. Wir hoffen, wir können bis dann ohne Probleme alles lösen.“ Patricks Stimme wurde zittrig, denn auch er wusste nicht, ob das so wahrscheinlich war. „Was wenn nicht?“ Ashley klang schon sehr verzweifelt, Lisa ging auf ihre Tochter zu und umarmte sie. „Wenn es wirklich soweit kommen sollte, gehen wir und Amber kann hier bleiben. Macht euch bitte noch zu viele Gedanken. Mittlerweile lagen sich die drei Frauen in den Armen. „Ich werde mit William nun versuchen die anderen Schmuckstücke ausfindig zu machen. Wir werden euch immer auf dem Laufenden halten, so gut es geht. Aber in den Briefen wird nichts erwähnt, wenn diese abgefangen werden, dann... Dumbledore wird euch informieren, falls es Neues gibt.“ Patrick ging auf seine Töchter zu und umarmte sie. „Ihr dürft es euren Freunden sagen, aber bitte nur diesen die hier sind. Wir möchten nicht, dass das raus geht. Ihr müsst ihnen 100 %ig vertrauen können. Die beiden Mädchen nickten und verliessen schweigend das Büro ihres Vaters. Im Wohnzimmer waren nur noch Jane und William, sie sahen die beiden Mädchen an und nahmen sie in den Arm. „Eure Freunde sind oben, wir sehen uns morgen.“ „Danke“, murmelte Amber und die beiden Schwestern verschwanden nach oben. Leise traten sie in das Zimmer, das Emma bewohnte und alle schauten die beiden neugierig an. Amber setzte sich neben Remus, der seine Freundin sofort in den Arm nahm und Ashley platzierte sich daneben. Amber und Ashley erzählten ihnen abwechselnd die ganze Geschichte. „Wir werden niemand etwas sagen. Versprochen“, sagte James und nahm Amber in den Arm. Die anderen nickten zustimmend. Amber sah ihren besten Freund dankbar an küsste ihn auf die Wange. „Somit ist wohl meine Karriere als Quidditchspielerin gestorben. Das wäre viel zu gefährlich. Ich wäre ständig in der Öffentlichkeit.“ „Hey. Ich weiss, dass dir das nicht gefällt, aber dein Leben geht vor und auf die Lehreraademie kannst du trotzdem noch.“ James wischte ihr eine Träne von der Wange und Amber nickte. „Tut mir Leid Leute, ich bin jetzt echt kaputt, ich geh schlafen.“ Auch alle anderen waren müde und sie verschwanden alle in ihren Zimmern und gingen schlafen.

New year's ball and the Order of the Phoenix

Hey Leute!

hab es leider unter der Woche nicht geschafft ein Chap zu posten. Ich hoffe ihr seid mir nicht böse ;) SO hier ist das neue Chap.

Und hier könnt ihr euch die Kleider der Mädels anschauen:

<http://img855.imageshack.us/img855/2286/neujahrsball.jpg>

Der Blog zu meinen FFs, schaut doch mal rein:

<http://skydreamer-fanfiction.blogspot.ch/>

Viel Spass beim Lesen, eure Sky ;)

Die Vorbereitungen auf den Neujahrsball liefen auf Hochtouren. Kasia, die Hauselfe der Potters, sowie Meli, die Hauselfe der Summers, wuselten durchs Potter Manor und machten alles bereit.

Den Tag vor dem grossen Ball verbrachten die jungen Leute draussen im Schnee. Sie machten als erstes eine grosse Schneeballschlacht. James und Amber sollten die Teams wählen, denn sie waren ja schliesslich hier zu Hause. Amber durfte beginnen, es hiess ja nicht umsonst Lady's first. „Ich nehme Sirius“, sie grinste James an, der nicht so begeistert davon schien. „Dann nimm ich Remus“, triumphierend schaute James sie an. „Emma“, kam es dann von Amber. „Ashley“, Ashley lief zu James. Jetzt waren noch Lily und Jessica übrig. Amber entschied sich für Lily und da blieb James noch Jessica. Sie nahmen alle ihre Positionen ein. Die Schneeballschlacht war sehr intensiv. Zuerst waren es Duelle, Amber knöpfte sich Remus vor, Lily kämpfte gegen James, Sirius gegen Jessica und Emma gegen Ashley. Lily hatte keine Chance gegen James, frustriert setzte sich in den Schnee und schaute den anderen zu. Remus gesellte sich zu ihr. Mittlerweile waren Amber und James in einen erbitterten Kampf vertieft, Sirius überdeckte Jessica mit einer ganzen Ladung Schnee. Jessica gab auf und so konnte Sirius Amber helfen. Gemeinsam machten sie ihren besten Freund fertig, dieser schlug sich anfangs ziemlich gut, aber er war in der Unterzahl und hatte schlussendlich keine Chance. Ashley hatte entschieden ihm zu helfen, doch so wurden Sirius und Amber durch Emma verstärkt und so gewannen den Kampf. Erschöpft liessen sie sich alle im Schnee nieder, da sagte Sirius: „Hey Prongs, ich glaube Evans ist ein bisschen eingeschnappt, du solltest sie trösten.“ „Halt die Klappe Padfoot“, kam es von Remus und James unisono. Remus setzte sich zu Amber, die ihn entschuldigend ansah, er konnte ihr einfach nicht böse sein. Sie verfielen in einen leidenschaftlichen Kuss. James war schon auf dem Weg zu Lily und sagte: „Na Miss Evans, sind Sie etwa eingeschnappt, dass Sie gegen mich verloren haben?“ Er lächelte sie an und sie hob ihren Kopf. „Komm her Potter, so arrogant kenne ich dich gar nicht.“ Sie zog ihn zu sich runter und küsste ihn. Beide verfielen in ein Lachen und legten sich in den Schnee. Ashley und Jessica fühlten sich zwischen den drei Pärchen ein bisschen fehl am Platz und darum sagte Ashley: „Hey Leute, was haltet ihr von einem Quidditchspiel?“ „Au ja“, James stand sofort gegeistert auf. Lily und Remus wollten nicht mitspielen und entschieden sich dazu zu zuschauen. Da Jessica und Sirius nicht Quidditch spielten, durften sie die Teams wählen. Jessica wollte sofort James in ihrem Team haben und nahm Ashley noch dazu. Emma und Amber grinsten sich an und Sirius flüsterte, das nur die beiden es hören konnten: „Ich wollte sowieso euch zwei nehmen, die machen wir fertig.“ Zuerst holten sich alle einen Besen und Remus warf den Quaffel in die Höhe. Amber schnappte ihn sich sofort und gab ihn weiter an Emma diese sah Sirius nahe bei der improvisierten Torstange und sie warf ihm den Quaffel zu. Man merkte, dass Sirius ab und zu mit James gespielt hatte. Clever fing er den Quaffel auf und schoss das Tor. James war ein Klasse Jäger und so hatte er keine Probleme mit seinem Team ein Tor zu schiessen. Ashley hatte erst Problem sich in die Rolle umzugewöhnen, doch das klappte schnell und Jessica stellte sich gar nicht so schlecht an, das Fliegen musste sie noch üben, doch mit

dem Quaffel hatte sie keine Probleme. Das Spiel ging hin und her und es war ein erbitterter Kampf. Schlussendlich hatte Sirius Team mit Emma und Amber knapp die Nase vorn. Sie flogen zurück auf den Boden und Ashley sagte sofort: „Hey Jess. Du musst im nächsten Schuljahr unbedingt zu den Auswahlspielen kommen. Mit ein bisschen Training bist du eine Klasse Jägerin und da diese drei dann nicht mehr im Team sind hast du gute Chancen.“ James musste Ashley zustimmen. Sie gingen zurück ins Haus, genehmigten sich alle eine warme Dusche oder ein Bad und trafen sich dann im Wohnzimmer zu einer Tasse Kakao.

Der Rest des Tages verging sehr schnell und alle freuten sich schon auf den Ball. Am Morgen des 31. Dezembers schliefen alle aus und setzten sich müde an den Frühstückstisch. „Die Gäste treffen um 19.00 Uhr ein und ich möchte, dass ihr dann bereit seid.“ Jane sah die Jugendlichen streng an. „Keine Sorge Mum, das sind wir.“ Die Mädels verschwanden sehr schnell und sie genehmigten sich alle erstmal ein Bad. James, Sirius und Remus verzogen sich in einem der Gästezimmer der Summers. Sie hatten ihre Sachen schon vom Potter Manor hergeholt, denn dort war die Hölle los. Das Gehabe der Mädels war zu viel für sie. Sie machten sich viel lieber einen gemütlichen Nachmittag.

In Ambers Zimmer ging es drunter und drüber, denn alles war wild ausgebreitet: Kleider, Schminke, Bürsten etc.

Amber schminkte ihre Freundinnen nacheinander passend zu den Farben ihrer Kleider und auch Augen. Mittlerweile waren auch Ashley und Jessica im Zimmer. Ashley war diejenige die Amber schminkte und Emma hatte begonnen ihnen alle tolle Frisuren zu zaubern. Ambers lockige Haare liess sie offen und zauberte ein Haarband rein in der gleichen Farbe wie ihr dunkel-blaues Kleid. Bei Lilys Haare wurden zu einem wunderschönen Dutt. Ihre eigenen Haare übernahm Lily. Lily streckte Emmas Haare und liess sie dann offen herunterfallen. Auch Ashley und Jessicas Haare waren nun gemacht und sie zogen sich alle ihre Kleider an. Nun mussten sie sich noch passenden Schmuck aussuchen. Amber verzichtete auf eine Halskette, sie entschied sich für silber-blaue lange Ohrringe, sowie ein passendes Armband dazu. Lily entschied sich für Perlohrringe und eine schlichte Goldkette. Emma hatten eine Kette mit grossen weissen Perlen an und passende Ohrringe dazu. Sie waren alle zufrieden und sogar ihr Timing war perfekt. Es war Punkt Sieben und die Jungs klopfen schon an die Türe. Ashley und Jessica waren schon auf dem Weg ins Potter Manor. Amber ging als Erste aus dem Zimmer und die drei Marauder sahen sie an. James und Sirius küssten sie auf die Wange und sie ging auf Remus zu. „Wow, du siehst super aus. Das Kleid steht dir perfekt.“ Zum Dank küsste sie ihren Freund und gemeinsam machten sie sich auf den Weg ins Potter Manor. Nun war Emma dran, Sirius bekam seinen Mund gar nicht mehr zu, was Emma folgendes sagen liess: „Mund zu Black, sonst beginnst du noch zu sabbern.“ James brach in schallendes Gelächter aus bei diesen Worten, doch genau in diesem Moment kam Lily als Letzte aus dem Zimmer. Auch er kriegte seinen Mund nicht zu, Lily küsste ihn auf die Wange und dann sagte er: „Wow, du siehst wunderschön aus Lily.“ „Danke James. Du siehst aber auch nicht schlecht aus.“ Emma und Sirius waren schon gegangen und die beiden folgten ihnen.

Amber und Remus betraten gerade die grosse Halle im Potter Manor, sie erkannten das Haus gar nicht mehr. Auch Sirius und Emma schienen ganz erstaunt. Als Lily und James eintraten fielen alle Blicke auf sie. William lief auf die beiden zu und begrüßte sie. Amber und Remus waren gerade in ein Gespräch mit Lisa vertieft als Sirius mit Emma zu ihnen trat und sagte: „Seht mal, Frank und Alice sind auch da und Haley hab ich auch schon gesehen.“ Die drei liessen Lisa alleine zurück, die aber auch schon wieder in ein Gespräch vertieft war. Auch Lily, James und Emma hatten das bemerkt und folgten ihren Freunden. „Was macht ihr denn hier?“, wollte James von Frank wissen. „Keine Ahnung, wir haben ne Einladung bekommen. Daniel ist auch hier und Haley.“ Daniel war Franks bester Freund und er und Haley waren auch gerade zu ihnen gestossen. „Das kommt mir alles etwas komisch vor, schaut euch einmal die Leute an. Einige kommen mir irgendwie bekannt vor.“ Amber wurde von Sirius unterbrochen. „Oh mein Gott, was macht denn Dumbledore hier?“ Alle sahen sich um, Dumbledore betrat gerade den Raum, gefolgt von McGonagall und Hagrid. „Also jetzt ist also wirklich etwas komisch.“ James hatte Amber gepackt und sagte: „So wir gehen jetzt zu unseren Dads und fragen sie was hier los ist.“ Amber folgte James und sie suchten Patrick und William. Sie fanden die beiden auch sehr schnell, sie waren im Gespräch mit Alastor Moody, den die beiden als Auror des Ministeriums wieder erkannten. „Hey ihr beiden, was ist denn?“, fragte William. „Was ist hier los Dad? Wer sind all diese Leute und was macht Dumbledore hier?“ James kam aus dem Fragen gar nicht mehr heraus. Patrick und William sahen sich an und nickten. „Es ist an der Zeit, dass wir euch etwas erzählen.“ „Was habt

ihr denn jetzt wieder ausgefressen?“ Amber folgte ihrem Dad schnell. Patrick hatte das gesagt und er suchte schon die anderen Jugendlichen zusammen, auch Frank, Alice, Haley und Daniel, alle ausser Ashley und Jessica. Sie wurden alle ins Nebenzimmer befördert und warteten gespannt. Neben Patrick und William betraten auch Lisa, Jane und zum Erstaunen aller Dumbledore den Raum.

Patrick beschloss mit dem Reden einmal anzufangen: „Alle diese Leute, die heute hier sind, gehören zum Orden des Phönix.“ „Orden der was?“ „Der Orden des Phönix, Mister Black.“ Dumbledore hatte gesprochen und alle sahen ihn gebannt an. „Der Orden des Phönix ist eine Vereinigung, die gegen Voldemort und seine Todesser kämpft, ich habe den Orden gegründet und habe Hexen und Zauberer dazu geholt, die kämpfen wollen und das auch können. Wir halten sie alle für qualifiziert sich dem Orden anzuschliessen sobald sie aus der Schule sind.“ „Was ist, wenn das jemand nicht will?“ „Dann Miss Evans, wird dieses Gespräch für denjenigen niemals stattgefunden haben.“ William Potter übernahm das Wort: „Ihr könnt dem Orden erst beitreten, wenn ihr mit der Schule fertig seid, aber wir wollten, dass ihr jetzt schon davon wisst und wir möchten, dass ihr an unserem Training teilnehmt. Bis Ende des Schuljahres wird jemand von uns mit euch trainieren, damit ihr für den Kampf gewappnet seid. Kein Wort zu Mister Pettigrew bitte, wir sind uns bei ihm noch nicht sicher.“ Die jungen Siebtklässler nickten begeistert. „Wir werden euch jetzt einigen Mitgliedern vorstellen.“ Mit diesen Worten verliess Jane den Raum und alle folgten ihr. Nun kam der anstrengende Teil des Abends für die jungen Leute. Sie wurden entweder von William, Jane, Patrick oder Lisa herumgeführt und den verschiedenen Mitgliedern des Ordens vorgestellt. Irgendwie schien das ganze nie ein Ende zu haben und sie bissen sich durch. Da waren zum Beispiel Edgar Bones, Arthur und Molly Weasley, Gideon und Fabian Prewett etc. Die vielen Namen konnten sie sich sowieso nicht merken. Sie waren froh, als sie das Ganze überstanden hatten und machten sich über das Buffet her. Sirius stopfte natürlich alles in sich rein. Natürlich kam auch das Tanzen an diesem Abend nicht zu kurz, auch wenn James nicht so wirklich Lust drauf hatte, Lily zwang ihn dazu und auch Amber wollte mit ihm tanzen. Ab und zu wurden sie von einem Ordensmitglied etwas ausgefragt, doch das störte sie nicht weiter. Kurz vor Mitternacht verteilten sich alle Gäste draussen, denn es würde ein grosses Feuerwerk geben. Pünktlich zum neuen Jahr ging es los. Die Pärchen unter den Ballbesuchern verfielen natürlich zuerst in einen langen Kuss. Dann kuschelten sich Lily, Emma und Amber an ihre Freunde und schauten sich das Feuerwerk an. Danach wünschten sie sich alles nur das Beste zum neuen Jahr und sie hofften, dass diese dunklen Zeiten bald vorbei waren. Zu diesem Zeitpunkt wussten sie noch nicht, dass es noch schlimmer kommen würde. Nach und nach verliessen die Gäste das Potter Manor und sobald alle gegangen waren, fielen auch sie alle müde in ihre Betten.

That's life and it can be hard sometimes

Hey Leute!

Hier ist ein neues Chap. Danke für eure Kommiss =)

@sarahhogwarts: danke, freut mich, dass dir die FF gefällt. Danke auch für deinen Tipp, ich bin immer froh über solche Hinweise und ich arbeite schon adaran das zu verbessern.

Ja die Parings ;) Die waren anfangs gar nicht so geplant un das hat sich dann eigentlich so entwickelt.

Danke auch an Mrs.Black und kim89 =)

Der Neujahrsmorgen war kalt und es schneite riesige Schneeflocken vom Himmel. An diesem Tag waren alle einfach nur müde, wollten drinnen bleiben und faul herum liegen. Das machten sie dann auch, sogar William, Patrick, Jane und Lisa. Eigentlich wollten Patrick und William schon heute mit dem Training anfangen, doch Lisa und Jane konnten ihn das zum Glück ausreden. Trotzdem überwandene sie sich und arbeiteten eine Zeit lang an ihren Hausaufgaben.

Den Abend verbrachten die Jugendlichen mit dem Muggel-Spiel Tabu, was Lily zuerst eine halbe Stunde lang erklären musste, bis es auch Sirius und James verstanden hatten. Mit dem Butterbier wurde die ganze Sache noch viel lustiger, als es sowieso schon war. Auch Frank, Alice, Haley und Daniel waren mittlerweile eingetroffen und spielten mit ihnen. Sie sollten alle bereit sein für das Training, das am nächsten Tag starten würde. Bis sie alle in ihre Betten fielen, war es schon mitten in der Nacht und mit gemischten Gefühlen schauten sie dem nächsten Tag entgegen.

Kaum waren sie eingeschlafen, mussten sie schon wieder aufstehen, das war jedenfalls ihr eigenes Gefühl. Alle schreckten aus ihrem Schlaf hoch, als plötzlich eine Sirene los ging und sie alle weckte. „Verdammt noch Mal, das ist Dads Weckruf. Ich hätte es mir auch denken können.“ Amber und James hatten etwa das Gleiche gesagt und waren schon drauf und dran sich anzuziehen, da ertönte William Potters Stimme. „In 10 Minuten treffen wir uns alle unten im Wohnzimmer. Ich dulde kein zu spät kommen.“ Zehn Minuten später waren alle im Wohnzimmer angekommen. Sirius gähnte die ganze Zeit, Alice, Haley, Emma und Daniel rieben sich müde die Augen, James und Amber standen mit verschränkten Armen da und sahen ihre Väter wütend an, nur Lily, Remus und Frank waren aufmerksam und warteten auf die ersten Anweisungen. „Wir teilen euch jetzt in Gruppen auf und dann werdet ihr euch nacheinander gewissen Aufgaben stellen.“ Patrick schaute die Jugendlichen an und sie nickten. „Also die erste Gruppe sind James, Emma und Frank. Ihr könnt gleich mit William ins nächste Zimmer gehen. Die zweite Gruppe: Remus, Lily und Haley. Ihr geht nach draussen zu Alastor. Dann haben wir noch Sirius, Daniel, Alice und Amber. Ihr bleibt zuerst bei mir. James sah Lily traurig an als er seinem Vater folgte und Emma flüsterte: „Ich glaube die wollen, dass wir lernen den anderen zu vertrauen.“

Das Training ging los und James, Emma und Frank stellten sich ihrer ersten Aufgabe. James war nicht so begeistert davon bei seinem Vater das Training anzufangen, doch er musste es wohl oder übel über sich ergehen lassen. William zeigte auf die Truhe, die in der Mitte des Raumes stand. „Was ist wohl dort drin?“ „Ein Irrwicht vermutlich“, meinte Frank und William nickte und sagte: Mit welchem Zauberspruch macht ihr den unschädlich?“ „Mit dem Riddkulus.“ Diese Antwort kam von Emma, James hatte bis jetzt noch nichts gesagt und sein Vater schaute ihn an. „Was ist wichtig bei diesem Zauber James?“ Genervt stöhnte James auf, doch er gab seinem Vater die Antwort: „Man stellt sich die Schreckensgestalt in einem lächerlichen Zustand vor.“ „Genau das wollte ich hören, wir probieren das jetzt gleich einmal, nacheinander stellt ihr euch dem Irrwicht. James macht den Anfang.“ William öffnete die Truhe. Sofort verwandelte sich der Irrwicht in James grösste Angst. Ein lebloser Körper lag auf dem Boden, es war Lily, doch schnell wechselte dieser Körper in Jane, William, Sirius, Remus und auch Amber. James kniff seine Augen zu, er wollte seine Freunde und

Familie nicht tot sehen. Seit seine Grosseltern gestorben waren, war dies seine grösste Angst. Er stellte sich nun krampfhaft ein anderes Bild in seinem Kopf vor und hörte Emmas Stimme: „Komm schon James, du schaffst das.“ James hob seinen Zauberstab und rief: „Riddikulus!“ Der leblose Körper am Boden wurde zu einem Roboter, der krampfhaft probierte aufzustehen und komische Geräusche von sich gab. Nun war Emma an der Reihe. Sie wusste schon in was sich der Irrwicht verwandeln würde und sie sollte Recht behalten. Plötzlich stand ihr Vater vor ihr, als Todesser und sie zuckte zusammen. Frank legte ihr eine Hand auf die Schulter und sie fing sich wieder, schnell rief sie: „Riddikulus!“ Ihr Vater wurde zum einem Mann angekleidet wie eine Frau als Hippie. Zu guter Letzt war Frank an der Reihe. Sein Irrwicht verwandelte sich in die tote Alice, die reglos in einem Sarg lag. Frank hatte sich gut im Griff und rief „Riddikulus.“ Plötzlich schaute ein Clown aus dem Sarg heraus. William verstaute den Irrwicht wieder in der Truhe und sagte: „Das habt ihr super gemacht. Jetzt habt ihr euch eine Pause verdient, das Frühstück ist schon bereit.“

Alastor Moody verschwand mit Remus, Lily und Haley draussen. „So, bei mir lernt ihr heute nützliche Angriffsflüche, welche kennt ihr denn?“ Moody schaute die Jugendlichen gespannt an. „Der Entwaffnungszauber, Expelliarmus“, sagte Haley. „Genau Miss Davis. Sie und Mister Lupin, zeigen uns den einmal vor. Ich zähle von drei abwärts und dann schauen wir mal wer schneller ist. 3 – 2 – 1.“ „Expelliarmus“, kam es von beiden etwa gleichzeitig. Doch Remus war ein bisschen schneller und hielt Haleys Zauberstab in der Hand. „Sehr gut. Ich glaub diesen müssen wir nicht weiter üben. Welche Flüche kennen sie noch?“ „Den Beinklammerfluch. Er lässt die Beine zusammenschnappen. Der Zauberspruch lautet Locomotor mortis.“ „Genau Miss Evans. Zeigen sie uns diesen doch bitte einmal an Miss Davis vor. Lily sah entschuldigend zu Haley und sprach den Fluch aus. Es gelang Lily sofort. Nun durften auch Remus und Haley es ausprobieren. Remus hatte keine Probleme, Haley hatte Anfangs Schwierigkeiten, doch beim dritten Versuch gelang es auch ihr. „Mister Lupin, können sie uns auch noch einen Fluch nennen?“ „Natürlich. Ich kenne noch den Schockzauber, Stupor.“ „Genau. Diesen werden sie zuerst an diesen Ratten ausprobieren. Er ist sehr effektiver wenn er von mehreren Personen auf ein Ziel gerichtet angewandt wird.“ Allen dreien gelang dieser Zauber beim ersten Mal. „So, ich werde Ihnen jetzt noch andere nützliche Flüche zeigen, vielleicht kennen sie diese zum Teil schon. Der erste ist der Tarantallegra. Er lässt die Beine des Opfers mit unkontrollierten Tanzschritten umherschlenkern. Ich zeige es ihnen.“ Er liess den Fluch auf die überraschte Haley los und Lily und Remus mussten bei dem Anblick loslachen. Nun war es an ihnen diesen Zauber zu üben. Dieses Mal brauchten sie alle mehrere Anläufe bis es klappte. „Das wird schon“, sagte Moody als er in ihre enttäuschten Gesichter blickte. „So fahren wir weiter. Der Petrificus Totalus ist ein Ganzkörperklammer.“ Dieser Fluch gelang allen einwandfrei und liess Moody weitermachen. „Der Levicorpus lässt den Körper des Opfers kopfunter in der Luft hängen. Ungesagt ist er am wirkungsvollsten, aber wir üben das jetzt einmal mit dem Aussprechen.“ Lily und Remus lernten es schnell und ohne grosse Probleme, Haley brauchte wieder länger, was sie frustriert zur Kenntnis nahm, Lily bemerkte das, ging auf sie zu und sagte: „Hey. Das wird schon. Wir üben dann in Hogwarts alle zusammen.“ Diese Aussage zauberte Haley ein dankbares Lächeln ins Gesicht. „Danke Lily.“ „So das war es erstmals, es gibt noch mehr, aber die werden Sie ein anderes Mal lernen. Jetzt gibt es erstmals Frühstück.“ Sie kehrten ins Haus zurück und setzten sich zu den anderen an den Tisch.

Auch Patrick ging mit Sirius, Alice, Daniel und Amber in ein anderes Zimmer. Amber war nicht so begeistert davon, sie von ihrem Vater etwas beibringen zu lassen, doch motiviert schaute sie ihn an.

„So, zuerst will ich einmal sehen, welche Schutzzauber ihr denn so kennt.“ „Den Protego, der Schildzauber“, kam es sofort von Daniel. „Genau. Stellt euch einander gegenüber. Sirius und Amber werden euch zwei einen kleinen Fluch aufhetzen und ihr sollt mit dem Protego reagieren, dann wechseln wir.“ Alice hatte keine Probleme Sirius' Fluch abzuwehren. Daniel brauchte da ein bisschen länger. Amber machte das sehr geschickt. Dann wurde gewechselt. Amber und auch Sirius hatten den Dreh sofort raus und so fuhr Patrick fort: „Kennt ihr noch andere Schutzzauber, stärkere?“ „Den Desillusionierungszauber. Dieser macht einen unsichtbar.“ „Super Sirius. Ich zeige ihn euch und dann übt den doch gerade einmal an euch.“ Amber und Sirius hatten den Dreh sofort raus, auch Daniel gelang es beim dritten Versuch und Alice brauchte zwar etwas länger, doch es gelang ihr. „Die Zauberschutz gibt es noch, dieser kann Verhexungen und Flüche unwirksam machen.“ Patrick schaute seine Tochter stolz an, den hatte sie wohl einmal bei ihm aufgeschnappt. „Genau Amber, bei diesem braucht ihr wahrscheinlich ein bisschen länger, bis ihr in könnt, darum üben wir den jetzt ein bisschen.“ Patrick zeigte ihnen das wichtigste und dann wurde geübt. Nach einer Weile brach Patrick das Üben ab und machte weiter. „Den Protego gibt es in noch stärkeren Versionen, den Protego totalum, den Protego Horribilis und den Protego Maxima. Jetzt wenden wird uns aber noch den Ungesagten

Zaubern zu.“, sagte Patrick. „Der Zauberspruch, der sonst während der richtigen Bewegung mit dem Zauberstab laut ausgesprochen wird, muss dabei in der Vorstellung so deutlich werden, dass er die notwendige Zauberwirkung auslösen kann. Dazu ist es notwendig, sich ganz auf den Zauberspruch und auf dessen gewünschte Auswirkung zu konzentrieren und den Zauber auch wirklich nur mit Willenskraft auf den Zauberstab zu übertragen. Dies üben wir jetzt ein bisschen.“

Nach dem Üben sagte Patrick: „Kennt ihr noch hilfreiche Heilzauber?“ „Den Episkey. Er bewirkt, dass Knochenbrüche und Platzwunden sofort geheilt werden und samt aller Blutergüsse und Schwellungen verschwinden.“, meinte Amber. „Genau. Sonst noch etwas?“ Alice meldete sich scheu: „Es ist zwar kein Zauber, aber Diptam ist doch auch sehr praktisch.“ „Super, ich bin sehr zufrieden mit euch, wir werden jetzt noch den Episkey üben.“

Nach einer Weile beschloss Patrick, dass sie genug geübt hatten und schickte sie zum Frühstück.

Nachdem alle ihr Frühstück eingenommen hatten, stand William auf und sagte: „Ihr habt jetzt schon wichtig Dinge gelernt oder repetiert und jetzt machen wir weiter. Bevor wir das machen, möchte ich euch sagen, dass ihr diese Sprüche und alles weiter auf Hogwarts üben könnt und einander helft. Da Professor Dumbledore Bescheid weiss, ist das kein Problem und er überlässt euch auch einen passenden Raum dazu. Wir üben heute noch mit euch und morgen und dann wird immer wieder jemand von uns nach Hogwarts kommen um euch etwas Neues zu zeigen. So jetzt machen wir weiter. Amber, Sirius, Alice und Daniel kommen nun zu mir. James’ Gruppe geht zu Moody und Remus’ Gruppe geht nun zu Patrick. Nach dem Mittagessen wechseln wir dann nochmals.“ Die Jugendlichen taten wie ihnen geheissen und waren gespannt was sie nun lernen werden.

Amber und ihre Gruppe mussten sich nun ihrer Angst stellen. Sirius war als erster dran und vor ihm erschien seine Mutter, die böse mit ihm schimpfte. Ängstlich sah er sie an und er wurde stocksteif, Amber ging zu ihm hin und flüsterte ihm etwas ins Ohr, dies schien Sirius zu beruhigen und er sprach den Zauber, der seine Mutter plötzlich als lustige alte Oma erschienen liess. Dann stellte sich Alice ihrer Angst vor dem Basilisken. Schnell kniff sie ihre Augen zusammen und ihre Hände zitterten fest, sie riss sich zusammen und sprach den Zauber. Dem Basilisken fielen die Augen aus und es wuchsen ihm Flügel. Alle lachten und warteten gespannt auf Daniels Angst. Vor ihm erschien Lord Voldemort persönlich, er wartete nicht lange und Lord Voldemort zerfiel in ein kleines Häufchen Elend. Amber stellte sich dem Irrwicht als Letzte, vor ihr erschien eine Chimära. Ein kleiner Aufschrei kam aus ihrem Mund, doch sie rief: „Riddikulus“ und die Chimära hing kopfüber an einem Seil und spuckte plötzlich Wasser. Nach dem zweiten Teil assen alle gemütlich das Mittagessen. Auch die anderen zwei Gruppen hatten eine tolle und lernreiche Stunde. Sobald das Mittagessen beendet war, wurde zum letzten Mal gewechselt und nun mussten sich Remus, Lily und Haley ihren Ängsten stellen. Bei Remus erschien logischerweise der Vollmond und schnell liess Remus diesen zu einem Luftballon werden und liess diesen davonfliegen. Lily stand vor einem Drachen, Remus redete ihr kurz Mut zu und dann sprach sie den Zauber, der dem Drachen farbige Schuppen wachsen liess und zu einem Ball formte, der auf und ab sprang. Haley war die Letzte und ihr Irrwicht verwandelte sich in eine Todesfee. Nach einer Weile sprach sie den Zauber und die Todesfee wurde zu einer dicken Opernsängern, die schrille Töne von sich gab.

Das Training war für diesen Tag beendet und sie machten es sich alle gemütlich und redeten über die verschiedenen Dinge, die sie bei Patrick, William und Moody gelernt hatten.

The unforgivable curses

Der nächste Tag begann nicht so stürmisch für die jungen Siebtklässler, wie der gestrige Tag. William und Patrick schienen gütig mit ihnen zu sein. Sie sassen alle am Frühstückstisch als Patrick fragte: „Was wisst ihr über die unverzeihlichen Flüche?“ Alice und Lily verschluckten sich an ihrem Frühstück und sahen Patrick geschockt an. Auch alle anderen schauten gebannt zwischen Patrick und William hin und her. Lily hatte sich wieder gefangen und antwortete: „Es gibt drei davon. Es sind drei magische Formen extremer Gewaltausübung, deren Verwendung an Menschen und anderen intelligenten Wesen vom Zaubereiministerium unter Androhung einer lebenslänglichen Haftstrafe in Askaban untersagt ist. Um diese Flüche zur Wirkung zu bringen, ist eine sadistische Freude an der Gewaltausübung notwendig. Bei schwarzen Magiern, die andere Menschen unter ihre Gewalt bringen und töten wollen, werden diese Flüche natürlich skrupellos eingesetzt.“ „Sehr gut Lily“, sagte William und sprach weiter: „Wie heißen denn diese drei Flüche?“ „Es gibt den Imperius-Fluch, der das Handeln einer anderen Person der eigenen Kontrolle unterwirft. Man ist gehorsam und willenlos und hört auf die Befehle des anderen. Man beginnt Dinge zu tun, die man aus freien Stücken niemals machen würde. Man kann den Fluch abschütteln, aber das braucht grosse Willensstärke“, erklärte Amber und William und Patrick nickten. Amber kannte alle diese Flüche, auch James kannte sie alle. Ihre Väter hatten schon oft darüber gesprochen. „Jetzt bleiben noch zwei, welche sind das?“ „Der Cruciatus-Fluch. Er unterzieht andere magisch schrecklichen Folterungen. sofort windet sich das Opfer unter fürchterlichen Schmerzen und Qualen, die erst aufhören, wenn der Zauberstab gesenkt wird. Allerdings erfordert der Folterzauber mehr als gerechten Zorn. Nur wer seinem Folteropfer wirklich Qualen zufügen will und sadistische Freude daran hat, es leiden zu sehen, bringt die ´richtige` magische Energie für einen gelungenen Folterfluch zustande. Die Gefolterten sind nach der Qual geschwächt, haben aber normalerweise keine sichtbaren Verletzungen. Die zugefügten Schmerzen selbst können bei intensiver und langer Fluchfolter das Opfer aber um den Verstand bringen. Wie schon beim Imperius enden vor allem Todesser diese Flüche an. Es gibt keinen Gegenfluch.“ „Danke James“, sagte William. Die anderen schauten Amber und James beeindruckt an, sie wussten wirklich viel über diese Flüche. „So nun zum letzten unverzeihlichen Fluch. Um welchen handelt es sich?“ „Avada Kedavra“, sagte Lily leise. „Ganz genau Lily. Wenn Hexen oder Zauberer einen Gegner ermorden wollen, richten sie ihren Zauberstab auf ihr Opfer und sprechen die Worte Avada Kedavra. Steckt eine vernichtende Energie hinter diesem Zauberspruch, so sirrt ein grüner Lichtblitz auf das Opfer zu. Dieser Lichtstrahl ist tödlich. Wenn er jemanden trifft, so stirbt der Getroffene augenblicklich, ohne äußerliche Zeichen von Gewalteinwirkung. Prallt er auf einen Gegenstand, so wird dieser zerstört. Wird der Todesfluch dagegen ohne eine ernstzunehmende Tötungsabsicht ausgesprochen, so verpufft er wirkungslos.“ Patrick hatte seine Erklärung beendet und William fuhr fort: „Todesser haben keine Skrupel diese Flüche anzuwenden, vor allem wenn sie in einen Kampf verwickelt sind. Darum ist es wichtig, dass ihr lernt wie ihr euch wehren könnt. Ihr könnt die Flüche abwehren, doch dazu müsst ihr schnell reagieren. Den Imperius-Fluch kann man abschütteln und es ist wichtig, dass ihr genau das lernt.“ „Was?“, fragte James ungläubig. „Ihr wollt uns jetzt nicht etwa mit dem Fluch belegen?“ „Doch, genau das machen wir jetzt.“ Amber und James waren aufgestanden und gingen auf die beiden zu und riefen geschockt und wie aus einem Munde: „Du würdest doch nie dein eigenes Kind damit belegen...“ Weiter kamen die beiden nicht, denn Patrick hatte seinen Zauberstab auf Amber gerichtet und William auf James, gleichzeitig riefen sie: „Imperio.“ Das Bild, das sich danach den anderen bot, war einfach nur zum kaputt Lachen. „Amber bitte schenke doch jedem ein bisschen Kürbissaft ein.“ Patrick hatte seiner Tochter gerade einen Befehl gegeben, William richtete sich nun an James: „James bitte schneide uns doch noch ein bisschen Brot.“ James führte die Aufgabe sofort durch, doch Amber nahm den Krug und stockte dann. Patrick wiederholte seinen Befehl: „Amber bitte schenke uns doch noch ein wenig Kürbissaft ein.“ Wieder wartete sie für einige Sekunden ging dann aber zu Lily und füllte ihr Glas, sie ging weiter zu Remus der laut sagte: „Amber stelle sofort den Krug auf den Tisch.“ Amber machte keine Anstalten den Krug hinzustellen. „Schatz, stelle jetzt sofort den Krug auf den Tisch. Höre nicht auf deinen Vater, kämpfe dagegen an.“ Amber stockte und stellte den Krug auf den Tisch, verwirrt schaute sie umher. „Was war das?“ „Patrick hat dich gerade mit dem Imperius-Fluch belegt. Das war echt lustig“, meinte Sirius und Amber warf ihrem Vater einen vernichtenden Blick zu, bevor sie sich wieder setzte. „Du hast dich echt gut dagegen gewehrt, nicht mehr lange und es gelingt dir ganz.“ „Danke Dad. Was

ist denn mit James los?“ James war immer noch wie ein verrückter dran Brotscheiben zu schneiden. Remus zeigte auf William und Amber nickte verstehend. „So jetzt verteile doch bitte die Brotscheiben James.“ James hielt kurz inne, begann dann aber trotzdem die Scheiben zu verteilen. „So jetzt reicht es aber James, hör sofort auf damit!“ Lily war auf ihn zugegangen und stand nun direkt vor ihm. James schaute sie an und sah sich danach verwirrt um. „James, bringe das restliche Brot in die Küche, sofort.“ James tat wie ihm geheissen und machte sich auf den Weg in die Küche, Lily folgte ihm schnell. „James William Potter höre sofort auf damit oder sonst schmeisse ich deinen Besen in die Peitschende Weide!“ Diese Worte schienen genützt zu haben, denn James drehte sich zu ihr um und schaute sie verwirrt an. „Was hast du gesagt, was ist denn eigentlich los?“ „Dein Vater hat dich mit dem Imperio belegt.“ Mit Lily ging James zurück zu den anderen und funkelte seinen Vater böse an. „So jetzt werdet ihr alle versuchen, euch gegen den Fluch zu wehren. Dafür gehen wir aber nach draussen.“ Sie alle folgten Patrick und stellten sich auf. William kam als letzter und belegte alle nacheinander mit dem Fluch, dann sagte er: „Ihr nehmt jetzt alle eine Schaufel und räumt hier den Schnee weg.“ Acht von ihnen machten sich sofort auf den Weg, Sirius hingegen blieb stehen und schaute einige Male verwirrt hin und her, dann gelang es ihm den Fluch abzuwehren. William wurde bewusst wie viel dieser junge Mann schon erlebt haben musste und das machte ihn irgendwie traurig, denn Sirius war wie ein Sohn für ihn geworden. Auch Amber war stehen geblieben und schien mit sich zu kämpfen, William wiederholte seinen Befehl, doch Amber blieb stehen und schrie: „Nein!“ Erschrocken zuckten Sirius, William und Patrick zusammen, doch dann hatten sie ein Grinsen im Gesicht. Sirius ging sofort auf Amber zu und umarmte sie: „Hey super, du hast es geschafft, den Fluch gleich abzuwehren.“ Amber wurde von William umarmt und dann stand ihr Vater vor ihr: „Hey mein Kleines. Das hast du ganz toll gemacht, ich bin stolz auf dich.“ Sie lächelte ihn an und liess sich von ihm umarmen. William drückte den beiden ein Butterbier in die Hände und sie richteten ihren Blick auf die anderen. Emma und Lily waren dabei riesige Schneemengen mit der Schaufel wegzuräumen. Auch Alice, James, Haley und Daniel waren vertieft in ihre arbeit. Remus hatte seine Schaufel in den Schnee geworfen und lief zu ihnen zurück. Patrick drückte ihm ein Butterbier in die Hände und als Belohnung wurde er von Amber geküsst. Frank hatte seine Schaufel auch fallen lassen und redete auf Alice ein, es ging nicht lange und sie umarmte ihn glücklich, die beiden kehrten zurück. Man sah wie fest James mit sich kämpfte und plötzlich liess auch er die Schaufel fallen. Haley folgte ihm wenige Sekunden später. James beschloss zu Lily und Emma zu gehen und sagte in Lilys Ohr: „Hey mein Engel, hör auf damit bitte.“ Diese Worte schienen zu nützen denn sie küsste ihn stürmisch und kehrte man James zu den anderen zurück. Nun waren nur noch Emma und Daniel dran. William brach das ganze ab und holte auch sie zu sich und sagte ein paar ermunternde Worte zu ihnen: „Hey ihr schafft das auch noch. Ich denke es könnte mit eurer Vergangenheit zusammenhängen. Emma ich würde dir raten mit Sirius zu üben und Frank kann dir helfen Daniel.“ „So das wars, jetzt seid ihr für den Rest der Ferien frei, wobei ich denke ihr habt noch ein paar Hausaufgaben zu erledigen.“ Patrick führte sie zurück ins Wohnzimmer. Nach dem Mittagessen verschwanden Alice, Frank, Haley und Daniel auch gleich, denn sie wollten die restlichen Tage noch zu Hause verbringen.

Die restlichen Ferientage gingen schnell vorbei, die Siebtklässler hatten noch genug zu tun mit ihren Hausaufgaben und versuchten die restliche Zeit zu geniessen. In Hogwarts würde sie der Schulalltag schnell genug wieder einholen. An einem Samstag machten sie sich alle auf den Weg zum Bahnhof King's Cross dort verabschiedeten sie sich von Jane, William, Lisa und Patrick. Nur noch ein halbes Jahr und dann würden sie mit ihrer Ausbildung auf Hogwarts fertig sein. Ashley und Jessica verschwanden zu ihren Freundinnen in ein Abteil und Amber konnte die Nervosität ihrer Schwester richtig spüren. Zurück nach Hogwarts bedeutete für sie auch Andrew Green wieder zu sehen. Von weitem winkte ihnen Peter zu und sie begrüßten ihn. Zusammen betraten sie den Hogwartsexpress und suchten sich ein passendes Abteil, auf dem Weg trafen sie auf Alice, Frank, Haley und Daniel, die sich gleich ins Abteil nebenan setzten. Der Zug ratterte los und sie machten es sich in ihrem Abteil bequem. Peter erzählten sie nichts vom Orden und dem Training, Dumbledore hatte sie darum gebeten. Die Zugfahrt war lange und die meisten von ihnen nutzten sie um etwas zusammen zu spielen, den Tagespropheten zu lesen oder ein bisschen zu schlafen. Plötzlich wurden sie aus ihren Gedanken gerissen, als es an ihrer Abteiltüre klopfte. Schnell schreckten sie alle hoch und als sie die Lestranglebrüder, Regulus Black, Rosier, Avery, Wilkes und Snape erkannten, griffen sie unbemerkt zu ihren Zauberstäben. Rudolphos Lestrangle öffnete die Türe und sagte: „Na schau das mal einer an. Unsere Schlammblüterfreunde und das Schlammblut höchst persönlich.“ „Was wollt ihr hier? Verschwindet!“, zischte

Sirius. Doch die Slytherins machten keine Anstalten zu gehen und von beiden Seiten wurden plötzlich Flüche abgeworfen. Es gelang ihnen Rosier, Wilkes und Avery gleich zu schocken. Die anderen erwiesen sich als hartnäckiger. Snape stand nun Lily gegenüber und richtete seinen Zauberstab gegen sie, doch er sagt nichts. „Mann Snape, wenn du es nicht selber machts, dann lass mich!“ Regulus Black stieß den jungen Slytherin weg und liess einen Fluch auf Lily los, sie drehte sich nur und der Fluch traf ihren Rücken, sofort sackte sie zusammen. „Lily“, kam es von James und Amber gleichzeitig, doch sie konzentrierten sich weiterhin auf den Kampf. Sirius kämpfte mittlerweile gegen seinen Bruder, während James mit Snape kämpfte und Amber sich einen erbitterten Kampf mit Rodolphos Lestrage bot, Emma und Remus waren mit seinem Bruder beschäftigt, doch wo war Peter? Von ihm war weit und breit keine Spur. „Na Summers, Ich habe gehört, du trägst etwas Wertvolles bei dir!“ Amber probierte sich nichts anmerken zu lassen und kämpfte weiter. James und den anderen war dieser Spruch nicht entgangen. Emma und Remus war es inzwischen gelungen Rabastan Lestrage auszuschalten, Emma kümmerte sich sofort um Lily während Remus den anderen half. Als ein Fluch Ambers Schulter streifte, schien sie ohnmächtig zu werden, aber Remus gelang es sie auf die Bank zu setzen. Als er sich wieder den Slytherins zukehrte schaute er in die Gesichter von Frank, Alice, Haley und Daniel. „Wir haben etwas gehört und wollten mal nachsehen. Was ist passiert?“ Alice sah nun geschockt zu Amber und Lily. Sie erklärten ihnen die Sache und gemeinsam brachten sie die Slytherins weg, während sich Emma und Haley um Lily und Amber kümmerten. Amber hatte einen grossen Kratzer an ihrer Schulter und Haley holte sofort etwas aus ihrem Koffer. „Der Kratzer sollte durch diese Salbe wieder zurückgehen, wie geht es dir?“ „Besser, danke Haley. Was ist mit Lily?“ Amber sah zwischen Emma und Haley hin und her. Sie hatten Lily mittlerweile auf die gegenüberliegende Bank gelegt, sie lag auf ihrem Bauch und ihr Pullover war hoch gekrempelt. Zum Vorschein kam ein schwarzes Kreuz, es war wie zwei Kratzer, aber sie waren schwarz. „Merlin, was ist das?“ Amber sah die beiden an. „Wahrscheinlich irgendein schwarz-magischer Fluch, ich glaube diese Verletzung habe ich schon mal gesehen“, meinte Emma. „Diese Salbe wird Lily wahrscheinlich gegen die Schmerzen helfen, aber sie muss unbedingt zu Madam Pomfrey nachher.“ „Na toll, dann fällt das Essen für mich wohl aus“, kam es leise von Lily. „Ich begleite, dich, Madam Pomfrey, kann sich meine Wunde auch gleich ansehen.“ Die Jungs kamen mit Alice wieder zurück. Emma zauberte das Abteil grösser, dass sie alle drin Platz hatten. James setzte sich zu Lily, die ihren Kopf auf seine Oberschenkel legte. Emma erklärte ihnen gerade, was es wohl mit Lilys Verletzung auf sich hatte. Remus setzte sich neben Amber, die sich sofort an ihn kuschelte. „Ich hatte Angst um dich Schatz.“ „Keine Sorgen, mir wurde nur kurz schwarz vor den Augen, aber es ist nur ein Kratzer. Ich bin müde.“ Er gab ihr eine Tafel Schokolade und sagte: „Iss, dann wird es dir gleich besser gehen.“ Die restliche Zugfahrt verging ruhig und keiner von ihnen hatte Lust zu reden. Kaum waren sie aus den Kutschen gestiegen, machten sich Lily und Amber auf den Weg in die Krankenflügel. „Miss Evans, Miss Summers, was ist passiert?“, fragte Die Krankenschwester sofort, als die beiden den Raum betraten. Amber erzählte ihr eine kurze Version der Geschehnisse, während Madam Pomfrey sich Lilys Wunde ansah. „Das war ein wirklich dunkler Fluch, Miss Evans hat Glück gehabt, dass Miss Davis die Salbe dabei hatte. Ich werde jetzt eine zweite Salbe auflegen und das Kreuz sollte nach und nach verschwinden, eine kleine Narbe wird zurück bleiben. Miss Evans darf jetzt drei Nächte lang nur auf dem Bauch schlafen. Hier ist noch ein Trank, den Miss Evans einnehmen sollte, wenn sie Schmerzen hat.“ Amber nickte und zeigte nun ihren Kratzer. „Es ist schon fast nichts mehr zu sehen, der Kratzer wird in einer halben Stunde weg sein.“ Amber bedankte sich bei der Krankenschwester und machte sich auf den Weg in den Aufenthaltsraum des Schulsprecherpaares gemeinsam mit Lily. Dort warteten die anderen schon, sie hatten ihnen etwas zu essen mitgebracht und Amber klärte sie über alles Weitere auf.

Back at Hogwarts

Den Sonntag hatten sie noch Zeit den Rest ihrer Hausaufgaben zu erledigen, bis am Montag der Unterricht wieder anfangen würde. Nach dem Abendessen saßen sie im Aufenthaltsraum der Schulsprecher und machten einfach nichts, naja so ganz stimmte das natürlich nicht. James diskutierte mit Amber und Emma über das Training der Quidditchmannschaft und sie schienen sich einfach nicht einig zu werden. Ihr nächstes Spiel gegen Hufflepuff war ja erst Anfang März, also war ja noch genug Zeit, zuerst würde sowieso noch Rawenclaw gegen Hufflepuff spielen.

Die erste Schulwoche im neuen Jahr wurde anstrengend für sie alle, die Lehrer überhäuften sie mit Hausaufgaben und es blieb kaum einmal Zeit für andere Sachen. Wie immer gingen Lily und James auf den Rundgang zweimal die Woche, sie hatten die Karte der Rumtreiber dabei, was das Ganze um einiges leichter machte und sie so wenigstens Zeit miteinander verbringen konnten. Das Quidditchtraining begann wieder und James war zufrieden mit seinem Team, sie kamen wieder in ihren normalen Rhythmus und wurden immer besser. Ashleys Blicke zu Andrew entgingen ihrer Schwester nicht. Sie zog sie nach dem ersten Training etwas beiseite. „Rede mit ihm Ash. Du darfst keine Angst vor seiner Reaktion haben.“ „Aber...“ „Nichts aber. Ich sehe doch wie du ihn anschaust und ich glaube du bist ihm nicht egal.“ Mit diesen Worten liess sie Ashley alleine und folgte Emma und James ins Schloss.

Am Sonntag trafen sich die Auserwählten Siebtklässler in einem leeren Klassenzimmer, das Professor Dumbledore ihnen zur Verfügung stellte. Sie hatten alle ihre Hausaufgaben erledigt und wollten nun ein bisschen trainieren. Alles was sie von William, Patrick und Moody gelernt hatten, wollten sie verinnerlichen. Jeder hatte seine Stärken und Schwächen und sie halfen sich gegenseitig. Auch Emma und Daniel wurden immer besser beim abwehren des Imperius und die verschiedenen Flüche hatten sie immer besser im Griff. Die ungesagten Zauber fielen ihnen jedoch noch schwer und sie arbeiteten hart um auch diese immer besser zu beherrschen. Zuerst gelangen ihnen nur kleine und einfache Zauber, doch sie machten grosse Fortschritte.

Der Januar zog sich dahin und plötzlich neigte sich der Monat dem Ende zu. Mit dem Monatsende kamen auch ein paar Ereignisse zusammen. Zuerst war wieder einmal ein Hogsmead Wochenende. Sie alle genossen endlich wieder einmal aus dem Schloss zu kommen. Sie bummelten ein bisschen durch das Dorf, deckten sich mit reichlich Nervennahrung ein, genehmigten sich ein Butterbier im Drei Besen und dann hatten die Marauder noch eine Überraschung für ihre Freundinnen. Von Hogsmead aus machten sie sich auf den Weg in die Heulende Hütte. Dort hatten sie alles schön eingerichtet und sie genossen ein tolles Abendessen dort. Natürlich durfte auch die Führung durch die Hütte nicht fehlen und nun kannten die Mädchen den Ort, wo die Marauder jeden Vollmond verbrachten, oder zumindest einen Teil der Vollmondnacht. Sie bemerkten gar nicht wie spät es wurde und mussten dann ins Schloss zurück schleichen. Leider hatten sie die Karte, sowie den Tarnumhang im Schloss gelassen. Vorsichtig und so leise wie möglich öffneten sie das grosse Portal und traten in die Eingangshalle. Die Halle war nur spärlich beleuchtet und niemand war zu sehen. So schlichen sie weiter zur Treppe. Leise stiegen sie die Stufen hinauf. „Stop!“, hörten sie plötzlich. Geschockt drehten sie sich alle um und machten sich gefasst darauf McGonagall zu sehen. Die Stimme hatten sie nämlich sehr wohl erkannt. „Was machen sie denn um diese Uhrzeit noch hier?“ „Naja, wir haben die Zeit vergessen, Entschuldigung Professor.“ Lily sah ihre Hauslehrerin entschuldigend an. „Gerade von Ihnen hätte ich das nicht erwartet, Sie sind Schulsprecherin Miss Evans. Auch von Ihnen Mister Lupin hätte ich das nicht gedacht.“ Betreten sahen die beiden zu Boden. „Ich muss Gryffindor jetzt leider 50 Punkte abziehen und Sie werden eine Strafarbeit kriegen. Folgen Sie mir bitte in mein Büro.“ Mit hängenden Köpfen folgten sie ihrer Verwandlungslehrerin. McGonagall zog eine Mappe aus einer Schublade ihres Schreibtisches und zog ein Blatt hervor. „Ah, wie ich sehe sucht Mr.Filch freiwillige um die Pokale und Trophäen im Pokalzimmer zu polieren. Das ist genau das richtige für Sie. Ich gebe Mr.Filch Bescheid und Sie werden morgen pünktlich um 9.00 Uhr dort erscheinen um diese Arbeit zu erledigen.“ Niedergeschlagen und müde machten sie sich auf den Weg in den Gryffindorturm um wenigstens noch ein bisschen Schlafen zu können. Wiedermal konnten sie den Sonntag nicht ausnutzen um auszuschlafen. Am nächsten Morgen trafen sie sich zum Frühstück in der grossen Halle. Lily nahm schweigsam ihr Frühstück ein, während die anderen immer wieder ein paar Worte wechselten. James fiel Lilys Schweigen auf und er sprach sie darauf an: „Hey meine Süsse, was ist denn mit

dir los?“ „Nichts James, es ist nichts.“ „Ach ja, das glaube ich dir nicht. Ist es wegen der Strafe von McGonagall?“ Lily nickte und ass weiter. „Hey Evans. Du fühlst dich doch nicht etwa in deiner Ehre verletzt, weil du eine Strafe bekommen hast, deine erste Strafarbeit.“ Kaum waren die Worte raus, bereute James sie schon. Lily stand auf und sagte ein wenig wütend: „Es ist fast neun, ich geh schon mal ins Pokalzimmer.“ Amber und Emma sahen ihrer Freundin verdutzt nach. „James. Was hast du ihr gesagt?“ Amber schaute ihren besten Freund wütend an. James erzählte ihnen, was er Lily gesagt habe und dass er es nicht ernst gemeint habe. Amber nickte verstehend. „Ach so. Es ist wirklich ihre erste Strafarbeit. Miss Perfect hat es jetzt auch mal erwischt und ich glaube, das hat sie zum Nachdenken gebracht. Sie ist nicht wirklich wütend auf dich James, rede mit ihr und dann ist alles wieder gut. Lasst uns gehen, sonst reisst uns Filch noch den Kopf ab.“

„Ah, hier sind Sie ja. Gerade noch rechtzeitig. Hier sind die Polierlappen, keine Zauberei. Ich werde sie beobachten.“ Lily war schon fleissig ab polieren und die anderen folgten ihr. James ging sofort in ihre Nähe und die anderen wandten sich an eine andere Ecke, damit die beiden ungestört waren.

„Hey Lily.“ Lily schaute nicht auf sondern polierte fleissig den Pokal. „Es tut mir Leid. Ich hab das doch nur so gesagt. Ich wollte dich damit nicht verletzen.“ Lily musste schmunzeln. „Das hast du auch nicht James. Es ist nur, ich wurde noch nie bestraft und ...“ James hob ihren Kopf und küsste sie. „Ist alles wieder gut? Bist du nicht mehr sauer?“ „Nein. Ich war nur sauer auf mich selber.“ Sie küsste ihn und dann machten sie mit dem Polieren weiter. Ihre Freunde hatten das ganze Schauspiel mit Freude angeschaut, die beiden waren einfach zu süss miteinander. Schnell polierten sie weiter, den Filch sollte ja nicht auf Falsche Gedanken kommen. Fast den ganzen Tag brauchten sie um alles blitz und blank zu polieren und erschöpft verliessen sie das Pokalzimmer. Sie hatten keine Lust in die grosse Halle zu gehen und machten sich darum auf den Weg in die Küche. Die Hauselfen umwustelten sie gleich und brachten ihnen alle Köstlichkeiten, die sie wollten.

Der Samstag nach einer anstrengenden Woche brachte das nächste Ereignis. Das Spiel Rawenclaw gegen Hufflepuff stand an und das liessen sich auch die Marauder und die Mädels nicht entgehen. Schliesslich konnten sie so ihre Konkurrenz beobachten. Frank und Daniel spielten im Team der Hufflepuffs, Frank als Jäger und Daniel als Sucher. Alice jubelte ihrem Freund freudig zu und auch die anderen stimmten mit ein, schliesslich bestand die gegnerische Seite aus Travis Bennet und den mochte niemand von ihnen. Frank und Travis reichten sich die Hände und das Spiel konnte losgehen. Travis war ein starker Hüter, die Hufflepuffs hatten keine Chance Tore zu schiessen. Die Jäger der Rawenclaws spielten super zusammen und führten schnell mit 100 : 10, der Schnatz war noch nirgends zu sehen. Daniel drehte seine Runden, aber der Schatz tauchte einfach nicht auf. So führten die Rawenclaws plötzlich mit 160 : 10 und das Spiel wurde langsam echt langweilig. Doch dann entdeckte Daniel den Schatz und alle Blicke waren auf ihn gerichtet. Daniel war schnell auf der Höhe des Schnatzes und umschloss ihn mit seinen Händen, jedoch hatte niemand mitbekommen wie genau zum selben Moment ein Tor für Rawenclaw fiel. Somit hatte Rawenclaw mit 170 : 160 gewonnen. James und sein Team hatten sowieso mit einem Sieg von Rawenclaw gerechnet, doch dass dieser so knapp ausfiel überraschte alle. Gryffindor hatte aber immer noch mit Abstand die meisten Punkte, nämlich 230 und das machte die ganze Quidditchmeisterschaft sehr spannend.

Am Montag dem 30. Januar stand dann noch ein anderes Ereignis an, nämlich Lilys Geburtstag. Emma und Sirius hatten ja schon Geburtstag und Lily war nun die nächste, die 18 Jahre alt wurde. Leider war es ein ganz gewöhnlicher Montag und sie hatten Unterricht. Lily hatte aber noch ein bisschen länger Unterricht als die meisten ihrer Freunde, was diese gleich dazu nutzten die kleine Party vorzubereiten. Im Raum der Wünsche machten sie alles bereit. Dekoration, Essen, Musik und Getränke. Jeder hatte seine Aufgaben. Emma und Amber übernahmen das Dekorieren, Remus wählte Musik aus und sagte allen Bescheid, wann sie im Raum der Wünsche sein sollten. James, Sirius und Peter hatten sich auf den Weg in die Küche gemacht und holten alles Mögliche an Esswaren und Getränken hoch. Es hatte Butterbier, Feuerwhiskey und Holunderblütenwein, zum Essen gab es Kürbispasteten, Kesselkuchen, jede Menge Süssigkeiten und Chips. Nach dem Unterricht kehrte Lily in die Schulsprecherräume zurück und war enttäuscht, dass weder James noch einer ihrer Freunde anwesend. An der Türe ihres Zimmers fand sie einen Zettel mit James' Handschrift.

Hey mein Engel

Noch einmal Happy Birthday :)

Dusche erstmals ausgiebig und komm dann in den Raum der Wünsche.

Ich liebe dich, dein James

Diese Worte zauberten Lily ein Lächeln ins Gesicht, schnell sprang sie unter die Dusche und zog sich etwas Schönes an. Im siebten Stock angekommen, öffnete Lily die Tür zum Raum der Wünsche und trat ein. „Überraschung!“, schriean alle gleichzeitig und da ging auch schon die Musik los. Lily liess sich von allen umarmen und freute sich einfach nur. In einer Ecke des Raumes standen schon alle Geschenke, aber diese würde sie später aufmachen. Alle waren da, James, Amber, Emma, Remus, Sirius und Peter. Auch Alice und Haley waren gekommen, zusammen mit Frank und Daniel. Daniel schien sich sehr gut mit Haley zu amüsieren. Ausserdem war das ganze Quidditchteam gekommen. Amber hatte James darum gebeten, denn sie wusste, dass Ashley und Andrew Green, dann sicher zusammentrafen und einmal nicht so viele Leute um sie waren. Sie wusste von Ashley, dass sie ab und zu mit ihm gesprochen hatte, doch mehr hatte sich noch nicht ergeben. Amber hatte die Hoffnung, dass sich dies heute Abend ändern würde. Sie holte sich ein Glas Holunderblütenwein und setzte sich zu Remus, der sich gerade mit Peter unterhielt. Mittlerweile hatten Lily und James, sowie Siris und Emma begonnen zu tanzen. Amber zog Remus auf die Tanzfläche und sie tanzten ein wenig. Danach wollte Lily erst einmal ihre Geschenke auspacken und sie machten es sich alle bequem um sie herum. Emma und Amber hatten beschlossen gemeinsam etwas zu schenken. Sie hatten Lily einen Kalender gebastelt, mit passenden Fotos, die sie entweder mit James zeigten oder mit ihren Freundinnen. Lily umarmte die beiden fest. James hatte sich für seine Freundin etwas Besonderes einfallen lassen. Er schenkte ihr ein wunderschönes silbernes Armband mit einem Anhänger dran. Der Anhänger war ein schlichter grüner Stein. Das Armband hatte noch Platz für ganze viele Anhänger und er konnte Lily damit gar nicht glücklicher machen. Sobald Lily auch die anderen Geschenke ausgepackt hatte wurde wieder ausgelassen getanzt, getrunken, gegessen und natürlich gequatscht. Lily war mit Emma und Amber gerade dabei ausgelassen Feuerwhiskey zu trinken und dann stürmten sie auch noch die Tanzfläche. Amber war sich Feuerwhiskey vom letzten Sommer her gewöhnt, da sie mit Sirius und James eh den halben Sommer verbracht hatte. Damals hatten die beiden sie regelrecht abgefüllt. Sie kannte die Wirkung und trank nicht so viel davon. Erfreut sah sie, wie ihre Schwester in ein Gespräch mit Andrew vertieft war und sie hatte ein Lächeln im Gesicht. Amber freute sich schon auf einen ausgiebigen Bericht. Alle hatten sehr viel Spass und verschwanden dann nach und nach von der Party. James schickte sie immer in zweier oder dreier Gruppen, mit Blick auf die Karte der Rumtreiber konnten sie das Gesehen werden gut vermeiden. Emma und Lily hatten wohl etwas zuviel vom Feuerwhiskey abbekommen und James und Sirius waren daran sie zum Sofa zu schleifen. Die beiden würden als erstes einfach einmal schlafen. Auch Remus und Amber blieben im Raum und verbrachten die Nacht dort.

Als Lily und Emma am nächsten Morgen aufwachten, wussten sie nicht mehr viel vom gestrigen Abend. Amber gab ihnen einen Antikatertrank und schleifte die beiden mit den Jungs zusammen in ihren Schlafsaal oder die Schulsprecherwohnung. Alle duschten und gingen nachher zum Frühstück. Lily und Emma sahen zwar noch etwas mitgenommen aus, doch sie liessen den Unterricht über sich ergehen.

Valentine's special in four ways

Hi Leute!

Hier ist das nächste Chap. Es dreht sich alles um den Valentinstag. Damit ihr euch die Outfits der Mädels esser vorstellen könnt, hier die Links:

Emma: <http://img689.imageshack.us/img689/7940/emmavalentine.jpg>

Amber: <http://img51.imageshack.us/img51/8868/ambervalentine2.jpg> , das richtige Shirt:
<http://img441.imageshack.us/img441/5884/ambervalentine.jpg>

Lily: <http://img515.imageshack.us/img515/1307/lilyvalentine.jpg>

Ashley: <http://img35.imageshack.us/img35/6412/ashleydate.jpg>

Danke für dein Review Lily Flower! Freut mich, dass dir die FF gefällt ;)

Viel Spass ;), eure Sky

Die Schulwoche verging erstaunlich schnell und am Samstag rief McGonagall sie alle in die Kerker. Vor einer der Türen warteten auch schon Alice, Frank, Haley und Daniel und da war es ihnen klar, dass sie wohl heute wieder ein Training hatten. Fünf Minuten später erschien dann auch McGonagall gefolgt von Jane Potter. Jetzt war für die meisten von ihnen klar, dass Jane ihnen nützliche Zaubersprüche zeigen sollte.

„Hey ihr lieben. So nachdem ihr mit Patrick, Moody und meinem Mann geübt habt, geht es heute um Zaubersprüche, die sehr nützlich werden könnten im Kampf. Habt ihr eine Idee welche das sein könnten?“ Aufmerksam sah sie sich in der Runde um und natürlich meldete sich Lily: „ Verschiedene Gegengifte helfen gegen gewissen Verletzungen. Dann gibt es auch noch Heiltränke aller Arten.“ „Genau, Lily, die wichtigsten erkläre ich euch nun und dann brauen wir einige zusammen.“ Jane erstellte an der Wandtafel eine Liste mit dem praktischsten Zaubersprüchen, wo sie gewisse Gegengift aufzählte, sowie einige Heiltränke. Dazu kamen auch noch der Vielsafttrank und so einige andere brauchbare Tränke. In zweier Gruppen machten sie sich daran einige Tränke zu brauen, damit sie diese auch gleich zur Not immer zur Hand hatten. Am Ende der Trainingseinheit richtete Jane noch einmal das Wort an die jungen Siebtklässler: „So das war’s für heute. Danke, dass ihr so gut mitgemacht habt. Etwa in einem Monat wird wieder jemand von uns kommen und euch etwas zeigen.“ Jane verschwand auch gleich wieder, ohne dass James oder einer der anderen mit ihr sprechen konnte. Sie schien viel zu tun zu haben oder vielleicht ging sie ihnen aus dem Weg um nicht irgendwelche Fragen beantworten zu müssen.

Nach dem Training konnte Amber endlich ihre Schwester abfangen und wollte sofort jede Neuigkeit wissen. Sie entführte ihre Schwester in die Küche von Hogwarts. „So jetzt erzähl endlich, wie war’s denn so bei Lilys Party und so?“ „Naja, nach einer Weile ist er gekommen und hat mich gefragt ob ich tanzen will. Ich habe ja gesagt und dann haben wir eine Zeit lang getanzt. Dann hat er mir ein Butterbier geholt und wir haben uns aufs Sofa gesetzt. Wir haben einfach nur miteinander geredet, über alles Mögliche, Quidditch, unsere Familien und noch vieles mehr.“ Ashley kam aus dem Schwärmen gar nicht mehr raus. „Und habt ihr geflirtet?“ „Ein bisschen nur. Aber ich glaube echt, dass ich mich in ihn verliebt habe.“ „Das ist toll Ashley. Wie ging es weiter?“ „Er wollte dann unbedingt mir zurück zum Gemeinschaftsraum laufen, das war total süß und jetzt haben wir uns einfach ab und zu gesehen. Aber das Beste ist, er hat mich gefragt ob ich mit ihm ausgehen will, am Valentinstag.“ „Und?“ „Was ist denn das für eine blöde Frage Schwesterherz, ich habe natürlich ja gesagt.“ „Ich freu mich ja so für dich!!!“ Amber umarmte ihre Schwester fest und sie kehrten zurück in den Gemeinschaftsraum der Gryffindors.

Als die Schüler am Valentinstag erwachten und durchs Schloss streiften erlebten sie so einige

Überraschungen. Die Rüstungen sangen verschiedene Liebeslieder und den Pärchen in Hogwarts schwebten Herzen. Diese Herzen verirrt sich ab und zu, was so einige ausrasten liess. In der grossen Halle angekommen, setzten sich Remus, James, Sirius, Amber, Lily und Emma zu Peter, Alice und Haley an den Gryffindortisch. In der ganzen Halle liefen Valentinswichtel herum und verteilten Briefe. Amber, Emma, Lily, Remus, Alice und Haley bekamen je einen Brief, den sie mit einem Lächeln im Gesicht anschauten. James und Sirius hingegen wurden von den Briefen, die ihnen die Wichtel übergaben schon fast erdrückt. Obwohl die beiden schon seit einer Weile nicht mehr zu haben waren, gaben die Mädchen von Hogwarts nicht auf. „Na toll, was soll ich mit diesen ganzen Briefen, ich brauche die nicht.“ James war die Briefe wütend auf den Boden. „James, willst du nicht schauen ob da einer von mir dabei ist?“ Lily schaute ihn an. Schnell kniete James auf den Boden und durchwühlte die Menge der Briefe, was alle anderen lachen liess. Sirius hatte Emmas Brief scheinbar schon gefunden und war gerade daran ihn zu lesen. Plötzlich hielt James einen Brief in die Höhe und rief: „Ich hab ihn gefunden!“ Er setzte sich wieder und sie assen den Rest ihres Frühstücks. Danach machten sie sich auf den Weg in den Unterricht. Sie liefen alle den Gang entlang, als Sirius Emma fest am Arm zog und mit ihr verschwand. „Sirius, was soll das?“ „Ich möchte doch nur meine Traumfrau in aller Ruhe küssen.“ Er hatte sie in einen Geheimgang gezogen um kurz mit ihr alleine zu sein. „Aha, so ist das Mister Black. Haben Sie denn auch etwas geplant für mich heute?“ Er küsste sie leidenschaftlich, bevor er sagte: „Tja, das bleibt eine Überraschung. Du musst nur wissen, dass ich dich gleich nach dem Unterricht an einen speziellen Ort entführen werde.“ „Entführen also. Ist das den überhaupt erlaubt?“

„Wo sind eigentlich Emma und Sirius?“, fragte Amber in die Runde, als sie das Verteidigungsklassenzimmer betraten. „Keine Ahnung.“ Sie setzten sich auf ihre Plätze und wenig später erschienen auch Emma und Sirius.

Alle erwarteten sehnsüchtig das Ende des Unterrichts, denn schliesslich standen viele Dates auf dem Tagesplan.

Sirius nahm Emma gleich nach dem Unterricht an der Hand. Sie warfen ihre Tasche in den Schlafsaal und sprangen noch schnell unter die Dusche. Danach zog sich Emma etwas Schönes an. Emma hatte gemeinsam mit ihren Freundinnen am Tag vorher für jede von ihnen ein passendes Date Outfit zusammengestellt. Sie zog ihre enge rote Hose an, dazu ein schwarzes Top und passende schwarze Ankle Boots. Sirius war begeistert von ihrem Outfit und verband ihr dann aber die Augen. Vorsichtig führte er sie zum Schulsprecherbad, dass James und Lily ihm für diesen Abend zur Verfügung gestellt hatten. Sirius öffnete das Band um Emmas Augen und sie sah sich um. „Wow“, war das einzige Wort, das sie sagte. Das Schulsprecherbad erschien wie eh und je, dazu lag eine Decke auf dem Boden, Kissen lagen darauf und ein Picknickkorb. Sirius führte Emma dorthin und sie setzten sich hin. Sie fütterten sich gegenseitig und genossen ihre Zweisamkeit, natürlich hielt Sirius Emma auch ein Geschenk hin. „Emma, ich liebe dich so sehr. Du hast mich verändert und ich bin so froh, dass ich dich habe.“ „Oh Sirius, ich liebe dich auch.“ Emma öffnete das Geschenk und zum Vorschein kam ein schlichtes Armband, es hatte zwei Anhänger, ein silbernes E für Emma und ein S für Sirius. „Danke Schatz, das ist wunderschön.“ Sie küssten sich leidenschaftlich, dann stand Emma auf und sie zog ihre Kleidung aus, dass nur noch ihre weisse Spitzenunterwäsche zu sehen war. Sirius beobachtete sie aufmerksam. Sofort sprang sie in den grossen Pool und schwamm ein paar Runden. Sirius schaute ihr einfach nur zu. Nach einer Weile stieg sie aus dem Pool und machte es sich im Whirlpool bequem. „Kommst du auch?“ Sie sah ihn neugierig an, er nickte und zog sich bis auf seine Boxershorts aus. Er stieg zu ihr ins Whirlpool und sie genossen den Rest des Valentintages zusammen und das bleibt ihr Geheimnis.

Amber sprang nach dem Unterricht gleich unter die Dusche. Danach schminkte sie sich dezent und zog das abgemachte Outfit an. Es war ein rotes Top, das eine schwarze Kette angenäht hat. Dazu zog sie schwarze aber trotzdem leicht durchsichtige Strumpfhosen an und eine schwarze kurze Hose, schlichte schwarze Pumps dazu. Remus wartete schon auf sie im Gemeinschaftsraum und küsste sie zur Begrüssung. „Du siehst klasse aus, mein Schatz.“ „Danke Schatz. Wo gehen wir hin?“ „Das wirst du bald sehen.“ Er nahm sie an der Hand und gemeinsam liefen sie zum Astronomieturm. Der Vollmond war erst zwei Tage her, dafür war Remus erstaunlich gut gelaunt. Das lag wohl an der Liebe. „Meinst du nicht, hier kommen noch andere Pärchen her?“, fragte sie ihn. „Nein, dafür habe ich gesorgt.“ Amber erkannte den Turm gar nicht mehr. Ein riesen grosses Sofa stand nahe am Geländer, somit hatte man eine tolles Sicht auf das Schlossgelände und den tollen Sternenhimmel. Überall standen Kerzen und kleine Schmetterlinge flogen herum. Auf einem Tablett stand

eine Flasche, zwei Gläser, Erdbeeren und eine Schokoladen Sauce. Die beiden machten es sich bequem auf dem Sofa. „Wow, ich wusste schon immer, dass mein Freund ein Romantiker ist, aber das übertrifft alles. Danke.“ Sie verfielen in einen langen Kuss. „Sag mal, was ist das alles auf dem Tablett?“ Amber schaute sich die Sachen neugierig an. „Das ist typisch für die Muggel, die tauchen nämlich die Erdbeeren in Schokoldade. Das Getränk ist italienischer Prosecco. Du solltest in Muggelkunde wirklich besser aufpassen.“ „Ach ja, ich glaube nicht, dass wir das jemals gelernt haben, aber trotzdem, tolle Idee. Und jetzt komm und küss mich endlich.“ Remus tat wie ihm geheissen und legte seine Lippen auf die ihren. Remus hielt ihr ein kleines Säcklein hin und daraus kamen ein paar kleine Ohringe. „Das sind ganz spezielle Ohringe, sie passen sich deiner Kleidung an.“ „Wow, danke Remus. Ich liebe dich.“ „Ich liebe dich auch mein Engel.“ Danach genossen sie den Prosecco, sowie die Erdbeeren, natürlich fütterten sich gegenseitig. Danach betrachteten sie gemeinsam den Sternenhimmel, Remus erklärte Amber die Sternbilder, als plötzlich eine Sternschnuppe zu sehen war. Beide schlossen ihre Augen und wünschten sich etwas. Kurz vor der Sperrstunde kehrten sie in den Gemeinschaftsraum zurück, Amber folgte Remus in seinen Schlafsaal und man hörte nur noch wie er folgendes flüsterte: „Muffliato.“

Lily freute sich schon sehr auf ihr Valentinstagsdate mit James und war gespannt, was er vorbereitet hatte. Auch sie machte sich bereit und zog, das von ihren Freundinnen ausgewählte Kleid an. Es hatte Blüten und Blumen drauf und verschiedene Farben, wie violett, türkis, schwarz, grün und blau. Sie sah wunderschön darin aus. Auch James war dieser Meinung: „Wow, einfach nur wunderschön.“ „Danke James. Ich bin gespannt darauf, was du vorbereitet hast. Er führte sie zum Raum der Wünsche, wo ein strandartiger Ort auf sie wartete. Sand, Meeresrauschen, Sonnenuntergang und ein kleiner gedeckter Tisch. Gemeinsam nahmen die beiden ein tolles Essen ein und die Stimmung war einfach nur umwerfend. Nach dem Dessert hielt James Lily ein kleines Kästchen hin, sie öffnete es und hervor kam ein Anhänger, er zeigte ein Herz, darauf standen die Buchstaben J und L. „Ich liebe dich Lily Evans und ich gebe dich nie mehr her.“ „Und ich liebe dich James Potter. Der Anhänger ist wunderschön.“ Lily stand auf und setzte sich auf James' Schoß. Mit einem leidenschaftlichen Kuss bedankte sie sich bei ihm. Dann flüsterte sie ihm etwas ins Ohr. James schaute sie erstaunt an und fragte: „Bist du dir da ganz sicher?“ Lily nickte und da erschien auch schon ein Bett auf dem Sand. Lily zog ihn zum Bett und sie setzten sich. Die Küsse wurden immer leidenschaftlicher und Lily genoss es richtig. James roch gut, sogar sehr gut. James und Lily liessen ihren Gefühlen freien Lauf und beide konnten nicht glücklicher sein. James war echt froh, endlich hatte sie sich ihm komplett geöffnet und in ihrer Liebe den nächsten Schritt gemacht.

Ashley war schon den ganzen Tag total nervös, niemand konnte sie beruhigen, nicht einmal ihre beste Freundin Jessica. Zusammen suchten sie ein geeignetes Outfit für ihr erstes Date aus. Sie entschieden sich ein weisses Paris Shirt, mit Eiffelturm und einem französischen Spruch drauf, dazu ein beige-farbiger eher kurzer Rock, der oben schwarz war und dazu beige Ankle Boots. Jessica schminkte ihre Freundin noch passend und dann war sie bereit. Als sie den Gemeinschaftsraum betrat, war Andrew schon dort. Er sah sich zu ihr um und ging ihr ein paar Schritte entgegen, nahm ihre Hand und küsste diese. „Toll siehst du aus.“ „Danke, du aber auch.“ Sie gab ihm einen Kuss auf die Wange. Er nahm ihre Hand wieder in die Seine und führte sie aus dem Gemeinschaftsraum. „Lust auf einen Spaziergang?“ Ashley nickte. Sie gingen nach draussen und liefen gemütlich den See entlang. Sie unterhielten sich, auch wenn beide etwas schüchtern wirkten. Er führte sie weiter in Richtung Quidditch Stadion. „Wo gehen wir hin?“ „Das siehst du gleich.“ Sie gingen weiter auf einen der Zuschauertürme, dort hatte Andrew alles vorbereitet. Sie setzten sich auf die Bank, die Andrew ein bisschen bequemer gezaubert hatte. Eine kleine Decke war ausgebreitet auf der einige Esswaren lagen. Sie bedienten sich beide. „Ist dir kalt?“, fragte Andrew. „Ein wenig, ist nicht so schlimm.“ „Hier“, meinte Andrew nur und zog seinen Umhang aus und gab ihn ihr. „Danke, das ist lieb von dir. Das hast du echt schön gemacht hier.“ „Wirklich?“ Sie nickte. „Ich bin froh, dass es dir gefällt.“ „Wieso hast du dich eigentlich erst dieses Jahr für die Quidditch Mannschaft gemeldet?“ „Naja, irgendwie bin ich vorher nicht dazu gekommen und Grey war ein super Hüter. Als er weg war, hab ich gedacht, dass ich meine Chance nutzen soll.“ „Ach so. Ich bin echt froh, dass du im Team bist. So ein gutes Team hatten wir noch nie.“ „Ich bin auch froh, denn sonst hätte ich dich nie so kennen lernen dürfen. Ich muss zugeben, ich war echt nervös vor heute Abend.“ „Ich auch“, kam es schüchtern von Ashley. Sie stand auf und stand ganz vorne ans Geländer. „Es ist total schön hier.“ Sie drehte sich zu ihm um und er stand auf und stand neben sie. Wie von alleine fanden sich ihre Hände. Blaue

Augen trafen Grüne und ihre Gesichter kamen sich immer näher. Seine Lippen legten sich auf die Ihren und sie küssten sich zärtlich. Ashley merkte, wie alle Schmetterlinge in ihrem Bauch wild umher tanzten. Sie lösten sich voneinander und lächelten sich an. Gemeinsam schauten sie in die Ferne, Andrew stand mittlerweile hinter ihr und umarmte sie so. Sie lehnte sich leicht gegen ihn und genoss den Augenblick. Endlich war das passiert, was sie sich so lange gewünscht hatte und sie sagte: „Das hab ich mir lange gewünscht und jetzt sind wir hier zusammen.“ Sie drehte sich zu ihm und küsste ihn nochmals. Als es Zeit war, kehrten sie in ihren Gemeinschaftsraum zurück. Dieser war schon leer und sie kuschelten sich gemeinsam aufs Sofa. Eine Weile später öffnete sich die Portraittür und Amber und Remus traten ein, die beiden sahen auf und winkten ihnen zu. Amber zwinkerte ihrer Schwester zu, denn sie hatte sehr wohl den Gesichtsausdruck ihrer Schwester bemerkt und verschwand dann mit Remus im Schlafsaal der Siebtklässler.

Game, stress and thoughts

Nach dem Valentinstag ging es mit dem normalen Schulalltag weiter. Für Gryffindor stand schon bald wieder ein Quidditchspiel an und das bedeutete natürlich ganz viel Training. Die Stimmung im Team war super, das Training lief gut und der Pokal kam immer näher.

Ashley musste ihrer Schwester natürlich ganz ausführlich von ihrem Date mit Andrew erzählen.

Bis zum lang ersehnten Spiel gegen Hufflepuff waren es noch drei Wochen, drei Wochen voller Hausaufgaben, Training, Training für den Orden und ein bisschen Freizeit. James übte mit seinem Team neue Spielzüge, die sie auch recht schnell drauf hatten. Am Donnerstag vor dem Spiel kam allerdings alles anders, das Training lief nicht wie erwünscht. Die ganze Mannschaft hatte sich zum Training eingefunden, nur Ashley fehlte. „Wo ist Ashley?“, fragte James und sah dabei vor allem Andrew und Amber an. „Keine Ahnung“, sagte Amber, alle sahen neugierig zu Andrew, der nur sauer antwortete: „Was schaut ihr mich so an? Ich weiss es nicht!“ „Hat sie dir denn nichts gesagt?“, wollte Emma nun wissen. „Wir sprechen im Moment nicht miteinander.“ „Na toll, zwei meiner Spieler streiten sich gerade. Schau, dass es wieder geht. Wir sind ein Team und ich will nicht, dass ihr darum das Team runter zieht.“ Andrew nickte und genau in diesem Moment kam Ashley angerannt. „Wo warst du?“, fragte James wütend. „Tut mir Leid, ich hab die Zeit vergessen.“ Ihren Augen konnte man ansehen, dass sie geweint hatte und das erkannten auch die anderen. Amber griff mit ihrer Hand auf James' Schulter und flüsterte ihm etwas ins Ohr: „Lass sie, ich werde mit ihr reden. Lass uns trainieren.“ James nickte und schickte alle auf ihre Positionen. Das Training nahm seinen Lauf, doch Amber, James und Emma hatten überhaupt keine Probleme Tore zu schießen. Andrew hielt keinen einzigen Quaffel, er war einfach nicht konzentriert. Auch Ashley war völlig neben sich, sie schien den Schnatz nicht zu entdecken, obwohl alle anderen ihn sehen konnten. Nach einer Weile hatte James' genug und beendet das Training. Sie landeten auf der Wiese und James sagte noch einmal etwas: „Das war heute echt nicht so toll. In zwei Tagen ist das Spiel. Morgen muss das echt besser laufen, ich will keinen von euch ersetzen. Geht schlafen und morgen sieht alles wieder anders aus.“ Sie nickten und machten sich auf den Weg ins Schloss, James zog Andrew kurz zur Seite und sagt: „Ich will nicht wissen was zwischen euch passiert ist, aber rede mit ihr bitte. Ihr dürft euch das nicht anmerken lassen und immer noch als Team spielen.“ Andrew nickte und die beiden verschwanden Richtung Schloss. Amber schnappte sich nach dem Training gleich ihre Schwester und verschwand mit ihr in der Küche von Hogwarts. Sie drückte Ashley eine Tasse Kakao in die Hände. „Was ist passiert Ash?“ Ashley brach in Tränen aus und liess sich von Amber in den Arm nehmen. „Wir haben uns gestritten, zum ersten Mal.“ „Hey, das kann schon mal passieren. Warum habt ihr euch gestritten?“ „Anfangs war alles wunderschön, ich hätte nicht glücklicher sein können.“ „Und dann?“ „Naja, ich hab ihn mit seiner Ex gesehen und als ich ihn dann darauf angesprochen habe, hat er gesagt, er wolle keine Freundin, die ihm nicht vertraue etc.“ „Was hat er denn mit seiner Ex gemacht?“ „Sie haben sich umarmt und sahen so vertraut aus.“ „Mensch Süsse, das heisst doch nichts. Was hat er denn dazu gesagt?“ „Er hat gesagt, es sei nichts. Sie habe ihm nur geholfen.“ „Ich denke nicht, dass da etwas war. Wie geht's jetzt weiter?“ „Ich weiss nicht. Ich habe versucht mich bei ihm zu entschuldigen, aber... Mann Amber, ich liebe ihn und ich würde alles tun, damit er wieder mit mir spricht und mir vertraut.“ „Das weiss ich doch. Lass dir etwas Kleines einfallen und dann wird das schon. Ich sehe doch, dass er dich liebt, das sieht man in seinen Augen. Bring das sobald wie möglich wieder in Ordnung, sonst bringt euch James um.“ „Gestern war ich echt schlecht drauf und überhaupt nicht konzentriert. Heute und morgen und beim Spiel werde ich mir nichts anmerken lassen, versprochen.“ Sie umarmte ihre Schwester ganz fest und bedankte sich bei ihr.

Der nächste Tag war ein Freitag. Beim Frühstück erzählte Amber James von ihrem Gespräch mit ihrer Schwester. Natürlich nicht alle Details, diese waren ein bisschen zu persönlich. Sie hofften alle, dass man den beiden vor allem beim Spiel am nächsten Tag nichts ansehen würde.

Beim Training am Abend sprachen die beiden immer noch kein Wort miteinander, obwohl Ashley Andrew einen riesen grossen Liebesbrief geschickt hatte. Auch ihre Versuche um ein Gespräch zu bitten, waren erfolglos. Beim Training nahmen sich die beiden um des Teams' Willen zusammen und James schöpfte wieder Hoffnung, dass sie das Spiel gewinnen können. Die ganze Mannschaft ging nach dem Training ins Bett um für das Spiel richtig fit zu sein.

Am Morgen des Spiels, sass die ganze Mannschaft am Gryffindortisch und sonst war weit und breit nur die Hufflepuff-Mannschaft zu sehen, sonst niemand. Die Nervosität war ihnen allen anzusehen. Nach und nach trafen auch die anderen Schüler ein, auch Remus, Sirius und Lily, die ihnen noch ganz viel Glück wünschten. Es machte Ashley schon ein bisschen traurig, als sie die verliebten Pärchen sah. Ihr Blick ging zu Andrew, der sein Frühstück anstarrte. Sie vermisste ihn, doch schnell fing sie sich wieder und ihr Fokus lag nun voll und ganz auf dem Spiel. James verschwand mit der Mannschaft schon mal und hielt natürlich seine obligate Rede, wie vor jedem Spiel. Obwohl Andrew und Ashley immer noch nicht miteinander redeten, war er positiv gestimmt. Nacheinander betraten sie das Spielfeld. Frank und James gaben sie die Hände und das Spiel konnte beginnen. Das Zusammenspiel von Amber, James und Emma klappte perfekt und schnell führte Gryffindor mit 50:20, es fiel den Hufflepuffs reichlich schwer an Andrew vorbei zu kommen. Auch er hatte seine Probleme für kurze Zeit vergessen und konzentrierte sich aufs Quidditchspiel. Ashley täuschte gerade den gegnerischen Sucher, es war Daniel, doch dieser liess sich nicht so einfach täuschen und so mussten sich alle Zuschauer noch ein bisschen gedulden. Mittlerweile waren noch ein paar Tore gefallen und Gryffindor führte nun mit 80:60. Genau in diesem Moment hatte Daniel den Schnatz am mittleren Torpfosten der Gryffindors entdeckt. Schnell war Ashley ihm gefolgt und holte ihn ein. Sie lieferten sich ein Kopf an Kopfkissen, doch schlussendlich war Ashley ein bisschen geschickter und flinker und hielt den Schatz in ihren Händen, Gryffindor hatte 230:60 gewonnen. Alle Spieler landeten auf dem Spielfeld und lagen sich in den Armen. Plötzlich lagen sich auch Andrew und Ashley in den Armen und wie aus dem Nichts legte er seine Lippen auf die ihren. „Wow.“ Das war ihre erste Reaktion. „Womit habe ich denn das verdient?“ „Ich habe dich vermisst und dein Brief war echt süß.“ „Es tut mir echt Leid Andrew. Ich war halt einfach eifersüchtig.“ „Das musst du nicht. Versprich mir, dass das nie wieder vorkommt.“ „Versprochen.“ Sie küssten sich wieder und bemerkten gar nicht, dass das restliche Team sie beobachtete. Alle waren total in Feierlaune und im Gemeinschaftsraum stieg die grosse Party.

Die Freude über den Sieg zeigten die Gryffindors noch die ganze Woche lang, am Freitagabend machten sie auch gleich all ihre Hausaufgaben, denn am nächsten Tag stand wieder einmal ein Training für den Orden an. Sie waren gespannt darauf, was sie diesmal lernen würden.

Nach dem Frühstück schickte McGonagall sie in eines der Klassenzimmer. Natürlich waren auch Haley, Alice, Frank und Daniel dabei. Dort warteten auch schon William und Patrick. Amber und James begrüßten die beiden sofort und setzten sich dann zu den anderen. „Hi, ihr Lieben. Heute geht es um Okklumentik. Wisst ihr was das ist?“, wollte William wissen und Lily antwortete ein bisschen unsicher: „Ist das nicht die magische Kunst, die eigenen Gedanken und Gefühle vor anderen abzuschirmen?“ „Ganz genau Lily. Wer diese Kunst beherrscht, kann seine wahren Einstellungen und Empfindungen selbst vor denen geheimhalten, die ihn mit mächtigen magischen Mitteln zu durchschauen und zu beeinflussen versuchen. Wie bei der Abwehr des Imperiusfluchs erfordert dies viel Willenskraft: Nur der eigene Wille kann verhindern, dass der andere die eigenen Empfindungen, die traurigen, glücklichen oder verletzenden Erfahrungen zu sehen bekommt. Okklumentik ist leicht aufzubrechen, wenn ein Möchte-Gern-Okklumentiker sich nicht voll auf die Geheimhaltung seiner Gedanken und Gefühle konzentrieren kann. Er ist verletzlicher, wenn er wütend ist oder andere starke Emotionen ihn ablenken. Wenn er müde ist, hat sein Gegner leichtes Spiel, weil seinem Vordringen wenig Widerstand entgegengebracht wird. Um seine Gedankenwelt im Schlaf vor fremden Eindringlingen zu schützen, kann keine aktive Okklumentik betrieben werden. Es ist deshalb hilfreich, vor dem Einschlafen immer bewusst den eigenen Kopf leer zu machen. Voldemord und einige seiner Todesser sind gute Leglimentiker und darum ist es wichtig, dass ihr lernt euren Geist zu befreien“, erklärte Patrick. „Genau und das werden wir heute mit euch üben. Wer möchte beginnen?“, meinte nun William. Sirius meldete sich freiwillig. „Also ich werde jetzt ein bisschen in deinen Erinnerungen herumstöbern Sirius und du versuchst das nicht zu zulassen.“ Sirius nickte und setzte sich William gegenüber. Vor Sirius spielte sich plötzlich ein Film ab: Sein erstes Treffen mit James, Abende mit seinen Rumtreiberfreunden, seine Familie und dann sagte er plötzlich: „Lass das William.“ „Super Sirius, das war gar nicht so schlecht für das erste Mal. So, Patrick und ich werden jetzt mit jedem einzelnen üben und dann könnt ihr immer zu zweit versuchen in die Gedanken des anderen einzudringen.“ James und Amber waren die nächsten, James setzte sich William gegenüber, während Amber sich ihrem Vater gegenüber setzte. Beide hatten nicht so Freude genau bei ihren Dads zu üben, aber da mussten sie jetzt wohl durch. Patrick sah Bilder von Ambers Kindheit, wo sie mit James und ihrer Schwester im Wasser herum planschte, er sah Amber zusammen mit ihren Freundinnen Lily

und Emma. Dann kamen auch Bilder mit Amber beim Quidditch, an Weihnachten zu Hause und dann tauchte auch Remus in den Erinnerungen auf. Plötzlich tauchte der Schlafsaal der Jungen auf und Amber wie sie in Remus' Bett neben ihm lag. „Hör auf damit Dad, ich will nicht, dass du das siehst!“ Amber stand auf setzte sich zu ihren Freunden zurück. „Oh da hab ich wohl einen Wunden Punkt gefunden junge Dame. Das war gar nicht so schlecht Amber, mit ein bisschen Übung hast du den Dreh schnell raus.“ Remus sah seine Freundin fragend an und sie flüsterte ihm etwas ins Ohr und er nickte verständnisvoll, er wurde auch leicht rot. „So Mister Lupin, sie sind der nächste.“ Zerknirscht stand er auf und setzte sich dem Vater seiner Freundin gegenüber. James erging es nicht anders als Amber, als sein Vater zu den etwas intimeren Erinnerungen mit Lily kam, stoppte ihn James. William machte nun bei Lily weiter und sie hatte einige Probleme das Ganze zu unterbrechen. William schickte sie zu James, damit sie zusammen üben konnten. James und Lily setzten sich in eine Ecke des Klassenzimmers, hielten sich die Hände und begannen zu üben. William nahm sich nun Emma vor, während Patrick es bei Remus versuchte. Patrick hatte keine Probleme in Remus' Kopf herumzuwandern, er brach das Ganze ab und sagte: „Das will ich jetzt aber echt nicht sehen. Amber übe noch ein bisschen mit ihm.“ Amber nickte, nahm Remus an der Hand und sie setzten sich in eine andere Ecke des Zimmers. Patrick machte mit Alice weiter, die den Dreh schnell raus hatte und dann Frank half, der etwas länger benötigte. Emma sass mittlerweile mit Sirius auf dem Boden und übte mit ihm. Als letztes knüpften sich William und Patrick Daniel und Haley vor. Nach einer Weile schickten sie auch die beiden in eine Ecke um gemeinsam zu üben und liefen dann im Raum umher. Sie schauten den Jugendlichen zu und gaben hie und da hilfreiche Tipps.

Als sie das Training beendeten gingen sie mit James, Lily, Amber, Remus, Sirius und Emma nach in die Küche von Hogwarts. Sie unterhielten sich eine Weile, doch sie wichen ihren Fragen aus, vor allem Ambers Fragen, wenn es um das Amulett ging. Sie bemerkten das, liess es aber genauer nachzufragen. William und Patrick verabschiedeten sich von ihnen mit den Worten, dass sie noch zu Dumbledore müssten. Sie liessen die sechs verdutzten Gryffindors zurück und verliessen die Küche. Den ganzen Abend liess es die sechs nicht los und sie verbrachten den Abend mit Spekulationen um Spekulationen.

Family counts

Hey Leute!

Hier ist wieder ein Chap. Mal einen Tag früher, aber das hat aich einen Grund.

ich gehe morgen nach Montpellier für einen Sprachaufenthalt. Darum kommt das Chap heute.

Ich werde 6 Wochen dort sein und weiss nicht, wie oft ich zum posten komme, also bitte verzeiht mir, wenn es nicht so oft ist ;)

Viel Spass beim lesen.

Eure Sky

Mittlerweile war es schon Mitte März und die Siebtklässler waren schon total vertieft in die Vorbereitungen auf ihre Prüfungen. Lily und Remus hatten zusammen einen Plan erstellt, wo sie eine Übersicht hatten, was sie lernen mussten und was sonst noch alles anstand, wie zum Beispiel Quidditchtraining, das Training für den Orden oder die Schulsprecherpflichten.

Gemütlich sassen die Gryffindor - Siebtklässler in der grossen Halle und assen zu Mittag. Es war ein Samstag und sie hatten wieder einmal ausschlafen können. Sie redeten über das vergangene Training und verabredeten sich am nächsten Tag gemeinsam zu üben. Natürlich machten sie sich auch schon Gedanken, was sie beim nächsten Training wohl machen würden. Plötzlich tauchte McGonagall am Gryffindortisch auf, Ashley stand hinter ihr. „Miss Summers, Mister Potter, der Schulleiter möchte Sie gerne sprechen, bitte folgen sie mir.“ Verduzt schauten die beiden ihre Professorin an, standen dann aber auf und liessen ihre genau so verduzten Freunde zurück. Sie folgten McGonagall aus der Halle.

„Was will Dumbledore bloss von ihnen?“, fragte Peter. „Keine Ahnung, ich hoffe nur nicht, dass es etwas mit ihren Familien zu tun hat“, sagte Lily besorgt. „Ich werde nachher mit Prongs durch den Spiegel Kontakt aufnehmen. Er wird uns dann schon sagen was los ist. Lasst uns in den Gemeinschaftsraum gehen.“ Sie machten sich auf den Weg und beschlossen sich in den Aufenthaltsraum der Schulsprecher zu gehen, damit sie ihre Ruhe hatten. Zur gleichen Zeit liefen James, Amber und Ashley hinter McGonagall durch die Gänge. „Was will der bloss von uns?“, fragte James. „Was wenn etwas mit unseren Dads ist oder so?“ Amber klang besorgt und auch ihre Schwester war nun ganz blass im Gesicht. Amber nahm ihre Hand und sie liefen weiter. „Lasst uns nicht gerade das Schlimmste befürchten“, meinte James und stieg als erster die Treppen zu Dumbledores Büro hoch. „Ah Miss Summers, Mister Potter und Miss Summers, kommen Sie herein.“ Die drei gingen ein paar Schritte vorwärts und sahen ihren Schulleiter aufmerksam an. „Ich hab leider keine guten Nachrichten für Sie.“ Amber merkte, wie Ashley immer zitterte und drückte ihre Hand noch mehr. Sie musste jetzt stark sein, für ihre Schwester, doch es fiel ihr in diesem Moment gerade sehr schwer. James legte einen Arm um sie und Amber legte ihren Kopf auf seiner Schulter ab. „Nun sagen Sie schon was passiert ist Professor“, sagte Amber ungeduldig. „Ihre Väter liegen im St.Mungo. Beide haben einige schlimme schwarzmagische Flüche abbekommen.“ Amber und Ashley hatten schon Tränen auf ihren Gesichtern und James fragte: „Wie schlimm ist es?“ „Genaues kann ich Ihnen nicht sagen, aber sie werden wieder auf die Beine kommen. Ihre Mütter erwarten Sie schon im St.Mungo. Ich bitte Sie montags wieder rechtzeitig im Unterricht zu erscheinen. Sie können meinen Kamin benutzen.“ Schweigend bestiegen sie den Kamin des Schulleiters und flohten ins St.Mungo. Dort erkundigten sie sich sofort und wurden in die entsprechende Etage geschickt. Am Ende des Ganges lagen sich zwei Frauen in den Armen. Amber rannte sofort los und rief verzweifelt: „Mum, was ist passiert?“ Die beiden Frauen lösten sich voneinander und drehten sich um. Amber lief sofort in die Arme ihrer Mutter. Langsam lösten sie sich wieder und auch Ashley umarmte ihre Mutter. James begrüßte seine Mutter und umarmte dann Lisa, während die beiden Mädchen Jane begrüßten. „Setzt

euch am besten.“, meinte Jane und wartete einen Moment. James setzte sich neben Amber und legte wieder einen Arm um sie, Ashley war neben ihrer Mutter, die ihr die Hand fest drückte.

Jane fing sich wieder und begann zu erklären: „Patrick und William haben nach einigen Forschungen herausgefunden, wo sich die Ohrringe befinden. Darum sind sie gestern Nacht nach einem Auroreneinsatz gleich weiter, um die Ohrringe aufzuspüren. Dabei wurden sie anscheinend verfolgt. Sie haben die Ohrringe zwar gefunden, aber konnten nur einen davon retten. Lucius Malfoy und Bellatrix Lestrange sind ihnen gefolgt und haben sie dann angegriffen. Patrick hat einige schwere schwarzmagische Flüche erwischt, einer traf ihm gleich beim Herzen, die nächsten Stunden sind entscheidend.“ „Was? Ich will zu ihm.“ Amber stand auf und wollte auf die Tür zustürmen. James hielt sie zurück und drückte sie in den Stuhl. „Im Moment dürfen wir nicht zu ihm Kleines. Die Heiler sind drin, sobald sie es uns erlauben, gehen wir zu ihm.“ Amber liess ihren Tränen freien Lauf und liess sich von James trösten. Auch Ashley war ganz blass und Tränen liefen ihre Wangen herab. Lisa nahm ihre Tochter in den Arm. James fand als erster die Worte wieder: „Was ist mit Dad?“ Fragend sah er seine Mutter an. „Er hat ein paar Flüche erwischt, aber die Wunden verheilen wieder. Er schläft noch ein bisschen und dann wird er wieder gesund.“ James atmete auf und fragte dann: „Was ist mit dem zweiten Ohrring?“ „Malfoy hat ihn und das Blöde ist jetzt weiss auch Bellatrix Lestrange Bescheid.“ Als Jane fertig gesprochen hatte, öffnete sie die Tür des Krankenzimmers und ein Heiler trat heraus. „Mrs. Summers?“, fragte er und Lisa ging einen Schritt nach vorne. „Ihrem Mann geht es den Umständen entsprechend. Er liegt jetzt in einer Art magischem Koma. Er braucht sie und ihre Familie jetzt, denn er kann sie hören. Durch ihre Hilfe sind die Chancen grösser, dass er wieder erwacht. Die nächsten Stunden entscheiden. Sonst hat er keine bleibenden Schäden und wird wenn er erwacht wieder ganz der Alte sein. Mister William Potter schläft jetzt und wir konnten alles heilen. Sie dürfen jetzt ins Zimmer gehen.“ Sie bedankten sich beim Heiler und betraten nacheinander das Krankenzimmer, wo William und Patrick lagen. Jane und James gingen auf Williams Bett zu, während Ashley, Amber und Lisa sich um Patricks Bett verteilten. Lisa nahm sofort die Hand ihres Mann und begann zu sprechen: „Hi Pat, wir sinds. Was machst du nur für Sachen? Bitte wach ganz schnell wieder auf. Die Mädels und ich wir brauchen dich doch. Ich liebe dich, bitte lass mich nicht allein.“ Tränen liefen ihre Wangen herab und Jane nahm sie in den Arm. Amber nahm die andere Hand ihres Vaters und sagte: „Hi Dad. Du hast mir echt einen Schrecken eingejagt. Bitte wach wieder auf, Mum braucht dich und ich auch. Ich weiss, ich war nicht immer die Einfachste, aber ich hab dich doch so fest lieb.“ James nahm seine beste Freundin in den Arm und nun wartete alles auf Ashley. Doch diese machte keine Anstalten mit ihrem Dad zu reden. „Was soll das Ganze, er kann uns doch sowieso nicht hören!“ Sie rannte aus dem Zimmer und liess die anderen zurück. Amber fing sich als erste wieder und rannte ihrer Schwester nach. Mitten im Gang hatte sie Ashley eingeholt und hielt sie fest. „Lass mich Amber.“ „Nein Schwesterherz, jetzt hörst du mir zu. Du hast doch gehört was der Heiler gesagt hat und du willst Dad genauso zurück wie wir alle auch. Bitte komm zurück und rede mit ihm, bitte.“ Ashley sah ihre Schwester an und nickte schweigend. Gemeinsam machten sie sich auf den Weg zurück ins Krankenzimmer. James, Jane und Lisa traten zurück und Ashley ging vorsichtig zum Bett ihres Vaters. „Hi Dad. Du musst wieder zu uns zurückkommen, bitte.“ Lisa trat zu ihrer Tochter und nahm sie in den Arm. „Ich werde uns einmal Kaffee holen gehen“, sagte James und Amber begleitete ihn. Plötzlich vibrierte es in James' Hosentasche. James griff hinein und zog seinen Zweiwegspiegel hervor. „Prongs, was ist passiert? McGonagall hat uns gesagt ihr werdet bis Morgen Abend nicht zurückkommen.“ James erzählte ihm die ganze Geschichte und als er geendet hatte, sagte Sirius: „Was? Können wir etwas für euch tun?“ „Amber und Ashley geht es nicht so gut. Ihr könnt ja McGonagall fragen ob Lily, Remus und vielleicht auch Andrew morgen herkommen könnten und uns dann auch gleich noch unsere Schultaschen bringen.“ „Kein Problem Prongs, ich lass mir was einfallen. Die anderen lassen grüssen. Grüss uns bitte Amber, Ashley, Lisa und Jane. Wir sind in Gedanken bei euch.“ „Danke Pad.“ Amber hatte das ganze Gespräch natürlich mitbekommen und bedankte sich bei ihrem besten Freund. Mit genügend warmem Kaffee in der Hand gingen sie zurück zum Krankenzimmer.

Eine lange Weile blieben die fünf im Zimmer, James ging mit Amber und Ashley etwas essen und danach gingen Lisa und Jane etwas essen. Sie wollten die beiden nicht alleine lassen. Es war schon spät am Abend als Jane sagte: „So, ihr geht jetzt zu uns nach Hause. Kasia erwartet euch schon. Duscht und ruht euch richtig aus und dann könnt ihr morgen wieder kommen.“ James nickte und Amber fragte: „Was ist mit euch?“ „Wir bleiben noch da.“ Die drei jungen Gryffindors verschwanden und machten sich auf den Weg ins Potter Manor. Dort angekommen bekamen sie von Kasia gleich eine Tasse Kakao und sie machten es sich ins James Zimmer gemütlich. James wollte die beiden nicht alleine lassen und zauberte ein zweites Bett in sein Zimmer. Amber

und Ashley legten sich sofort darauf und nach einer Weile schliefen sie alle ein.

Eher früh erwachten sie am nächsten Morgen, nacheinander sprangen sie unter die Dusche und setzten sich an den Frühstückstisch, Kasia hatte alles schön vorbereitet. „Danke Kasia. Sind Lisa oder meine Mum nach Hause gekommen?“ „Nein, Master James. Sie sind wahrscheinlich immer noch im Krankenhaus.“ James nickte und wandte sich dann an die beiden Mädels: „Lasst uns ins St.Mungo gehen, wir können sie ablösen, damit sie auch noch ein bisschen Schlaf kriegen.“ Die beiden nickten und beendeten ihr Frühstück. In diesem Moment rauschte es im Kamin und Lily, Remus und Andrew traten heraus. „Was macht ihr denn hier?“, wollte Ashley wissen. „Wir dachten ihr könntet ein bisschen emotionale Unterstützung gebrauchen, ausserdem haben wir eure Schultaschen dabei, damit ihr nachher nicht hinterher hinkt.“ Als Lily fertig gesprochen hatte, umarmte sie James und küsste ihn liebevoll. Remus begrüßte seine Freundin und auch Andrew begrüßte jetzt seine Freundin. Lily umarmte die beiden Mädels und zu sechst machten sie sich auf den Weg ins St.Mungo. Es war echt schön, dass die drei gekommen waren und sie unterstützen. Auch Andrew war für Ashley da, obwohl er nicht genau, wusste was geschehen war, geschweige denn aus welchem Grunde das alles geschehen war.

Als die sechs das Krankenzimmer betraten, sahen sie das beide Frauen ihre Köpfe auf den Betten ihres jeweiligen Mannes gelegt hatten und schliefen. Vorsichtig rüttelte James an der Schulter seiner Mutter. „James. Wie spät ist es?“ „Es ist 9.30 Uhr, ihr seid wohl eingeschlafen.“ Mittlerweile war auch Lisa erwacht, beide sahen müde aus. „Geht doch ein bisschen nach Hause, schlaft noch ein bisschen und macht euch frisch. Ihr könnt am Nachmittag wieder kommen.“ Amber hatte fertig gesprochen und sah die beiden an, sie sahen sich nur skeptisch an und darum sagte Amber noch: „Wir bleiben hier. Macht euch keine Sorgen. Falls es Neuigkeiten gibt, melden wir uns sofort bei euch versprochen.“ Lisa und Jane nickten, umarmten ihr Kinder und verschwanden dann aus dem Krankenzimmer. Die sechs Jugendlichen machten es sich bequem. Amber hatte sich an Remus gekuschelt und Lily lag in James' Armen. Andrew und Ashley waren für alle Kaffee holen gegangen. Sie vertrieben sich die Zeit mit Gesprächen und ihren Hausaufgaben, schliesslich sollten sie am nächsten Tag wieder in den Unterricht gehen. Die Krankenschwester hatte kurz einmal reingeschaut, war aber recht schnell wieder verschwunden. William würde wohl bald aufwachen und Patrick hatte das Schlimmste nun überstanden, würde aber wahrscheinlich noch ein paar Tage schlafen. Sie waren alle total vertieft in ihre Hausaufgaben, dass sie gar nicht bemerkten, wie William sich regte. Erst als William „James?“, sagte, schreckten sie alle hoch und schauten zu Williams Bett. „Dad, du bist wach!“ Vorsichtig umarmte James seinen Vater und die anderen gingen auch zu Williams Bett hin. „Was ist passiert?“ James erzählte ihm die ganze Geschichte und langsam dämmerte es William, er fragte sofort: „Was ist mit Patrick?“, besorgt schaute er zum Bett seines besten Freundes. Nun war es an Amber alles zu erzählen. Es fiel ihr schwer, Remus drückte ihre Hand ganz fest. Tränen rannen ihre Wangen herab, als sie endete. William sagte darauf: „Hey. Komm mal her Kleines.“ Amber setzte sich zu William aufs Bett und schaute ihn mit grossen Augen an. Er nahm ihre Hände und sagte: „Pat schafft das, ich weiss es. Er ist stur und er kämpft. Ich bin mir sicher, dass er bald wieder bei uns ist.“ Dankbar sah sie ihn an und liess sich von ihrem Patenonkel umarmen. Lily war unterdessen zu einer der Krankenschwestern gerannt und kehrte mit einer zurück. „Ich würde Mister Potter gerne kurz untersuchen, würden Sie bitten solange draussen warten?“ Sie nickten alle und gingen aus dem Krankenzimmer. Lily und Remus machten sich auf den Weg ins Potter Manor um Jane und Lisa Bescheid zu geben.

Everything turns out to be okay

Lily und Remus kehrten mit Jane und Lisa zurück und genau in diesem Moment kam die Krankenschwester wieder aus dem Zimmer. „Ah Mrs. Potter, gut, dass sie da sind. Ihrem Mann geht es gut. Es ist alles sehr gut verheilt. Wir möchten ihn aber noch zwei Tag bei uns behalten nur zur Kontrolle und Beobachtung.“ Jane nickte und bedankte sich bei der Krankenschwester. Danach ging sie zu William ins Zimmer. Die anderen machten sich auf den Weg um etwas zu Essen zu holen, sie wollten die beiden zuerst alleine lassen.

Nach einer Weile kehrten sie ins Zimmer zurück und leisteten den beiden ein bisschen Gesellschaft. Dabei redeten sie viel und merkten gar nicht wie die Zeit verging. Plötzlich schaute Lisa auf die Uhr und sagte: „Oh, schon so spät. Ihr müsst zurück nach Hogwarts.“ „Aber Mum...“ Weiter kam Ashley nicht, denn ihre Mutter hatte sie unterbrochen. „Nichts aber Süsse. Wir haben es Dumbledore versprochen. Wir informieren euch sofort, wenn es Neuigkeiten gibt, versprochen.“ Lisa umarmte zuerst ihre zwei Töchter und verabschiedete sich auch von den anderen. Jane tat es ihr gleich und die jungen Gryffindors verabschiedeten sich noch von William, bevor sie das St.Mungo verliessen und nach Hogwarts zurückkehrten. In Hogwarts angekommen, mussten sie ihren Freunden natürlich erstmals ausführlich erzählen was passiert war. Das Wochenende war anstrengend gewesen für sie alle und darum gingen sie dann auch schnell in ihre Betten.

Zur gleichen Zeit sassen Lisa und Jane immer noch bei Patrick und William im Krankenzimmer. Sie unterhielten sich mit William und Lisa sah immer wieder besorgt zu ihrem Mann. „Ihr solltet jetzt wirklich nach Hause gehen.“ „Nein, ich möchte bei Patrick bleiben“, sagte Lisa. „Bitte. Ihr braucht den Schlaf. Kommt einfach morgen wieder. Ich passe schon auf ihn auf, versprochen.“ Lisa nickte und auch Jane stand auf nachdem sie sich von William verabschiedet hatte. Gemeinsam machten sie sich auf den Weg nach Hause. William stand auf und ging zum Bett seines besten Freundes. „Pat, wie konnte das nur passieren? Wir sind Auroren. Bitte komm wieder zurück zu uns. Ich vermisse dich und vor allem deine Familie vermisst dich. Wir brauchen dich alle. Du bist mein Partner und mein bester Freund, ich will dich nicht verlieren. Wir hatten noch ganz viel vor zusammen.“ William lag noch eine ganze Weile wach und dachte über verschiedene Sachen nach.

Zurück in Hogwarts hatte sie der Unterricht wieder eingeholt. Sie waren alle sehr vor darüber, dass bald Osterferien waren und sie endlich einmal ein bisschen Zeit für andere Sachen hatten. Seit dem Unfall von Patrick und William war nun fast eine Woche vergangen und sie hatten immer noch keine Neuigkeiten bekommen, bis am Freitagmorgen eine Eule vor Amber landete. Es war die Familieneule der Summers, Spring.

Liebe Amber, liebe Ashley

William wurde aus dem St.Mungo entlassen und ist jetzt wieder zu Hause. Euer Dad zeigt immer noch keine Regung, aber die Heiler sagen, dass es nicht mehr lange dauern wird, bis er erwachen wird. Da ja morgen wieder einmal ein Hogsmead Ausflug ansteht, haben Jane und ich gedacht, dass wir uns in den Drei Besen treffen und dann vielleicht noch ins St.Mungo gehen. Natürlich dürft ihr eure Freunde mitnehmen. Ich erwarte heute noch eine Antwort. Hab euch lieb.

Mum

Amber holte ihre Schwester dazu und las ihr und ihren Freunden den Brief vor. Alle fanden es eine Gute Idee und so schrieb Amber sofort eine Antwort an ihre Mutter. Da noch genug Zeit war, machte sie sich auf den Weg in die Eulerei um den Brief gleich zu schicken.

Am nächsten Morgen machten sie sich alle genug früh auf den Weg nach Hogsmead, sie wollten noch einige Sachen besorgen, bevor sie in die Drei Besen gingen. Dort angekommen, entdeckten sie Lisa und Jane sofort. Mit einem Lächeln begrüßten die beiden Frauen alle und sie setzten sich an den Tisch mit einem Butterbier. „Nun macht es nicht so spannend, Mum“, sagte Ashley ungeduldig. „Patrick ist heute Morgen

erwacht. An den Unfall kann er sich nicht mehr erinnern, nur noch an den Aurorenauftrag davor. Danach ist alles schwarz. Sonst geht es ihm gut, er ist noch sehr schwach, aber das wird schon.“ Überglücklich umarmte Amber ihre Mutter, gefolgt von Ashley. „Können wir zu ihm gehen bitte?“, fragte Amber. „Ja, aber nicht zu lange, wir bringen euch dann zurück ins Schloss.“ „Wie geht es Dad?“, wollte James nun wissen. „Ihm geht es gut. Er ist gerade bei Patrick. Am Montag beginnt er wieder zu arbeiten“, sagte Jane. Ashley, Amber, Jane und Lisa verabschiedeten sich von den anderen und machten sich auf den Weg ins St.Mungo. Lisa und Jane liessen die beiden Mädchen erstmals alleine mit ihrem Vater, sie wollten später dazu kommen. „Dad“, sagten beiden gleichzeitig und umarmten Patrick vorsichtig. „Was machst du nur für Sachen?“, fragte Ashley. „Es Tut mir Leid ihr Süssen. Ich wollte euch keinen Schrecken einjagen. Ich hab euch so fest lieb.“ „Wir dich doch auch. Und bitte macht mal Pause um nach dem Ohrring und den Ringen zu suchen.“ „Versprochen.“ Nach einer Weile kamen Lisa und Jane dazu und sie unterhielten sich alle. Dann war es auch schon Zeit um zurück nach Hogwarts zu gehen. Lisa und Jane begleiten die beiden. „Wir müssen noch kurz zu Dumbledore.“ „Was wollt ihr bei Dumbledore?“, fragte Amber neugierig. „Wir müssen noch etwas mit ihm besprechen wegen euren Trainings und wir sagen ihm auch gleich wie es Pat und William geht.“ Die Worte von Jane genügten die beiden erstmals, obwohl sie sehr neugierig waren. Vor dem Büro verabschiedeten sie sich und Ashley und Amber machten sich auf den Weg in den Gryffindor Gemeinschaftsraum. Ashley verzog sich gleich zu ihren Freundinnen, während sich Amber neben Remus setzte und ihren Freunden alles erzählte.

Mittlerweile war es schon fast Ende März und es dauerte nur noch eine Woche bis zu den Osterferien. Ende März bedeutete auch James' Geburtstag. Da Remus Anfang März Geburtstag hatte, überlegten sich ihre Freunde eine Party für sie beide zu veranstalten. Sie hatten abgemacht James nichts davon zu sagen und seinen Geburtstag zuerst zu ignorieren. Remus war derjenige der James ablenken musste, damit dieser nichts merkte. Währenddessen bereiteten die anderen alles vor.

Am Morgen seines Geburtstages erwachte James und griff neben sich, doch die andere Seite des Bettes war leer. Enttäuscht stand er auf und stand unter die Dusche. Von Lily war weit und breit keine Spur und so ging er in den Gemeinschaftsraum, doch dort waren nur einige Zweit- und Drittklässler. So machte er sich alleine auf den Weg in die grosse Halle um zu frühstücken. Er entdeckte seine Freunde sofort und setzte sich zu ihnen. „Morgen“, kam es von allen nacheinander und Lily küsste ihn flüchtig. Na toll, sie hatten wohl alle seinen Geburtstag vergessen. James wandte sich enttäuscht seinem Frühstück zu. Den ganzen Tag versuchten sie alle so wenig wie Möglich mit James zu sprechen, was sich als sehr schwierig herausstellte. Lily hatte nach dem Mittag eine Freistunde und begann schon mal alles zu dekorieren im Schulsprecheraufenthaltsraum. Nachher musste Lily wieder in den Unterricht und Remus musste James wieder ablenken. Es wurde immer schwieriger sich etwas einfallen zu lassen, um James abzulenken, aber Remus hatte genug Ideen. Emma, Sirius, Amber und Peter waren nun daran den Raum fertig zu dekorieren und alles bereit zu machen. Sirius und Amber gingen noch in die Küche, um Essen und Trinken zu holen und trafen dann gerade noch rechtzeitig wieder im Aufenthaltsraum der Schulsprecher auf. Alles war vorbereitet und sie konnten auf der Karte der Rumtreiber sehen, dass Remus und James gerade im 7.Stock ankamen. Sie machten das Licht aus und warteten, bis sich die Türe öffnete. „Überraschung“, riefen alle gleichzeitig. Man konnte in James' Gesicht sehen, dass er nicht damit gerechnet hatte. „Ihr seid echt gemein, ich hab schon gedacht, ihr hättet meinen Geburtstag vergessen.“ „Prongs, was denkst du denn von uns?“, meinte Sirius lachend. Lily war natürlich die Erste, die ihm gratulierte und flüsterte ihm dann noch etwas ins Ohr: „Tut mir Leid James, aber ich durfte nichts sagen, mein Geschenk bekommst du später.“ Ein Kuss und ein Augenzwinkern später war Lily auf der Tanzfläche mit ihren Freundinnen. Alle gratulierten James nun und auch Remus wurde gefeiert, da dieser aber seine Geschenke schon bekommen hatte - Bücher, was sonst ;) - packte nur James die Geschenke aus. Es wurde ausgiebig gefeiert und getanzt. Leider hatten sie am nächsten Tag Schule und gingen daher eher früh ins Bett. Lily lag schon in James' Bett, als er frisch geduscht ins Zimmer kam. Sie hatte ihm ja noch sein Geschenk versprochen. Er legte sich neben sie ins Bett und schaute sie neugierig an. „Nun machs doch nicht so spannend mein Engel.“ „Na gut.“ Sie hielt ihm ein kleines Packet hin und meinte: „Pack es aus, ich hoffe es gefällt dir.“ James war schon dran das Geschenkpapier zu lösen und hervor kam eine Schachtel. Er öffnete die Schachtel und hervor kam eine silberne Uhr. Sofort legte er sie sich um sein Handgelenk und schaute Lily an. „Das ist eine magische Uhr, sie kann dir die Uhrzeit nennen oder aber auch alles Wichtige aus der Welt der Zauberei.“ „Wow“, Lily, die ist wunderschön, danke.“ Lange schauten sich die beiden nur in die Augen. James hob seine Hand und strich Lily eine Strähne ihres roten Haares aus dem Gesicht. Vorsicht nahm er mit

seinen Händen ihr Gesicht und küsste sie leidenschaftlich. Die Küsse wurden immer fordernder. „Ich liebe dich Lily Grace Evans.“ „Und ich liebe dich James William Potter.“

Am Morgen danach waren sie alle noch sehr müde. Man konnte merken, dass am Tag vorher gefeiert wurde. Dies merkten auch die Lehrer und so gaben sie ihnen noch mehr Hausaufgaben als sonst. Dies brachte die Stimmung natürlich noch weiter nach unten und die letzten vier Schultag vor den Ferien wollten und wollten einfach nicht vorbei gehen. Wenn sie nicht im Unterricht sassen, waren sie darn Hausaufgaben zu machen oder für die Prüfungen zu lernen. Sie wunderte es keinen, dass am Donnerstagabend Emma und Haley zusammenbrachen. Sofort wurden sie in den Krankenflügel gebracht und Madam Pomfrey kümmerte sich um die beiden. „Das ist ein klarer Fall von Erschöpfung. Ich bin froh, dass jetzt bald Ferien sind, dann können sie sich erholen.“ Die beiden mussten über Nacht dort bleiben und am nächsten Tag waren sie vom Unterricht befreit. Beide bekamen Besuch, was sie auch sofort aufstellte und als sie am nächsten Abend entlassen wurden, machten sie sich alle einen gemütlichen Abend vor dem Kamin. Frank und Daniel hatten sich in den Gryffindor Gemeinschaftsraum geschlichen. Es waren nicht viele Schüler anwesend, die meisten waren schon in ihren Schlafsälen um zu packen und schlafen zu gehen. Die meisten Schüler gingen über die Osterferien nach Hause, was bedeutete, dass im Gemeinschaftsraum mehr Platz zur Verfügung stand.

Der nächste Tag war ein Samstag und viele der Hogwartsschüler standen früh auf um dann auf den Hogwartsexpress zu gehen. Die Siebtklässler liessen sich Zeit, denn endlich hatten sie Ferien und wenigstens ein bisschen Zeit um auszuspannen. Jeder von ihnen nutzte die Zeit etwas anders, doch sie genossen die freie Zeit zusammen, das hatten sie in letzter Zeit viel zuwenig gemacht. Während Frank, Daniel, Ashley, James, Sirius, Emma und Amber Quidditch spielten, machten es sich Lily, Remus, Peter, Alice und Haley in der Nähe gemütlich und sahen ihnen zu. Frank spielte mit Emma, Ashley und Sirius in einem Team. Das andere Team bildeten James, Amber und Daniel. Beim Vierer Team gab es immer einen Auswechselfspieler und so konnte das Spiel auch losgehen. Es war ziemlich ausgeglichen und schlussendlich gewann Franks Team mit einem Tor mehr. Müde warfen sich nachher alle auf die Decken um ein bisschen zu entspannen. Sie hielten sich sogar alle an den Plan, denn der besagte, dass am Nachmittag Lernen anstand und das taten sie dann auch.

Expecto Patronum

Hi Leute!

Hier wieder ein Chap. Ich weiss noch nicht, wann ich das nächste on stelle. Hier in Frankreich ist es echt toll =)

Glg, Sky

Den ganzen Sonntag verbrachten sie mit Lernen, sie lagen nun ganz gut in der Zeit und waren froh darüber. Am Abend kam McGonagall zu ihnen und teilte ihnen mit, dass sie am nächsten Tag wieder einmal ein Training hatten. Natürlich hatte sie ihnen nicht mehr gesagt, so war es immer. Sie würden sowieso erst am nächsten Tag erst erfahren was sie lernen würden und vor allem bei wem. McGonagall sagte ihnen nur, dass sie sich pünktlich um 10.00 Uhr im grössten Klassenzimmer der Schule im fünften Stock sein sollten. Am Abend spielten sie zusammen Snape Explodiert und überlegten gemeinsam was sie Morgen wohl erwartete. James und Sirius mussten, so wie sie halt waren, eine Wette daraus machen, wir ja klar. „Morgen duellieren wir uns bestimmt, wollen wir wetten?“ Sirius schaute seinen besten Freund auffordernd an. „Ich wette dagegen. Ich denke wir lernen etwas über den Orden, wie sie miteinander kommunizieren oder so.“ „Gut, wetten wir um 10 Galleonen. Der Verlierer muss einen Tag als Frau verkleidet durch Hogwarts laufen.“ James lachte, stimmte aber zu: „Hand drauf.“ „Ihr könnt es ja nicht lassen, was?“, meinte Lily und stiess James in die Seite. „Tut mir Leid Evans, aber das muss sein.“ „Solange ihr keine Streiche mehr macht, ist mir das egal.“ Sie küsste ihn auf die Wange. Die grösste Schwierigkeit für sie war es, Peter nichts davon zu erzählen, denn er war in Hogwarts geblieben und wahrscheinlich fühlte er sich etwas ausgeschlossen.

Nach dem Frühstück am nächsten Tag machten sie sich sofort auf den Weg in das grosse Klassenzimmer, Peter hatten sie in die Bibliothek geschickt. „Mum“, sagte Amber überrascht als sie als Erste das Zimmer betrat und umarmte ihre Mutter. „Hi Süsse. Heute werde ich mit euch arbeiten.“ Lisa begrüßte auch die anderen und sie setzten sich in einem Kreis auf den Boden. „Also das wird die zweitletzte Trainingseinheit werden. Danach liegt es an euch immer wieder zu üben. Wir haben gedacht, dass es so besser ist, da ihr nachher eure Prüfungen habt. Heute geht es darum, wie der Orden miteinander kommuniziert.“ James schaute Sirius triumphierend an und Sirius streckte ihm nur die Zunge raus. „Die Mitglieder des Ordens kommunizieren mit Hilfe ihrer Patroni. Sie schicken sie an ein anderes Mitglied und der Patronus spricht dann mit der Stimme seines Besitzers. Jeder Patronus ist einzigartig und kann nicht gefälscht werden. Außerdem braucht man zum Erzeugen eines Patronus nichts Auffälliges bei sich zu tragen, denn einen Zauberstab haben Zauberer und Hexen normalerweise sowieso immer bei sich. Ein Patronus kann nicht durch Schwarze Magie aufgehalten werden und ist deshalb ein zuverlässiger Bote. Dumbledore erfand diese Art der Kommunikation und brachte sie uns Mitgliedern bei. Es gibt keine anderen Zauberer die diese Art von Kommunikation kennen und beherrschen. Weiss jemand von euch wie der Zauber funktioniert?“ Lily meldete sich natürlich sofort: „Der Patronus-Zauber wird durch die Kraft einer glücklichen Erinnerung erzeugt. Eine richtige Gestalt nimmt ein Patronus nur dann an, wenn man es schafft, eine sehr starke glückliche Erinnerung nachzuempfinden. Steht zu wenig von der positiven Kraft hinter dem Zauberspruch, so entsteht dem Zauberstab höchstens ein gestaltloser, leuchtender Nebel.“ „Ganz genau Lily. Ihr verteilt euch jetzt bitte im Zimmer, ich gebe euch ein Platt Pergament und eine Feder und dann schreibt ihr eure glücklichste Erinnerung auf.“ Lisa verteilte alles und liess die Jugendlichen erst einmal aufschreiben. James, Sirius, Frank, Remus und Alice hatten sofort mit schreiben begonnen. Auch Emma, Daniel und Haley schienen eine Idee zu haben, nur Amber und Lily waren immer noch fieberhaft am überlegen. Lily sah zu James und fragte leise: „Was hast denn aufgeschrieben James?“

„Lily versuch es bitte alleine“, sagte Lisa und Lily nickte und wanderte sich wieder ihrem Blatt zu. Nach einer Weile hatten auch Amber und Lily etwas aufgeschrieben und es ging weiter. Lisa zeigte ihnen zuerst noch einmal ihren Patronus, es war ein Adler. „Wer möchte anfangen?“ Sirius meldete sich sofort. Er stand auf und hielt seinen Zauberstaub bereit. „Expecto Patronum.“ Sofort kam ein silbriger Hund zum Vorschein, der um sie herum hüpfte. Die restlichen Marauder, sowie Lily, Emma und Amber lächelten, denn der Hund hatte sehr grosse Ähnlichkeit mit seiner Animagusgestalt. „Sehr gut Sirius. Verteilt euch bitte im Raum, dann könnt ihr üben. Ich werde bei jedem von euch vorbei kommen und versuchen zu helfen.“ Sofort standen sie auf und verteilten sich im ganzen Klassenzimmer. Ohne es zu merken hatten sie zweier Teams gebildet und schauten einander zu und versuchten einander zu helfen. Da Sirius es schon geschafft hatte, war Emma dran. „Los geht's Schatz. Komm schon.“ Emma kniff ihre Augen zusammen und versuchte sich die Erinnerung vor Augen zu führen. „Expecto Patronum“, sagte sie, doch es kam nur ein leichter silberner Faden aus dem Zauberstab. Geknickt sah sie zu Boden. „Hey, das ist doch nicht schlimm. Was war deine Erinnerung?“ „Das erste Quidditchspiel, das ich gewonnen habe“, antwortete sie. „Das ist zu wenig stark Süsse, überleg dir noch eine stärkere Erinnerung.“ Nach einer Weile sagte sie: „Ich hab's. Expecto Patronum.“ Ein kleiner West Highland Terrier kam aus dem Zauberstab, doch er verschwand schnell wieder. Lisa hatte das ganze beobachtet und meinte: „Gut Emma, üb noch ein bisschen und dann wird das schon.“ Emma nickte und Lisa ging weiter zu ihrer Tochter und Remus. Remus war es gerade gelungen, sein Patronus war eine Eule. Ambers Erinnerung schienen alle nicht stark genug zu sein, beim sechsten Versuch gelang es ihr dann endlich und Luchs rannte im Raum umher. Überglücklich umarmte sie Remus und küsste ihn. „Siehst du ich wusste doch, dass du es schaffst. Was war deine Erinnerung?“, fragte er sie. „Das wüssten sie wohl gerne Mister Lupin. Ok, aber du musst mir deiner auch erzählen.“ Er nickte und wartete gespannt: „Es ist eine aus meiner Kindheit. Wir waren im Urlaub in Italien meine Familie und James' Familie und wir hatten eine total schöne Zeit.“ „Meine Erinnerung ist als James, Sirius und Peter Animagi für mich wurden.“ Bei diesen Worten wurde Amber wieder einmal bewusst, was für eine besondere Freundschaft die Rumtreiber verband.

James hatte genauso wie Sirius und Remus keine Probleme. Er sprach den Zauberspruch, dachte dabei ganz fest ans erste Date mit Lily und hervor kam ein Hirsch, das war dann auch nicht so eine grosse Überraschung. Lily tat sich wie Amber sehr schwer. Ihr wollte einfach nicht die passende Erinnerung einfallen. James versuchte ihr zu helfen und auch ihr gelang es nach endlosen Versuchen einen Patronus herauf zu beschwören, es war eine Hirschkuh. Lilys Erinnerung war letzte Weihnachten, als sie mit ihren Freunden und James zusammen war. Bei Alice, Frank, Daniel und Haley klappte das Ganze auch sehr schnell. Alle mussten lachen, denn Alices und Franks Patroni war voll und ganz auf einander angestimmt. Alices Patronus war eine Katze, Franks ein Kater. Haleys Patronus hatte die Gestalt eines Hasen und bei Daniel war es ein Tiger. Am Ende der anstrengenden Trainingseinheit sagte Lisa: „So ihr habt sehr gut mitgearbeitet heute. In zwei Tagen werdet ihr eure letzte Einheit haben.“ Alice, Frank, Daniel und Haley nickten, bedankten sich und verschwanden dann auch gleich. Die anderen blieben noch kurz um nach Patrick zu fragen. „Es geht im gut. Er wurde am Wochenende aus dem St.Mungo entlassen und beginnt dann nächste Woche wieder zu arbeiten.“ Sie waren alle sehr erleichtert und redeten noch ein bisschen mit Lisa, bis diese dann gehen musste.

Sirius hatte die Wette ja verloren, aber er würde sie erst einlösen wenn wieder alle Schüler im Schloss waren, das war doch viel lustiger. Den Dienstag verbrachten sie mit lernen, sie machten nur Pausen um etwas zu essen oder zu trinken, oder wenn sie auf die Toilette mussten.

Am Mittwoch stand dann endlich die letzte Trainingseinheit an. Sie waren gerade beim Frühstück und sahen, wie Dumbledore mit zwei Männern gerade die grosse Halle betrat. Sie kamen auf sie zu und dann konnten die jungen Siebtklässler sie auch erkennen. Es waren William und Patrick. „Dad, was machst du denn hier?“ Amber sah ihren Vater erstaunt an. „Na mit euch trainieren, was denn sonst.“ „Bist überhaupt fit genug dafür, du bist erst am Wochenende aus dem St.Mungo entlassen worden.“ Sie sah ihren Vater besorgt an. „Mach der keine Sorgen. Ich muss euch nur zusehen und Tipps gehen und dafür reicht es.“ Amber gab sich damit zufrieden und wandte sich wieder ihrem Frühstück zu. Nachdem William und Patrick alle begrüsst hatten, verschwanden sie noch kurz mit Dumbledore. Als alle fertig waren mit dem Frühstück machten sie sich auf den Weg ins leere Klassenzimmer.

Dort warteten auch schon Patrick und William. „Wie ihr wisst üben wir heute das letzte Mal zusammen“, sagte Patrick und William übernahm: „Ihr habt schon viel gelernt und wir wollen sehen, ob ihr das auch im Kampf anwenden könnt. Ihr werdet euch duellieren. Zuerst Haley gegen Amber.“

Die beiden standen auf und machten sich bereit, während sich die anderen auf die Stühle setzten.

Patrick zählte runter: „3 – 2 – 1, los.“ „Expelliarmus“, schrie Amber, doch Haley reagierte schnell mit dem Protego. Amber über legte kurz und sprach den nächsten Zauber: „Tarantallegra.“ Alle lachten den Haleys Bewegungen war einfach zu lustig, sie hatte keine Chance mehr, den Amber sprach den Entwaffnungszauber noch mal, somit hatte Amber das Duell gewonnen. „Das war schon mal ganz gut. Super gemacht Amber. Als nächstes haben wir Alice und Remus.“ William wartete bis die beiden bereit waren und zählte dann runter. Das Duell der beiden war einerseits sehr spannend, aber mit der Zeit auch langweilig, denn wer auch immer von den beiden angegriffen wurde, reagierte schnell mit einem Schutzzauber. Es gelang keinem der beiden den jeweils andern auszuschalten und darum unterbrach Patrick das Duell und rief das nächste Paar auf: „Das habt ihr beide gut gemacht. Ein sehr ausgeglichenes Duell. Jetzt haben wir Sirius und Frank bitte.“ Die beiden lieferten sich einen engen Kampf und wandten fast alle gelernten Flüche an, Sirius konnte einen Moment nutzen, wo Frank angelenkt war und schrie: „Stupor“ und der Schockzauber traf Frank, somit hatte Sirius knapp, aber verdient gewonnen. „So jetzt bitte Lily und Daniel, macht euch bereit.“ Daniels Schockzauber wehrte Lily locker ab und nutzte dann sofort die Gelegenheit um sich zu Rächen mit einem Schockzauber. Es gelang ihr und sie war stolz auf sich, das Duell gewonnen zu haben. James und Emma waren als letzte dran und machten sich bereit. Ihr Duell dauerte eindeutig am längsten. Die Flüche schossen hin und her und beiden konnten einmal nur knapp ausweichen, als Emma jedoch stolperte, konnte sie James ganz locker entwaffnen und somit hatte er knapp gewonnen.

„Mit ein bisschen Übung kommt das ganz gut. Ihr wart echt klasse heute und wir denken ihr seid bereit in den Orden aufgenommen zu werden“, sagte Patrick. „Genau. In den Sommerferien werdet ihr dann endgültig in den Orden aufgenommen.“ Mit diesen Worten verliessen Patrick und William das Klassenzimmer.

Am Wochenende war Ostern und Jane, William, Lisa und Patrick hatten sie eingeladen um am Sonntag gemeinsam zu essen. Dumbledore machte eine Ausnahme und so tauchten sie an eben diesem Sonntag in seinem Büro auf. Amber, Lily, Emma, Remus, James, Sirius, Ashley, Jessica und auch Peter waren dabei. Kasia begrüßte sie herzlich und bat sie ins Wohnzimmer wo schon kleine Häppchen bereit standen. Jane, William, Lisa und Patrick tauchten dann auch auf und begrüßten sie alle. Natürlich wollten sie erstmals wissen, wie es so in Hogwarts lief und vor allem wie weit sie schon waren mit den Prüfungsvorbereitungen. Geduldig beantworteten sie die Fragen mit der Hoffnung, das bald das Thema wechseln würde. Es wurde noch ein ganz gemütlicher Sonntag, an dem endlich auch mal der erste Frühlingstag wurde. Nach dem Mittagessen verbrachten sie die ganze Zeit draussen, bis sie am Abend zurück nach Hogwarts gingen, wo sie noch eine ganze Woche Ferien hatten. In dieser Woche lernten sie sehr viel, genossen aber auch das super Frühlingswetter. Es war doch viel schöner, wenn man draussen lernen konnte. Sie lagen sehr gut in der Zeit und konnten sich so auch ohne ein schlechtes Gewissen ein paar oder ein paar mehrere freie Stunden geniessen.

The first encounter

Hey Leute!

Da bin ich wiedermal! Frankreich ist der hammer!

ich werde wohl erst wieder zu Hause Chaps posten. Hoffe ihr seid mir nicht all zu böse.

Eure Sky

Leider ging die Ferienwoche viel zu schnell vorbei. Doch dem Montag sahen alle sehr erfreut entgegen, alle ausser Sirius. Es war der Tag, an dem er seinen Wetteinsatz einlösen musste. Remus und Peter waren dafür verantwortlich, dass er auch aufstehen würde und sich nicht drückte und schleiften ihn dann in die Schulsprecherräume, wo neben James und Lily, auch schon Emma und Amber warteten. Die drei Mädels hatten die Aufgabe, Sirius zur Frau zu machen und sie liessen dabei ihrer Fantasie freien Lauf. Sirius musste enge schwarze Leggings anziehen und den Rock der Schuluniform, den sie noch etwas kürzer hexten. Natürlich passend dazu die weisse Bluse und die Gryffindor - Krawatte. Seine schwarze Mähne musste blonden Engelslocken weichen und auch von den hohen Schuhen wurde er nicht verschont. Zufrieden betrachteten die Mädels ihr Werk, während Sirius nicht gerade glücklich aussah. „Tja Pad, da musst du jetzt wohl durch. Der Tag geht auch mal vorbei“, meinte Remus und James fügte hinzu: „Wetteinsatz ist Wetteinsatz mein Lieber. Du hast verloren. Ich sag ja, mit mir sollte man besser nicht wetten.“ Alle lachten. Sie machten sich auf den Weg in die grosse Halle und Sirius schnappte sich noch einen Hut, mit dem er versuchte die Haare darunter zu verstecken. Dies gelang ihm nicht wirklich, aber wenigstens verdeckte der Hut ein bisschen etwas. Nur schon auf dem Weg in die Halle erntete er belustigte Blicke und alle verfielen in ein Flüstern. In der grossen Halle angekommen, brach ein lautes Gelächter aus, sogar einige Lehrer stimmten lachend mit ein. Mit lauter tuschelnden Schülern um sich herum, wandte er sich seinem Frühstück zu. Dann kam zu allem Übel auch noch McGonagall auf sie zu. „Mister Black, diesen Hut möchte ich im Unterricht dann nicht mehr sehen, das ist laut Schulregeln nicht gestattet.“ Sirius blickte sie nur böse an, nickte aber. Kaum hatten sie alle das Frühstück beendet schleiften sie Sirius in die Kerker, wo sie nachher Zaubersprüche hatten. Rudolphos LeStrange und Snape standen schon dort und waren so wie sie aussahen schon bereit einen Kommentar zu Sirius' Verwandlung abzugeben. „Oh schaut alle mal her. Wir haben eine neue Schülerin. Miss Black ist wohl etwas zu schüchtern um etwas zu sagen oder sie noch keine Freunde gefunden. „Halt die Klappe Snape“, kam es von Amber und James gleichzeitig. Remus und Emma mussten Sirius festhalten, damit er nicht auf die beiden losging. Die Gryffindors waren erleichtert als Slughorn die Türe zum Klassenzimmer öffnete, sie auf ihre Plätze gehen konnten und der Unterricht begann. Den ganzen Tag musste sich Sirius solche Sprüche anhören. Auch die Lehrer hatten zum Teil einen lustigen Kommentar für Sirius' Veränderung. Sirius hatte natürlich die Hut vom Kopf genommen, sonst hätte ihm McGonagall womöglich den Kopf abgerissen. Mit der Zeit war es ihm egal und er hörte einfach nicht mehr. Er war froh, als das Abendessen fertig war und er in den Gryffindorturm zurück konnte, der Tag war anstrengend gewesen, doch Wetteinsatz war Wetteinsatz.

Der April zog sich dahin und die Siebt- und Fünftklässler waren in ihre Wiederholungen vertieft. Ende April fand dann endlich wieder einmal ein Quidditchspiel an. Rawenclaw und Slytherin spielten gegen einander, das würde sicher spannend werden. Die Gryffindors stellten sich hinter die Rawenclaws, da Slytherin bei einer Niederlage definitiv aus dem Rennen um den Pokal sein würden. Beim Toreschiessen waren die beiden Teams etwa gleich stark, was die ganze Angelegenheit sehr langweilig machten und weil beide Torhüter sehr gut spielten zog sich das ganze in die Länge. Nach zwei Stunden hatte noch keiner der Sucher den Schnatz entdeckt und darum waren auch schon viele der Zuschauer gegangen. Nach einer

gefühlten Ewigkeit gelang es dem Rawenclaw - Sucher endlich den Schnatz zu fangen und somit war der Endstand 300:130 für Rawenclaw. Für die Rangliste hatte das zur Folge, dass Hufflepuff knapp vor Slytherin auf dem dritten Platz lag. Rawenclaw führte die Tabelle im Moment mit 10 Punkten vor Gryffindor an. Es würde sich erst im letzten Spiel im Juni entscheiden, wer gewinnen würde.

Am Abend des Quidditchspiels hatte James eine ganz spezielle Überraschung für Lily. „Wo gehen wir hin James?“ „Ich möchte dir etwas zeigen.“ Die beiden bemerkten nicht, dass sie beobachtet wurden und jemand hören konnte, was sie sagten. „Draussen? Um diese Uhrzeit?“ „Vertrau mir doch einfach Schatz. Glaub mir, es wird dir gefallen.“ James hielt Lily an der Hand und zog sie in Richtung des Verbotenen Waldes. Sie liefen an Hagrids Hütte vorbei und James betrat den Wald. „Aber James, wir dürfen das nicht.“ „Komm schon Evans. Es wird dir nichts passieren, dafür Sorge ich höchstpersönlich.“ Widerwillig folgte sie ihm immer weiter in den Wald, vorbei an gruseligen Bäumen, riesen grossen Wurzeln und komisch aussehenden Pflanzen. Lily wusste nicht wie lange sie schon unterwegs waren, doch langsam wurde sie müde. James bemerkte das und sagte: „Wir sind gleich dort.“ Plötzlich wurde Lily auf ein Licht aufmerksam, James zog sie genau in diese Richtung. Einige Schritte und eine wunderschöne Lichtung erschien. Die Lichtung war schön beleuchtet und sogar ein kleiner See, oder vielleicht besser gesagt ein Teich glänzte in mitten der Lichtung, doch was Lily wirklich die Sprache verschlug waren die drei Einhörner, die in der Nähe standen. Lily liess James' Hand los und ging vorsichtig auf die Einhörner zu. Sie war bei ihnen angekommen und streichelte sie. Lily war wirklich sehr begeistert und drehte sich zu James um. „Wow, James, das ist wunderschön hier.“ Erst jetzt hatte sie gesehen, dass James neben dem kleinen Teich eine Decke ausgebreitet hatte und ein paar Kleinigkeiten mitgenommen. Sie ging wieder von den Einhörnern weg und liess sich von James, der schon auf der Decke sass, in die Arme ziehen. „Ich bin froh, dass es dir gefällt.“ Danach verfielen sie in einen langen leidenschaftlichen Kuss. Eine Weile lagen sie einfach nur auf der Decke und genossen ihre Zweisamkeit. Ab und zu fütterten sie sich etwas, tauschten Küsse aus oder streichelten einander. James hatte Lily seinen Umhang um die Schultern gelegt, denn es war etwas kälter geworden. Als sie in der Nähe ein Rascheln hörten, schreckten sie auf. „Was war das?“, fragte Lily. „Keine Ahnung. Es kam von dort hinten.“ James zeigte in eine Richtung und Lily folgte seinem Blick. Vorsichtig zogen sie ihre Zauberstäbe heraus, denn man konnte ja nie wissen. „James Potter, schon lange nicht mehr gesehen.“ Erschrocken drehten sich Lily und James um und sahen wer gesprochen hatte. „Ah Bane, du bist es. Wir hatten schon Angst.“ Lily sah verwirrt zwischen den beiden her. „James, willst du mir nicht die junge Dame neben dir vorstellen?“ „Natürlich. Das ist meine Freundin Lily Evans. Lily das ist Bane, einer der Zentauren, die wir bei unseren Ausflügen in den Wald kennen gelernt haben.“ Lily lächelte den Zentauren schüchtern an. „Was macht ihr hier?“, wollte Bane wissen. „Ich wollte Lily die Lichtung zeigen. Es ist total romantisch hier.“ „Verstehe. Ich will euch ja keine Angst machen, aber ich hab vorher Stimmen gehört, ihr solltet von hier verschwinden.“ „Ok, danke Bane.“ James nahm Lilys Hand und sie machten sich gemeinsam auf den Weg zurück ins Schloss. Plötzlich war ein Knacken in ihrer Nähe zu hören. Sofort zückten Lily und James ihren Zauberstab. Vorsichtig liefen sie weiter. Wie aus dem Nichts tauchten zwei schwarze Gestalten vor ihnen auf. Lily konnte einen Schrei nicht unterdrücken und James versuchte seine Arme schützend um seine Freundin zu legen. Dabei bemerkte er, dass es nicht die einzigen zwei Todesser waren, sie waren von ihnen umgeben. Im Ganzen waren es acht Todesser. „Na wer haben wir denn da, das Schlammbhut und der Blutsveräter.“ Lily und James erkannten Lucius Malfoys Stimme. Fast gleichzeitig liessen die Todesser und auch Lily und James einen Schockzauber los. Lily und James waren dabei erfolgreich und konnten zwei der Todesser ausschalten. Sie selber konnten nur knapp ausweichen und es gelang James Lily hinter einen Baum zu ziehen. Die Todesser sahen sich suchend um und eine Frauenstimme meinte: „Keine Sorgen, wir finden euch schon.“ James kramte in seiner Hosentasche nach dem Zweiwegspiegel und rief: „Pad!“ „Verdammt Prongs, schlechtes Timing. Was ist los?“ „Todesser, Verbotener Wald, komm und hol Hilfe.“ James verstaute den Spiegel wieder und wagte einen Blick in die Umgebung. Die Todesser streiften umher und schienen sie zu suchen. Überall knackte es und plötzlich wurde Lily gepackt und schrie auf. „Das Schlammbhut hab ich, nimm Potter Bella“, befahl Malfoy. Sie zogen die beiden zurück zur den anderen Todesser. Lily sah zu Boden und wusste nicht mehr was sie machen sollen. „So jetzt seid ihr dran, der dunkle Lord wird bestimmt Freude haben.“ Malfoy richtete seinen Zauberstab auf Lily. „Nein!!! Lass Lily.“ „Oh, wie süss, der Potter will seine Freundin beschützen.“ Bellatrix Black hatte fertig gesprochen und richtete ihren Zauberstab auf James. Malfoy und sie blickten sich kurz an, nickten und schrie: „Crucio!“ Lily und James sanken beide in die Knie und man sah ihnen die Höllenqualen

wahrlich an. Eine lange Weile wurden sie gequält. Die Todesser hatten alle ihren Blick auf die beiden Hogwartsschüler gerichtet, ohne dabei zu bemerken wie hinter ihnen acht Gestalten auftauchten. Dabei handelte es sich um Sirius, Emma, Remus, Amber, Alice, William Potter, Patrick Summers und Professor Dumbledore. Sie alle liessen plötzlich Schockzauber auf die Todesser los. Manche trafen ihr Ziel und manche nicht. Sofort wurden einzelne Duelle daraus. Sirius duellierte sich mit seiner Cousine Bellatrix Black, während William mit Malfoy kämpfte. Remus und Amber kämpften gemeinsam gegen einen der Todesser. Auch alle anderen waren in ihre Kämpfe vertieft und Emma kniete zu Lily und James hin, die bewusstlos auf dem Boden lagen. Sie versuchte sich um die beiden zu kümmern, als plötzlich eine dunkle geheimnisvolle Stimme erklang: „Geh von ihnen Weg Matthews, dein Vater wäre sehr enttäuscht von dir.“ Alle unterbrachen ihren Kampf und sahen sich um. Von wo war bloss diese Stimme gekommen? Langsam sahen sie wie eine dunkle Gestalt auf sie zukam, sie hatte ihren Zauberstab auf Lily, James und Emma gerichtet. „Tom, was für eine Ehre. Wir haben uns schon lange nicht mehr gesehen. Lass sie in Ruhe.“ Dumbledore trat hervor und sah Lord Voldemort nun in die Augen. „Na, wen haben wir denn hier. Albus Dumbledore, der seine Schüler schützen will. Dafür musst du zuerst an mir vorbei Dumbledore.“ Zwischen den beiden entfachte ein grandioser Kampf, den niemand der beiden zu gewinnen schien. Emma konnte mit Sirius und Remus Hilfe, Lily und James ein bisschen weg ziehen. Alle schauten gebannt auf den Kampf der beiden. Einige Todesser waren nun ein bisschen abgelenkt und so gelang es Patrick und William zwei von ihnen zu fangen, den Zauberstab abzunehmen und zu fesseln. Im Hintergrund waren Stimmen zu hören und Voldemort schien sie zu bemerken, denn plötzlich meinte er: „Keine Angst. Wir werden wieder kommen und euch das Leben zur Hölle machen.“ Er verschwand vor ihren Augen und es war nur noch ein schwarzer Nebel zu sehen. Die nicht gefangenen Todesser folgten ihm. „Wir werden diese beiden jetzt nach Askaban bringen. Wir kommen dann nachher wieder zurück um nach euch zu sehen.“ Mit diesen Worten verschwand William gemeinsam mit Patrick. Dumbledore war gerade mit einem Zentaur in ein Gespräch vertieft. Hinter dem Zentauren war eine ganze Herde, sie hatten wohl vorhin gesprochen und so Voldemort zum fliehen gezwungen. Dann wandte sich Dumbledore an die Gruppe der jungen Gryffindors: „Bringen Sie Miss Evans und Mister Potter bitte in den Krankenflügel und sagen sie Professor McGonagall Bescheid, sie solle auch in den Krankenflügel kommen. ich werde dann bald bei Ihnen sein.“ Amber, Remus, Sirius, Emma und Alice nickten und machten sich auf den Weg ins Schloss, James und Lily vor sich schwebend.

That was a short glimpse of what happens after school

Hey Leute!

Bin wieder zurück aus Frankreich. Werde wieder öfters Chaps posten =)

glg, eure Sky

Madam Pomfrey bat sie die beiden auf ein Bett schweben zu lassen und Amber, Remus, Sirius und Emma setzten sich besorgt um die zwei Betten. Unterdessen untersuchte Madam Pomfrey die beiden und Alice war zu McGonagall gegangen, um sie her zu holen. Die vier waren völlig fertig, schliesslich hatten sie gerade eine Angst einjagende Begegnung mit Voldemord. Madam Pomfrey gab ihnen etwas zur Beruhigung. Sie gab es dann auch Alice, als sie mit McGonagall den Krankenflügel betrat. McGonagall wusste nicht was sie hier sollte und sie sagten, sie solle hier auf Dumbledore warten. Einige Minuten später kamen Patrick und William zurück. Patrick umarmte sofort seine Tochter, während William folgendes sagte: „Madam Pomfrey wie geht es Lily und meinem Sohn?“ „Die beiden waren lange dem Cruciatus ausgesetzt, ich habe ihnen etwas gegen die Schmerzen gegeben, sie werden jetzt ein bisschen schlafen.“ William nickte und dann sah zu den fünf Gryffindors: „Was haben die beiden denn im Wald gemacht?“, wollte er wissen. Die fünf sahen sich ratlos an und schrakten auf, als sie Dumbledores Stimme hörten: „Das wüsste ich auch gerne.“ „Keine Ahnung Professor, das müssen sie schon die beiden fragen“, sagte Emma und deutete auf Lily und James. „Wie haben sie denn erfahren, dass Todesser im Wald sind?“, fragte er weiter. Sirius erklärte es ihm, auch wenn er das eigentlich nicht wollte: „Nun ja, James hat mir durch den Zweiwegspiegel Bescheid gegeben. Dann bin ich sofort aus dem Schlafsaal gestürmt, habe Emma, Remus, Amber und Alice im Gemeinschaftsraum gesagt was Sache ist und dann sind wir so schnell wie möglich in Ihr Büro gerannt Sir. Den Rest der Geschichte kennen Sie ja.“ Dumbledore nickte und erklärte McGonagall die ganze Situation. „Minerva, bitte legen Sie noch zusätzlich Schutzzauber um das Schloss, ich möchte nicht, dass das noch mal vorkommt.“ McGonagall nickte und verschwand aus dem Krankenzimmer. Dumbledore richtete sich an die anderen: „Die beiden hatten heute grosses Glück, wir alle hatten grosses Glück. Bitte gehen Sie jetzt in ihre Betten. Sie können Miss Evans und Mister Potter morgen besuchen. Ich werde dann sicher auch einmal vorbei kommen und die beiden befragen, was genau passiert ist. Sagen Sie bitte zu niemandem, ausser Frank Longbottom, Haley Davis und Daniel Soot ein Wort darüber. William, Patrick, kommt ihr bitt noch zu mir ins Büro?“ Die beiden Erwachsenen Männer nickten, verabschiedeten sich von den Jugendlichen und verschwanden gemeinsam mit Dumbledore. Auch Amber, Alice, Emma, Sirius und Remus machten sich auf den Weg in ihren Gemeinschaftsraum und fielen völlig erschöpft in ihre Betten.

„Danke, dass ihr gleich gekommen seid. Wir kamen ja gerade noch rechtzeitig.“ „Das was wir nicht wollten, ist eingetreten. Dass sie noch in ihrer Schulzeit damit in Kontakt kommen hätte ich nicht gedacht.“ „Vielleicht ist es gar nicht so schlecht William, wir wissen jetzt, dass sie gut vorbereitet sind. Ihr hab echt toll mit ihnen gearbeitet.“ „Danke Albus. Gibt es noch etwas das wir tun können?“, wollte Patrick wissen. „Im Moment nicht, danke. Geht nach Hause und ruht euch aus. Euer Beruf gibt euch ja schon genug zu tun. Wir sehen uns beim nächsten Treffen des Ordens.“ Patrick und William nickten, verabschiedeten sich von Dumbledore und flohten nach Hause. Dort mussten sie natürlich zuerst Jane und Lisa erzählen was passiert ist. Sie waren geschockt und die beiden Männer versuchten sie zu beruhigen.

Am nächsten Morgen schiefen sie alle richtig aus, denn der letzte Abend war sehr anstrengend für sie alle gewesen. Nach dem Mittagessen machten sich Sirius, Emma, Remus und Amber auf den Weg in den Krankenflügel. Sie öffneten die Türe und entdeckten Albus Dumbledore, der gerade mit James und Lily

sprach. „Kommen Sie nur rein, ich bin sowieso fertig.“ Er sah noch mal auf Lily und James und meinte: „So etwas kommt aber bitte nicht mehr vor. Es hat seinen Grund, dass der Verbotene Wald nicht betreten werden darf und darum ziehe ich Ihnen auch je 50 Punkte ab.“ Mit diesen Worten verliess Dumbledore den Krankenflügel. Lily kuschelte sich zu James ins Bett und ihre Freunde setzten sich drum herum. „Wie geht es euch?“, fragte Amber. „Die Schmerzen sind weg. Wir stehen immer noch etwas unter Schock, aber sonst.“ „Ihr habt uns echt einen Schrecken eingejagt“, meinte Emma. „Gott sei Dank ist alles gut ausgegangen. Jetzt wissen wir wenigstens was uns nach Hogwarts erwartet“, sagte James. James und Lily erzählten ihren Freunden noch genau, was geschehen ist, bevor sie zur Hilfe geeilt sind und was Dumbledore ihnen vorher noch alles gefragt und gesagt hatte. Sie waren alle froh, dass es Sonntag war und sie sich wenigstens ein bisschen von dem Schock erholen konnten. Sie waren gestern knapp davon gekommen, sie hatten dem Tod in die Augen gesehen und standen Voldemord gegenüber. Erklären wie sie davon gekommen waren, konnten sie sich nicht wirklich, schliesslich sprachen sie gerade von niemand anderem als Lord Voldemord persönlich.

Einen Tag später sassen Lily und James mit allen anderen wieder im Unterricht. Die Begegnung mit Voldemord hatten die anderen Schüler nicht mitbekommen und darum waren auch alle sehr fröhlich und aufgestellt. Mittlerweile war es schon Mai und man spürte, dass das Schuljahr langsam dem Ende zuing. In einem Monat würden die Prüfungen stattfinden und so langsam merkten auch Sirius und James, dass nicht mehr viel Zeit blieb. Dank Lily und Remus hatten sie aber alles im Griff und lagen im Wiederholungsplan gut drin. James trainierte auch mit seiner Quidditchmannschaft um zum zweiten Mal in Folge den Pokal gewinnen zu können. Insgesamt hatte James in seiner Quidditchkarriere jetzt schon drei Mal den Pokal gewonnen, genauso wie Amber. Emma hatte zwei Mal das Glück gehabt Teil des Siegerteams zu sein. Eine Woche nach der Begegnung mit Voldemord stand wieder einmal ein Hogsmead Wochenende an. Sie bummelten gemütlich durchs Dorf, gingen ihren eigenen Interessen nach und trafen sich zum gemeinsamen Butterbier in den Drei Besen.

Lily und James hatten neben Hausaufgaben, Lernen, (Quidditch) und dem ganzen Unterricht ja auch noch ihre Schulsprecheraufgaben, die sie erledigen mussten. Dazu gehörten die Rundgänge zweimal die Woche und jetzt stand die Planung für den Abschlussball an. McGonagall erwartete die Planung Ende Monat. Darum setzten sie sich auch gleich an die Planung. Dafür zogen sie sich in die Schulsprecherräume zurück. „Wie läuft das eigentlich ab an diesem Tag?“, wollte James wissen. „Naja, um 16.00 Uhr treffen alle eingeladenen Familienmitglieder ein und um 17.00 Uhr ist dann die Zeugnisübergabe. Das ist wie so eine kleine Feier, dort müssen wir übrigens eine Rede halten James, aber die können wir nach den Prüfungen schreiben. Danach findet ein Festessen statt, wo unsere Familien auch noch dabei sind. Nach dem Festessen beginnt dann der Ball.“ „Gut, also ich würde sagen, dass wir die grosse Halle für das Essen und die Zeugnisübergabe ganz schlicht dekorieren. In den Farben der vier Häuser.“ „Ja das hab ich mir auch gedacht. Ich zeichne jetzt dafür einmal einen Plan auf. Was ist mit dem Ball nachher?“ James schaute Lily über die Schulter, als sie den Plan zeichnete und überlegte sich etwas für den Ball. „Es wäre ja blöd, wenn wir die Halle nachher umdekorieren müssten.“ „Was wenn der Ball nicht in der grossen Halle stattfindet?“ „Wie meinst du denn das jetzt James?“ „Naja, überleg doch mal. Es wird Juni sein, Sommer. Wieso machen wir denn Ball nicht draussen?“ „Klingt ja eigentlich ganz gut, aber wie stellst du dir das vor? Was wenn es regnet? Oder wenn es kalt ist?“ „Wir könnten ja ein durchsichtiges Zelt aufstellen, dann ist das Wetter egal. Wenn es kalt ist, hilft immer noch ein Wärmezauber. Ausserdem ist es im Juni sehr lange hell.“ „Also gut, du hast mich überzeugt. Als Musik würde ich einen Mix vorschlagen und wir könnten dann passend zum Sommer dekorieren.“ James nickte zustimmend und machte sich daran einen Plan dafür aufzuzeichnen. Lily war mittlerweile fertig mit der Skizze und präsentierte sie James. Der Lehrtisch war einer Art Bühne gewichen mit einem Rednerpult. Es hatte nur Stühle für die einzelnen Lehrer. Unten waren Stuhlreihen, die dann fürs Festessen wieder den normalen Haustischen weichen würden. Die Wappen der vier Häuser zierten die vier Wände. Sonst hatte sich Lily viele Schleifen in den jeweiligen Farben überlegt, die sich durch die ganze Halle zogen. James war zufrieden damit und sie notierten noch einige Details, die sie für wichtig empfanden. Das Gleiche machten sie dann auch für den Abschlussball. Sie hatten sich auf das Motto Sommer konzentriert. Eine Ecke wird wie bei einer typischen Strandparty dekoriert, direkt am Wasser, mit Sand und Liegestühlen. Natürlich wird es eine grosse Tanzfläche geben, eine Bar und auch eine Bühne. Sie wollten die Band Amazing Wizardy anfragen und ausserdem einen Teil einbauen, wo die Schüler selber auf die Bühne gehen konnten, um etwas zu singen, wie eine Art Karaoke. Lily und James waren zufrieden mit ihrer Planung und mussten nur noch einige Details anpassen und dann

konnten sie McGonagall die Planung abgeben.

Der Mai zog sich eher langsam dahin, vor allem für die Fünft- und die Siebtklässler. Ihre ZAG- oder UTZ Prüfungen standen kurz bevor und der Stoff musste nun endgültig sitzen. Den ganzen Tag sahen sie nichts anderes als Bücher. Jeder hatte seine Stärken und Schwächen und so half sie sich gegenseitig wo es nur ging. Sie fragten sich auch gegenseitig ab und trösteten, wenn einer von ihnen gerade einen Tiefpunkt hatte. Für viele der Schüler war das ganze zu viel und einige brachen zusammen, dabei traf es vor allem Mädchen. Auch Ambers Schwester Ashley musste eine Nacht im Krankenflügel verbringen und Amber war froh, dass sich Andrew um sie kümmerte. Er war Sechstklässler und hatte dieses Jahr keine grossen Prüfungen.

Eine Woche bevor die Prüfungen anfangen, stand noch ein Quidditchspiel an. Es spielten zwar nur Slytherin und Hufflepuff, die sowieso keine Chance auf den Pokal mehr hatten, aber es war eine gelegen Abwechslung vom Lernen. Ausserdem wollten sie Frank und Daniel anfeuern und hofften, dass sie die Slytherins schlagen würden. Das Spiel war ziemlich ausgeglichen, doch Hufflepuff schaffte es einfach nicht ihre immer wieder kommenden Führungen auszubauen. Stattdessen glichen die Slytherins immer wieder aus. Die Hufflepuffs hatten es schlussendlich Daniel zu verdanken, dass sie gewannen, denn dieser hatte auf spektakulärste Weise den Schnatz gefangen. Der Endstand lautete 260:110 für die Mannschaft von Frank und Daniel. Somit war Slytherin definitiv letzter in der Quidditchtabelle.

Exams, exams, exams

hey Leute!

ein neues Kapitel. Es passiert nicht so viel, ich hoffe ihr mögt es trotzdem.

EUre Sky

Die letzte Mai Woche ging dann schlussendlich viel zu schnell vorbei und jetzt galt es Ernst. Am Montag würden die Prüfungen beginnen. Es war Freitag und der damit letzte Schultag für die Siebtklässler. An diesem Tag gaben die Lehrer noch einmal letzte Tipps und wünschten ihnen viel Glück für die Prüfungen. McGonagall teilte ihnen auch den Prüfungsplan aus. Am Morgen hatten sie immer die schriftlichen Prüfungen und am Nachmittag die Praktischen. Diese würden in alphabetischer Reihenfolge abfolgen, aber damit nicht immer die gleichen beginnen mussten, würde jeden zweiten Tag beim Z angefangen werden. Der letzte Schultag war für die Rumtreiber Anlass genug um eine kleine Party zu veranstalten. Lily hatte das zuerst nicht gerne gesehen, doch sie liess sich von James überreden. Wenn sie ehrlich war, war sie ja auch sehr froh über diese Abwechslung. Es war eine Party im kleinen Kreise, nur die Gryffindorsiebtklässler und Daniel und Frank waren dabei.

Das Wochenende wurde dann noch einmal zum Lernen genutzt. Am Sonntagabend war die Stimmung unter den Siebtklässlern und auch den Fünftklässlern ziemlich geknickt. Sie waren gerade vom Abendessen zurückgekommen und hatten schon einmal einen ersten Blick auf ihre Prüfer richten können. Die Mitglieder der externen Zauberprüfungsbehörde waren eingetroffen und hatten sich zu den Lehrern gesetzt für das Abendessen. Eine ziemlich alte Frau sass auch unter ihnen, was einigen eine gewisse Angst einjagte. Sie sassen alle zusammen im Gemeinschaftsraum und Lily murmelte irgendwelche Sachen vor sich hin. „Lils, jetzt hör schön auf. Du bist Klassenbeste, du musst dir keine Sorgen machen“, versuchte Amber sie zu beruhigen. „Ja, aber was wenn ich ein Blackout habe?“ „Ach komm schon, wir haben alle viel gelernt. Du musst doch nicht nervös sein.“ Auch Emma versuchte ihre beste Freundin zu beruhigen, doch irgendwie funktionierte das nicht wirklich. Lange sassen sie dann nicht mehr gemeinsam dort, jeder wollte noch etwas Zeit für sich haben und sie zogen sich zurück.

Am nächsten Morgen sassen alle Siebt- und Fünftklässler ziemlich müde und blass am Frühstückstisch. Heute würde die erste Prüfung stattfinden. Das erste Fach, das geprüft wurde war Verteidigung gegen die dunkeln Künste. Alle ausser Sirius und James brachten fast keinen Bissen runter. Sirius und James stopften alles Mögliche ins sich rein, während vor allem Lily und Emma lustlos in ihrem Frühstück herumstocherten. Amber assen wenigstens ein Toastbrot und schnappte sich ein paar Stücke, bevor sie aus der Halle gehen mussten. Sie zwang dann ihre beiden Freundinnen wenigstens ein Stück Toast zu essen, was sie dann auch taten. Zusammen mit den Fünftklässlern warteten sie nun in der Eingangshalle, bis die Halle umgestellt war und sie sich dann auf ihre Plätze setzen konnten. Die Türe zur Halle öffnete sich wieder und die vier grossen Haustische waren ganzen vielen Einzeltischen gewichen. Professor McGonagall stand mit der alten kleinen Hexe oben bei den Lehrerpulten. Sie setzten sich und bevor sie anfangen konnten, sagte die kleine Hexe zuerst etwas: „Mein Name ist Professor Griselda Marchbanks, ich bin die Leiterin der Prüfungskommission. Ihre Prüfungsunterlagen sind mit strikten Anti-Schummel-Zaubern behaftet. Selbstantwortende Federn sind selbstverständlich verboten, ebenso wie Errinnermichs, abnehmbare Spickmanschetten und selbstkorrigierende Tinte.“ Als sie fertig gesprochen hatte, übernahm McGonagall noch kurz das Wort: „Sie können anfangen.“ Sie kippte das Stundenglas auf dem Schreibtisch und setzte sich neben Professor Marchbanks. Die Rumtreiber und die Mädels hatten sich extra dazu entschieden nicht nahe beieinander zu sitzen, damit sie nicht ungewollt abgelenkt werden konnten. Das war eine gute Entscheidung gewesen, denn sie mussten wichtige Merkmale eines Werwolfes nennen. Während der Prüfung waren nur das Kratzen der

Federn und das Rascheln der Pergamente zu hören. Als die Prüfungszeit zu Ende war, sagte McGonagall: „Federn weglegen, bitte“, und sammelte mit dem Accio alle Pergamente ein. Die erste Prüfung hatten sie geschafft, sie verliessen die grosse Halle und Lily und Remus wollten erstmals über die Prüfung reden. „Wie fandet ihr die Prüfung?“, fragte Remus. „War eigentlich ganz leicht“, meinte James und Sirius und Amber stimmten ihm zu, Sirius fügt noch hinzu: „Moony, ich weiss, dass du gerne über die Prüfung redest, aber können wir das bitte sein lassen.“ So verbrachten sie alle das Mittagessen schweigend. Nachher verschwanden sie in eine kleine Kammer neben der grossen Halle und warteten dort auf ihre praktische Prüfung. Sirius war der erste, er wurde zusammen mit Avery, Travis Bennet und Christophe Cooper aufgerufen. Sirius kam wieder raus, zeigte mit beiden Daumen nach oben und machte sich auf den Weg auf die Ländereien. Sie hatten abgemacht sich alle draussen zu treffen, weil es so schönes Wetter war und dann dort für den nächsten Tag zu lernen. Lily und Haley waren die nächsten, sie wurden zusammen mit zwei Rawenclaw Mädchen aufgerufen. James drückte ihr noch einen Kuss auf den Mund, bevor sie verschwand. Einige Minuten kam eine strahlende Lily heraus und verschwand hüpfend nach draussen. Die nächste vierer Gruppe bestand aus Hufflepuffs und Rawenclaws. Dann waren Remus und Emma dran, gemeinsam mit Frank und Rudolphos LeStrange. Auch ihnen schien die Prüfung gut gegangen zu sein. James und Peter mussten mit Rosier und einem Rawenclaw Mädchen als nächstes ran. Für James war das ganze sowieso kein Problem, nur Peter hatte den Kopf gesenkt nach der Prüfung. Snape, Daniel, Amber und Alice waren die zweitletzte Gruppe. Fröhlich und glücklich schlenderten Amber und Alice zu ihren Freunden an den See und grinsten sie an. „Hey Leute.“ Sie setzten sich zu ihren Freunden, erzählten sich jeweils kurz von ihren praktischen Prüfungen und wandten sich dann dem nächsten Fach zu. Es war Zaubersprüche, deshalb war Lily wohl auch viel besser drauf als am Abend zuvor. Sie gab ihren Freunden noch einige praktische Tipps und nach dem Abendessen gingen sie dann auch alle schnell in ihre Betten. Lilys Zaubersprüche Prüfungen waren super gelaufen, sie hatte am zweiten Prüfungstag ein sehr gutes Gefühl. James hatte bei der praktischen Prüfung einen doofen Fehler gemacht und hoffte, dass es nicht alle zu schlimm war. Auch Amber, Remus, Sirius und Emma hatten nicht so ein gutes Gefühl wie am Tag zuvor, aber das lag wohl auch daran, dass Verteidigung gegen die dunklen Künste ihr stärkstes Fach war. Am Mittwoch war dann Kräuterkunde dran. Keiner von ihnen konnten am Ende des Tages sagen, wie sie abgeschnitten hatten, sie fanden es schwierig das einzuschätzen, da die Prüfung komisch aufgebaut war, doch sie hatten alle ihr Bestes gegeben.

Dann kam der Donnerstag und dieser Tag war der Horrortag für Lily. Sie hatte total Angst vor der Prüfung, denn Verwandlung war ihr schwächstes Fach, doch bei Lily hatte das ja nichts Schlimmes zu bedeuten, schwach wahr bei ihr immer noch mehr als gut. James übte extra noch ein bisschen mit ihr und versuchte sie zu beruhigen. Nach der schriftlichen Prüfungen am Mittag klagte Lily darüber ein Blackout gehabt zu haben bei einer Frage. Da es ja nur bei einer Frage war, musste sie ja noch nicht den Teufel an die Wand malen. Bei der praktischen Prüfung hatte es Lily genau mit der Leiterin der Prüfungskommission zu tun bekommen. „Miss Evans, bitte verwandeln Sie diesen Frosch in einen Kessel.“ Lily nickte und zückte ihren Zauberstab, ein Lächeln huschte über ihr Gesicht. Es war genau die Verwandlung, bei der sie so Mühe gehabt hatte und James um Hilfe gefragt hatte. Kurz schloss sie ihre Augen, dachte an den Augenblick zurück und führte dann die Verwandlung aus. „Sehr gut Miss Evans, Sie können gehen“, sagte Griselda Marchbanks und Lily verschwand aus dem Prüfungsraum, hinaus auf die Ländereien zu ihren Freunden. Sie sassen alle schon dort und warteten auf sie. Nur Sirius war noch nicht unter ihnen, der war gerade bei seiner Prüfung. Amber hatte sich an Remus gekuschelt und war einmal nicht am lernen. James begrüsst Lily mit einem Kuss und sie erzählte ihnen wie es gelaufen ist. James musste lächeln, als sie das ganze erzählte. „Da bin ich wohl dein ganz persönlicher Glücksbringer.“ „Das bist du sowieso James.“ Für James und Amber war Verwandlung kein Problem gewesen und auch Remus gehörte in diesem Fach zu den Klassenbesten. Frank, Alice, Haley und Daniel waren an einem anderen Ort und nur Emma war in ein Buch vertieft. Sie und Sirius hatten am Freitag noch ihre Astronomie Prüfung, während James, Lily, Remus, Amber und Peter einen prüfungsfreien Tag hatten und somit auch ein verlängertes Wochenende. Ihren freien Tag verbrachten sie draussen am See, sie gingen zum ersten Mal schwimmen und bräunten ihre Haut in der Sonne, das war eine willkommene Abwechslung zum Lernen. Natürlich lernten sie auch an ihrem freien Tag. Schüler, die Wahrsagen gewählt hatten, hatten Pech, denn sie mussten am Samstag ihre Prüfungen in diesem Fach ablegen. Das ganze Wochenende war es schönes Wetter gewesen und so machte es ihnen nichts aus ein bisschen zu lernen, draussen in der Sonne. Die zweite Prüfungswoche fing mit einer harten Prüfung an, es war Geschichte der Zauberei. Sie alle hingen beim Mittagessen noch den schwierigen Fragen nach, was das ganze auch nicht besser machten, denn immer wieder

sagte einer von ihnen, er hätte wieder einen Fehler gefunden. Schnell wurde es allen zu blöd und sie wechselten das Thema. Zauberkunst war das nächste Fach, das geprüft wurde, die Prüfung schien für sie alle sehr einfach gewesen zu sein und sie schauten optimistisch auf die weiteren Prüfungen. Für sie alle standen nur noch zwei Prüfungen an. Nur Lily hatte noch eine mehr. Sie hatte Muggelkunde zwar nicht belegt, schrieb aber die Prüfung in diesem Fach trotzdem, McGonagall hatte es ihr empfohlen und als Muggelgeborene war für sie die Prüfung sowieso ein Klacks. Am Mittwoch hatten sie ihre Examen in Muggelkunde und Lily musste ihnen am Schluss alles bestätigen, bei dem sie unsicher waren und als Lily keine Lust mehr drauf hatte, verschwand sie, um für den nächsten Tag das Wichtigste noch einmal zu wiederholen. Der Donnerstag bedeutete für Amber, Remus, James, Emma und Sirius ihre letzte Prüfung. Es war im Fach Alte Runen. Die Party zum Prüfungsende verschoben sie aber Lily zu Liebe auf Freitag, da diese am Freitag ihre letzte Prüfung im Fach Arithmantik schrieb. Endlich waren sie fertig mit ihren Prüfungen und wollten das feiern. Sirius und James hatten die Party organisiert und sie liessen es richtig krachen, bis tief in die Nacht hatten sie gefeiert und hatten auch dafür gesorgt, dass McGonagall sie nicht stoppen würde.

Relaxing

Hey Leute!

Hier kommt schon das nächste Chap, bin bis Sonntag in London und hab dann keine Zeit um was zu posten!

Viel Spass =)

Eure Sky

Die Party dauerte bis tief in die Nacht, doch am nächsten Morgen standen sie trotzdem recht zeitig auf, zumindest die Mädels. Amber, Lily und Emma wollten sich mit Alice und Haley im Gemeinschaftsraum treffen um gemeinsam zu frühstücken und dann nach Hogsmead zu gehen. „Wo gehst du denn so früh schon hin?“, wollte James wissen, als Lily sich aus seinen Armen löste um duschen zu gehen. „Ich will mit den Mädels nach Hogsmead, wir wollen die Kleider für den Abschlussball kaufen.“ „Ich hab gedacht, wir gehen zusammen.“ „Selbst Schuld James. Du wolltest ja noch schlafen. Ich wette die anderen Jungs schlafen auch noch. Wir können uns in den Drei Besen treffen.“ „Na gut, um 14.00 Uhr im Pub.“ Lily nickte und küsste ihn auf die Wange, bevor sie aus James' Zimmer verschwand. Sie betrat den Gemeinschaftsraum und sah, dass Amber, Emma, Alice und Haley schon warteten. „Schlafen Sirius und Remus auch noch?“, wollte Lily wissen. Amber nickte und sagte: „Jap, die schlafen noch tief und fest. Sirius hat Emma zusammen geschrien, als sie ihn geweckt hat und Remus hat nur etwas Komisches gemurmelt. Ich hab ihm dann gesagt, dass wir sie um 14.00 Uhr in den Drei Besen treffen, so wie wir es abgemacht haben.“ Mit diesen Worten stiegen die fünf Gryffindor Siebtklässlerinnen aus dem Portraitloch und machten sich auf den Weg in die grosse Halle. Dort war noch nicht so viel los. Viele schliefen noch und das regnerische Wetter lud nicht wirklich dazu ein nach Hogsmead zu schlendern. Mit dem Regenschirm bewaffnet machten sich die fünf Gryffindor-Mädchen auf den Weg und stürmten so schnell wie möglich in den Laden mit den Kleidern. Sofort wurden sie auch herzlich begrüsst von einer netten Verkäuferin. Sie erklärten dieser auch gleich, was sie wollten und wie sie sich die Kleider in etwa vorstellten. Haley war die Erste und die anderen setzten sich erst einmal in ein paar bequeme Sessel. Die Verkäuferin brachte allen eine Tasse Kaffee und suchte dann Kleider für Haley zusammen. Mit fünf Kleidern verschwand sie dann in der Umkleidekabine. Das erste war ein braunes Cocktailkleid, doch irgendwie passte es nicht zu Haley, denn es hatte die gleiche Farbe wie ihre hellbraunen Haare, so probierte sie das nächste an. Die nächsten beiden Kleider sassen beide vom Schnitt her nicht richtig, aber das vierte Kleid war perfekt. Es war dunkelrosa, ging ihr bis zum Knie, war aus Spitze und hatte einen Neckholder. Es stand ihr echt super und so setzte sie sich zufrieden auf Alices Platz. Alice hatte keine wirkliche Vorstellung und so brachte ihr die Verkäuferin die verschiedensten Schnitte und Farben. Blind griff sie sich eines davon und probierte es an. „Das musst du unbedingt nehmen Alice“, meinte Haley als ihre Freundin aus der Kabine kam. Emma, Amber und Lily nickten zustimmen. Das Kleid war aus feinsten grüner Seide, was das Design des Kleides sehr glamourös wirken liess. Alice betrachtete sich im Spiegel und sah sich an, dann sagte sie: „Das nehme ich.“ Sie reichte das Kleid der Verkäuferin und wandte sich wieder den Mädels zu. „Wer ist die Nächste?“, wollte sie wissen. Emma stand auf und erklärte ihr, welche Vorstellungen sie hatte. Die Verkäuferin kam mit drei Kleidern zurück und Emma verschwand in der Kabine. Emma hatte gerne Glitzer und Pailetten und wollte ein schwarzes Kleid haben, alle drei standen ihr gut, doch schlussendlich entschied sie sich für das Kleid, dass ihre Arme nicht frei liess. Nun war Amber an der Reihe. Sie wollte ein rotes Kleid haben und die Verkäuferin brachte ihr eine grosse Auswahl. Bei Amber ging die ganze Sache etwas länger. Immer wieder stimmte irgendetwas am Kleid nicht. Beim gefühlten fünfzigsten Kleid kam sie aus der Kabine und Haley, Lily und Emma sagten sofort: „Wow“, Lily fuhr weiter: „Das ist perfekt für dich Süsse, also ich würde es nehmen. Die anderen Mädels stimmten ihr zu. Es war ein rotes schulterfreies, nicht sehr langes rotes

Kleid, das um die Taille eine Masche hatte. Als Letzte war nun noch Lily an der Reihe. Auch Lily wusste nicht genau was sie wollte, es sollte einfach nicht zu knallig sein. Die Auswahl, die ihr die Verkäuferin brachte war nicht gerade toll und so machten sich Amber und Emma auf die Suche Lily ein passendes Kleid zu finden. Schlussendlich hatten sie ein glitzerndes Kleid gefunden, dass in verschiedenen Goldtönen verziert war, die Ärmel gingen bis zum Ellbogen. Lily war zuerst skeptisch gewesen, doch sie probierte es trotzdem an. Das Resultat war echt klasse, das Kleid war wie für Lily zugeschnitten und stand ihr hervorragend. Sie hatten nun alle ihr Kleid gefunden bezahlten es und gingen sogleich in den nächsten Laden, es war ein Schuhladen wo sie alle einen passenden hohen Schuh für ihr Kleid kauften. Zu guter Letzt mussten noch Accessoires her. In diesem Laden blieben sie echt lange, denn die Auswahl war einfach überwältigend. Danach waren sie fix und fertig und machten sich auf den Weg in die Drei Besen, wo James, Sirius und Remus schon warteten. Alice und Haley gingen zu Frank und Daniel, die auch im Pub waren. Liebvoll begrüßten die Jungs ihre Freundinnen, dann fragte Emma: „Wo habt ihr denn Peter gelassen?“ „Der sagte, er hätte noch was zu tun. Und wart ihr erfolgreich?“, wollte James wissen. „Ja das waren wir, aber wir zeigen es euch nicht“, meinte Lily mit einem n Lachen auf dem Gesicht. Damit mussten sich die Jungs wohl oder übel zufrieden geben. Gemütlich tranken sie zusammen ein Butterbier und kehrten dann ins Schloss zurück.

Am Sonntag war das Wetter immer noch nicht besser und trotzdem bestand James darauf Quidditch zu trainieren. In einer Woche war schliesslich das letzte und entscheidende Spiel gegen Rawenclaw. Völlig durchnässt und voller Schlamm kehrten die Spieler zurück in den Gemeinschaftsraum. Emma, Amber und Ashley wirkten nicht gerade glücklich, dann sagte Emma: „Das war jetzt echt zu viel von James, trainieren ist ja ok, aber so lange bei dem Wetter, der hat doch echt einen am Rad!“ Auch die anderen Schüler im Gemeinschaftsraum wurden darauf aufmerksam. Lily ging zu ihnen hin und fragte: „Wo ist James eigentlich?“ „Keine Ahnung, der kommt wohl gleich“, meinte Amber. „Ich brauch jetzt erstmals eine Dusche.“ „Geht doch schon mal ins Schulsprecherbad, ich komm dann nach, wir wollten uns ja sowieso nen schönen Mädelsabend machen, das Passwort ist immer noch das Gleiche.“ Amber und Emma nickten und machten sich dann auch gleich auf den Weg. Andrew zog Ashley aus dem Gemeinschaftsraum und diese fragte verwundert: „Was soll das Andrew, ich will duschen.“ „Wir beiden gehen jetzt zusammen ins Vertauensschülerbad.“ Nachdem Lily James erstmals eine Standpauke gehalten hatte, wegen dem Training ging sie zu ihren Mädels ins Schulsprecherbad. Sie machten sich einen gemütlichen Wellnessabend mit typischen Mädchenthemen.

Endlich waren die Siebtklässler fertig und mussten nicht mehr zum Unterricht gehen. Sie genossen die freie Zeit in vollen Zügen. Endlich hatten sie wieder Zeit, um zu machen was sie wollten und der Stress der letzten Wochen konnte vergessen werden. Im Verlauf der Woche wurde das Wetter besser und James war auch nicht mehr so streng im Training. Er wusste ja, dass seine Mannschaft sehr gut war und machte sich eigentlich keine Sorgen mehr.

Am Tag vor dem Spiel, war das Wetter sehr schön und sie setzten sich gemeinsam an den See. Amber, Emma, Sirius und James gingen sofort ins Wasser und veranstalteten eine riesen Wasserschlacht. James kam als erster raus aus dem Wasser und ging nun auf Lily zu: „Lily, was liest du denn schon wieder? Komm doch ins Wasser es ist toll.“ „Ich lese einen Muggelroman James und nein ich will nicht ins Wasser kommen.“ „Ah so ist das. Stolz und Vorurteil liest du also.“ „Ja und jetzt lass mich doch lesen.“ Kaum hatte sie diese Worte gesagt, hatte James ihr das Buch schon aus der Hand genommen und hob sie über seine Schultern. „James, was soll das?“ „Wir gehen jetzt zusammen ins Wasser meine Süsse.“ „Nein, James bitte nicht, lass mich runter.“ James dachte gar nicht daran und trug sie zum Wasser hinunter. Er war mit seinen Füßen schon im Wasser und tat so als wolle er sie mit voller Wucht in den See schmeissen. Doch stattdessen nahm er sie von seiner Schulter und hob sie auf den Boden. Ihre Füße waren nur leicht im Wasser. „Das war jetzt aber echt gemein James Potter, mach das nie wieder.“ „Versprochen, aber ich mag es wenn du sauer bist.“ Die beiden verfielen in einen langen leidenschaftlichen Kuss und gesellten sich dann zurück zu ihren Freunden. Amber lag in Remus Armen und kicherte. Auch Sirius und Emma waren aus dem Wasser gekommen. „Hey Leute, wie sieht es dann mit euren Ausbildungsstellen aus?“, fragte Peter seine Freunde. Sirius ergriff sofort das Wort: „Naja, also James, Emma und ich wurden bei der Ausbildung zum Auroren angenommen, wir beginnen am ersten September.“ „Ich werde am gleichen Tag im St.Mungos anfangen. Ich hab mich jetzt definitiv dort zur Ausbildung zur Heilerin angemeldet mit dem Spezialgebiet Zaubersprüche. Haley macht das Gleiche.“ „Alice und Frank werden auch Auroren und ich wurde bei der Lehrerauskunft angenommen“, erklärte Amber. „Was ist mit dir Moony?“, fragte James vorsichtig, denn er wusste, dass es für ihn schwer war einen

Ausbildungsplatz zu finden. „Bis jetzt hab ich noch nichts. Ich hoffe Ambers Dad kann da noch etwas machen“, antwortete der Werwolf traurig. Amber versuchte ihn zu trösten. Auch Peter hatte nichts gefunden und hatte aber einen Job im Tropfenden Kessel bekommen, als Kellner.

Am Samstagmorgen schwärmten alle Schüler ins Quidditchstadion, denn niemand wollte sich das Spiel entgehen lassen, die Aufregung war gross. James zog sein Team in der Kabine noch einmal zusammen und hielt seine „Rede“: „So Leute, heute gilt es ernst. Ich will, dass ihr da draussen mehr als 100 % gebt. Für drei von uns ist es die letzte Chance den Pokal zu gewinnen. Wir wissen wo die Schwächen der Rawenclaws liegen und genau diese werden wir ausnutzen. Los geht's!!!“ James zog Amber kurz auf die Seite: „Hey Kleines. Heute ist der Tag, lass uns deinen Ex so richtig fertig machen. Er hat als Hüter keine Chance gegen Emma, dich und mich.“ Amber nickte und umarmte ihren besten Freund kurz. Danach folgten die beiden dem Rest des Teams und betraten das Quidditchstadion. Alle schrieen euphorisch und Sirius, Remus und Lily winkten ihnen zu. Nun galt es ernst. James und Travis standen sich gegenüber und drückten sich die Hände, wobei James ihn böse anfunkelte. Madam Hooch warf den Quaffel in die Höhe und das Spiel konnte losgehen. Sofort fing James den Quaffel und die Zuschauer konnten das super Zusammenspiel zwischen James, Amber und Emma bewundern. Für die drei Jäger war es kein Problem Tore zu schießen und auch Travis Bennet konnte nichts dagegen ausrichten. Auch Andrew zeigte sein Bestes, er hatte sich echt gut entwickelt und konnte einige Schüsse der Rawenclaws abwehren, doch da die Rawenclaws kein schlechtes Team hatten, schoss sie auch ein paar Tore und machten sie das Spiel wieder etwas spannender. Schlussendlich hatte Gryffindor aber knapp die Nase vorn und Ashley hatte keine Mühe den Schnatz zu fangen. Travis Bennet wurde auch noch von einem Klatscher getroffen, was das ganze Gryffindorteam schmunzeln liess. Ashley landete mit dem Schnatz in der Hand auf dem Boden und ihre Teamkollegen folgten auf sie zu und landeten neben ihr auf dem Quidditchfeld. Das ganze Team lag sich glücklich in den Armen und sie feierten ihren Sieg. Nach einer Weile kamen Dumbledore und McGonagall auf sie zu und beglückwünschten das Team. McGonagall war sehr stolz auf sie alle und strahlte wie ein Honigkuchenpferd. Der Pokal wurde ihnen überreicht und mittlerweile hatten die Rawenclaws die Niederlage auch verdaut und stimmten gemeinsam mit den Gryffindors und auch den Hufflepuffs in den Applaus ein. Auf dem Spielfeld war noch lange die Hölle los und am Abend stieg dann auch endlich die Party im Gemeinschaftsraum. Die Spieler der Mannschaft kamen kaum zur Ruhe, jeder wollte ihnen gratulieren und ihnen sagen, wie gut sie gespielt hatten.

Melancholy and memories

Amber öffnete die Augen und tastete neben sich. Sie merkte, dass Remus noch neben ihr lag und sah sich im Raum um. Sie war nicht im Schlafsaal der Rumtreiber. Remus hatte sie am Abend zuvor im Raum der Wünsche überrascht. Beim Gedanken an die letzte Nacht lächelte sie und kuschelte sich wieder an ihren Freund. „Morgen mein Engel“, nuschelte Remus neben ihr und küsste sie auf ihren Scheitel. „Morgen Schlafmütze.“ „Na, was machen wir heute Schönes?“, fragte er sie. „Naja, mit den anderen an den See sitzen und Lily und James bei den letzten Vorbereitungen für den Ball helfen würde ich sagen.“ Er nickte und sagte: „Ich muss dann mit den Jungs noch etwas besprechen.“ „Aha, musst du das. Ihr heckt wieder etwas aus, was?“ Unschuldig sah er sie an und sagte: „Komm schon, es ist unsere letzte Woche in Hogwarts.“ „Ich sag ja gar nichts, von mir aus dürft ihr machen was ihr wollt, ich frage mich nur was Lily dazu sagt.“ Um nicht zu antworten, küsste er sie stürmisch. Langsam löste sich Amber von ihm und fragte: „Sag mal, wo wirst du eigentlich nach Hogwarts wohnen?“ „Diese Frage musste ja einmal von dir kommen. Ich werde mir wahrscheinlich eine kleine Wohnung suchen, wieso meinst du?“ „Naja ich will es einfach gerne wissen, schliesslich bist du mein Freund. Für mich ist es das Beste erst einmal bei meinen Eltern wohnen zu bleiben, mit der Akademie und so. Aber bitte komm mich so oft wie möglich besuchen.“ Remus nickte und küsste sie. „Ich muss zuerst sehen wegen der Ausbildung.“ „Lass uns frühstücken gehen, die anderen fragen sich bestimmt schon wo wir bleiben.“ Gemeinsam schlenderten sie in die grosse Halle, wo ihre Freunde auch schon am frühstücken waren. Sie schauten auf als sich die beiden neben sie setzten und Emma meinte: „Ihr hattet wohl eine schöne Nacht.“ Remus war sofort knallrot und auch Ambers Wangen färbten sich, doch sie konterte: „Na, das kann man ja von dir und Sirius auch behaupten.“ Alle brachen in schallendes Gelächter aus. Es war Dienstag und am Freitag würden ihre Abschlussfeier und der Ball stattfinden. Das Wetter war immer noch sehr schön draussen und so hofften alle, dass es halten würde. Den ganzen Dienstag verbrachten die Freundinnen draussen, während sich die Rumtreiber zurück zogen um ihren letzten Streich zu planen. Lily erklärte Amber und Emma was sie und James für den Freitag alles geplant hatten und versprachen ihr am Donnerstag und Freitag bei den Vorbereitungen zu helfen. Die Jungs bekamen sie fast den ganzen Tag nicht zu Gesicht und waren schon sehr gespannt darauf was sie sich hatten einfallen lassen. Den Mittwoch verbrachten sie auch alle gemeinsam draussen. Lily und James feilten noch an den Details ihrer Rede. An diesem Tag kam bei ihnen allen eine Wehmut auf, sie hatten nur noch ein paar Tage in Hogwarts und würden das Schloss danach bald für immer verlassen. Dies stimmte sie traurig, denn das Schloss war für sie sieben Jahre lang ein geborgenes zu Hause gewesen und jetzt würden sie gehen. Diese Situation war Anlass genug um in Erinnerungen zu schwelgen. „Wisst ihr noch als wir das erste Mal nach Hogwarts kamen, ich kann mich noch sehr gut an die Fahrt im Hogwartsexpress erinnern“, sagte Amber und begann zu erzählen.

~Flashback~

Ich stand mit meinen Eltern, James, Jane und William am Gleis und bewunderte den Hogwartsexpress mit seiner roten Lock. James und ich verabschiedeten uns von unseren Eltern und suchten uns ein leeres Abteil, aber da wir sehr spät dran waren, war keines mehr leer. Wir machten uns deshalb auf die Suche und fanden ein Abteil, indem nur zwei Schüler sassen. Es waren Sirius und Remus. Wir klopfen an und fragten, ob wir uns setzten durften. Remus sagte sofort ja und ich setzte mich ihm gegenüber. Neugierig begann ich die beiden für mich noch Fremden zu betrachten, als James folgendes sagte: „Hi ich bin James Potter und das ist Amber Summers, es ist unser erstes Jahr in Hogwarts.“ „Remus Lupin sehr erfreut. Es ist auch mein erstes Jahr.“ „Ich bin Sirius Black.“ James und Amber hatten sich kurz angeschaut beim Namen, wandten sich dann aber wieder freundlich Sirius zu. „Ich weiss was ihr denkt, aber ich bin nicht wie meine Familie, dass könnt ihr mir glauben.“ Das erste Eis war gebrochen und wir fingen ein angeregtes Gespräch an. Eine Weile später klopfte es an unserer Abteiltür und ein rothaariges und ein braunhaariges Mädchen standen davor. Es waren Lily und Emma. Ich lud sie sofort ein Platz zunehmen und stellte mich vor. „Hi, ich bin Amber Summers und das hier sind James, Sirius und Remus.“ „Hey, ich bin Emma Matthews und das hier ist Lily Evans.“ „Evans, das habe ich noch nie gehört, kommst du aus einer Zaubererfamilie?“, fragte James. Lily erschrak, antwortete aber höflich: „Nein, diese ganze Welt ist neu für mich.“ Lily hatte die Aussage von James wohl nicht gerade

gefallen und fühlte sich etwas fehl am Platz. Darum habe ich mich zu den zwei Mädels gesetzt und wir schienen schnell auf einer Wellenlänge zu sein. Emma und ich hatten Lily auch gleich das wichtigste aus der Zaubererwelt erklärt. Seither sind wir fast untrennbar und so muss es bei euch Jungs ja wohl auch etwa gewesen sein. Ah, ja und dann ist doch noch Frank vorbei gekommen und hat seine Kröte gesucht, dass war echt lustig.

~Flashback Ende~

Alle lachten nachdem Amber fertig erzählt hatte. Die Zugfahrt nach Hogwarts war aus vielerlei Hinsicht interessant gewesen und erst jetzt bemerkten sie alle, dass sie schon am ersten Tag gemeinsam in einem Abteil gesessen hatten. Sirius hatte überlegt wie dieser Tag weiter gegangen war. Sie hatten das Schloss zum ersten Mal vom See her aus gesehen und McGonagall hatte sie in der Eingangshalle begrüsst und erklärte ihnen die Sache mit dem Sprechenden Hut. Sirius wusste noch genau wie er sich in diesem Moment gefühlt hatte und erzählte es seinen Freunden.

~Flashback~

Ich stand zwischen Remus und James in der Eingangshalle und war total nervös. Ich wusste, dass fast meine ganze Familie nach Slytherin gekommen war und dass, sie dasselbe von mir erwarteten. Die Einstellung meiner Eltern hatte mir damals schon nicht gepasst und ich hoffe nicht nach Slytherin zu kommen, doch genau das machte mir gleichzeitig auch Angst. Neben James betrat ich die grosse Halle und betrachtete zuerst einmal die verzauberte Decke. Vorne angekommen mussten wir uns erstmals das schreckliche Lied vom Sprechenden Hut anhören und dann rief uns McGonagall nacheinander auf. Avery war der Erste gewesen, er kam natürlich nach Slytherin, ich wusste nur, dass mein Vater mit seinem Vater gut befreundet war. „Bennet, Travis“, rief McGonagall als nächstes auf. „Rawenclaw“, sagte der Hut sofort. „Black, Sirius“, langsam ging ich die paar Stufen rauf setzte mich auf den Stuhl und wartete. „Ah ein Black. Aber halt, du bist anders, mutig. GRYFFINDOR!“ Ich lächelte und ich versuchte nicht an den Slytherintisch zu sehen und setzte mich an den Gryffindortisch. Nach mir war Christophe Cooper dran, er kam wie ihr wisst nach Rawenclaw, Haley war die Nächste, sie setzte sich mir gegenüber. „Evans, Lily.“ Neugierig schaute ich auf. Lily kam natürlich nach Gryffindor und setzte sich neben mich. Sie würdigte mich jedoch keines Blickes stellte sich kurz Haley vor und wandte sich wieder dem Auswahlverfahren zu. Nach Lily kamen wurden ein paar Rawenclaw und paar Hufflepuff zugeteilt. Erst bei „Letstrange, Rudolphos“, schaute ich neugierig auf. Wie konnte es auch anders sein, er kam nach Slytherin und sah er auch aus, er hatte die schwarze Magie damals schon in sich. Frank Longbottom kam nach Hufflepuff und dann unser lieber Moony dran, er setzte sich Lily gegenüber. „Matthews, Emma.“ Bei ihr war sich der Hut sofort sicher und sagte: „Gryffindor.“ Emma setzte sich neben Lily hin und die beiden lächelten sich glücklich an. Ich hörte Lily folgendes murmeln: „Hoffentlich kommt Amber auch nach Gryffindor.“ Ich schaute wieder nach vorne. Peter war dran und er setzte sich neben Remus, der ihn auch sofort nett begrüsst. Bei „Potter, James“ konnte ich es kaum erwarten, zu hören was der Hut sagte. Gott sei dank war es Gryffindor gewesen. James kam auf den Gryffindortisch zu und setzte sich neben Emma. Rosier war ein Slytherin geworden und ein hübsches Mädchen kam nach Rawenclaw, ich weiss nicht einmal mehr wie sie heisst, aber ich hatte mal was mit ihr. Danach war Snape dran, der war mir wirklich von Anfang an unsympathisch und nach ihm wurde Daniel Hufflepuff zugeteilt. „Summers, Amber“, sagte McGonagall als nächstes. „Gryffindor“, meinte der Hut und Amber setzte sich strahlend James gegenüber. Emma und Lily lächelten Amber an. Danach weiss ich nur noch, dass Alice noch nach Gryffindor kam und dann konnte ich mich nur noch auf das köstliche Festessen konzentrieren. Doch der nächste Morgen war mir noch allzu gut in Erinnerung. Ich war abends zusammen mit James, Remus und auch Peter zusammen gesessen und wir waren lange wach geblieben. Als die Eulen kamen, sah ich gleich die pechschwarze Eule meiner Eltern auf mich zu fliegen. Sofort erkannte ich, dass es ein Heuler war. „Mach ihn besser auf, sonst explodiert er“, sagte Remus noch zu mir und das tat ich dann auch.

„SIRIUS ORION BLACK! Was fällt dir ein? Nach Gryffindor zu kommen, war der grösste Fehler deines Lebens. Du beschmutzt den Namen unserer Familie, das ist dir wohl hoffentlich bewusst. Das wird Konsequenzen haben, das verspreche ich dir!“

Ich war bei der Stimme seiner Mutter zusammengezuckt und aus der Halle geflüchtet. James und Remus waren mir sofort gefolgt und in diesem Moment war ich mir sicher, dass sie immer meine Freunde sein werden.

~Flashback Ende~

Auch James und Remus konnten sich noch gut an diesen Tag erinnern und ihnen allen wurde wieder einmal bewusst, wie es Sirius mit seiner Familie hatte. Auch Lily schwelgte in Erinnerungen und erinnerte sich an die Zeit, wo sie die Rumtreiber noch gehasst hatte, allen vorn Sirius und vor allem James, der sie mehrmals am Tag nach einem Date fragte.

~Flashback~

Es war Anfangs des fünften Jahres auf Hogwarts. Ich verstand mich mittlerweile sehr gut mit Remus, weil ich ihn viel besser kennen lernen konnte, seid wir beide Vertrauensschüler waren. Genau darum war es mir ein Rätsel, warum er sich so gut mit James und Sirius verstand, er war doch so anders wie die beiden. Aber auch Amber war mit ihnen sehr gut befreundet, James war ja sozusagen wie ein Bruder für sie und sie verstand sich mit den anderen Rumtreibern auch gut. Anfangs waren die Rumtreiber ja noch okay, aber dann hat das ganze mit ihren Streichen angefangen und das passt mir gar nicht. Seid diesem Schuljahr verfolgt mich James Potter zu allem Übel auch noch nach Schritt und Tritt. Ich hatte mich mit Emma und Amber gerade in den Gemeinschaftsraum gesetzt um Hausaufgaben zu machen, als der Ach-so-toll-und-ich-seh-super-aus-eingebildete James Potter gefolgt von seinen Freunden den Raum betrat. „Hi Jungs“, sagte Amber und dafür hätte ich sie erwürgen können, denn die Jungs kamen auf uns zu. „Hey Mädels. Lilymäschen, wie geht es dir?“, wollte James wissen. „Lass mich in Ruhe Potter, ich bin hier am arbeiten.“ „Nur wenn du mit mir ausgehst Evans.“ „Pah, dass würde dir so passen. Lass mich in Ruhe Potter und frag mich nicht immer nach einem Date. Ich will nicht und ich werde nie mit dir ausgehen.“ Mit diesen Worten war ich aufgestanden und in den Schlafsaal verschwunden.

~Flashback Ende~

„So hast du also einmal von mir gedacht“, bemerkte James. „Du warst aber auch echt schlimm James, du hast sie in jeder freien Minute nach einem Date gefragt“, sagte Amber und James grinste: „Ich habe sie halt damals schon geliebt und das Kämpfen hat sich ja wohl gelohnt.“ Lily grinste ihn an und küsste ihn leidenschaftlich. James wollte Lily noch etwas fragen und die beiden machten einen Spaziergang am See. Nachdem sie ein paar Schritte gegangen waren, hielt James an und nahm Lilys Hände in Seine. „Was ist denn James?“ „Ich wollte dich noch etwas fragen.“ Lily schaute ihn neugierig an und lächelte, als sie merkte, dass er etwas nervös wirkte. „Das Schuljahr ist bald zu Ende und ich wollte dich fragen ob du zu mir ins Potter Manor ziehen willst?“ „Oh James, ich hatte gehofft, dass du das fragst. Ich möchte gerne zu dir ziehen.“ „Ich liebe dich Lily.“ „Ich liebe dich auch James.“ James zog sie zu sich heran und küsste sie zuerst zärtlich, dann leidenschaftlich. Strahlend kehrten sie zu ihren Freunden zurück.

Am Donnerstag war der Tag des Streiches der Rumtreiber. Die vier waren schon früh aufgestanden, um alles fertig vorzubereiten, schliesslich musste alles bereit sein, wenn die Schüler zum Frühstück gingen. Auch die Mädels wollten sich das ganze auf keinen Fall entgehen lassen und standen dafür extra auf. Gemeinsam mit den Jungs machten sie sich auf den Weg in die grosse Halle. Doch vor der Halle drängten sich einige Schüler, sie schienen nur langsam in die Halle zu kommen. „Was ist denn hier nur los?“, fragte Lily. „Schau mal genau in die Halle“, meinte Sirius und die Mädels drängten sich zum Eingang. Die vier Haustische waren weit und breit nicht zusehen, stattdessen standen etwa Eindutzend Betten verteilt in der grossen Halle. Bei genauerem Hinsehen erkannten sie Dumbledore in einem der Betten und es wurde ihnen bewusst, dass es sich in den anderen betten um die anderen Lehrer handeln musste. McGonagall und Slughorn lagen ganz in der Nähe und Slughorn schnarrte laut. Mittlerweile hatten sich die meisten Schüler in die Halle gedrängt und mussten bei diesem Anblick laut lachen. Natürlich waren allen bewusst, wer dafür verantwortlich war und die

Rumtreiber wurden mit Komplimenten überhäuft. Durch das Gemurmel und Lachen der Schüler waren nun einige Lehrer erwacht und standen auf, so konnte man auch die unterschiedlichsten Pyjamas bewundern. Auch Dumbledore war erwacht und ging auf die Rumtreiber zu. „Ich hab ja gewusst, dass noch etwas von Ihnen kommt, doch damit hätte ich wirklich nicht gerechnet. Würden sie die Betten bitte wieder an ihren Platz bringen?“ Die Rumtreiber nickten und machten sich an die Arbeit. Dumbledore richtete sich inzwischen an die Schülerschaft: „Entschuldigen Sie bitte die Umständlichkeiten, aber das Frühstück wird heute erst eine Stunde später serviert. Der Unterricht beginnt dann erst um 10.00 Uhr, ich wünsche Ihnen allen noch einen wunderschönen Tag.“ Einen Nachteil hatte die ganze Sache aber: die Rumtreiber hatten ihre Karte verloren und Filch hatte sie an sich genommen. Sie hofften, dass sie irgendwann einmal jemand in Filchs Büro klauen würde und sie nutze.

Graduation

Die Kleider: <http://img33.imageshack.us/img33/4354/abschlussball.jpg>

Der Blog zu meinen FFs, schaut doch mal rein:
<http://skydreamer-fanfiction.blogspot.ch/>

Den Rest des Donnerstages und den Freitagmorgen verbrachten die Freunde damit die grosse Halle zu dekorieren oder unten am See alles für den Ball vorzubereiten. Nachdem Mittagessen zogen sich die Mädels dann auch schon zurück, was die Jungs nicht wirklich verstanden und „Frauen“, murmelten. Um 16.00 Uhr mussten sie ja schon bereit sein, denn dann würden die Familienmitglieder eintreffen. James, Sirius, Remus und Peter hatten beschlossen Hagrid zu besuchen. Hagrid freute sich total und bot ihnen Tee und seine selbst gebackenen Kekse an. Erst um 15.00 Uhr kehrten sie in den Rumtreiberschlafsaal zurück, um sich bereit zu machen. Im Schulsprecheraufenthaltsraum war die Hölle los, auch Alice und Haley waren zu ihnen gestossen und sie machten sich bereit. Amber und Emma übernahmen das Schminken und Haley kümmerte sich um die Haare. Alices kurze schwarze Haare hatte Haley frech her gezaubert. Sie trug silberne Ohrringe und eine Halskette und war dezent geschminkt. Haleys Haare hatte Alice zu einem Zopf geflochten, der ihr über die linke Schulter fiel. Emma schminkte sie in braunen Tönen und dazu trug Haley schlichte Ohrringe und ein Armband, das farblich zum Kleid passte. Ambers Haare blieben zu ihrem roten schulterfreien Kleid offen und fielen ihr locker über die Schultern. Sie hatte grosse Perlohringe an eine schöne Halskette und ein passendes Haarband dazu. Emma schminkte ihrer besten Freundin Smokey Eyes und dafür die Lippen eher dezent. Emmas Haare zauberte Haley zu einem lockeren Pferdeschwanz und liess einzelne Strähnen vorne. Smokey Eyes, schlichte Ohrringe und ein Armband komplimentieren den Look. Lilys Haare blieben offen, sie trug goldene Ohrringe und ein goldenes Armband passend zu ihrem goldenen Kleid. Ihre Augen schminkte Amber in braunen Tönen und zu Smokey Eyes. Zufrieden betrachteten sich die fünf Mädels nacheinander im Spiegel und machten sich dann auf den Weg in den Gemeinschaftsraum, wo die Rumtreiber bestimmt schon warteten. Alice und Haley machten sich schon mal auf den Weg runter in die Eingangshalle, wo Frank und Daniel auf sie warteten. Fröhlich lachend betraten Amber, Emma und Lily den Gemeinschaftsraum. „Da seid ihr ja endlich“, meinte Sirius ungeduldig. Remus und James waren jedoch mit dem betrachten ihrer jeweiligen Freundin dran und es machte sie sprachlos. Lily und Amber gingen gleichzeitig auf sie zu und sagten: „Mund zu Schatz.“ Die beiden schienen wieder aus ihrem Tagtraum zu erwachen und küssten ihre Freundinnen. Emma stand immer noch am Eingang und sah Sirius mit verschränkten Armen an. „Erde an Sirius Black.“ „Ah hey, du siehst klasse aus Babe“, meinte der Angesprochene und küsste sie. „Babe? Seit wann nennst du mich denn so?“ Sirius antwortete nicht, sondern küsste sie erneut, damit gab sich Emma wohl zufrieden. „Ich will euch Turteltauben ja nicht unterbrechen, aber jetzt wo unser lieber Tatze auch bemerkt hat, dass seine Freundin da ist, lasst uns nach unten gehen, es ist schon fast 16.00 Uhr“, meinte James. Nacheinander stiegen sie aus dem Portraitloch und liefen runter zur Eingangshalle des Schloss. Amber stürmte sofort auf ihre Eltern los und umarmte sie. Ihre Freunde folgten ihr und auch sie begrüßten Lisa und Patrick, währenddessen hatte sich auch Ashley dazu gesellt. „Wo sind denn meine Eltern?“, fragte James Patrick. „Die kommen sicher bald, William musste noch einmal kurz ins Büro. James nickte und redete noch ein bisschen mit Patrick. Emmas Mum Charlotte war inzwischen eingetroffen und liess sich von ihrer Tochter stürmisch umarmen. Sirius war ihr gefolgt und begrüßte Charlotte nun auch, die drei kehrten zu ihnen zurück. Auch Remus' Eltern waren inzwischen eingetroffen und er hatte ihnen die sichtlich nervöse Amber vorgestellt. Ambers Sorgen waren natürlich umsonst und stellte dann beiden nachher ihre Familie vor. Lily wurde ein bisschen traurig beim diesem Anblick, jeder von ihnen hatte seine Familienmitglieder da, nur sie nicht. Sirius schien das zu bemerken und ging auf sie zu. „Hey, denkst du an deine Eltern?“ Sie nickte. „Meine Familie ist auch nicht da. Ich bin mir sicher, dass sie bei dir sind, sie werden immer bei dir sein. Sie schauen bestimmt auf dich herab und sind ganz stolz auf dich.“ Sirius' Worte rührten Lily und sie umarmte ihn fest und murmelte „Danke.“ Ihr wurde bewusst, dass Sirius nicht nur der beste Freund ihres Freundes war, sondern auch ein guter Freund von

ihr geworden war. „Padfoot, lass meine Freundin los“, meinte James und umarmte Lily von hinten. Lily und Sirius lachten laut los und Sirius meinte: „Was denkst du denn von mir Prongs. Ich habe doch selber eine Freundin.“ Jetzt lachte auch James und hatte dabei gar nicht bemerkt, dass seine Eltern eingetroffen waren. Amber und Remus begrüßten die beiden gerade, während Emma in ein Gespräch mit ihrer Mutter vertieft war. Lily machte ihn darauf aufmerksam und James umarmte seine Eltern. Lily fühlte sich bei den beiden gleich aufgehoben und konnte ihren Kummer vergessen. Schliesslich war heute ja auch ein ganz wichtiger Tag heute. Die Zeit verstrich schnell und sie mussten sich alle auf ihre Plätze setzen. Der Hogwartschor eröffnete die Feier und Dumbledore begrüßte die Gäste in einer ewig langen Rede. Dumbledore hatte wieder Platz genommen und die beiden Schulsprecher gebeten nun ihre Rede zu halten, während er sich zu den anderen Lehrern auf der Bühne setzte. Lily und James schritten nach vorne und stellten sich hinter das Rednerpult.

(Lily James)

Liebe Mitschüler, Lehrer, geschätzte Familienmitglieder und Gäste

Sieben Jahre durften wir hier in diesem tollen Schloss geniessen und nun ist diese Zeit zu Ende.

Wir durften in Hogwarts vieles Lernen und verbinden mit diesen sieben Jahren tolle Erlebnisse und konnten Freundschaften fürs Leben schliessen. Jetzt ist diese Zeit zu Ende und wir beginnen einen neuen Lebensabschnitt, wir tauchen in die Berufswelt ein. Hiermit nutzen wir Schulsprecher die Möglichkeit euch allen zum Abschluss zu gratulieren und euch viel Glück für die Zukunft zu wünschen.

Natürlich möchten wir uns nun bei einigen Personen bedanken. Als erstes Professor Dumbledore, der uns immer ein hilfsbereiter und verständnisvoller Schulleiter war. Ein ganz spezieller Dank von uns Gryffindors gilt natürlich Professor McGonagall, die uns als Hauslehrerin immer auf die Regeln aufmerksam machte und aber auch immer an unserem Wohl interessiert war. Natürlich war sie uns auch eine gute Lehrerin, sowie auch alle unsere restlichen Lehrer, bei denen wir uns herzlich bedanken. Zudem bedanken wir uns bei Mister Filch, Madam Pomfrey, Hagrid, Madam Pince und auch den Hauselfen, die uns täglich tolle Leckereien auf den Tisch gezaubert haben. Sie dürfen sich schon auf das Festessen freuen.

Jetzt wird es weitergehen mit der Zeugnisübergabe, danach folgt ein Aperó bevor dann das Festessen beginnt. Vielen Dank an Sie alle, dass Sie gekommen sind, um mit uns zu feiern.

James hatte die Rede beendet und die ganze Halle brach in tosenden Applaus aus. Lily und James setzten sich wieder auf die Plätze und die Hauslehrer standen auf. In alphabetischer Reihenfolge wurden die Siebtklässler aufgerufen und ihnen wurde von ihrem jeweiligen Hauslehrer das Zeugnis überreicht. Stolz nahmen sie ihre Zeugnisse entgegen und warfen natürlich sofort einen Blick hinein. Die Feier war beendet und es ging weiter mit dem Aperó. Amber präsentierte ihr Zeugnis auch gleich stolz ihren Eltern.

UTZ Ergebnisse von Amber Summers:

Verteidigung gegen die dunkeln Künste: O

Zaubertränke: E

Verwandlung: O

Kräuterkunde: E

Zauberkunst: O

Geschichte der Zauberei: E

Muggelkunde: E

Alte Runen: E

„Dann ist ja wohl klar auf welche Fächer du dich spezialisierst auf der Lehrerakademie“, meinte Patrick und umarmte seine Tochter, gefolgt von Lisa und Ashley. „Die drei wollte ich ja sowieso nehmen.“ Amber sah sich um und bemerkte, dass Remus seinen Eltern gerade sein Zeugnis zeigte, er war also genug weit weg. „Sag mal Dad, konntest du etwas erreichen wegen Remus' Ausbildung?“ „Noch nicht mein Kleines, aber ich arbeite daran, es könnte eine Möglichkeit geben, aber es ist noch nicht sicher.“ Amber nickte verstehend. Remus kam auf sie zu und umarmte sie von hinten. „Hey Schatz, wie sieht denn dein Zeugnis aus?“, fragte sie

ihn und er hielt ihr das rot-goldene Büchlein hin.

UTZ Ergebnisse von Remus Lupin:

Verteidigung gegen die dunkeln Künste: O
Zaubertränke: O
Verwandlung: O
Kräuterkunde: E
Zauberkunst: E
Geschichte der Zauberei: E
Muggelkunde: E
Alte Runen: E

Amber umarmte ihn stolz und sie gingen auf ihre Freunde zu. Neugierig betrachteten sie die Zeugnisse der anderen.

UTZ Ergebnisse von James Potter:

Verteidigung gegen die dunkeln Künste: O
Zaubertränke: E
Verwandlung: O
Kräuterkunde: E
Zauberkunst: E
Geschichte der Zauberei: E
Muggelkunde: E
Alte Runen: E

UTZ Ergebnisse von Lily Evans:

Verteidigung gegen die dunkeln Künste: O
Zaubertränke: O
Verwandlung: E
Kräuterkunde: O
Zauberkunst: O
Geschichte der Zauberei: O
Muggelkunde: O
Alte Runen: O
Arithmantik: O

„War ja klar, dass unsere Schulsprecherin so gut abschneidet“, meinte Emma lachend. „Ja aber mein Patzer in Verwandlung hat sich bemerkbar gemacht.“ „Lily Grace Evans, du regst dich doch wohl nicht über dieses E in Verwandlung auf. Du bist mit Abstand Klassenbeste, also freu dich doch einfach“, sagte Amber und umarmte ihre beste Freundin. Auch Sirius und Emma zeigten den anderen ihre Zeugnisse.

UTZ Ergebnisse von Emma Matthews:

Verteidigung gegen die dunkeln Künste: E
Zaubertränke: E
Verwandlung: O
Kräuterkunde: E
Zauberkunst: E
Geschichte der Zauberei: A
Muggelkunde: E

Astronomie : O

UTZ Ergebnisse von Sirius Black:

Verteidigung gegen die dunkeln Künste: O

Zaubertränke: E

Verwandlung: O

Kräuterkunde: E

Zauberkunst: E

Geschichte der Zauberei: A

Muggelkunde: E

Astronomie : O

„Hey Padfoot, was hast du bloss in Geschichte der Zauberei angestellt?“, freutig James ironisch freudig und stiess Sirius in die Seite. Mittlerweile war alles bereit für das Festessen und sie setzten sich alle an den Gryffindortisch um gemeinsam zu essen.

Nach dem Essen verabschiedeten sich alle Familienmitglieder, denn es war Zeit für den Abschlussball. Die Freunde verabschiedeten sich von ihren Eltern und Bekannten, am Sonntag würde ja schon der Hogwartsexpress fahren und es würde ein Wiedersehen geben. Die Siebtklässler machten sich auf den Weg zum See, wo alles schon bereit stand für ihren Abschlussball. Endlich hatten sie es geschafft und sie konnten ihren erfolgreichen Abschluss feiern.

Zu James' Übel mussten Lily und er den Ball eröffnen, wie auch schon beim Halloweenball. Er machte schon einen viel bessern Eindruck als damals. Lily hatte ja anscheinend genug Zeit gehabt um mit ihm zu üben. James Gesicht zeigte keine Anspannung und seinen Bewegungen schienen schon fast elegant zu sein. Der Ausdruck in seinem Gesicht war aber eher Lily zu verdanken. Vor einem Jahr hätte James es nicht für möglich gehalten, seiner Traumfrau einmal so nahe sein zu können. Ständig hatte sie ihn abgewiesen, doch dann endlich war er ihr näher gekommen und immer noch waren sie ein Paar. Lily und James bemerkten gar nicht wie sich die Tanzfläche allmählich füllte.

Dann war die Band Amazing Wizardy erst einmal am Zug und heizte den nun ehemaligen Hogwartsschülern nun mächtig ein. Bevor die musikalische Unterhaltung mit einem DJ weiterging, stand noch eine Art Karaoke an. Lily betrat die Bühne und erklärte ihren Mitschülern die ganze Angelegenheit: „So jetzt seid ihr dran. Hier auf diesem magischen Bildschirm dürft ihr euch ein Lied aussuchen und zum besten geben, natürlich nur wenn ihr wollt, aber ich bin sicher, dass in einigen von euch ein verborgenes Talent schlummert“, ihr Blick galt dabei einer besondern Person, Lily fuhr fort: „Ich weiss aller Anfang ist schwer und darum möchte ich nun meine beste Freundin Amber Summers auf die Bühne bitten. Viel Spass.“ Amber funkelte Lily böse an und machte keine Anstalten auf die Bühne zu gehen. Lily schaffte es dann gemeinsam mit James, Amber auf die Bühne zu schieben. Amber wählte I have a dream von Abba und schnappte sich das Mikrophon. Amber war wirklich ein Naturtalent, ihre Stimme erfüllte die ganze Umgebung und alle hörten ihr fasziniert zu. Als sie fertig gesungen hatte, applaudierten alle, naja fast alle ausser den Slytherins. Doch auch diese hatten ihr gebannt zugehört. Remus belohnte seine Freundin mit einem leidenschaftlichen Kuss. Amber war immer noch ein bisschen sauer auf Lily. „Das war echt nicht nett meine Liebe, das nächste Mal warnst du mich bitte vor.“ „Ich weiss gar nicht was du hast, du warst klasse. Ich hatte die Befürchtung, dass du es nicht machst, wenn ich dich gefragt hätte.“ Auch James, Sirius und Emma waren begeistert. Ambers Auftritt hatte auch die anderen dazu animiert etwas zum Besten zu geben.

Alice und Haley sangen gemeinsam ein Lied der Beatles und danach versuchten auch James und Sirius gemeinsam ihr Glück. Sie rockten bei Daddy Cool von Boney M die Bühne. Auch Daniel zeigte, dass er Talent besitzt und einige folgten ihm noch, obwohl diese gesanglich nicht mehr viel drauf hatten. Der DJ heizte die Stimmung noch einmal richtig ein und die Schulabgänger feierten bis tief in die Nacht, wobei die Rumtreiber mit ihren Freundinnen eher früh verschwanden um vielleicht noch etwas anderes zu machen, denn die Nacht wurde trotzdem lang.

Goodbye Hogwarts, Hello Freedom and Holidays

Am nächsten Tag wurde erst einmal ausgeschlafen. Gegen Mittag fanden dann aber auch die Letzten den Weg in die grosse Halle. Ambers Auftritt war am nächsten Tag Gesprächsthema Nummer 1, was ihr nicht sonderlich gefiel. Mittlerweile hatte die ganze Schule davon erfahren und es gab kaum jemanden der sie nicht darauf ansprach. Es war für die ehemaligen Siebtklässler der letzte Tag auf Hogwarts und sie nutzen den Tag um noch ein letztes Mal durch die Gänge von Hogwarts zu streifen, sie begannen sich von den Geistern zu verabschieden und auch mit einigen Lehrern wurde noch ein bisschen gesprochen. James, Remus, Sirius und Peter liessen es sich nicht nehmen noch ein letztes Mal in die Küche von Hogwarts zu gehen. Sie wurden von Lily, Amber und Emma begleitet und die Hauselfen gaben sich noch einmal grosse Mühe. Am Abend fand das Abschlussessen statt, wo auch der Gewinner des Hauspokals verkündet wurde. Gryffindor landete hinter Hufflepuff auf dem zweiten Platz, das störte aber keinen von ihnen, denn sie hatten ja den Quidditchpokal gewonnen. Wahrscheinlich war McGonagall insgeheim froh, dass die Rumtreiber fertig waren mit der Schule, denn so würde Gryffindor bestimmt einige Punkte weniger verlieren. Bevor sie alle ins Bett gingen, packten sie schnell ihre Koffer und sie alle liessen ihre Zeit in Hogwarts noch einmal Revue passieren, bevor sie einschliefen. Am nächsten Morgen war es so weit, zum letzten Mal gingen sie gemeinsam zum Frühstück und betrachteten noch einmal die grosse Halle. Ein bisschen wehmütig verliessen sie das Schloss, das sieben Jahre ihr zu Hause gewesen war und stiegen in die Kutschen ein. Jetzt würde ein neuer Lebensabschnitt beginnen und sie freuten sich darauf. Das Zugabteil hatten sie extra gross gezaubert, damit auch Alice, Frank, Daniel und Haley Platz hatten. Gemeinsam blickten sie noch mal auf ihre Jahre in Hogwarts zurück, schauten aber auch in den Zukunft und freuten sich auf das erste Treffen des Orden des Phönix. Auch Peter hatte eine Einladung erhalten, was seine drei Rumtreiberfreunde mit Freude sahen. Dumbledore hatte anscheinend doch entschieden ihm eine Chance zu geben, obwohl seine schulischen Leistungen in Verteidigung gegen die dunkeln Künste nicht sehr gut waren. Die Zugfahrt ging für sie alle viel zu schnell vorbei und sie stiegen aus dem Hogwartsexpress aus. Neben dem Gleis tummelten sich ganz viele Leute und es gab fast kein Durchkommen, James entdeckte in der Masse aber seine Eltern und ging auf sie zu. Direkt daneben standen auch Lisa und Patrick und Charlotte. Sie begrüssteten sich alle gegenseitig. Amber verabschiedete sich von Remus: „Bis übermorgen mein Schatz, wir sehen uns bei James“, sagte Remus und Amber nickte und fragte: „Was ist jetzt eigentlich mit einer Wohnung? Du weißt, dass meine Eltern nichts dagegen hätten...“ „Ich weiss Süsse, aber ich glaube dafür ist es noch zu früh. Ich werde mir nach unseren Ferien eine kleine Wohnung suchen.“ Ein bisschen enttäuscht schaute sie zu Boden, doch Remus nahm ihr Gesicht in seine Hände und küsste sie leidenschaftlich. Der Kuss liess ihre Enttäuschung vergessen. Nachdem Remus sich auch von seinen Freunden verabschiedet hatte, ging er zu seinen Eltern. Lily, James und Sirius waren die nächsten, die sich verabschiedeten und sich auf den Weg ins Potter Manor machten. Emma und ihre Mum Charlotte machten sich auf zu Charlottes kleinem Appartement mitten in London. Amber musste mit ihren Eltern noch auf Ashley warten, die sich fast nicht von Andrew lösen konnte. Als sie es dann endlich geschafft hatte, ging es ab nach Hause. Zu Hause packten alle erstmals ihre Koffer aus und packten ihre Sachen für den gemeinsamen Urlaub zusammen. Mit Magie war das auch sehr schnell geschehen. Lily zog direkt in James' Zimmer, was Jane mit Freude sah. Sirius wurde das Geturtel schnell zu langweilig und durch den Geheimgang ging er rüber zu Amber und sie machten sich einen schönen Abend.

Zur gleichen Zeit sass Emma mit ihrer Mutter am Küchentisch. „Sag mal Süsse, wo willst du denn in Zukunft wohnen?“ „Darüber wollte ich sowieso mit der sprechen. Sirius und ich wollen uns eine kleine Wohnung in London suchen.“ „Das hab ich mir schon fast gedacht.“ „Ach Mum, bitte sei nicht traurig, ich werde dich so oft es geht besuchen.“ Emma drückte ihre Mutter ganz fest und sie sprachen über Emmas Letztes Schuljahr bevor sie ins Bett gingen.

Zwei Tage später war es soweit. Pünktlich um 11.00 Uhr trafen Amber, Emma, sowie auch Remus im Potter Manor auf, wo James, Lily und Sirius auch schon warteten. Jeder von ihnen hatte das eigene Gepäck schon kleiner gezaubert und so mussten sie nur noch auf den Portschlüssel warten. Peter hatte sofort im Tropfenden Kessel begonnen zu arbeiten und konnte darum seine Freunde in den Urlaub begleiten. Der

Portschlüssel brachte die sechs Schulabgänger in die Toscana. Ambers Familie besass dort ein Ferienhaus direkt am Meer und es hatte genug Zimmer für sie alle. Das Haus hatte sogar seinen eigenen Pool, welchen die drei Marauder sofort ausprobieren wollten. Die Mädels zogen sich ihre Bikinis an. Lily hatte ein Grünes an, Emma ein Rotes und Amber ein Blaues. Kaum hatten die drei die Terrasse des Hauses betreten, gab es ein Peiffkonzert der Jungs und eine Diskussion, wer die schönste und beste Freundin hatte. Die drei Mädels beachteten sich gar nicht sondern setzten sich mit ihren Drinks an den Poolrand und tauchten ihre Füße ins Wasser. Die Jungs hatten noch nicht aufgegeben und versuchten nun die Aufmerksamkeit ihrer Freundinnen zu suchen. „Wollt ihr denn nicht ins Wasser kommen?“, fragte Sirius und schwamm näher zu Emma hin. „Nein danke, wir bleiben lieber ein bisschen hier.“ Auch James und Remus waren näher gekommen. Plötzlich spritzten alle drei gleichzeitig ihre Mädels nass und zogen sie mit sich ins Wasser. „Das wirst du mir büßen, Remus John Lupin, na warte!“, sagte Amber und tauchte Remus ins Wasser. Auch Lily war gerade dabei James ins Wasser zu tauchen. Sirius hingegen war geschickt genug Emma auszuweichen und packte sie so, dass sie sich nicht mehr wehren konnte. Er legte seine Lippen auf ihre und küsste sie voller Leidenschaft. „Sucht euch ein Zimmer“, meinten Amber und James unisono. Das machten die beiden Turteltauben dann auch und verschwanden ins Haus. Währenddessen waren Lily und Amber aus dem Wasser gestiegen, schnappten sich ihre kleinen Strandtaschen und liefen runter zum Strand. Es war ein kleines Stück Strand, dass nur den Summers gehörte und die Liegestühle standen schon bereit. James und Remus folgten ihnen wenig später und nahmen noch etwas Verpflegung mit, damit sie nicht verhungerten. Bis zum Sonnenuntergang verbrachten sie die Zeit am Strand, auch Sirius und Emma liessen sich blicken. Nachher gingen sie alle schnell duschen und es ging in das nah gelegene Fischerdörfchen zu einem italienischen Restaurant. Dort liessen sie es sich gut gehen und vor allem Sirius und James assen drauf los. „Amber? Sei tu?“ Amber drehte sich um und hinter ihr stand ein junger Mann ungefähr in ihrem Alter. Als sie ihn erkannte, stand sie auf und umarmte ihn, was Remus natürlich nicht gerne sah. „Giovanni, wie geht es dir?“ „Bene, bene. Danke. Wo sind deine Eltern?“ „Die sind diesmal nicht dabei. Ich bin mit meinen Freunden hier, wir hatten letzte Woche und Abschlussfeier an der Schule. Also, das sind meine besten Freundinnen Lily und Emma, mein Freund Remus, James, ich glaube du hast ihn auch schon gesehen, als er mit uns im Urlaub war und dann haben wir noch Sirius. Das Leute ist Giovanni, er wohnt ganz bei uns in der Nähe, ich kenne ihn vom Urlaub hier.“ „Ah ja genau James, jetzt kann ich mich erinnern“, sagte Giovanni und drückte James’ Hand. Danach begrüßte er auch die anderen. „Ich muss wieder los, aber wir können uns ja morgen Abend im Spiagga treffen, was meinst du?“ Amber sah ihre Freunde fragend an und alle nickten, alle ausser Remus. „Super, dann bis Morgen, ciao.“ Mit diesen Worten verabschiedete Giovanni sich von ihnen. Danach wurde Amber natürlich erstmals mit Fragen über Giovanni gelöchert.

Nach dem Kaffee fragte Lily: „Was machen wir morgen eigentlich den Tag durch?“ „Ich hab gedacht wir könnten an den Markt gehen, dort gibt es viel zu sehen und zu kaufen.“ Die anderen waren damit einverstanden und schlenderten langsam dem Strand entlang zurück zum Strandhaus. Hand in Hand liefen die drei Pärchen zurück. „Was ist denn los mit dir Schatz? Du bist heute so ruhig.“ Amber sah Remus neugierig an. „Nichts.“ „Das soll ich dir glauben? Ich kenne dich lang genug, als raus mit der Sprache.“ „Naja, dieser Giovanni, wie er dich angesehen hat.“ „Ah, daher weht der Wind. Mein Freund ist eifersüchtig. Mach dir keine Sorgen Schatz, ich liebe dich, er ist nur ein Freund.“ „Das glaub ich dir ja auch, aber ich glaube er sieht das anders.“ „Na und? Das ist sein Problem. Ich will nur dich, also beruhige dich bitte, du musst dir keine Sorgen machen.“ „Ja, tut mir Leid.“ „Das muss dir nicht Leid tun, ich finde das irgendwie süß, wenn du eifersüchtig bist.“ Beide mussten lachen, bevor sie sich lange und leidenschaftlich küssten. Müde, aber glücklich vielen die sechs in ihre Betten.

Den nächsten Tag begannen die Sechs mit einem gemütlichen Frühstück auf der Terrasse. „Was ist dieses Spiagga eigentlich genau?“, fragte Sirius neugierig. „Es ist ein Club hier in der Nähe, da können wir mal so richtig Party machen“, erklärte Amber.

Nach dem Frühstück machten sie sich auf dem Weg zum Markt im Fischerdorf. Auf dem Marktplatz wimmelte es nur so von Leuten und sie beschlossen sich aufzuteilen. Jeder ging seinen Interessen nach und sie machten eine Zeit aus, wo sie sich wieder treffen wollten. Lily schlenderte durch die Stände und blieb hie und da ein bisschen länger stehen und schaute sich gewisse Sachen an. Vor allem die Stände mit dem Schmuck hatten es ihr angetan. Amber konzentrierte sich vor allem auf die Stände mit Schals und Taschen und wurde auch schnell fündig. Emma probierte überall Schuhe an und schaute sich auch sonst fasziniert die

verschiedenen Sachen an. Als sie schon fast am Ende war, kam sie zu den Essenständen, wo sie auch gleich auf Amber und Lily stiess. Gemeinsam kauften sie sich ein paar Früchte, sowie Fleisch und machten sich auf zum Treffpunkt. Remus stand schon dort und wartete auf sie, nur Sirius und James liessen auf sich warten, aber das wunderte keinen von ihnen. Diese Zeit nutzten die Mädels sich gegenseitig ihre Einkäufe zu präsentieren. Lily hatte sich eine neue Sonnenbrille gekauft und noch ein paar Armbänder und Ohrringe. Emma zeigte stolz ihre neuen schwarzen Sandalen, die etwas Absatz hatten. Amber hatte drei Schals gekauft, sie liebte Schals einfach über alles und hatte mittlerweile Schals in fast jeder Farbe. Sie hatte sich einen roten, einen blauen und einen grauen Schal gekauft. Dazu noch eine neue Tasche. Etwa 15 Minuten zu spät trafen dann auch die beiden anderen ein. „Da seid ihr ja endlich“, meinte Remus und schaute die beiden mit einem strengen Blick an. „Komm schon Moony, kein Stress, wir sind doch im Urlaub.“ Sirius schlug Remus freundschaftlich auf die Schulter. James fügte Folgendes an: „Dafür laden wir euch jetzt auf ein Eis ein, was haltet ihr davon?“ Sie nickten alle und so machten sie sich auf den Weg zum nächsten Eissalon, um ein typisches italienisches Eis zu geniessen.

Die Mädels blockierten dann am Abend lange das Bad und machten sich schick um danach in den Club zu gehen. Gemeinsam apparierten sie in die Nähe des Clubs und absolvierten die letzten Meter zu Fuss, sie wollten ja nicht die Gefahr eingehen gesehen zu werden. Kaum waren sie im Club angekommen, wurden sie auch schon von Giovanni begrüsst, der ihnen seine Freunde vorstellte. Sie genehmigten sich alle zuerst einen Drink und setzten sich in die Lounge, in die Giovanni sie geführt hatte. James und Lily verschwanden dann sofort auf der Tanzfläche, während Sirius und Emma die Zeit lieber zum Knutschen nutzten. Kaum war Remus auf die Toilette gegangen, nutzte Giovanni sogleich auch die Chance mit Amber alleine zu sein. „Ich finde es echt schön, dass du wieder einmal da bist. Ich habe dich echt vermisst.“ Er rutschte bei diesen Worten etwas näher zu ihr und legte seine Hand auf ihr Bein. „Lass das Giovanni. Ich will das nicht und ich habe einen Freund.“ „Komm schon, ich weiss, dass du das auch willst.“ Sein Kopf näherte sich ihrem Gesicht, doch sie konnte schnell genug reagieren und hatte ihm eine gescheuert. Remus war gerade zurückgekommen und hatte das Ganze mit angesehen. Wütend rannte er auf Giovanni los und wollte ihn regelrecht verprügeln. Sirius reagierte dann aber schnell genug und ging dazwischen, er konnte Remus gerade noch festhalten und sagte: „Lass Amber in Ruhe, lass uns alle in Ruhe!!!“ Giovanni drehte sich um und ging weg. „Danke, ich hab gar gemerkt, dass du das Ganze beobachtet hast“, meinte Amber und umarmte Sirius. „Kein Ding, dieser Mistkerl hat es nicht besser verdient. Emma musste auf Toilette und so konnte ich alles sehen.“ Als Emma zurückkam, gingen sie gemeinsam auf die Tanzfläche. Nachdem sie alle ein bisschen getanzt hatten, erzählten sie Lily und James in einer Kurzfassung was passiert war. Auch für die beiden war klar, dass sie verschwinden wollten und so verliessen sie den Club und liessen den Abend im Strand ausklingen.

Summer flies past fast

Hier noch die Kleider vom Ball zu Chap 33. Der Link ist jetzt auch dort zu finden.

<http://img33.imageshack.us/img33/4354/abschlussball.jpg>

Viel Spass =)

Der Urlaub ging für sie alle viel zu schnell vorbei. Sie genossen die gemeinsame Zeit am Meer in vollen Zügen und hatten ganz viel Spass. Kaum waren sie nach Hause zurückgekehrt kündete ihnen William ihr erstes offizielles Ordentreffen an. Sie würden dabei offiziell aufgenommen werden und durften dann endlich auch für den Orden arbeiten.

Zuerst ging es aber auf Wohnungssuche für Sirius und Emma. An einem Morgen machten sich die beiden gleich auf den Weg, sie hatten für diesen Tag zwei Termine ausgemacht. Die erste Wohnung lag im Herzen von London, doch für ihren Geschmack waren die Zimmer ein bisschen zu klein und man konnte den Verkehr der Strasse draussen richtig gut hören. Die zweite Wohnung bot einen herrlichen Blick auf die Winkelgasse und hatte einen grossen Balkon. Zudem waren auch die Zimmer schon gross und geräumig. Sie entschieden sich gleich für diese Wohnung und machten sich auch schon drauf und dran sie einzurichten. Mit der Zauberei ging das ganz schnell und so luden sie ihre Freunde auch gleich für den Abend ein, für eine kleine Einweihungsparty.

Auch Remus hatte sich auf die Suche nach einer kleinen Wohnung gemacht und war auch fündig geworden. Es war eine ganz kleine Wohnung und er bezahlte nicht viel dafür, daher sah sie auch dementsprechend aus. Mit ein bisschen Hilfe seiner Freunde zauberten sie aber eine gemütliche kleine Wohnung her und er schien zufrieden zu sein.

Pünktlich um 19.00 Uhr trafen Lily und James bei Sirius und Emma in der Wohnung auf. Kurz darauf folgten Amber und Remus und zu guter Letzt hatte auch Peter den Weg gefunden. Mit Butterbier und ein paar Leckereien machten sie sich einen gemütlichen Abend.

Der Rest des Sommers schien nur so vorbei zu fliegen, als Patrick mit seiner Tochter sprechen wollte. „Was ist denn Dad?“ „Es geht um Remus und seine Ausbildung. Ich habe eine gute und eine schlechte Nachricht. Welche willst du zuerst?“ „Die schlechte natürlich. Machs doch nicht noch spannender als es eh schon ist.“ „Also, ich habe auch mit Dumbledore gesprochen und leider konnte auch er nichts bei der Lehrera Akademie Englands erreichen. Ich konnte aber mit meinem Aurorenkollegen in Deutschland sprechen. Er kennt den Schulleiter der Lehrera Akademie in Berlin und diese wären bereit ihn aufzunehmen.“ „Wirklich?“, fragte Amber strahlend. Patrick nickte und dann begann Amber über das Ganze nachzudenken. „Danke Dad.“ „Ich weiss, es ist nicht das, was du wolltest, aber er kann an jedem Wochenende nach Hause kommen und es gibt ja auch noch Ferien. Die Ausbildung geht ja sowieso nur zwei Jahre.“ Amber nickte. Sie war froh, dass Remus jetzt trotzdem die Chance auf eine Ausbildung hatte, obwohl sie jetzt nicht auf der gleichen Schule sein konnten. Vielleicht war das sogar besser und das Wiedersehen würde immer etwas Schönes sein.

Noch einmal bedankte sich bei Patrick und apparierte sofort zu Remus in die Wohnung und erzählte ihm die Neuigkeiten. Remus freute sich riesig und konnte es zuerst gar nicht glauben. Er hätte nie gedacht, dass man einem Werwolf die Chance auf eine Ausbildung geben würde. Er wollte die Neuigkeiten sofort seinen besten Freunden erzählen und sie apparierten zu Sirius in die Wohnung. Doch anstatt in der Wohnung landeten sie nur vor der Türe. „Ich glaube Pad hat seine Wohnung mit nützlichen Schutzzaubern belegt“, bemerkte Remus und klopfte an der Türe. „Pad, ich bins und ich hab Amber dabei, lässt du uns bitte rein.“ Nach einer Weile öffnete sich die Türe und ein nur in Pyjamahose bekleideter Sirius stand vor ihnen. Seine Haare waren ganz zersaust. „Oh, stören wir etwa?“, meinte Amber lachend mit Blick auf Sirius, drängte sich an ihm vorbei und um nach ihrer Freundin. „Em, wo bist du?“ Frisch geduscht kam Emma aus dem Badezimmer und band sich die Haare zusammen. „Hi Süsse, was verschafft uns die Ehre?“ „Remus hat gute Neuigkeiten. Ich werde jetzt kurz Lily und James holen, bis gleich.“ Sie stieg in den Kamin und kehrte nur

einige Minuten später mit den beiden zurück. „Was gibt es denn so dringendes, dass wir sogar geweckt wurden?“, fragte James neugierig. Sie setzten sich alle hin und Remus begann zu sprechen: „Ambers Dad hat einen Ausbildungsplatz für mich gefunden.“ „Was echt?“, fragte Sirius. Remus nickte. „Gratuliere Alter“, meinte James und schlug ihm freundschaftlich auf die Schulter. „Es gibt aber einen Nachteil bei dem Ganzen, es ist in Deutschland.“ Er sah in die geschockten Gesichter der anderen. „Keine Sorgen, ich werde jedes Wochenende nach Hause kommen und die Ferien gibt es ja auch noch.“ „Darauf müssen wir gleich anstossen, ich hole die Gläser und den Sekt“, meinte Emma und stand auf.

Nachdem sie angestossen und ein bisschen geschwätzt hatten, verabschiedeten sie sich voneinander und Remus begleitete Amber noch nach Hause. Er wollte sich noch persönlich bei Patrick bedanken.

Einige Tage später fand ihr erstes Ordentreffen, es würde bei den Potters stattfinden. Der Juli war gerade dem August gewichen. Sie hatten sich alle schon vorher bei den Potters getroffen und sie alle waren ein bisschen nervös, da sie nicht so genau wussten, was sie erwarten würde. Die ersten Ordensmitglieder trafen ein, unter ihnen waren auch Frank und Alice. Freudig begrüßten sich die ehemaligen Hogwartssebklassiker. Auch Daniel, sowie Haley folgten nur wenig später. Einige Ordensmitglieder mischten sich unter sie und sie unterhielten sich und wollten die Neuen gleich auch kennen lernen. Schlussendlich trafen dann auch Hagrid und McGonagall gefolgt von Dumbledore auf. Sobald alle da waren, begann Dumbledore das Treffen: „Heute findet wieder einmal ein Treffen des Orden des Phönix statt. Ich darf elf neue Mitglieder begrüßen, es sind alles Schulabgänger von Hogwarts und zehn von ihnen durchliefen ein sehr intensives Training um das Kämpfen zu lernen. Folgende Personen sind nur hiermit neu im Orden des Phönix aufgenommen: Sirius Black, Haley Davis, Lily Evans, Frank Longbottom, Remus Lupin, Emma Matthews, Peter Pettigrew, James Potter, Daniel Soot, Amber Summers und Alice Thompson. Herzlich Willkommen.“ Alle applaudierten und begrüßten sie herzlich im Kreise des Ordens. „So nun machen wir weiter. Was gibt es Neues?“ Fabian Prewett übernahm das Wort: „Die Todesser streifen durchs ganze Land, immer wieder werden Muggelfamilien zum Opfer, aber auch immer mehr Zauberer. Wir sind ihnen auf den Fersen, aber es ist gut, dass wir jetzt Unterstützung haben. Ich würde vorschlagen, dass immer zwei oder drei von unseren jungen Mitgliedern mit zwei von den Erfahrenen am Abend und in der Nacht die Todesser verfolgen.“ Die jungen Leute nickten begeistert. William Potter sprach auch gleich weiter: „Wir werden aber die Teams auswählen, ich weiss ja wie ihr sein könnt.“ Sie schauten sich enttäuscht an, aber sie verstanden es auch. „Wir kennen eure Stärken und Schwächen und haben probiert diese gut zu kombinieren. Als erstes Team haben wir Amber und Sirius, ihr werdet gleich morgen mit Moody und den Prewett Brüdern auf Todesserjagd gehen. Alice und James, dann haben wir Lily und Remus. Ausserdem Emma mit Daniel und Frank, Haley und Peter. Ihr bekommt immer früh genug Bescheid. So jetzt hab ich genug gesprochen, Pat hat noch Neuigkeiten aus dem Aurorenbüro.“ „Danke William. Wir nehmen vermehrt schwarzmagische Aktivitäten in Cornwall wahr und an verschiedensten Küstenorten Englands.“ Gemeinsam verabredeten sie noch andere Aufträge und die erste offizielle Sitzung mit den neuen Mitgliedern war zu Ende. Am Schluss wurde auch noch ein Foto geschossen, wo alle Mitglieder auf einen Blick zu sehen waren.

Der August ging ziemlich schnell vorbei. Jede Nacht war jemand von ihnen unterwegs um Todesser zu fangen, leider meist ohne Erfolg. Mitte August hatten sie alle dann endlich wieder einmal einen Anlass um zu feiern. Amber hatte Geburtstag und wurde als Letzte von ihren Freunden 18 Jahre alt. Dieser Anlass schrie schon fast nach einer Party und so wurde es dann auch. Schon am Morgen wuselte Amber durch das Haus der Summers um alles vorzubereiten. Sie wartete auf Lily und Emma, die ihr eigentlich helfen wollten mit den letzten Vorbereitungen. Eigentlich sollten sie schon seit zehn Minuten da sein, doch es war weit und breit keine Spur von den beiden. Amber setzte sich an den Tisch und genoss erstmals ihr Frühstück, als sie plötzlich ein Kratzen am Fenster hörte. Sie stand auf und nahm der Eule den Brief ab. „Ash, du hast Post aus Hogwarts.“ Ashley kam müde die Treppe runter und stürmt dann aber auf ihre Schwester los: „Happy Birthday Sis. Alles Gute, das Geschenk bekommst du später.“ „Danke Süsse.“ Ashley setzte sich zu ihr um zu frühstücken. Lisa war schon unterwegs um ein paar Besorgungen zu machen und Patrick war schon im Aurorenbüro. „Und was Spezielles im Brief?“ „Ja, ich bin jetzt Quidditchkapitänin.“ „Wow, das ist ja klasse, gratuliere.“ Amber umarmt ihre Schwester. Kurz darauf rauschte es im Kamin und Lily und James traten heraus. „James, was machst du denn schon hier?“ „Na meiner besten Freundin zum Geburtstag gratulieren, Alles Gute Kleines.“ Er umarmte sie fest, danach liess sich Amber auch von Lily umarmen. „Happy Birthday

Süsse. Ich wünsche dir nur das Beste.“ „Bleibst du hier um zu helfen James?“ Er nickte und wollte etwas sagen, doch er wurde von Emma unterbrochen, die gerade auf Amber losstürmte. „Alles, alles Gute meine Süsse. Wo kann ich helfen?“ „Bevor du hilfst, darf ich dir noch deine Nachfolgerin als Quidditchkapitän vorstellen James. Meine geliebte Sis.“ „Wow, das ist ja klasse, Gratulation. Ich hab mir das schon gedacht, schliesslich bist die, die am meisten Erfahrung hat.“ Amber erklärte ihren Freunden was noch gemacht werden musste und lief kurz in ihr Zimmer. Vorsichtig öffnete sie die Türe und lächelte beim Anblick, der sich ihr bot. Remus lag noch immer in ihrem Bett und schlief seelenruhig. Langsam kletterte sie aufs Bett und küsste ihn vorsichtig auf die Stirn. Remus murmelte etwas und drehte sich im Bett, doch er öffnete seine Augen immer noch nicht. Da musste sie halt zu anderen Mitteln greifen und begann ihn zu kitzeln. „Hör auf damit Amber, das kitzelt.“ „Tja, dann solltest du mir vielleicht in bisschen mehr Aufmerksamkeit schenken mein Lieber.“ „Ich bin noch müde mein Schatz, tut mir Leid. Du hast ja mein Geschenk schon bekommen oder soll ich dich jetzt noch mal an Mitternacht erinnern?“ Sie lachte und küsste ihn zärtlich. Er hatte ihr ein wunderschönes Armband geschenkt. „Noch einmal Happy Birthday Schatz.“ Sie grinste ihn an. „So aufstehen jetzt Schlafmütze, die anderen sind schon da und helfen bei den Vorbereitungen.“ Gähmend stand Remus auf und verschwand im Badezimmer.

Bevor Ambers Freunde auftauchten, gab es noch ein Essen mit ihren Eltern, sowie Jane und William, die danach Lisa und Patrick mit zu sich rüber nahmen, damit die jungen Leute ihre Ruhe hatten.

Danach trafen auch noch und nach die Gäste ein. Die gesamte ehemalige Quidditchmannschaft von Hogwarts war anwesend, natürlich auch Ashley, die noch zwei Freundinnen aus Hogwarts eingeladen hatte. Zudem waren auch alle Marauder da, Frank und Alice, Daniel, Haley und natürlich Lily und Emma. Die Party konnte beginnen. Butterbier war zur Genüge da und die Musik machte die Stimmung perfekt. Natürlich musste Amber auch alle Geschenke auspacken. Von ihren besten Freundinnen bekam sie einen Gutschein für ihren Muggel-Lieblingsladen, den sie natürlich auch gemeinsam besuchen werden. James schenkte ihr ein Fotoalbum mit Bildern aus ihrer Zeit in Hogwarts. Von Sirius bekam sie ein Buch und Ashley schenkte ihr einen Minimuff. Sie spielten eine magische Art von Tabu, was alle so richtig zum Lachen brachte. Bis tief in die Nacht wurde getanzt und nach und nach verschwanden die Gäste. Nur noch Remus, Ashley, Lily, James, Sirius und Emma waren geblieben und übernachteten dann auch gleich bei den Summers.

Am nächsten Tag schliefen sie alle bis zum Mittag und waren verwundert, als sie am Tisch, neben Patrick und Lisa, auch Jane und William sahen. Alle vier sahen nicht sehr gut aus. „Wieso seid ihr nicht im Büro?“, wollte James wissen. „Setzt euch besser“, meinte Jane und sie taten dies auch gleich. „Was ist passiert?“, fragte Amber und sah ihren Vater an. „Todesser waren gestern bei den McKinnons. Marlene und ihre ganze Familie sind tot, wir konnten nichts mehr für sie tun.“ Geschockt sahen sie sich an. Lily und Amber rannen die Tränen runter und sie liessen sich von James und Remus trösten. „Die Zeiten sind dunkel. Bitte seid vorsichtig, wenn ihr für den Orden unterwegs seid.“, sagte William und sie nickten alle.

World of work

Hey Leute!

Ein neues Chap, der Link zu Lilys Outfit: <http://imageshack.us/a/img835/4296/lilygd.jpg>

Viel Spass.

Ende August ging es bei den Potters drunter und drüber. Lily und James hatten ihre Freunde eingeladen, bevor sie alle mit ihrer Ausbildung beginnen würden. Auch Daniel, Haley, Frank und Alice waren gekommen. Kasia hatte für sie alle gekocht. Das Essen war hervorragend gewesen. Sie sassen alle bequem im Wohnzimmer der Potters und unterhielten sich.

„Vier Wochen in diesem Camp und wir dürfen keinen Kontakt zur Aussenwelt haben“, stöhnte Sirius herum. „Ach Pad, Emma ist wenigstens auch dabei und Frank und Alice haben einander. Ich muss vier Wochen auf Lily verzichten“, meinte James. „Ach Schatz, das schaffst du schon, die Wochen werden im Nu verfliegen. Ich habe sicher auch ganz viel zu tun.“ „Sag mal Lily, wann müssen wir am Montag eigentlich im Mungos sein?“, wollte Haley von Lily wissen. „Um 8.00 Uhr sollen wir im Eingangsbereich sein.“ „Sag mal Amber, wo ist jetzt eigentlich der Eingang zu deiner Lehrerakademie?“, fragte Sirius neugierig. „Ihr gebt wohl nie auf, was Leute? Ihr dürft es aber niemandem verraten, versprochen?“ Sie nickten alle und warteten gespannt auf Ambers Antwort: „Es ist in der Nähe des Covent Gardens, Seven Dials, dort hat es bei einem der Gebäude einen Lift, in diesem hat es einen geheimen Knopf der einen Portschlüssel erscheinen lässt und einen zur Akademie bringt.“ „Musst du eigentlich dort bleiben?“, fragte Emma. „Nein, ich kann immer nach Hause gehen, das geht ja auch ganz schnell.“ „Was ist eigentlich mit dir Remus?“, wollte Alice wissen. „Ich geh morgen schon nach Berlin, hab ne kleine Wohnung gefunden, an den Wochenenden komm ich dann aber nach Hause. Was ist eigentlich mit dir Daniel?“ „Ich werde mich zum Zauberstabmacher ausbilden lassen, das hat mich schon immer fasziniert.“ Lange sassen sie noch zusammen, bis nach und nach alle verschwanden und Lily und James zurück liessen. Amber wollte natürlich die Nacht noch mit Remus verbringen, bevor er nach Deutschland gehen musste. Auch Lily und James konzentrierten sich voll und ganz auf ihre Zweisamkeit. Am Sonntagmorgen lagen sie in ihrem Bett, keiner der beiden hatte wirklich Lust aufzustehen. „Ich werde dich vermissen James.“ „Und ich dich erst mein Engel. Ich hoffe mein Dad und Patrick sind nicht allzu streng.“ „Du schaffst das schon. Nur schade, dass ich dir nicht einmal Brief schicken kann.“ „Red doch mal mit Amber, die könnte es schaffen, die Briefe durch ihren Dad irgendwie ins Camp zu schaffen.“ Lily nickte und küsste ihn zärtlich.

Der Montag kam für sie alle schneller als gedacht und nachdem sich Lily von James verabschiedet hatte, apparierte sie auch gleich ins St.Mungo. Dort traf sie auch gleich auf Haley, die schon gespannt wartete, auf das was passieren würde. James sass mit seinem Vater auf dem Sofa, sie warteten auf Patrick. Zu dritt machten sie sich auf den Weg in die Aurorenzentrale. James war froh, als er ein paar bekannte Gesichter sah und ging gleich zu Frank und Alice, um sie zu begrüßen. Dann kamen auch Sirius und Emma gleich und begrüßten die drei. Es waren noch einige andere dort, doch diese kannten sie nicht. Sie waren wohl von anderen Zaubereischulen gekommen und wollten nun in England ihre Ausbildung machen. Der Ruf von Patrick und William war in der ganzen Welt sehr gut und gemeinsam mit Moody galten sie zu den besten Auroren überhaupt. Alice und Emma waren die einzigen Mädchen. „Herzlich Willkommen zur Ausbildung zum Auroren. Dieser Stiefel ist ein Portschlüssel und wir und gleich zum Camp bringen. Hält euch alle bitte fest.“, erklärte Patrick und alle taten wie ihnen geheissen. Einige Sekunden später landeten sie auf einer Wiese und das Meeresrauschen war zu hören. Um sie herum, waren schon Zelte aufgestellt und William erklärte

ihnen wie es weiterging: „Wir teilen euch nun in zwei Gruppen auf und in diesen werdet ihr nun immer trainieren bis das Camp zu Ende ist. Am Ende des Camps werden es nur acht von euch schaffen und dürfen ihre Ausbildung weitermachen. Im ersten Team sind: Peter Bailey, Sirius Black, Frank Longbottom, Tom Miller, Derek Wood und Dylan White. Ihr seid bei mir. In Patricks Gruppe sind demnach Alexander Attic, Lewis Low, Emma Matthews, James Potter, Alice Thompson und Marc Zeta. Auf geht's.“ Natürlich war Sirius enttäuscht nicht mit Emma und James in der Gruppe zu sein, aber da musste er wohl durch. Auch James war enttäuscht, doch er war froh, nicht bei seinem Vater zu sein. So nahmen sie alle das Camp in Angriff.

Lily und Haley machten sich nach dem ersten Arbeitstag auf zu den Summers, wo Amber schon auf sie wartete. „Hey Mädels“, sie umarmte beide. „Und, wie war euer erster Tag?“ „Ganz okay. Sie haben uns alles gezeigt und uns eingeteilt. Und bei dir?“, fragte Lily. „Die Akademie ist echt wunderschön. Es hat ein paar ganz nette Leute und die Professoren scheinen super zu sein. Ich bin echt gespannt wie es weiter geht.“ „Sag mal Süsse, kannst du mir einen Gefallen tun?“ „Was denn Lils?“ „Ich hab hier einen Brief für James. Kannst du bitte probieren diesen irgendwie über deinen Dad an James weiter zu geben?“ „Dacht ich mir schon, dass so etwas kommt. Ich kann dir nichts versprechen Süsse, schliesslich ist der Kontakt zur Aussenwelt verboten, aber ich werde sehen was ich machen kann.“ „Danke, du bist die Beste.“ Lily drückte ihre beste Freundin fest. Die drei Mädels sassen noch eine Weile zusammen, bevor sie in ihre Betten gingen, um fit für den nächsten Tag zu sein.

Für Lily, sowie auch für James schienen die Wochen nicht vorbei zu gehen. In ihren Ausbildungen lief es super und sie waren alle glücklich. Amber war es noch nicht gelungen den Brief an James ins Camp zu schmuggeln doch nach zwei Wochen hatte sie plötzlich eine Idee. Naja, eigentlich hatte sie Remus auf die Idee gebracht, aber egal.

„Mum, kann ich bitte kurz mit dir reden?“ „Ja klar mein Kleines, was ist denn?“ „Lily hat mir schon vor zwei Wochen einen Brief an James gegeben, doch bis jetzt habe ich es nicht geschafft diesen über Dad ins Camp zuschmuggeln. Kannst du mir bitte helfen?“ „Ja klar. Ich hab da auch schon eine Idee.“ Amber schaute ihre Mum neugierig an. „Ich wollte sowieso mal im Camp vorbei gehen und ihnen etwas Gescheites zu Essen bringen, da nimm ich den Brief einfach mit.“ „Oh Mum, das ist klasse, danke. Ich glaube James hat dann auch gleich einen Brief für Lily, den kannst du ja dann gleich zurückbringen.“

Einen Tag später machte sich Lisa dann auf den Weg ins Camp. Mit einem grossen Topf und den Brief in der Tasche landete sie zwischen den Zelten. In der Nähe war noch niemand zu sehen, wahrscheinlich waren sie noch am trainieren und sie setzte sich in der Nähe hin. Nur einige Minuten später kam Patrick auch gleich mit seiner Gruppe um endlich etwas zu essen. „Hey Schatz, was machst du denn hier?“, fragte Patrick und küsste seine Frau zur Begrüssung. „Ich dachte ich bringe euch einmal etwas Richtiges zu Essen. Bedient euch.“ Alle stürzten sich auf das Essen. Mittlerweile war auch William mit seiner Gruppe zurückgekehrt. Er war in ein Gespräch mit Patrick vertieft und Lisa nutzte die Gelegenheit James den Brief zu geben. „Hi James, wie geht es dir?“ „Gut, es ist anstrengend und ich vermisse Lily, aber sonst geht es mir super.“ „Ich hab etwas für dich, Lily hat einen Brief für dich geschrieben.“ „Danke Lisa, ich hab auch einen für sie, warte kurz ich hole ihn.“ James kehrte mit dem Brief zurück und reichte ihn Lisa. „Wie geht es Lily und Amber?“, wollte James wissen. „Beiden geht es gut. Sie haben beide schon viel zu tun, aber es gefällt ihnen.“ Lisa und James redeten noch eine Weile, bevor sie wieder zum Training mussten und Lisa kehrte zurück nach Hause.

Amber war mit dem Brief für Lily gerade zu den Potters gefloht und traf auf Jane und Lily, die am Tisch sassen. „Hi Amber, willst du einen Kaffee?“ „Hi ihr beiden. Ja gerne, danke Jane.“ Sie setzte sich zu Lily an den Tisch. „Ich hab etwas für dich Süsse.“ Amber hielt Lily den Brief hin und diese öffnete ihn gleich.

Meine liebste Lily

Du glaubst gar nicht wie sehr ich dich vermisse mein Engel. Im Camp läuft es super. In einer Woche entscheidet es sich, wer die Ausbildung weiter machen darf und dann bin ich auch wieder bei dir.

Frank hat Alice mitten im Camp gefragt, ob sie ihn heiraten will und sie hat ja gesagt. Die beiden sind jetzt verlobt :D.

Ich hoffe bei dir läuft es gut und dir gefällt deine Ausbildung.

Ich liebe dich so sehr.

Dein James

Als Lily den Brief fertig gelesen hatte, meinte sie: „Du glaubst es nicht Süsse, Alice und Frank sind verlobt. Es gibt bald eine Hochzeit zu feiern!“ „Wow, das ist ja toll. Ich freu mich so für die beiden. Nur noch eine Woche und du hast deinen James wieder.“ „Was machen wir heute noch Süsse?“ „Keine Ahnung. Ich hätte wieder einmal Lust etwas muggelartiges zu machen, das haben wir schon lange nicht mehr gemacht.“ „Oh ja, lass uns ins Kino gehen.“ „Super Idee, lass uns gehen.“

„So, die vier Wochen des Aurorencamps gehen heute zu Ende. Ihr habt alle gut mitgearbeitet und wir haben gesehen, wer geeignet ist für diesen Beruf.“, sagte Patrick und gab das Wort weiter an William: „Folgende acht Anwärter dürfen die Aurorenausbildung weiter machen: Sirius Black, Frank Longbottom, Tom Miller, Derek Wood, Alexander Attic, Emma Matthews, James Potter und Alice Thompson. Herzlichen Glückwunsch. Tut mir Leid für die anderen, ich wünsche euch für die Zukunft viel Glück.“ Nun war Patrick wieder dran mit reden: „Wir erwarten euch am Montag pünktlich um 8.00 Uhr in der Aurorenzentrale, dort werden wir euch alles Weitere erklären und euch genau einweisen. Genießt euer Wochenende.“ Nach und nach apparierten sie alle in verschiedene Richtungen. Gemeinsam mit Sirius, Emma, Patrick und William machte sich James auf den Weg nach Hause. Sirius und Emma machten sich dann auch gleich auf den Weg in ihre Wohnung.

„James, endlich“, rief Lily und rannte auf James zu. Dieser umarmte sie und wirbelte sie herum. „Hi mein Schatz, ich hab dich vermisst. Lass mich kurz duschen und zieh dich elegant an, ich habe eine Überraschung für dich.“ „Ok, ich liebe Überraschungen und ich liebe dich.“ „Ich liebe dich auch Lily.“

Lily verschwand sofort in ihrem Schlafzimmer und öffnete den Kleiderschrank. Nach einer Weile überlegen, entschied sie sich für eine grüne Bluse und einen Bleistiftrock dazu, mit passenden Accessoires. Schwarze Strumpfhose, schwarze Pumps und silbernen Schmuck dazu. „Wow, du siehst wundervoll aus, lass uns gehen.“ „Danke James. Wo gehen wir hin?“ „Tja, ich sag nichts“, sagte er mit einem verschmilzten Lächeln im Gesicht. Er packte Lily um die Hüfte und apparierte gemeinsam mit ihr. Sie landeten irgendwo mitten in London und James führte Lily zu einem französischen Restaurant. „Bonjour Madame et Monsieur, haben Sie reserviert?“ „Ja, für zwei Personen, Potter.“ „Ah ja genau, folgen Sie mir bitte.“ Der Kellner führte die beiden zum Tisch und sie setzten sich. „Hier ist die Karte, bitteschön.“ „Danke James, das ist eine wunderbare Idee.“ „Das ist erst der Anfang meine Süsse. Willst du ein bisschen Wein.“ „Ja gerne. Ich bin ja total gespannt, was du sonst noch mit mir geplant hast.“ Sie bestellten etwas Wein, eine Vorspeise und einen Hauptgang. Danach teilten sie sich noch eine Creme Brulee mit einem Kaffee dazu. Nachdem sie gezahlt hatten führte James Lily weiter durch die Stadt zum Theater. „Hier sind wir mein Schatz.“ „Oh wow, du gehst mit mir ins Theater, das ist so toll James. Was für ein Stück ist es?“ „Ein Sommernachtstraum von Shakespeare.“ „Danke, danke, danke James. Ich liebe dich.“ Gemeinsam gingen sie rein ins Theater und setzten sich auf ihre Plätze. Lilys Augen glänzten und so wusste James, dass seine Überraschung gelungen war. Er sass nur im Theater Lily zu Liebe und hoffte das Stück würde bald vorbei gehen, er war kurz vor dem Einschlafen. Vor Lily liess er sich natürlich nichts anmerken. Nachdem Theater gingen die beiden müde nach Hause und legten sofort einen Stillezauber über ihr Zimmer. Was dann noch geschah blieb ihr Geheimnis.

The flying vehicle

Seit dem Ende des Camps waren nun schon einige Wochen vergangen und sie alle waren vertieft mit ihren Ausbildungen beschäftigt. Am Wochenende arbeiteten sie auch noch für den Orden und versuchten auch mit ihren Freunden Zeit zu verbringen. Sie hatten sich wieder einmal alle getroffen und saßen bei den Summers im Wohnzimmer. Amber, Remus, James, Lily, Sirius und Emma, Peter musste arbeiten. Lisa war mit Jane in der Küche und Patrick sass mit William in seinem Büro. Sie hatten wohl etwas Wichtiges zu besprechen. Die jungen Zauberer waren gerade voll und ganz in eine Diskussion vertieft als es im Kamin rauschte. Ein völlig verdreckter Alastor Moody trat heraus und fragte mit seiner lauten Stimme: „Wo sind Patrick und William?“ Amber deutete auf die Tür von Patricks Büro und er schritt darauf los. „Danke.“ Moody klopfte an die Tür und William öffnete diese: „Alastor, was ist los?“ „Kann ich rein kommen? Ich muss euch was erzählen.“ William nickte und Moody trat in Patricks Büro, William schloss die Tür hinter ihnen. „Oh nein, ich hoffe es ist nichts Schlimmes passiert“, murmelte Lily und kuschelte sich in James Arme. „Habt ihr Durst, ich hol uns etwas in der Küche.“ Die anderen nickten und Amber machte sich auf den Weg in die Küche. „Hey Kleines. Ist vorher jemand durch den Kamin gekommen?“, wollte Lisa von ihrer Tochter wissen. „Ja, es war Moody. Er sah nicht gut aus, er ist jetzt bei William und Dad im Büro. Ihr solltet kommen.“ „Ok, wir kommen gleich.“, meinte Lisa und streckte ihrer Tochter ein Tablett voller Butterbier hin. „Danke Mum, du bist die Beste.“ Amber ging zurück ins Wohnzimmer und setzte sich wieder zu ihren Freunden, Lisa und Jane folgten ihnen. Nach etwa einer halben Stunde traten Moody, William und Patrick ins Wohnzimmer mit hängenden Köpfen. „Was ist passiert William?“, fragte Jane ihren Mann und sah ihn auffordernd an. „Benjy Fenwick, er wurde angegriffen. Es wurden nur noch Stücke von ihm gefunden.“, antwortete Patrick mit leicht zittriger Stimme. Lily schluchzte leise auf und James drückte sie noch fester an sich. Emma und Amber hatten geschockt die Hände vor den Mund genommen und Lisa und Jane mussten sich erst einmal setzen. Schon wieder hatten die Todesser zugeschlagen und jemanden vom Orden getötet. Wieder einmal wurde ihnen bewusst, dass der Krieg da draussen richtig wütete, dass die Muggel nichts bemerkt hatten, grenzte an ein Wunder. „Das ist leider noch nicht alles“, meinte William nachdem Moody verschwunden war. „Lucius Malfoy wurde in letzter Zeit öfters hier in der Nähe gesichtet.“ Geschockt schauten sie sich alles an. „Was hat das zu bedeuten Dad?“, wollte Amber von Patrick wissen. „Naja, wir denken, dass die beiden Ohrringe irgendwie miteinander verbunden sind und sich gegenseitig finden können. Keine Angst, wir haben den Ohrring in Sicherheit gebracht, dort ist er geschützt und Malfoy kann ihn nicht finden.“ „Wir müssen jetzt einen Weg finden, Malfoy den Ohrring abzunehmen“, erklärte William weiter. „Wisst ihr denn wo Malfoy den Ohrring versteckt hält?“, wollte James wissen. „Entweder im Malfoy Manor oder in ihrem Verlies in Gringotts. Wir versuchen es gerade herauszufinden und dann werden wir einen Plan ausarbeiten den Ohrring zurückzuholen.“ „Aber seid vorsichtig bitte. Weiss Ash schon davon?“, wollte Amber wissen. „Nein, ich werde bald zu Dumbledore gehen und es ihr in Hogwarts erzählen.“ Amber nickte und kuschelte sich an Remus. Sie waren alle sehr erschöpft und wollten nur noch schlafen. Nacheinander verabschiedeten sie sich und machten sich auf den Weg in ihre Betten.

Von dem ersten Schock hatten sie sich alle erholt, doch sie hatten alle Angst. Wen würde es als nächstes treffen? Die Einladung zu Alice und Franks Hochzeit heiterte sie alle auf. Die beiden wollten drei Tage nach Weihnachten heiraten. Haley half Alice bei den Vorbereitungen und die beiden waren richtig darin vertieft, obwohl sie sehr mit ihren Ausbildungen beschäftigt waren, doch so waren sie wenigstens von dem Krieg in der Zaubererwelt abgelenkt.

Am Wochenende des ersten Advents, genauer gesagt am 1. Dezember, wollten die drei Freundinnen in der Winkelgasse einkaufen gehen, die drei Jungs bestanden darauf sie zu begleiten, sie wollten sie nicht alleine lassen. Amber, Lily und Emma mussten ganze Überzeugungsarbeit leisten um für eine kurze Weile alleine unterwegs gehen zu dürfen. Schliesslich durften die drei ja nicht sehen, welche Geschenke sie von ihren Freundinnen bekommen würden. Gleichzeitig wollte Sirius seinen Freunden unbedingt etwas zeigen. Er hatte schon lange ein Motorrad entdeckt und wollte dies nun endlich seinen besten Freunden präsentieren. „Pad, was willst du denn mit so einem Motorrad?“, wollte Remus wissen. „Das ist nicht irgendein Motorrad Moony, es kann fliegen und darum werde ich es jetzt kaufen.“ „Ich finde das toll Pad, ich frage mich nur was Emma

dazu sagen wird.“ „Danke Krone. Tja, ich glaube damit muss sie wohl leben, ich bin ein alter Sturkopf.“ „Jap und sie ist dein Gegenstück, sie ist genauso stur wie du Pad“, meinte Remus lachend. Sirius hatte das Motorrad gekauft und platzierte es dann auch gleich auf der Terrasse seiner Wohnung, bevor er zurück in die Winkelgasse ging, wo er sich mit seinen Freunden und den drei Mädels zum Kaffee verabredet hatte.

Nach dem anstrengenden Shoppingtag kehrten alle wieder nach Hause zurück. Emma ging in die Küche und schmiss den Herd an. Um kurz frische Luft schnappen zu können, wollte sie auf die Terrasse gehen. Sie öffnete die Türe und erblickte das Motorrad. „Sirius Orion Black, komm sofort hier her!!!“, schrie sie durch die ganze Wohnung. Sirius ahnte schon, dass sie das Motorrad entdeckt hatte, denn sie hatte gerade seinen ganzen Namen benutzt und das hatte meist nichts Gutes zu bedeuten. „Was ist denn Schatz?“ „Was macht dieses verdammte Motorrad auf der Terrasse meiner Wohnung?“ „Das hab ich mir heute gekauft“, meinte Sirius stolz. „Du hast es gekauft? Warum?“ „Ich wollte schon immer so ein Motorrad. Stell dir vor es kann fliegen.“ „Es ist mir egal was es alles kann Sirius. Wieso hast du vorher nicht mit mir darüber gesprochen?“ „Weil ich wusste, dass du dagegen bist. Tut mir Leid.“ „Na das hast du wieder einmal toll gemacht Sirius Black. Vielen Dank für das Vertrauen.“ Mit diesen Worten stampfte sie wütend in die Küche und verriegelte die Türe magisch. Sirius hatte keine Chance rein zu kommen auch wenn er es versuchte, darum schwang er sich auch gleich auf das Motorrad und flog durch die Luft, um sich ab zu reagieren. Emma war immer noch in der Küche und hörte nicht einmal den Motor des Motorrades. Sie hörte auch nicht das Klingeln ihres Zauberstabes im Schlafzimmer und kochte weiter drauf los. Nachdem sie gegessen hatte und die Küche blitz und blank geputzt hatte, wagte sie einen Blick aus der Küche zu werfen. Sie hielt ihren Kopf aus der Türe und sah, dass die Terrassentür immer noch offen war und dann sah sie, dass das Motorrad nicht mehr dort stand. Sirius war wohl damit unterwegs um sich zu beruhigen, bei diesem Gedanken musste sie kurz lächeln. Das hielt nicht lange an, denn sie war immer noch wütend auf Sirius, sie setzte sich auf das Sofa im Wohnzimmer und hoffte, dass er bald wieder kommen würde. Nach einer gefühlten Ewigkeit hörte sie einen Motor und sah wie Sirius wieder auf der Terrasse landete. „Aha, da schmolzt ja jemand auf der Couch herum.“ „Hör auf damit Sirius, wo warst du?“ „Ich brauchte frische Luft, jetzt bin ich ja wieder da. Hast du dir etwa Sorgen gemacht?“ „Ich, mir Sorgen gemacht um dich? Sicher nicht, ich bin wütend auf dich.“ „Ach komm schon, ich seh es dir doch an. Es tut mir Leid mit dem Motorrad, aber es war schon immer mein Traum, so ein Motorrad zu haben. Ich liebe dich Emma.“ Emma hatte ihre Arme immer noch verschränkt und funkelte ihn böse an. „Meinst du, das macht alles wieder gut oder was?“ Sirius hielt es für besser auf diese Frage nicht einzugehen, stattdessen ging er auf sie zu und setzte sich neben sie. „Verdammt noch mal Sirius. Rede mit mir. Ich möchte doch nur, dass du mich fragst, wenn du so etwas Grosses kaufst.“ Mit einem Satz hatte Sirius seine Lippen auf die ihren gelegt und sie in einen leidenschaftlichen Kuss verwickelt. Emma wollte sich zuerst wehren, doch Sirius war zu stark. Auch Emma merkte das und erwiderte den Kuss. „Es tut mir Leid Emma, ich liebe dich“, flüsterte Sirius in ihr Ohr, bevor es sie am Hals küsste. Sirius hob Emma hoch und trug sie in ihr Schlafzimmer, wo er sie aufs Bett legte, dabei hatte er sich schon das T-Shirt ausgezogen und küsste sie wieder voller Liebe. Nach und nach vielen immer mehr Kleidungsstücke auf den Boden und die beiden gaben ihren Gefühlen nach.

Am nächsten Morgen erwachte Emma und spürte den warmen Körper neben sich. Unwillkürlich musste sie lächeln und sie liess den letzten Abend Revue passieren. Der Streit zwischen ihr und Sirius, sie hatten sich wegen eines blöden Motorrades gestritten, trotzdem lag sie jetzt neben ihm. Sie hatten eine wunderschöne Nacht miteinander verbracht. Sirius bewegte sich neben ihr und öffnete langsam die Augen. „Hey“, sagte er. „Letzte Nacht war wunderschön meine Süsse.“ „Ja das war sie“, meinte Emma und küsste ihn auf die Stirn. „Du bist nicht mehr sauer auf mich?“, fragte er ungläubig. „Nein. Nur noch ein bisschen enttäuscht. Ich liebe dich Sirius Black. Versprich mir, dass du mir ab jetzt alles erzählst.“ „Versprochen. Ich liebe dich. Ich geh Frühstück machen, bis nachher“, meinte er und küsste sie zärtlich. Emma blieb noch eine Weile liegen, bevor sie unter die Dusche sprang. Zurück aus dem Badezimmer zog sie sich etwas an und holte ihre Uhr aus der Schublade des Nachttisches. Dort bemerkte sie ihren leuchtenden Zauberstab und öffnete hastig die Schublade. Darin entdeckte sie eine kleine Philole und die Schultern hängend sackte sie aufs Bett. Schnell öffnete sie die Phiolen und trank sie in einem Zug leer. Hoffentlich war es nicht zu spät. Sie wischte sich die Tränen aus dem Gesicht, legte ihre Uhr an und ging zu Sirius in die Küche.

Ungefähr eine Stunde später tauchten Amber und Lily auf und verscheuchten Sirius zu seinen Freunden,

die schon im Potter Manor auf ihn warteten. Sie wollten heute einmal nur unter sich sein. Die drei Freundinnen untereinander und die Marauder unter sich, so wie es einmal auf Hogwarts gewesen war, als sie fast nichts miteinander zu tun hatten und Lily und Emma, James und Sirius noch gehasst hatten. Amber konnte sich nur allzu gut an diese Zeit erinnern, für sie war es sehr schwierig gewesen. James war schon immer wie ein grosser Bruder für sie gewesen und auch Sirius und Remus waren gute Freunde geworden, nur leider mochten ihre beiden besten Freundinnen die Marauder nicht und Amber war immer hin und her gerissen. Doch dann wurde alles anders, sie wurden zu einer unschlagbaren Gruppe und auch jetzt war das Band ihrer Freundschaft durch Nichts und Niemanden zu trennen. „Wo ist das Motorrad?“, fragte Amber gleich und Emma deutete auf die Terrasse. „Wie hast du reagiert als du es gesehen hast?“ Emma erzählte ihnen die ganze Geschichte, auch wie sie sich wieder versöhnt hatten, das Einzige was sie ihnen verschwie, war die Geschichte mit der Phiole in der Schublade ihres Nachttisches. Die drei Freundinnen wollten wieder einmal einen Wellnessstag machen und hatten verschiedene Masken gekauft, die sie sich nun gegenseitig aufs Gesicht schmierten. Natürlich durften da auch nicht die Gurken auf dem Auge fehlen. Sie genossen die Zeit unter sich richtig. Endlich hatten sie wieder Zeit für typische Frauengespräche, ohne dass irgendein Mann reinredete. Seit sie nicht mehr auf Hogwarts waren und getrennt wohnten, war es schwierig sich zu treffen, denn da waren zum ersten ihre Männer, die zu ihrem Vorteil auch beste Freunde waren, und da waren ihre Ausbildungen, die sie sehr beschäftigten. Sie hatten schon ein Datum ausgemacht um gemeinsam ein Kleid für Alices Hochzeit zu kaufen, schliesslich war diese schon in ein paar Wochen. Auch Weihnachten kam immer näher und so waren sie alle wieder positiver gestimmt.

Merry Christmas

Hey Leute!

Hier ein neues Chap. Ab jetzt werde ich wieder nur ein Chap pro Woche hochladen, da die Uni wieder begonnen hat und ich wieder mehr zu tun habe. Ich hoffe ihr versteht das.

Viel Spass.

In den Wochen bis zu Weihnachten waren sie alle in ihre Arbeit vertieft, vor allem Remus musste leiden. Seit er in Berlin auf der Lehrerakademie war, fühlte er sich einsam. Ja klar, er ging jedes Wochenende nach Hause, dann sah er seine Freundin und seine besten Freunde, doch es war einfach nicht dasselbe. Er liebte Amber, doch es war nicht mehr wie am Anfang zwischen ihnen und das machte ihm etwas Sorgen, darum beschloss er in den Weihnachtsferien mit ihr darüber zu sprechen und dagegen anzukämpfen. Die meisten Vollmondnächte hatte er alleine verbracht. James und Sirius waren zuerst im Camp oder sonst hatten sie einen Einsatz. Nur einmal an einem Freitagabend hatten sie ihren Freund begleitet. Sie hatten dort schon bemerkt, dass er aggressiver wurde und das kannten sie nicht mehr von ihm. Seit er mit Amber zusammen war, gingen die Vollmondnächte immer friedlich von Dannen. Sie machten sich ein bisschen Sorgen und hofften, dass die Weihnachtsferien ihm helfen würden. Sie hatten sich schon vorgenommen mit ihrem besten Freund zu sprechen, auch sie vermissten ihn.

Amber freute sich ihre Schwester wieder zu sehen. Ashley kam an Weihnachten wieder nach Hause, diesmal war nicht Jessica dabei, sondern Andrew. Die beiden waren immer noch sehr glücklich miteinander, was Amber sehr freute. Ashley musste ihrer Schwester und James natürlich gleich erzählen wie sich das Quidditchteam von Gryffindor bis jetzt geschlagen hatte. Ashley erzählte ihnen von der Mühe, die sie gehabt hatte gute Jäger zu finden. Jessica war eine von ihnen, sie war sehr begabt, die anderen beiden bräuchten noch etwas Übung. Trotzdem hatten sie das Spiel gegen Slytherin mit 320:150 gewonnen. Sie hatte sich einen engen Kampf mit Regulus Black geliefert und diesen gewonnen, sie hatte den Schnatz vor ihm gefangen.

Am 24. Dezember hatten die Potters und Summers ausgemacht gemeinsam zu essen am Abend. Sie waren mittendrin, als es am Fenster kratzte. Spring, die Eule der Summers hatte den Abendpropheten dabei. Lisa nahm ihr die Zeitung ab, fütterte sie kurz und blickte dann auf die Zeitung. Auf der Titelseite war ein grosses Bild, es zeigte eine Frau in einem pompösen schwarzen Kleid und neben ihr stand ein Mann im Anzug. „Was steht denn da so spannendes drin Schatz, dass du so auf die Zeitung starrst?“, wollte Patrick von seiner Frau wissen. Lisa begann vorzulesen:

„Heute war es soweit, die Hochzeit des Jahres hat stattgefunden. Zwei der reinblütigsten Familien Englands haben sich verbunden, die Lestranges und die Blacks. Bellatrix Black und Rudolphus LeStrange haben heute ihre Hochzeit gefeiert im Beisein ihrer stolzen Familien. Die Braut trug schwarz und strahlte den ganzen Tag über.“ Lisa hatte geendet und zeigte den anderen nun das Foto. „War ja klar, dass meine Cousine in schwarz heiraten musste, das passt perfekt zu ihrem Familiennamen und ihrer Seele“, meinte Sirius. Bellatrix hatte jetzt genauso wie ihre Schwester Narzissa in eine schwarzmagische Familie eingeheiratet.

„Wir haben noch etwas mit euch zu besprechen, lasst uns den Kaffee im Wohnzimmer nehmen. Andrew entschuldigst du uns bitte kurz?“, sagte Patrick. „Dad, er weiss alles, ich hab es ihm erzählt. Lass ihn zuhören, ich würde es ihm nachher sowieso erzählen.“ Mit ihrem Hundeblick schaute Ashley ihren Vater an und es wirkte, denn Patrick nickte. Lisa und Jane schauten ihre Männer ungläubig an. „Was ihr wollt es ihnen heute erzählen? Kann das nicht bis nach Weihnachten warten?“ Jane sah ihren Mann auffordernd an. „Nein, kann es nicht Jane, es ist wichtig und ich will meinen Kindern und ihren Freunden nichts verheimlichen. Es wurde sehr knapp und sie verdienen die Wahrheit, ob Weihnachten oder nicht.“ William hatte zwar nur einen richtigen Sohn, doch Sirius war mittlerweile auch wie ein Sohn für ihn geworden, er nannte Jane und William ja auch Mum und Dad. Ausserdem war Amber seine Patentochter, die Tochter seines besten Freundes. Auch Lily, Remus und Emma gehörten mittlerweile in die beiden Familien, nicht zu vergessen Andrew, der Ashley

echt glücklich machte. Jane hielt es für besser nicht mit ihrem Mann zu diskutieren, sie wusste, dass er darauf beharren würde, James war genauso. „Dad, du machst uns Angst.“, sagte James und Amber folgte gleich: „Was ist passiert?“ Nun war es an Patrick ihnen die ganze Geschichte zu erklären. Er hatte einen Arm um Lisa gelegt. „Also, vor ungefähr einer Woche haben William und ich herausgefunden, wo Malfoy den Ohrring versteckt hält. Es ist bei sich zu Hause. Andromeda Tonks konnte einen Plan des Hauses aufreiben, sie ist Narzissas Schwester und mit dem Tarnumhang kam sie locker an den Plan.“ Patrick stoppte kurz und schaute zu William, dieser nickte und fuhr fort: „Gemeinsam mit unseren Auroren Moody und Williamson haben wir einen Plan ausgearbeitet und uns dann am letzten Freitagabend auf den Weg gemacht.“ „Darum habt ihr euch in eurem Büro eingesperrt“, dämmerte es James. „Ja. Lasst mich jetzt bitte ausreden. Naja, auf alle Fälle ist es uns gelungen unbemerkt ins Haus einzudringen und Patrick hat den Ohrring gefunden. Danach wurden wir leider bemerkt. Malfoy hat sofort Voldemord gerufen, wir konnten gerade noch rechtzeitig fliehen. Es war echt knapp.“ Geschockt schauten alle zwischen William und Patrick hin und her, Amber fand als erste die Sprache wieder und fragte besorgt: „Geht es euch gut?“ „Keine Sorgen mein Kleines, uns geht es gut. Ihr müsstet euch eigentlich freuen, schliesslich haben wir jetzt schon drei der fünf Schmuckstücke zusammengeführt.“ Langsam schienen sie alle zu begreifen, was das bedeutete. „Wisst ihr wo die Ringe versteckt sind?“, wollte Ashley wissen. „Nein, dass wissen wir nicht. Eure Mum sucht nach alten Briefen eurer Grossmutter, vielleicht finden wir dort Hinweise“, erklärte Patrick. Den Rest des Abends liessen sie gemütlich ausklingen. Am nächsten Tag war Weihnachten und sie alle freuten sich schon sehr darauf.

Der Weihnachtstag verlief sehr friedlich. Alle von ihnen sassen am Morgen des 25. Dezembers in ihren Pyjamas um den Weihnachtsbaum der Potters herum und tauschten ihre Geschenke aus. Bis sie alle ihre Geschenke ausgepackt hatten, war schon fast der ganze Morgen vorbei. James hatte Lily einen Hirschanhänger geschenkt, Lily war total überwältigt von dem Geschenk und die beiden waren nur noch mit sich selbst beschäftigt, sie vergasen alles um sich herum. William räusperte sich und erschrocken fuhren die beiden auseinander. „Ich will euch ja nicht unterbrechen, aber in 15 Minuten ist das Essen fertig, vielleicht wollt ihr euch noch umziehen.“ Alle nickten und standen auf. Sie machten sich auf den Weg in ihre Zimmer um sich umzuziehen. Emma und Sirius hatten bei den Summers übernachtet, das war am Einfachsten, denn sie verbrachten ja die Weihnachtstage sowieso mit ihren Freunden.

Nach dem Essen wollte Patrick mit Andrew sprechen. „Mister Green. Kommen Sie bitte kurz in mein Büro.“ Andrew nickte und sah dabei unsicher zu Ashley. Was wollte ihr Dad bloss von ihm? Unsicher verschwand er mit Patrick im Büro. „Als erstes möchte ich dir gerne das Du anbieten, schliesslich gehörst du ja schon fast zur Familie. Ich bin Patrick.“ „Andrew“, meinte dieser nur und wartete gespannt wie es weiter gehen würde. „Du machst meine Tochter sehr glücklich und ich sehe in deinen Augen, dass sie dir sehr wichtig ist. Bitte pass auf sie auf in Hogwarts.“ „Ich liebe Ihre.., deine Tochter über alles. Du kannst dich auf mich verlassen.“ „Was ich dich eigentlich fragen wollte: Kennst du den Orden des Phönix?“ „Nicht wirklich. Ich habe nur Amber und James mal gehört als sie den Namen erwähnten.“ „Nun gut der Orden des Phönix ist eine Vereinigung, die gegen Voldemort und seine Todesser kämpft. Dumbledore hat den Orden gegründet und hat Hexen und Zauberer dazu geholt, die kämpfen wollen und das auch können. Wir, das heisst Dumbledore und ich, halten dich für qualifiziert sich dem Orden anzuschliessen sobald du aus der Schule bist. Ich wollte dich fragen, ob du dazu bereit bist und mitmachen möchtest? Wir haben auch noch andere deines Jahrgangs gefragt, das sind: Jonathan Lewis, Benjamin Russel, deine Zwillingsschwester Megan und Laura Manning. William und ich werden nach Hogwarts kommen und mit euch trainieren. Was denkst du?“ „Na klar, ich bin sofort dabei. Jonathan und Benjamin sind meine besten Freunde und Megan ist meine Schwester und Laura ist auch wie ne Schwester für mich. Haben sie schon zugesagt?“ „Ja haben sie. Du warst der Letzte. Super, ich freue mich. Lass uns wieder zu den anderen gehen.“ Andrew nickte und sie gesellten sich zu den anderen. Am Nachmittag stiegen sie alle unter die Dusche und zogen sich schön an für das Essen am Abend. Andrews Eltern und seine Schwester Megan würden kommen. Lisa hatte sie eingeladen, sie wollte endlich die Eltern des Freundes ihrer Tochter kennen lernen. Andrews Vater Bruce arbeitete im Ministerium in der Abteilung für magische Spiele und Sportarten. Andrews Mutter Helen war ein Muggel. „Drew“, schrie Megan als sie im Türrahmen stehend ihren Zwillingbruder entdeckte. Sie rannte auf ihn los und umarmte ihn. „Hey Schwesterherz.“ Bruce war mit Patrick und William in ein Gespräch vertieft, während Lisa und Jane sich mit Helen über die Muggelwelt unterhielten. Es wurde ein ganz gemütlicher Abend.

Am Tag danach herrschte ein bisschen Aufbruchstimmung. Andrew machte sich auf zu seinen Eltern.

Seine besten Freunde Jonathan und Benjamin würden auch kommen und Megans beste Freundin Laura. Ashley würde nach Alices Hochzeit nachgehen, natürlich kam auch Andrew zur Hochzeit, doch er wollte auch mal Zeit mit seinen Freunden verbringen. Ashley ging kurzerhand zu Jessica und übernachtete auch gleich dort.

James und Sirius knöpften sich nun endlich Remus vor. „Was wollt ihr von mir?“ „Moony, sag uns endlich was mit dir los ist und friss nicht alles in dich hinein.“ James musste Sirius ein bisschen beruhigen, doch auch er sah Remus auffordernd an. „Ach, ich kann es ja sowieso nicht vor euch verbergen. Ich vermisse euch, ich vermisse Amber. Seit ich unter der Woche in Berlin bin, scheint alles so viel schwerer zu sein. Ich fühle mich manchmal ein bisschen allein und ausserdem ist die Beziehung von mir und Amber anders geworden.“ „Was meinst du mit anders?“, wollte James wissen. „Nicht mehr so wie früher, als wir zusammengekommen sind.“ „Ich glaube das liegt einfach daran, dass ihr euch nicht mehr so oft seht. Du liebst sie doch noch oder?“, fragte James. „Natürlich liebe ich sie.“ „Dann ist ja gut. Was ist jetzt eigentlich mit deiner Ausbildung willst du in Berlin bleiben?“, fragte Sirius. „Ich weiss es nicht. Ich denke bis zum Sommer sicher. Ich werde mit meinem Schulleiter reden, vielleicht kann er ja etwas machen. Entschuldigt mich bitte, ich will mit Amber reden.“ James und Sirius nickten und waren froh darüber mit ihm gesprochen zu haben. Er schien immer mehr der Alte zu werden.

Zur gleichen Zeit hatten sich Lily, Emma und Amber in Ambers Zimmer zurückgezogen. Amber wollte mit ihren Freundinnen reden. „Was ist los Süsse?“, fragte Emma besorgt. „Ich vermisse ihn. Es ist hart, dass er nur am Wochenende hier ist. Ich hab das Gefühl, dass es nicht mehr ist wie vorher?“ „Ach Süsse. Es ist einfach anders als früher. Ihr seht euch halt nicht mehr jeden Tag. Ich glaube du solltest einfach mit ihm darüber reden. Du liebst ihn doch noch, oder?“ „Klar, tue ich das.“ „Freut ihr euch schon auf morgen?“, wollte Emma von ihren Freundinnen wissen. „Ja, das wird sicher lustig. Alice soll ihren letzten Abend in Freiheit in vollen Zügen geniessen.“ „Ich freue mich auch total. Ich hab Haley und Alice schon ewig nicht mehr gesehen.“, meinte Amber. „Eins sag ich euch. Ich bin froh, dass Daniel den Junggesellenabschied für Frank geplant hat und nicht Sirius und James, sonst würde es wahrscheinlich übel ausgehen“, sagte Lily. „Dann dürft ihr zwei ja nie heiraten“, meinte Amber. „Ich glaube die beiden haben auch so genug Einfluss auf die Party. Ich hoffe Haley hat genug Antikatertränke gemischt.“ Die drei Mädels verfielen in ein lautes Lachen. „Entschuldigt mich meine Süssen, ich werde mal Remus suchen gehen und mit ihm reden. Ich glaube das ist dringend nötig. Danke noch mal ihr Süssen, bis später.“ „Viel Glück, das wird schon wieder.“ Lily küsste sie auf die Wange und Emma tat dasselbe und Amber verschwand aus ihrem Zimmer. Lily und Emma beschlossen James und Sirius suchen zu gehen, doch von den beiden war weit und breit keine Spur, nicht bei den Summers, nicht bei den Potters.

All around a Wedding

Hi Leute!

Ein neues Chap und hier die Kleider der Mädels: <http://imageshack.us/a/img713/3965/alicewedding.jpg>

Viel Spass

„Hey, ich habe dich schon überall gesucht, können wir reden?“, fragte Amber ihren Freund. Dieser nickte und sie beschlossen einen Spaziergang zu machen. „Ich vermisse dich Remus.“ „Ich dich doch auch mein Schatz. Manchmal halte ich es fast nicht aus, so alleine in Berlin.“ „Wieso hast du mir denn nichts gesagt?“ „Ich wollte dich nicht beunruhigen meine Süsse.“ „Ich bin deine Freundin, du kannst mir alles sagen. Ich versteh dich doch. Ich vermisse dich auch, aber ich hab wenigstens Lily, Emma, James und Sirius. Es muss echt schwer für dich sein.“ „Es ist ja nicht so, dass mir die Ausbildung nicht gefällt, aber ich glaube, ich kann das nicht noch 1 ½ Jahre aushalten.“ „Was willst du denn jetzt machen?“ „Ich werde mit meinem Schulleiter sprechen, vielleicht kann er ja einen Wechsel beeinflussen. Das Semester ist im Juni fertig und dann könnte ich das zweite Jahr in England machen.“ „Das wäre echt toll, wenn das klappen würde. Ich vermisse dich nämlich jeden Tag und ich hab das Gefühl, dass die Distanz unserer Beziehung nicht gut tut.“ „Ja, das hab ich mir auch schon gedacht, darum wollte ich ja auch mit dir reden. Ich hab mir ein bisschen Sorgen um uns gemacht. Es ist nicht mehr so wie am Anfang.“ „Ich weiss, aber ich glaube, dass liegt daran, dass wir jeden Tag und die meisten Nächte zusammen waren und dann plötzlich musstest du immer nach Deutschland. Wir schaffen das schon, ich liebe dich Remus.“ „Ich liebe dich auch Amber Elena Summers. Alles wird gut.“ Sie nickte und legte ihren Kopf auf seine Schultern. Eine ganze Weile blieben sie auf der Bank sitzten, bis es Amber zu kalt wurde und sie zum Haus der Summers zurückkehrten. Sie schauten sich nach ihren Freunden um und als sie niemanden gefunden hatten, ging es über den Geheimgang rüber zu den Potters. „Hi ihr beiden“, meinte Emma und Lily fügte Folgendes an: „Ihr habt wohl miteinander geredet, das sieht man euch an.“ „Wo sind denn James und Sirius?“, wollte Amber wissen. „Keine Ahnung, wir haben sie seit heute Morgen nicht gesehen.“ Sie beschlossen auf die beiden zu warten und machten es sich im Wohnzimmer gemütlich. Amber legte ihren Kopf auf Remus’ Schoss und Lily und Emma machten es sich auf dem anderen Sofa bequem. Sie alle waren müde und so wunderte es Remus nicht, dass die drei Mädels schnell eingeschlafen waren. Danach kamen dann endlich James und Sirius zurück. James’ Blick fiel auf seine Lily, die wie ein Engel am Schlafen war, auch Sirius musste bei diesem Anblick lächeln. „Wo wart ihr?“, fragte Remus flüsternd. „Wir haben noch ein paar Sachen für die Silvesterparty besorgt.“ Remus nickte wissend. So vorsichtig wie möglich, setzten sich James und Sirius neben ihre Freundinnen, die nur kurz etwas nuschelten und sich dann lächelnd an ihre Freunde schmiegtten. Auch die Jungs schliefen danach schnell ein.

Die ganze Nacht hatten die sechs auf dem Sofa geschlafen, sie hatten nicht einmal gemerkt, wie Jane und William sie lächelnd betrachtet hatten und sie zugedeckt hatten. Remus war der Erste, der durch die Sonnenstrahlen geweckt wurde und erwachte. Ambers Kopf lag immer noch auf seinem Schoss und das machte es ihm unmöglich aufzustehen, ausser er wollte sie wecken und das wollte er natürlich nicht. Er spielte mit Ambers blonden Locken und sein Blick ging weiter zum anderen Sofa. Lilys Kopf lag auf James Brust, während Sirius Emma fast erdrückte. Dies schien sie so langsam zu stören und sie begann sich zu bewegen. „Wirf ihn einfach auf den Boden Emma, das geht am einfachsten“, gab Remus ihr den Tipp. „Gute Idee, danke Remus.“ Mit voller Kraft stiess Emma ihn vom Sofa. „Au, was soll? Warst du das Emma?“ „Tut mir Leid Liebling, aber du hast mich fast erdrückt.“ Durch Sirius’ Aufprall erwachten dann auch die restlichen

drei, die sofort in schallendes Gelächter ausbrachen, als sie Sirius auf dem Boden erblickten. Sirius setzte sich wieder neben Emma aufs Sofa. „Tut euch auch alles weh Leute?“, wollte James wissen. Sie nickten alle. „Wir haben wohl die ganze Nacht hier geschlafen. Also bequem ist anders.“, meinte Amber, als plötzlich Kasia auftauchte. „Kasia wünscht allen einen guten Morgen. Ich mache das Frühstück bereit, dann können sie essen und nachher duschen gehen.“ „Danke Kasia“, sagte James und sie setzten sich an den Frühstückstisch.

Die restliche Zeit benutzten sie alle um sich frisch zu machen und am Nachmittag sassen sie alle zusammen um Kaffee zu trinken und Kuchen zu essen. Danach war es für die Mädels Zeit um zu Haley zu gehen, die Party für Alice würde dort beginnen. Sie verabschiedeten sich von ihren Jungs und Amber sagte zu Remus: „Pass auf sie auf, schliesslich muss Frank morgen fit sein.“ Er nickte und küsste sie noch mal bevor die Mädels nach draussen gingen und zum nächsten Appariertpunkt liefen. Freudig öffnete Haley die Tür und begrüßte sie nacheinander. „Ashley, schön hast du es auch geschafft. Alice ist im Wohnzimmer.“ Eine strahlende Alice begrüßte die vier Neuankömmlinge und bat sie sich hinzusetzen. Die Sektflasche stand schon auf dem Tisch und Haley schenkte für sie alle etwas ein. „Auf deinen letzten Tag in Freiheit Alice“, sagte Emma und sie stiessen an. „Danke ihr Süßen, was machen wir denn jetzt?“ Zu Ashley, Amber, Emma und Lily meinte sie: „Haley hat mir nichts verraten, gar nichts.“ „So also, ich hab gedacht wir knabbern hier noch ein bisschen was und vertreiben uns die Zeit mit Karaoke und dann geht’s ab auf die Tanzfläche.“ Die Mädels hatten sehr viel Spass und im Club mitten in London tanzten sie wie die Wilden. Müde aber glücklich fielen die Mädels in ihre Betten. Alice und Haley schliefen bei Haley zu Hause und alles war auch dort schon bereit für den nächsten Tag. Die anderen vier Mädels kehrten zurück zu den Summers, wo sie alle in einem Zimmer schliefen.

Bei den Jungs ging es da schon anders zu und her. Remus, James und Sirius waren kurz nachdem ihre Mädels weg waren über den Kamin zum Haus des Aurorenanwärters gefloht, wo Frank, Daniel und auch Peter schon auf sie warteten. „Da seid ihr ja endlich“, meinte Daniel und begrüßte sie alle freundschaftlich. „Sorry, wir wurden die Mädels einfach nicht los“, sagte Sirius lächelnd. „Haha, wer’s glaubt! Schön euch zu sehen“, meinte nun Frank und begrüßte die drei Marauder nacheinander. „Wir müssen noch kurz auf Haleys Bruder warten, dann sind wir komplett“, erklärte Daniel. Genau in diesem Moment traf Edward Davis dann auch auf, wenn man vom Teufel sprach. Daniel stellte sie einander kurz vor und dann apparierten sie nach Hogsmead. Die Drei Besen waren die erste Etappe auf dem langen Partymarathon. „Oh, die Rumtreiber mit ein paar Freunden. Wie komme ich denn zu dieser Ehre?“, meinte Madam Rosmerta gespielt lustig. „Hi Rosmerta. Unser Frank hier verbringt seinen letzten Abend in Freiheit. Er heiratet morgen“, sagte Sirius. „Oh, was für ein spezieller Anlass. Setzt euch doch in die Ecke dort hinten, was kann ich euch bringen?“ „Für jeden ein Butterbier“, antwortete Daniel auch gleich, ohne zu bemerken, dass James und auch Sirius ihr zugezwinkert hatten und pantomimisch etwas gezeigt hatten. Madam Rosmerta kam auch gleich mit sieben Gläsern Butterbier zurück, sie hielt aber noch eine andere Flasche in der Hand. „Auf speziellen Wunsch der beiden Jungs hier“, sie deutete auf Sirius und James. „Die Flasche geht natürlich aufs Haus.“ Der Abend ging munter weiter und die Flasche Feuerwiskey war im Nu leer. „Wie geht es weiter?“, fragte der schon voll beschwipste Peter. „Auf nach London, in ein super cooles Pub.“ Die sechs Männer folgten Daniel und schnell waren sie im Flying Donkey angekommen. Es war ein Muggelpub, doch das machte Keinem von ihnen etwas aus. Die Trinkerei ging dort munter weiter und sogar Remus konnte sich nicht zurückhalten und trank genauso viel wie seine Freunde. Eigentlich war es ein Wunder, dass sie es alle heile und ohne grössere Probleme und Zwischenfälle in ihre Betten schafften. Die Rumtreiber, bis auf Peter schliefen in Sirius’ altem Zimmer, während Daniel, Frank und Edward bei Frank zu Hause schliefen.

Haley hatte sich während ihre beste Freundin noch schlief durch den Kamin auf den Weg zu den Jungs gemacht, bewaffnet mit genug Antikatertränken. Sie hatte Mühe die drei wach zu kriegen, doch bei ihrem Bruder machte sie es einfach mit einem Eimer Wasser. „Boah, sag mal geht’s noch Haley?“ „Aufstehen, Schlafmütze und trink, du musst mir helfen die beiden hier wach zu kriegen, sonst bringt Alice mich um. Ach und noch was, mir gefällt es besser, wenn du mich Schwesterherz nennst.“ Daniel und Frank hatte es echt übel erwischt. Sie hatten pochende Kopfschmerzen und waren leichenblass im Gesicht, du half nur mehr als eine Phiole des Antikatertrankes. „So und jetzt macht euch bereit.“

Mit diesen Worten ging sie zurück zu Alice die gerade ein gemütliches Bad genoss. Danach duschte auch sie kurz machte sich bereit und half ihrer besten Freundin mit Frisur, Make Up und dem Kleid.

Lily war zur ungefähr gleichen Zeit aufgestanden und rüber zu den Potters gegangen, um die Jungs zu wecken. Als sie die Türe zu Sirius' Zimmer öffnete wurde sie vom Alkoholgestank fast erschlagen, schnell öffnete sie die Fenster, was Remus zu wecken schien. „Lily, was machst du denn hier?“, fragte dieser nur. „Das ist jetzt nicht dein Ernst oder? Heute ist Franks und Alices Hochzeit.“ Plötzlich war Remus hellwach. „Oh die Hochzeit. Kipp den beiden einfach Wasser über den Kopf, das hab ich immer gemacht, wenn sie nicht aufstehen wollten.“ Bevor Lily nur etwas machen konnte, stand Amber im Türrahmen. „Remus John Lupin, sag mir, dass das nicht wahr ist. Du wolltest doch auf sie aufpassen!“ Der Werfwolf erschrak bei den Worten seiner wütenden Freundin, so hatte er sie selten gehört. „Tut mit Leid Schatz, aber ich konnte doch auch nichts mehr machen, ausserdem weißt du ganz genau, dass man die Jungs nicht mehr stoppen kann, wenn sie mal angefangen haben. Daniel und Frank haben sich gleich davon anstecken lassen.“ Lily reichte Amber eine der Phiolen und Remus schluckte den Inhalt gleich runter. Sofort ging es ihm besser und er folgte Amber aus dem Zimmer. Lily hatte nun wieder ihren Zauberstab gezückt und liess über Sirius und James eine ganze Ladung Wasser runterfallen. Sofort schreckten die beiden hoch und fluchten gleichzeitig: „Evans, was soll das?“ „Aufstehen Jungs. Hochzeit. Hier, ich hab etwas für euch, dann werdet ihr euch gleich besser fühlen.“ James und Sirius tranken die Phiole synchron aus. „Danke mein Engel, du bist die Beste“, meinte James nun. „Ach, jetzt bin ich plötzlich wieder die Beste. Ab unter die Dusche Jungs.“ Mit diesen Worten verschwand sie aus dem Zimmer und liess den verdutzten James zurück.

Nachdem sie alle bereit waren, ging es über den Kamin zu Franks' Elternhaus, wo sie auch gleich von Daniel begrüsst wurden. Er wurde von Ashley unterbrochen, die Andrew entdeckt hatte und quietschend auf ihn zu rannte. „Ihr seht klasse aus“, meinte er zu den Mädels. Recht hatte er damit Amber hatte ein blau-braunes schulterfreies Cocktailkleid an, das ihre Augen zum leuchten brachte. Lily hatte ein schwarz-weisses Kleid an, das nur an der linken Schulter hochging und mit Steinchen verziert war. Emma hatte sich für ein Neckholderkleid entschieden, das oben schwarz war mit silbernen Pailletten und unten hatte es einen silbernen Rock.

Daniel führte sie zu ihren Plätzen, nachdem sie Frank begrüsst hatten. Alle Gäste waren eingetroffen und Frank und Daniel standen schon vorne im Garten, bei der Rosenhecke. Auch der magische Priester stand dort und alles wartete auf die Braut. Natürlich kam zuerst Haley den Gang entlang gelaufen, in ihrem wunderschönen rosa Brautjungernkleid. Daniel strahlte sie begeistert an, was Lily und Amber nicht entging. Nun war es Zeit für Alice, die im Arm ihres Vaters nach Vorne schritt. Sie hatte ein weisses Kleid an, das bis zu den Knien eng anlag und dann weit runter fiel, es war mit vielen weisse Blumen bestickte und kleine Ärmel über der Schulter, sie sah wunderschön aus. Der Priester begann die Zeremonie und schnell hatte das Traumpaar die Ringe ausgetauscht und war in einen langen Kuss verfallen.

Danach war es Zeit fürs Essen, ausserdem hielten Haley und Daniel ihre Reden und dann warf Alice den Brautstraus. Alle Mädels standen nun auf einem Haufen und wollten den Strauss unbedingt fangen, doch es erwischte genau, die die nicht damit gerechnet hatte: Emma. Erschrocken starrte sie auf den Strauss. Sirius umarmte sie von hinten. „Was ist denn los? Wieso so erschrocken?“ Er grinste sie schelmisch an. „Ich hab nur nicht damit gerechnet, du weißt doch wie ich zum Heiraten stehe.“ Sirius seufzte. Ja, er wusste, dass Emma nicht so früh heiraten wollte. Er verstand sie auch, doch in ihm kam immer mehr der Wunsch auf sie zu heiraten. Schnell drängte er diese Gedanken wieder in den Hintergrund und zog Emma auf die Tanzfläche. Dort waren natürlich schon Frank und Alice am tanzen, aber auch Amber und Remus, sowie Lily und James, die sich eng aneinander geschmiegt zur Musik bewegten. Doch ein Pärchen stellte die anderen in den Schatten und nein es war nicht das Brautpaar. Dass die Trauzeugen miteinander tanzten wunderte keinen von ihnen, doch sie tanzten nicht nur miteinander. Haley und Daniel waren in einen langen und zärtlichen Kuss verfallen, was alle um sie herum strahlen liess. Schliesslich hatte es bei den beiden lange genug gedauert, bis sie ihrer Gefühle bewusst wurden.

The second encounter

Hey Leute!

Hier ist ein neues Chap. Hier ist ein Link zu verschiedenen Arts, die ich zur FF gemacht habe, mit Bannern, Walls, Titelbild, die Kleider nochmal usw. www.photobucket.com/foreverandalmostalways
Wäre toll, wenn ihr sie euch anschaut und auch kommentiert ob sie euch gefallen.

Viel Spass

Frank und Alice waren nach der Hochzeit zwei Wochen in die Flitterwochen gefahren. Daniel und Haley schwelgten in ihrem neu gefundenen Liebesglück und die Rumtreiber genossen mit ihren Freundinnen, die Ferien.

Zu schnell holte sie der Alltag wieder ein und sie mussten zurück zur Arbeit und ihrer Ausbildung nach gehen. Amber fiel es sichtlich schwer Remus gehen zu lassen, sie wollte nicht, dass es ihm schlechter ging. Er versprach ihr, so bald wie möglich mit seinem Schulleiter zu sprechen und am nächsten Wochenende würde er ja schon wieder bei ihr sein. Das Wochenende kam schneller als erhofft, doch es wurde anders als sie alle erwartet hatten. Remus, Sirius und James verbrachten den Freitagabend und den Samstag alleine mit ihren Freundinnen, erst am Samstagabend trafen sie sich alle bei den Potters. William und Jane waren nicht da und so hatten sie das ganze Haus für sich. Kasia hatte schön für sie gekocht und mit dem Dessert bewaffnet, setzten sie sich vor den Fernseher und wollten sich einen gemütlichen Video-Abend machen. Dazu kam es leider nicht. William Potter rauschte durch den Kamin und rief: „Nehmt eure Zauberstäbe, der Orden braucht euch, ein Grosseinsatz!“ Alarmiert standen sie alle auf, zückten ihren Zauberstab und folgten William aus dem Haus. Genug weit davon entfernt, apparierte er mit ihnen zu dem besagten Ort. Von weitem konnten sie schon Blitze hin und her huschen sehen und sie drängten sich mitten in den Kampf. Sie hatten keine Ahnung mit wem sie kämpften. Lily wurde an der Schulter von einem Fluch getroffen und Jane und Lisa kümmerten sich um sie. „Lasst sie los, sonst wird sie mein nächstes Opfer“, eine tiefe dunkle und schallende Stimme liess die Erde kurz erzittern. James hätte diese Stimme unter tausenden wieder erkannt und keuchte auf, so schnell es ging war er bei Lily angekommen. Die Stimme gehörte keinem geringeren als Lord Voldemort persönlich. Plötzlich stand er vor ihnen. Er zeigte mit seinem Zauberstab direkt auf James und Lily, die leise schluchzte. Amber und Emma schrien auf. Mittlerweile standen auch Frank und Alice unter ihnen, die zurück von ihren Flitterwochen gekommen waren, um dem Orden zu helfen. „Mords Mordre“, schrie Voldemort und liess das dunkle Mal unweit von Lily und James über einem Haus erleuchten. Mit diesen Worten war er auch verschwunden und alle Todesser mit ihm. Keinen von ihnen konnten sie fassen. Einige von ihnen gingen näher auf das Haus zu, während sich Lisa, Jane und James um Lily kümmerten. Drei von ihnen keuchten auf, als sie das Haus erkannten und rannten sofort drauf los. Patrick und William folgten ihnen sofort. Daniel und Alice hatten das Haus schon betreten und Amber folgte ihnen. Der Schrei von Daniel und Alice erschütterte die ganze Nacht. Dort im Wohnzimmer lagen fünf Leichen nebeneinander. Amber zitterte bei dem Anblick und Tränen liefen nur noch ihre Wangen runter. Haley und ihr Bruder Edward lagen neben ihren Eltern und ganz aussen lag ein etwa sechsjähriges Mädchen mit einem Teddy im Arm. Voldemort hatte wieder Opfer gefunden, dies Mal eine ganze Familie und er machte nicht einmal halt vor unschuldigen kleinen Kindern. Alice und Daniel knieten neben Haley und hielten beide eine ihrer Hände. William und Patrick hatten die grösste Mühe die beiden von ihr wegzureissen, doch es gelang ihnen. Amber war bei dem Anblick gleich raus gerannt und warf sich tränenüberströmt in Remus' Arme. Beruhigend strich er ihr über den Rücken. Sirius hielt Emmas Hand, sie standen gleich in der Nähe und kamen nun näher. „Amber Süsse, wen...?“ Weiter konnte Emma einfach nicht sprechen, es waren wieder Leute unter ihnen gestorben und das machte sie

sprachlos. „H., Ha.. Haley“, konnte Amber nur leise wimmern und Emma sank in Sirius Armen zusammen. Auch Lily, James und Frank hatten es gehört. Lily wurde gleich ohnmächtig und Frank wollte einfach nur zu seiner Frau.

Nachdem William und Patrick Alice, Frank und Daniel zu Franks Eltern gebracht hatten, gingen sie zurück nach Hause zu ihren Kindern. Eigentlich waren sie viel zu aufgewühlt, doch Jane gab ihnen einen Schlaftrank und so schliefen sie einfach die ganze Nacht durch. Lilys kleine Wunde hatte sie im Nu geheilt.

Als sie am nächsten Morgen erwachten, hofften sie alle, dass es nur ein Traum gewesen war, doch leider war das schreckliche Ereignis wirklich passiert. Es war echt nicht fair, Haley war immer so ein strahlendes Mädchen gewesen und jetzt war sie einfach weg, ermordet von Lord Voldemort. Er hatte ihre ganze Familie kaltblütig getötet. Daniel und sie waren erst zwei Wochen zusammen gewesen und nun hatte er seine grosse Liebe schon verloren. Ihm ging es sehr schlecht, er schloss sich nur noch ein und wollte ganz alleine sein. Für Lily und James war es jetzt schon die zweite Begegnung mit Voldemort gewesen und zum zweiten Mal hatten sie Glück gehabt und waren davon gekommen. Vielleicht war es besser, dass sie am nächsten Tag wieder arbeiten mussten, so waren sie wenigstens abgelenkt. Die Beerdigung war eine Woche danach am Freitag und es fiel ihnen allen sichtlich schwer Abschied zu nehmen. Lily, Amber, Emma und Alice weinten ununterbrochen und liessen sich von ihren Männern stützen, sonst wären sie wohl zusammengebrochen. Vor allem Alice hatte es schwer. Sie hatte ihre beste Freundin verloren, das durfte doch alles einfach nicht war sein. Trotz allem mussten sie nach vorne schauen, dass gelang auch den meisten von ihnen. Doch während es bei den einen bergauf ging, ging es Daniel immer schlechter. Er machte sich schreckliche Vorwürfe und geriet immer mehr in Depressionen. Am Abend nach der Beerdigung hatte Frank ihn Gott sei Dank gerade noch rechtzeitig gefunden. Er wollte sich umbringen. Daniel war nun mit seinen Eltern weggefahren ans Meer um sich zu erholen und sie hofften alle, dass es ihm bald besser gehen würde.

Einen Tag nach der Beerdigung der Familie Davis hatten Lily, Amber und Emma mit Jane und Lisa ausgemacht shoppen zu gehen und danach am Londoner West End ein Musical anzuschauen. Da Emma und Sirius am zentralsten wohnten, hatten sie sich dort verabredet. Sirius war schnell genug geflüchtet, er wollte weder von Amber oder Lily, noch von Jane und Lisa voll gequatscht werden. Amber war die Erste die eintraf und Emma öffnete überstürzt die Türe, sagte „Hi Süsse“, und stürmte auf die Toilette. „Hi meine Süsse, was ist denn los mit dir?“ Sie folgte Emma in die Wohnung und klopfte an die Türe der Toilette, als auch Lily eintraf. Sie umarmte Amber zur Begrüssung und fragte: „Wo ist Emma?“ Amber deutete auf die Toilettentüre. Noch einmal klopfte Amber und sagte: „Em, was ist los? Mach bitte die Türe auf.“ Da öffnete sich die Türe und Amber und Lily erschrakten, als sie Emma über der Toilettenschüssel hängen sahen. „Mädels, ich glaube ich bin schwanger!“ „Was?“ Lily schaute ihre Freundin fassungslos an. „Hast du den Trank nicht genommen?“, wollte Amber wissen und half Emma aufzustehen. Gemeinsam gingen sie ins Wohnzimmer und setzten sich hin. „Als mein Zauberstab geklingelt hat, habe ich es nicht gehört. Ich habe die Phiole erst am nächsten Morgen gesehen und dann ausgetrunken. Aber in der Nacht haben Sirius und ich...“ Emma war den Tränen nahe und liess sich von ihren Freundinnen in den Arm nehmen. „Hey Süsse, wir werden in der Apotheke einen Schwangerschaftstest kaufen und dann sehen wir weiter.“ Emma nickte dankbar und sie warteten gemeinsam auf Lisa und Jane.

Gemeinsam schlenderten die Frauen durch die Strassen und Amber lenkte ihre Mutter und Jane ab, so dass Lily und Emma in die Apotheke gehen konnten. Im Harrods assen sie dann zu Mittag und die drei Mädels verschwanden gemeinsam in der Toilette. „So zwei Minuten sind vorbei, du kannst drauf schauen Emma“, sagte Lily. „Ich kann das nicht, eine von euch soll schauen.“ „Bist du dir sicher?“, fragte Amber. Emma nickte und Amber und Lily schauten auf das Resultat. „Du bist schwanger!“, quiekte Lily so leise wie möglich. Emma liess sich von ihren besten Freundinnen umarmen. „Ich glaube wir sollten zurückgehen, Lisa und Jane vermischen uns bestimmt schon, lasst uns nachher drüber sprechen.“ Lily und Amber sahen sich an, stimmten aber zu und sie gingen zurück zu Jane und Lisa. Sie bummelten am Nachmittag weiter durch die Läden und tranken Kaffee und dann sahen sie sich gemeinsam das Musical Oliver! an. Sie alle waren total begeistert von der Show, vor allem Amber, die Musik und vor allem Musicals über alles liebte. Die beiden Mädels übernachteten in Emmas und Sirius Wohnung, während Sirius über Nacht bei den Potters blieb. Amber und Lily erwachten am nächsten Morgen vom Würgegeräusch Emmas und wollten mit ihr nun endlich über die Schwangerschaft reden. „Komm Em, lass uns in die Küche gehen. Wir machten das Frühstück bereit.“ „Wie stehst du jetzt zur Schwangerschaft?“, wollte Lily wissen. „Ah Mädels, ihr gebt wohl nie auf was?“ „Nein Süsse, wir sind deine besten Freundinnen. Wir wollen doch nur das Beste für dich.“ Amber schaute ihr in die

Augen und nun schien Emma auch bereit zu sein, darüber zu reden. „Versteht mich doch Mädels. Ich möchte das Baby, ich freue mich sogar darauf. Es ist nur so, Krieg herrscht, es ist gefährlich da draussen, ich möchte nicht, dass mein Kind so aufwachsen muss. Ausserdem hab ich einfach nicht damit gerechnet.“ „Hey, das wird schon. Der Krieg geht hoffentlich bald zu Ende und egal, wie es da draussen ist, du bekommst ein Baby Süsse.“ „Danke Lily, aber ich glaube nicht, dass der Krieg bald zu Ende geht. Trotzdem freue ich mich mittlerweile aufs Baby. Wie wird Sirius wohl reagieren?“ „Geh doch mit Lily heute noch zu Madam Pomfrey um das Ganze bestätigen zu lassen, ich halte es für keine gute Idee, dass ihr ins St.Mungo geht.“ „Was ist mit dir Süsse?“ „Remus möchte mit mir sprechen. Ich hoffe er hat mit seinem Schulleiter gesprochen und hat gute Neuigkeiten.“ Die beiden Mädels nickten verständnisvoll. Sie sprangen nacheinander unter die Dusche und während Lily und Emma nach Hogsmead apparierten, flohte Amber zu den Potters.

Lily und Emma stapften durch die dicke Schneedecke und liefen den direktesten Weg in den Krankenflügel, mit der Hoffnung, dass sie niemand entdeckte. Da kamen Ashley und Andrew um die Ecke. „Lily, Emma, was macht ihr denn hier?“ „Hi ihr beiden. Wir, ähm...“, sagte Lily und wurde von Emma unterbrochen: „Wir müssen zu McGonagall.“ „Bestellt Amber bitte liebe Grüsse von mir und Andrew.“ „Ja machen wir.“ Emma zog Lily weiter den Gang entlang und so schnell wie möglich in den Krankenflügel. „Miss Evans, Miss Matthews, was machen Sie denn hier?“ „Hallo Madam Pomfrey. Können Sie mich bitte untersuchen. Ich glaube ich bin schwanger.“ „Natürlich, dazu brauch ich nur einen Zauberspruch.“ Sie murmelte etwas und sagte dann: „Herzlichen Glückwunsch Miss Matthews, Sie sind schwanger. Sie sind jetzt in der 6.Woche. Das Baby sollte Anfang September auf die Welt kommen.“ „Vielen Dank, für Ihre Hilfe Madam Pomfrey“, sagte Lily und die beiden Mädchen machten sich auf den Weg zurück.

„Amber“, sagte Jane, als Amber durch den Kamin das Potter Manor betrat. „Die Jungs sind oben. Ich hab gerade Kaffee gemacht, nimm ihnen doch welchen mit.“ „Hi Jane. Danke.“ Amber nahm das Tablett und machte sich auf den Weg zum Obergeschoss. Sie klopfte an der Tür von Sirius’ altem Zimmer, das von James geöffnet wurde. „Hey Kleines. Wo hast du denn die anderen gelassen?“ „Hi James. Die mussten noch etwas erledigen, darf ich rein kommen, ich hab Kaffee mitgebracht.“ „Klar, sorry.“ „Hey“, sagte Amber zu Sirius und Remus. Während Sirius nur „Hi Kleines“, sagte, stand Remus auf und küsste seine Freundin. „Hi mein Schatz. Ich hab schon gedacht du kommst gar nicht mehr.“ „Was denkst du denn von mir. Wenn ich dich nur schon am Wochenende sehen kann. Hast du mit deinem Schulleiter gesprochen?“ Sie kuschelte sich in seine Arme und wartete auf seine Antwort. James und Sirius nickten ihm nur zu, er hatte es ihnen wohl schon erzählt. „Ja das habe ich und er versteht meine Lage sehr gut. Gleich nach dem Gespräch hat er mit dem Schulleiter deiner Lehrerkadademie Kontakt aufgenommen und mit ihm gesprochen. Erstaunlicherweise hat sich dieser plötzlich sehr verständnisvoll gezeigt, die beiden scheinen enge Freunde zu sein. Jedenfalls hat er einem Wechsel zugestimmt!“ „Was, wirklich?“ Die drei Jungen nickten und Ambers Augen strahlten plötzlich wieder so richtig. „Das ist noch nicht alles. Ich darf nach diesem Semester schon wechseln, das heisst, ab März bin ich immer bei dir!“ „Oh wow, das ist ja der Hammer!“ Sie erdrückte ihn vor Freude fast. „Erdrück mir Moony nicht gleich Kleines.“, sagte James. „Oh, ja tut mir Leid Schatz, es ist nur, ich freue mich so sehr.“ Die drei Runtreiber mussten lachen. Amber küsste ihren Freund leidenschaftlich, was Sirius und James eindeutig zu blöd wurde. „Sucht euch ein Zimmer“, sagte Sirius und James nickte eifrig. „Ja genau das machen wir jetzt auch, tschüss Jungs“, sagte Amber und zog den verdutzten Remus aus dem Zimmer.

I've got to tell you something

Hey Leute!

Ein neues Chap und der Link zu Lilys Outfit: <http://imageshack.us/a/img441/3049/lilyvalentine2.jpg>
Viel Spass =)

Die neue Woche hatte wieder angefangen und Emma hatte bis jetzt noch nicht die Möglichkeit gehabt es Sirius zu sagen. Sie hatte zwar den ganzen Sonntagabend mit ihm verbracht, doch irgendwie war nie der richtige Zeitpunkt dafür. Eigentlich wollte sie Amber noch die genaue Prognose von Madam Pomfrey sagen, aber niemand, nicht, Lily, James, Sirius, Patrick oder Lisa hatten sie und Remus am Sonntagabend noch zu Gesicht bekommen. Darum war sie noch am Montagmorgen zu ihr gegangen und hatte es ihr erzählt, bevor sie in die Aurorenzentrale musste und Amber in die Lehrerakademie.

Mitten in der Woche wurde der Orden des Phönix von einer weiteren schrecklichen Nachricht erschüttert. Caradoc Dearborn war verschwunden und weit und breit war keine Spur von ihm zum finden. Wieder war der Orden um eine Person kleiner geworden. Ausserdem beschäftigte die Potters und vor allem die Summers die ganze Sache mit dem Schmuck ihrer Grossmutter. Sie hatten keine Ahnung, wo die Ringe waren, ausserdem war Malfoy jetzt hinter drei Schmuckstücken her, was die ganze Sache nicht einfacher machte.

Jeden Abend nahm sich Emma vor, Sirius von der Schwangerschaft zu erzählen, doch sie machte immer einen Rückzieher. Sie hatte immer mehr Angst um seine Reaktion. Nie, nie hatte er von Kindern gesprochen. Was war, wenn er das Kind nicht wollte? Liebte er sie überhaupt?

Sirius jedoch hatte langsam das Gefühl, das etwas faul war. Seit ein paar Tagen benahm sich Emma anders und sie wollte seine Nähe irgendwie nicht zulassen, was steckte bloss dahinter? In der Nacht stand sie immer häufiger auf, verschwand in der Küche um etwas zu essen und kehrte danach zurück ins Bett. Er hielt es für besser nichts zu sagen, sie hatte wohl ihre Gründe, dass sie nicht mit redete, aus welchem Grund auch immer.

Das Wochenende kam immer näher und schon bald war es Freitag. Freitag bedeutete Vollmond und das bedeutete auch, dass sich die Mädels bei den Potters trafen um gemeinsam zu warten, während die Jungs in der Nähe in einem Wald sein würden. So friedlich wie die letzte Vollmondnacht war noch keine dafür gewesen. Remus oder besser gesagt Moony war die ganze Zeit an Ort und Stelle gesessen, hatte gelacht und in den Himmel gestarrt. James und Sirius hatten den Mädels gleich alles erzählt, während Peter den bereits schlafenden Remus ins Bett schweben gelassen hatte. „Liegt wohl an der Liebe und seinem baldigen Wechsel zu Englands magischer Lehrerakademie“, meinte James, worauf Amber ihm die Zunge rausstreckte und nach oben ging, wo sie sich zu Remus ins Bett legte. Er legte sofort einen Arm um sie und die beiden schliefen aneinander gekuschelt ein.

Es war Samstag als Sirius Black erfuhr, dass er Vater werden würde. Die ganze Nacht über hatte Emma probiert die richtigen Worte zu Sätzen zu formen um ihm die Nachricht zu überbringen, doch wie so oft kam alles anders. „Sirius kann ich bitte mit dir reden?“ „Hat das nicht bis später Zeit? Ich wollte kurz nach Remus schauen.“ „Nein, hat es nicht.“ „Ich bin ja gleich wieder zurück Liebling.“ „Verdammt noch mal Sirius. Ich habe nein gesagt!“ Ihre Lautstärke hatte ihn erschreckt. Er drehte sich zu ihr um, nahm ihre Hand und schaute ihr tief in die Augen. Graue Augen trafen braune Augen, als Sirius sagte: „Was ist nur los mit dir? Sag es mir doch einfach.“ „Ich, ich bin schwanger!“ „Was? Hast du das gerade wirklich gesagt?“ Sie nickte nur. „Wie konnte das bloss passieren?“ „Das kann doch nicht im Ernst deine Frage sein. Wie das passiert sein soll?“ „So meinte ich das nicht Liebling. Aber der Trank.“ „Kannst du dich an den Tag erinnern als du das Motorrad gekauft hast?“ Er nickte und sie fuhr fort: „Ich war wütend auf dich und hab mich in der Küche eingesperrt. Ich habe das Klingeln meines Zauberstabes nicht gehört. Was nachher passiert ist, weißt du ja. Nun ja, ich

habe den Trank erst am Morgen danach genommen.“ „Wow, du bist schwanger!“ Er strahlte sie an, nahm sie in seine Arme und wirbelte sie herum. „Du freust dich?“ „Natürlich tue ich das. Ich liebe dich und wir bekommen ein Baby, das ist wundervoll. Ich weiss, wir wollten noch keine Kinder, aber war schaffen das.“ „Oh Sirius, du weißt gar nicht wie glücklich du mich machst!“

„Prongs, Moony, Amber, Lily, wo seid ihr?“, rief ein völlig aufgedrehter Sirius durch das ganze Potter Manor. „Pad, was machst du denn schon hier?“ Ein frisch geduschter James kam gerade die Treppe runter gelaufen. „Moony und Amber sind noch oben und Lily ist in der Küche. Hi Emma!“, sagte James. „Ah super, dann können wir ja gleich zusammen frühstücken. Wir haben euch was zu sagen.“ „Ich werde mal Remus und Amber runter holen.“ Emma machte sich auf den Weg in den oberen Stock, als Amber gefolgt von Remus aus einem der Zimmer kam. „Süsse, was machst du denn hier? Ich dachte ihr kommt erst am Nachmittag.“ Sie umarmte ihre beste Freundin. „Hey, Sirius will seinen Freunden unbedingt etwas erzählen. Er wartet unten schon auf dich Remus.“ So machte sich Remus schon auf den Weg nach unten und Amber nutzte die Gelegenheit, mit Emma allein zu sein. „Hast du es ihm gesagt?“ Emma nickte nur strahlend. „Wie hat er reagiert?“ „Lass uns nach unten gehen, dann wirst du es mit eigenen Augen sehen.“ Unten angekommen, setzten sich die beiden Mädels zu den anderen an den Tisch. Sirius’ Strahlen war schon fast wieder beängstigend. Lily sah zu ihren beiden Freundinnen und beide nickten gleichzeitig. „Pad, rück schon raus mit der Sprache“, James konnte seine Neugier nicht verstecken. Sirius sah zu Emma und nahm ihre Hand, sie lächelte ihm nur zu. „Prongs, Moony. Ich werde Vater Leute!“ Remus und James sahen geschockt zwischen Emma und Sirius hin und her und dann ging ihr Blick weiter zu Amber und Lily, die beide grinsten. „Hab ich das jetzt gerade richtig verstanden?“, fragte James ungläubig. „Ja hast du James. Ich bin schwanger“, antwortete Emma auf seine Frage. „Wow, meinen Glückwunsch Leute. Wann soll es denn soweit sein?“, fragte Remus. „Anfang September“, antwortete Sirius stolz. Remus und James waren erstaunt über die Reaktion ihres Freundes, doch es freute sie auch sehr. Sirius war von ihnen alle, der Typ, der sich nie fest binden wollte. Nie hatte er von einer Familie gesprochen. Doch dann kam Emma in sein Leben, sie hatte in verändert und zwar im positiven Sinne. Er hatte die Person gefunden, mit der er sein restliches Leben verbringen wollte und jetzt war sie schwanger, er konnte nicht glücklicher sein.

Sirius konnte sein Glück kaum fassen und strahlte wie ein Honigkuchenpferd. Allmählich liess sich auch Emma davon anstecken. „Was willst du zum Frühstück Liebling?“ „Toastbrot mit Nutella und saure Gurken bitte.“ „Willst du das alles wirklich zusammen essen?“ „Daran solltest du dich gewöhnen, ich bin schwanger, das liegt an den Hormonen.“ „Du bist seit der Schwangerschaft noch viel schöner geworden Liebling.“ „Willst du dich bei mir einschleimen oder was?“ „Nein, ich mein es ernst. Wir sind spät dran, in fünf Minuten müssen wir los.“

Der Januar ging vorbei und der Februar kam. Das Wetter wurde nicht besser, im Gegenteil es schneite jetzt noch heftiger und das ganze Land war unter einer dicken Schneepacht getaucht. Plötzlich war es schon Zeit für den Valentinstag. Leider war es ein Tag mitten in der Woche, was es schwieriger machte den Tag zu feiern. Während Emma und Sirius sich einen gemütlichen Abend zu Hause machten, war Amber kurz nach Berlin appariert, um Remus zu sehen. Sie wollte wenigstens einen Teil des Tages mit ihm verbringen. Gleich nach ihrer letzten Stunde auf der Akademie machte sie sich auf den Weg. Remus zeigte ihr die Stadt, bevor sie in einem italienischen Restaurant essen gingen. Den Rest des Abend verbrachten sie dann in Remus Wohnung, bevor Amber im Morgengrauen aus dem Bett stieg und schnell nach England zurück apparierte, unter die Dusche sprang und zurück in die Lehrerakademie ging.

Natürlich waren da auch noch Lily und James. James hatte etwas ganz besonderes für seine Freundin vorbereitet und war schon den ganzen Tag nervös. Bei der Arbeit war er gar nicht konzentriert. Das fiel auch William und Patrick auf, William rief ihn nach dem Mittagessen in sein Büro. Emma warf ihm einen komischen Blick nach, Sirius jedoch wusste warum James an diesem Tag so drauf war. James hatte Sirius und Remus natürlich erzählt, was er vor hatte und die beiden hofften, dass er es nicht vermasseln würde.

„Setz dich James. Sag mal, was ist denn heute nur los mit dir?“ „Tut mir Leid Dad. Ich bin nervös wegen heute Abend und ich denke, dass hat mich abgelenkt.“ „Wieso bist du denn nervös?“ „Ich, dass kann ich dir noch nicht sagen. Du wirst es bald erfahren. Nur eins, es geht um Lily und mich.“ „Na gut. Aber jetzt reiss dich bitte zusammen für den Rest des Tages.“ „Ja, Chef.“ William musste schmunzeln als James sein Büro

verliess. Er ahnte schon, was sein Sohn vorhatte.

Lily hatte sich extra schick gemacht für den Abend, sie wusste zwar nicht was James vorhatte, doch sie freute sich schon sehr auf den Abend. Sie hatte sich für ein schwarz-beiges Kleid entschieden, dazu eine schwarze Jacke, schwarze Strumpfhosen und beige Ankleboots. James war sprachlos als er sie gesehen hatte. Für ihn sah seine Lily sowieso immer atemberaubend aus. James hatte im Garten des Potter Manors, eine kleine Holzhütte hergezaubert. Innen drin stand ein gedeckter kleiner Tisch, rund herum standen überall Kerzen und dann war da noch das Bett in der anderen Ecke des Raumes. James begleitete Lily zu ihrem Stuhl und setzte sich dann ihr gegenüber hin. Er zwinkerte Kasia zu und diese kam auch gleich mit dem Tablett und servierte ihnen ein Glas Champagner. „Vielen Dank Kasia, ich ruf dich dann wenn wir bereit für den ersten Gang sind.“ Lily nahm ihr Glas und glaubte etwas Funkelndes darin zu sehen. Sie sah genauer hin und entdeckte den Ring im Glas. „Oh mein Gott James“, sagte sie nur. Er stand auf und legte einen Finger auf ihre Lippen, dabei sagte er: „Lass mich zuerst reden bitte.“ James ging vor ihr auf die Knie. In Lilys Augen schimmerten jetzt schon kleine Tränen. „Meine liebste Lily. Lilyflower (so nannte er sie, wenn sie alleine waren). Anfangs haben wir uns nicht verstanden, doch es kam der Moment als du mein Herz verzaubert hast. Ich hab hart um dich gekämpft und es hat sich mehr als gelohnt. Ich liebe dich so sehr Lily Grace Evans und kann nicht mehr ohne dich sein. Ich möchte mein ganzes Leben mit dir verbringen und darum frage ich dich hier und jetzt: Willst du meine Frau werden?“ „Ja, ja, ja!!!“ Sie sank zu James runter und umarmte ihn stürmisch. „Ich liebe dich so sehr James!“ James fischte den Ring aus dem Glas und steckte ihn Lily an den Finger. „Wow, der ist wunderschön James.“ Sie strahlte ihn an und küsste ihn zärtlich. James bat Lily sich wieder zu setzen und Kasia brachte ihnen den ersten Gang. Sie genossen das ganze Abendessen und dann kuschelten sie sich auf das grosse Bett und fühlten sich wie richtige frisch Verlobte. Sie liessen ihren Gefühlen nach und verbrachten eine wunderschöne Nacht zusammen.

Brother

Erst am Wochenende nach dem Valentinstag sahen sich die Freunde wieder. Lily wollte sich zuerst mit ihren Freundinnen alleine treffen und sie verabredeten sich zum Mittagessen in London. Emma und Amber warteten schon vor dem Restaurant, als Lily um die Ecke kam. Sie strahlte bis über beide Ohren. „Hey meine beiden Süßen!“ Sie umarmte beide gleichzeitig. Amber war das Funkeln an ihrer linken Hand nicht entgangen. „Hi Süsse. Sag mal was funkelt denn da an deiner Hand?“ Nun hatte auch Emma genauer hingeschaut. Stolz präsentierte Lily den Ring ihren Freundinnen. Er war silbern und hatte einen weissen Diamant drin. „Ich bin verlobt Mädels!“ „Wow, das ist toll Süsse. Ich gratuliere euch von Herzen“, sagte Amber und Emma folgte auch gleich: „Glückwunsch. Wann und wie hat er dich denn gefragt?“ „Am Valentinstag. Oh, er war so süß. Ich erzähle es euch drinnen, ich hab Hunger.“ Amber und Emma folgten ihr ins Restaurant und Lily erzählte ihnen alles. Jedes kleine Detail.

Sirius und Remus wussten ja schon vom Antrag und nun erzählte ihnen James noch den genauen Ablauf, sowie die Reaktion von Lily. Spontan veranstalteten Jane und William am Samstagabend eine kleine Verlobungsparty, wobei man von klein eigentlich gar nicht reden konnte. Eigentlich hatten James' Eltern den ganzen Orden eingeladen. Lily und James wurden ununterbrochen in Gespräche verwickelt, was mit der Zeit echt anstrengend für die beiden wurde. Das schönste an dem ganzen Anlass war, dass Daniel auftauchte. Er schien das Schlimmste überstanden zu haben, was sie alle sehr freute. Jane und Lisa belagerten Lily dann auch gleich noch mit den Hochzeitsvorbereitungen. Lily war aus dem Zimmer gestürmt, es war einfach zu viel für sie. James, Amber und Emma stürmten ihr nach. „Lils, was ist denn los?“, wollte Emma wissen und James nahm sie in seine Arme. „Es war mir nur gerade zu viel. Ich will nur kurz hier bleiben und dann können wir wieder zurückgehen.“ „Sagt mal, habt ihr euch schon auf ein Datum geeinigt?“, wollte Amber von ihren beiden besten Freunden wissen. „Ja, haben wir. Wir werden im Oktober heiraten, genauer gesagt am 25. Oktober. Dann hast du auch kein Bäuchlein mehr Emma.“ „Dann habt ihr ja noch genügend Zeit für die Vorbereitungen“, meinte Emma. Gemeinsam mit Amber ging sie wieder zu den anderen. James und Lily folgten ein bisschen später.

Am Sonntag wollten die Rumtreiber gemeinsam mit ihren Freundinnen brunchen. Amber hatte ihre Eltern zu Jane und William geschickt, damit sie unter sich waren. Sie sassen gemütlich am Tisch, als Amber ihre Familieneule Spring sah auf das Fenster zufliegen. Sie würde wahrscheinlich den Sonntagsphropheten bringen. So war es dann auch und als sie die Titelseite anschaute erstarrte sie. Die anderen hatten ihre Reaktion natürlich gemerkt und Lily fragte besorgt: „Was ist denn los Süsse?“ Amber fing sich wieder und versuchte die Zeitung zu verstecken. „Nichts, ich hab mich nur verlesen.“ Die anderen betrachteten die blonde zukünftige Lehrerin misstrauisch. James war aufgestanden und riss ihr die Zeitung aus den Händen. „Was soll das James?“ Jetzt erstarrte auch James plötzlich und tauschte mit Amber Blicke aus. Sie verstanden sich sofort, doch sie hatten nicht mit Lily gerechnet: „Verdammt noch mal. Hörst auf damit und sagt uns endlich, was passiert ist!“ Amber und James schreckten zusammen und sprangen einen Schritt zurück. James hustete kurz und sagte: „Es geht um Jerry Matthews, er, er...“ „Was?“, fragte Lily wütend. „Er ist aus Askaban ausgebrochen!“, endete Amber den Satz von James, während dieser die Zeitung auf den Tisch warf. Die anderen betrachteten die Titelseite. Emma begann verzweifelt zu weinen und liess sich von Lily und Amber in die Arme nehmen. Sirius lief hektisch durch das Wohnzimmer der Summers. Er hatte seine Hände zu Fäusten geballt. James und Remus wollten ihn beruhigen, doch er liess es nicht zu. „Lasst mich! Eins sag ich euch, wenn ich diesen Kerl in die Finger kriege!“ „Das lässt du schön sein Pad“, sagte Remus und James hängte folgendes an: „Ich werde sofort mit Patrick und Dad reden. Wir müssen eure Wohnung so gut wie möglich schützen. Ausserdem können sie ihre Auroren schicken um ihn aufzuspüren.“ Sirius hatte sich wieder beruhigt und kümmerte sich mittlerweile um seine schwangere Freundin. „Em Liebling. Ich möchte nicht mehr, dass du alleine aus dem Haus gehst. Das ist zu gefährlich für dich und das Baby.“ „Aber Sirius.“ „Nichts aber. Bitte tue es für mich und das Baby. Bitte, versprich es mir.“ „Na gut, versprochen. Ich habe Angst Sirius.“ „Ich weiss meine Süsse. Ich werde dich beschützen. Du musst keine Angst haben.“ In diesem Moment stiegen die vier Erwachsenen aus dem Kamin und schauten sich im Raum um. „Ihr habt es schon gesehen?“, fragte

William, eigentlich klang es ja mehr nach einer Feststellung. „Dad“, sagten Amber und James gleichzeitig. James liess Amber den Vortritt: „Habt ihr schon eine Spur von ihm? Habt ihr eure Auroren schon geschickt? Wir brauchen eure Hilfe um Sirius' Wohnung besser zu schützen.“ „Jetzt mal ganz langsam Amber, eins nach dem anderen“, William legte eine Hand auf ihre Schulter. „Wir haben leider noch keine Spur von ihm. Wir haben aber unsere Auroren schon los geschickt“, erklärte Patrick und William ergänzte: „Sirius, können wir gleich mal in deine Wohnung gehen, damit wir euch so gut wie möglich schützen können?“ Sirius nickte und die Männer machten sich alle gemeinsam auf den Weg während die Mädels mit Lisa und Jane im Wohnzimmer blieben.

Sirius hatte seine Wohnung schon gut geschützt und William ergänzte das Ganze noch mit einem zusätzlichen Zauber. „Jetzt ist die Wohnung fast so sicher wie Gringotts, ihr seid hier sicher. Es ist wichtig, dass Emma nicht mehr alleine unterwegs geht, sie ist schwanger und Jerry sucht bestimmt schon nach ihr. Ich werde jetzt zu Charlotte gehen und werde sie zu uns holen, sie ist nicht mehr sicher in ihrer Wohnung.“ William machte sich sofort auf den Weg und die anderen folgten ihm.

Der Februar war ein kurzer Monat und darum gingen die Tage auch schnell vorbei und so war plötzlich März. Amber und Remus hatten sich so sehr auf diesen Monat gefreut, denn endlich konnte Remus die Lehrerakademie wechseln und sie waren nicht mehr voneinander getrennt. Für Amber war es schwer Lily mit James zu sehen und Emma mit Sirius und sie hatte niemanden gehabt, jetzt war das nicht mehr der Fall und sie konnte nicht glücklicher sein. Remus wollte sich eigentlich eine Wohnung suchen und versuchte das seiner Freundin beizubringen. „Jetzt hör mir doch bitte einfach zu Schatz. Ich liebe dich, doch ich halte es besser eine eigene Wohnung zu haben.“ „Was bringt das denn bitte, du bist ja dann trotzdem fast jede Nacht bei mir und ausserdem ist es zu gefährlich da draussen.“ „Amber, versteh mich doch.“ „Ich kann es nicht Remus. Bitte tue es für mich. Wir waren jetzt so lange getrennt und jetzt, wo wir wieder zusammen sein können, machst du einen Rückzug?“ Wütend stand sie auf und verschwand aus dem Zimmer. „Amber, Schatz, warte doch.“ Sie war aber schon verschwunden, genauer gesagt zu ihrem Dad, um mit ihm darüber zu reden, er sollte zusammen mit James und Sirius versuchen ihn zu überzeugen. Eigentlich hatte ihr Dad, das ja auch von Anfang an vorgeschlagen. Tatsächlich gelang es den dreien Remus zu überzeugen, trotzdem war Amber immer noch enttäuscht von ihm. Sie liess es aber zu, dass er im selben Bett schlief und eigentlich konnte sie ihm gar nicht lange böse sein und schnell hatten sie es geklärt und froh jetzt beieinander zu sein. Sie waren jetzt auf derselben Lehrerakademie. Sie hatte sich spezialisiert auf Verteidigung gegen die dunkeln Künste, Verwandlung und Zauberkunst, Remus hatte anstatt Zauberkunst Zaubertränke gewählt.

Sirius sass mit Emma am Frühstückstisch, als Emma eine Eule sah auf das Fenster zufliegen. „Was ist das denn für ne Eule?“ Sirius' Blick ging zum Fenster und er sagte: „Keine Ahnung, hab ich noch nie gesehen.“ Er stand auf, öffnete das Fenster und nahm der Eule den Brief ab. Plötzlich erstarrte er. „Schatz, was ist denn los?“ Sie stand auf und umarmte ihn von hinten. Er hielt ihr den Briefumschlag hin und sagte: „Das ist Regulus' Schrift.“ Geschockt starrte jetzt auch Emma auf den Umschlag. „Willst du ihn nicht lesen?“ „Ich weiss nicht. Was will der bloss von mir?“ „Das findest du nur heraus, wenn du den Brief liest. Komm schon.“ Sirius öffnete den Brief:

Hey Sirius

Ich weiss, dass du nie mit einem Brief von mir gerechnet hast, aber bitte lese weiter.

Es geht um deine Freundin Emma oder besser gesagt um ihren Vater Jerry Matthews. Ich einige nützliche Informationen für euch. Diese kann ich euch aber nur persönlich geben. Trefft mich am Samstag um 14.00 Uhr im Queen's Pub in London. Ich warte auf euch bis 15.00 Uhr, dann bin ich wieder weg.

Regulus

Geschockt sahen sich Emma und Sirius an. „Willst du gehen?“, fragte sie Sirius. „Das sollte ich eher dich fragen, schliesslich geht es um deinen Vater. Ausserdem weiss ich einfach nicht ob ich Reg vertrauen kann. Schliesslich haben wir jahrelang nur gestritten und gehasst. Lass uns mit unseren Freunden zuerst darüber

reden.“ Emma nickte und sagte: „Ich lade sie gleich für heute Abend ein.“

„Was ist denn los, dass ihr so dringend mit uns sprechen müsst?“, fragt Remus, als er Emmas und Sirius' Wohnung betritt. Amber folgte ihm und sie begrüßten Lily und James, die schon im Wohnzimmer saßen. Auch sie hatten keine Ahnung was los war. Sirius hielt seinen Freunden den Brief hin. Gemeinsam lesen sie ihn durch. „Willst du hin gehen?“, fragte Amber. „Ich weiss es nicht. Ihr wisst ja was ich von meinem Bruder halte.“ „Schon Pad, aber überleg mal. Alle seine Freunde sind Todesser, vielleicht ist er selber schon einer, er hat bestimmt nützliche Infos für euch“, meinte James und Remus ergänzte: „Das glaube ich auch. Ausserdem will er euch in einem Muggelpub treffen, dort kann er euch nichts tun.“ Auch Amber und Lily stimmten stumm zu und dann sagte Sirius: „Na gut, wir gehen hin. Ich will wissen, was er uns zu sagen hat.“

Sirius und Emma apparierten um kurz vor 14.00 Uhr in die Nähe des Pubs und legten den restlichen Weg zu Fuss hin. Sie betraten das Pub und Sirius hielt Ausschau nach seinem Bruder. Emma liess auch im Gewimmel der Leute seine Hand nicht los, sie hatte Angst und sie wusste nicht, was sie erwarten sollte. Hinten an der Theke entdeckte Sirius seinen Bruder. „Danke, dass ihr gekommen seid“, sagte Regulus zur Begrüssung und Sirius funkelte ihn nur böse an. „Sag was du uns zu sagen hast und dann verschwinde!“, zischte Sirius wütend. „Ich weiss, dass du meine Entscheidung Todesser geworden zu sein nicht akzeptierst, aber das ist mir egal. Ich bin hier um euch zu warnen. Jerry Matthews gehört nun wieder zu den engsten Anhängern Voldemords und das Erste was dieser Matthews tun will, ist..“ , „Na sag es schon“, meinte Sirius ungeduldig. „Er will seine Frau umbringen und auch dich Emma.“ Emma und Sirius schauten ihn geschockt an. „Wieso sagst du uns das?“ „Du bist immer noch mein Bruder Sirius und musste euch einfach warnen.“ Sirius nickte nur und zog die geschockte Emma aus dem Pub.

The third encounter

„Hey Schatz, mach dir keine Sorgen. Es war ja schon klar, dass er es auf euch abgesehen hat. Ausserdem haben wir unsere Wohnung sehr gut geschützt und auch deine Mum ist in Sicherheit. Er wird euch nicht finden.“ Emma klammerte sich ganz fest an ihn, immer noch zitterte sie leicht. „Ich hab trotzdem Angst Sirius. Ihm ist alles zuzutrauen. Ausserdem bin ich nicht mehr alleine, wir bekommen ein Baby.“ „Ich weiss meine Süsse und ich verspreche dir, dass euch nichts passieren wird. Dafür werde ich sorgen. Ich liebe dich.“ Er legte seine Hand auf ihren Bauch und ihre Mundwinkel formten sich zu einem kleinen Lächeln. „Ich liebe dich auch Sirius.“

Natürlich erzählten die beiden ihren Freunden ausgiebig vom Treffen mit Regulus. Sie liessen kein Detail aus. Sirius liess seine schwangere Freundin nicht mehr aus den Augen. Wenn er mal keine Zeit hatte bat er Lily oder Amber bei Emma zu sein. Diese jedoch sehnte sich so langsam mal nach ein bisschen Freiheit. Als Sirius an einem Tag wegen einem Auftrag mit Frank nach Frankreich musste, traf es der Zufall, dass Emma frei hatte. Sirius hatte niemand gefunden, der bei Emma bleiben sollte, da alle arbeiten mussten, darum bat er schlussendlich die Hauselfe der Potters, Kasia, bei Emma zu bleiben. Geschickt wurde Emma dann die kleine Hauselfe wieder los und machte sich auf in die Winkelgasse. Es war der erste schöne Frühlingstag und die Sonne schien schön vom Himmel. Perfekt um das erste Mal draussen zu sitzen und einen Kaffee zu geniessen. Gegen Mittag hatte sie dann plötzlich Lust auf einen riesen Becher voller Eis und bestellte die verschiedensten Sorten. „Emma, was machst du denn hier? Pad bringt dich um, wenn er das wüsste!“ „Oh, hi James. Ich weiss, aber ich musste einfach mal raus. Bitte sag ihm nichts, bitte.“ Sie sah James flehend an und nach einer Weile gab er nach: „Na gut. Versprochen. Lily kommt gleich dürfen wir uns zu dir setzen?“ „Ja klar.“ „Emma, das machst du aber bitte nie mehr. Es ist echt gefährlich hier draussen“, meinte James im Flüsterton. „Es wurde schon wieder jemand vom Orden erwischt. Todesser haben Edgar Bones und seine ganze Familie ermordet.“ Emma sah in geschockt an. „Was? Ist das wahr?“ James nickte. „Moody, hat es uns heute Morgen in der Aurorenzentrale gesagt.“ „Em, was machst du denn hier?“, fragte die verduzte Lily und umarmte ihre Freundin. Danach küsste sie James zur Begrüssung. Emma erklärte Lily die Situation und Lily nickte verständnisvoll. „Auf mich kannst du zählen Süsse, ich sag Sirius sicher nichts. Warum eigentlich die hängenden Köpfe Leute?“ Gespannt sah Lily zwischen ihrem Verlobten und ihrer Freundin hin und her. James senkte das Volumen seiner Stimme und erzählte ihr, was vergangene Nacht passiert war. Schnell wechselten sie das Thema und bestellten noch etwas zu Essen und zu Trinken. „Sag mal Süsse, man sieht ja noch gar kein Bäuchlein, Wisst ihr schon, was es wird?“ „Es gibt schon ne kleine Wölbung, aber die hab ich geschickt kaschiert. Sirius und ich waren gestern beim Arzt. Es wird ein Mädchen, aber kein Wort zu Sirius, er will es nicht wissen.“ James sah sie ungläubig an. „Er will sich überraschen lassen.“ „Ich freu mich so für euch Süsse. Keine Sorgen, Sirius erfährt nichts von uns. Sagt mal, fühlt ihr euch auch so beobachtet?“ Emma nickte und James begann sich umzusehen. „Ladies, ich will euch ja keine Angst machen. Aber dort hinten sitzt einer in einem schwarzen Umhang. Ich glaube wir sollten besser gehen.“ Beide jungen Frauen nickten und nachdem sie bezahlt hatten, standen sie auf. Dabei bemerkten die drei nicht, dass die gestalt im schwarzen Umhang nicht mehr auf seinem Platz sass. Sie gingen ein paar Schritte, als plötzlich eine Stimme hinter ihnen sagte: „Na, wen haben wir denn da. Ein Schlammlut und zwei Blutsverräter. Wie habe ich euch vermisst.“ Die drei drehten sich um und schauten genau in die dunkel blitzenden Augen von Rudolphos LeStrange. „LeStrange, was willst du?“ Er stand schützend vor die beiden Mädels hin. Diese Gelegenheit nutze Emma gleich und schickte einen Patronus los, mit der Hoffnung, dass bald Hilfe eintreffen würde. „Oh wie edel, James Potter will seine Ladies schützen, das nützt dir aber nichts mein Lieber.“ LeStrange drängte die vier immer weiter in eine dunkle Gasse. Ihre Herzen klopfen wie wild und sie hielten ihre Zauberstäbe bereit, ohne nur einen blassen Schimmer zu haben, was jetzt passieren würde. Ihr Blick war immer noch auf LeStrange gerichtet, dass sie gar nicht bemerkten, dass andere dunkele Gestalten um sie herum erschienen. Erst als sie Bellatrix LeStranges Stimme erkannten schreckten sie auf: „Wo habt ihr denn meinen werten Herr Cousin gelassen? Ach was, wie ich sehe ist ja die Matthews hier, da wird Jerry aber Freude haben.“ James, Lily und Emma sahen sich kurz an, nickten und schossen alle gleichzeitig Flüche los. Der Kampf war ausgebrochen. James lieferte sich ein heftiges Duell mit Bellatrix LeStrange während sich Emma einen Kampf mit den beiden

Lestranger Brüdern lieferte. Sie schlugen sich beide gut und waren geschickt im Ausweichen der Flüche. Lily hatte da mehr Mühe und das Problem war vor allem, dass die drei in der Unterzahl waren, sie wussten nicht wie lange, sie dass noch alleine schafften. Gott sei Dank traf Recht schnell Hilfe ein. William, Patrick, Moody, Lisa, Jane, Alice und ein paar andere vom Orden waren gekommen. Alle waren sie konzentriert und in ihr Duell vertieft. Plötzlich ertönte ein Schrei und Lily und Alice sahen sich sofort um und schrien: „Emma! Nein.“. Emma lag am Boden, sie schien bewusstlos zu sein und eine Blutlache erschien unter ihr. Lily rannte sofort zu ihrer besten Freundin. „Das würde ich an deiner Stelle nicht tun, du dreckiges Schlammblood!“ Sie schreckten alle auf, denn es war niemand geringeres als Lord Voldemort. Lily hörte nicht auf ihn und so wurde auch sie von einem Fluch getroffen, James schrie erschrocken auf. „NEIN! Lily!“ Er wollte zu ihr rennen, doch William hielt ihn zurück. „James nein.“ „Ich muss zu ihr Dad!“ Er riss sich von seinem Vater los und rannte zur regungslosen Lily. „Du hast es nicht anders gewollt Potter! Crucio!“ James sank auf die Knie und krümmte sich vor Schmerzen. Die anderen waren in ihre Duelle vertieft und bemerkten gar nicht, was um sie herum geschah. Voldemort wollte gerade einen weiteren Fluch auf James los lassen, doch er stockte in seiner Bewegung. Dumbledore schritt ihm entgegen. „Hallo Tom. Mit mir hast du wohl nicht gerechnet.“ „Dumbledore. Was willst du hier?“ „Das könnte ich auch dich fragen Tom.“ Die Kämpfe um sie herum hatten alle gestoppt und alle schauten gebannt auf die beiden grossen Zauberer, derer Augen böse funkelten. Patrick und Jane nutzten die Gelegenheit und apparierten mit Lily, James und Emma gleich ins St.Mungo, wo sie gleich versorgt wurden. Währenddessen brach ein erbitterter Kampf zwischen Dumbledore und Voldemort aus, die Todesser verschwanden sofort und nach und nach machten sich auch die Ordenmitglieder auf den Weg ins St.Mungo, um ihre Wunden versorgen zu lassen.

Zur gleichen Zeit sassen Sirius und Frank in im Restaurant ihres Hotels. Sie hatten gerade Mittagspause und genehmigten sich etwas zu essen. Die beiden waren in ein angeregtes Gespräch vertieft, als Sirius plötzlich stockte. „Sirius, was ist denn los mit dir?“, wollte Frank wissen. „Ich muss sofort zurück nach England“, hastig stand er auf und Frank folgte ihm so schnell wie möglich. „Mann Sirius, sag mir doch erst einmal was los ist.“ „Verdammt noch mal Frank. Irgendetwas ist mit Emma, ich muss gehen.“ „Wie meinst du das?“ „Irgendetwas ist passiert. Das spüre ich ganz genau. Bitte lass uns gehen Frank.“ „Na gut, lass uns unsere Sachen packen und gehen.“

Vom französischen Ministerium ging es über den Kamin weiter ins englische Ministerium und von dort aus apparierte Sirius sofort in seine Wohnung. Als er Emma dort nicht fand ging er weiter zum Potter Manor, aber auch dort konnte er niemanden finden. Deshalb flohte er weiter zu den Summers. Dem ersten Anschein nach war auch dort niemand zu Hause, doch dann hörte er jemand die Treppe runter kommen. Amber und Remus kamen die Treppen herunter gehastet, sie schienen es eilig zu haben. „Sirius, was machst du denn hier? Ich dachte du bist noch Frankreich.“, fragte die perplexen Amber. „Was ist mit Emma? Wo ist sie?“, wollte der besorgte Sirius wissen. „Was? Woher weißt du?“, Remus sah seinen besten Freund ungläubig an. „Also stimmt es! Was ist passiert?“, fragte Sirius schon fast aggressiv. Amber und Remus erzählten Sirius alles was sie wussten, doch sie waren ja selber nicht dabei und wussten auch nicht viel. „Ich will jetzt sofort zu ihr. Hoffentlich ist nichts mit dem Baby!“ „Komm, lass uns ins St.Mungo gehen, wir wollten eh gerade hin. Lily und James sind auch verletzt!“

So schnell wie möglich rannten die drei den Gang des St.Mungos entlang und erkannten schon von weitem eine grössere Gruppe. Emmas Mutter Charlotte lag in den Armen von Lisa, die versuchte sie zu beruhigen. „Wo ist sie?“ Alle drehten sich zu Sirius um und schauten ihn besorgt an. „Wieso schaut ihr alle so, was ist passiert! Ich muss sofort zu ihr.“ William ging auf Sirius zu und hielt ihn fest. „Wir wissen es noch nicht Sirius. Du kannst jetzt nicht zu ihr, sie wird gerade untersucht.“ Sirius nickte verständnisvoll und fragte: „Was ist mit James und Lily?“ Auch Amber und Remus schauten die anderen fragend an. Patrick, der einen Arm um seine Tochter gelegt hatte begann zu sprechen: „James wurde vom Crucio getroffen. Ihm geht es gut, er ist nur noch ein bisschen erschöpft. Lily hat es leider etwas schwerer getroffen.“ „Was ist mit ihr Dad?“ „Keine Sorgen Kleines. Sie wird es schaffen. Der Fluch hat Gift in ihrem Körper verteilt, das muss jetzt alles raus. Sie wird jetzt viel schlafen und muss Gegengifte nehmen.“ „Dürfen wir zu den beiden?“ „Ja, einfach nicht zu lange, sie brauchen Ruhe. Sie haben James in Lilys Zimmer gebracht.“ Amber nahm Remus an der Hand und wandte sich an Sirius. „Kommst du auch mit?“ „Ich weiss nicht. Ich will wissen was mit Emma ist.“ Amber

nickte verstehend und umarmte Sirius herzlich. Genau in diesem Moment öffnete sich eine Tür und ein Heiler trat heraus. Sofort wandten sie sich alle ihm zu. „Mrs. Matthews?“ Charlotte ging einen Schritt nach vorne, Sirius war sofort an ihrer Seite und nahm ihre Hand. Sie lächelte ihn dankend an. „Ihre Tochter, wurde wie Miss Evans von einem schwarzmagischen Fluch getroffen. Das Gift hat sich Gott sei dank nicht im Körper verteilt, es ist nur eine Stelle auf dem Rücken. Dort wird eine kleine schwarze Narbe bleiben. Beim Aufprall auf den Boden ist sie mit dem Kopf hart am Boden aufgekommen. Sie hat viel Blut verloren und eine starke Gehirnerschütterung. Sie wird sicher zwei Tage durchschlafen.“ „Was ist mit dem Baby?“, wollte Sirius unbedingt wissen. „Sind sie der Vater des Kindes?“ Sirius nickte. „Ihrem Baby ist nichts passiert. Es ist alles gut. Wir hatten Glück, dass sie nicht vom gleichen Fluch wie Miss Evans getroffen wurde, sonst wäre es für das Baby nicht gut gewesen.“ „Kann ich zu ihr bitte?“ Der Heiler nickte und verabschiedete sich von ihnen. Während Charlotte und Sirius zu Emma ins Zimmer gingen, machten sich Amber, Remus, Jane und William auf den Weg zu Lily und James.

James war wach und sass am Bettrand von Lily und hielt ihre Hand. Nacheinander liess er sich von den anderen umarmen und musste Amber und Remus erst einmal erzählen was passiert war. Sie brachten ihn dann auf den neusten Stand was Emma anging, als Lily leise und krächzend meinte: „Dem Baby geht es wirklich gut?“ Lächelnd sahen die fünf zu Lily. James umarmte sie schon stürmisch und sagte: „Lily Schatz, endlich!“ „Nicht so fest James bitte.“ „Oh, tut mir Leid.“ Amber nahm die andere hand ihrer besten Freundin, umarmte sie kurz und sagte dann: „Ja, dem Baby geht es gut und Emma wird sich auch wieder erholen. Sirius ist gerade bei ihr.“ Lilys Gesicht erhellte sich schlagartig. Die Krankenschwester gab ihr erneut Gegengift und einen Schlaftrank und so glitt Lily wieder ins Land der Träume. Auch James legte sich wieder ins Bett und die anderen machten sich auf den Weg nach Hause, um zu duschen und selber ein bisschen zu schlafen. Der Tag hatte sie alle arg mitgenommen. Für Lily und James war es jetzt schon die dritte Begegnung mit Voldemord gewesen und wieder waren sie davon gekommen.“

Hey leute!

Ich hoffe es hat auch gefallen. Wäre froh um Reviews, bitte, bitte, bitte =)

Ig eure Sky

Everything is going to be alright

Sirius wachte Tag und Nacht an Emmas Bett. Keinem von ihnen gelang es ihn zu überreden einmal zu schlafen oder zu duschen. Nicht einmal James, der eigentlich gehofft hatte Sirius würde ihn einmal besuchen, doch der hatte verständlicherweise anderes im Kopf. Stattdessen besuchte James gemeinsam mit Lily Emma und damit auch Sirius. Auch Amber war fast durchgehend im Krakenhaus. Sie wollte ihren besten Freunden/innen nicht von der Seite weichen. Nur schon beim Gedanken sie beinahe verloren zu haben, wurde ihr schlecht. Lily ging es immer besser, sie erholte sich gut, musste aber zur Kontrolle im Krankenhaus bleiben, während James schon gehen durfte. Dieser ging aber nur kurz nach Hause und kehrte danach gleich zurück. Er wollte seinem Freund nicht von der Seite weichen und auch seine Verlobte nicht alleine lassen. Mittlerweile durfte Lily sich mit Emma das Zimmer teilen.

Für Sirius waren es wohl die längsten zwei Tage seines ganzen Lebens und er hoffte, dass Emma bald erwachen würde. Er hatte viel Zeit um nachzudenken über verschiedenste Sachen und so beschloss er auch eine bestimmte Sache, aber dafür musste Emma bald erwachen. Im Moment war gerade niemand im Zimmer, denn Amber und Remus waren auf der Lehrerakademie, Charlotte schlief zu Hause und James machte mit Lily einen Spaziergang im Park. Wie sonst auch immer sass Sirius neben Emmas Bett und hielt ihre Hand. Da er so lange nicht mehr geschlafen hatte, lag sein Kopf auf Emmas Bett und er schlief. Neben ihm öffnete Emma langsam ihre Augen und sah sich um. Kaum hatte sie sich nur ein wenig aufgerichtet, bemerkte sie die Schmerzen in ihrem Körper, vor allem am Kopf und besorgt strich sie mit ihren Fingern über ihren leicht gewölbten Bauch. Dann entdeckte sie den schlafenden Sirius, was ihr ein kleines Lächeln entlockte. Vorsichtig zog sie ihre Hand aus der Seinen und fuhr mit ihren Finger durch sein rabenschwarzes Haar. Sirius schien die Bewegungen zu bemerken und öffnete seine Augen. „Oh Süsse, du bist wieder wach. Endlich!“ Er strahlte sie an und umarmte sie vorsichtig. „Was ist passiert Sirius? Das Baby?!“ „Unserem Baby geht es gut. Dem Kleinen ist nichts passiert. Du hast viel Blut verloren, eine starke Gehirnerschütterung und wurdest von einem schwarzmagischen Fluch getroffen. Auf deinem Rücken wird eine schwarze Narbe bleiben.“ Erleichtert legte sie ihre Hand auf ihren Bauch und Sirius legte seine darüber. „Ich bin so froh, bist du wieder bei mir. Ich hab mir echt Sorgen gemacht und dich vermisst. Ich habe gespürt, dass etwas passiert war, darum bin ich sofort aus Frankreich her gekommen. Wie konnte das nur passieren?“ „Es tut mir Leid Liebling. Ich musste einfach mal raus. Ich bin in die Winkelgasse gegangen, da hab ich dann Lily und James getroffen und na ja, den Rest der Geschichte kennst du ja.“ „Das versteh ich ja meine Süsse, aber das hat mir echt Angst gemacht. Ich möchte dich nicht verlieren. Mach das bitte nie wieder. Wer weiss was hätte passieren können. Dein Vater ist hinter dir her verdammt!“ „Ja ich weiss. Es tut mir echt wahnsinnig Leid. Ich verspreche dir, es kommt nie wieder vor.“ „Ist ja schon gut, nicht weinen meine Süsse. Alles ist gut. Dir geht es gut und unserem Baby geht es gut. Eines ist mir klar geworden in den letzten zwei Tagen. Du bist das Beste, was wir je in meinem Leben passiert ist. Du hast mir gezeigt, was Liebe wirklich bedeutet und mir ist klar geworden, dass ich ohne dich nicht leben kann.“ „Sirius, ich...“ „Bitte lass mich ausreden Schatz. Ich möchte dich nicht verlieren und immer bei dir und unserem Kleinen sein. Ich liebe dich Emma Alexandra Matthews. Willst du mich heiraten?“ Sirius war inzwischen auf die Knie gegangen und hielt ihr einen schlichten aber wunderschönen Ring hin. Emma schaute ihn mit grossen Augen an und Tränen bildeten sich darin, Tränen der Freude, Tränen des Glücks. „Oh Sirius. Ja, ja, ja!!!“ Überglücklich umarmte er sie und sie küssten sich vorsichtig aber trotzdem voller Leidenschaft. Sirius legte sich vorsichtig zu Emma ins Bett und sie kuschelte sich sofort an seinen warmen Körper. Für einen Moment genossen sie einfach ihre Zweisamkeit. Sirius war der glücklichste Mann auf der Welt. Schon lange hatte er sich Gedanken gemacht Emma diese Frage zu stellen. Doch irgendwie fand er nie den richtigen Zeitpunkt und er wusste auch nicht wie Emma reagieren würde. Die letzten paar Tage haben ihm gezeigt, was ihm wichtig ist im Leben und darum hat er sich auch zu diesem Schritt entschieden. Sie hatten beschlossen den anderen vorerst noch nichts zu sagen, so lange Emma noch im St.Mungos bleiben musste, danach würden sie es ihren Freunden gleich erzählen.

Emma und Sirius waren eng aneinander gekuschelt eingeschlafen und schliefen immer noch, als Lily und James von ihrem Spaziergang zurückkamen. Sie lächelten als sie die beiden entdeckten. James verabschiedete

sich von seiner Verlobten, sie brauchten ihn in der Aurorenzentrale. Lily nahm sich eine Zeitschrift und wartete bis die beiden erwachen würden. „Oh hi Lily, du bist ja zurück, wo ist James?“, wollte Sirius wissen. „Hey! James musste ins Ministerium. Ist Emma aufgewacht?“ Sirius nickte und grinste, dann sagte er: „Ich werde jetzt einmal dem Heiler Bescheid geben.“ Lily nickte und ging zu Emma ans Bett. Diese hatte mittlerweile ihre Augen geöffnet. „Em, endlich! Ich bin ja so froh.“ Lily umarmte ihre Freundin vorsichtig. Dabei entging ihr etwas Funkelndes an ihrem Finger nicht und darum fragte Lily: „Em, gibt es etwas, dass du mir sagen möchtest?“ „Ähm, nein.“ Sie wurde vom Heiler unterbrochen, der gerade gefolgt von Sirius das Zimmer betrat. Lily und Sirius gingen kurz raus, damit er Emma in Ruhe untersuchen konnte.

Am Abend bekamen die beiden Mädchen Besuch von Remus und Amber. Beide waren total happy, dass es Emma wieder gut ging. Auch Amber entging der Ring an Emmas Finger nicht. Sie tauschte vielsagende Blicke mit Lily, doch Emma sagte den beiden immer noch nichts, auch nicht, als Remus und Sirius das Zimmer verlassen hatten.

Als Emma vier Tage nach Lily das St.Mungos verlassen durfte, hatten sie und Sirius nicht einmal richtig Zeit für einander. Sirius musste wieder zurück zur Arbeit und Emma hatte noch ein paar Tage frei.

An einem Samstagabend ungefähr zwei Wochen nach dem Angriff hatten Emma und Sirius ihre Freunde eingeladen. Mittlerweile war es schon April. Auch Peter hatte wieder einmal Zeit. In der jüngsten Vergangenheit war er nie gekommen, wenn seine Freunde ihn gefragt hatten. Nicht einmal zu den Vollmondnächten war er gekommen. Entweder musste er arbeiten oder er hatte schon etwas anderes vor. Aber weder Remus, noch James noch Sirius hatten eine Ahnung was. Niemandem von ihnen hatte er etwas erzählt und so kümmerte sich auch keiner der drei weiter darum. Amber und Lily hatten schon eine Vorahnung warum Emma und Sirius sie eingeladen hatten, aber sie erzählten weder Remus noch James etwas und war einfach nur sehr gespannt auf den Abend. Sirius hatte zum Erstaunen aller gekocht. Sie sassen gerade gemeinsam im Wohnzimmer, jeder hatte eine Flasche Butterbier in der Hand. „Was steht denn an, dass ihr uns so kurzfristig eingeladen habt?“, wollte Remus wissen. „Na ja, wir haben Neuigkeiten“, sagte Sirius und schaute zu Emma. „Macht es doch nicht so spannend!“ James wollte nun endlich wissen, um was es ging. „Wir sind verlobt“, meinte Emma glücklich quietschend und zeigte ihnen stolz ihren Verlobungsring. Lily und Amber grinnten sich nur an und sagten dann gleichzeitig: „Hab ich’s doch gewusst!“ Gleichzeitig stürmten sie auf ihre beste Freundin los und umarmten sie stürmisch. „Woher? Wieso?“, fragte Emma verdutzt. „Vor uns kannst du so einen funkelnden Ring am Finger nicht verbergen meine Liebe. Herzlichen Glückwunsch Süsse.“ Amber grinste sie frech an, umarmte sie nochmal und ging dann zu Sirius und umarmte auch ihn. Die drei anderen Marauder hatten ihm gerade freundschaftlich auf die Schulter geklopft. „Ich würde sagen, dass müssen wir feiern, habt ihr Champagner oder so da?“ Sirius nickte nur und verschwand sogleich in der Küche und kam dann mit sieben Gläsern und eine Flasche Rosé zurück. Voller Freude stiessen sie auf die erfreuliche Nachricht an und natürlich musste Sirius ihnen erzählen, wie der Antrag abgelaufen war. „Wann soll es denn soweit sein?“, wollte Amber wissen und sah die beiden neugierig an. „Wir wollen bis nach der Schwangerschaft warten. Am 12. September soll die Hochzeit sein.“ „Ah super, dann heiraten wir ja fast gleichzeitig. Ich freue mich ja so. Mädels, wir müssen bald einmal zusammen die Kleider kaufen und machen lassen.“ Emma und Amber nickten freudig. Dann war es auch schon Zeit um zu essen. Die Stimmung war ausgelassen und super. Endlich konnten sie sich alle wieder einmal fallen lassen und den Rest für eine Weile vergessen. Jemand von ihnen konnte aber nicht ganz abschalten, zu viele Gedanken kreisten im Kopf herum. Sie versuchte sich nichts anmerken zu lassen, doch es war schwer, darum wunderte sie sich auch nicht, dass ihre Abwesenheit unbemerkt blieb.

Während die Jungs sich in die Küche verzogen, blieben die drei Mädels im Wohnzimmer. Emma und Lily sahen sich kurz an, nickten und fixierten mit ihren Augen dann Amber. „Süsse, was ist los mit dir? Du bist schon den ganzen Abend so komisch“, wollte Emma wissen. „Vor euch kann ich auch nichts verbergen, was?“ Emma und Lily grinnten sie an. „Also, versteht mich jetzt bitte nicht falsch Mädels. Ich freu mich für euch, wirklich sehr. Es ist nur so, ihr seid beide so glücklich in euren Beziehungen und ihr werdet heiraten. Ich, ich glaub ich ein bisschen eifersüchtig.“ „Hey Süsse. Das ist doch bei jedem anders. Du liebst ihn und er liebt dich und ich bin mir sicher, die richtige Zeit wird kommen. Ich glaube du musst ihm einfach Zeit lassen. Er hat es nicht einfach und ich könnte mir vorstellen, dass er wegen seinem pelzigen Problemchen sich nicht fest binden

will. Ausserdem willst du wirklich schon heiraten, das ist ein grosser Schritt?“ Amber hatte Lily gebannt zugehört. „Ich brauche meine Freiheit, ich will mich noch nicht fest binden, aber irgendwie, ach, ich weiss es nicht. Eigentlich nicht, ich hab mir noch nie wirklich Gedanken darüber gemacht, bis jetzt halt. Ich liebe Remus, aber kann weiss ehrlich gesagt nicht, ob ich das ganze Leben mit ihm verbringen will.“ Auf eine Art war Amber auch geschockt über ihre eigene Antwort, doch sie hatte nur die Wahrheit gesagt. Lily antwortete ihr: „Hey Süsse, das wird schon. Lebt eure Beziehung weiter, du wirst schon merken, was du genau willst.“ Emma nickte und fügte noch etwas an: „Du musst dich doch nicht an uns orientieren. Die richtige Zeit für euch wird kommen.“ Dankbar lächelte sie die beiden an und bevor Amber sie herzlich umarmte sagte sie: „Danke meine Süssen, ihr seid die besten.“

„Wo wir gerade beim Thema Hochzeit sind. Ich hab mir mit James schon einige Gedanken gemacht und kam auch das Thema Trauzeugen zur Rede. Naja, für James war es von Anfang an klar, dass er Sirius wollte. Natürlich sind auch Remus und Peter seine besten Freunde, aber Sirius ist wie ein Bruder für ihn. Also, um zum Punkt zu kommen, ich habe mir Tag und Nacht Gedanken gemacht, doch mir wurde schnell klar, dass ich mich nicht zwischen euch beiden entscheiden kann oder will. Ich habe dann auch mit James darüber gesprochen und er hat nur gesagt, dass Amber wie ne kleine Schwester für ihn sei und er sie schon gerne als meine Trauzeugin hätte, doch er wolle die Entscheidung natürlich mir überlassen. So, ich konnte mich nicht zwischen euch entscheiden, darum seid ihr beide meine Trauzeuginnen.“ Emma und Amber schauten sie ungläubig an. „Wie soll das denn genau funktionieren Lils?“ „Ihr werdet beide vorne stehen und alles machen was ne Trauzeugin eben macht. Die Rede haltet ihr gemeinsam. James erzählt es wahrscheinlich gerade den Jungs, aber Remus ist jetzt auch sein zweiter Trauzeuge, wir fanden, wenn schon, denn schon. „Oh wow Lils, ich freu mich so, danke“, meinte Amber gerührt, sie hatte eine kleine Träne in den Augen und umarmte Lily. Auch Emma grinste, umarmte Lily und meinte dann: „Das ist eine klasse Idee Lils, danke. Und wisst ihr was? Ich habe mir zwar noch keine Gedanken darüber gemacht, aber bei mir wird es genauso sein. Ich könnte mich auch nicht zwischen euch entscheiden und das will ich auch nicht. Ihr beide werdet meine Trauzeuginnen.“ Glücklich und strahlend umarmten sich die Freundinnen.

The Dresses

Mit ihren Ausbildungen kamen sie alle gut voran, bald hatten sie ihr erstes Jahr beendet. Emma würde dann ein Semester Pause machen und danach wieder in die Ausbildung einsteigen. Der Frühling ging ziemlich schnell vorbei und da war es auch schon Juni. Nun hatten sie alle ihre Prüfungen vorbei und mussten auf die Ergebnisse warten, erst dann erfuhren sie, ob sie mit ihrer Ausbildung weiter machen durften. Endlich hatten sie einmal ein paar freie Tage und die Mädels hatten ausgemacht in ein Brautmodengeschäft zu gehen. Charlotte wollte natürlich unbedingt mitkommen, schliesslich heiratet die eigene Tochter ja nur einmal. Auch Jane wollte unbedingt dabei sein und da diese Lisa auch dazu überredete gingen sie zu sechst los. Da es in der Winkelgasse nur einen kleinen Laden gab, flohten sie übers Ministerium nach Frankreich in die Rue de Coin, dort hatte es ein riesiges magisches Brautmodengeschäft, es war das grösste auf der ganzen Welt und bekannt für ihre extravaganten Kleider und Änderungen. Nacheinander betraten die sechs den Laden und wurden auch gleich von einer netten französischen Verkäuferin begrüsst. „Bounjour, bienvenue. Wer ist denn die Glückliche von Ihnen?“, fragte sie in ihrem französischen Akzent. „Es gibt zwei Bräute und ausserdem brauchen wir auch noch Kleider für die Trauzeuginnen“, erklärte Amber und zeigte auf Lily und Emma. „Oh la la, denn haben wir ja viel zu tun. Bitte folgen Sie mir.“ Die sechs folgten der Verkäuferin in eine Ecke des Geschäfts. „Beginnen wir doch mit Ihnen. Wird das Bäuchlein noch da sein, wenn Sie heiraten?“, fragte die Verkäuferin an Emma gewandt. „Nein, nein wird es nicht, können Sie das trotzdem machen?“ „Bien sûr, haben Sie irgendwelche Vorstellungen?“ Emma verneinte und die Verkäuferin wustelte erstmals im Laden herum und kam mit ein paar wunderschönen Kleidern zurück. Lily, Amber, Charlotte, Jane und Lisa setzten sich auf die bequemen Sofas und warteten schon gespannt mit einer Tasse Kaffee in der Hand. Die Verkäuferin hatte ihnen vorher erklärt, dass sie das Kleid probieren kann und man es dann magisch an die Figur anpassen könne, dass es am wichtigsten Tag des Lebens auch richtig sass. Emma war mittlerweile in der Kabine verschwunden und probierte das erste Kleid. Einige Minuten später kam sie raus und zeigte es den anderen. „Und was meint ihr?“ „Ich finde, das ist nicht so dein Stil mit diesen vielen Blumen, du brauchst etwas schlichteres“, meinte Lily und die anderen nickten. So verschwand Emma wieder in die Kabine und probierte das nächste Kleid. Als sie wieder aus der Kabine kam hatte sie ein schulterfreies schlichtes Kleid an. Alles begutachteten das Kleid und dann sagte Amber: „Ich finde schulterfrei für dich nicht so passend Süsse, probier doch einmal eines mit ein bisschen Ärmeln.“ „Ja, das finde ich auch mein Schatz“, meinte Charlotte und so verschwand Emma wieder in der Kabine. Als sie wieder raus kam, hörte man nur ein „Wow“, von Lily und Amber, die anderen drei schienen sprachlos zu sein. Oben war es gerafft und die kleinen Ärmel gingen genau über die Schultern. Eine kleine weisse Blume war an den Hüften befestigt und der weisse seidene Stoff fiel danach wunderschön herunter. „Das ist es!“, schrie Charlotte schon fast, als sie sich wieder gefangen hatte. „Wow, du siehst wunderschön aus Süsse“, sagten Lily und Amber gleichzeitig und alle prusteten los. „Das finde ich auch, dieses hier ist es. Mein Hochzeitskleid, ich kann es gar nicht glauben.“ Sie wandte sich an die Verkäuferin und sagte: „Das hier nehme ich. Ich hätte ich gerne türkise oder petrol-farbige Kleider für meine beiden Trauzeuginnen.“ Die Verkäuferin nickte und verschwand zwischen all diesen schönen Kleidern. „Wieso hast du dich für diese Farben entschieden?“, wollte die neugierige Amber wissen. „Naja, die Farbe passt perfekt zu Lilys Haarton und ihren grünen Augen und auch so deinen blonden Locken und vor allem zu deinen blau-grünen Augen.“ Mit diesen Worten verschwand Emma wieder in der Kabine und zog sich um. Als Emma umgezogen aus der Kabine kam setzte sie sich erschöpft auf das Sofa. Sie war jetzt schon im sechsten Monat schwanger und das Bäuchlein zeichnete sich deutlich ab. Die Verkäuferin kam mit ein paar türkis-farbigen Kleidern zurück. Emma bedankte sich bei ihr und betrachtete gemeinsam mit Lily und Amber die Kleider. Die drei Freundinnen waren sich sofort einig und so schnappten sich Lily und Amber je das Modell und verschwanden in der Kabine. Es war oben ähnlich geschnitten wie Emmas Brautkleid und kleine Träger. Wie Emmas Kleid hatte es eine kleine Blume im Hüftbereich, genau auf der anderen Seite als wie bei Emma. Der schöne seidene Stoff fiel dann bis über die Knie. Das Kleid stand den beiden Mädels hervorragend und so war auch dieses Kleid beschlossene Sache. Nun war Lily dran mit dem Brautkleid. „Meines soll auch weiss sein und ein paar Blüten drauf haben, das mag ich sehr gerne“, erklärte Lily der Verkäuferin, diese nickte nur und kam einige Minuten später mit ein paar Kleidern zurück. Lily schnappte sich das Oberste und ging in die Kabine. Schon drinnen bemerkte sie, dass das Kleid nicht so gut sass, trotzdem wollte sie es noch

den anderen zeigen. Auch sie waren dieser Meinung und so verschwand Lily wieder in der Kabine. Sie ging es weiter und weiter. Das eine Kleid war zu pompös, das andere war nicht ideal geschnitten und wieder ein anderes entsprach nicht Lilys Vorstellungen. Ungefähr beim zehnten Kleid, wahrscheinlich gefühlt das Hundertste leuchteten Lilys Augen sofort auf. Also, wenn es dieses nicht wäre, dann wusste sie auch nicht mehr weiter. Und sie sollte Recht behalten. Das Kleid war einfach nur ein wunderschöner weisser Traum. Es hatte nur einen Träger über der rechten Schulter, dieser war verziert mit wunderschönen weissen und schwarzen Blumen. Auch an der Hüfte fanden sich diese Blumen wieder. Der Rock war leicht gekrempelt und fiel weit auf den Boden. Das Kleid war wie gemacht für Lily, sie sah einfach nur perfekt darin aus. „Das ist es!“, rief Amber laut und die anderen mussten ihr zustimmen. Auch Lily war begeistert und gab das Kleid der Verkäuferin. „Das nehme ich. Für meine beiden Trauzeuginnen hätte ich jetzt gerne dunkelblaue Kleider bitte.“ So machte sich die Verkäuferin erneut auf den Weg. Sie kam zurück mit einer grossen Auswahl an Kleidern. Dieses Mal war sich die drei Freundinnen nicht gleich einig und so wurden mehrere Kleider anprobiert von Emma und Amber. Schlussendlich fiel dann aber doch eine klare Entscheidung. Wenn man die Kleider angezogen sah, wirkten sie ganz anders, was die Entscheidung leichter machte. Es wurde ein schönes Cocktailkleid in einem dunkelblauen Ton, mit nur einem Träger über der linken Schulter. Um den Brustbereich hatte es schöne glitzerne Pailletten, die zum Teil vom blauen Stoff verdeckt wurden. Jetzt mussten die Mädels noch passende Schuhe zu den Kleidern auswählen und als sie auch das endlich geschafft hatten, setzten sie sich in ein gemütliches Kaffee in der Rue de Coin und beobachteten die französischen Zauberer und Hexen.

Zurück zu Hause in England mussten erstmals alle Kleider verstaut werden. Das übernahm Lisa, bei den Summers waren die Kleider am besten aufgehoben, denn so wie Sirius und James waren, konnte man ja einiges erwarten. Lisa schützte die Kleider gut und belegte den Schrank zusätzlich auch noch mit einem Abschreckungszauber.

Während die Mädels mit ihren Müttern unterwegs waren, um die Kleider zu kaufen. Machten sich die vier Marauder einen gemütlichen Tag mit Butterbier. Wobei man sagen konnte, dass es eigentlich nur drei Marauder waren, denn Peter musste plötzlich ziemlich schnell weg, unter dem Einwand arbeiten zu gehen. Das kümmerte die drei anderen aber wenig und sie dachten nicht weiter darüber nach. „Ich glaube es immer noch nicht. Unser Padfoot heiratet. Wäre hätte das gedacht!“, meinte James und Sirius antwortete auch postwendend: „Ich selber wahrscheinlich am wenigsten. Das soll jetzt aber nicht heiss, dass ich es nicht ernst meine Moony.“ Sirius hatte Remus' skeptischen Blick gesehen. „Das wollte ich auch gar nicht sagen Pad. Emma tut dir gut und jeder kann sehen wie glücklich ihr seid. Es ist nur so komisch, wenn man zurück an unsere Hogwartszeit denkt.“ „Sag mal Moony. Wie ist das eigentlich bei dir und Amber? Habt ihr auch schon darüber gesprochen?“ „Nein Prongs, das haben wir nicht. Ihr wisst ganz genau, dass Amber sich nicht so fest binden möchte und das respektiere ich.“ „Das ist zwar edel von dir Moony und ich kenne Amber in und auswendig, sie ist wirklich nicht der Typ dafür, aber wie sieht es mit dir aus. Möchtest du nicht einmal heiraten und Kinder haben?“ Für Remus' Geschmack war James gerade etwas zu neugierig, aber er antwortete trotzdem: „Ich weiss es ehrlich gesagt nicht. Ich will einfach den Moment geniessen und Kinder werde ich sicher nie haben, das könnte ich meinem Kind nicht antun!“ „Du weisst doch gar nicht, ob es vererbbar ist Moony“, meinte Sirius. „Ja klar weiss ich das nicht, aber ich möchte das Risiko nicht eingehen. Könnten wir jetzt bitte das Thema wechseln?“, fragte Remus genervt. James und Sirius sahen sich an, entschieden sich dann aber es sein zu lassen und Remus nicht weiter auszuquetschen. James nahm sich dann gleich vor einmal mit Amber darüber zu reden.

Am Tag nach dem riesen Einkauf veranstalteten die Marauder eine Party, um das erste Ausbildungsjahr gebührend zu verabschieden. Die Party sollte im Garten der Potters stattfinden. Die Marauder sorgten für genügend Getränke und Esswaren, so dass es niemandem an etwas fehlte. In einem Jahr schon würden sie alle ihre Ausbildungen abschliessen. Die Stimmung war ausgelassen und locker und viele Gespräche fanden statt. James nutzte die Gelegenheit um einmal alleine mit seiner besten Freundin sprechen zu können. Sie setzten sich auf eine der bequemen Gartenschaukeln der Potters. „Was ist denn los James?“ „Ach nichts Spezielles. Ich darf doch wohl mal mit meiner besten Freundin schwatzen.“ „Ich kenn dich viel zu gut James, also was ist los?“ „Vor dir kann ich wohl nichts verbergen, was?“ Sie grinste ihn nur frech an. „Also: Naja, jetzt wo Sirius und ich verlobt sind, haben wir mit Remus mal so über dieses Thema gesprochen und wollten halt so wissen,

wie er dazu steht.“ „Habt ihr euch abgesprochen, das haben Lily und Emma bei mir nämlich auch gemacht.“ „Wirklich, nein das haben wir nicht. Also um zum Punkt zu kommen. Er hat ziemlich genervt reagiert. Er scheint nicht so genau zu wissen, was er überhaupt will und von Kindern wollte er schon gar nicht sprechen.“ „Ich kann mir schon vorstellen, wie er reagiert hat. Wir haben nie darüber gesprochen. Ich bin halt nicht der Typ Frau, der sich so früh schon binden will. Ich will arbeiten und meine Freiheit haben.“ „Das weiss ich doch, aber vielleicht solltest du mit ihm einmal darüber reden Kleines.“ „Das werde ich James, aber zuerst muss ich mir darüber klar werden, ob ich mit ihm eine Zukunft sehe. Versteh mich nicht falsch James. Ich liebe ihn, wirklich, aber ich kann und will mich noch nicht so festlegen.“ „Das verstehe ich doch Kleines. Ich hätte auch nichts anderes von dir erwartet, aber bitte rede mit ihm.“ „Ja das werde ich. Danke James.“ „Alles für dich Kleine. Du weißt doch, dass du mit mir über alles reden kannst.“ Liebevoll nahm er sie in den Arm. „So und jetzt lass uns noch ein bisschen Spass haben.“ Zusammen kehrten sie zurück ins Partygeschehen, das noch bis tief in die Nacht dauerte.

Miss and Mrs.Black

Hey Leute!

Hier ist ein neues Kleid. Da es heute unter anderem um Emmas Hochzeit geht hier die Kleider:
<http://img341.imageshack.us/img341/6594/emmawedding.jpg>

Danke für die Favoriteneinträge => lasst doch mal was von euch hören.

Der Blog zu meinen FFs, schaut doch mal rein:
<http://skydreamer-fanfiction.blogspot.ch/>

viel spass, eure Sky

Amber nahm sich sofort vor mit Remus zu reden, doch irgendwie fand sie immer wieder eine andere Ausrede das Thema nicht anzuschneiden. Sie hatte jedoch nicht mit Remus gerechnet, der sie plötzlich und unerwartet auf das Thema ansprach. „Sag mal Süsse, wie findest du es eigentlich, dass deine zwei besten Freundinnen heiraten?“ Amber sah ihren Freund überrascht an und antwortete dann: „Wie kommst du denn jetzt darauf?“ „Nur so.“ Amber beäugte ihren Freund mit einem skeptischen Blick. Sie hatte nicht damit gerechnet, dass er das Thema selber ansprechen würde und darum war sie auch so erstaunt. Sie hatte sich zwar Gedanken gemacht, doch sie wusste einfach nicht was sie ihm sagen würde und antwortete erstmals so: „Ich freue mich total für die beiden. Bei Lily und James war es ja klar, aber bei Sirius und Emma war ich erst schon erstaunt, trotzdem finde ich es toll.“ „Ja, bei Padfoot war ich auch überrascht. Wie stehst du eigentlich zu dem Thema?“, fragte er neugierig. Amber ging auf ihn zu, setzte sich auf seinen Schoß und nahm seine Hand. „Versteh mich jetzt bitte nicht falsch Schatz. Ich liebe dich über alles, aber ich bin nicht wie Lily und Emma. Ich brauche da mehr Zeit. Ich brauche halt meine Freiheit. Das hat aber überhaupt nichts mit dir zu tun. Ich liebe dich.“ „Hey. Ich mach dir doch gar keine Vorwürfe. Ich verstehe das und ich hab mir das auch schon gedacht.“ „Wirklich?“ Ungläubig sah sie ihn an. Er nickte und nahm sie in seine Arme, danach küsste er sie zärtlich.

Der Sommer ging zwar eher schleppend vorüber und er war vor allem für Emma sehr anstrengend. Ihr Babybäuchlein wurde immer grösser und die Sommerhitze war fast nicht mehr auszuhalten. Alle waren irgendwie in Hochzeitsvorbereitungen verstrickt, ob für Emmas und Sirius Hochzeit im September oder für die Hochzeit von Lily und James, die im Oktober stattfinden würde. Ausserdem arbeiteten sie jetzt wieder öfters für den Orden. Mittlerweile wurden ein paar neue Mitglieder aufgenommen, zu ihnen gehörte auch Andrew Green. Er und Ashley waren immer noch ein Paar und sehr glücklich miteinander. Ashley ist es mit ihrem Quidditchteam nicht gelungen den Pokal zu gewinnen, doch sie hoffte, dass es im nächsten Jahr klappen würde. Sie hatte im Moment gerade Sommerferien und Amber freute sich endlich mal wieder ihre Schwester in der Nähe zu haben. Jetzt hatte Ashley nur noch ein Jahr auf Hogwarts vor sich und würde dann auch eine Ausbildung starten.

Emma wollte ihren Freunden so fest wie möglich helfen, doch diese liessen es nicht zu. Immer hörte sie Sätze wie: „Du musst dich ausruhen Emma.“ „Willst du, dass das Baby jetzt schon kommt?“ „Du darfst dich nicht überanstrengen Süsse.“ „Das ist zu schwer für dich, ich mache das schon.“ etc. Langsam konnte sie es echt nicht mehr hören. Es war ja süss, wie sich alle um sie sorgten, doch zu viel war einfach zu viel. Im August war sie kurz davor zu platzen und schrie sie alle an: „Jetzt hört bitte auf damit. Ich bin schwanger und nicht schwer krank. Ausserdem kann ich selber entscheiden, was ich mir zumuten kann, also bitte bemuttert

mich nicht immer!!!“ Geschockt sahen sie Emma an, nickten dann aber. Lily und Amber wussten, dass es so besser war. Endlose Diskussionen mit Emma waren sowieso unnötig. Sie hatten Emma zwar selten so erlebt, aber durch die jahrelange Freundschaft kannten sie sich in und auswendig. Auch Sirius hatte sie schon so erlebt, aber James und Remus wichen erstmals erschrocken zurück. Sie hofften einfach, dass sie Emma nicht zu fest aufgeregt hatten, denn das Baby dürfte nicht zu früh kommen.

In diesen Wochen wurde Sirius die ganze Zeit von James und Remus hochgenommen, weil er das Geschlecht des Kindes nicht wissen wollte. „Willst du es wirklich nicht wissen Pad? Moony und ich wissen es halt.“ Ein schelmisches Lachen legte sich auf James' Lippen. „Nein ich will es nicht wissen. Ich will mich überraschen lassen und jetzt lasst mich in Ruhe.“ Schmollend verschränkte Sirius die Arme und funkelte die beiden böse an. James und Remus grinnten sich an und schmunzelten.

Mittlerweile war es Anfang September und bald würde das Baby kommen. Der offizielle Termin war am vierten September und Sirius freute sich wie ein kleines Kind darauf. Am Tag des zweiten Septembers mussten sie alle arbeiten oder an der Akademie sein, alle ausser Emma natürlich. Sie hatte sich aber mit ihren Freunden in der Winkelgasse um 16.00 Uhr verabredet. Sie hatten versprochen gleich zu kommen, sobald sie im Ministerium oder in der Lehrerakademie oder im St.Mungos fertig waren. Mitten im Essen stöhnte Emma auf. Sirius wandte sich ihr sofort zu und fragte besorgt: „Was ist los? Wehen?“ Emma nickte und meinte: „Ich glaube schon.“ „Sirius bring sie so schnell wie möglich ins St.Mungos. Wir kommen dann gleich nach.“ Sirius nickte und half Emma aufzustehen. Genau in diesem Moment platzte ihre Fruchtblase. Amber stand auf und sagte: „Oh, jetzt müssen wir uns aber beeilen, ich helfe euch.“ So verschwanden die drei und machten sich auf den Weg ins St.Mungos. Remus, James und Lily bezahlten währenddessen und folgten ihnen nachher.

Eine Krankenschwester nahm Emma gleich in Empfang und brauchte sie auf das richtige Stockwerk. Sirius verschwand mit ihnen hinter einer Tür während Amber draussen wartete.

Lily führte James und Remus durch die Gänge des St.Mungos. Schliesslich arbeitete sie hier und wusste genau wo sie hin musste. James hatte einen Patronus nach Hause geschickt um vor allem Charlotte Bescheid zu geben. Sie warteten jetzt schon eine gefühlte Ewigkeit draussen vor der Türe und hatten sich mittlerweile Kaffee geholt. Endlich öffnete sich die Tür und ein strahlender aber sehr erschöpft aussehender Sirius kam heraus. Sofort standen sie auf und schauten ihn gespannt an. „Es ist ein gesundes Mädchen, geborgen um 18.14 Uhr. Ihr dürft alle rein kommen.“ Strahlend drehte er sich wieder um und ging zurück ins Zimmer. Die anderen folgten ihm nacheinander. Emma sah erschöpft aus, sie war völlig verschwitzt, aber sie lächelte wie ein Weltmeister. Im Arm hatte sie ihre neugeborene Tochter, sie hatte schon ganz viele braune Haare, dort schien sie schon mal nach ihrer Mutter zu kommen. Alle lächelten sie an und gratulierten der neuen Familie erstmals. „Und wie heisst euer süsses Mädchen jetzt?“ Amber konnte ihre Neugier nicht verbergen. „Darf ich vorstellen. Das ist Mary Olivia Black“, sagte Sirius stolz. Sie blieben noch eine Weile da und machten sich dann auf den Weg nach Hause. Sie wollten der Familie Zeit geben und ausserdem mussten sie sich ausruhen.

Schon einen Tag später durfte Emma mit Mary nach Hause gehen. Sirius hatte alles ganz süss vorbereitet, sodass sich die beiden auch gleich wohl fühlen würden. Ihre Freunde, so wie auch Sirius und Emma selber und natürlich Charlotte und auch Jane waren voll und ganz auf die letzten Hochzeitsvorbereitungen konzentriert. Emma kümmerte sich natürlich vor allem um ihre Tochter. Sirius und die anderen hatten auch nicht frei und so machten sie diese Dinge am Abend. Trotzdem blieb ihnen auch an einem Abend Zeit und Sirius und Emma hatten ihre Freunde eingeladen, diese wollten natürlich vor allem Mary sehen.

Am Tag vor der Hochzeit wollten die Jungs natürlich noch einmal so richtig auf den Putz hauen. Sie trafen sich alle in Sirius und Emmas Wohnung, von dort aus würden sie um die Häuser ziehen und auch dort übernachten und sich dann für die Trauung bereit machen. Lily hatte den Jungs noch einmal ins Gewissen geredet und ihnen probiert klar zu machen, dass sie nicht zu viel trinken sollten. Die Mädels hofften, dass Remus dieses Mal ein besseres Auge auf sie hielt, nicht so wie beim letzten Mal, vor der Hochzeit von Frank und Alice. Frank und Daniel waren neben den anderen Maraudern natürlich auch gekommen. Ausserdem waren William, Patrick und die Prewett Brüder gekommen. James hatte natürlich schon etwas vorbereitet und das bedeutete eigentlich nichts Gutes.

Die Mädels hingegen machten es sich bei den Summers gemütlich. Emma war in ihr altes Zimmer dort gezogen und die Frauen liessen es sich gut gehen mit köstlichen Leckereien, lustigen Spielen und ein bisschen

Alkohol. Schnell gingen sie dann aber über zu Kaffee oder einer heissen Tasse Kakao, schliesslich wollten sie alle fit sein am nächsten Tag. Neben Lily und Amber, war auch Alice dort und natürlich Jane, Lisa und Charlotte.

Wie erwartet hatten die Mädels am nächsten Tag nicht die geringsten Probleme aufzustehen. Im Gegenteil sie waren fit wie sonst nie. Emma genehmigte sich erstmals ein langes Bad. In dieser Zeit kümmerte sich Amber um die kleine süsse Mary und Lily machte sich bewaffnet mit vielen Antikatertränken auf den Weg in Sirius und Emmas Wohnung. Was so dort vorfand, überraschte sie keines Wegs. Remus war schon in der Küche und machte Kaffee. Daniel und Frank lagen übereinander auf dem Sofa. Peter lag zusammen gerollt auf dem Boden, während William und Patrick sich auf der Terrasse schon unterhielten. Dankbar nahmen sie eine Phiolen von Lily entgegen, begrüsst sie kurz und gingen zurück nach Hause um sich bereit zu machen. Jetzt fehlten nur noch James und Sirius. Die beiden hatte es wie immer am meisten erwischt. Sie lagen quer aufeinander und laut schnarchend auf Sirius und Emmas Bett. Lily lachte laut los, als sie die beide erblickte. Sie zückte ihren Zauberstab und entleerte erstmals kaltes Wasser über die beiden. „Sag mal geht’s noch?“ War das einzige was die beiden sagten, bevor sie sich an den Kopf griffen. Lily reichte ihnen den Antikatertrank und die beiden bedankten sich. Dann war Lily auch schon wieder weg. Die Marauder blieben bei Sirius, während Frank und Daniel kurz nach Hause gingen um sich bereit zu machen. Lily machte sich genau wie Amber auch bereit und danach halfen sie Emma mit dem Kleid, der Schminke und den Haaren. Das Resultat war atemberaubend. Die beiden hatten wirklich ganze Arbeit geleistet. Emmas Haare waren hochgesteckt und mit kleinen Glitzersteinchen verziert. Es war schon bald Zeit, als es dann auch an der Türe klopfte. Amber ging hin öffnete sie leicht und entdeckte ihren Freund. Sie ging kurz raus zu ihm. „Wow Schatz du siehst klasse aus, die Farbe steht dir.“ „Danke. Und hat der Trank gewirkt?“ „Jap. Sirius ist fit. Wir sind gerade gekommen. Die beiden stehen jetzt schon bereit und alle Gäste sind da. Ihr dürft also runter kommen.“ Amber nickte, küsste ihn noch mal kurz und ging zurück zu ihren Mädels. „Es ist alles bereit. Es geht los.“ Emma atmete noch einmal tief durch, liess sich von Lily und Amber noch einmal umarmen und dann machten sich die drei auf den Weg nach unten. Amber hatte Mary auf dem Arm. Unten warteten nur noch Lisa und Charlotte. Lisa nahm Amber die Kleine aus dem Arm und nachdem Emma sie noch einmal kurz auf die Stirn küsste, ging Lisa mit Mary auf dem Arm nach draussen zu den anderen Gästen. Die Hochzeit fand im grossen Garten der Summers statt. Ein wunderschöner Pavillion war errichtet wurden und alles würde durch wunderschöne weisse Blumen und Tücher verziert.

Lily machte sich dann als nächste auf den Weg. Sie lief mit einem kleinen Blumenstrauss in der Hand den Gang entlang nach vorne, wo schon ein nervöser Sirius wartete. Neben ihm standen James und Remus. James lächelte Lily an und sie stellte sich auf Remus Höhe, aber auf der linken Seite hin. Dann kam Amber, sie stellte sich neben Lily auf James’ Höhe hin. Jetzt wartete alles auf die Braut. Emma wurde von ihrer Mutter nach vorne zum Alter geführt. Vorne angekommen übergab sie ihre Tochter an Sirius und setzte sich neben Lisa, die ihr Mary gab. Der magische Priester räusperte sich und alle wandten sich ihm zu. „Wir sind hier und heute zusammen gekommen um diese beiden Menschen in den Bund zur Ehe zu führen.“ So redete noch eine Weile weiter, bis er zur entscheidenden Frage kam. „Willst du Emma Alexandra Matthews, den hier anwesenden Sirius Orion Black zu deinem Ehemann nehmen, ihn lieben und ehren, bis dass der Tod euch scheidet?“ Emma strahlte Sirius an und sagte dann: „Ja, ich will.“ „Und willst du Sirius Orion Black, die hier anwesende Emma Alexandra Black zu deiner Ehefrau nehmen, sie lieben und ehren, bis dass der Tod euch scheidet?“ „Ja, ich will.“ Amber und James hielten den beiden die Eheringe hin, die sie sich gegenseitig ansteckten. „Hiermit erkläre ich euch zu Mann und Frau. Sie dürfen die Braut jetzt küssen.“ Das liess sich Sirius natürlich nicht zweimal sagen und die beiden verfielen in einen langen und leidenschaftlichen Kuss. Erst das räuspern einiger Gäste brachte sie dazu, sich wieder von einander zu lösen.

Grief and sorrow

Hey Leute!

Hier ist ein neues Chap. Danke an alle Favoriteneinträge, wie wärs mal mit einem Review? Bitte? ;)

Ig, eure Sky

Emma wollte sich gerade bei Sirius unterhaken und einen Schritt nach vorne gehen, damit alle ihnen gratulieren konnten, als neben dem magischen Priester eine Gestalt in dunklem Umhang erschien. Alle schrieen erschrocken auf und versuchten sich unter ihren kleinen Stühlen zu verstecken. Die Gestalt nahm die Kapuze vom Kopf und nun erkannte sie jeder. Es war niemand geringeres als Jerry Matthews. Patrick und William waren schon nach vorne getreten um gegen ihn zu kämpfen, aber es nutzte nichts. Man hörte nur „Avada Kedavra“ und mit einem Schwung des Zauberstabes war er wieder verschwunden. Was nachher geschah, wusste keiner so richtig. Das Einzige, was man hören konnte, waren Sirius' verzweifelte Schreie. „NEIN! EMMA!“ Während Patrick und William sich auf die Suche nach Jerry Matthews machten, versuchten Lisa und Jane die Gäste zu beruhigen und sie nach Hause zu schicken. Charlotte sass mit Mary im Arm zusammengekauert und laut schluchzend am Boden. Die Kleine schrie was das Zeug hielt. Remus und James kümmerten sich um sie, während Lily und Amber zu Sirius rannten, der mit der toten Emma auf dem Schoss am Boden kauerte. Beim Anblick ihrer Freundin begannen die beiden laut zu weinen und schauten wie versteinert auf ihren leblosen Körper herunter. Sirius schrie immer noch und bewegte sich kein Stück. Lisa und Jane hatten die Lage im Griff und Jane begleitete Charlotte mit Mary auf dem Arm rein ins Haus. Remus und James wandten sich Lily, Amber und Sirius zu. Amber und Lily lagen sich mittlerweile in den Armen. James und Remus, sie wussten, dass sie Sirius von Emma lösen mussten und versuchten es mit aller Kraft. Es gelang ihnen nicht. „Lasst mich in Ruhe verdammt!“, schrie Sirius und schupste die beiden weg. Patrick und William kamen ihnen zur Hilfe und mit vereinten Kräften konnten sie Sirius von Emmas Körper lösen. Sirius schrie wiederum verzweifelt auf. „Schaff ihren Körper so schnell, wie möglich weg Alastor, ich werde alles weitere mit Charlotte und Sirius klären“, sagte William und Moody nickte. Sirius konnte sich von den anderen drei lösen und rannte davon. James und Remus rannten ihm noch nach, doch er war zu schnell. Kaum war er aus der geschützten Zone raus, apparierte er. Geknickt kehrten die beiden in das Haus der Summers zurück. Jane kümmerte sich um Charlotte, Lisa um die kleine Mary und Patrick und William diskutierten miteinander. Alle schauten sie fragend an. „Er ist weg, wir haben keine Ahnung wo er ist“, erklärte James sachlich und setzte sich dann zu Lily, die sich immer noch weinend an ihn kuschelte. Auch Amber kuschelte sich an Remus und dann war es eine Zeit lang einfach nur still, sie dachten alle über das Geschehene nach. Vor einer Stunde war alles noch so schön gewesen. Sirius und Emma hatten geheiratet und wie aus dem Nichts war Jerry Matthews aufgetaucht. Er hatte den Zauberstab auf seine Tochter gerichtet und den Todesfluch ausgesprochen. Emma, sie war tot. Sie konnten es immer noch nicht glauben. Sie war doch erst gerade Mutter geworden und hatte den Mann ihres Lebens geheiratet und jetzt war sie weg. Sie hinterliess ihre neugeborene Tochter und ihren Mann. Ausserdem trauerte auch noch ihre Mutter Charlotte um sie und natürlich Lily und Amber, die ihre beste Freundin verloren hatten. Natürlich auch James, Remus, sowie die Summers und die Potters. Da Sirius nicht hier war, kümmerten sich Lisa und Jane gemeinsam mit Charlotte um Emmas Beerdigung. James und Remus konnten einfach nicht ruhig herum sitzen und darum beschlossen sie Sirius suchen zu gehen. Sie beschlossen zuerst Sirius' Lieblingsplätze abzuklappen und dann würden sie weiter sehen. Lily und Amber versuchten sich abzulenken, indem sie sich um Mary kümmerten. Es viel ihnen schwer, aber ihr Leben musste weiter gehen das wussten sie. Sie wussten auch, dass Emma nicht gewollt hätte, dass sie so fest trauern und sich vergraben. Darum machten sie auch ganz normal mit ihren Ausbildungen weiter.

Remus und James kamen von ihrer Suche zurück, leider ohne positive Nachrichten. Sie hatten nur einen Brief gefunden in seiner Wohnung.

Hey Leute

Es tut mir Leid, aber ich musste abhauen. Ich habe es einfach nicht mehr ausgehalten. Bitte sucht mich nicht und versucht auch nicht mir zu schreiben. Und nein, ich werde nicht zur Beerdigung kommen. Ich kann einfach nicht, es tut zu fest weh. Macht euch bitte keine Sorgen.

Sirius

„Ich hoffe er kommt bald wieder“, meinte Jane besorgt. Die anderen nickten. „Wenigstens hat er uns eine Nachricht hinterlassen. Keine Sorgen machen! Wir müssen einen Weg finden ihm einen Brief zu schicken“, sagte Amber. „Aber er will nicht...“ Lily wurde von Amber unterbrochen: „Nichts aber. Er ist unser Freund und er braucht uns. Sagt doch auch mal etwas Jungs!“ Sie funkelte Remus und James böse an. Ersterer nahm sie in den Arm und Letzterer sagte: „Amber hat Recht. Wir schreiben ihm und versuchen ihn wieder zur Rückkehr zu bewegen, er hat jetzt schliesslich auch eine Tochter, um die er sich kümmern sollte.“

Patrick und William waren mittlerweile aus dem Arbeitszimmer gekommen und wollten mit ihnen allen reden. „Ich weiss ihr seid alle noch geschockt, aber es ist sehr sehr wichtig“, fing William an und Patrick redete weiter: „Unser Haus ist nicht mehr sicher. Wenn Jerry Matthews durch die Schutzzauber durchdringen konnte, so wird es auch anderen Todessern gelingen.“ „Heisst das wir müssen hier weg?“, fragte Amber. „Ja Kleines, das müssen wir. Wir werden zu den Potters gehen und bei ihnen wohnen. Ihr Haus ist gross genug und sie haben genug Platz. Wir werden das Haus durch den Fideliuszauber schützen. Wir haben schon mit Dumbledore darüber gesprochen und er sieht es auch so. Wir werden morgen alles packen und rüber ziehen.“ Patrick übergab das Wort wieder an William: „Jetzt noch zu Sirius. Ich denke er wird in seiner Wohnung bleiben wollen. James, Remus?“, die beiden Angesprochenen nickten. „Nun gut. Wir werden auch seine Wohnung noch besser schützen. Dafür verwenden wir den Blutzauber und nur die jetzt hier anwesenden Personen, sowie Albus Dumbledore können diesen Zauber durchdringen. Auch das werden wir morgen in die Wege leiten. Sie jetzt hab ich genug gesprochen. Es war ein anstrengender Tag, geht schlafen, wir sehen uns morgen.“ Sie nickten und schlurften alle langsam in ihre Betten. Amber kümmerte sich um Mary, sie holte noch ein paar Sachen aus Sirius und Emmas Wohnung. Dann ging auch sie schlafen. Keiner von ihnen konnte richtig schlafen und wenn dann wurden sie von Alpträumen gejagt.

Der nächste Tag war sehr turbulent. Das hatte aber auch sein Gutes. Sie waren wenigstens ein bisschen abgelenkt. Die Summers mussten all ihre Sachen packen und ins Potterhaus bringen. Lily und Jane halfen ihnen dabei. William machte sich mit James und Remus auf zu Sirius' Wohnung um sie besser zu schützen und dann gingen sie noch kurz zu Dumbledore. Charlotte hatte die ganze Zeit in ihrem Zimmer verbracht und es nicht einmal verlassen. Am Abend dieses Sonntages sassen sie alle zusammen und auch Charlotte liess sich blicken. Sie sahen alles sehr müde aus und vor allem die Frauen hatten alle etwas tränige Augen. Leise begann Charlotte zu sprechen: „Ich möchte euch etwas sagen. Ich habe beschlossen nach Emmas Beerdigung nach Amerika zu gehen. Meine Familie hat in Charleston ein kleines Häuschen. Ich kann einfach nicht mehr hier bleiben, es erinnert mich alles an sie.“ Ihr Gesicht war wieder tränenüberströmt und Jane und Lisa nahmen sie in den Arm. „Wir verstehen dich und wünschen dir nur das Beste in den USA. Versprich uns, dass wir in Kontakt bleiben, ja?“ Jane schaute sie fragend an, Charlotte nickte und liess sich noch einmal umarmen. „Was ist mit Mary?“, wollte Amber von ihr wissen. „Sie wird bei ihrem Vater bleiben. Das war Emmas Wunsch und diesen werde ich respektieren, auch wenn es mir im Moment sehr schwer fällt.“ „Ich weiss, dass du im Moment wütend auf ihn bist, aber jeder hat seine Art mit der Trauer umzugehen. Er hat es einfach nicht mehr ausgehalten, schliesslich war Emma seine grosse Liebe. Ausserdem willst du ja jetzt auch gehen. Ich bin mir sicher, dass er bald zurückkommt. Er wird ein guter Vater sein, er ist doch ganz vernarrt in die Kleine.“ Jane versuchte Charlotte ein bisschen zu beruhigen.

James und Remus tüftelten gemeinsam mit ihren Freundinnen an einer Idee Sirius ihren Brief zukommen zu lassen. Sie hatten Folgendes geschrieben:

Lieber Sirius

Wir wissen, dass du keinen Brief von uns wolltest, trotzdem wollten wir dir schreiben. Wir machen dir keinen Vorwurf, dass du abgehauen bist. Du hast deine grosse Liebe verloren und wir können es uns nur schwer vorstellen wie dreckig es dir geht. Auch für uns ist es nicht einfach, wir vermissen sie jetzt schon total, ein Teil von uns hat uns verlassen. Wir bitten dich komm bald wieder zurück, du musst da nicht alleine durchgehen, wir sind immer für dich da. Ausserdem hast du eine Tochter, die dich ganz dringend braucht. Sie vermisst dich. Mary hat schon ihre Mutter verloren, sie sollte nicht auch noch ihren Vater verlieren. Die Beerdigung findet morgen in Emmas Heimatdorf Stratford-upon-Avon statt, nur damit du es weisst.

Wir vermissen dich.

Amber, Lily, Prongs und Moony

Sie hatten eine Idee und machten sich auf den Weg zu Dumbledore. Sie erklärte ihm die Lage und nur zu gerne stellte er ihnen seinen Phönix Fawkes zur Verfügung. Dieser machte sich auch gleich auf den Weg.

Die Beerdingung fand am Dienstag statt. Sie nahmen sich natürlich alle frei, was auch mit Verständnis aufgenommen wurde. Wie sie schon alle ahnten, war Sirius noch nicht zurückgekehrt. Sie hatten sich alle etwas Schwarzes angezogen und Lily und Amber hatten ihre Freundschaftskette und das Armband an. Gemeinsam apparierten sie alle zu dem kleinen Friedhof. Viele Leute waren schon anwesend. Der ganze Orden war gekommen. Charlotte stand zu Vorderst gleich bei der Grabstelle und wurde von Lisa und Jane gestützt. William und Patrick standen neben ihren Ehefrauen. Daneben standen Amber und Lily, die sich die Hand hielten und von hinten von Remus und James umarmt und leicht gestützt wurden. Der Priester begann zu reden und alle starrten nur traurig aufs Grab. Lily und Amber hatten eine kleine Rede in Erinnerung an ihre beste Freundin vorbereitet. Der Priester bat sie nach vorne. Die beiden waren schon die ganze Zeit am weinen und auch jetzt konnten sie es nicht zurückhalten. Sie stützten sich gegenseitig.

(Lily Amber)

"Emma Alexandra Matthews war ein wunderbarer Mensch und die beste Freundin, die man sich Wünschen konnte. Von Anfang an waren wir drei unzertrennlich. Wir konnten mit Emma über alles reden. Sie hatte immer gute Ratschläge bereit und wollte helfen wo sie nur konnte. Sie war ein sehr aufgeweckter und aufgestellter Mensch. Ihre Begeisterung für Quidditch war grenzenlos, sie war eine der begabtesten Jägerinnen, die ich je gesehen habe. In Sirius hat sie ihre grosse Liebe gefunden, ihre Liebe wurde durch die Geburt ihrer Tochter Mary gekrönt. Leider hat sie uns nun verlassen, aber wir sind uns sicher, dass sie jetzt auf uns herab schaut. Sie wird immer bei uns sein, unsere Herzen werden Emma immer bei sich tragen. Wir werden sie immer in guter Erinnerung haben und Emma würde wollen, dass unser Leben weiter geht. Emma, wir werden dich ganz schrecklich vermissen. Wir lieben dich."

Die beiden gingen zurück auf ihre Plätze und der Priester beendete die Beerdigung. Die Trauergäste gingen nun am Grab vorbei, hielten kurz inne und sprachen Charlotte ihr herzlichstes Beileid aus. James und Remus warfen eine rote Rose in das Loch, wo der Sarg steckte. William, Patrick und ihre Frauen machten das Gleiche. Amber und Lily banden ihre Freundschaftskette an die Rose und verabschiedeten sich so von Emma. Danach liessen sie Charlotte etwas Zeit alleine, bevor sie alle ins Potter Manor zurückkehrten.

Einen Tag nach der Beerdigung machte sich Charlotte auf den Weg in die USA, zu viel erinnerte sie hier in England an ihre Tochter. Die anderen wurden vom ganz normalen Alltag eingeholt, sie mussten wieder ins Ministerium, in die Lehrerakademie oder ins St.Mungos. Abwechselnd kümmerte sich jemand um die kleine Mary. Noch immer war Sirius nicht zurückgekehrt. Langsam machten sie sich echte Sorgen.

The Lost One returns

hey leute!

Hier ist ein neues Chaps. Schon wieder neue favoritereinträge, danke => Wäre toll, wenn ihr auch mal ein review hinterlassen würdet.

Ig, eure Sky

Die Tage gingen langsam vorüber. Amber beschloss einen Tag nach der Beerdigung zu Emmas Grab zu gehen. Sie wollte noch einmal einen Moment ganz alleine haben, um nahe bei Emma zu sein und richtig Abschied nehmen zu können. Von Remus und James wollte sie sich nicht begleiten lassen. Lily hatte die beiden schlussendlich davon überzeugt, Amber alleine gehen zu lassen, denn sie verstand ganz genau wie sich Amber fühlen musste. Ihr selber ging es nicht anders. Sie brauchten diesen Moment alleine einfach. Nachdem der Unterricht an der Lehrerakademie beendet war an diesem Mittwochnachmittag apparierte sie in die Nähe des kleinen Friedhofs und legte den Rest des Weges zu Fuss hin. Sie betrat den Friedhof und sah jemanden an Emmas Grab stehen. Wer konnte das sein? Amber hatte eine Ahnung, aber wer er wirklich zurückgekehrt? Langsam ging sie näher, da erkannte sie ihn. Er hatte abgenommen, seine schwarzen Haare hingen ihm wirr vom Kopf. Als sie nahe genug war, fragte sie im Flüsterton: „Sirius?“ Sein Kopf wandte sich zu ihr um. „Endlich, du bist wieder zurück! Wir haben uns solche Sorgen gemacht!“ Sie rannte auf ihn los und umarmte ihn. Er war erst etwas perplex, aber dann liess er die Umarmung zu. Es tat ihm gut. Plötzlich begann er zu weinen, Amber sah ihm kurz ins Gesicht und nahm ihn dann wieder in den Arm. „Lass es raus.“ Eine Weile standen die beiden einfach nur da und liessen ihren Tränen freien Lauf. Nach einer Weile löste er sich aus ihrer Umarmung und murmelte ein leises „Danke.“ „Wo warst du und warum bist du wieder hier?“ „Es tut mir leid, aber ich musste einfach weg. Ich bin durchs ganze Land gereist, hab an verschiedenen Orten übernachtet. Durch euren Brief wurde mir aber klar, wohin ich gehöre. Ich bin erst gerade Vater geworden und ich möchte mich jetzt um meine Tochter kümmern. Ich weiss nur nicht, ob ich das alleine schaffe.“ „Hey, schau mich an. Du bist nicht alleine. Wir werden dir alle helfen. Wenn du das willst, ziehe ich bei dir ein, dann bin ich Tag und Nacht da um dich zu unterstützen. Was hältst du davon?“ „Ja, das wäre echt toll, danke. Lässt du mir noch ein paar Minuten bitte?“ Sie nickte und sagte: „Klar. Ich möchte aber nachher auch noch kurz alleine sein.“ Er nickte und sie liess ihn alleine. Nachdem sie beiden kurz alleine an Emmas Grabstelle waren, kehrten sie als Erstes in Sirius' Wohnung zurück, wo er erst einmal duschte und sich frisch machte. Dann flohten sie über den Kamin ins Potter Manor, Amber ging als Erste. Sie steig aus dem Kamin und Remus rannte auf sie zu. „Wo warst du so lange? Ich habe mir Sorgen gemacht.“ „Ich hab noch jemanden getroffen“, meinte sie schlicht. „Wen?“, fragten Remus, James und Lily unisono. Amber musste die Frage gar nicht mehr beantworten, denn Sirius stieg gerade aus dem Kamin. „Padfoot!“, sagten James und Remus und wie alle anderen, starrten sie ihren Freund nur an. Jane reagierte als Erste und sagte: „Schön, dass du wieder da bist Sirius. Wir haben uns Sorgen gemacht. Komm setz dich, du hast bestimmt einen riesen Hunger.“ Sirius nickte, meinte aber nur: „Wo ist sie? Ich möchte zu Mary.“ „Warte, ich hole sie. Setz dich“, meinte Lisa und verschwand nach oben. Sie kam zurück mit Mary im Arm und legte die Kleine in Sirius' Arme. Mary, die vorher geweint hatte, hört gleich damit auf. Sie schien sich in seinen Armen wohl zu fühlen. Er legte die Kleine in ihr Bettchen und setzte sich wieder an den Tisch um zu essen. Ihm war bewusst, dass er ihnen jetzt Antworten schuldete. Er fühlte sich beobachtet, alle hatten ihren Blick auf ihn gerichtet. „Mann Padfoot, sag schon wo du warst“, meinte James ungeduldig. „Hör auf damit James. Er hat gerade seine Frau verloren. Ihm geht es scheisse, also seid bitte nett zu ihm“, sagte Amber, die neben Sirius sass und drückte kurz dessen Hand. Dankbar lächelte er sie an und begann zu erzählen. Remus war der Händedruck zwischen Amber und Sirius nicht entgangen, er ignorierte es aber und hörte seinem besten Freund zu. Sirius erzählte ihnen alles, was er Amber auch erzählt hatte. Als er geendet hatte, hatten sie einige Fragen, aber Sirius hatte zuerst an sie

eine Frage: „Wo ist Charlotte?“ „Sie lebt jetzt in den USA, sie hat es hier nicht mehr ausgehalten. Ich weiss nicht, ob Amber es dir schon gesagt hat, aber wir leben jetzt alle hier. Bei den Summers zu Hause war es nicht mehr sicher. Ich nehme an, du willst trotzdem in deiner Wohnung bleiben, oder?“, wollte William wissen und Sirius nickte nur. „Gut. Das haben wir uns schon gedacht. Ich habe mit James und Remus deine Wohnung mit einem Blutzauber geschützt. Du und Mary ihr seid dort sicher.“ „Danke William. Seid mir nicht böse Leute, aber ich würde jetzt gerne schlafen gehen, ich bin müde.“ Sie nickten alle verständnisvoll und liessen ihn gehen, während sie ihm besorgt nachschauten. „Mum, Dad. Ich würde nachher noch gerne mit euch reden.“ Patrick und Lisa schauten auf und dann sagte Lisa: „Klar Kleines. Klopf einfach an, wenn du soweit bist.“ Amber setzte sich mit Remus, James und Lily ins Wohnzimmer. „Ich muss euch noch etwas sagen Leute.“ Amber schaute ihre Freunde an, die nur neugierig zurück schauten. „Ich habe Sirius angeboten, bei ihm einzuziehen, um ihm zu helfen“, erklärte sie schlicht und wurde von Remus unterbrochen. „Du hast was?“ Sein Ton war aggressiv und sie schreckte zurück. „Ich habe ihm angeboten bei ihm einzuziehen und er hat ja gesagt. Er braucht Hilfe, er kann nicht arbeiten und sich die ganze Zeit um Mary kümmern. Ich hab ihm meine Hilfe angeboten und das geht einfacher, wenn ich auch in der Wohnung bin. Die Wohnung hat noch ein leeres Zimmer und dort kann ich rein.“ Zu Remus sagte sie: „Du kannst natürlich jederzeit bei mir übernachten.“ Remus starrte sie nur entsetzt an. Lily ging zu Amber und nahm sie in den Arm. „Ich finde das echt super von dir Süsse. Sirius braucht uns jetzt. Es ist gut, dass er jetzt jemanden in der Nähe hat.“ James war mittlerweile zu Remus gegangen: „Verdammt Moony, was ist mir dir los?“ „Ich will nicht, dass Amber zu Sirius zieht.“ „Ich glaub es nicht, du bist eifersüchtig. Verdammt Moony. Sirius hat gerade seine Frau verloren, ihm geht es total dreckig. Amber will ihm doch nur helfen.“ „Ach, lasst mich doch alle einfach in Ruhe.“ Er riss sich aus James’ Armen und rannte nach oben. James wollte ihm nach, doch Lily hielt ihn fest. „Lass ihn. Er braucht Zeit für sich.“ Lily und James kümmerte sich nun um Amber, die nicht verstand, wieso Remus so reagiert hatte. Sie hatte ihre beste Freundin verloren und jetzt hatte sie auch noch Stress mit Remus na super. Wieso konnte er ihr nicht vertrauen? Sie wollte doch nur Sirius helfen.

Als Amber sich beruhigt hatte, wollte sie zuerst mit ihren Eltern sprechen. Sie klopfte an die Türe ihres Zimmers und als sie ein „Herein“, hörte, betrat sie das Zimmer. „Hey Amber. Um was geht es denn?“ „Ich, ich habe Sirius angeboten bei ihm einzuziehen, um ihm zu helfen. Er schafft das nicht alleine. Ich wollte euch das nur sagen. Ich hoffe ihr versteht das.“ Lisa ging auf ihre Tochter zu und umarmte sie. „Das ist echt super von dir meine Süsse. Ich glaube, dass ist genau das, was Sirius jetzt braucht.“ „Das sehe ich auch so. Wir stehen immer hinter dir und wenn du etwas brauchst, kannst du immer zu uns kommen.“ „Danke Mum. Danke Dad.“ Amber liess sich auch von ihrem Dad umarmen und machte sich danach auf in ihr Zimmer, auch sie war jetzt müde geworden. Remus schlief schon oder jedenfalls tat er so, weil er vielleicht keine Lust hatte mit ihr zu reden. Schweigend legte sie sich neben ihn und sie wusste, dass sie morgen mit ihm sprechen musste.

Am nächsten Tag kehrte Sirius in seine Wohnung zurück. Mit der Arbeit würde er erst am Montag wieder beginnen. Am Morgen hatte Amber noch keine Möglichkeit mit Remus zu sprechen, sie mussten gleich los zur Lehrera Akademie. Als sie dann am Nachmittag fertig waren, stellte sie ihn zur Rede. Er hatte bis jetzt kein Wort zu ihr gesagt, seit dem gestrigen Vorfall. „Remus, können wir jetzt bitte reden.“ „Ich wüsste nicht, was es da zu reden gibt.“ „Ach ja. Du bist der, der hier blöd reagiert. Was ist dein Problem?“ „Was mein Problem ist? Das ist doch nicht dein Ernst. Du lässt mich hier einfach allein und haust ab zu Sirius.“ „Sag mal, hörst du dir eigentlich zu? Sirius geht es im Moment beschissen. Er trauert, ausserdem hat er eine Tochter, um die er sich kümmern muss und arbeiten tut er auch. Ich habe mir nur meine Hilfe angeboten und er hat sie angenommen.“ „Ich weiss, wie es ihm geht, das musst du mir nicht sagen.“ „Ja, davon merkt man ja viel. Gerade von dir hätte ich mehr Verständnis erwartet. Vertraust du mir etwa nicht oder was?“ Beide waren nun schon fast am schreien und Amber hatte mittlerweile Tränen in den Augen. „Ich, ja, musst du denn gerade bei ihm einziehen?“ „Ja, das ist schon beschlossene Sache. Ich werde heute noch umziehen. Ich hätte das echt nicht von dir erwartet Remus. Du solltest für deinen besten Freund da sein, aber es scheint dir ja nicht zu passen, dass ich Sirius helfen möchte. Dass du mir so wenig vertraust hätte ich echt nicht gedacht, es gibt doch keinen Grund eifersüchtig zu sein.“ „Ich...“ „Ich, was? Gib es doch wenigstens zu!“ Jetzt schwieg Remus plötzlich und schaute auf den Boden, also ergriff Amber wieder das Wort: „Weißt du was? Ich kann das so nicht. Mit jemandem zusammen sein, der mir nicht vertraut. Es tut mir Leid, aber im Moment verstehe ich dich einfach nicht.“ „Amber, nein. Heisst das du machst Schluss mit mir?“ „Naja. Ich denke schon, nennen

wir es einmal eine Auszeit. Es tut mir Leid Remus.“ Mit diesen Worten kehrte sie tränenüberströmt nach Hause zurück. Lily blieb ihr Zustand nicht verborgen und sie folgte ihrer besten Freundin. „Amber, was ist los? Hast du mit ihm geredet?“ Amber nickte. „Nun sag schon. Lass dir nicht alles aus der Nase ziehen.“ „Er hat einfach kein Verständnis und er ist eifersüchtig. Sirius ist doch sein bester Freund, aber Remus will einfach nicht verstehen, dass ich Sirius nur helfen möchte. Er vertraut mir nicht und so kann ich keine Beziehung führen.“ „Heisst, das ihr seid nicht mehr zusammen?“ „Kann man so sagen. Ich brauche jetzt einfach eine Auszeit.“ „Ach Süsse, das wird schon wieder.“ „Danke Lils. Weißt du, er sieht nicht einmal meine Trauer um Emma und das macht mich echt traurig.“ „Hey. James und ich sind doch auch noch da. Wir helfen uns doch alle gegenseitig. Ich verstehe, dass du eine Auszeit brauchst und es tut dir bestimmt gut, wenn du dich ein bisschen um Mary und Sirius kümmerst, dann bist du abgelenkt. Sag mal, wolltest du nicht noch packen?“ „Ja, das hatte ich ursprünglich einmal vor. Hilfst du mir?“ „Ja klar.“ „Lils?“ „Ja?“ „Danke, für alles.“ „Kein Ding. Ich hab dich lieb.“ „Ich dich auch.“ Sie umarmten sich.

James hatte Amber nach Hause kommen sehen und ahnte schon Böses. Also beschloss er auf Remus zu warten. Dieser wollte aber mit niemandem sprechen. So schnell wie möglich holte er seine Sachen aus seinem Zimmer und hinterliess nur einen Zettel.

Prongs,

Amber wird dir erzählen, was passiert ist. Ich kann in dieser Situation nicht länger hier bleiben. Ich werde mir eine eigene Wohnung suchen. Ich melde mich wieder.

Moony

Geschockt starrte James auf den Zettel und stürmte sofort in Ambers Zimmer. Amber erzählte ihm, was passiert war und James tröstete sie. Jetzt verstand er die Situation. Im Moment war ihr Leben echt turbulent, sein bester Freund Sirius trauerte um Emma und nun war Remus abgehauen, weil Amber Schluss gemacht hatte. Er verstand Amber, er hätte wohl in einer solchen Situation gleich reagiert. Trotzdem, Remus war sein Freund und er hoffte er würde sich bald melden. Amber hatte schockiert auf den Zettel von Remus reagiert, doch es war wohl besser so und sie hoffte es würde sich bessern. James und Lily halfen Amber mit ihren Sachen und packten alles zusammen, bevor sie alles in Sirius' Wohnung brachten, der dort schon auf sie wartete.

Do we still wanna celebrate?

Hey leute!

Hier ein neues Chap, viel Spass damit.

@Lily Flower: Danke für dein Review =) Ja ich mag Emma auch, aber da sie in den Büchern nicht vorkommt, musste ich langsam einmal schauen, was mit ihr passiert. Bei Amber steht das ja auch noch in den Sternen, du darfst also gespannt sein ;) viel Spass beim nächsten Chap.

Wenn Sirius nicht bei der Arbeit war, verschanzte er sich in seinem Zimmer. Manchmal mit seiner Tochter, manchmal nicht, dann kümmerte sich Amber um Mary. Sirius redete nicht viel. Mit Amber redete er nur das Nötigste, sie versuchte zwar ihn aufzubauen, doch es nutzt meist nichts. Auch James kam nicht an seinen Freund heran. Abwechselnd nahmen Sirius, Amber oder Lily die Kleine Mary mit zur Arbeit. Sirius lenkte sich mit haufenweiser Arbeit ab. James hatte von Remus einen Brief bekommen, indem Folgendes stand:

Prongs,

Ich habe eine kleine Wohnung in London gefunden. Bitte sag den anderen erstmal nichts davon. Ihr müsst euch nicht um mich kümmern, lasst mich bitte einfach in Ruhe. Zu eurer Hochzeit werde ich natürlich kommen. Die Adresse der Wohnung ist: Beverly Street 19. Bitte komm aber nur in äussersten Notfällen. Wir sehen uns in einer Woche beim Ordens Treffen.

Moony

James sagten den anderen gleich Bescheid, auch wenn er wusste, dass Remus das nicht wollte. Danach machte er sich gleich auf zu Remus' Wohnung, um mit ihm zu reden. Er klopfte an die Tür und ein müde aussehender Remus öffnete. Er hatte starke Augenringe, seine Haare waren zerstrubbelt und er war immer noch in seinem Pyjama. „Prongs, was machst du hier? Ich hab doch gesagt, du sollst nicht kommen.“ Böse funkelte Remus James an. „Ich wollte nach dir sehen Moony. Wir müssen reden. So kann es nicht weiter gehen.“ „Eigentlich habe ich keine Lust darüber zu reden.“ „Das weiss ich, du geht's mir ja aus dem Weg. Trotzdem will ich mit dir reden.“ Remus schwieg und ging in seine Wohnung. James folgte ihm und was er sah, schockte ihn. Die Wohnung war sehr klein. Sie war nur spärlich eingerichtet und voller Dreck. Wie konnte man nur hier leben?, dachte sich James. Er folgte seinem Freund ins Wohnzimmer. „Mann Moony, ich weiss, du hast es im Moment nicht einfach, aber so kann es nicht weiter gehen.“ „Nicht einfach? Verdammt Prongs, Amber hat Schluss gemacht, sie hat Schluss gemacht, nur weil ich eifersüchtig war.“ „Das ist doch nicht alles? Warum versuchst du nicht um sie zu kämpfen.“ „Ich habe keine Kraft James und sie will mich doch gar nicht mehr!“ „Das weißt du nicht, aber eins sag ich dir, wenn du so weiter machst, dann wird es wohl so sein. Remus, du musst wieder richtig leben. Sirius geht es beschissen, vielleicht hört er ja auf dich. Oder ist da etwa sonst noch etwas, dass du mir nicht gesagt hast?“ Remus schaute zu Boden und sagte leise: „Ich, ich hab meine Ausbildung hingeschmissen.“ „Du hast was? Das glaub ich ja jetzt nicht. Was ist nur aus dir geworden.“ „Bitte James, es ist nicht so, wie du denkst!“ „Ach ja? Dann beweis es mir und den anderen und bessere dich. Wenn du es nicht für mich tust, dann wenigstens für Amber und Sirius.“ Mit diesen Worten liess James Remus alleine zurück und verliess die Wohnung.

James besuchte gleich danach Amber, die mit Lily und der kleinen Mary im Wohnzimmer sass. „Wo warst du?“, wollte Lily von ihrem Verlobten wissen, nachdem sie ihren zur Begrüssung geküsst hatte. „Ich war bei Remus.“ „Wie geht es ihm?“, fragte Amber sofort. James erzählte ihnen alles und sie hofften alle, dass er sich bald wieder fangen würde. „Wo ist eigentlich Padfoot?“, James sah die beiden Frauen neugierig an. „Er ist in seinem Zimmer und will nicht raus kommen“, erklärte Amber. „Dann werde ich einmal mein Glück

versuchen.“ James stand gerade auf, als es an der Türe klingelte. Amber öffnete und vor ihr stand Remus. „Remus, was willst du hier?“ Sie starrte ihn an. „Ich bin nur hier, um mit Sirius zu reden.“ Er würdigte sie nicht eines Blickes und ging an ihr vorbei. Gemeinsam mit James ging Remus zu Sirius. James kam schon nach fünf Minuten wieder raus und erklärte, den Mädels was im Zimmer geschehen war. „Meine Rede an Moony hat scheinbar genutzt. Ich hätte nicht gedacht, dass er so schnell mit Sirius reden würde, aber er macht es und Sirius scheint es echt gut zu tun.“ „Und, warum redet er dann nicht mit mir?“ „Amber, du hast Schluss gemacht, das ist nicht einfach für ihn, gib ihm Zeit.“ Sie nickte und umarmte ihn dankbar. Nach einer Weil verabschiedeten sich James und Lily von ihr und gingen nach Hause. Amber blieb noch eine Weile auf dem Sofa sitzen um über verschiedene Sachen nachzudenken. Remus war jetzt schon eine ganz lange Weile bei Sirius im Zimmer, so hoffte, dass dort drin alles gut lief. Mary war mittlerweile eingeschlafen und da die beiden immer noch nicht fertig waren, nahm sie die Kleine in ihr eigenes Zimmer. Sie wollte gerade das Licht ausmachen, als es an der Türe ihres Zimmers klopfte. „Amber, bist du noch wach?“ Sie stand auf und öffnete sie Tür. „Hey. Was ist denn?“ „Ich werde jetzt gehen. Sirius würde gerne mit dir reden. Er ist in seinem Zimmer.“ Mit diesen Worten verschwand Remus. Amber schnappte sie die Kleine und ging zu Sirius Zimmer, wo sie vorsichtig anklopfte. „Komm rein“, sagte er. „Schläfst sie?“, wollte er dann wissen. Amber nickte, gab Mary weiter an ihren Dad, der sie in ihr Bettchen legte. „Du wolltest mit mir reden?“, fragte sie und schaute ihn an. „Ja, setz dich doch.“ Sie setzten sich auf sein Bett. „Es tut mir Leid, dass ich dich in den letzten Tagen nicht an mich ran gelassen habe.“ „Hey, das muss dir doch nicht Leid tun. Du machst eine schwierige Phase durch.“ „Ja, aber ich habe noch lange nicht das Recht meine Launen an dir raus zu lassen. Es tut mir Leid und ich werde mich bessern, versprochen.“ „Ich bin dir nicht böse. Ich wäre wahrscheinlich genau so. Du musst da nicht alleine durch. Ich vermisse Emma jeden Tag, ich werde sie nie vergessen, der Schmerz ist gross, das weiss ich, aber er wird kleiner werden.“ „Danke Amber. Für alles. Ich bin echt froh, dass du hier bist. Ich würde das ohne dich nicht schaffen.“ „Das mach ich gerne Sirius. Ich will doch nur, dass es dir und Mary gut geht.“ „Wie kommst du mit der Trennung zu recht?“, wollte er dann wissen. Amber zuckte mit den Schultern. „Ich weiss nicht, es ist schwierig. Ich fühl mich alleine, vor allem jetzt wo Emma nicht mehr da ist. Ich bin traurig und jetzt hab ich nicht einmal mehr ihn, um mich zu trösten. Aber es musste sein, ich konnte die Beziehung so einfach nicht weiterführen. Er vertraut mir nicht und er schottet sich immer mehr ab.“ Tränen liefen ihre Wangen herab. „Hey, komm mal her.“ Liebevoll nahm er sie in den Arm. „Das wird schon wieder.“ „Ich weiss nicht Sirius, er kämpft ja nicht mal um unsere Beziehung. Aber, was motzte ich hier überhaupt. Dir geht es so dreckig und ich...“ „Jetzt hör aber auf, ich weiss, dass Emmas Tod für dich genauso schlimm ist, wie für mich und die Sache mit Remus macht es nicht einfacher.“ „Danke Sirius, das bedeutet mir echt viel. Ich bin froh, bist du wieder der Alte, ich habe meinen besten Freund echt vermisst.“ Eine Weile blieben sie einfach sitzen und betrachteten Mary beim Schlafen. „Sie hat deine Augen, weißt du das?“ Sirius nickte und sagte dann: „Und sie hat Emmas Haare. Sie wird bestimmt genauso hübsch wie ihre Mutter.“ „Ja, das wird sie bestimmt. Sei mir nicht böse, aber ich bin müde. Ich gehe schlafen.“ „Bleib hier bitte. Nachts ist es am Schlimmsten, ich habe sogar Albträume.“ Sie schaute ihn an und wollte protestieren, doch er war schneller: „Das Bett ist genug gross. Bitte, ich glaube es würde mir helfen.“ „Na gut. Gute Nacht Sirius.“ „Gute Nacht Amber.“

Amber lag noch lange wach und dachte über verschiedene Dinge nach. Remus' Gespräch mit Sirius schien echt Wunder gewirkt zu haben. Sirius war wie ausgewechselt und benahm sich schon fast wie früher. Sie hatten ihn alle schon so vermisst und jetzt schien auch er selber begriffen zu haben, dass er so nicht weiter machen konnte. Er würde sich wieder erholen können und das war auch gut so, denn Mary brauchte ihn.

James und Lily waren an diesem Abend auch noch lange wach geblieben. Sie machten sich Sorgen. Sorgen um Sirius, Remus und auch Amber. James hoffte, dass Remus etwas bei Sirius etwas bewirken konnte. „Ich mache mir Sorgen James.“ „Ich weiss Schatz. Sirius wird schon wieder auf die Beine kommen. Ich denke Remus findet schon die richtigen Worte. Dann lässt er vielleicht Amber oder mich wieder an sich ran. Sie tut mir echt Leid, sie hat es nicht einfach, wenn wenigstens Sirius wieder mit ihr spricht und seine Launen nicht an ihr auslässt, dann würde es ihr bestimmt besser gehen.“ „Das sehe ich auch so. Im Moment mache ich mir am meisten Sorgen um Remus.“ „Ich hab versucht mit ihm zu reden Lily. Ich hatte das Gefühl an eine Wand zu reden.“ „Oh nein. James, wollen wie unsere Hochzeit nicht verschieben, der Zeitpunkt ist ein bisschen ungünstig findest du nicht?“ „Lilyflower, Schatz. Ich weiss, dass der Zeitpunkt ungünstig ist, aber wir haben doch schon alles vorbereitet. Emma würde das nicht wollen Schatz. Sie würde wollen, dass wir trotz allem am

25.Oktober heiraten. Ich liebe dich Lily und ich will dich heiraten.“ „Du hast Recht James, es tut mir Leid. Ich konnte mir das nur nicht vorstellen bei all der Trauer, aber wenn ich es mir Recht überlege, ist es genau das was wir jetzt alle brauchen.“ Sie küsste ihn und sie gingen schlafen.

James ging ganz normal am nächsten Tag in die Aurorenzentrale und war schon gespannt, wie Sirius drauf war. Zu seinem Erstaunen war Sirius gerade in ein Gespräch mit Frank verwickelt und war voll und ganz bei der Sache. Remus' Worte schienen gewirkt zu haben, James war sehr erleichtert und begrüßte sie: „Hey Jungs! Wo habt ihr Alice gelassen?“ „Hi James. Die hatte Bereitschaft letzte Nacht.“ „Morgen Prongs. Sag mal hast du heute Abend schon was vor?“ Freundschaftlich umarmte Sirius seinen besten Freund. „Nein hab ich nicht. Schön, dass es dir besser geht, ich hab dich vermisst Padfoot.“ „Super. Lily kannst du natürlich mitnehmen. Amber und ich werden nämlich kochen.“ „Aha, da bin ich ja einmal gespannt“, meinte James skeptisch und wandte sich dann seiner Arbeit zu.

„Lily, James, da seid hier ja. Kommt rein.“ Nacheinander betraten sie die Wohnung und folgten Amber ins Wohnzimmer. Das Bild, was sich ihnen dort bot, war einfach zu süß. Sirius hatte seine Tochter im Arm und erzählte ihr gerade eine Geschichte. „Hi Padfoot. Na amüsiert du dich?“ „Oh, hi ihr beiden. Setzt euch doch ich hole euch gleich etwas zu trinken.“ „Ich werde Amber jetzt einmal in der Küche helfen“, sagte Lily und verschwand. Sie merkte, dass die beiden jungen Männer unter sich sein wollten und liess sie alleine.

„Geht es dir wirklich gut, Padfoot?“ „Mach nicht so ein Gesicht Prongs. Mir ging es echt beschissen, aber seid Moony mit mir gesprochen hat, hat es klick gemacht. Mir wurde klar, dass ich so nicht weiter machen darf, Emma würde das nicht wollen, ausserdem will ich für Mary ein guter Vater sein. Es tut mir echt leid, wie mich dir und auch Lily gegenüber benommen habe in den letzten Tagen.“ „Hey, mach dir keine Sorgen, wir verstehen das. Du hast dich mit Amber ausgesprochen oder?“ „Ja, bei uns ist wieder alles gut. Ich bin echt froh, dass sie hier ist. Sie braucht jetzt auch jemanden.“ „Hat Moony mit dir über sie gesprochen.“ „Nicht viel, er wollte nicht darüber reden, ich musste es ihm aus der Nase ziehen. Ich hoffe er baut keinen Mist.“ „Lass uns am Wochenende nach ihm sehen. Lily und ich haben entschieden, dass die Hochzeit, wie geplant stattfindet.“ „Ja, das hoffe ich doch. Ich werde mir etwas ganz tolles für deinen Polterabend einfallen lassen.“ „Ja, das will ich auch hoffen. Mann Padfoot, ich bin echt froh, dass es dir besser geht. Ich hab unsere Gespräche vermisst.“ „Ich doch auch Prongs. Lass uns mal nach sehen, was die Mädels machen.“

„Na ihr, hab ihr euch ausgesprochen?“, wollte Amber wissen. „Klar haben wir das, was denkt ihr denn.“ „Essen ist bereit, setzt euch.“

The Wedding

hey leute!

ich wünsche euch einen schönen 3.Advent. Hier ist ein neues Chap. Nach den traurigen Chaps, hier endlich wieder einmal ein schönes =)

Viel Spass beim lesen! Hinterlasst doch mal ein Kommi, das wäre echt super =)

hier noch der link zu den kleidern der mädels: <http://img819.imageshack.us/img819/8166/lilywedding.jpg>

Der Blog zu meinen FFs, schaut doch mal rein:

<http://skydreamer-fanfiction.blogspot.ch/>

Ig, eure Sky

Die drei Wochen bis zur Hochzeit vergingen schnell. Patrick und William waren damit beschäftigt, das Haus der Potters gut genug zu schützen. James selber, wurde immer nervöser, man konnte schon fast nicht mehr normal mit ihm reden, so aufgeregt war er. Er und Sirius waren zu Remus gegangen und hatten mit ihm geredet. Wie es schien, hatte es etwas genützt. Remus liess sich wieder öfters bei ihnen blicken und freute sich schon auf die Hochzeit. Der Schein konnte aber auch täuschen, denn zwischen ihm und Amber herrschte immer noch Eiszeit, sie grüssten sich zwar, das war es dann aber auch.

„Amber hast du alles?“ „Ja, meine Sachen sind schon bei Lily. Nimmst du bitte die restlichen Sachen? Ich hab meine Tasche und Mary.“ Sirius rannte durch seine Wohnung und suchte noch alles zusammen. „So, ich hab deine Sachen, wir können gehen.“ „Ja dann komm, wir sind bestimmt die Letzten.“

Amber sollte Recht behalten. Einmal im Potter Manor angekommen, wurden sie schon sehnhch von den anderen erwartet. Remus, Peter, Frank, Daniel und die Prewett Brüder waren gekommen. Ausserdem waren Alice und Ashley da, sie durfte für die Hochzeit Hogwarts ausnahmsweise über das Wochenende verlassen. Zwei von Lilys Freundinnen aus der Ausbildung waren auch gekommen. „Wieso treffen wir uns eigentlich alle gemeinsam?“, wollte James schon von seinem besten Freund wissen. „Das hat alles seinen Grund Prongsie. Shirt aus bitte.“ „Wieso denn das bitte?“ Sirius zog ein blaues T-Shirt aus der Tasche, auf diesem stand Letzter Tag in Freiheit drauf. „Das ist doch nicht dein ernst Padfoot.“ „Doch ist es. Zieh es an. Für euch hab ich auch eines Jungs.“ Er zog weitere Shirts aus der Tasche, die waren im gleichen blau hatten aber keine Aufschrift. „So Ladies, jetzt sind wir dran“, sagte Amber. Sie hielt einen knallroten Lippenstift hoch. „Oh nein, das kommt nicht in Frage.“ „Doch doch James. Petrificus Totalus“, sagte Remus und da lag James am Boden, ohne sich bewegen zu können. Nacheinander verewigten sich die Damen mit ihrem roten Lippenstift auf James. Lilys Kolleginnen verewigten sich auf seinem Shirt. Alice drückte ihm einen Kuss aufs T-Shirt, sowie auch Lisa. Ashley hinterliess den Abdruck ihrer Lippen auf James' Stirn. Dann folgte Jane. Sie küsste ihren Sohn auf die linke Wange. Amber drückte einen Kuss auf seine rechte Wange. Dann war nur noch Lily dran. Sie musste schon die ganze Zeit laut lachen, das Bild, das sich ihr bot war einfach zu lustig. „Löst bitte die Starre, ich will schon was von dem Kuss haben.“ Gesagt, getan, Remus erlöste James wieder und schon lagen sich Lily und James in den Armen und küssten sich leidenschaftlich, sie wollten gar nicht mehr damit aufhören. „So jetzt reicht's aber, wir müssen los, kommt schon Jungs.“ Die männlichen Personen im Raum standen auf und machten sich auf den Weg. James küsste Lily noch einmal kurz und folgte ihnen dann.

„Amber Süsse, sag nicht, dass du auch T-Shirts für uns dabei hast.“ „Oh doch, das hab ich. Hier, zieht euch um.“ Auf Lilys Shirt stand genau das gleiche, aber es war pink und biss sich mit ihrem roten Haar. „So Ladies. Jetzt werden wir erstmals anstossen, bevor wir auf die Piste gehen.“ „Was ist denn mit Mary?“, wollte Alice wissen. „Die bleibt bei Jane und meiner Mum.“ Amber verteilte die Gläser, während ihre Schwester jedem ein

Glas Sekt einschenkte. „Auf Lily“, sagte Amber und alle hoben die Gläser auf die rothaarige Hexe. Bevor sie unterwegs gingen spielten sie erst einmal Tabu. Dann ging es los mitten ins Herz von London, wo Lily fremde Männer auf der Strasse ansprechen musste und diese dazu bringen musste ihr einen Kuss auf die Wange zu geben. Die anderen Mädels hielten diese Momente natürlich fest. Die Mädels zogen danach weiter in einen Londoner Club, wo sie ausgelassen feierten und Spass hatten. Amber sorgte dafür, dass sie alle heil ins Potter Manor kamen, wo sie müde in ihre Betten fielen.

Sirius schleifte die Jungs erstmals nach Hogsmead in die Drei Besen, wo Madam Rosmerta anscheinend schon auf sie wartete. „Hey Jungs, da seid ihr ja endlich. Setzt auch an den Tisch dort hinten. Ich bringe euch gleich was zu trinken.“ Nach ein paar Gläsern Butterbier, bestellte Sirius noch eine Flasche Feuerwhiskey, die die Jungs sehr schnell geleert hatten. Angeheitert wie sie waren, zogen sie weiter. Wie bei den Mädels, war London das nächste Ziel und auch James musste nun eine Aufgabe erfüllen. James musste sich noch von anderen Damen Kussabdrücke holen und dann auf der Fussgängerzone sein Gesangstalent zu Besten geben. Obwohl als Talent, konnte man James nicht wirklich bezeichnen. Seine Gesangseinlagen trugen eher zur allgemeinen Belustigung bei. Nachdem er diese Aufgaben erfüllt hatte, gingen sie noch in ein Pub und tranken was das Zeug hielt. Eigentlich war es ein Wunder, dass sie heil in Sirius' Wohnung kamen, doch irgendwie hatten sie es anscheinend geschafft.

Am nächsten Morgen waren vor allem die Mädels früh auf den Beinen. Amber war als erstes aufgestanden und gleich unter die Dusche gehüpft. Danach weckte sie Lily sanft und sie assen erst einmal gemeinsam Frühstück, bevor Lily sich ein lange Bad genehmigte und Amber bewaffnet mit einem Korb voller Antikatertränke, die Jane gebrannt hatte, zu Sirius' Wohnung apparierte. Lisa und Jane machten derweil im Garten alles bereit. Sie hatten einen kleinen Weg hergezaubert und dekorierten den Rand mit wunderschönen Lilien in verschiedenen rot und weiss Tönen. Ganz vorne stand ein weisser Torbogen, auch dieser war mit Lilien geschmückt. Auch alle Stühle standen nun am richtigen Ort, dass hiess, draussen war alles bereit.

Amber war froh, hatte sie einen Schlüssel zu Sirius' Wohnung, eigentlich war es jetzt ja auch ihre Wohnung, denn sie wäre wohl nicht rein gekommen. Alle waren noch sehnenruhig am schlafen, doch was sie sah, machte sie sprachlos. Patrick und William lagen laut schnarchend fast übereinander auf einem der Sofas. Amber ging hin, um sie zu wecken. „Dad, William, ihr müsst aufstehen.“ Sie rüttelte an der Schulter ihres Vaters. Die beiden regten sich und dann sagte Patrick: „Amber, was machst du denn hier? Wo bin ich überhaupt?“ „Oh, ich will ja gar nicht wissen wie viel ihr gestern getrunken habt. Ich wünsche euch auch einen guten Morgen. James heiratet heute.“ „Oh, stimmt ja“, meinte William. „Hier, trinkt das, dann wird es euch besser gehen, ich seh einmal nach den anderen.“ Sie ging weiter zu Daniel, Frank und Peter und gab ihnen gleich eine Phiole des Antikatertrankes. Weiter ging es in ihr eigenes Zimmer, wo zu ihrem Erstaunen Remus schlief. Sie weckte ihn sanft und ohne etwas zu sagen, gab sie ihm die Phiole. Sie wartete noch kurz, um zu sehen ob der Trank wirkte und das tat er auch. „Guten Morgen“, nuschelte Remus. „Ich hoffe es macht dir nichts aus, dass ich in deinem Bett geschlafen habe.“ „Schon gut, du musstest ja irgendwo schlafen. Ich werde jetzt mal nach James und Sirius sehen.“ Damit ging sie aus dem Zimmer. Die Situation gerade war unangenehm gewesen, darum wollte sie nur schnell weg. In Sirius' Zimmer angekommen lagen die beiden Rumtreiber quer in Sirius' Bett und schnarchten wie die Weltmeister. Alles rütteln und schütteln, half nichts und so musste Amber zu härteren Mitteln greifen. Sie zückte ihren Zauberstab und liess einen Eimer eiskaltes Wasser über ihnen runter prasseln. „Merlin“, schriegen beiden gleichzeitig auf. „Oh mein Gott, Lily“, war das nächste, was James sagte. Amber hielt ihnen nur den Trank hin, den sie auch gleich in einem Zug runterschluckten. „Das muss ja ne Party gewesen sein Jungs, gestern. Ihr hab es sogar geschafft William und Dad abzufüllen.“ „Tja, wir sind ja nicht umsonst Rumtreiber“, meinte Sirius verschmilzt lachend. „So Jungs, macht euch bereit, sonst hat Lily einen Anfall.“ „Ah, wir wünschen dir auch einen wunderschönen guten Morgen Amber“, rief Sirius ihr noch nach, was sie nur lachen liess. Sie ging zurück ins Wohnzimmer, wo William und Patrick am Essen waren. „Kommt ihr auch gleich zurück?“, wollte sie von den beiden wissen. „Ja. Amber, kein Wort zu deiner Mutter über unseren Zustand heute Morgen, verstanden?“ „Ja, Dad“, sagte sie lachend und probierte ernst zu klingen, was ihr nicht wirklich gelang. Die drei kehrten zurück ins Potter Manor, wo Amber sofort zu Lily ins Zimmer verschwand. Dort machte sie sich zuerst selber bereit, zog ihr blaues Kleid an, schminkte sich und machte sich die Haare. Lily befestigte noch eine Lilie in Ambers Haar. Dann war Lily an der Reihe. Amber schminkte sie zuerst in schönen braunen Tönen. Danach waren Lilys

Haare dran. Amber stecke einen Teil der Haare hoch und nur einige Strähnen fielen runter, dazu befestigte sie auch eine Lilie in ihrem Haar. Dann musste sie nur noch das weiße Kleid anziehen. Es klopfte an der Türe und Amber huschte kurz heraus. Es war Sirius. „Hi Kleines. Wow, du siehst klasse aus.“ „Danke Sirius. Alles bereit?“ „Ja und der Trank hat gewirkt. Prongs ist zwar ein bisschen blass, aber ich glaube das liegt an der Nervosität. Also, wir sehen uns gleich.“ Sirius ging wieder nach unten und Amber zurück zu Lily ins Zimmer. „Es sind alle da, wir können los. Bist du bereit Süsse?“ „Warte kurz Amber bitte.“ „Kriegst du etwa kalte Füße?“ „Nein, nein. Es ist nur...“ „Weinst du etwa?“, fragte Amber sie und ging zu ihr hin. „Hey, was ist denn los?“ „Emma, ich vermisse sie so sehr.“ „Sie fehlt mir doch auch Süsse.“ „Sie sollte jetzt eigentlich hier sein mit uns, das ist einfach nicht fair.“ „Ich weiss, dass es nicht fair ist, aber eins sag ich dir, auch wenn wir sie nicht sehen, sie ist hier bei uns und sie wird es immer sein. Vergiss das nie. Ausserdem müssen wir jetzt aufhören zu weinen, wir ruinieren unser Make-Up. Emma würde wollen, dass wir den Tag geniessen, vor allem du. Sie würde nicht wollen, dass wir traurig sind.“ „Du hast Recht Süsse.“ „Kann es losgehen?“ Lily nickte und folgte Amber aus dem Raum.

Unten waren nur noch William und ein kleines Mädchen. „Ah, da seid ihr ja. Wow, Lily du siehst wunderschön aus. Das hier ist Nymphadora.“ „Nennt mich Tonks bitte“, sagte die Kleine in einem angesäuerten Ton. „Sie mag ihren Namen nicht so. Tonks wird für uns die Blumen streuen. Sie ist die Tochter von Sirius' Cousine Andromeda.“ Amber nickte wissend, während Lily ein bisschen verwirrt schien. „Das erklär ich dir später Süsse. So Tonks, die Musik hat begonnen zu spielen du kannst los laufen“, erklärte Amber der Kleinen. „Ich mache das nur, weil Remus mich davon überzeugt hat“, meinte sie noch und verschwand dann. Einige Sekunden später folgte Amber ihr und schritt den Weg entlang nach vorne, sie lächelte Sirius und James an und stellte sich auf Sirius' Höhe hin. Sie sah zu den Gästen und entdeckte ihre Eltern, sowie ihre Schwester. Ausserdem sass Remus in der ersten Reihe, er hatte die kleine Mary auf dem Arm. Vorsichtig lächelte sie ihn an. Dann war da noch Jane, die Hochzeit hatte noch nicht einmal richtig begonnen und sie hatte schon ein Taschentuch in der Hand. Nun ertönte der Hochzeitsmarsch und Lilys schritt am Arm von James' Vater. Er selber hatte es Lily vorgeschlagen, da ihre Eltern ja leider nicht mehr am Leben waren. Sie so einfach nur wunderschön aus in ihrem weissen Kleid. James musste schwer schlucken, grinste aber dabei wie ein Weltmeister. „Nimm dich zusammen Prongs.“ Sirius klopfte ihm aufmunternd auf die Schulter. William übergab seinem Sohn Lily und setzte sich auf seinen Platz neben Jane. James nahm Lily an den Händen und flüsterte ihr etwas zu: „Du siehst einfach nur bezaubernd aus.“ „Danke James. Du siehst aber auch sehr gut aus.“ Nun war es Zeit für die Zeremonie, die niemand geringeres als Dumbledore übernahm. „Ich möchte Sie alle herzlich begrüßen. Wir sind heute zusammen gekommen um Lily Evans und James Potter zu vermählen. Sieben Jahre lang war ich ihr Schulleiter und nun gebührt mir die Ehre, dieses wunderbare Paar zu trauen. James, Ihr Eheversprechen bitte.“

„Lily, du hast mich von Anfang an verzaubert. Deine wunderschönen smaragdgrünen Augen und deine roten wellenartigen Haare und deine so aufbrausende Art. Du hast mich fasziniert und sofort wurde mir klar, dass ich den Rest meines Lebens mit dir verbringen möchte. Du hast es mir nicht einfach gemacht, doch mein Wille war stärker. Du hast mein Leben bereichert und mir gezeigt was Liebe wirklich bedeutet. Ich werde immer bei dir sein, dass verspreche ich dir. Ich liebe dich Lily Evans.“

„Nun, Sie bitte Lily“, sagte Dumbledore und wandte sich ihr zu.

„James Potter. Sechs Jahre lang habe ich in dir nur einen arroganten, selbstverliebten und verwöhnten Jungen gesehen. Doch dann habe ich den wahren James kennen gelernt, den fürsorglichen, hilfsbereiten, mutigen, lieben und charmanten James. Ich könnte jetzt eigentlich noch viel mehr Eigenschaften aufzuzählen, doch das würde zu lange gehen. Ich bin unendlich dankbar dafür, dein wahres Ich gesehen zu haben, denn so habe ich mich in dich verliebt und ich kann mir nicht mehr vorstellen ohne dich zu sein. Ich liebe dich James Potter.“

„Sehr schön. So hier mit frage ich dich James William Potter, willst du die hier Anwesende Lily Grace Evans zu deiner Frau nehmen, sie lieben und ehren, bis dass der Tod euch scheidet?“

„Ja ich will.“ Er lächelte Lily an.

„Nun frage ich dich Lily Grace Evans, willst du den hier Anwesenden James William Potter zu deinem Mann nehmen, ihn lieben und ehren bis, dass der Tod euch scheidet?“

„Ja ich will.“

Amber und Sirius hielten ihnen die Ringe hin und sie legten sie einander an. Sofort leuchteten die Ringe rot auf und glänzten nachher weiter. „Hiermit erkläre ich euch zu Mann und Frau. Sie dürfen die Braut nun küssen.“ James und Lily küssten sich schon lange und lösten sich nur widerwillig voneinander. Die Hochzeitsgesellschaft klatschte los. Lily und James standen vorne und wurden von allen beglückwünscht.

Maid of Honor and Best Man

Hey Leute!

Hier ein Chap zum 4.Advent. Viel Spass damit. Ich habe letzte Woche den Link zu den Kleidern der Hochzeit vergessen, hier ist er nun, ich habe ihn beim letzten Chap auch eingefügt:
<http://img819.imageshack.us/img819/8166/lilywedding.jpg>

Ich wünsche euch fröhliche Weihnachten => Macht mir doch ein kleines Geschenk mit einem Review ;)

glg, eure Sky

Es ging weiter zu einem Apero mit Häppchen und Champagner, bevor sich alle auf ihre Plätze setzten um zu Essen. Die Hauselfen hatten ihr Bestes gegeben, denn es war einfach nur köstlich. Nun war es Zeit für die Rede der Trauzeugen, Sirius machte den Anfang:

„Liebe Lily. Lieber Prongs, ich meine natürlich James. Liebe Gäste. Ich kenne James jetzt schon seid wir elf sind. Er ist mein bester Freund, ja man kann sogar sagen, dass er wie ein Bruder für mich ist. Ich habe seine Schwärmerei für Lily von Anfang an haut nah mitbekommen. Ich muss zugeben, er hat ganz schön genervt, aber ich glaube ich war einfach eifersüchtig. James hatte seine grosse Liebe gefunden und unternahm alles um ihr Herz zu erobern, das war nicht einfach, doch er hat nicht aufgegeben. Genau das bewundere ich an dir James. Mir wurde klar, wie ernst du es meinst und etwas in dir hat sich verändert. Das wurde Lily dann auch endlich klar, wenn auch erst im siebten Schuljahr. Ich weiss noch genau, wie aufgereggt James war als Lily endlich zu einem Date zugestimmt hat. Lily, du machst James zum glücklichsten Mann auf diesem Planeten und ich wünsche euch beiden alles Glück der Welt. Auf Lily und James.“

Alle hoben die Gläser auf Lily und James. Jetzt war Amber an der Reihe, ihre Rede wurde ein bisschen tiefgründiger:

„Liebe Lily. Lieber James und Liebe Gäste. Um die Liebe zwischen Lily und James zu beschreiben, hab ich mich an einem Zitat von Gandhi bedient: Du und ich: Wir sind eins. Ich kann dir nicht wehtun, ohne mich zu verletzen. Ich würde sagen, dass trifft perfekt auf Lily und James zu. Jeder würde alles für den anderen tun, egal welche Konsequenzen es hat. Sie gehören für immer zusammen und nehmen auch in Kauf sich für den anderen zu verletzen oder gar zu sterben. Ihr Liebe geht so weit, dass man sie nicht auseinander bringt, sie sind Eins geworden.“

So nun einmal weg von dem Zitat. Lily ist meine beste Freundin und man kann sagen, dass James der grosse Bruder ist, den ich nie hatte. Ich bin mit ihm aufgewachsen und dann habe ich Lily kennen gelernt. Wir waren wie Seelenverwandte von Anfang an. Ich habe irgendwie schon lange gespürt, dass die beiden zusammen gehören. Es war manchmal echt schwierig zwischen ihnen zu stehen, denn ich kannte Lilys Gedanken und ihre Gefühle und auch die von James. Es hat zwar eine Weile gedauert, bis die beiden zusammenkamen, doch ich würde sagen es hat sich gelohnt. Ein absolutes Traumpaar. Ihr gehört zu den wichtigsten Menschen in meinem Leben und ich wünsche euch nur das Beste. Auf Lily und James.“

Nach einem weiteren Gang des Menus war erstmals Tanzen angesagt. Lily und James schritten auf die Tanzfläche. „Hey Schatz, nicht so nervös sein. Du kannst doch tanzen.“ „Ja, du hast gut reden. Ich habe seit dem Abschlussball nicht mehr so vor allen getanzt.“ „Ich bin ja hier, stell dir vor wir sind schon in den Flitterwochen und tanzen am Strand.“ Die Musik begann und James führte Lily tanzend herum, niemand merkte, wie unsicher er schien. Nachdem das erste Lied zu Ende war, betraten auch die anderen Gäste die Tanzfläche. Patrick wirbelte mit Lisa herum, Jane und William waren am tanzen und auch die beiden

Trauzeugen tanzten miteinander, was von jemand anderem mit funkelndem Blick aufgenommen wurde, vor allem weil das nächste Lied ein langsames war und Amber und Sirius eng aneinander geschmiegt tanzten, sie schienen sehr vertraut miteinander. Dann hatte Sirius scheinbar Mitleid mit Lily und wollte sie erlösen. Mit Amber tanzte er in die Nähe des Brautpaares und fragte dann: „Partnertausch?“ Lily und James nickten, so tanzte James mit Amber und Sirius mit Lily. Nach einer Weile setzten sie sich und Lily und James schnitten die köstlich aussehende Torte an. Sie assen gemütlich Dessert und danach tat jeder gerade das auf, was er Lust hatte. Sirius war gerade zu seiner Cousine gegangen. „Hey Andromeda. Wie geht es dir?“ „Sirius mein Junge. Mir geht es sehr gut danke. Wie geht es dir denn, es ist ja erst ein Monat vergangen.“ „Naja, mal besser und mal weniger gut. Ich versuche mich zusammen zu reissen, vor allem für Mary. Manchmal hab ich halt meine Tiefpunkte. Die anderen helfen mir sehr. Sag mal wo hast du denn Tonks gelassen?“ „Keine Ahnung. Die amüsiert sich gerade mit deinem Freund Remus. Ich glaube sie hat einen Narren an ihm gefressen. Sirius, wenn du etwas brauchst, kannst du immer zu mir kommen.“ „Danke Andromeda, das ist echt lieb von dir.“

Zur gleichen Zeit sass Amber neben ihrer Schwester Ashley am Tisch und sie unterhielten sich gerade angeregt. Es schien lustig zu sein, denn beiden waren ständig am Lachen. Die beiden hatten keine Ahnung, dass sie beobachtet wurden. Nicht weit von den beiden Schwestern entfernt, ein paar Tische weiter, sass Remus und spielte mit der sechsjährigen Tonks. Sein Blick jedoch schweifte immer wieder ab. „Wo schaust du denn immer hin Remus?“ Sie folgte ihrem Blick. „Ich schau doch gar nirgends hin.“ „Doch, das tust du, ich sehe es doch genau. Du schaust immer zu den beiden Mädels rüber.“ „Nein, das tu ich nicht.“ „Doch tust du, streite es nicht ab.“ Wow, die Kleine hat ne ganz grosse Klappe, dachte Remus sich. „Die im blauen ist doch Amber, die Trauzeugin“, stellte Tonks fest. „Ja, möchtest du etwas anders spielen?“, versuchte Remus abzulenken. „Sie ist sehr hübsch und würde gut zu dir passen. Sie gefällt dir oder?“ „Wie kommst du jetzt da drauf?“ „Na, das ist ja logisch. Du schaust immer zu ihr rüber, das sieht ja ein Blinder.“ Remus hoffte, dass dies niemand anderem aufgefallen war. „Was ist den mit dir los, du schaust so traurig?“ Tonks war ja echt direkt. „Das ist ne lange Geschichte.“ „Ich liebe Geschichten, erzähl sie mir.“ „Na gut, aber nur weil es du bist. Amber war mit mir und Sirius auf der Schule und ich habe mich in sie verliebt. Doch ich war immer sehr schüchtern und darum hat es bis zum Halloweenball gedauert, bis wir uns näher gekommen sind. Dort sind wir dann zusammen gekommen. Ich hab sehr viel mit ihr erlebt und sie war zwar anders als ich, doch sie hat mir gut getan. Dann haben wir mit der Schule aufgehört und ich war unter der Woche von ihr getrennt, das war schwierig. Seit einem Monat wohnt sie bei Sirius und ich hatte nicht so Freude daran und darum haben wir uns gestritten.“ „Das war jetzt aber keine lange Geschichte.“ „Ja ich weiss, ich habe eine Kurzversion erzählt.“ „Und ihr habt euch wirklich gestritten?“ „Ja leider.“ „Du bereust es oder?“ Er nickte nur. „Geh zu ihr hin und sag ihr das. Tanz doch mit ihr.“ „Doch klar kannst du. Ich werde einmal zu Sirius gehen“, sagte sie bestimmt und schubste ihn die richtige Richtung. Langsam lief Remus auf den Tisch zu, wo sich die beiden unterhielten. Ashley stubste ihre Schwester an und deutete auf eine Seite. Amber blickte auf und schaute genau in seine blauen Augen. „Hey ihr beiden, stör ich gerade?“ „Nein, nein“, meinte Ashley sofort. „Tanzt du mit mir?“, fragte er dann etwas leise und hielt Amber seinen Arm hin. Amber schaute verdutzt zwischen ihm und ihrer Schwester hin und her, diese nickte nur und sagte: „Ich werde einmal Andrew suchen gehen.“ „Ja gerne“, sagte sie dann und hackte sich bei ihm unter. Sie war aber immer noch ein bisschen verwirrt. Warum kam er jetzt plötzlich wieder auf sie zu, sie hatte schon den ganzen restlichen Monat darauf gewartet. „Sag mal, wie komm ich denn jetzt zu der Ehre? Du hast seit unserer Trennung kaum mit mir geredet.“ „Ich hab nachgedacht und...“ „Und was?“ „Naja, ich vermisse dich und ich weiss, dass ich mich nicht fair dir gegenüber verhalten habe und es tut mir Leid. Ich liebe dich Amber, kannst du mir nicht verzeihen?“ „Ich weiss nicht ob ich das kann Remus. Es war ein Ding, dass du mir nicht vertraut hast und eifersüchtig warst, zu dem du übrigens keinen Grund hattest, aber du hast nicht einmal versucht um mich zu kämpfen, das hat mich sehr enttäuscht. Auch ich hatte viel Zeit um nach zu denken und mir wurde etwas klar.“ „Was denn?“ „Ich habe über uns nachgedacht und über meine Gefühle zu dir. Diese haben sich verändert.“ „Willst du damit sagen, du...“ „Es tut mir echt Leid Remus, aber ich liebe dich nicht mehr. Glaub mir, dass ist mir jetzt echt nicht leicht gefallen, dir das zu sagen, aber es ist die Wahrheit. Es tut mir so Leid. Ich weiss es ist bestimmt schwer für dich, aber ich will dich als Freund nicht verlieren, lass uns Freunde bleiben.“ „Amber, ich weiss nicht, ob ich das kann. Gib mir Zeit. Entschuldige mich.“ Er löste sich von ihr und liess sie alleine auf der Tanzfläche stehen. Sirius eilte zu ihr und fragte: „Hey Kleines. Was war das gerade?“ Sie setzten sich an einen der nahegelegenen Tische und sie erzählte ihm, was passiert war. „Er liebt dich Amber, mich wundert seine Reaktion nicht. Lass uns später reden, ich werde ihn jetzt suchen gehen.“ Sie nickte und Sirius verschwand.

Auch Lily und James war die Szene nicht entgangen und bemerkten auch, dass Amber nicht so gut drauf war. Sie wollte die beiden jetzt damit aber nicht belästigen, schliesslich hatten sie gerade geheiratet. „Süsse, was ist passiert?“ „Ach Lils, du hast gerade geheiratet, ich will dich nicht mit meinen Liebesproblemen belästigen.“ „Hey, das tust du doch nicht. Ich bin deine beste Freundin, du kannst mir alles erzählen.“ „Na gut, aber nur die Kurzfassung. Remus wollte sich mit mir versöhnen, aber du weißt, dass ich das nicht so einfach kann. Ausserdem wurde mir klar, dass ich ihn nicht mehr liebe. Ich weiss das klingt hart, aber so ist es. Naja, du kannst dir ja vorstellen, wie er reagiert hat.“ „Mach dir keine Sorgen Süsse, das wird schon wieder. Sirius ist bei ihm.“ „Ich hoffe du hast Recht.“ „Klar hab ich das, sag mal ist das wirklich alles?“ Amber schaute beschämt zu Boden. „Naja, es gibt da einen auf der Lehrerakademie.“ „Was? Und das sagst du mir erst jetzt?“ „Ich weiss es ja auch nicht, ich muss ihn erst besser kennen lernen. Bitte sag den anderen erst nichts.“ „Auf mich kannst du zählen versprochen. Und jetzt lass den Kopf nicht so hängen. Komm ich will ein Lächeln sehen, ich werfe gleich den Brautstrauss.“

„So jetzt bitte ich alle unverheirateten Frauen bitte hier in die Mitte, ich werde den Brautstrauss werfen.“ Alle ledigen Frauen versammelten sich begeistert, nur eine war nicht so motiviert, diese war Amber. Lily drehte sich um und zählte von drei runter: „3 – 2 – 1.“ Der Strauss flog und flog und landete in Ambers Armen. Die anderen Damen funkelten sie böse an und Amber lächelte verkrampft. „Du hast den Strauss gefangen“, sagte eine hohe piepsige Stimme. „Oh, hi Tonks. Warum bist du denn alleine?“ „Bin ich doch nicht, du bist bei mir.“ Amber musste unweigerlich lachen. „Ja stimmt, du hast Recht. Tut mir Leid.“ „Schon gut. Du hast doch vorher mit Remus getanzt, wo ist er hin?“ „Ich glaube er ist draussen mit Sirius.“ „Hast du mit Remus immer noch Streit?“, wollte die Kleine wissen. „Woher weißt du davon?“ „Er hat es mir erzählt. Was ist nun?“ „So, so er hat es dir erzählt. Ja weißt. Wir haben eben nicht die gleiche Meinung.“ „Ach so. Weißt du, er hat dich vorher beobachtet als du mit Sirius getanzt hast. Er hat ganz böse geguckt.“ „Oh, nein. Tut mir Leid Kleines, ich muss kurz weg gehen.“ Sie suchte die ganze Hochzeitsgesellschaft nach Sirius und Remus ab. Sie ging zurück in den Garten, wo sie die beiden fand. James war bei ihnen. „Mann Moony, da war nichts, hör auf damit“, schrie Sirius. „So Jungs, bitte hört auf damit. Es ist mein Hochzeitstag, ich will nicht, dass sich meine Freunde streiten.“ Sirius und James liessen Remus alleine zurück, dieser schien zu realisieren, dass er Sirius falsche Vorwürfe gemacht hatte. James lief auf Amber zu und schaute sie leicht böse an. „Hör auf mich so anzusehen James. Ich kann nichts für meine Gefühle, ausserdem sind wir schon seit einem Monat getrennt und er hat sich ja nicht gerade wie ein Engel verhalten.“ „Hey Kleines. Ist schon gut, ich bin nicht böse auf dich. Ich finde es nur nicht lustig, dass es gerade heute passieren musste.“ „Es tut mir Leid.“ „Das weiss ich doch.“ Er nahm sie in die Arme. „So, Lily und ich werden jetzt beginnen uns zu verabschieden, damit wir in die Flitterwochen gehen können.“

A Honeymoon and it's consequences

Hi Leute!

Es gibt noch ein Chap vor dem neuen Jahr, viel Spass damit =>
ich wünsche euch morgen einen guten Rutsch ins neue Jahr.

glg, eure Sky

Nachdem Lily und James sich von allen Gästen verabschiedet hatten und auch von ihren engsten Freunden und seinen Eltern, ging es los in die Flitterwochen. Sie hatten sich zwei Wochen frei genommen und verbrachten ihre Flitterwochen in Florida. Sie schauten sich viel an, lagen faul am Strand rum und genossen ihre Zweisamkeit. Jeden Tag erlebten sie etwas Tolles. An einem Abend hatte James eine Überraschung für seine Frau. „Wenn ich bitten darf Mrs. Potter.“ „Oh sag das noch mal James. Ich mag den Klang dieses Namens.“ „Mrs. Lily Grace Potter. Setzen sie sich bitte.“ Lily setzte sich an den Tisch. Sie waren fast direkt am Meer. Der Tisch stand auf einem Steg, der direkt am dem Sand stand und direkt zu ihrem Zimmer führte. Der Steg war wunderschön dekoriert und die Stimmung war einfach atemberaubend, die Sonne ging gerade im Meer unter. „Wow, James es ist wunderschön.“ „Schön, dass es dir gefällt. Ein bisschen Wein?“ Lily nickte. Der Kellner brachte ihnen als erstes den Salat, diesem folgte der Hauptgang, es war ein grosses Steak mit Nudeln und Gemüse. Danach durfte natürlich auch das Dessert nicht fehlen. Lily und James war es jedoch egal, was sie assen, sie waren viel mehr mit sich selbst beschäftigt. „Komm wir gehen zum Wasser, dort sehen wir den Sonnenuntergang besser.“ Lily nahm James' Hand und folgte ihm. Sie setzten sich in den Sand und schauten einfach ins Meer hinaus. „Ich liebe dich Lily.“ „Und ich liebe dich James.“ Sie verfielen in einen zärtlichen Kuss. Dieser wurde immer leidenschaftlicher. Lilys Hände wanderten unter sein Hemd. James seufzte und platzierte Küsse auf ihrem Hals. „Oh James, lass uns auf unser Zimmer gehen.“ Sie standen auf und liefen zurück in ihr Zimmer. Dort gaben sie sich wieder ihrer Leidenschaft hin und Kleidungsstück um Kleidungsstück fiel auf den Boden.

Zu Hause in England verkroch sich Remus immer mehr. Er war zwar noch einmal zu Amber und Sirius gegangen und entschuldigte sich. Er sagte ihnen aber auch, dass sie ihn in Ruhe lassen sollten. Sie nahmen es hin, machten sich aber trotzdem Sorgen. Sirius wollte von Amber noch einmal genau wissen, was am Tag der Hochzeit passiert war. „Remus wollte mit mir tanzen. Naja, ich fand es komisch, aber ich bin mitgegangen. Er hat begonnen sich zu entschuldigen und wollte, dass ich ihm verzeihe, aber du weisst, dass ich das nicht kann. Ausserdem haben sich meine Gefühle ihm gegenüber verändert. Ich liebe ihn nicht mehr und kann nicht mit jemandem zusammen sein, den ich nicht liebe. Ich hab ihn gebeten Freunde zu bleiben und ich kann verstehen, dass er nicht wusste wie zu reagieren. Naja, durch Tonks bin ich dann drauf gekommen, dass er die ganze Zeit eifersüchtig auf dich war. Ich bin euch nach, aber da war es ja schon zu spät.“ „Jetzt hör auf dir Vorwürfe zu machen. Ich werde James zu ihm schicken. Aber Eines wüsste ich noch gerne. Gibt es einen anderen?“ „Nein, wie kommst du denn darauf?“ „Naja, das kommt oft vor.“ „Sagen wir es mal so, es könnte einen anderen geben. Er heisst Brian und ist auch auf der Lehrerakademie, aber ich kenne ihn kaum. Vielleicht passen wir auch nicht zusammen.“ „Dann finde es heraus.“ „Ja, aber Remus. Ausserdem würde mich James umbringen.“ „Du bist nicht mehr mit Remus zusammen und kannst machen, was du willst und James, na ja, darum kümmern wir uns, wenn aus dir und Brian etwas werden sollte.“ „Danke Sirius. Du bist ein wahrer Freund.“ „Schon gut, dafür sind Freunde doch da.“

Als Lily und James wieder zurückkamen, holte sie der Alltag gleich wieder ein. Sie mussten zurück zur Arbeit. Sirius und Amber erzählten ihnen, was während ihrer Abwesenheit passiert war. James nahm sich

sofort vor nach Remus zu sehen. Er war zwar zu Hause, doch James blieb nicht lange. Wenigstens brachte James ihn dazu, dass er sich wieder einmal mit seinen Freunden zu treffen und sie machten aus, ihn am nächsten Vollmond zu begleiten. Im November wurde es kalt, das Wetter war nass, trübe und neblig. An einem Samstagmorgen erwachte Lily und drehte sich zu James um und blickte direkt in seine haselnussbraunen Augen. „Guten Morgen mein Engel.“ „Guten Morgen“, nuschelte sie. „So müde kenn ich dich ja gar nicht, sonst bist du immer vor mir wach.“ „Was machen wir denn heute James?“ „Ich bin mit Sirius verabredet Liebling.“ „Oh schade und was ist mit Mary?“ „Amber kümmert sich glaube ich um sie, ihr könnt ja wieder einmal einen gemütlichen Mädelsstag machen.“ „Das ist eine gute Idee. Sag mal führen du und Sirius etwas im Schilde?“ „Wir? Nein, du kennst uns doch.“ „Ja eben...“ James küsste sie stürmisch, so dass sie nicht weiter reden konnte und trieb dieses Spiel weiter, bis Lily vergessen hatte, über was sie geredet hatten.

„Hi Süsse“, begrüßte Amber ihre beste Freundin und umarmte sie herzlich. „Kaffee?“ „Ja gerne!“ Sie setzten sich in die Küche. „Wo ist Mary?“, wollte Lily wissen. „Sie schläft gerade. Wir haben also Zeit für uns, du musst mir unbedingt noch die Fotos von euren Flitterwochen zeigen.“ „Ja gleich. Sag mal, hat dir Sirius gesagt, was sie vorhaben?“ „Nein hat er nicht. Ich nehme an James auch nicht.“ „Nein, ich hab nachgefragt, doch er hat schnell das Thema gewechselt.“ „Komisch, er erzählt dir doch sonst immer alles.“ „Ja, deswegen mache ich mir auch solche Sorgen. Was wenn sie etwas anstellen?“ „Lils, die beiden sind genug alt. Es wird schon nichts passieren.“ „Ja, du hast Recht. Also hier sind die Fotos. Das hier ist am Strand von Siesta Key, der Sand dort ist sooo weiss, das habe ich noch nie gesehen.“ So ging es bei den beiden Mädels weiter.

James und Sirius apparierten in die Nähe eines Waldstückes, wo sie sich mit Remus und Peter treffen wollten. Weder Remus noch Peter tauchten auf. Sie verwandelten sich in ihre Animagusgestalt und streiften durch den Wald, vielleicht hatten sie so ja mehr Glück. Nach zwei Stunden kehrten sie in Sirius' Wohnung zurück, vielleicht waren die Mädels ja noch wach. Lily und Amber lagen auf dem Sofa und schliefen. Mary lag in Ambers Armen und auch die Kleine schlief. James und Sirius grinnten sich an und vergassen ihre Sorgen für einen Moment. Sirius holte eine Decke und legte sie über die schlafenden Mädels. Zusammen mit James setzte er sich auf das andere Sofa und sie betrachteten die drei Schlafmützen. Lily sah aus wie ein Engel, so süß, wie James fand. Ambers blonde Locken verteilten sich wild auf dem Sofa. Eine ganze Weile betrachteten die besten Freunde die Mädels, bis die kleine Mary erwachte und begann zu quengeln. Sirius kümmerte sich sofort um seine Tochter. „Hey, was hast du deine meine Kleine?“ Er wiegte sie hin und her. „Du hast sicher Hunger. Ich mach ein Fläschchen.“ Sirius verschwand in die Küche und kam mit einem Fläschchen zurück. Er fütterte seine Tochter. Von dem Lärm erwachten auch Lily und Amber. „Wie lang sitzt ihr denn schon da?“, fragten beide entsetzt wie aus einem Munde. Sirius und James grinnten sich wiederum an und dann antwortete James folgendermassen: „Ihr habt so süß ausgesehen beim Schlafen. Wir wollten euch nicht wecken.“ „Aha. So jetzt raus mit der Sprache und wie seht ihr überhaupt aus?“ Lily beäugte ihren Mann kritisch. James und auch Sirius waren voller Kratzer, Schrammen und blauen Flecken. James und Sirius schauten sich an, begannen dann aber zu erzählen James machte den Anfang und die beiden Mädels schauten sie neugierig an. „Wir haben mit Moony ausgemacht ihn wieder einmal bei Vollmond zu begleiten. Er wollte es zuerst nicht, wir konnten ihn aber trotzdem noch davon überzeugen.“ „Genau. Er schottet sich ja völlig von uns ab. Lässt keinen in seine Nähe, spricht mit keinem, darum wollten wir wieder einmal etwas für ihn tun. Naja, wir haben etwa eine Stunde auf ihn und Peter gewartet, beide sind nicht gekommen. Dann haben wir uns verwandelt und haben dort gesucht. Darum sehen wir so aus.“ „Und habt ihr einen von beiden gefunden?“, fragte Amber. „Nein, leider hatten wir kein Glück.“ „Warum habt ihr uns nicht gesagt, wo ihr hin wollt?“, wollte Lily wissen. „Wir wollten nicht, dass ihr euch Sorgen macht. Es tut mir Leid Liebling.“ James sah Lily entschuldigend an. „Ja das sollte es auch. Ich hab mir nämlich trotzdem Sorgen gemacht.“ „Was wollt ihr jetzt machen?“ „Ich geh morgen früh zu Remus und werde ihn zur Rede stellen“, erklärte James ihnen. „Last uns schlafen gehen. Lily kommt morgen gleich zu euch und ich folge ihr später, dann kann ich euch gleich alles erzählen.“ „Ja das ist eine gute Idee. Wie wäre es mit Brunch?“ Sirius, Lily und James nickten. „Super, bis morgen.“ Amber umarmte Lily und James und machte sich bereit ins Bett zu gehen. Sirius folgte ihr, Mary war mittlerweile wieder in seinen Armen eingeschlafen.

Früh am Morgen verabschiedete sich James schon von seiner Frau und machte sich auf den Weg in Remus'

Wohnung. Er klopfte heftig an der Tür, doch nichts passierte. „Verdammt Moony, mach sofort die Tür auf, ich weiss, dass du da bist.“ James hörte etwas und da öffnete sich die Tür. Ein völlig angeschlagener und echt schlecht aussehender Remus stand dort. „Moony, wie siehst du denn aus? Und wo zum Hippogreif warst du gestern?“ James funkelte seinen Freund böse an. „Komm mir ja nicht mit irgendwelchen Ausreden, ich merke, wenn du lügst!“ James folgte Remus in seine Wohnung. „Ich höre!“, sagte James erwartungsvoll. „Ich war im Silver Forest.“ „Das ist doch. Nein Monny, sag mir, dass das nicht wahr ist!“ „Oh doch, das ist es James. Ich war im Silver Forest, um bei meinen Artgenossen zu sein.“ „Sag einmal, hast du noch alle Phiolen im Schrank?“ „Das verstehst du nicht James. Sie sind so wie ich, sie wissen ganz genau, was ich durchmachen muss.“ „Ich verstehe das nicht? Schau mal, wie du aussiehst und das soll besser sein als mit Sirius, Peter und mir durch die Wälder zu streifen?“ Jetzt sagte Remus nichts mehr. „Wir wollen dir doch nur helfen.“ „Ich brauche eure Hilfe nicht! Bitte geh jetzt James und komm nicht noch mal.“ Remus schob James zur Türe, der war immer noch perplex war, ging dann aber.

Ein wütender James stapfte in Sirius' Wohnung. „Was ist denn los James?“ Lily schaute ihren Mann besorgt an. „Setzt euch lieber, was ich euch zu sagen habe, ist keine leichte Kost.“ Lily setzte sich neben ihn, während Amber und Sirius auf dem anderen Sofa Platz nahmen. Mary lag auf einem Fell und spielte mit ihrem Babyspielgestell. „Also, wie ihr wisst war ich vorher bei Remus. Er wollte mich erst nicht reinlassen, aber ich blieb stur. Er sah echt schlimm aus. Und das Schlimmste ist, er war im Silver Forest, bei seinen Artgenossen.“ „Was?“ fragten Sirius, Amber und Lily unisono. „Ihr habt mich schon richtig verstanden. Er sah echt schrecklich aus. So kann es doch nicht weiter gehen.“ Amber begann zu weinen, was Sirius als Erster bemerkte. „Hey Kleines, was ist denn los? Warum weinst du jetzt?“ Er legte einen Arm um sie und sie legte ihren Kopf auf seine Schultern. „Es ist alles meine Schuld.“ „Wie meinst du das?“ fragte James und setzte sich auf ihre andere Seite, beruhigend strich er ihr über den Arm. Lily kniete vor ihrer besten Freundin hin und hielt ihre Hände. „Ich habe mich von ihm getrennt. Ausserdem war er eifersüchtig. Ich bin Schuld, dass es ihm so schlecht geht.“ „Das darfst du niemals denken. Er ist ganz selber Schuld, dass es soweit gekommen ist. Bitte mach dir keine Vorwürfe“, Lily versuchte sie zu beruhigen. „Aber...“ „Nichts aber. Hör auf damit, du kannst nichts dafür“, meinte Sirius. „Wir müssen unbedingt etwas unternehmen Leute, aber was?“ James schaute sie neugierig an. „Dumbledore“, sagte Lily nur und die anderen schauten sie fragend an. „Wir könnten mit Dumbledore reden. Vielleicht hat er einen Auftrag vom Orden, den ihn ablenkt. Ich werde mit ihm reden, gleich morgen.“ „Lily, Schatz. Du bist ein Genie.“ „Wow, ich hätte nicht gedacht, dass du das auch noch bemerkst.“ So hatte sie die anderen wieder zum Lachen gebracht.

Schnell wurde es Anfang Dezember und der Advent begleitete sie alle tag täglich. Überall hörte man Weihnachtslieder, Plätzchen wurden verkauft und die Schaufenster waren weihnachtlich dekoriert. Lily fühlte sich in letzter Zeit nicht so gut. Morgens musste sie sich oft übergeben. Ob sie schwanger war? Ihr Verdacht wurde immer stärker, doch sie wollte James nichts von ihrer Vermutung sagen. Zuerst wollte sie sich sicher sein, darum ging sie zu Amber. „Lils, was machst du denn hier?“ fragte Amber überrascht, als Lily plötzlich vor Sirius' Wohnung auftauchte. „Ist Sirius hier?“ „Nein. Er ist noch im Ministerium.“ „Gut. Ich muss dir nämlich etwas sagen.“ „Ok, komm rein. Kaffee?“ „Ähm nein, lieber ein Tee, danke.“ Amber gab Lily eine Tasse Tee und die beiden setzten sich in die Küche. „Also, was ist los?“ „Ich glaube ich bin schwanger!“ „Was? Wirklich?“ „Ich hab noch keinen Test gemacht, aber alles spricht dafür.“ „Wow. Hast du den Trank nicht mehr genommen?“ „Doch schon, aber. Ich weiss auch nicht was schief gelaufen ist.“ „Hey, hey. Lass uns ins St.Mungos, dann hast du Gewissheit.“ „Jetzt gleich?“ „Ja klar jetzt gleich. Komm.“ Sie apparierten direkt in den Eingangsbereich des Krankenhauses. Lily führte sie auf die richtige Station. „Hi Lily. Was machst du denn noch hier? Ich dachte du warst schon gegangen.“ „Oh hi Audrey. Ich hab was vergessen.“ „Ach so. Wir sehen uns dann morgen, tschüss Lily.“ „Bye.“ Sie liefen weiter und wurden von einer Schwester in Empfang genommen. „Hallo Mrs. Potter, was führt Sie denn hier her?“ „Hallo Mrs. Sharp. Könnten Sie mich bitte untersuchen, ich glaube ich bin schwanger.“ „Ja natürlich, folgen Sie mir bitte. Und ihre Freundin natürlich auch.“ Lily und Amber folgten Mrs. Sharp in ein Behandlungszimmer, wo sich Lily auf die Liege setzen musste. Die Krankenschwester murmelte etwas und zeigte mit ihrem Zauberstab auf Lilys Bauch. Dann grinste sie: „Herzlichen Glückwunsch Mrs Potter. Sie sind schwanger. Sie sind jetzt in der fünften Woche, ich würde sagen ungefähr Ende Juli ist es soweit.“ Lily strahlte und Amber grinste sie an: „Wow, das ist der Hammer Süsse. Ich freu mich so für dich.“ „Sagen Sie Mrs. Sharp. Ich hab den Trank immer

genommen, wie ist das möglich?“ „Das kann schon mal vorkommen, die Verhütungstränke werden immer wieder improvisiert.“ „Danke Mrs. Sharp. Auf Wiedersehen.“ So kehrten die beiden in die Wohnung zurück und schwatzten noch ein bisschen. „Wie soll ich das bloss James sagen?“ „Ach komm, er wird vielleicht kurz geschockt sein, aber dann wird er der glücklichste Mann auf der Welt sein. Er liebt dich Lily und er möchte eine Familie mit dir.“ „Ich hoffe du hast Recht. Sag mal wie läuft es eigentlich zwischen Brian und dir?“ „Klar hab ich Recht. Er hat mich letzte Woche gefragt, ob wir ausgehen und ich hab ja gesagt. Ich habe ihn jetzt schon viel besser kennen gelernt, wir haben viel geredet. Er kommt auch gerade aus einer langen Beziehung und darum haben wir beschlossen es langsam anzugehen.“ „Das verstehe ich. Und, meinst du es könnte was Ernstes zwischen euch beiden werden?“ „Ich weiss es noch nicht. Mal schauen, wie unser Date ist.“

Lily kehrte nachher zurück nach Hause. Wie würde James wohl die Neuigkeiten aufnehmen?

People always leave

Hey Leute!

Frohes neues Jahr! =)

Bis zum letzten Chap waren es genau 111177 Wörter ;)

So hier kommt ein Neues, viel Spass damit.

glg, eure Sky

Der Tag nach dem Besuch im St.Mungos war da zum relaxen und faulzen. Amber und Sirius sassen gerade in der Küche und assen ihr Frühstück. Sie waren in ein Gespräch vertieft, als es an der Türe kratzte. Sirius nahm der Eule ihren Brief ab und erkannte Remus' Schrift. „Der ist von Remus, was will der wohl?“ „Mach ihn auf dann wissen wir's.“ Sirius öffnete den Umschlag und las vor:

Liebe Amber, lieber Sirius

Ich weiss, es war in letzter Zeit nicht einfach mit mir und dafür möchte ich mich bei euch entschuldigen. Dumbledore war bei mir und hat mir ein Angebot gemacht. Es ist ein Auftrag, den ich für den Orden erledigen soll. Er schickt mich für unbestimmte Zeit nach Frankreich. Voldemort treibt auch da sein Unwesen und will sich Anhänger holen. Ich soll den Kollegen dort helfen. Ich werde euch wahrscheinlich lange nicht sehen, aber ich denke es ist besser so. Ich brauche Abstand und Zeit für mich und darum habe ich das Angebot auch angenommen. Seid mir bitte nicht böse. Ich werde mich wieder melden, versprochen.

Moony

Lily und James hatten genau denselben Brief bekommen. Dumbledore hatte also etwas für Remus gefunden. Alle vier waren froh darüber und hofften Remus ist so ein bisschen abgelenkt und kommt vielleicht wieder auf die Beine. Trotzdem fanden sie es schade, dass er sich nicht persönlich von ihnen verabschiedet hatte.

James bemerkte, dass sich Lily anders benahm. Sie war viel launischer und ihr war oft schlecht. Er fragte sich an, was das liegen könnte. Er suchte bei Amber Rat, doch diese meinte nur: „James. Ich kann dir nichts sagen. Rede mit Lily.“

Seitdem Lily es erfahren hatte waren jetzt schon zwei Wochen erfahren und James hatte immer noch keine Ahnung. James erwachte eines Morgen und Lily lag schon nicht mehr neben ihm. Plötzlich hörte er ein Würgegeräusch. Er rannte zum Badezimmer und fand Lily kniend vor der Toilettenschüssel wieder. „Verdammt Lily. Du weißt, dass ich dich über alles liebe, aber wenn du mir nicht sofort sagst, was los ist, schleppe ich dich höchst persönlich zum Arzt.“ „Ich bin schwanger James.“ „Was?“ „Du hast es schon richtig verstanden James. Ich bin schwanger, wir bekommen ein Kind.“ „Seit wann weißt du es schon?“ „Seit zwei Wochen“, Lily schaute zu Boden. „Und du hast mir nichts gesagt?! Warum Lily, warum nur?“ „James, ich, es tut mir Leid, ich wusste nicht, wie ich es dir sagen sollte.“ „Das ist gerade echt etwas viel für mich. Ich muss gehen.“ Mit diesen Worten verschwand James und Lily hatte keine Chance ihm nachzueilen. James wollte einfach nur noch weg. Er würde Vater werden, er war doch erst 19 Jahre alt, noch viel zu jung dafür. „Guten Morgen James, kommst du auch gleich ins Ministerium?“, wollte sein Vater wissen. Doch James antwortete nicht. Stattdessen stürmte er raus in den Garten, schnappte sich seinen Besen und flog fort. Er musste den Kopf frei kriegen und dafür war Fliegen die beste Methode. Warum hatte ihm Lily nichts gesagt? Vertraute sie

ihm nicht oder was? Das konnte er sich irgendwie nicht vorstellen, vielleicht hatte sie auch Angst vor seiner Reaktion. Hatte sie darum nichts gesagt? Schlagartig wurde James bewusst, was wohl in Lily vorgehen würde. Und jetzt hatte er sie vor den Kopf gestossen und ihr das Gefühl gegeben, das Kind nicht zu wollen. Er musste so schnell wie möglich nach Hause. Er musste nach Lily sehen. James drehte den Besen um 180° und flog zurück. Leider konnte er Lily nirgendwo finden, sie war wahrscheinlich schon im Mungos. Auch seine Eltern waren nicht mehr da. Es war fast 8.00 Uhr, schnell machte sich James auf den Weg zur Arbeit. James schien den ganzen Tag nicht wirklich konzentriert zu sein, er war einfach nicht bei der Sache. Das fiel auch Sirius auf. Sirius fragte seinen Freund sofort, was los sei, doch dieser antwortete nicht. Zu allem Übel verkündeten Alice und Frank dann auch noch, dass sie Eltern werden würden. Die beiden waren überglücklich. Nat toll, Lily und er hatten sich deswegen gestritten. Als sie endlich Feierabend hatten, versuchte Sirius noch einmal sein Glück. „Mann Padfoot, lass mich in Ruhe, ich muss nach Hause zu Lily.“ „Schon gut. Bis morgen.“ Die beiden gingen ihre Wege.

Als Sirius nach Hause kam, war Amber mit Mary nicht alleine. Lily war bei ihr. Er begrüßte die Mädels kurz und verschwand dann in die Küche, um Kaffee zu machen. Er merkte, dass die beiden Mädels mitten in einem Gespräch waren.

„Süsse, erzähl mir doch mal was passiert ist, sonst kann ich dir nicht helfen.“ Lily schluchzte auf, begann dann aber zu reden: „Ich habe es heute morgen James gesagt, aber er hat einfach nicht aufgegeben und da musste ich es ihm sagen. Ich wünschte ich hätte es ihm anders sagen können. Naja, dann ist er ausgerastet, dass ich es ihm nicht früher gesagt habe und ist abgehauen. Mann Amber, er will das Kind nicht!“ „Das weißt du ja gar nicht Süsse. Vielleicht war es ein bisschen viel für ihn. Ich meine, ich hätte auch nicht Freude, wenn mir so etwas zwei Wochen lang verschwiegen wird. Du wirst sehen, er kriegt sich wieder ein.“ In diesem Moment klingelte es Tür. „Ich geh schon“, sagte Sirius und lief an ihnen vorbei. „Prongs, so schnell sieht man sich wieder.“ „Ist sie da?“ Sirius nickte und James stürmte in die Wohnung und liess Sirius am Eingang stehen. „Da bist du ja, ich hab mir Sorgen gemacht, als ich dich zu Hause und im St.Mungos nicht gefunden habe“, sagte James besorgt. „Wir gehen dann mal in die Küche“, sagte Amber und schaute Sirius auffordernd an. „Kommst du Sirius?“ „Ah, ja.“ Während Sirius und Amber den Kaffee bereit machten, kam Sirius’ Neugier wieder zum Vorschein. „Was ist denn zwischen den beiden los?“ „Sirius, warte doch einen Moment, du wirst es gleich erfahren.“ „Ach, Amber du bist eine Spielverderberin. Sag es mit bitte.“ Mit seinen strumgrauen Augen schaute er sie an, er wandte den Hundeblick an und auch sie konnte diesem nicht widerstehen. „Lils ist schwanger und hat es James zwei Wochen lang nicht gesagt. Als sie es ihm gesagt hat, ist er abgehauen.“ „SCHWANGER!?“ „Sag mal geht’s noch lauter? Du hast mich schon richtig verstanden. Bitte tue nachher so, als wärst du überrascht, ja?“ „Ja klar, kein Problem. Die beiden raufen sich schon zusammen, sie sind die geborenen Eltern.“ „Ja, das finde ich auch. Lass uns mal lauschen.“ Sie hielten ihre Köpfe an die Tür.

„Können wir reden?“, fragte James vorsichtig. „Ich wüsste nicht, was es hier zu reden gäbe.“ „Bitte Schatz. Es tut mir Leid, dass ich abgehauen bin. Ich musste den Kopf frei kriegen.“ „Und? Hat es wenigstens geholfen?“ „Ja hat es. Ich verstehe zwar immer noch nicht, wieso du mir so lange nichts gesagt hast, aber ich möchte, dass du Eines weißt: Ich liebe dich über alles Lilyflower und wir bekommen ein Kind, das ist wundervoll?“ „Meinst du das ernst?“ „Ja klar mein Schatz.“ „Oh mein Gott James. Ich bin so froh. Es tut mir leid, dass ich dir nichts gesagt habe, aber ich hatte Angst, wie du reagieren würdest.“ „Schon gut mein Schatz. Ich muss zugeben es war ein Schock für mich, doch jetzt ist die Freude riesen gross.“ Er nahm sie in seine Arme und wirbelte sie herum. Sie küssten sich zärtlich. James legte seine Hand auf Lilys Bauch und sagte: „Na mein Sohn. Du wirst schon wachsen, damit du ein guter Quidditchspieler wirst.“ „Wer sagt, dass es ein Junge wird?“ „Na ich. Ich hab das im Gefühl.“ „Haha, genau. Du hättest mal besser Wahrsagen nehmen sollen mein Lieber. Ich glaube wir können Amber und Sirius wieder holen.“ „Das mach ich schon mein Schatz. Setz dich.“ James kam mit Kaffee und den anderen beiden zurück. „Wie wäre es mit Prosecco zur Feier des Tages?“, meinte James, zückte seinen Zauberstab und da standen schon vier Gläser. Er hatte den Prosecco mit Orangensaft gemischt, Lily hatte natürlich nur Orangensaft drin. „Auf was stossen wir denn an Prongs?“, fragte Sirius ahnungslos. „Lily ist schwanger Padfoot, ich werde Vater.“ „Oh, wow Leute. Gratulation.“ „Du scheinst ja gar nicht überrascht Sirius.“ „Oh doch doch das bin ich. Aber ich bin auch schon Vater. Irgendwie finde ich das cool, unsere Kinder kommen wahrscheinlich zusammen auf die Schule.“ „Au ja, das ist ja der

Hammer!“, meinte James. „Prongs, du als Vater, irgendwie kann ich mir, dass nicht so vorstellen.“ „Ja, so wie wir es uns bei dir nicht vorstellen konnten“, meinte Amber.

Nach einer Weile verabschiedeten sich James und Lily, sie wollten nach Hause gehen und es dann gleich William und Jane erzählen.

Noch am selben Abend kam die Familieneule der Summers in Sirius' Wohnung geflogen. Amber nahm ihr den Brief ab und las ihn durch.

Liebe Amber

Wir hoffen dir geht es gut. Dad und ich haben Neuigkeiten und würden dich bitten, morgen zu uns zu kommen. Du kannst Sirius und Mary natürlich mitnehmen. Wir haben die Kleine schon lange nicht mehr gesehen.

Love, Mum und Dad

Amber spekulierte, was die beiden wohl von ihr wollten, doch dafür musste sie noch auf morgen warten. Vor lauter Ungewissheit konnte sie kaum schlafen. Gleich nachdem sie ihre letzte Stunde an der Lehrerauskubung vorbei hatte, flohte sie über den Kamin einer Professorin ins Potter Manor.

„Hi Kleines“, sagte Patrick als sie aus dem Kamin stieg und umarmte seine Tochter herzlich. Auch Lisa umarmte ihre Tochter herzlich. „Was ist denn nun?“ „Lass uns doch erstmals einen Tee trinken.“ Sie setzten sich an den Esstisch, wo auch Jane, William und James dazu kamen. Lily und auch Sirius waren noch nicht gekommen. Amber blickte James fragend an, doch dieser zuckte nur mit den Schultern.

Danach folgte Amber ihren Eltern in Williams Arbeitszimmer. Dort hatten sie ihre Ruhe. „Wir haben herausgefunden, wo die Ringe versteckt sind“, begann Lisa zu erklären. „Meint ihr Grandmas Ringe?“ Beide nickten. „Wo sind sie versteckt?“, wollte Amber nun wissen. „In den USA. Genauer können wir es dir leider nicht sagen, dass wäre zu gefährlich. Nicht einmal Jane und William wissen mehr.“ Patrick schaute seine Tochter entschuldigend an. „Was habt ihr jetzt vor?“ „Wir werden in die USA gehen und uns die Ringe holen. Wir haben ein Haus gemietet.“ „Was soll das heissen, ihr habt ein Haus gemietet Mum?“ „Wir haben entschieden in die USA zu ziehen. Die Suche nach den Ringen kann sehr lange dauern, ausserdem sind wir nicht mehr sicher hier in England. In den USA können wir untertauchen. Dort findet uns Malfoy nicht.“, erklärte Patrick. „Und, und was ist mit Ashley und mir?“ In Ambers Augen bildeten sich Tränen und ihre Stimme klang verzweifelt. „Ihr bleibt hier. Euch wird nichts passieren. Wir bleiben natürlich in Kontakt. Es geht nicht anders meine Süsse.“ „Weiss es Ashley schon?“, fragte Amber wütend. „Ich glaube Dumbledore hat es ihr heute oder morgen sagen. Hey, wir sind doch nicht aus der Welt.“ Lisa nahm ihre Tochter in den Arm. „Ja, aber. Wann geht ihr?“ „Wir gehen erst im Januar. Weihnachten sind wir noch hier. Es tut mir echt Leid Süsse, aber es geht nicht anders.“ Amber löste sich aus den Arm ihrer Mutter und sagte dann: „Das ist gerade alles ein bisschen viel. Ich muss nach Hause gehen, wir sprechen uns am Wochenende.“ Mit diesen Worten verschwand sie aus dem Raum. „Aber Amber“, rief Patrick ihr noch nach. James erkannte die Situation sofort, sowie auch Lily und Sirius, die mittlerweile eingetroffen waren, sie folgten Amber durch den Kamin zurück in Sirius' Wohnung.

Weinend legte sich Amber auf ihr Bett. An ihrer Türe klopfte es schon wild. „Mach jetzt sofort auf Amber, sonst spreng ich die Türe“, James klang aufgebracht. Amber schwang den Zauberstab und die Türe öffnete sich. Sofort war sie von James und Sirius umgeben, Lily folgte gleich, da sie Mary in ihr Bettchen gebracht hatte. „Was ist passiert Kleines?“, wollte James wissen. „Mum und Dad. Sie gehen weg.“ „Was soll das bedeuten sie gehen weg?“, wollte Sirius wissen. „Sie ziehen weg, in die USA im Januar.“ „Aber warum? Das hat doch alles einen logischen Grund oder etwa nicht?“, fragte Lily. „Sie haben die Ringe gefunden. Die sind irgendwo in den USA versteckt.“ „Ach so“, meinte Lily. „Amber Kleines. Du wusstest doch, dass es einmal soweit kommen würde, dass es gleich die USA sind, konnte ja keiner ahnen“, James versuchte seine beste Freundin zu beruhigen. „Du bist stark Amber. Ich weiss, es ist im Moment ein Schock, aber du weißt, dass es nicht anders geht“, meinte Sirius und Lily hängte folgendes an: „Die beiden haben Recht. Es ist doch gut, dann hat das Ganze mit dem Schmuck bald ein Ende, du musst zugeben, es hat dich beschäftigt.“ „Danke Leute. Ihr seid die Besten.“ „Was hast du jetzt vor?“, wollte James wissen. „Naja, sie gehen erst nach Weihnachten. Ich gehe morgen auf jeden Fall nach Hogwarts um nach Ashley zu sehen. Ich hoffe sie hat es nicht so

aufgenommen, wie ich.“

Life is just not fair

Nach dem Feierabend apparierte Amber sofort nach Hogsmead. Von dort aus machte sie sich auf den Weg zum Schloss. Sie durchquerte die Eingangshalle und begegnete dort McGonagall. „Miss Summers. Was machen Sie denn hier?“ „Guten Tag Professor McGonagall. Wissen Sie wo meine Schwester ist?“ „Oh ja, sie ist gerade bei Albus im Büro. Folgen Sie mir doch.“ „Vielen Dank Professor.“ Amber folgte ihrer ehemaligen Professorin ins Büro des Schulleiters. Vorsichtig klopfte sie an. „Kann ich rein kommen Albus.“ „Aber natürlich Minerva. Nehmen Sie Miss Summers auch gleich mit.“ „Guten Tag Professor Dumbledore, ich hoffe ich störe nicht.“ Weiter kam sie nicht, denn Ashley umarmte ihre Schwester stürmisch. „Keineswegs, das Gespräch mit ihrer Schwester habe ich gerade beendet. Sie können gehen.“ Die beiden jungen Frauen verschwanden aus dem Büro des Schulleiters. „Amber, ist es wahr, was mir Dumbledore gesagt hat?“ „Ja Ash, ist es. Ich konnte es erst auch nicht glauben, aber.“ „Sie lassen uns alleine!“ „Nein, das tun sie nicht. Du weißt, wie wichtig die Sache mit dem Schmuck ist. Wenn wir Glück haben, sind sie bald zurück und alles ist gut.“ „Und wenn nicht?“ „So darfst du nicht denken Süsse. Es ist dein Abschlussjahr. Konzentrier dich auf deine Prüfungen. Du weißt ja wo du mich findest, wenn etwas ist. Ausserdem gehen sie erst im Januar, sie sind also noch hier, wenn du an Weihnachten mit Andrew kommst. Wie geht es ihm eigentlich?“ „Andrew geht es gut. Er hat viel zu tun. Ich vermisse ihn. Ich glaube, ich muss mich noch daran gewöhnen, ihn nicht jeden Tag zu sehen. Gott sei Dank ist nächstes Wochenende Hogsmeadausflug, da sehe ich ihn endlich wieder.“ „Das ist doch schön. So Süsse, ich muss wieder gehen. Du schreibst mir, versprochen?“ „Ja, das werde ich. Bis bald.“ „Bis in einer Woche. Hab dich lieb.“ „Ich dich auch.“

„Mum, Dad, kann ich bitte mit euch reden?“ Es war Samstag. Lisa und Patrick waren überrascht ihre Tochter zu sehen. Sie nickten und wurden von den anderen allein gelassen. „Es tut mir Leid. Meine Reaktion letzte Woche war nicht fair. Ich war geschockt und hab alles negativ gesehen. Ich weiss, dass ihr gehen müsst. Bitte versprecht mir, dass ihr auf euch aufpasst.“ „Klar werden wir das Kleine. Versprochen.“ Sie liess sich von den beiden umarmen. „Hast du mit Ashley gesprochen?“ wollte Lisa wissen. „Ja habe ich. Ich glaube ihr ging es wie mir, aber ich konnte sie beruhigen.“ „Danke. Wir sind sehr stolz auf dich“, sagte Patrick.

Die letzte Woche vor den Weihnachtsferien verging sehr schnell. Im Tagespropheten war zu lesen, dass Regulus Black gestorben war, was seine Eltern Orion und Walpurga Black in tiefster Trauer mitteilten. Sirius machte die ganze Sache aber nichts aus, oder er frass es einfach in sich hinein.

Sie waren alle noch mit Arbeit zugedeckt und da waren ja auch noch die Vorbereitungen für das Weihnachtsfest. Zusammen mit Andrew holte Amber ihre Schwester auf dem Gleis 9 $\frac{3}{4}$ ab. Ashley wusste zwar schon, dass Amber nicht mehr zu Hause wohnte, sondern bei Sirius, aber sie hatte nie mit ihrer Schwester darüber gesprochen. Sie nahm sich vor, dies nach zu holen. „Hi mein Schatz“, sagte Andrew und küsste seine Freundin. Dann wurde Ashley von ihrer Schwester herzlich umarmt. „Lasst uns gehen, es warten schon alle im Potter Manor auf uns.“ An einem sicheren Ort apparierten sie in die Nähe des Hauses und legten den Rest des Weges zu Fuss hin. Ashley ging natürlich sofort zu ihren Eltern, irgendwie konnte sie es immer noch nicht wirklich glauben, dass sie bald gehen würden. Alle waren gekommen und sie genossen zusammen ein Abendessen. Das Weihnachtsfest war friedlich. Am 25. Dezember packen sie alle gemeinsam die Geschenke aus und Andrews Familie kam zum Essen. Patrick und Lisa wollten sie endlich einmal kennen lernen. Ausserdem wurde Ashley in das Geheimnis des Ordens eingebunden. Nach ihrem Abschluss im Sommer sollte sie dann offiziell aufgenommen werden. Bis dahin würde sie Training von Amber, Sirius oder James erhalten. Das Fest stimmte sie alle aber auch ein bisschen traurig. Es war Marys erstes Weihnachtsfest und ihre Mutter war nicht mehr unter ihnen. Sirius ging es in diesen Tagen nicht so gut, doch James und Amber halfen ihm so gut es ging.

Für Amber und Ashley wurde es langsam Zeit sich von ihren Eltern zu verabschieden. Es fiel ihnen schwer, doch sie trösteten sich gegenseitig, ausserdem hatte Ashley Andrew. Amber hatte Sirius, Lily und James. An einem Tag nach Neujahr wollte Ashley mit ihrer Schwester reden.

„Was ist denn Ash?“ „Naja. Ich weiss zwar, dass du zu Sirius gezogen bist, doch wir haben nie darüber

gesprächen. Auch über die Sache mit Remus nicht.“ „Willst du alles wissen?“ Ashley nickte und wartete gespannt. Amber erzählte alles. Die Geschichte, wie sie Sirius an Emmas Grab gefunden hatte, nachdem er verschwunden war, wie sie ihm ihre Hilfe angeboten hat. Remus' Reaktion darauf und das Gespräch zwischen ihr und Remus. Die ganze Geschichte der Trennung, der Hochzeit von Lily und James und wie es ihr bei Sirius ging. Amber erzählte ihr auch, dass Sirius und sie mittlerweile eine tiefe Freundschaft aufgebaut hatten und dass sie Mary liebte, wie ihr eigenes Kind. Als letztes erzählte ihr Amber von Brian. Die beiden hatten es langsam angehen lassen und waren erst zweimal miteinander ausgegangen. Sie hatten schon viele ernste Gespräche miteinander geführt und Amber freute sich schon ihn bald wieder zu sehen.

Danach war es so soweit Lisa und Patrick verliessen das Land. Sie hatten alle ihre Sachen gepackt und waren bereit. Der Abschied war traurig und Andrew und Sirius mussten die beiden Mädels von ihren Eltern wegzerren. Niemand wusste, wohin sie gehen würden und das machte die Sache umso schwieriger. William hatte nach Patricks und Lisas Flucht die alleinige Leitung der Aurorenzentrale übernommen.

Amber tat es gut ein paar Tage später wieder ihr Studium aufzunehmen, so war sie abgelenkt. Ausserdem sah sie da Brian wieder. Auch die anderen gingen wieder zurück an die Arbeit. In einem halben Jahr waren sie mit ihrer Ausbildung fertig und dürften dann richtig auf ihrem Beruf arbeiten. Auch Lily würde ihre Ausbildung abschliessen können, gerade noch bevor das Baby kommen würde.

Sirius hatte sich in den Ferien einige Gedanken gemacht und sich zu etwas entschlossen. Dafür wollte er unbedingt mit Amber reden. Als sie eines Abends nach Hause kam, roch es köstlich. Amber ging in die Küche, wo sie Sirius fand. „Du kochst? Wie komm ich denn zu der Ehre?“ „Oh hi, ich hab dich gar nicht kommen hören. Das Essen ist gleich fertig, hol Mary und setz dich.“ Amber tat wie ihr geheissen und setzte sich an den Tisch. Sirius hatte Spaghetti mit Tomatensauce gekocht, mehr konnte er einfach nicht, doch sie waren sehr gut. „Ich möchte dich etwas fragen Amber“, sagte Sirius, nachdem sie fertig gegessen haben. „Ich habe entschieden Mary taufen zu lassen, Emma hätte das so gewollt. Der Termin steht schon. Es wird eine Woche vor Ostern sein.“ „Wow, Sirius, das finde ich eine tolle Idee, aber was hat das denn mit mir zu tun?“ „Ich möchte, dass du Marys Patentante wirst.“ „Ich? Wieso denn ich? Lily wäre viel besser geeignet.“ „Das mag ja sein, aber ich möchte dich als ihre Patentante. Du hast dich von Anfang an um Mary gekümmert. Du wohnst jetzt bei mir und kümmerst dich Tag und Nacht um die Kleine. Sie mag dich und du machst das echt super.“ „Danke, danke Sirius. Das bedeutet mir echt viel.“ Sie stand auf und umarmte ihn. „Ich nehme an, James wird der Patenonkel, oder?“ Sirius nickte. „Weiss er es schon?“ „Nein, ich werde es ihm morgen sagen, wenn wir Mittagspause haben.“

„Prongs, kommst du? Ich hab Hunger.“ „Ja Alter, ich komm ja schon.“ Sie setzten sich in ein Kaffee in der Winkelgasse und bestellten sich etwas zu essen. „Also Padfoot, rück schon raus mit der Sprache.“ „Woher weißt du?“, fragte Sirius perplex. „Woher ich weiss, dass du mir etwas sagen willst? Sagen wir es mal so, ich kenn dich Padfoot!“ „Tja, vor dir kann ich das wohl nicht verbergen.“ „Nein, kannst du nicht.“ James hatte ein schelmisches Grinsen auf dem Gesicht. „Ich möchte, dass du Marys Patenonkel wirst.“ „Meinst du das ernst?“ „Ja klar. Du bist mein bester Freund, es gibt keinen besseren!“ „Wow, cool Alter. Danke! Wann ist denn die Taufe?“ „Eine Woche vor Ostern. Ach ja und Amber ist die Patentante.“ „Gute Entscheidung. Wow, ich kann es immer noch nicht glauben. Danke Pad!“

Voldemord wurde in letzter Zeit wieder aktiver, jeden Tag konnte man wieder einen neuen Angriff im Tagespropheten sehen. Die Opferzahlen nahmen ständig zu und auch Muggel waren betroffen. In ihren Nachrichten hiess es dann aber immer, dass ein Brand ausgebrochen war oder Ähnliches. Das forderte auch dem Orden einiges ab, jeden Tag oder besser gesagt jede Nacht waren einige von ihnen unterwegs, um die Angriffe der Todesser aufzuhalten oder Schlimmeres zu verhindern. Als Lily und James schon am schlafen waren, wurden William und Jane zu einem der Angriffsorte gerufen. Sie schrieben den beiden einen kurzen Zettel und verliessen dann das Haus. James glitt in einen unruhigen Schlaf, er träumte von Feuer und schreienden Menschen. Plötzlich schreckte er aus dem Schlaf hoch. „Hey, es war doch nur ein schlechter Traum. Komm wir schlafen weiter.“ Lily kuschelte sich an ihren Mann und auch er schloss wieder die Augen. Aber irgendwie konnte er nicht mehr einschlafen, er hatte ein komisches Gefühl. Irgendetwas war passiert, doch was? James hoffte, dass er Unrecht hatte. Am nächsten Morgen standen Lily und James auf und fanden

den Zettel von seinen Eltern in der Küche.

Guten Morgen James, Guten Morgen Lily

Wir wurden gestern Nacht vom Orden gerufen. Es gab einen Angriff. Macht euch keine Sorgen, wir sehen uns Morgen.

Mum und Dad

James beschlich wieder dasselbe komische Gefühl, dass er schon in der Nacht gespürt hatte. Er setzte sich zu Lily an den Frühstückstisch. Schweigend nahmen sie das Frühstück ein. Kurz bevor sie zur Arbeit wollten, rauschte es im Kamin und Moody stieg aus. Er sah gar nicht gut aus. „Was machen Sie dann hier?“ „Setz dich Jungchen.“ James hörte nicht auf ihn. „Es geht um deine Eltern.“ James verkrampfte sofort, Lily schritt zu ihm hin und drück seine Hand fest, sie liess seine Hand nicht los. „Nun sagen Sie schon was passiert ist! Wo sind meine Eltern?“ James klang wütend und ungeduldig. „Ich habe leider sehr schlechte Nachrichten für dich. Voldemord kam mit seinen ganzen Todessern und es war ein erbitterter Kampf. Deine Eltern hat es schwer erwischt.“ „Sagen Sie doch endlich, was mit meinen Eltern ist!“ James schrie, Lily hatte ihn noch nie so erlebt. „Es tut mir Leid Junge. Deine Mutter hat es leider nicht geschafft und dein Vater liegt im kritischem Zustand im St.Mungos.“ James entglitten jegliche Gesichtszüge. „Ich muss zu ihm!“ „Geh nur, du musst in den nächsten Tagen nicht arbeiten.“ Moody verschwand im Kamin. James riss sich von Lily los und flohte sofort ins St.Mungos. Lily folgte ihm so schnell wie möglich doch als sie in der Eingangshalle ankam, war James schon verschwunden. Sie erkundigte sich bei einem von ihren Kollegen wo William Potter lag, liess sich entschuldigen und ging auf die richtige Etage. Lily entdeckte James am Ende des Ganges, er schien nach einer Schwester oder einem Heiler zu suchen. Schweigend blieb Lily neben ihrem Mann stehen und nahm wieder seine Hand. Sein Atem schien sich ein bisschen zu beruhigen. Endlich kam ein Heiler aus einem der Zimmer. „Ah Mister und Mrs. Potter. Es tut mir sehr Leid, wir konnten nichts mehr für ihre Mutter tun. Der Todesfluch hat sie mitten in der Brust getroffen. Ihr Vater wurde vom Todesfluch an der Schulter gestreift. Ausserdem hat er viel Blut verloren. Das ist leider nicht gut. Er hat höchstens noch 24 Stunden.“ Lily weinte schon wie ein Schlosshund und sie betrachtete James. Er wollte stark sein und seine Trauer nicht zeigen, doch sie merkte, dass seine Augen glänzten vom Tränenwasser. „Kann ich zu ihm?“ „Ja, das dürfen Sie, aber bitte bleiben Sie nicht zu lange.“

James setzte sich an das Bett seines Vaters. „Warum, warum nur Dad? Mum ist schon tot, du kannst mich doch nicht alleine lassen.“ „James“, krächzte es leise neben ihm. „Dad!“ William hatte die Augen geöffnet und drückte James' Hand ganz leicht. „Es tut mir Leid James, wir hatten keine Chance. Sie waren viel zu viele. Ich weiss es ist schwer für dich jetzt, aber denke an deine Frau und dein Kind, sie brauchen dich.“ „Ich schaffe das nicht ohne euch.“ „Doch, das wirst du!“ „Mister und Mrs. Potter, ich muss Sie bitte jetzt aus dem Zimmer zu gehen. Sie dürfen nachher wieder zu ihm.“ Der Heiler war ins Zimmer getreten. Lily und James nahmen draussen Platz und warteten. James sagte kein Wort, er ging auf nichts ein, was um ihn herum passierte, nicht einmal auf Lily.

Changes

Hey Leute!

Hier ist ein neues Chap.

Ich werde nächste Woche und auch am Wochenende viel Stress haben mit Konzerten und vorbereiten fürs unterrichten. Ich kann euch nicht versprechen, dass ich ein Chap posten kann.

Ich hoffe ihr verzeiht mir. Viel Spaß beim Lesen.

Gegen Mittag dieses düsteren Januartages durfte James wieder ins Zimmer seines Vaters gehen. Wohl um endgültig Abschied zu nehmen. Lily wartete draussen in der Halle. Da kam Sirius in den Gang gehastet. „Lily!“ Lily stand auf und liess sich von ihm umarmen, dann setzten sie sich. Sie trösteten sich gegenseitig. „Moody hat es mir gesagt. Ich bin so schnell gekommen, wie ich konnte. Was ist passiert?“ Lily erzählte ihm den Stand der Dinge. „Hast du schon etwas gegessen?“ Lily verneinte. „Ich werde dir jetzt einen Kaffee und ein Sandwich holen gehen. Dann sehe ich nach James.“ „Danke Sirius.“ Er kam zurück und verschwand in dem Zimmer, in dem William lag.

Nach einer halben Ewigkeit kamen die beiden aus dem Zimmer raus. Lily schaute sie fragend an, Sirius nickte. Lily umarmte James tröstend und flüsterte ihm etwas ins Ohr. Gestützt von Lily und Sirius machte sich James auf den Weg nach Hause. Dort verkroch er sich sofort in seinem Zimmer. Er liess niemanden mit sich reden und verschanzte sich im Zimmer. Nicht einmal zum Essen kam er runter. Als Amber die schlimmen Neuigkeiten gehört hatte, kam sie gleich ins Potter Manor, natürlich hatte sie auch Mary dabei. Diese schien ihren Vater zu vermissen, er kümmerte sofort um seine Tochter. Da Lilys und Sirius' Versuche mit James zu sprechen gescheitert waren, versuchte Amber noch ihr Glück. Bewaffnet mit einer Tasse Kakao stieg sie die Treppen empor und klopfte vorsichtig an. Zuerst passierte nichts, also musste Amber härtere Geschütze auffahren. „James bitte mach auf, sonst verbrenne ich deinen Besen!“ Die Türe öffnete sich tatsächlich. „Was willst du?“ „Hier ich hab dir etwas mitgebracht und ich weiss auch, dass nichts was ich dir sage, hilft geschweige denn deine Schmerzen nimmt. Ich möchte dir nur sagen, dass wir alle für dich da sind. Du bist nicht alleine. Danke bitte an Lily, sie musste das auch durchmachen und es verletzt sie, dass du sie abweist. Ich lass dich dann wieder in Ruhe. Ich werde mich mit den anderen um alles kümmern.“ „Danke Amber.“ Sie umarmte ihn kurz und verliess das Zimmer. Als sie runterkam, waren Sirius und Lily nicht mehr allein. Nein, Lisa und Patrick standen im Wohnzimmer. „Mum, Dad, was macht ihr denn hier?“ Sie rannte auf die beiden los und umarmte sie stürmisch. „Amber. Du hättest wohl nicht gedacht, dass wir uns so bald wieder sehen. Ich wünschte es gäbe dafür nicht so einen traurigen Grund“, sagte Lisa. „Alastor hat mich gleich benachrichtigt. Er hat uns gebeten her zu kommen. Wir werden uns um die Beerdigung kümmern. Ausserdem müssen wir uns auch um das Haus kümmern.“ Patrick machte von aussen einen sehr starken Eindruck und er wirkte sehr gefasst. Schliesslich hatte er gerade seinen besten Freund verloren. Sie fühlten sich alle sehr schlecht, wie ausgelaugt, als hätte ein Dementor ihnen alles Glück und die Freude genommen.

Einen Tag später war es schon soweit. Patrick und Lisa hatten alles organisiert. James kam nur für die Beerdigung raus. Er wurde von Lily und Amber gestützt, Sirius stand direkt daneben, sowie auch Lisa und Patrick.

Dumbledore hielt die Reden, bevor die beiden Särge in der Erde verschwanden. Lisa und Patrick hatten sich für einen Grabstein entschieden, auf diesem stand Folgendes:

Jane und William Potter

*Sie haben gekämpft bis zum Schluss.
Geliebte Eltern, Freunde und Kollegen.*

Alle waren sie gekommen. Die Ordensmitglieder, alle Auroren aus dem Ministerium und Janes Kollegen aus dem St.Mungos. Zum Schluss gingen alle bei James vorbei und sagten ihm ein paar tröstende Worte. Nachdem auch Lisa, Patrick, Amber, Lily und Sirius Abschied genommen hatten, liessen sie James für eine Weile alleine am Grab seiner Eltern zurück. Lily ging es nicht so gut, James liess sie immer noch nicht an sie ran. Auch sie war überaus traurig, sie hatte Jane und William von Anfang an ins Herz geschlossen. Zurück im Potter Manor setzten sie sich alle zusammen an den Esstisch. Kasia und Meli hatten für sie etwas gekocht. James zog sich dann recht schnell in sein Zimmer zurück. Patrick und Lisa kehrten am darauf folgenden Tag wieder in die USA zurück, sie versprachen Amber sich so oft wie möglich zu melden. Jetzt hatte die Aurorenzentrale beide ihre Chefs verloren, Moody übernahm vorübergehend die Leitung. Lily und Sirius hatten noch immer keine Chance auf James einzugehen. So versuchte Amber wieder ihr Glück. Sie brachte ihm etwas zu Essen und einen Kaffee aufs Zimmer und setzte sich mit ihm aufs Bett. „James, ich weiss es geht dir nicht gut, aber so kann es nicht weiter gehen.“ „Es fällt mir doch nur so schwer und ausserdem erinnert mich hier alles an sie.“ „Ich weiss. Meinst du es wäre nicht besser hier auszuziehen?“ „Wahrscheinlich schon, aber ich bringe das nicht übers Herz Amber.“ „Mach dir darüber mal keine Sorgen. Ich werde mich mit Lily zusammensetzen. Du beginnst wieder zu arbeiten und du wirst sehen, der Schmerz wird kleiner. Frag Sirius, ihm ging es doch nicht anders. Lily und Sirius machen sich fast fertig, weil sie nicht an dich ran kommen. Du musst mit ihnen reden. Bitte versprich es mir, Lily und das Baby brauchen dich. So schwer es ist, ab das Leben geht weiter.“ „Ja ich weiss. Danke Amber.“ „Schon gut. Ich werde jetzt mit Sirius nach Hause gehen. Rede mit Lily bitte.“ James nickte.

Amber sass noch am selben Abend mit Lily und Sirius zusammen und erklärte ihnen, dass James einfach nicht mehr in diesem Haus leben wolle. „Was ist denn mit dem Haus seiner Grosseltern?“, fragte Sirius. Amber und Lily schauten ihn ahnungslos an. „Ihr wisst nicht davon?“ Beide verneinten.

„James hat mit mir nie über seine Grosseltern gesprochen. Ich glaube es hat ihn ziemlich mitgenommen, als sie starben. Wo befindet sich denn dieses Haus?“, wollte Lily wissen. „In Godric’s Hollow, Jane hat mir einmal davon erzählt. Ich glaube William hat die Pläne in seinem Büro.“ „Lasst uns doch nachschauen gehen“, meinte Amber und sie machten sich auf die Suche. Schneller als erwartet hatten sie die Pläne gefunden. „Was haltet ihr davon, wenn wir das Haus renovieren und James damit überraschen?“

Amber sah die beiden anderen neugierig an. „Ja, das finde ich eine echt Klasse Idee Süsse.“ Sirius stimmte ihnen zu und so verabredeten sie sich fürs Wochenende um sich das Haus anzuschauen und mit der Umgestaltung zu beginnen.

Amber hatte Meli gebeten zu ihr und Sirius in die Wohnung zu kommen, denn die beiden hatten mit Mary und ihren Ausbildungen schon viel zu tun. Kasia war immer noch im Potter Manor und würde dann mit Lily und James noch Godric’s Hollow ziehen. Eines Abends wollte James endlich mit Lily reden.

Mit Sirius hatte er schon geredet. Sirius hatte viel Verständnis gezeigt, schliesslich hatte er es selber durchgemacht, die beiden Freunde versöhnten sich wieder und Sirius merkte, wie James ganz langsam wieder der Alte wurde. „Lilyflower, ich möchte nicht, dass du denkst, dass ich dich nicht liebe und dass ich mich nicht um dich und unser Kind kümmern will. Es ist meine Art Trauer zu verarbeiten, aber das wird sich jetzt ändern. Sirius und Amber haben mir den Kopf gewaschen und mir klar gemacht, dass ich nicht so weiter machen kann. Bitte verzeih mir.“ „Oh James. Ich bin so froh.“ Sie umarmte ihn stürmisch und küsste ihn. „Natürlich verzeih ich dir. Du hast deine Eltern verloren, das ist nicht einfach. Amber hat mir erzählt, dass du nicht mehr hier wohnen willst. Wir haben mit Sirius zusammen an einer Überraschung für dich gearbeitet. Am Samstag zeigen wir dir alles.“

Nachdem Lily, Amber und Sirius sich das Haus angeschaut hatten, kümmerten sie sich um die Umgestaltung. Das Haus war ideal für Lily und James, die bald Nachwuchs erwarteten. Nach einer Planung und deren Umsetzung wurden noch die passenden Möbel gekauft, andere vom Potter Manor geholt und

pünktlich zum Wochenende war alles bereit.

Amber und Sirius holten Lily und James am Samstagmorgen ab, sie hatten Mary dabei. Die Kleine war schon schön gewachsen und hatte sich entwickelt. James wurden die Augen verbunden und dann ging es ab nach Godric's Hollow. Im Haus angekommen, nahmen sie ihm die Augenbinde ab. „Willkommen in deinem neuen zu Hause“, sagten Lily, Amber und Sirius gleichzeitig. Neugierig sah sich James um. Zuerst führten sie ins Wohnzimmer. Es erstrahlte in einem knalligen Grünton, passend dazu waren weisse Möbel und ein graues Sofa. James erschien das Haus noch nicht zu erkennen. Vom Wohnzimmer aus hatte es eine Tür zum Garten, James schaute hinaus. Irgendwie kam ihm der Garten bekannt vor. „Sind wir etwa im Haus meiner Grosseltern?“ Alle drei nickten und Lily sagte: „Ja das sind wir. Von innen erkennt man es fast nicht wieder, komm wir zeigen dir die anderen Räume.“ Sie nahm seine Hand und führte ihn durch das Haus. Amber und Sirius folgten ihnen. Sie erklärten ihm alle Räume und James kam aus dem Staunen gar nicht mehr heraus. Die drei hatten ganze Arbeit geleistet. Jedem Raum hatten sie seine eigene Note gegeben und man merkte, dass sie sich immer etwas Spezielles dazu überlegt hatten. „Wow Leute, ich weiss gar nicht, was ich sagen soll. Wow!“ „Ein Danke reicht fürs Erste Prongs.“ Sirius klopfte seinem besten Freund auf die Schulter. „Die Überraschung ist euch echt gelungen. Danke schön.“ „Lasst uns zurückgehen, dann könnt ihr eure Sachen packen und richtig einziehen.“ Gesagt, getan, am Abend liessen sich die vier müde auf das Sofa fallen. Mary schlief in ihrem Bettchen und die Stimmung war friedlich.

James ging es von Tag zu Tag besser. Lily merkte, wie er langsam wieder ihr James wurde. Das tat nicht nur ihm gut, sondern auch ihr selbst. Seit dem Tod seiner Eltern Ende Januar war jetzt schon mehr als ein Monat vergangen. Es war März und man konnte schon erste Anzeichen des Frühlings erkennen. Ostern war in diesem Jahr eher früh und so war es Zeit für Marys Taufe. Sie hatten sich alle schick gemacht und machten sich auf den Weg zu einer kleinen einsamen Kirche in Schottland. Mary trug ein wunderschönes weisses Kleidchen, sie sah einfach nur zum Anbeissen aus. Dumbledore hatte sich bereit erklärt, die Taufe vorzunehmen. Sirius stand gemeinsam mit Amber und James vorne am Taufbecken. Die anderen Gäste, es waren sehr wenige, sassen auf den Bänken. So wurde Mary Olivia Black von Albus Dumbledore getauft. Amber und James waren die stolzen Paten und strahlten wie die Weltmeister. Danach fand noch ein kleines Essen unter Freunden statt. Amber hatte Brian als ihre Begeleitung eingeladen. Seit Ende Januar waren die beiden ein Paar. James und Sirius hatten sich ihn schon vorgeknüpft, er dürfe ihr ja nicht wehtun und so. Jetzt war Lily gerade in ein Gespräch mit ihm vertieft. Auch so wollte den neuen Freund ihrer besten Freundin kennen lernen. Amber spielte mit Mary, als James und Sirius sich zu ihnen setzten. „Was wird das jetzt?“, fragte sie die beiden. „Wir, ähm.“ „Ach kommt schon. Ihr kommt beide zusammen zu mir und habt diesen Blick drauf.“ „Welchen Blick denn?“, wollte Sirius scheinheilig wissen. „Ihr wisst genau, was ich meine, also raus mit der Sprache.“ „Na gut. Wir haben gerade mit deinem Freund gesprochen.“ James begann zu erzählen. „Er hat einen Namen Jungs, er heisst Brian. Und weiter?“ „Naja, er macht auf uns einen etwas komischen Eindruck. Wir glauben, dass er es nicht ernst meint mit dir.“ Jetzt hatte Sirius gesprochen. „Ach ja. Jungs eure Sorgen in allen Ehren, aber ich kann ganz gut auf mich selber aufpassen, also bitte mischt euch nicht in meine Beziehung mit Brian ein. Verstanden?“ James und Sirius nickten und wechselten gekonnt das Thema.

The prophecy

Hey leute!

Da bin ich wieder. ich hab es letzte Woche wirklich nicht geschafft, sorry.
jetzt aber ein neues Chap, viel Spass =)

glg, eure Sky

Auch Lily hatte nach der Taufe das Gespräch mit Amber gesucht. Auch auf sie machte Brian irgendwie einen komischen Eindruck. Er hatte zwar von Amber geschwärmt doch ihm schien es nur um das Eine zu gehen. „Das ist ja total lieb von dir Lily, aber musst du jetzt auch noch davon anfangen?“ „Liebst du ihn überhaupt?“, wollte Lily wissen. „Ach mann Lils, ich weiss es nicht. Es ist noch zu früh, um das zu sagen. Wenn er bei mir ist, fühle ich mich wohl. Reicht das nicht?!“ „Ich will nur nicht, dass er dich verletzt und dir wehtut, bitte sei vorsichtig ja?“ „Ja, Lils, versprochen. So und jetzt zu dir. Wie geht es dem Baby?“ „So weit gut. Ich habe morgen eine Untersuchung. Hoffentlich hat James den Termin nicht vergessen. Kommt doch morgen Abend zu uns, dann können wir euch erzählen, wie es gelaufen ist.“ Amber nickte.

Als Lily am nächsten Morgen erwachte, lag James schon nicht mehr neben ihr. Hatte er es vergessen und war schon auf der Arbeit? Sie stand auf und schlurfte ins Badezimmer und stieg unter die Dusche. Fertig angezogen machte sie sich danach auf den Weg in die Küche um zu Frühstücken. Zu ihrem Erstaunen war der Tisch voll gedeckt und James stand am Herd. „Guten Morgen mein Engel.“ James drehte sich um und küsste sie. „Hi James. Was machst du denn hier?“ „Wir haben nachher einen Termin im St.Mungos Schatz. Ich wollte dich doch begleiten.“ „Du hast es nicht vergessen?“ „Nein hab ich nicht. Ich hab dir doch versprochen, immer mitzukommen. Und jetzt setz dich bitte.“ Die beiden genossen ihr Frühstück und machten sich nachher auf den Weg ins St.Mungos. In der Geburtenabteilung trafen sie auf Arthur Weasley. Seine Frau Molly hatte vor kurzen einen Jungen auf die Welt gebracht: Ronald Bilius Weasley. Sie waren gerade zur Nachuntersuchung im Krankenhaus. Lily und James gingen weiter zu ihrem Termin bei der Heilerin Mrs. Sharp. Wieder murmelte sie irgendeinen Spruch und zeigte mit dem Zauberstab auf Lilys Bauch. Ausserdem zeigte sie ihnen das Ultraschallbild, wo das Baby zu sehen war. „Wollen Sie das Geschlecht des Kindes wissen?“, fragte sie. „Sie können das Geschlecht schon erkennen?“ Die Heilerin nickte. Lily schaute James an und auch dieser nickte. „Ja, wir wollen es gerne wissen.“ „Es wird ein Junge.“ James umarmte seine Frau überglücklich. „Siehst du, ich hab doch gesagt, dass es ein Junge wird.“

Bei einem gemütlichen Abendessen erzählten Lily und James die Neuigkeiten auch gleich ihren Freunden. Sirius fragte sie auch gleich nach dem möglichen Namen des Jungen. „Wir haben noch nichts entschieden. Wir finden Harry oder Oliver schön. James ist im Moment aber für Joshua und mir würde Benjamin noch gefallen.“ „Joshua, das ist doch nicht dein Ernst Prongs!“ „Was habt ihr bloss alle gegen diesen Namen!?“

Am selben Abend hatte Albus Dumbledore einen Termin im Eberkopf. Er hatte eine Kandidatin für den Lehrposten für Wahrsagen zum Vorstellungsgespräch eingeladen. Ihr Name war Sybill Trelawney. Sie ist die Urenkelin der berühmten Seherin Cassandra Trelawney und daher erhoffte sich Dumbledore viel. Der Wirt des Eberkopfes hatte Dumbledore einen Raum zur Verfügung gestellt und bat die Anwärterin sich dort einzufinden. Beiden war jedoch entgangen, dass die Türe einen spaltbreit offen blieb. Dumbledore begrüßte sie und begann so das Vorstellungsgespräch. „Vielen Dank, dass Sie gekommen sind Miss Trelawney. Nun Sie haben sich um den Posten als Wahrsagelehrerin bewerben, wie ich sehe haben sie in diesem Fach auch ein

Ohnegleichen erreicht. Haben Sie schon Erfahrungen in der Arbeit mit Jugendlichen gemacht?“ „Ich, ähm nein.“ „Nun gut, wieso sind Sie die richtige für diesen Job?“ Er schaute sie an, doch sie blickte nicht wie vorher schüchtern auf den Tisch, nein, ihre Augen begann wie wild zu kullern und sie sprach in einer tiefen ungewohnten Stimme:

„Einer, der Lord Voldemort besiegen kann, wird Ende Juli geboren. Seine Eltern sind Voldemort bereits dreimal knapp entkommen.“

Kurz stoppte sie und fuhr dann fort:

„Voldemort selbst werde ihn als ebenbürtig kennzeichnen und einer müsse durch die Hand des anderen getötet werden.“

Dumbledore starrte sie geschockt an. Was war das? Ihr Kopf sank auf ihre Brust und wurde scheinbar wieder die Alte. Die beiden hatten keine Ahnung davon, dass ein Teil von Sybills Vorhersage belauscht wurde. „Oh, tut mir Leid Professor, ich bin wohl eingenickt.“ „Vielen Dank Sybill. Das war es auch schon. Ich werde mich bei Ihnen melden.“ Trelawney verschwand aus dem Raum und liess einen immer noch leicht verduztten Dumbledore zurück. Wenig später ging auch er aus dem Raum. Unten im Eberkopf fand er Severus Snape vor, der gerade in ein Gespräch mit dem Wirt des Eberkopfes vertieft war. „Ah, guten Abend Severus. Wie geht es Ihnen?“ „Gut, danke Professor. Was machen Sie denn hier?“ „Ich hatte gerade ein Interview mit einer Anwärterin auf den Posten der Wahrsagelehrerin. Ich sage Ihnen, das war sehr interessant. Ich muss jetzt gehen, entschuldigen Sie mich. Ich freue mich Sie im nächsten Schuljahr als Zaubertränkelehrer zu begrüßen.“ „Danke Professor, haben Sie denn schon jemanden im Auge für den Posten als Verteidigung gegen die dunkeln Künste Lehrers?“ „Ja, das habe ich Severus. Sie werden es schon noch früh genug erfahren. Schönen Abend wünsche ich Ihnen noch.“ „Auf Wiedersehen.“

Auch in seinem Büro beschäftigte ihn Trelawneys Trance immer noch. Er hatte die Worte immer noch genau im Kopf und überlegte sich, was das alles zu bedeuten hatte.

Trelawney war nicht die einzige, die ein Vorstellungsgespräch bei Dumbledore hatte. Amber hatte sich bei verschiedenen Zauberschulen beworben, hoffte aber, dass Hogwarts einen Platz für sie hatte. Ihren Freunden hatte sie noch nichts davon erzählt, da ja noch nichts sicher war. Amber ging gleich nach dem Unterricht an der Lehrerakademie nach Hogwarts. McGonagall führte sie zu Dumbledores Büro und wünschte ihr viel Glück. McGonagall war natürlich über alle Neueinstellungen genaustens im Bilde. Von Sybill Trelawney hielt sie nicht sehr viel und Severus Snape naja, er war ja schliesslich in Slytherin gewesen. Darum hoffte sie sehr, dass Amber eingestellt werden würde. „Ah, Guten Tag Miss Summers. Schön, dass Sie hier sind. Setzen sie sich doch.“ „Danke Professor.“ „Nun, Ihre Bewerbungsunterlagen habe ich ja schon bekommen und es ist tatsächlich so, dass ich noch jemanden suche für Verteidigung gegen die dunkeln Künste. Ihre Noten aus Hogwarts kenne ich ja bestens und jetzt darf ich Ihnen auch sagen, dass Sie die Prüfung in diesem Fach damals fehlerfrei absolviert haben. Auch Ihre Leistungen an der Lehrerakademie sind hervorragend. Ich denke, Sie werden die Prüfungen gut bestehen. Nun habe ich noch ein paar Fragen an Sie. Warum denken Sie die Richtige für den Job zu sein?“ „Ich liebe dieses Fach seit ich klein bin. Ich bin sozusagen mit Verteidigung gegen die dunkeln Künste aufgewachsen. Ausserdem macht es mir Spass Jugendlichen etwas beizubringen und zu sehen, dass sie etwas verstanden haben. Im Unterricht kann ich ihnen Theoretisches beibringen und sie dazu das Praktische üben lassen.“ „Sehr schön. Welches sind Ihre Stärken?“ „Ich bin sehr geduldig, was meiner Meinung nach sehr wichtig ist bei der Arbeit mit Jugendlichen. Zudem arbeite ich gerne im Team, bin sehr organisiert, auch wenn es am Planungen geht.“ „Gut, dankeschön. Eigentlich muss ich gar nicht mehr wissen, denn ich habe mich schon entschieden. Sie kriegen die Stelle!“ „Wie bitte? Hab ich Sie jetzt gerade richtig verstanden?“ „Ja Miss Summers. Herzlich Willkommen als Lehrerin in Hogwarts. Ich freue mich sehr Sie im Team zu begrüßen.“ „Wow Professor, vielen vielen Dank, das bedeutet mir sehr viel.“ „Ich hatte von Anfang an ein gutes Gefühl bei Ihnen. Haben Sie gerade irgendwelche Fragen?“ „Ja, da wäre schon eine aber...“ „Nichts aber, fragen Sie nur.“ „Nun ja. Wie Sie ja bereits wissen, wohne ich bei Sirius Black, um ihm etwas unter die Arme zu greifen. Wäre es möglich, dass ich dort wohnen bleibe? Ich werde auch Rundgänge machen, alles, aber das wäre mir sehr wichtig.“ „Wenn es nur das ist. Kein Problem Miss Summers. Sie

werden ganz normal eine Wohnung kriegen mit einem Kamin, diesen können wir nur mit der Wohnung von Mister Black verbinden. Machen Sie sich keine Sorgen, ich verstehe das.“ „Viel Dank Professor, das ist sehr nett von Ihnen.“ „Sonst nach Fragen Miss Summers?“ Sie verneinte. „Ich werde Ihnen alle weiteren Informationen zukommen lassen. Das wichtigste ist erstmals der Lehrplan, damit Sie mit der Planung beginnen können. Sobald dieses Schuljahr zu Ende ist, können Sie sich hier einrichten. Im August werden dann ein Begrüßungssessen für die Lehrer stattfinden und einige Sitzungen. Das wäre alles. Ich nehme an, sie wollen jetzt noch zu Ihrer Schwester?“ „Ja, das hatte ich in der Tat vor. Nochmals vielen vielen Dank Professor.“ „Gerne Miss Summers. Willkommen im Team.“

Überglücklich und bis über beide Wangen strahlend verließ Amber das Büro ihres ehemaligen Schulleiters und zukünftigen Chefs. In der Eingangshalle wartete auch schon ihre Schwester. „Da bist du ja endlich! Und wie ist es gelaufen?“ Ihrer Schwester hatte Amber erzählt, warum sie in Hogwarts war. „Gut, sogar sehr gut. Ich hab den Job!“ „Wow, das ist ja genial! Glückwunsch Schwesterherz.“ Sie umarmte ihre Schwester stürmisch. „Lass uns ein bisschen spazieren gehen und dann erzählst du mir alles.“ Gesagt, getan. Sie gingen nah draussen und schwatzten eine Weile, bevor sich Amber auf den Heimweg machte.

Einige Tage später wollte sie es ihren Freunden sagen. Brian wusste es schon. Er hatte nicht so erfreut reagiert, was vielleicht daran lag, dass er selber noch keine Stelle in Sicht hatte. Amber liess sich von ihm die Laune aber nicht verderben und bereitete ein einfaches Abendessen mit verschiedenen Snacks für ihre Freunde vor. Sirius half ihr dabei. Lily und James dürfen natürlich nicht fehlen. Dann auch Alice, Frank und Daniel. Auch Peter hatte sie auf Sirius' Drängen hin eingeladen. Sie mochte ihn nicht besonders, doch er war immer noch James' und Sirius' bester Freund, genauso wie Remus, doch der weilte immer noch in Frankreich. Bei Lily und Alice war jetzt schon ein kleines Bäuchlein erkennbar und auch Alice und Frank erwarteten wie Lily und James einen Jungen. „Jetzt musst du uns aber schon sagen, warum du uns eingeladen hast Amber!“ James konnte sich ein blödes Grinsen nicht verkneifen. „Also gut. Ich kann ja nicht wie ihr nach meiner Ausbildung am gleichen Ort weiterarbeiten. Deshalb habe ich mich bei verschiedenen Zauberschulen beworben. Ich hatte sogar Glück, denn in Hogwarts haben sie einen Verteidigungslehrer gesucht. Ich hab mich gemeldet und durfte zu Dumbledore für ein Bewerbungsgespräch. Das Beste ist, er hat mich gleich genommen!“ „Das heisst, du hast den Job?“, fragte Sirius überflüssigerweise. „Mann Sirius, manchmal frage ich mich ja echt, wie du alles bestanden hast. Ja, ich hab den Job.“ Sie kniff Sirius in die Seite und strahlte die anderen an. „Wow, das ist ja klasse Süsse. Gratuliere.“ Lily war als Erste auf sie zugekommen und umarmte sie herzlich. Dann kam James: „Wow, wär hätte das gedacht?! Jemand von uns wird Lehrer in Hogwarts. Ich freue mich so für dich Kleines.“ Auch er umarmte sie. Sirius schubste seinen besten Freund unsanft in die Seite und sagte: „So weg da Prongs, ich möchte Amber auch gratulieren.“ Nun umarmte Sirius sie herzlich und flüsterte ihr folgende Worte ins Ohr: „Ich wusste schon immer, dass du es schaffst. Ich bin echt stolz auf dich! Musst du jetzt dort wohnen?“ Amber schüttelte den Kopf und Sirius atmete erleichtert aus. Auch Frank, Alice, Daniel und Peter gratulierten ihr. Bei ihnen war schon länger klar, was nach ihren Ausbildungen passieren würde. Frank, Alice, Sirius und James würden in der Aurorenzentrale als offizielle Auroren arbeiten, Daniel würde als Mister Ollivanders persönlicher Assistent arbeiten und Lily hatte dann erstmals Mutterschaftsurlaub und würde dann im Februar wieder beginnen zu arbeiten. Noch den ganzen Abend lang feierten die jungen Erwachsenen und vergassen einmal alles um sich herum.

Die Tage vergingen und sie alle waren mit Lernen beschäftigt. Bald würden ihre entscheidenden Abschlussprüfungen anstehen. Das Ganze beinhaltete viele theoretische Sachen, aber auch das praktische Umsetzen. Alles hing von den Prüfungsergebnissen ab. Ohne einen guten Abschluss konnten Sie ihre Stellen in der Zukunft knicken, daher waren sie im Vorfeld auch alle etwas angespannt und nervös.

Harry James Potter

Hey Leute!

Hier ein neues Chap, langsam gehts dem Ende zu, aber keine Angst die Fortsetzung ist schon in Arbeit =>
An alle Schwarzleser: meldet euch doch mal ;)

Viel Spass beim Lesen

glg eure Sky

Endlich hatten sie ihre Prüfungen vorbei. Die Erleichterung war bei ihnen allen riesen gross. Jetzt hiess es nur noch warten auf die Ergebnisse. So hatten sie aber auch wieder ganz viel Freizeit, welche sie genossen. Amber und Lily kümmerten sich oft um Mary und die Jungs zogen wieder einmal so richtig um die Häuser, in ihrer Welt ging das natürlich nur auf Rumtreiberart.

Zur grossen Überraschung aller kehrte Remus aus Frankreich zurück. Amber und Sirius waren in ihrer Wohnung, als es an der Türe klopfte. Sie hatten sich mit niemandem verabredet und wunderten sich, wer es war. Sirius stand auf und machte die Tür auf. „Moony!? Bist du das wirklich?“ „Ja, Padfoot ich hab dich auch sehr vermisst. Darf ich jetzt rein kommen?“ „Ja klar. Hey Alter, schön, dass du wieder da bist.“ Zusammen gingen sie ins Wohnzimmer, wo Amber immer noch auf dem Sofa sass. „Sirius, wer ist es denn?“ Doch dann erstarrte sie und schaute Remus mit grossen Augen an. „Hi Amber. Wie geht es dir?“ langsam ging er auf sie zu. „Remus. Du bist wieder zurück.“ Dann umarmte sie ihn stürmisch, er konnte sich fast nicht auf den Beinen halten. „Padfoot, lässt du uns bitte kurz alleine?“ Sirius nickte verständnisvoll. „Komm meine Süsse. Wir gehen in Daddy’s Zimmer etwas spielen.“ Er hob Mary hoch und verschwand. „Gut siehst du aus Remus. Die Zeit in Frankreich hat dir anscheinend gut getan.“ „Ja, das hat sie. Amber, ich ... Ich möchte mich für meine Verhalten davor entschuldigen. Ich hab mich dir gegenüber nicht fair benommen und das weiss ich jetzt. Ich hab einige Fehler gemacht und konnte mit diesen nicht umgehen. Es tut mir Leid.“ „Ich weiss es war schwierig für dich. Ich verzeihe dir, aber du weißt, dass das mit uns wirklich vorbei ist, ja?“ „Ja, das weiss ich. Ich habe es akzeptiert, auch wenn ich glaube, dass es mich tief im Herzen immer noch verletzt. Können wir bitte einfach Freunde sein, wie früher?“ „Ja, sehr gerne sogar. Aber dafür musst du noch etwas wissen, denn wir sind jetzt Freunde. Remus ich habe einen Freund, es ist Brian.“ „Oh. Naja, damit habe ich jetzt nicht gerechnet, doch ich akzeptiere auch das und werde dir nicht rein reden, es ist deine Sache.“ „Remus?“ „Ja?“ „Es ist schön, dass du wieder da bist. Du hast gefehlt.“ „Danke Amber.“ Ein kurzes Schweigen entstand zwischen den beiden, bis Remus es wieder brach. „Ich werde Sirius wieder holen gehen.“ Sie nickte.

Remus klopfte an die Tür von Sirius Zimmer, dieser öffnete auch sofort. „Na habt ihr euch ausgesprochen?“ „Ja, das haben wir und jetzt möchte ich mich auch bei dir entschuldigen. Es tut mir Leid Sirius, ich hatte keinen Grund eifersüchtig auf dich zu sein und ich möchte mich auch für mein blödes Verhalten entschuldigen.“ „Schon gut Moony. Wir sind doch Freunde. Dir geht es wieder gut und das ist die Hauptsache. Warst du schon bei Lily und James?“ Remus schüttelte den Kopf. „Ach, das weißt du ja noch nicht. Lily und James wohnen nicht mehr im Potter Manor.“ Fragend schaute Remus ihn an. Die beiden jungen Männer gingen zurück ins Wohnzimmer und Amber und Sirius erzählten Remus, alles was er verpasst hatte. Er hatte zwar vom Tod von Jane und William gehört, das war es dann aber auch.

Spät in der Nacht kehrte Remus in seine Wohnung zurück. Die drei hatten noch viel geredet über alles Mögliche.

Am nächsten Morgen machte er sich früh genau auf den Weg nach Godric’s Hollow. Lily und James waren erst gerade aufgestanden und wunderten sich, wer um diese Uhrzeit etwas von ihnen wollte. Lily

öffnete noch ein bisschen verschlafen die Tür. „Remus! Du bist wieder da.“ Zur Begrüßung umarmte sie ihn herzlich. „Hi Lily, schön dich zu sehen. Wie ich sehe hat sich einiges getan in meiner Abwesenheit.“ Er deutete auf ihren Bauch. „Oh ja, das kannst du wohl laut sagen. Komm doch rein, Frühstück ist gerade bereit. James ist in der Küche.“ Remus folgte Lily den Gang entlang in die Küche. „Lily Schatz, wer war es denn?“ „Hi Prongs“, sagte Remus nur und James drehte sich sofort um. „Moony!“ Er zog Remus in eine freundschaftliche Umarmung. „Gut siehst du aus, wie geht es dir?“ „Mir geht es sehr gut danke. Die Auszeit hat mir gut getan.“ „Ja, das sieht man. Warst du schon bei Amber und Sirius?“, wollte Lily von ihm wissen. „Ja, gestern Abend. Ich habe mich mit beiden ausgesprochen und sie haben mir erzählt, was ich alles verpasst habe. Prongs, es tut mir Leid wegen deinen Eltern.“ „Mach dir keinen Kopf Moony. Komm setz dich, der Kaffee wird kalt und dann kannst du uns von Frankreich erzählen.“ Alle drei setzten sich an den Tisch und blieben eine ganze Weile sitzen, sie hatten sich viel zu erzählen.

In der darauffolgenden Woche stand eine Abschlussfeier nach der anderen an. Alle hatten ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen und durften nun ins richtige Berufsleben einsteigen. Amber hatte Lily, James, Sirius, Remus und Ashley zu der Feier eingeladen. Ihren Eltern war es leider nicht möglich zu kommen, doch sie hatten ihr einen lieben Brief geschrieben:

Liebe Amber

Wir gratulieren dir herzlich zu deinem hervorragenden Abschluss an der magischen Lehreraademie. Ausserdem beglückwünschen wir dich zum Posten als Lehrerin für Verteidigung gegen die dunkeln Künste in Hogwarts. Wir sind sehr sehr stolz auf dich. Wir wünschten wir könnten, bei dir sein, doch das ist im Moment leider nicht möglich. Wir vermissen dich.

Love, Mum und Dad

Amber wurde als Letzte nach ihren Mitstudenten aufgerufen um ihr Zeugnis abzuholen. Sie hatte als Klassenbeste abgeschnitten und wurde daher noch Speziell erwähnt. Amber war danach noch mit einigen ihrer Mitstudenten feiern gegangen.

Amber hatte jetzt Ferien und würde erst im September beginnen zu arbeiten. Frank, James und Sirius würden gleich mit ihrer Arbeit beginnen. Alice hatte wie Lily natürlich zuerst Mutterschaftsurlaub. Einen Tag nach der Abschlussfeier von Amber war ihr Abschluss dran. Die frisch gebackenen Auroren bekamen ihr Diplom und feierten nachher ausgiebig mit ihren Freunden. Auch Lily diplomierte wie Amber als Klassenbeste und hatte vom St.Mungos schon eine Stelle angeboten bekommen, die sie gerne annahm.

Zu guter Letzt hatte auch Ashley ihren Abschluss in Hogwarts. Sie hatte Amber und Andrew zur Feier eingeladen. Sie hatte beschlossen gemeinsam mit Andrew nach Amerika zu ihren Eltern zu gehen. Er hatte zwar schon eine Ausbildung im englischen Ministerium begonnen, doch die Verlegung war kein Problem. Er wollte magischer Anwalt werden. Ashley würde im September ihre Ausbildung in der Abteilung für magische internationale Zusammenarbeit beginnen. Amber freute sich sehr für ihre Schwester, sie hatte in Andrew einen tollen Mann gefunden. Ihr eigenes Liebesleben dagegen war eher kompliziert. Amber fiel es schwer ihre kleine Schwester gehen zu lassen, doch sie verstand, wieso sich Ashley zu diesem Schritt entschieden hatte. Voldemord wurde immer stärker und mächtiger und in England waren nur noch ein paar einzelne Orte sicher.

Amber schien es in letzter Zeit nicht besonders gut zu gehen, sie war in sich gekehrt, was sonst eigentlich gar nicht ihre Art war. Auch Sirius und James fiel es auf, doch mit ihnen konnte Amber nicht darüber reden. Darum hatte sie sich mit Lily verabredet. Die beiden machten einen richtigen Mädelsstag mit allem was dazu gehörte, natürlich war auch Mary dabei. „Was ist denn nun los Süsse? Du bist die ganzen letzten Tag schon so komisch.“ „Ich habe mit Brian Schluss gemacht.“ „Was? Wieso denn?“ „Ich habe ihn nie geliebt und das werde ich auch in Zukunft nicht, ausserdem sind wir einfach zu verschieden. Ich glaube ich war nur mit ihm zusammen um meine echten Gefühle zu verdrängen?“ „Deine echten Gefühle?“ „Lils, bitte verurteile mich jetzt nicht aber irgendwie hat es sich einfach so entwickelt.“ „Es ist Sirius oder?“ Amber starrte ihre Freundin entsetzt an. „Was? Woher weißt du?“ „Ich hab Augen im Kopf meine Liebe. Wie du ihn anschaust, deine Augen leuchten richtig.“ „Ich glaube ich habe mich echt in ihn verliebt. Wenn ich in seiner Nähe bin fühle ich

mich total wohl, ich hab tausend Schmetterlinge am Bauch. Wenn er mich berührt kribbelt es gleich. Er ist so lieb zu mir, hilfsbereit, zuvorkommend, er versteht mich und er kümmert sich so süß um Mary. Meinst du wirklich, dass ich mich in ihn verliebt habe?“ „Es hört sich fast so an, aber das lässt sich leicht überprüfen. Was hatte Sirius heute Morgen an?“ „Was soll die Frage Lils?“ „Beantworte sie bitte einfach.“ „Also gut. Er hatte schwarze kurze Hosen an, ein graues Polo-Shirt, das perfekt zu seinen sturmgrauen Augen passt und graue Sneakers.“ Gut, jetzt mach die Augen zu.“ Amber schloss ihre Augen. „Was hab ich an?“ „Ähm eine dunkelblaue Jeans und ein rosa Top?“ Amber klang sehr unsicher. „Mach die Augen wieder auf.“ Amber schaute Lily an. Sie hatte ein blaues Sommerkleid an. „Ich würde sagen der Fall ist klar. Du bist verliebt.“ „Oh Lils. Ich kann das nicht!“ „Wieso denn, was meinst du?“ „Oh da gibt's einige Gründe. Erstens: Sirius war Emmas Mann, er hat eine Tochter von ihr. Emma war meine beste Freundin, ich fühle mich, als würde ich sie hintergehen. Zweitens: Remus, der war ja so was von eifersüchtig, wenn er das erfährt rastet er aus. Drittens: James. Erst war ich mit Remus zusammen und hab mich von ihm getrennt und jetzt liebe ich Sirius. Der bringt mich um, weil Remus so doppelt wehtue. Und zu guter Letzt wäre da noch Sirius selber. Er sieht in mir nur die beste Freundin. Er hat keine andern Gefühle für mich. Ich kann es nicht ertragen, abgestossen zu werden, nein, ich werde einfach so weiter machen wie bisher.“ „Es ist deine Entscheidung Süsse, aber ich denke auf Dauer hältst du das vielleicht nicht durch. Du wohnst schliesslich mit Sirius zusammen. Ausserdem weißt du nicht, was Sirius empfindet, du musst es ihm schon sagen, um das herauszufinden. Und was James und Remus angeht, kar werden sie wütend sein, aber sie werden es verstehen. Du hintergehst Emma nicht. Ich weiss es fühlt sich komisch an, aber sie würde auch wollen, dass du zu deinen Gefühlen stehst.“ „Ach Lils, ich weiss einfach nicht weiss ich machen soll.“ „Komm her Süsse.“ Lily nahm ihre beste Freundin in den Arm und strich ihr beruhigend über den Rücken. „Ich kann dir dazu keine Antwort geben, das musst du selber entscheiden. Lass dir Zeit und du weißt, dass du jeder Zeit mit mir darüber reden kannst, ja?“ „Ja, danke Lils, du bist die Beste.“ „So und jetzt weg mit den Tränen. Lass uns den Tag ohne Männer geniessen!“ Und schon hatte Lily bei Amber ein kleines Lächeln entlockt.

Die Tage im Juli waren anstrengend und es war sehr heiss draussen. Vor allem für Lily war es eine Qual, ihr Bauch war mittlerweile riesig geworden. Am Tag des 31. Julis hatten sich die Freunde bei Lily und James verabredet, sie wollten einen gemütlichen Grillnachmittag machen. Für Mary hatten sie ein kleines Becken hergezaubert, in dem sie herum planschte. Sie tranken frische Sommerdrinks und unterhielten sich über alles Möglich. Alice und Frank waren gestern solze Eltern eines Jungen geworden: Neville Longbottom. Sirius spielte mit seiner Tochter gerade im Schwimmbecken. Die Kleine quackte fröhlich herum und gab lustige Laute von sich. Plötzlich ertönte folgendes: „Dadda.“ „Wow, habt ihr das auch gerade gehört? Sie hat Dadda gesagt.“ „Hey meine Süsse. Daddy ist ja da.“ Die anderen hatten das Schauspiel beobachtet und grinsten. Das süsse Bild wurde zerstört, als Lily plötzlich aufschrie. „Oh mein Gott. Liebling. Geht es los?“ James war sofort zu seiner Frau geeilt, diese nickte. James half ihr sofort und sagte: „So Leute, ich werde mit ihr mal ins Mungos gehen. Ihr könnt ja gleich nachkommen.“ Mit diesen Worten waren sie auch schon verschwunden. Amber und Remus hatten begonnen alles aufzuräumen, während sich Sirius um Mary kümmerte. Einige Minuten waren auch sie startbereit und machten sich auf den Weg ins St.Mungos. James hatte Lily gleich zu ihrer Heilerin Mrs. Sharp gebracht und diese führte die beiden in einen Raum. Die anderen warteten ungeduldig draussen. Es schien ewig zu gehen. James wollte Lily beistehen und setzte sich daneben. Lily griff sofort nach seinem Arm. Immer wieder schrie sie auf und bohrte ihre Fingernägel in seinen Arm. Lily war schon ganz erschöpft, als die Heilerin meinte: „Nur noch einmal pressen Mrs. Potter, dann haben Sie es geschafft.“ Noch einmal schrie Lily auf und dann war es vorbei. „Ihr Junge ist kerngesund. Gratulation.“ Die Heilerin legte den neugeborenen Jungen in Lilys Arme, diese küsste ihn auf die Stirn und sagte: „Willkommen auf der Welt Harry James Potter. Schau mal James, dass ist unser Sohn.“ Überglücklich küsste dieser zuerst Lily und dann den süssen kleinen Harry. Sie wollten noch einen Moment für sich haben, bevor sie ihre Freunde dazuholten. Als diese dann reinkamen, strahlten sie die frischgebackene Familie an. „Oh, wow, er ist ja so süß“, meinte Amber und Sirius sagte: „Und er hat deine Haare Prongs.“ „Ich weiss nicht, ob das so gut ist Sirius“, sagte Amber und grinste James frech an. James räusperte sich und sagte: „So nun, da ihr alle hier seid. Möchten Lily und ich, noch Amber und Sirius fragen, ob ihr die Paten des kleinen Harry werden wollt?“ Er sah entschuldigend zu Remus, doch dieser nickte verständnisvoll und sowieso wer möchte schon einen Werfwolf als Patenonkel haben. „Wirklich?“, fragten Amber und Sirius unisono. „Ja klar. Es gibt niemand anderen, den wir wollen“, antwortete Lily. Amber und Sirius strahlten sie gerührt an, Sirius antwortete als

Erster: „Es ist mir eine Ehre.“ Auch Amber stimmt natürlich zu: „Danke ihr beiden. Ich werde sehr gerne Harrys Patentante werden. So und jetzt lassen wir euch alleine, du bist bestimmt müde Lils.“ Lily nickte dankbar. Sie verabschiedeten sich voneinander und Remus, Amber und Sirius gingen nach Hause.

Children

Einige Tage später durfte Lily mit dem kleinen Harry nach Hause gehen. Sie war überglücklich. Während Sirius und James arbeiteten, leistete Amber ihr Gesellschaft. Sie hatte zwar viel Unterricht zum Vorbereiten, aber das konnte sie ja auch bei Lily machen. Eines Abends erzählte Amber ihren Freunden wütend, wer neuer Zauberkochlehrer auf Hogwarts wurde. „Leute, ich sage euch. Ich hab meinen Augen nicht getraut, aber da stand er. Severus Snape. Er wird sogar Hauslehrer von Slytherin, weil Slughorn ganz aufhört. Ich hab versucht ihn nicht zu beachten, aber ständig hat er mich böse angefunkelt, das war echt unheimlich.“ „Schnieffelus. Das ist ja nicht zu glauben. Was hat Dumbledore sich dabei gedacht. Den kann man doch nicht auf Kinder los lassen“, James war entsetzt. Sowie auch Sirius. „Überlegt mal, ich mein in Zauberkoch ist er unschlagbar und wahrscheinlich haben die Schüler grossen Respekt vor ihm“, meinte Lily. „Ich werde euch natürlich auf dem Laufenden halten, was Snape betrifft.“

Lily bemerkte, wie Ambers Blick wieder bei Sirius hängen blieb, sie hatte also immer noch nicht mit ihm gesprochen. „Amber, lass uns die Kleinen Wickeln gehen“, sagte sie deshalb, hob Harry hoch und wartete auf Amber, die Mary holte. Amber schaute Lily verdutzt an, es hatte ja wohl einen Grund, warum sie mit ihr alleine sein wollte. „Amber Süsse, langsam solltest du aufhören Sirius immer anzustarren. Ich weiss nicht wie lange es noch geht, bis die Jungs das auch bemerken.“ „Ach Lils, ich merke es doch nicht einmal. Das passiert automatisch.“ „Ich glaube langsam solltest du wirklich mit ihm reden. Du bist so nicht glücklich, das merke ich doch.“ „Ja, aber, der Schuss kann auch nach hinten losgehen!“ „Oder eben nicht, aber das findest du nur heraus, wenn du es ihm sagst!“ „Ich wünschte es wäre so einfach.“ „Hör auf dein Herz.“ „Wenn das so einfach wäre.“ Sie kehrten zu den anderen zurück.

Amber hatte viel zu tun und brachte einige Sachen nach Hogwarts. Bald würde es losgehen und sie war schon sehr nervös. Aus der Sicht des Ordens des Phönix gab es wieder schlechte Nachrichten. Wieder hatten sie eines ihrer starken Mitglieder verloren. Dorcas Meadows wurde von Lord Voldemort höchst persönlich ermordet. Das ganze Land wurde immer mehr überschattet von solch schlimmen Ereignissen. Am ersten September dann machte sich Amber auf den Weg nach Hogwarts. Die Schüler würden am Abend eintreffen und es war Ambers erster offizieller Arbeitstag. Es war schon komisch auf diese Weise in Hogwarts zu sein. Sie wurde von Dumbledore und McGonagall in Empfang genommen. Es war komisch, diese jetzt mit ihrem Vornamen anzusprechen. Es waren doch mal ihre Professoren gewesen. Am Lehrertisch nahm sie Platz und immer mehr Schüler trafen ein. Jetzt fehlten nur noch die Erstklässler. Nachdem diese auf ihre Häuser verteilt wurden, hielt Dumbledore seine Begrüssungsrede: „Willkommen zu einem neuen Schuljahr meine Lieben. Der Verbotene Wald ist für alle Schüler tabu. Zudem gibt es eine Liste mit verbotenen Gegenständen. Diese kann man bei unserem Hausmeister Mr. Filch einsehen. So nun habe stelle ich euch noch unsere neuen Lehrer vor. Die neue Lehrerin für Wahrsagen ist Professor Sybill Trelawney.“ Der Applaus fiel verhalten aus. „Neuer Lehrer für Zauberkoch und Hauslehrer von Slytherin ist Professor Severus Snape.“ Der Slytherintisch klatschte laut, während die anderen Häuser nur leise einstimmten. „Zu guter Letzt: die neue Lehrerin für Verteidigung gegen die dunkeln Künste Professor Amber Summers.“ Die Gryffindors, Rawenclaws und Hufflepuffs spendeten tosenden Applaus, nur bei den Slytherins klatschten wenige. Die meisten kannten Amber ja noch, schliesslich hatte sie ihren Abschluss erst vor zwei Jahren gemacht. Den oberen Jahrgängen war sie also immer noch bekannt und einige winkten ihr sogar zu. Die erste Woche als Lehrerin war anstrengend für Amber. Sie musste zuerst in das Ganze rein kommen. Nach einer Woche kam sie so richtig in den Rhythmus rein und die Schüler schienen gern zu ihr zu kommen und ihr machte das Unterrichten unheimlich Spass.

Am Abend war sie meist sehr müde und entspannte sich oftmals auf dem Sofa, wie auch an diesem Abend. Nachdem Sirius Mary ins Bett gebracht hatte, kam er mit zwei dampfenden Tassen Kakao zurück und setzte sich neben sie. „Anstrengender Tag?“ Amber nickte. „Jap, die Slytherins sind echt anstrengend. Ich glaube Snape hat sie noch nicht richtig im Griff.“ „Das kann ich mir gut vorstellen“, sagte Sirius lächelnd. Er legte einen Arm um sie und sie legte ihren Kopf auf seine Schultern. Wow, er roch gut. Die Schmetterlinge in ihrem Bauch wirbelten wild herum. Sie schloss die Augen und genoss den Augenblick. „Sag mal, kannst du Mary morgen mitnehmen?“, wollte Sirius wissen. Amber gab ihm keine Antwort. Er beugte sich leicht vor und sah,

dass sie eingeschlafen war. Sie sah süß aus beim Schlafen und sie hatte ein Lächeln auf dem Gesicht. Sirius konnte sich jetzt aber nicht mehr bewegen. Er griff nach der Decke und deckte sie beide zu. In Sirius kam ein ungewohntes Gefühl auf. Eine beruhigende Wärme ging von Amber aus. Es fühlte sich gut an sie so nahe bei sich zu haben. Vorsichtig strich er ihr eine Strähne aus dem Gesicht. Es kribbelte in seinem Körper, das hatte er schon lange nicht mehr erlebt. Doch was hatte das zu bedeuten? Hatte er sich etwa in Amber verliebt? Nein, das konnte er Emma nicht antun und ausserdem würde Remus stink sauer werden. Er schloss die Augen und bald darauf schlief auch er ein.

Amber wurde durch lautes Weinen wieder geweckt. Wo war sie? Sie öffnete die Augen und fand sich auf dem Sofa wieder. Sie lag immer noch in Sirius' Armen. Na klasse, sie war in seinen Armen eingeschlafen, toll. Langsam löste sie sich von ihm, um ihn nicht zu wecken und schaute nach Mary. Die Windel der Kleinen war voll und so wechselte sie diese. Sie bemerkte nicht, wie sie dabei beobachtet wurde. Sirius lehnte sich lässig in den Türrahmen und hatte die Arme verschränkt. Amber legte Mary wieder in ihr Bettchen und wartete bis sie eingeschlafen war. Sie drehte sich zur Tür um und da stand er immer noch. „Wie lange stehst du schon da?“ „Ne ganze Weile schon.“ Er grinste. „Na toll und warum hast du nichts gesagt?“ „Du machst das echt klasse mit Mary. Es war so süß euch zu zuschauen und jetzt möchte ich mal etwas loswerden.“ „Was denn?“ „Danke, dass du dich so lieb um uns gekümmert hast und es immer noch tust. Ohne dich hätte ich es nicht geschafft. Du bist die Beste!“ Er umarmte sie liebevoll und drückte ihr einen Kuss auf die Stirn. „Du übertreibst Sirius.“ „Nein tue ich nicht. Ich meine es ernst. So und jetzt ab ins Bett mit dir, du schläfst ja schon fast im Stehen ein.“

Nach diesem Abend hatte Amber irgendwie Hoffnung geschöpft, vielleicht fühlte Sirius ja gleich. Trotzdem wollte sie ihm immer noch nichts sagen.

James und Lily genossen ihr frisch gewonnenes Familienglück. Lily hatte einen anstrengenden Tag. Harry hatte den ganzen Tag gequengelt. Lily hatte alles ausprobiert: Sie hatte ihn gestillt, gewickelt und verschiedene spielerische Sachen ausprobiert. Nichts funktionierte, Lily war mittlerweile echt verzweifelt und wusste nicht mehr was sie tun sollte. Sie war froh, als James endlich nach Hause kam. „James, ich weiss nicht mehr was ich machen soll. Harry quengelt schon den ganze Tag.“ „Ach hab noch eine Idee. Zieh ihm bitte was Warmes an.“ „Wieso das denn?“ „Das wirst du dann schon sehen.“ James zog sich kurz um, schnappte sich dann Harry und ging hinaus in den Garten. „James, was machst du?“ James schwang sich auf seinen Besen und ab ging's in die Luft. James merkte sofort wie Harry ruhiger wurde. Er hörte auf zu quengeln und nach einer Weile war er sogar eingeschlafen. Er landete neben Lily, die ihre Arme verschränkt hatte und in böse anfunktete. „Was sollte das gerade?“

„Was denn? Ich hatte eine Idee, wie ich ihn beruhigen könnte und es hat ja auch genützt. Schau mal er schläft friedlich.“ „Mann James, so was ist gefährlich, er ist doch erst zwei Monate alt.“ „Ich hab doch aufgepasst Liebling und ausserdem scheint unser kleiner Harry das Fliegen zu lieben.“ „Ja, wie der Vater so der Sohn, kann man sagen. Der hat wohl dein Quidditchtalent geerbt“, sagte Lily lächelnd und James merkte, dass sie nicht mehr böse auf ihn war. Die beiden gingen gemeinsam zurück ins Haus, brachten Harry ins sein Bettchen und kochten etwas Kleines danach.

Mittlerweile hatte sich Amber in Hogwarts voll und ganz eingewöhnt. Trotzdem war sie froh immer wieder das Schloss verlassen zu können. Manchmal hatte sie auch Mary mit in den Unterricht genommen. Sie konnte jetzt laufen und erkundete mit Amber das Schloss. Amber erinnerte sich noch genau an den Tag, als Mary das erste Mal alleine gelaufen war.

~Flashback~

Es war der Morgen von Marys erstem Geburtstag. Amber und Sirius hatten eine kleine Party geplant, die aber erst am Nachmittag stattfinden würde. Am Morgen spielten die beiden mit der nun Einjährigen im Wohnzimmer. Schon eine Weile lang war es ihr gelungen sich am Salontisch aufzustützen und aufzustehen. Beim Versuch alleine zu laufen, war sie aber bis jetzt immer gescheitert. Wenn sie jemand an der Hand hielt war es kein Problem. Doch an diesem Morgen war alles anders. Sie machte sich selbst ein kleines Geburtstagsgeschenk. Wie immer war es ihr gelungen sich am Tisch aufzustützen. Langsam hatte sie sich vom

Tisch gelöst, zuerst mit Links losgelassen und dann auch mit der rechten Hand. Vorsichtig wagte sie einen Schritt und sie merkte, dass es klappte und so lief sie weiter. Amber hatte es beobachtet und sagte: „Sirius schau mal, sie läuft alleine!“

Sirius wandte sich seiner Tochter zu und lief direkt in seine Arme. „Wow, meine Süsse, du bist alleine gelaufen! Super, gleich nochmal. Lauf zu Amber.“ Vorsichtig ließ er sie los und tatsächlich schaffte sie es noch einmal, natürlich noch etwas wackelig auf den Beinen. „Ambi“, sagte Mary als Amber sie in die Arme nahm. „Na toll, deine Tochter nennt mich Ambi.“

Zu Mary selbst sagte sie: „Toll gemacht meine Kleine und das an deinem ersten Geburtstag.“ „Tja, Amber ist ihr wohl zu kompliziert“, Sirius grinste frech. „Haha, sehr witzig Mister Oberschlau.“ Amber streckte ihm die Zunge raus. Sie spielten noch ein bisschen, bis sie sich auf den Weg zu Lily und James machten, denn bei ihnen sollte die Party stattfinden. Amber hatte Glück denn es war Sonntag. Am Tag vorher waren die Schüler ins Schloss gekommen und der Unterricht würde am Tag nachher beginnen. Gemeinsam mit Lily und James bereiteten sie noch die letzten Kleinigkeiten vor. Am Nachmittag kamen dann die Gäste. Es waren nicht viele, nur ihre engsten Freunde.

Frank und Alice hatten den kleinen Neville dabei. Das Fest war gemütlich und friedlich.

~Flashback Ende~

Mittlerweile kannte die Kleine das Schloss schon fast so gut, wie ihr Vater damals. Das würde ja heiter werden, wenn sie nach Hogwarts kam, aber das ging ja noch einige Jährchen. Sirius machte sich echt total gut als Vater. Auch Amber selber war schon ein richtiger Profi, was Kinder und Babys anging. Mary war einfach nur zu goldig und Amber war froh ihre Patentante zu sein. Jetzt würde sie auch Harrys Patentante werden, was sie noch glücklicher machte. Das lenkte sie von ihrem Liebeskummer ab. Es war schwierig genug mit Sirius in einer Wohnung zu leben und sich dann auch noch gemeinsam um Mary zu kümmern. Unter der Woche war sie ja in Hogwarts und sah Sirius daher nur selten, was auch gut so war.

Love

Hey ihr Lieben!

Hier ein neues Chap.
Meldet euch doch mal, das würde mir sehr viel bedeuten.

Viel Spass beim Lesen. Nächstes Wochenende habe ich wieder Konzerte und kann wahrscheinlich kein Chap posten, ich hoffe ihr verzeiht mir.

Lg, eure Sky

Seitdem James herausgefunden hatte, wie man den kleinen Harry beruhigen konnte, schwang er sich immer wieder mit seinem Sohn auf den Besen.

Jedesmal war Harry danach eingeschlafen. Er genoss jede Sekunde mit seinem Sohn. Es fühlte sich so an als wäre ein Teil seiner Eltern durch Harry wieder zurückgekommen und das gab ihm Kraft.

Amber hatte Sirius immer noch nicht gesagt was sie fühlte und jetzt war schon Dezember. Mary konnte immer mehr Wörter sprechen und war der ganze Stolz ihres Vaters. An einem Freitagabend war Amber müde aus Hogwarts nach Hause gekommen. Endlich wieder einmal ein richtiges Wochenende um sich zu erholen und ausserdem war in einer Woche Ferien. Sirius war gerade irgendetwas am kochen, als sie nach Hause kam, sie begrüßte ihn und genehmigte sich dann ein ausgiebiges Bad. Im Pyjama und in den Bademantel eingemummelt assen sie das Abendessen, brachten Mary gemeinsam ins Bett und machten nachher den Abwasch zusammen.

Das war eine sehr lustige Angelegenheit. Sie scherzten herum und bespritzten sich gegenseitig mit Wasser. Vor lauter Herumscherzen fiel Amber aus Versehen eine Pfanne auf den Boden. Beide lachten erstmals laut los, bevor sie sich gleichzeitig bückten und nach der Pfanne griffen. Wie der Zufall (oder vielleicht auch das Schicksal) es wollte, berührten sich dabei ihre Hände. Beide fühlten sich, wie vom Blitz getroffen und ein wohliges Gefühl fuhr dann durch ihren Körper. Das Knistern in der Luft war deutlich spürbar. Amber nahm ihre Hand schnell weg und wollte aufstehen.

Natürlich wollte Sirius im gleichen Moment aufstehen und ihre Köpfe knallten aneinander. „Au“, kam es von beiden und sie hielten sich am Kopf, was beide wieder zum Lachen brachte. Die knisternde und gespannte Situation von vorher war wieder vergessen. Sie beendeten den Abwasch und setzten sich mit einer Tasse Kaffee auf das Sofa. Zuerst spielten sie eine Partie Zauberschach, die Amber haushoch gewann. Sirius war noch nie sonderlich gut gewesen in diesem Spiel. Danach sassen sie einfach nur da und schwatzten über Gott und die Welt. Da Amber müde war lehnte sie sich an Sirius warmen Körper. Dieser legte wie automatisch einen Arm um sie, es schien ihr nichts auszumachen. Ganz im Gegenteil, sie schloss die Augen und atmete seinen Duft ein. In seinen Armen fühlte sie sich beschützt und geborgen. Auch Sirius schien die Situation sehr zu geniessen und er wagte es einen Schritt weiter zu gehen. Sie hatte ihren Kopf kurz gehoben und war nach vorne gelehnt um aus ihrer Tasse zu trinken. Danach wollte sie ihren Kopf wieder auf seine Schulter legen, doch er hatte schneller reagiert und hatte eine Hand an ihre Wange gelegt. Zärtlich drehte er ihren Kopf, so dass sie sich direkt in die Augen sahen. Türkis-blaue Augen trafen Sturmgraue und sie verharrten kurz so. Amber merkte nur noch wie Sirius' Kopf dem ihren immer näher kam. Ihre Nasenspitzen berührten sich schon und Amber schloss ihre Augen. Keine Sekunde später spürte sie seine Lippen auf ihren. Der Kuss war zärtlich und sie erwiderte ihn. Er hatte ihr Gesicht in seine Hände genommen und sie vergrub ihre Hände in seinem Haar. Der Kuss wurde intensiver und seine Zunge wollte Einlass in ihren Mund, den sie nur zu gerne gewährte. Plötzlich, wie aus dem Nichts, löste sie sich von ihm und rutschte ein Stück weg. Ihr

Gesichtsausdruck war für Sirius nicht zu deuten. Irgendwie zeigte er Freude, aber auch das komplette Gegenteil. „Hey, was ist denn?“, fragte er darum. „Ich. Es tut mir Leid Sirius, aber ich kann das nicht.“ „Wie meinst du das?“ „Wir beide, das geht nicht. Es tut mir Leid.“ „Hey, ich weiss es kommt unerwartet, aber...“, er wurde von Amber unterbrochen: „Nichts aber. Du bist Emmas Mann verdammt. Ausserdem was würden die anderen denken? Und wie bitteschön soll ich mir sicher sein, dass du es ernst meinst.“ Sprachlos starrte er sie an. Hatte sie das gerade wirklich gesagt? Er merkte, dass es besser war, jetzt nicht darüber zu reden, obwohl es ihn verletzte. Sie war müde, morgen würde alles schon besser aussehen. „Du bist müde, lass uns schlafen gehen.“ Sie schüttelte den Kopf und kuschelte sich stattdessen an ihn. Ihr Gesicht war voller Tränen. Was sollte das denn jetzt? Sirius war noch verwirrter. Zuerst ein intensiver Kuss, dann wollte sie es nicht mehr und jetzt lag sie in seinen Armen? Für Amber dagegen war das wie ein Letztes nahe bei Sirius sein, sie hatte für sich beschlossen, dass es besser war, wenn die beiden Freunde bleiben würden. Schnell war sie eingeschlafen und Sirius brachte sie in ihr Bett. Er hoffte morgen mit ihr über alles reden zu können.

Am nächsten Tag kam alles ganz anders als es sich Sirius vorgestellt hatte. Amber war den ganzen Tag nicht aus ihrem Zimmer gekommen und hatte auf sein Rufen nicht reagiert. Sirius wusste nicht weiter und suchte Rat bei Lily. Er hatte Mary genommen und war nach Godric's Hollow gefloht. „Hi Padfoot, was ist denn los?“ „Kannst du Mary bitte kurz nehmen, ich muss Lily was fragen.“ „Ja klar, aber glaubst du nicht, ich könnte dir nicht helfen?“ James bekam keine Antwort und so musste er warten. „Lily, ich brauche deine Hilfe!“ „Wobei denn?“ „Es geht um Amber. Sie will nicht mehr aus ihrem Zimmer kommen.“ „Warum denn, was ist passiert?“ „Ich hab sie geküsst“, sagte er leise. „Du hast was?“ Lily konnte nicht glauben was sie hörte, liess Sirius aber weiter reden. „Plötzlich hat sie sich von mir gelöst und gesagt, sie könne das nicht, wegen Emma und so. Bitte Rede mit ihr Lily und sag James nichts davon, der rastet sonst aus.“ „Ganz ruhig Sirius. Sie hat dir nie gesagt, was sie fühlt oder?“ Sirius schüttelte den Kopf. „Das hab ich mir gedacht. Ich hab mir schon gedacht, dass sowas passieren würde. Ich hab es euch angesehen. Du liebst sie oder?“ „Ja, das tue ich und darum bin ich ja auch so verzweifelt.“ „Ich rede mit ihr.“

„Danke Lily.“ Lily erklärte James, dass Amber Fieber hätte und kurz nach ihr schauen würde. Er solle mit den Kindern zu Hause bleiben. Sie log ihren Mann nicht gerne an, aber sie hatte es Sirius versprochen.

Eine halbe Stunde später klopfte Lily an Ambers Tür, keine Reaktion.

„Amber mach sofort auf. Ich weiss was passiert ist.“ Diese Worte hatten gewirkt, denn Amber machte auf. „Amber, Sirius war ganz verzweifelt bei mir. Was war da gestern?“ Lily liess sich die ganze Situation auch von ihr zuerst erklären. Amber liess kein Detail aus: Vom Abwasch in der Küche bis zum Moment, wo sie in seinen Armen eingeschlafen war. „Du hast es ihm nie gesagt Amber und jetzt weisst du ihn einfach so ab.“ „Du kennst die Gründe, warum ich das tue.“ „Ja und es sind keine echten Gründe. Sirius liebt dich, das hab ich heute gesehen und in seinem Blick erkennt man es auch. Ausserdem, Emma ist seit mehr als einem Jahr tot, ja das ist traurig, aber unser Leben geht weiter und sie würde sich für euch freuen. Rede mit Sirius, sonst wirst du immer unglücklich sein.“ „Ich fühle mich so wohl bei ihm, aber.“ „Nichts aber, lass es einfach zu. Ihr müsst es James und Remus ja nicht gleich sagen.“ „Du hast ja Recht. Ich habe viel zu lange gewartet. Ist er hier?“ Lily nickte. „Endlich hast du es eingesehen. Ich gehe jetzt nach Hause, wir sehen uns an Weihnachten. Tschüss Süsse.“ „Danke Lils, du bist die Beste.“ Die beiden Freundinnen umarmten sich herzlich. Als Lily gegangen war, ging Amber vorsichtig aus ihrem Zimmer um mit Sirius zu reden. Er saß im Wohnzimmer und hatte die Arme verschränkt. Er zeigte keine Regung als sie sich neben ihn setzte. „Können wir reden bitte?“, fragte sie vorsichtig. Er drehte seinen Kopf zu ihr und nickte.

„Es tut mir Leid wegen gestern Sirius. Ich war überrascht und wie in Trance. Ich liebe dich Sirius und das schon eine ganze Weile. Ich hatte Angst es dir zu sagen, aus verschiedenen Gründen und das war ein Fehler. Der Kuss gestern war, wow. Gibst du uns noch eine Chance? Bitte?“ Fast schon flehend sah sie ihn an. Er schaute sie an, sagte aber nichts.

Stattdessen zog er sie zu sich hin und küsste sie leidenschaftlich. Nur langsam lösten sie sich wieder voneinander und sie sagte: „Wow, was für eine Antwort.“ Er grinste sie an, bevor sie sich wieder küssten. Dieses Mal noch intensiver als vorher, wenn das überhaupt noch ging. Als sie sich wieder voneinander lösten, sagte er: „Ich liebe dich auch Amber Summers.“

Er küsste sie liebevoll auf die Stirn und zog sie nun richtig in seine Arme. Zusammen gekuschelt lagen sie einfach nur da und genossen ihre neu gewonnene Zweisamkeit. „War das eigentlich etwas Ernstes mit Brian?“

„Ganz ehrlich?“ Er nickte. „Nein war es nicht. Ich hab mich vor meinen echten Gefühlen versteckt. Ich glaube, ich war damals schon in dich verliebt. Wann hast du es gemerkt?“ „Naja, irgendwie wurde es schon anders zwischen uns als du eingezogen bist, ab so richtig gemerkt habe ich es so vor zwei Monaten, vor allem als wir hier auf dem Sofa lagen und du eingeschlafen bist. Plötzlich hatte ich so ein Kribbeln im Bauch.“ Grinsend drehte sie sich zu ihm und küsste ihn. „Sag mal, ist gut wenn es James und Remus erstmals nicht wissen.“ „Wie du willst mein Schatz, aber irgendwann sollten wir es ihnen sagen.“ Sie nickte nur und kuschelte sich wieder an ihn.

Amber und Sirius genossen ihre Zweisamkeit ausgiebig. Sie schlief ein und Sirius brachte sie in sein Bett und genoss ihre Nähe. Am Weihnachtsfest mussten sich die zwei zurückhalten, sonst würden einige Verdacht schöpfen.

Lily hatte den ganzen Orden eingeladen und die Hauselfen arbeiteten auf Hochtouren. Weihnachten selber feuerten die Freunde aber nur unter sich. Es war Harrys erstes Weihnachten und der Kleine wurde ganz schön verwöhnt.

Sirius hatte ihm einen Kinderbesen geschenkt. James war begeistert von dieser Idee, doch Lily verdrehte nur die Augen. Sirius versicherte ihr aber, dass der Besen mit sämtlichen Schutzzaubern ausgerüstet war und Harry nichts passieren könne. Damit gab sie sich schliesslich zufrieden.

Von Amber hatte Harry einen Kinderzauberstab bekommen. Mit diesem konnte er ein bisschen herumalbern und hatte so einige Tricks drauf.

Weihnachten ging viel zu schnell vorbei und auch Silvester kam und ging.

Schnell hatte sie der Alltag wieder eingeholt, aber bevor sie mit der Arbeit beginnen würden, wollten Amber und Sirius zumindest James die Wahrheit sagen. Schliesslich war er ihr bester Freund und es schwer ihm etwas zu verheimlichen.

Die beiden hatten Lily in die ganze Sache eingeweiht und Lily und James zusammen mit dem kleinen Harry zu sich nach Hause eingeladen. Sie kochten zusammen und Lily verschwand nach dem Abendessen einmal mit den Kindern. „Wieso schaut ihr beide mich so komisch an?“, fragte James als er in die Gesichter von Amber und Sirius sah. Diese blickten sich noch mal an, bevor Amber begann zu reden: „James, es gibt da etwas, dass wir dir sagen müssen.“ Sie machte eine Pause. „Nun sagt schon, so schlimm kann es ja nicht sein.“ Amber sah hilflos zu Sirius rüber, dieser nahm ihre Hand und sprach weiter: „Es klingt jetzt vielleicht komisch für dich, aber Amber und ich, wir lieben uns und wir sind jetzt zusammen.“ Er drückte ihr einen vorsichtigen Kuss auf die Stirn, ohne von James weg zu sehen. Auch Amber schaute ihren besten Freund gespannt an. „Was? Ist das euer Ernst?“ Beide nickten. „Das könnt ihr doch nicht machen, meine Güte Remus wird ausrasten, wenn er das hört!“ James war sehr laut geworden, was Lily dazu bewog nach zu schauen, was los ist. „James, ich weiss es kommt vielleicht plötzlich und unerwartet für dich, aber wir können und wollen unsere Gefühle nicht mehr vor dir verstecken.“ Amber versuchte ihren besten Freund zu beruhigen, was ihr aber nicht gelang. „Das geht doch nicht, ihr beide.“ „James Schatz, das reicht jetzt, lass uns nach Hause gehen.“ Auf ihren Lippen formten sich noch die Worte: Ich werde mit ihm reden.

Aufmunternd lächelte sie Amber und Sirius an und zog James förmlich aus der Wohnung. Amber musste mit den Tränen kämpfen. „Hey Süsse, das wird schon wieder, er wird sich beruhigen, wir müssen ihm ein bisschen Zeit geben. Komm her.“ „Hoffentlich hast du Recht. Wir können es Remus nicht sagen, das würde noch viel schlimmer enden.“ „Ja, es ist wahrscheinlich besser, wenn wir ihm nichts sagen, auch wenn es mir schwer fallen wird.“

The scary reality

Hey leute!

Da bin ich wieder. Endlich bekommt ihr ein neues Chap.
Das zweit letzte Chap. Mit der Fortsetzung habe ich schon begonnen.

Viel Spass beim Lesen =)

Lg, eure Sky

„Du wusstest davon, gib es zu!“, schrie James seine Frau an. „James, der Kleine hört ja alles. Ich bringe ihn kurz ins Bett. Bitte beruhige dich langsam“ Nach einigen Minuten kehrte Lily zu James zurück. „Ja ich wusste davon James, Amber hat sich mir anvertraut und ich kann dir ganz genau sagen, warum die beiden es dir bis jetzt nicht gesagt haben.“ „Ach ja? Da bin ich ja jetzt mal gespannt.“ „Sag mal, blöder kann man sich ja nicht anstellen. Sie hatten Angst vor deiner Reaktion mein Lieber. Sie haben befürchtet, dass du so reagieren würdest und es nicht gut heissen würdest.“ „Aber Lils Schatz, das geht doch nicht. Er war mit Emma verheiratet und Amber war fast zwei Jahre mit Remus zusammen. Was wenn er es nicht Ernst mit ihr meint?“ „Es klingt jetzt zwar hart, aber Emma ist tot, die Sache mit Remus und Amber ist schon lange durch und ausserdem Sirius ist dein bester Freund, du kennst ihn besser als kein anderer. Er hätte es dir nicht gesagt, wenn er es nicht ernst meinen würde. Sie lieben sich James“ „Ich hab wohl ein bisschen überreagiert.“ „Ein bisschen? Das war ein bisschen krass Schatz. Entschuldige dich bei ihnen, ich weiß doch, dass du nur das Beste für beide willst.“ „Du hast ja Recht, ich werde gleich morgen zu ihnen gehen. Danke Lilyflower, was würde ich nur ohne dich tun?“ „Das ist ne sehr gute Frage. Komm her Idiot!“ Lily zog James zu sich heran und küsste ihn zärtlich.

Am nächsten Tag ging James zur Arbeit, wo er natürlich auf Sirius traf. Dieser sah auf, wagte es aber nicht seinen besten Freund zu begrüßen. Da musste schon James den ersten Schritt machen und das wusste er auch. Er ging zu Sirius hin und sagte: „Hey Padfoot, es tut mir Leid wegen gestern, ich werde heute Abend vorbei kommen und mich richtig bei euch entschuldigen, schliesslich betrifft es auch Amber.“ „Lily hat dir den Kopf gewaschen was? Entschuldigung angenommen“, meinte Sirius nur und grinste James an. Danach machten sich beide an die Arbeit.

James ging am Abend dann gleich mit Sirius nach Hause, wo Amber schon am Herd stand. „James, was verschafft uns denn die Ehre, schlechtes Gewissen?“, fragte Amber frech. „Lass ihn doch einmal aussprechen Schatz“, sagte Sirius und küsste sie. „Aha, die Männer haben sich also schon ausgesprochen, ich höre.“ Gespannt sah sie James an. „Amber Kleines, es tut mir ehrlich Leid wegen gestern. Ich war halt geschockt. Ich hätte euch nicht so anfahren dürfen. Ich finde es eigentlich sogar toll, dass ihr glücklich miteinander seid und einander gefunden habt.“ Nachdem er fertig gesprochen hatte, zog er sie in eine freundschaftliche Umarmung. „Alles wieder ok zwischen uns?“, wollte er nun wissen. „Alles super.“ „Nur eins noch!“ „Was denn?“, fragten Sirius und Amber wie aus einem Munde, was James erstmals zum Lachen zwang. „Sagt Remus nichts, ich weiß, dass ist schwierig, aber ich glaube der würde ausrasten, so wie dort bei der Hochzeit.“ „Ja, das haben wir auch schon besprochen, wir sagen ihm jetzt erstmals nichts“, sagte Amber. James verabschiedete sich dann von den beiden und sie verabredeten sich fürs Wochenende.

Der Winter ging erstaunlich schnell vorbei und so war es schon bald Mai. Der Anfang des Frühlings kam gerade passend zu Harrys Taufe. Er wurde von Albus Dumbledore höchst persönlich getauft. Amber und Sirius waren stolz die Paten zu sein und nun war es auch offiziell. Die Taufe gab ihnen allen Anlass die dunkeln Zeiten für eine Weile zu vergessen, denn mit Voldemort und seinen Anhängern und ihren Angriffen hatten sie jeden Tag Angst.

Sie waren alle sehr beschäftigt und bemerkten gar nicht, wie schnell die Zeit vorüber ging. Alles dies änderte sich als eines Abends im April Dumbledore vor Lilys Und James Haustüre stand. „Professor Dumbledore, was verschafft uns den die Ehre?“ „Hallo Lily. Ich muss dringend mit James und dir reden. Es ist sehr wichtig.“ „Kommen Sie doch rein. James kommst du mal bitte ins Wohnzimmer?“ „Professor Dumbledore, was machen Sie denn hier?“ „Ich muss mit euch beiden reden. Setzt euch am besten.“ Lily und James sahen sich besorgt an, setzten sich dann aber. „Es geht um Voldemort. Es gibt eine da Prophezeihung.“ Dumbledore erzählte den beiden, was es mit der Prophezeihung auf sich hatte. „Und was hat das jetzt mit uns zu tun?“, wollte James wissen und Lily ahnte es schon: „Überleg mal James, wir sind Voldemort dreimal entkommen, Harry ist Ende Juli geboren. Nur wir und ...“, weiter kam sie nicht, denn die Tränen liessen es nicht zu. James nahm sie in den Arm. „Lily hat leider Recht James, nur ihr oder die Longbottoms kommen in Frage. Es tut mir so Leid. Das Wichtigste ist, dass wir euch jetzt so gut wie möglich schützen.“ „Und wie?“, fragte Lily leise. „Der Fideliuszauber. Das Wissen über geheimzuhaltende Aufenthaltsorte oder Gebäude im Gedächtnis einer Person kann so versteckt werden. Nur der Geheimniswahrer weiß fortan, wo dieser Ort ist und nur diese Person kann diesen Ort für andere auffindbar und begehbar machen. Wer die Information des Geheimniswahrers nicht hat, kann direkt vor dem Gebäude stehen oder sogar seine Nase an die Fensterscheibe drücken und findet dennoch nicht, was er sucht. Wie der Name Fidelius andeutet, hat der Geheimniswahrer also eine absolute Vertrauensstellung, denn fidelius bedeutet treu. Ich stelle mich gerne als eurer Geheimniswahrer zur Verfügung, aber es ist natürlich eure Entscheidung.“ „Vielen Dank für das Angebot Professor, aber wir regeln das selber“, sagte James. „Nun gut, lasst es mich sonst wissen. Ich muss zurück nach Hogwarts, das Abendessen steht an.“ Lily führte Dumbledore noch zur Tür und verabschiedete sich von ihm. Sie ging zurück ins Wohnzimmer, wo James wieder auf dem Sofa sass und immer noch den geschockten Gesichtsausdruck von vorhin drauf hatte. Sie setzte sich zu ihm und kuschelte sich an seinen warmen Körper. „Was machen wir jetzt James? Ich habe solche Angst.“ „Ich hab doch auch Angst meine Süsse. Lass uns schlafen gehen und morgen darüber reden. Wir sollten unsere Freunde einladen, sie müssen es wissen.“ Lily nickte nur und sie gingen zu Bett.

Schon am nächsten Abend hatten Lily und James ihre Freunde zu sich eingeladen. Remus war als Erster eingetroffen und nur einige Minuten später folgten Amber und Sirius mit Mary. „Hey ihr drei. Wisst ihr warum die beiden uns eingeladen haben?“ Beide verneinten und Amber liess die beiden Männer alleine, um ihre besten Freunde zu begrüßen. Beide waren in der Küche. „Was lasst ihr Remus einfach alleine warten?“ „Hey Kleines, er ist doch gar nicht alleine, er hat doch Harry“, meinte James grinsend und umarmte sie zur Begrüssung. „Ausserdem mussten wir schauen, dass das Essen bereit ist“, fügte Lily hinzu und die beiden Freundinnen umarmten sich. „So lasst uns ins Esszimmer gehen, das Essen ist bereit.“ Sie genossen ihr gemeinsames Abendessen und noch schwiegen Lily und James über den wahren Grund ihrer Einladung. Erst als sie sich mit Kaffee ins Wohnzimmer setzten, rückten sie langsam mit der Sprache raus. „Warum denn die ernsten Gesichter? Sagt doch endlich was mit euch los ist!“, meinte Amber ungeduldig. „Dumbledore war gestern hier und hatte wichtige Neuigkeiten für uns“, begann James zur erklären und Lily fuhr fort und sagte ihnen alles von der Prophezeihung bis zum Fidelius-Zauber. Amber geganng sofort zu weinen und Sirius fiel es schwer sie nicht in den Arm nehmen zu können um sie zu trösten, aber Remus war da und so liess er es bleiben. „Und wisst ihr schon, was ihr jetzt machen werdet?“, fragte Remus vorsichtig. „Wir werden Dumbledores Rat befolgen mit dem Fidelius-Zauber“, erklärte Lily. Die anderen drei nickten verstehend. „Ich werde aber noch einige Bücher über den Zauber lesen. Ich will mir 100 Prozent sicher sein, schliesslich geht es um unser Leben.“

James und Lily liessen sich Zeit mit ihrer Entscheidung. Sie hatten viele schlaflose Nächte und machten es sich nicht leicht.

Zwischen Amber und Sirius lief es super. Sie waren beide beschäftigt mit ihrer Arbeit und doch hatten sie genügend Zeit für einander und natürlich auch für Mary. An einem Samstag machten sie mit der Kleinen einen Shoppingbummel in der Winkelgasse. Nach einer Weile setzten sie sich in Fortescues Eissalon und gönnten sich eine kleine Pause. Hier mussten sie ihre Liebe auch nicht verstecken. Doch plötzlich, mitten in einem Kuss wurden sie unterbrochen: „Das kann jetzt doch nicht euer Ernst sein!“ Amber und Sirius lösten sich voneinander und schauten in das geschockte Gesicht von Remus Lupin. „Remus, ich..“, „Nichts Remus. Das

ist echt das Letzte! Wie lange geht denn das schon? Nein, wisst ihr was? Ich will es gar nicht wissen!“ „Moony, hör mir doch jetzt bitte zu.“ Doch es war zu spät, Remus war schon unter der Menschenmenge verschwunden. Während Amber mit Mary zu Lily und James ging und sich bei ihnen ausheulte, versuchte Sirius mit Remus zu reden. Doch dieser machte die Türe nicht auf und so stand Sirius einfach davor und sagte alles, was er zu sagen hatte: „Moony, es tut mir Leid. Wir wollten nicht, dass du es so erfährst. Wir wussten einfach nicht, wie wir es dir sagen sollten. Wir hatten einfach Angst vor deiner Reaktion. Ja es war ein Fehler, aber ich liebe sie wirklich. Bitte verzeih uns.“

Zur gleichen Zeit versuchten Lily und James Amber zu beruhigen. „Er war so wütend. Ich wusste, dass es nicht gut war, das Ganze vor ihm zu verheimlichen. Er wird mir nie verzeihen.“ „Hey Süsse. Du musst dich beruhigen. Ich weiss, es ist doof, dass er es so erfahren musste und er wird seine Zeit brauchen“, begann Lily und James fügte Folgendes hinzu: „Ich glaube er liebt dich noch immer Kleines und darum ist es auch so schwer für ihn. Ich werde mit ihm reden.“ „Versprochen?“ „Ja, versprochen. Ich werde gleich morgen zu ihm gehen.“ „Danke Leute, ihr seid die Besten.“

„Remus Lupin, mach sofort die Türe auf, oder es setzt was!“ Es dauerte einige Sekunden, doch dann öffnete Remus doch tatsächlich die Türe. „Was willst du James?!“ „Hör zu, ich weiss, es ist unfair von den beiden, dass sie dir nichts gesagt haben und das war nicht gut, aber...“ „Nichts aber James. Ihr wusstet davon, du und Lily, ich habt mich alle angelogen! Lasst mich doch einfach alle in Ruhe!“ „Es tut mir Leid Remus, es klingt jetzt vielleicht hart, aber du musst sie loslassen Remus. Ich weiss, dass du sie noch immer liebst, aber die beiden haben nichts falsch gemacht. Das Ganze hat sich erst entwickelt lange nachdem ihr kein Paar mehr wart. Lass sie endlich los Remus.“ Mit diesen Worten verschwand James wieder. Natürlich erzählt er den anderen drei, dass er nichts erreichen konnte und jetzt konnten sie nur noch hoffen, dass er es mit der Zeit akzeptieren würde.

Lily und James hatten sich für einen Geheimniswahrer entschieden und sie luden Sirius ein, um es ihm zu sagen. „Tatze, schön, dass du da bist. Wir haben uns entschieden.“ „Entschieden? Für was denn?“ „Du wirst unser Geheimniswahrer“, verkündete Lily. „Ich? Aber wieso ich?“ „Mensch Tatze, du bist mein bester Freund, wir vertrauen dir bedingungslos, es gibt keinen Besseren!“ „Was ist mit Remus oder Amber?“ „Wir haben uns wirkliche viele Gedanken gemacht und wir sind uns einig, du bist der Beste dafür. An Remus haben wir auch gedacht, doch er ist im Moment nicht gut auf uns zu sprechen und ausserdem er ist ein Werwolf. Und Amber, naja sie wäre eigentlich perfekt die Aufgabe, aber du weißt schon die Geschichte mit dem Schmuck ihrer Grossmutter und so, es wäre zu gefährlich.“ „Das verstehe ich ja auch, aber jeder rechnet doch damit, dass ich es bin. Es wäre doch viel zu auffällig.“ „Was willst du damit sagen?“, fragte Lily nun nach. „Ihr müsst jemanden nehmen, mit dem niemand rechnet und mir kommt da nur einer in den Sinn.“ „Peter“, kam es leise von James. Sirius nickte und sagte: „Überlegt mal, an den unscheinbaren Peter Pettigrew würde niemand denken und trotzdem ist der Ort bei ihm sicher.“ Lily und James mussten ihm zustimmen und so war es beschlossene Sache und Lily und James luden Peter auch gleich am nächsten Tag zu sich nach Hause ein. Die einzigen die jetzt die Wahrheit über den Geheimniswahrer wussten waren Lily, James, Sirius und Peter. Es fiel Sirius schwer Amber nichts zu sagen, doch je weniger Leute vom richtigen Geheimniswahrer wussten, desto besser.

Der Sommer hatte eine kleine Überraschung für Amber bereit. Sie hatte ihr erstes Jahr in Hogwarts als Lehrerin mit Bravour absolviert und genoss nun ihre wohlverdienten Ferien. Nach einer Weile klopfte es an der Tür. „Sirius Schatz, erwartest du noch jemanden?“ „Nein Süsse, eigentlich nicht, mach doch mal auf.“ Das machte sie dann auch. „Ashley?! Was machst du denn hier?“ „Hi Schwesterherz, ich freue ich auch, dich zu sehen.“ Die Schwestern umarmten sich herzlich, dann begrüßte Amber auch Andrew. „Kommt rein, Sirius, schau mal wer hier ist.“ „Ashley, schön dich zu sehen. Wie geht es dir? Hi Andrew.“ „Mir geht es super, danke. Ich hab dich vermisst Schwesterherz.“ „Ich dich doch auch. Wie geht es Mum und Dad?“ „Ihnen geht es gut. Sie lassen dich ganz lieb grüssen und sie vermissen dich. So so und ihr beide“, Ashley deutete auf Sirius und Amber. „Da ist wohl einiges passiert, als ich in Amerika war.“ „Tja, Schwesterherz, du wolltest ja meinen Briefen nicht glauben. Aber jetzt mal raus mit der Sprache, warum seid ihr hier und wie lange bleibt ihr überhaupt?“ „Vor dir kann man auch nichts verbergen. Wir bleiben nur zwei Tage, nachher geht es in den Urlaub und wieder zurück in die USA. Ich wollte dich unbedingt wieder sehen und Mum und Dad haben

Neuigkeiten, sie haben den einen Ring gefunden. Jetzt fehlt nur noch der Andere.“ „Wow, das ist ja klasse! Kommt setzt euch, ihr müsst uns alles erzählen.“ Die vier setzten sich und genossen den Rest des Abends.

The betrayal

Hey meine Lieben!

Der Blog zu meinen FFs, schaut doch mal rein:
<http://skydreamer-fanfiction.blogspot.ch/>

Heute ist es so weit: das letzte Chap :(

Ihr müsst aber nicht traurig sein, es gibt schon ne Fortsetzung zur Story: Old and new friends (auch hier auf der Seite zu finden.

Amber kehrt nach Enlang zurück und nimmt Mary mit. Wie die anderen darauf reagieren? Schaut rein, ich würde mich freuen.

So nun nochmal zurück zu Forever and almost always. Mir hat es total Spass gemacht die Story zu schreiben. Es war meine erste Lily und James FF, weitere werden folgen ;)

Ich möchte mich bei meinen Reviewern bedanken: Lily Flower, sarahhogwarts, Mrs.Black und kim98.
DANKE!!!

Dann möchte ich mich bei allen bedanken, die meine Story zu ihren Favoriten gewählt haben: DANKE SCHÖN =)

Es wäre schön, wenn ich von allen (auch Schwarzleser) noch ein letztes Feedback bekommen würde ;)

So, nun viel Spass beim Lesen, eure Sky

Ende Juli stand Harrys erster Geburtstag an. Lily und Alice beschlossen gemeinsam eine kleine Party zu veranstalten. Amber half den beiden bei den Vorbereitungen. Die Party wurde in einem kleinen Rahmen gehalten. Die vier Rumtreiber, Frank, Daniel, Alice, Lily und Amber und natürlich die beiden Geburtstagskinder Neville und Harry, sowie Mary. Die Kinder hatten einen kleinen Pool zum Herumplantschen, es gab Kuchen und Süßigkeiten und für einmal konnten sie den ganzen Rest um sich herum vergessen.

Mit dem Herbst kamen die dunkeln Zeiten aber leider wieder zurück. Sirius und James waren von unten bis oben mit ihrer Arbeit als Auroren beschäftigt. Amber war wieder zurück in Hogwarts und auch Lily arbeitete Teilzeit.

An Halloween fand ein grosses Fest in Hogwarts statt, doch Amber war nicht darum mitzufeiern. Darum ging sie nach Hause und legte sich gleich ins Bett. „Hey Süsse, wie war dein Tag?“, wollte Sirius wissen als sie nach Hause kam und küsste sie. „Anstrengend, sei mir nicht böse, aber ich bin müde.“ „Ok, na dann erhol dich mal. Gute Nacht“, sagte er und küsste sie noch mal.

Lily und James wollten sich einen gemütlichen Abend zu Hause machen. Sie kochten zusammen und kuschelten sich danach aufs Sofa. Ab und zu klopfen ein paar Kinder an der Türe um Süßigkeiten zu sammeln. Es wurde Zeit Harry ins Bett zu bringen und Lily brachte den Kleinen nach oben. In Harrys Zimmer angekommen, erschütterte sie plötzlich ein Knall und dann hörte sie James' Stimme: „Er kommt! Lily, nimm Harry und lauf!“ Sie schrack auf und rannte mit dem kleinen Harry so schnell wie möglich in sein Zimmer. Sie wollte James nicht alleine kämpfen lassen, vor allem ohne Zauberstab, denn dieser lag in Harrys Zimmer.

Mit allen Mitteln versuchte sie die Tür zu versperren. Auch der Kleine merkte, dass etwas falsch war, denn er schrie wie am Spiess. Nochmal schreckte sie auf, als sie Voldemorts dunkle Stimme hörte: „Avada Kedavra.“ Sie hörte, wie Voldemort die Treppe hinauf stieg, er kam immer näher und näher. Es war kein Problem für ihn die Tür zu öffnen und Lily stellte sich schützend vor Harrys Bett. Alles was in ihrem Kopf vorging, drehte sich um Harry, sie wollte ihn schützen. „Avada Kedavra!“ Lilys Körper fiel leblos zu Boden, Harry schrie immer lauter und Voldemort richtete seinen Zauberstab auf den kleinen Jungen. Nocheinmal sprach er den Fluch aus, doch er hatte nicht dieselbe Wirkung. Der kleine Junge blieb unversehrt und Voldemort verschwand in einem grauen Nebel.

Amber schlief unruhig, sie träumte von einer Gestalt in einem schwarzen Umhang, einem schreienden Baby und einem brennenden Haus. Als sie erwachte lag Sirius nicht mehr neben sie und er war auch in der Wohnung nicht zu finden. Wo war er wohl? Er hatte nicht einmal eine Nachricht hinterlassen. Müde und nicht ausgeschlafen machte sie sich am mit Mary auf den Weg nach Hogwarts, wo sie sich an den Lehrertisch setzte und mit dem Frühstück begann. Komischerweise waren viele der Lehrer abwesend. Dumbledore, McGonagall und auch Hagrid waren nirgends zu sehen. Die Eulen flogen ein und ein Tagesprophet ladnete vor Amber. Sie faltete die Zeitung auf und was sie sah, schockte sie so sehr, dass sie ihre Tasse Kaffee fallen liess. Auf der Titelseite sah man ein brennendes Haus und die Überschrift sagte: **Der Junge der überlebte.**

Amber erkannte das Haus nur zu gut und sie begann zu lesen.

In der Halloween-Nacht ereignete sich eine zugleich tragische aber auch erfreuliche Tat. Lord Voldemort hat in dieser Nacht James und Lily Potter ermordet, liebende Eltern und Freunde. Ihr Sohn, Harry Potter überlebte den Todesfluch, niemand kann sich erklären warum, doch es ist ein Wunder. Von Lord Voldemort fehlt jede Spur. Die magische Welt wurde befreit von einem der mächtigsten Schwarzmagiern und niemand muss sich mehr Sorgen machen, um ihn oder seine Anhänger.

Amber liess ihren Tränen freien Lauf. Sie blickte noch einmal auf die Zeitung und entdeckte eine andere Überschrift, die sie noch mehr schockte: **Sirius Black nach Askaban.**

Sirius Black wurde diese Nacht verhaftet nachdem er auf offener Strasse 12 Muggel und Peter Pettigrew, einer seiner besten Freunde, ermordet hatte. Nur Pettigrews blutiger Umhang und ein Zeigefinger wurden gefunden. Es wird gesagt, dass Sirius Black seinen besten Freund James Potter und seine Frau Lily veraten hat und Voldemort sie dadurch gefunden hatte. Was muss er nur für ein Mensch sein.

Mehr zu diesem Thema auf den Seiten 3 - 8.

Sofort stand Amber auf und stürmte aufgeregt durch die Grosse Halle und rannte zu Dumbledores Büro. Das konnte nicht wahr sein. Sirius würde nie seine besten Freunde verraten. Sie wollte einfach nur noch weg, die drei wichtigsten Leute in ihrem Leben waren plötzlich nicht mehr da! Sie musste jetzt sofort mit Dumbledore reden. Auf dem Weg zu seinem Büro kam ihr McGonagall entgegen. „Miss Summers, der Professor erwartet sie schon.“ Ohne etwas zu sagen, stürmte sie an ihr vorbei und rannte die Treppen hinauf, sie klopfte nicht einmal an. „Ah Miss Summers, ich habe schon geahnt, dass Sie früher oder später hier her kommen.“ Erst jetzt merkte sie, dass noch jemand im Büro war. Es war Remus. Langsam ging er auf sie zu und wollte sie in den Arm nehmen, doch sie liess es nicht zu. „Ich weiss wie es Ihnen beiden geht und ich verstehe, dass Sie Fragen haben.“ „Sie haben keine Ahnung, wie es mir geht, keine Ahnung. Wo ist Harry?“ Remus zuckte zusammen, er hatte Amber noch nie so erlebt. „Wir haben Harry zu seinen einzig lebenden Verwandten gebracht, den Dursleys.“ „Was? Diese doofen Muggel?“ „Ja Miss Summers. Aber es ist das Beste. Er ist dort sicher, glauben Sie mir. Und jetzt wo Mister Black nicht mehr da ist, denke ich, ist es das Beste, wenn wir Mary zu ihrer Grossmutter bringen.“ „Sirius ist unschuldig, wir müssen ihn dort raus holen!“ Nun sagte auch Remus endlich einmal was. „Amber, er hat Peter und 12 andere Muggel auf dem Gewissen, dafür gibt es genug Beweise. Er ist weg, sieh das doch bitte ein!“ „Es tut mir Leid Miss Summers, aber Mister Lupin hat Recht. Wir können leider nichts machen.“ „Wieso? Wieso denkt ihr nur alle so?! Sirius würde das nie machen. Seine besten Freunde verraten und einfach seine Tochter zurücklassen. Ich kann das nicht! Ich muss weg hier. Es tut mir Leid Professor, aber ich brauche Abstand. Ich werde nach Amerika gehen zu meinen Eltern. Ich werde Mary zu ihrer Grossmutter bringen und dann weiter zu meiner Familie gehen.“ „Das

verstehe ich sehr gut Amber. Ich werde Ihre Eltern informieren. Ich wäre aber sehr froh, wenn Sie noch bis zur Beerdigung bleiben.“ Amber nickte und lief aus dem Büro, Remus folgte ihr. „Amber, jetzt warte doch.“ „Lass mich in Ruhe Remus!“ Sie ging mit Mary nach Hause und Remus folgte ihr, so schnell würde er nicht aufgeben. „Amber lass mich jetzt bitte rein, ich werde nicht weg gehen, bis wir geredet haben.“ Amber öffnete die Tür und setzte sich schweigend aufs Sofa. Fünf Minuten sagte keiner der beiden ein Wort. „Was willst du Remus? Ich dachte du bist wütend auf mich.“ „Das war ich auch, aber ich habe eingesehen, dass ich ein bisschen unfair dir gegenüber war. Es tut mir Leid.“ „Das ändert immer noch nichts an der Tatsache, dass du denkst, dass Sirius zu so etwas fähig.“ „Die Fakten sprechen für sich, es tut mir Leid. Bitte lass uns wieder normal miteinander reden. Wir sind die Einzigen, die noch übrig sind.“ „Deine Meinung zu Sirius versteh ich nicht, aber ja ich denke wir sollten jetzt zusammen halten.“ Jetzt liess sie es auch endlich zu, dass er sie in den Arm nahm und sie musste zugeben, es war genau das was sie jetzt brauchte. „Ich verstehe, dass du hier weg willst, trotzdem werde ich dich vermissen.“ „Es tut mir Leid, aber ich kann nicht anders, vielleicht werde ich wieder zurückkommen, doch jetzt brauche ich Abstand. Was wirst du denn jetzt machen?“ „Ich weiss es ehrlich gesagt nicht. Vielleicht werde ich erstmals zu meinem Onkel nach Frankreich gehen und dann werden wir sehen. Eins musst du mir versprechen. Lass uns in Kontakt bleiben, ja?“ „Ja, das werden wir, versprochen.“

Die Beerdigung fand zwei Tage später statt. Dumbledore hatte mit Hilfe von McGonagall und Hagrid alles vorbereitet. Er wollte das Amber und Remus nicht zumuten. Ambers Eltern hatten sich sofort bei ihrer Tochter gemeldet, als sie von Dumbledore gehört hatten. Sie freuten sich zwar, dass sie zu ihnen in die USA kommen würde, doch sie hatten sich andere Umstände gewünscht. Sie würde sich dort erstmals erholen und sich einen kleinen Job suchen, um dann hoffentlich eine Stelle für das nächste Schuljahr in einer Zaubererschule zu finden. Dumbledore hatte ihr schon versichert, dass er ein gutes Wort für sie einlegen werde und empfahl ihr auch gleich die besten Schulen. Die Beerdigung fand im Friedhof von Godric's Hollow statt. Viele Leute waren gekommen um von den beiden Abschied zu nehmen. Amber wurde von Remus gestützt und liess ihrer Trauer freien Lauf. Dumbledore hielt eine wunderschöne und berührende Rede und jeder der Anwesenden warf eine Rose in das Doppelgrab, der jungen Eltern.

James Potter

geboren am 27.März 1960, gestorben am 31.Oktober 1981

Lily Potter

geboren am 30.Januar 1960, gestorben am 31.Oktober 1981

Der letzte Feind, der zerstört werden wird, ist der Tod.

Zum Schluss waren nur noch Amber und Remus dort. „Lässt du mich bitte kurz alleine?“ Remus nickte nur und lief ein bisschen weg. Amber kniete sich vor dass Grab hin und sagte Folgendes:

„Lily, James. Warum ihr? Ich versteh das nicht, das ist nicht fair! Ich konnte nicht einmal Harry retten, er ist jetzt bei deiner schrecklichen Schwester Lils, es tut mir so Leid. Ich werde euch soooo vermissen.“ Sie spürte, wie jemand ganz fein ihre Schulter drückte, sie drehte sich um und entdeckte Remus. „Komm“, meinte dieser nur und sie folgte ihm.“

„Es wird Zeit, der Portschlüssel geht in fünf Minuten. Es tut mir Leid Remus, aber ich muss gehen, ich brauche Abstand. Aber wir bleiben in Kontakt.“ „Du bist mir keine Erklärung schuldig, ich versteh dich und ja wir bleiben in Kontakt. Schreib mir sobald du dich in den USA eingelebt hast. Ich werde mich morgen auf den Weg zu meinem Onkel nach Südfrankreich machen. Ich werde dich vermissen.“ „Ich dich doch auch.“ Sie umarmten sich zum Abschied. „Hast du alles?“, wollte er wissen. Sie nickte, packte sich Mary und verschwand. So gingen die einzigen Übriggeblieben ihren eigenen Weg.